

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



8. Jahrgang, München, 5. Januar 1959

BLATT 16

## Ueber die Schwesternschaften im Roten Kreuz

Von Generaloberin Helmine Held (Mutterhaus München)

Die Schwesternschaften des Deutschen Roten Kreuzes wuchsen in der Regel aus den Vaterländischen Frauenvereinen bzw. in Bayern aus den bayerischen Frauenvereinen hervor. Die erste Schwesternschaft in Bayern wurde 1872 in München gegründet. Zu ihren Gründungsmitgliedern zählte Univ.-Prof. Dr. Nußbaum, der damals betonte, daß die geistlichen Orden und Genossenschaften nicht in der Lage seien, in Friedenszeiten, geschweige denn in Katastrophenfällen, genügend Schwestern zu stellen. Er halte daher das Rote Kreuz für verpflichtet, für eine Krankenpflege zu sorgen, die neben vollständiger fachlicher Schulung auch den sittlichen Forderungen, die eben an eine Schwester gestellt werden, gerecht wird.

Damals gab es noch keine weltlichen Schwesternschaften, und es war daher naheliegend, daß die Ordens- und Diakonissenhäuser als Muster dienten und die Rotkreuzschwesternschaften die Form der Mutterhäuser erhielten, die sich bis heute, wenn auch viel angegriffen, bewährt hat. Wir finden heute diese Form der Rotkreuz-Mutterhäuser außer in Deutschland nur noch in der Schweiz, und zwar in Bern und Zürich. Das Berner Haus hat sich jedoch im Laufe der Jahre geändert und jetzt nur noch die Form einer Schule, der die Schwestern auch nach ihrer Ausbildung noch nominell als Mitglieder angehören. Das Haus in Zürich versuchte, sich in ähnlicher Weise umzustellen.

Wie wir aber hören, wird dieser Entschluß sehr bedauert und man möchte die Entwicklung wieder rückgängig machen. Es liegt ja auf der Hand, daß bei einer solchen Entwicklung die Schwesternschaften nicht mehr in der Lage sind, in einem Notfall die Rotkreuzaufgaben zu erfüllen. Denn wenn die Schwestern irgendwo ihre privaten Arbeitsverträge abgeschlossen haben, können sie sich nicht so schnell lösen oder wollen es auch oft gar nicht.

Worin liegen die Vorteile des Mutterhaussystems? Jeder, der mit der Krankenpflege zu tun hat, sei es als Träger eines Krankenhauses, als Arzt oder gar als Patient, weiß, daß der Krankenpflegeberuf, wenn er recht ausgeführt werden soll, nicht ein Beruf wie jeder beliebige andere ist, sondern daß eine echte Berufung, zumindest eine echte Neigung, eine echte Liebe dazu gehört. Die Frauen, die die Krankenpflege in diesem Sinne auflassen und vor allem auch so ausführen, sind mütterliche und warmherzige Frauen. Sie müssen aber gerade als solche aus einer Geborgenheit, aus einer Gemeinschaft, eben aus ihrem Mutterhaus wie aus einer Familie schöpfen. Das Mutterhaus will also die Grundlage schaffen, auf der ein solcher Schwesterndienst als Lebensaufgabe möglich ist.

Über den Aufbau des Mutterhauses steht in unserer Schwesternordnung:

Das Mutterhaus ist der Zusammenschluß der Schwestern zur Pflege der inneren und äußeren Zusammengehörigkeit und ihrer Berufsausübung in caritativem Geist und des Gemeinschaftslebens auf religiös-sittlicher Grundlage. Das Mutterhaus bietet den Schwestern, die sich unter dem Zeichen des Roten Kreuzes in den selbstlosen Dienst an der leidenden Menschheit stellen, eine Heimat. Es gibt ihnen die Möglichkeit der besten Aus- und Fortbildung und des befriedigenden Schaffens, nimmt ihnen die Sorge um das tägliche Leben, um sie freizumachen zu voller Hin-

gabe an ihren Beruf, und sichert sie für die Zeiten der Krankheit, der Arbeitsunfähigkeit und des Alters.

Die Schwesternschaft hat die Form eines rechtsfähigen Vereins und wird von einem Vorstand unter dem Vorsitz der Oberin geleitet.

Ferner steht in den Satzungen der Schwesternschaft unter „Aufgaben“:

1. Aus- und Fortbildung von Schwestern in der Krankenpflege und sozialen Wohlfahrts- und Fürsorgeaufgaben, im Dienst an der Volksgesundheit und an der leidenden Menschheit, sowie die Bereitstellung der Schwestern für den amtlichen Sanitätsdienst.
2. Die Sicherung der Berufsausübung der Schwestern.
3. Die Regelung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Schwestern während ihrer Berufstätigkeit und ihre Sicherstellung bei Krankheit, Berufsunfähigkeit und Alter.
4. Die Einrichtungen und Erhaltung eigener Anstalten.

Die Öffentlichkeit beschäftigt immer wieder die beiden Fragen: „Haben sich die Rotkreuz-Mutterhäuser bewährt?“ Und „Haben die Rotkreuz-Mutterhäuser heute noch ihre Berechtigung?“ Diese beiden Fragen sollen aus der Sicht von 1945 und aus der von heute erörtert werden.

Es würde zu viel Zeit in Anspruch nehmen, wollte ich von den Leistungen der Rotkreuz-Mutterhausgemeinschaften vor und während des Ersten Weltkrieges, in der Inflationszeit und während des Zweiten Weltkrieges berichten. Es erregt noch immer Bewunderung, was die Mutterhäuser und die einzelnen Schwestern in dieser Zeit für Opfer gebracht haben und was sie an Gutem getan haben für die Bevölkerung, für das Rote Kreuz und für die eigenen Einrichtungen. Aber wenden wir uns dem Jahre 1945 zu! Wissen wir noch, wie es damals in unserer Heimat aussah? Denken wir noch an das ungeheure Flüchtlingselend? Ein ganzes Volk befand sich auf der Landstraße. Unter dem Flüchtlingsstrom befanden sich nicht nur die Schwestern der westlichen Mutterhäuser, die danach trachteten, ihr Mutterhaus wieder zu erreichen. Es waren darunter auch die Schwestern von 27 Mutterhäusern, die in den Ostgebieten lagen. Im Gegensatz zu den ungezählten freien Schwestern und Braunen Schwestern waren es allein die Schwestern der Rotkreuz-Mutterhäuser, die wußten, wo ihr Ziel lag. Jedes Mutterhaus in den Ostgebieten hatte damals schon ein Patenmutterhaus im Westen. Und obwohl wir hier selbst in großer Not waren, denn vielfach waren unsere Anstalten mehr oder weniger bombengeschädigt, und für die eigenen zurückkommenden Schwestern hatten wir nicht sofort wieder Arbeit, fand trotzdem jede Schwester aus einem Mutterhaus Aufnahme. München nahm die aus Österreich ausgewiesenen Schwestern und die des Mutterhauses Breslau auf, Coburg das Mutterhaus Meiningen. Anfang 1946 sammelte Oberin Schrüfer in Regensburg die dort ankommenden Flüchtlingschwestern, hauptsächlich aus Prag und Karlsbad. Sie fing in einem Luftschutzkeller des Bezirksverbandes in Regensburg an. Den finanziellen Grundstock gab, wenn auch bescheiden genug, das Mutterhaus München, das damals ja auch durch die Zerstörung aller

seiner Anstalten in großer Not war. Heute ist daraus das Mutterhaus Amberg entstanden, um das sich eine leistungsfähige Schwesterngemeinschaft zusammengeschlossen hat.

Hat man damals etwas von Angriffen auf die Mutterhäuser gehört? Nein, weder aus der Presse noch aus den eigenen Reihen. Es war ja auch deutlich und sichtbar genug, wie gut die Schwestern vom Roten Kreuz — gemessen an anderen Flüchtlingen und Rückkehrern — versorgt und geborgen waren.

In den folgenden Jahren bedurfte es beim Wiederaufbau des besonderen Zusammenhaltes der Mutterhausgemeinschaften. An jede einzelne Schwester wurden hohe Anforderungen gestellt. Nur so konnte unendlich viel im inneren und äußeren Aufbau erreicht werden. Dann kam die Währungsreform, die eine fast kaum zu tragende Belastungsprobe darstellte. Die bayerischen Mutterhauswestern waren zum überwiegenden Teil beim bayerischen Versorgungsverband versichert, der sich nach der Währungsreform für leistungsunfähig erklärte. Allein bei der Schwesternschaft München mußten über 200 damals bereits pensionierte Schwestern aus den laufenden Mitteln des Mutterhauses für ein ganzes Jahr die Renten erhalten, bis sie dann durch den Schwesternversicherungsverband (SVV) übernommen wurden. Auch diese Aufnahme von so vielen bereits pensionierten Schwestern konnte wiederum nur durch ein Gemeinschaftswerk der Mutterhäuser getragen werden. Es wurde ja nie eine Mark Beitrag für diese Schwestern zum Schwesternversicherungsverband gezahlt. Für alle Schwestern im gesamten Bundesgebiet mußten daher die Beiträge erhöht werden. Für die Aufnahme der damals noch aktiven Schwestern in den Schwesternversicherungsverband, die ja zum großen Teil auch beim Bayerischen Versorgungsverband versichert waren, mußten wir einen einmaligen Beitrag leisten, an dem wir heute noch abzahlen müssen.

Nach den Jahren der Währungsreform kam die Zeit des deutschen Wirtschaftswunders. Die Forderungen nach verkürzter Arbeitszeit und höheren Löhnen nahmen vielfach ein kaum noch tragbares Maß ein. Dazu kamen Lockerungen der Begriffe und das Zeitalter der Schlagworte wie „Freiheit“, „Persönlichkeitsentfaltung“ usw. Ist es da ein Wunder, daß auch der Schwesternberuf in das grelle Licht der Sensation gezogen wurde, daß Illustrierte und Magazine Zuschriften entlassener ehemaliger Mutterhauswestern mit Schlagzeilen brachten wie: „Sklavenshandel mit Schwestern“, „Menschen ohne Rechtsschutz“ usw.

Wie steht es nun in Wirklichkeit mit dem Schwesternberuf und mit den Mutterhäusern des Roten Kreuzes? Die Rotkreuz-Mutterhäuser waren immer aufgeschlossen für Neuerungen, die zum Wohl der Kranken und der Schwestern dienten. So waren es auch die Rotkreuz-Schwesternschaften, voran die bayerische Oberin Clementine v. Wallmenich, die sich um die Jahrhundertwende besonders stark für eine vollwertige Ausbildung der Schwestern mit einem Staatsexamen einsetzte. Dieser Schritt trug wesentlich zur Hebung des Schwesternstandes bei. Ähnlich verhielten sie sich in anderen Fragen. In den mutterhauseigenen Anstalten war schon längst die Wohnfrage der Schwestern zur Zufriedenheit gelöst, bevor sich die Presse damit befaßte, zählt doch die Fürsorgepflicht für die Schwestern zu den wichtigsten Aufgaben des Mutterhauses. Daraus erklärt sich auch unsere nimmermüde Forderung an die Träger der Anstalten nach würdigen Schwesternwohnungen. Bis auf ganz wenige Ausnahmen wurde dieses Ziel auch erreicht.

Wir sind auch für eine Arbeitszeitverkürzung, auf ein vernünftiges Maß, womit wir aber nicht die „Vierzig-Stunden-Woche“ meinen. Wir Schwestern wollen in unserem Beruf glücklich sein. Das sind wir jedoch nur, wenn wir ausgefüllt sind. Daß dies mit vierzig Stunden Arbeitszeit in der Woche nicht der Fall ist, brauche ich wohl nicht zu betonen. Wir glauben, daß unser Beruf nur in einen Vergleich mit dem Beruf der Mutter gestellt werden kann. Und welche Mutter wird sich nur 40 Stunden in der Woche um ihre Familie kümmern? Sie wäre keine Mutter!

Was die Freiheit anbetrifft, so möchte ich sagen, daß diese nicht eine Sache des Äußeren, sondern des Inneren ist. Wir merken es immer wieder an den jungen Menschen — je mehr „Freiheit“ sie sich nehmen, um so mehr Bindungen gehen sie ein und um so unfreier sind sie.

Wir sind der Auffassung, daß eine Schwester, wenn sie ihren Beruf recht ausübt, nicht zwei Leben führen kann, ein Berufsleben und ein völlig davon getrenntes voll ausgeprägtes „Privatleben“. Hier nehmen wir gern den Vorwurf hin, daß wir unmoderne sind und halten uns an das Wort Florence Nightingales, die einmal ausrief: „Wir fangen an, modern zu werden; sind wir wachsam!“ Ja, sind wir wachsam: um unserer Patienten willen, um einer gesicherten Krankenpflege auch in der Zukunft willen! Unsere Krankenhäuser werden später das sein, was wir Schwestern von heute aus ihnen machen.

Nun noch ein Wort zu dem Vorwurf, die Schwestern seien schlecht bezahlt, — das Mutterhaus stecke zu viel für sich ein. Die Mutterhauswestern vom Roten Kreuz kosten einem Arbeitsfeld heute nahezu so viel wie eine freie Schwester, nämlich rund 500 DM pro Monat. Hiervon bekommt das Mutterhaus 370 DM, während für Wohnung, Verpflegung und Wäschereinigung der einzelnen Schwester 130 DM gerechnet werden.

Was tut nun das Mutterhaus mit dem Geld und was bekommt die einzelne Schwester? Die Barbezüge der Schwestern bewegen sich zwischen rund 150 bis 220 DM. Da 60% unserer Schwestern die Höchstbarbezüge erhalten, soll bei dieser Aufstellung davon ausgegangen werden:

Barbezüge	220.— DM
Sozialversicherungsbeiträge	84.— DM
Zusatzversicherung beim SSV	30.— DM
Steuern	20.— DM
Urlaubsgeld auf den Monat umgelegt	16.50 DM
Bekleidungs-geld	10.— DM
Summa	380.50 DM.

Hierzu kommen noch die Gemeinschaftskosten, die auf die einzelne Schwester umgelegt etwa folgende Beträge ausmachen:

Aus- und Fortbildung	3.— DM
Zusätzliche Krankenfürsorge	5.— DM
Haftpflichtversicherung u. a. Beiträge	2.— DM
Verwaltungskosten	5.— DM
Gemeinschaftskosten (Reisekosten, Mitgliederversammlung, Einkehrtage, Weihnachtsgeschenke usw.)	5.— DM
Summa	20.— DM.

Eine besondere Belastung für das Mutterhaus bedeutet bekanntlich die Ausbildung der Lernschwestern bzw. der gesamte Unterhalt der Schwesternschulen. Bisher haben wir für diese große Aufgabe von keiner Seite eine Hilfe bekommen. In der Schwesternschule München haben wir laufend 170 Lernschwestern und Vorschülerinnen. Die Einkleidung einer Lernschwester kostet rund 270 DM, einer Examensschwester rund 300 DM. Vier Schwestern sind in der Schwesternschule für die Ausbildung und Betreuung tätig. Dazu kommen die zivilen Lehrkräfte, wie Turn-, Sing-, Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen. Alle hierfür entstehenden Kosten müssen wir, soweit sie nicht durch das Stellungsgeld, das wir für Lernschwestern bekommen, gedeckt sind, aus dem Stellungsgeld der Vollschwestern aufbringen.

Ein weiterer großer Posten, der durch die Gemeinschaft getragen wird, ergibt sich aus der Fürsorge für unsere pensionierten und kranken Schwestern. Vor allem der Krieg hat es mit sich gebracht, daß eine ganze Anzahl von Schwestern in ganz jungen Jahren durch heimtückische Krankheiten arbeitsunfähig wurden und nun schon jahrelang im Krankenhaus sind oder durch frühzeitige Pensionierung mit einer kleinen Rente in unserem Schwesternheim Grünwald leben. Für sie alle wird gut gesorgt — weit über das Maß und die Zeit hinaus, die je eine Versicherung aufbringen könnte. Die Zahl der pensionierten Schwestern allein des Mutterhauses München beträgt 250 — ein sehr hoher Prozentsatz bei rund 600 aktiven Schwestern. Daß den pensionierten Schwestern unsere besondere Fürsorge und Hilfe gilt, weiß jeder, der das schöne Schwesternheim in Grünwald kennt. Es ist den Mutterhäusern ein besonderes Anliegen, dafür zu sorgen, daß ihre Schwestern, die ein Leben lang anderen gedient haben, in Ruhe und Zufriedenheit ihren Lebensabend genießen können.

Freilich sind auch damit wieder manche Sorgen für das Mutterhaus verbunden. Im allgemeinen erhalten die pensionierten Schwestern eine Rente aus der Angestelltenversicherung und eine Zusatzrente aus dem SVV, mit der sie gut auskommen können. In besonders gelagerten Fällen, z. B. bei frühzeitiger Pensionierung, gibt das Mutterhaus einen Zuschuß.

Es gäbe noch viel über die Leistungen einer Mutterhausgemeinschaft zu sagen, so vor allem über die Betreuung der mitten in der Arbeit stehenden Schwestern und vor allem über die Fortbildung der jungen Schwestern.

Wenn ich manches aus der Sicht des Mutterhauses München gesagt habe, so liegen die Verhältnisse doch fast bei allen Mutterhäusern ähnlich.

Was nun die ethische Seite des Schwesternproblems angeht, so möchte ich nur noch eines sagen: Wir wollen gerne neue Wege gehen und uns auch der heutigen Zeit bis zu einem bestimmten Grad anpassen, wir wollen aber auf keinen Fall die Werte, die dem Schwesternberuf seit Jahrhunderten eigen sind und die nur auf einer hohen religiösen und ethischen Grundlage aufgebaut sein können, verlieren. Daß diese klare Einstellung der Rotkreuz-

Mutterhäuser auch heute noch Beachtung und Anerkennung findet, mag daraus hervorgehen, daß ein Viertel aller Lernschwestern des gesamten Bundesgebietes Rotkreuz-Lernschwestern sind. Auch die Zahl unserer aktiven Schwestern ist entgegen vielen Pressemeldungen nicht zurückgegangen, eher etwas angestiegen. Daß sie trotzdem nicht ausreichen, hat andere Gründe.

Frau Oberin Port, die Vorsitzende der Oberinnenvereinigung des Deutschen Roten Kreuzes, hat in der Zeitschrift des DRK vom Jahre 1953 einmal einen ganz hervorragenden Artikel über die ethischen Werte der Rotkreuz-Mutterhäuser geschrieben. Auf

diesen Artikel sei besonders hingewiesen. Ich möchte mit einem Wort daraus schließen: „Für den Schwesterndienst unter dem Deutschen Roten Kreuz halten wir nach wie vor die auf klare Forderungen ruhende Mutterhaus-Lebensform für gegeben, obwohl wir ganz genau wissen, daß auch sie nur eine menschliche Einrichtung ist, und daß auf dem Wege vom Wollen zum Vollbringen viele Gefährdungen und Versuchungen liegen. Wir sind gewillt, an dieser Lebensform festzuhalten: Notstände erkennend, Überlebtes abstreifend, Verbesserung anstrebend, Wertbeständiges erhaltend, dem kranken Menschen zur Hilfe, der Rotkreuzschwester zur Erhaltung einer Heimat und einer Lebenserfüllung.“

## Diskussion im Landesvorstand

Der vorstehende Artikel beruht auf einem Vortrag, den Frau Generaloberin Held vor der Sitzung des Landesvorstandes des BRK am 6. Dezember hielt. Präsident Dr. Ehard, der für die ausgezeichneten Darlegungen dankte, wies darauf hin, wie sich durch die Zeitumstände das Verhältnis zwischen Schwester und Patient und auch zwischen Schwester und Arzt verändert habe. Er sei überzeugt, daß sich dies wieder einspielen werde. Es sei nicht richtig, zu behaupten, die Jugend sei nicht bereit, Opfer zu bringen und den Schwesterndienst als ethische Aufgabe aufzufassen. Man muß es nur verstehen, die Jugend daraufhin anzusprechen. Es sei bedenklich, wie solche Fragen oft in der Presse behandelt werden. Wünschenswert wäre, wenn sich die Presse an der Aufklärung der Öffentlichkeit beteiligen und sie darauf hinweisen würde, was man beim Transport von Schwerverletzten zu beachten habe. Generaloberin Held wies darauf hin, daß es vor allem darauf ankomme, daß innerhalb der eigenen Organisation das Vertrauen nicht erschüttert werde. Der Wert und die Bedeutung des Mutterhaussystems muß allgemeine Überzeugung werden. Der Chefarzt des Bezirksverbandes Oberbayern, Dr. Schürmeister, hielt es für notwendig, daß die Ehre und das Recht der Schwester und des Arztes bei der angestrebten Strafrechtsreform besser berücksichtigt werden. Die Standesorganisationen müßten sich hier rechtzeitig einschalten. Regierungspräsident Dr. Mang erklärte gegenüber mancherlei Angriffen, daß das Rote Kreuz nicht allein stehe. Es komme darauf an, mit verantwortungsbewußten Vertretern der Presse in Verbindung zu kommen. Auch er unterstrich die Bedeutung und die Vorteile des Mutterhaussystems. Vizepräsidentin Dr. Rehm stellte die Frage, inwieweit die Länge der Arbeitszeit für das Ausscheiden von Schwestern verantwortlich sei. Generaloberin Held erwiderte, daß man innerhalb der Schwesternorganisationen übereingekommen sei, die Arbeitszeit auf 54 Stunden in der Woche, also neun Stunden pro Tag, herabzusetzen. Der Versuch mit der 51-Stunden-Woche hat sich nicht bewährt. Was solle man denn dann von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen sagen, die nach einer achtstündigen Arbeitszeit sich noch in ihrer Freizeit für das Rote Kreuz zur Verfügung stellen? Nicht selten kommt

es vor, daß Schwestern aus Arbeitsfeldern wechseln, wo sie nicht voll ausgefüllt sind. Oberin Schrüfer ergänzte diese Ausführungen und wies darauf hin, daß die jungen Mädchen einen Beruf suchen, der sie wirklich ausfüllt. Es muß aber genügend Zeit sein für die wirkliche Pflege, der sie sich widmen wollen. Daher muß eine berufsfremde Betätigung möglichst ausgeschaltet werden. Notar Dr. Eppig betonte die Notwendigkeit einer ausreichenden und rechtzeitigen Aufklärung in der Öffentlichkeit. Der „Kavaliere am Steuer“ sei ja eine Erfindung der Presse, wichtiger aber wäre eine Aufklärung darüber, wie man sich bei Unfällen richtig verhalten soll. Dr. Rothlauf, Erlangen, wünschte, daß diese Probleme auch in den Rotkreuzgemeinschaften erörtert werden. Wenn etwas passiert sei, sei es wichtig, der Presse so schnell wie möglich den richtigen Sachverhalt darzulegen. Wünschenswert sei auch, daß die Presse des ADAC immer wieder auf das richtige Verhalten bei Unfällen hinweise und daß es erreicht werde, daß alle, die einen Führerschein erhalten wollen, auch einen Erste-Hilfe-Kurs mitmachen. Auch Obermedizinalrat Dr. Kläß betonte die Notwendigkeit, über die Bedeutung und die Leistung unserer Rotkreuzschwestern aufzuklären. Es müsse in unserer Organisation bekannt sein, in welchen Krankenanstalten Rotkreuzschwestern tätig sind. Der Vorsitzende des Landesauschusses der Wasserwacht, Dr. Vogt, empfahl, über das Verhalten bei Unfällen Handzettel zu verteilen, wie es die Wasserwacht für das Verhalten beim Baden tue. Landesarzt Univ.-Prof. Dr. Dr. Bodechtel wies darauf hin, daß er seine jungen Ärzte immer wieder auf die Leistung und Bedeutung der Schwestern hinweise. Von gelungenen Herz- und Lungenoperationen werde groß berichtet. Aber von der so wichtigen Nachbehandlung durch die Schwester spricht niemand. Was wäre ein noch so tüchtiger Arzt ohne tüchtige Schwester! Der Erfolg hänge von dem guten Geist der Zusammenarbeit zwischen Arzt und Schwester ab. Generaloberin Held wies darauf hin, daß wir zwar einen guten und zahlreichen Schwesternnachwuchs haben und daß auch die Zahl der Vollschwestern im Steigen begriffen sei, doch reiche sie noch nicht aus. Der Mangel werde noch empfindlicher werden, wenn immer mehr große Kliniken entstehen.

## Schwesternfest im Mutterhaus Amberg

Die diesjährige Mitgliederversammlung der Schwesternschaft Wallmenich-Haus in Amberg fand am 29. November im Mutterhaus der Schwesternschaft statt. Sowohl die Mitgliederversammlung als auch die Feierstunde am Nachmittag bekamen einen besonders festlichen Rahmen dadurch, daß gleichzeitig der neu erbaute Saal des Mutterhauses eingeweiht werden konnte.

Der Tag begann mit einem gemeinsamen Kirchengang beider Konfessionen. Die Mitgliederversammlung wurde durch die Vorsitzende der Schwesternschaft, Oberin Schrüfer, eröffnet. Sie erstattete allen anwesenden Schwestern und den Vorständen der Schwesternschaft Bericht über die im letzten Jahr geleistete Arbeit, die wirtschaftlichen und finanziellen Verbesserungen, die Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten der Schwestern, die Ergänzung der Werbung durch ein Tonbild über die Arbeit und das Leben der Schwestern und die Notwendigkeit der Erweiterung des Mutterhauses durch den Mehrzweckbau, der nicht nur Festsaal ist, sondern auch gleichzeitig zu Unterrichtszwecken verwendet werden soll. Der Schatzmeister, Dr. Herrmann, gab einen Überblick über den Ablauf des Rechnungsjahres 1957/58. Er wies darauf hin, wie zufriedenstellend sich auch dieses Wirtschaftsjahr für die Schwesternschaft entwickelt hat.

Nach diesem Bericht dankte eine Schwester mit herzlichen Worten der Oberin und den Vorständen für die unermüdete Arbeit und das Interesse am Wohle der Schwesternschaft. — Danach wurde die Entlastung des Vorstandes erteilt.

Der stellvertretende Vorsitzende, Oberbürgermeister a. D. Rechtsanwalt Lotter, klärte die Schwestern über die neugefaßten Paragraphen und Satzungen und der Schwesternordnung auf. Nach diesen Berichten folgten drei Kurzreferate, in denen Schwestern über die Fortbildung an kurz- und langfristigen Lehrgängen an der Werner-Schule und über eine Arbeitstagung in Bonn sprachen. Den Vormittag schloß die Vorführung des Tonbildes über das Leben und Wirken der Schwesternschaft ab.

Der Nachmittag brachte den festlichen Teil des Tages. Im Vordergrund stand die Ehrung der Schwester, die 25 und 10 Jahre der Idee des Roten Kreuzes gedient haben, und der Schwestern, die nach dreijähriger Ausbildung und einem Probejahr als ordentliche Mitglieder in die Schwesternschaft aufgenommen wurden. Außerdem wurde die Einweihung des neuen Saales feierlich begangen.

Oberin Schrüfer hies in ihrer Begrüßungsansprache die zahlreich erschienenen Gäste herzlich willkommen. Unter den Gästen

befand sich der Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes, Landtagspräsident Dr. Ehard, Regierungspräsident Ulrich, Oberbürgermeister Dr. Steininger, Landrat Dr. Raß und viele Freunde, Förderer und Mitarbeiter des Mutterhauses. Frau Oberin erklärte noch einmal eingehend, warum der Bau des Saales für das Mutterhaus zu einer dringenden Notwendigkeit geworden ist, und dankte dem Architekten Dipl.-Ing. Weindler und Bauing. Latzel und allen Handwerkern und Arbeiter für ihre gute Leistung und Arbeitsdisziplin während der Bauzeit.

Der Präsident des BRK, Landtagspräsident Dr. Ehard, anerkannte den zielstrebigsten Aufbauwillen, mit dem Frau Oberin Schröder in unermüdlicher Arbeit im Laufe von wenigen Jahren aus dem ursprünglichen Flüchtlings-Mutterhaus eine festgegrün-

dete Schwesternschaft schuf. Außerdem betonte der Präsident daß jede Schwester im Schwesternsein Lebensinhalt und Lebensaufgabe sehen und finden soll.

Den Mittelpunkt der Feierstunde bildete die Festansprache von H. H. Stadtpfarrer Pater Franz Prinz zu Löwenstein SJ. Er sprach zu den Schwestern über das Problem der Nächstenliebe im Zusammenhang mit dem Leben in der Gemeinschaft.

Anschließend fand die Ehrung der Festschwestern durch die Oberin statt. Umrahmt wurde die Feierstunde mit Liedern des Schwesternchors, unter Leitung des Chordirektors Gotschlich, und Werken von Haydn und Mendelssohn-Bartholdy, gespielt vom Rösch-Quartett, Amberg.

## Neukonstituierung des Landesausschusses der Sanitätskolonnen

In der neuen Wahlperiode hielt der Landesausschuß der Sanitätskolonnen seine erste Sitzung am 28. und 29. November in Ingolstadt ab. Die Leitung hatte, in Vertretung und als Bevollmächtigter des Präsidenten, Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer. Nach einem ehrenden Gedenken des verstorbenen Mitgliedes und Vizepräsidenten des BRK, Georg Hagen, gab Dr. Spitzer die Namen der ordentlichen Mitglieder bekannt. Es sind dies: vom Bezirk Oberbayern die Herren Lösch, Simmerl, Dr. Käfer und Dr. Ehler; vom Bezirk Schwaben die Herren Schuster, Mayer, Hipp und Dr. Gerlach; vom Bezirk Niederbayern/Oberpfalz die Herren Philipp, Gilch, Meier, Dr. Kammermeier und Dr. Wasöhr; vom Bezirk Ober- und Mittelfranken die Herren Mühlbauer, Winter, Gramss, Dr. Hammann und Dr. Rothlauf; vom Bezirk Unterfranken die Herren Puls, Schmidt, Herbst und Dr. Hauttmann. Die Zuwahl der für den LAS vorgeschlagenen Ärzte erfolgte einstimmig. In Übereinstimmung mit dem Kommandeur der Sanitätstruppende erklärte sich Oberstabsarzt Dr. von Gyzicki, Leiter der ATP-Abteilung (Ausbildung, Truppenversuche und Planung), bereit, im LAS mitzuwirken und wurde hinzugewählt. Bei der Wahl der Vertreter des LAS im Landesvorstand wurde einmütig beschlossen, daß diese identisch mit dem Vertreter des LAS im Landeskomitee sein sollen. Die Wahl fiel einmütig auf Dr. Rothlauf, sein Stellvertreter im Landesvorstand wurde Referent Berger. Ferner wurde in den Landesausschuß Landesarzt Prof. Dr. Dr. Bodechtel und Organisationsleiter Steingruber gewählt. Die Wahl des Beschwerdeausschusses fiel auf die Herren Berger, Mayr und Simmerl.

Einen fesselnden Vortrag über die Arbeit der Sanitätstruppende hielt Stabsarzt Dr. Baldermann. Oberstabsarzt Dr. von Gyzicki berichtete über die Aufgabenstellung seiner Abteilung und machte Vorschläge für eine Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Ausbildung und Ausrüstung. Für die Einberufung unserer Sanitätshelfer für den Sanitätsdienst bei der Bundeswehr und für die Aufnahme der entlassenen Sanitätssoldaten in das Rote Kreuz sollen auf Vorschlag von Dr. Rothlauf Richtlinien gemeinsam mit der Bundeswehr ausgearbeitet werden.

Referent Berger berichtete über den Beschluß des LAS zu der Abhaltung von Wiederholungslehrgängen für Ausbilder in Erster Hilfe. Die erforderlichen Unterlagen und das Lehrmaterial werden zur Zeit zusammengestellt. Lehrbeauftragter Wenglein führte als neues Lehrmaterial das Übungsverbandpäckchen und das Übungsbrandwundenverbandpäckchen vor. Zu dem letzteren wurde ein Abänderungsantrag von Dr. Rothlauf angenommen. Der ärztliche Fachausschuß wurde gebeten, neue Richtlinien für den Transport von Verletzten im Schockzustand zu formulieren. Ferner wurde er gebeten, zu prüfen, ob nach den Darlegungen auf der Bergwacht-Ärztetagung die Verwendung von Sauerstoffgeräten in der Ersten Hilfe erforderlich ist. Eine gleiche Überprüfung wurde für die vorliegenden „Ambugeräte“ (Absaugvorrichtungen) angeregt.

Weiter wird eine Stellungnahme des ärztlichen Fachausschusses zum Leitfadens „Sanitätsausbildung“ erwartet. Erörtert wurde ein Strahlenschutzmerkblatt von Dr. med. Wittenzellner. Nach Überprüfung soll ein solches Merkblatt auf Anregung des Landesarztes allen Leitfäden für die Sanitätsausbildung beigelegt werden. Im nächsten Programm der Schule Deisenhofen soll auch ein Lehrgang für Krankentransportpersonal ausgeschrieben werden. Aus weiteren Berichten war zu entnehmen, daß sich das

Frühgeburten-Transportgerät der Firma Dräger Typ II M 1200 am besten bewährt hat.

Ein Entwurf „Orden und Ehrenzeichen“ wurde einstimmig genehmigt und soll dem DRK als Vorschlag für eine bundeseinheitliche Regelung vorgelegt werden. Das Ordensband soll 1 cm oberhalb der linken Brusttasche befestigt werden. Weiter wurde ein einstimmiger Beschluß gefaßt, an den Landesvorstand und das Landeskomitee den Antrag zu stellen, das Aufnahmealter für die Sanitätskolonnen auf 15 Jahre herabzusetzen. Die Jugendgemeinschaften der JRK sollen in der bisherigen Form ebenfalls weiter gefördert werden. Bei der Bildung von Gruppen Jugendlicher in unseren aktiven Gemeinschaften soll gewährleistet sein, daß eine geeignete Führung vorhanden ist und die Dienstgestaltung in einer der Jugend gemäßen Form erfolgt.

Der LAS wählte einstimmig die Vertreter des LAS Gilch und Mühlbauer in den Arbeitskreis der Landesausschüsse. Diese beiden und Referent Berger bearbeiten alle Fragen der Jugendarbeit verantwortlich für den LAS.

Eingehend berichteten Lehrbeauftragter Philipp und Dr. Käfer über die Bemühungen des Malteserhilfsdienstes und der Johanniterunfallhilfe bei der Werbung von Jugendlichen und beim Aufbau ihrer Ersten-Hilfe-Einrichtungen. Nach eingehender Diskussion übernahm es Dr. Spitzer, die Frage dem Landesvorstand vorzulegen. Er wies dabei darauf hin, daß die maßgebenden Spitzen versichert haben, keine Konkurrenz für das Rote Kreuz anzustreben.

Beschlossen wurde, den Opel-Olympia für kleinere Krankentransportstellen oder als zweiten Wagen zuzulassen. Das neue Verzeichnis der Rahmenvertragspartner fand volle Zustimmung. Das Referat Sanitätskolonnen wurde aufgefordert, neue Vorschläge für Fachdienstabzeichen auszuarbeiten. Über den derzeitigen Stand auf dem Gebiet des Fernmeldewesens berichtete Referent Mühlbauer. Die Bezirksverbände sollen mit ihren Kreisverbänden die Frage der Einrichtung von Funkprechanlagen besprechen und geeignete Vorschläge machen. Vorgelegt wurde eine Neufassung der Krankentransportvorschrift, zu der eine schriftliche Stellungnahme bis zum 15. Januar 1959 erwartet wird. Referent Mühlbauer berichtete über die Schulung von Ausbildern und Instruktoren im Schweizer Samariterbund. Zu entsprechenden Vorschlägen soll der ärztliche Fachausschuß gehört werden. Auch über die Ausbildung von Pflegehelfern will der ärztliche Fachausschuß Ausbildungsgrundlagen erarbeiten.

General a. D. Hans Speth berichtete über die letzte Sitzung der K-Beauftragten in Mehlern und stellte drei Schwerpunkte heraus: Unfallrettungsdienst, Führerausbildung und Erfassung des Hilfspersonals. Das vorgesehene Hilfsprogramm wurde wesentlich reduziert. Es werden nur noch eine Zentralstaffel in Bonn und vier weitere Staffeln bei den Landesverbänden aufgestellt. Beschlossen wurde, daß für die Erfassung des Personals die neue K-Kartei Verwendung finden soll. Diese erfaßt alle aktiven Kräfte des BRK. Mit dieser Kartei werden Dienststellung, Fachausbildung, Sonderausbildung, Ausbildertätigkeit, Vereinbarungen mit dem Arbeitgeber, zeitliche Verwendung für RK-Einsätze, Einsatzfähigkeit usw. durch übersichtliches Buchstabenregister und verschiedenfarbige Reiter gekennzeichnet.

Die nächste Sitzung des LAS soll im März 1959 stattfinden. Anschließend fand eine Besichtigung des Hauptlagers Ebenhausen statt.

## Erfahrungen bei der Aufklärung über die Genfer Konventionen

Mit der letzten Hauptversammlung des Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz in Regensburg war eine Juristentagung verbunden, die einen Austausch von Erfahrungen bei den Aufklärungsvorträgen über die Genfer Konventionen bringen sollte. Teilnehmer waren Juristen, die an einem der Juristenlehrgänge in der Rotkreuzschule Deisenhofen teilgenommen hatten. Der Leiter der Tagung, Landgerichtsrat Mühlbauer, Regensburg, begrüßte auch den Syndikus des Präsidiums, Dr. Becher, und gab sodann einen interessanten Erfahrungsbericht über seine rund 16 Vorträge, die er über die vier Genfer Konventionen im Kreisverband Regensburg vor Rotkreuzgemeinschaften, Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der Bundeswehr, Rechtspflegern, Rechtsreferendaren und höheren Schulen gehalten hatte.

Da diese Aufklärungstätigkeit möglichst in allen Kreisverbänden durchgeführt werden soll, geben wir hier einige aufschlußreiche Einzelheiten aus dem Vortrag wieder:

Während bei den Angehörigen des BRK, des Offizierskorps und den Offiziers- und Unteroffiziersanwärtern ein gewisses Interesse am Thema vorausgesetzt werden konnte, mußte das bei den sonstigen Zuhörern erst im Verlauf des Vortrages, natürlich möglichst schon am Anfang, gewonnen werden. Fast in jeder Schule zeigte sich am Anfang, daß ein Zuhörer oder eine Zuhörerin von dem angekündigten Vortragsthema nicht angesprochen war und lieber ein Buch las oder mit den Nachbarn Fotos austauschte. Hier konnte nicht mit der einem ordentlichen Lehrer zustehenden Autorität für Abhilfe gesorgt werden, und auch ein scharfer Blick in Richtung dieses Uninteressierten, eine gewisse Steigerung des Tones oder ähnliche akustische oder optische Mittel halfen nichts. Als ich gerade bei der geschichtlichen Entwicklung über die Schwierigkeit von Vertragsabänderungen sprach, fiel mir ein die Schwierigkeit von Vertragsabänderungen sprach, fiel mir ein die Schwierigkeit dieses Uninteressierten, eine gewisse Steigerung des Tones oder ähnliche akustische oder optische Mittel halfen nichts. Als ich gerade bei der geschichtlichen Entwicklung über die Schwierigkeit von Vertragsabänderungen sprach, fiel mir ein die Schwierigkeit dieses Uninteressierten, eine gewisse Steigerung des Tones oder ähnliche akustische oder optische Mittel halfen nichts. Als ich gerade bei der geschichtlichen Entwicklung über die Schwierigkeit von Vertragsabänderungen sprach, fiel mir ein die Schwierigkeit dieses Uninteressierten, eine gewisse Steigerung des Tones oder ähnliche akustische oder optische Mittel halfen nichts.

Die Vorträge, bei denen alle vier Konventionen behandelt wurden, hatten sich von vornherein auf die Grundsätze derselben zu beschränken, während die Behandlung einzelner Konventionen oder auch die sich daran anschließenden Diskussionen vor dem Offizierskorps, den Rechtspflegeanwärtern und den Rechtsreferendaren eine Erörterung spezieller Fragen erforderlich machte. Vor den abgehenden Klassen der höheren Lehranstalten zu sprechen, dürfte deswegen von besonderer Bedeutung sein, weil damit eine Verbreitung der Kenntnisse über die Konventionen am ehesten und eindringlichsten zu erzielen sein dürfte. Die Abiturienten werden im Laufe ihres Lebens führende Stellungen im wirtschaftlichen, kulturellen und staatlichen Leben einnehmen, und bei jährlicher Wiederholung der Vorträge wäre auf lange Sicht hin in breitem Rahmen die Aufklärung gewährleistet, das Interesse geweckt und damit auch nachdrücklich auf die Bedeutung und die Aufgaben des Roten Kreuzes hingewiesen. Die Vorträge las-

sen sich bei rechtzeitiger Anmeldung (möglichst beim Ministerialbeauftragten) gerade in den Tagen vor den Ferien leicht ermöglichen, weil hier die Aufnahmebereitschaft für außerschulische Dinge sehr groß ist und die Schulen oft dankbar dafür sind, wenn die Lehrkräfte, die mit der Vorbereitung von Abschlußfeiern beschäftigt sind, entlastet werden. Als Vortragsraum zeigte sich ein Zeichensaal als unpraktisch, da die Zuhörer bis auf 30 Meter entfernt saßen, wodurch der enge Kontakt leidet. Günstig erwiesen sich die Physiksäle, in denen sich der Zuhörerkreis nahe um den Vortragenden gruppiert und daher jeder im Auge behalten werden kann.

Wenn nicht eine Vortragsreihe über die gesamten Konventionen geplant ist, die ein Eingehen auf spezielle Probleme und das Ineinandergreifen sämtlicher Vorschriften notwendig macht, zeigte sich für die allgemeine Unterrichtung der Bevölkerung ein Einführungsvortrag als genügend. Mit ihm wird das Wissen, daß es Konventionen gibt, und die wichtigsten Grundsätze vermittelt. Selbst erfahrene Berufsoffiziere bestätigten, daß sie erst als Kriegsgefangene von dem Bestehen der Konventionen erfuhren und ihnen einzelne Bestimmungen bis jetzt noch nicht hinreichend bekannt seien. Besonderes Interesse fanden bei der Bundeswehr: „Die Behandlung der Kriegsgefangenen“; bei den Rechtspflegern und Rechtsreferendaren: „Disziplinarstrafen und gerichtliche Verurteilung für Kriegsgefangene“ (III 89 bis 108); bei sonstigen Zuhörern: „Strafrechtlicher Schutz der Zivilbevölkerung“ (ein Vergleich der StPO IV 67 bis 77) und „Die strafrechtliche Garantie des Vollzugs der Konventionen“ (IV 146 bis 149).

Es erscheint tunlich, bereits bei der geschichtlichen Einführung auf die Verpflichtung der Vertragspartner zur Aufklärung und Unterrichtung in Friedenszeiten hinzuweisen und diese Pflicht als den alleinigen Grund der Vorträge aufzuzeigen. Bei den immer wieder zu hörenden Einwendungen, daß die Grundsätze doch gebrochen werden, empfiehlt es sich, auf die Strafgerichte aller Zeiten und Staaten hinzuweisen, die ihre Rechtsbrecher aburteilen und damit doch nicht verhindern können, daß es in gewissem Umfange immer wieder Rechtsbrecher gibt, ohne daß man deswegen ein Volk als nur aus „Dieben, Mördern und dergleichen“ bestehend bezeichnen dürfe.

Bei den bereits bestehenden Lehrgängen für Erste Hilfe usw. könnte man versuchen, jeweils eine Kurzeinführung in die Genfer Konventionen zu geben, wobei sich herausstellen würde, ob eine gewisse Anzahl von Personen für einen größeren Vortrag oder für eine Vortragsreihe Interesse hätte. Die Vorträge in den höheren Lehranstalten sind besonders nützlich und müßten jedes Jahr wiederholt und in allen Schulen erreicht werden. Wenn die Bundesrepublik als Vertragspartner die Verpflichtung eingegangen ist, die Belehrung über die Grundsätze in das zivile Ausbildungsprogramm aufzunehmen (I/47, II/48, III/127, IV/144), dann muß von der berufenen Stelle dem Roten Kreuz auch die Möglichkeit dazu gegeben werden, sein Bestreben unterstützt und die Aufklärung gefördert werden. Solche Vorträge kämen auch in den pädagogischen Hochschulen, in den Ingenieurschulen und in den Philosophisch-Theologischen Hochschulen in Frage. Sicher dürfte das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus solche Absichten unterstützen.

## BEKANNTMACHUNG STEIL

### VERSICHERUNGSFRAGEN

#### 1. Werbung für die BRK-Sterbegeldversicherung

Unsere Sterbegeldversicherung hat im Laufe der letzten zwei Jahre einen recht erfreulichen Aufschwung genommen. Zahlenmäßig kommt das darin zum Ausdruck, daß die Zahl der Mitglieder die Grenze von 5000 und die Gesamtzahl der Versicherungssummen den Betrag von 2 Millionen DM erreicht hat. Es fällt aber auf, daß an dieser Entwicklung nur eine bestimmte Anzahl von Kreisverbänden ausschlaggebenden Anteil hat, wäh-

rend sich ein anderer Teil der Kreisverbände dieser Sache kaum annimmt. Dabei ist die Sterbegeldversicherung nicht nur durch ihren alterproben Tarif für unsere Mitglieder besonders vorteilhaft, sondern sie bringt auch den Werbern und den Kreisverbänden selbst eine Einnahme, die in manchen Orten ein beachtliches Ausmaß annimmt. Bekanntlich erhält der Werber für den Abschluß einer Versicherung zu 500.— DM eine Werbepremie von 5.— DM und bei den neu eingeführten 1000.—DM-Verträgen eine Werbepremie von 10.— DM. Falls er das Inkasso durchführt, stehen ihm für jeden eingekassierten Beitrag zur Deckung seiner Auslagen —.20 DM zu. Darüber hinaus erhält der Kreisverband für jede Werbung einen Betrag von —.50 DM bzw.

1.— DM. Außerdem fließt den Kreisverbänden aus der Gewinnrückvergütung der Sterbegeldversicherung ein Betrag zu, der in den letzten Jahren ständig gestiegen ist und bei entsprechender wirtschaftlicher Entwicklung hoffentlich auch weiter steigen wird. Auf alle Fälle steigt dieser Betrag, wenn der Mitgliederbestand steigt. Bei einem Kreisverband, der sich der Werbung für die Sterbegeldversicherung besonders lebhaft annimmt, betrugen die Werbepremien für die Werber in diesem Jahr bisher 595.— DM. Dem Kreisverband selbst flossen für die Werbung 59.50 DM zu. Und ein anderer Kreisverband erhielt als Gewinnrückvergütung 205.55 DM. Wir möchten den Kreisverbänden aus Herz legen, diese Einnahmequelle, die ihrer Natur nach ständig fließt, nicht zu übersehen.  
Dr. Spitzer

## 2. Satzungsänderung der Zusatzversorgungskasse

Wie in dem Rundschreiben Nr. 583 mitgeteilt wurde, ist die Satzung der Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden vom 4. Mai 1955 durch Beschluß des Landesausschusses und mit Genehmigung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern (ME vom 7. Oktober 1958 Nr. I B 2 — 3002 — 40a/13) geändert worden. Die Änderungen der Satzung wurden im Bayerischen Staatsanzeiger Nr. 45 vom 7. November 1958 veröffentlicht.

Durch die Änderung wurde die Satzung in einigen wesentlichen Punkten an die Neuregelung der gesetzlichen Rentenversicherung angeglichen, insbesondere hinsichtlich der Zusatzversicherung der Berufsunfähigen und der Gewährung des Zusatzruhegeldes an weibliche Versicherte, die vor Vollendung des 65. Lebensjahres das Altersruhegeld aus der gesetzlichen Rentenversicherung erhalten. Gleichzeitig wurden einige redaktionelle Änderungen vorgenommen. Sobald uns die geänderte Satzung im Neudruck vorliegt, wird sie unseren Dienststellen zur Verfügung gestellt. Alle versicherten Mitarbeiter sind nachdrücklichst darauf hinzuweisen, daß sie künftig die Gewährung sowie den Entzug eines Ruhegeldes aus der gesetzlichen Rentenversicherung unverzüglich anzuzeigen haben. Das Präsidium ist gehalten, derartige Anzeigen

umgehend an die Kasse weiterzuleiten. Dies gilt auch für alle künftig eintretenden Mitarbeiter, die als Versicherte bei der Zusatzversorgungskasse angemeldet werden.

## PERSONALFRAGEN

### 3. Stellenangebot

Die Staatliche Bakteriologische Untersuchungsanstalt in München, Lazarettstraße 10, sucht zu alshaldigem Eintritt einen Tierpfleger, der auch andere Arbeiten, z. B. in der Desinfektion übernimmt. Bewerbungen persönlich oder schriftlich an die genannte Anschrift. Bezahlung nach TO B.

### 4. Verlust eines Dienstbuches

Das Dienstbuch S 15/1157 für Rosalia Reinkober, geboren am 3. Juni 1911, ehemalige Angehörige der Frauenbereitschaft Mindelheim, ist verlorengegangen und wird für ungültig erklärt.

### 5. Nürnberg-Land sucht Kreisgeschäftsführer

Der BRK-Kreisverband Nürnberg-Land (Geschäftsstelle in Altdorf bei Nürnberg) sucht einen geeigneten Nachfolger für seinen vor kurzem verstorbenen Kreisgeschäftsführer. Gesucht wird eine in der Rotkreuzarbeit erfahrene Persönlichkeit mit überdurchschnittlicher Befähigung in Organisation und Verwaltung. Die Bewerber sollen unterbringungsrechtlich gemäß Gesetz nach § 131 GG sein. Geboten wird eine Anstellung in Gruppe VI b der TO A. Bewerbungen sind bis spätestens 31. Januar 1959 an den BRK-Kreisverband Nürnberg-Land, Altdorf, Adalbert-Stifter-Straße 438, zu richten.

## NACHRICHTENTEIL

### AUSBILDUNGSWESEN

#### 6. Staatsexamen für Schwesternhelferinnen

Am 9. November 1958 wurden 17 Schwesternhelferinnen des Bezirksverbandes Ober- und Mittelfranken zu einem Vorbereitungskurs in das Mutterhaus Nürnberg einberufen. Oberschwester Renate Gruner und zwei Oberärzte des Städt. Krankenhauses übernahmen den Unterricht. Am 10. Dezember 1958 konnten alle 17 Schwesternhelferinnen nach intensiver vierwöchentlicher Vorbereitungszeit ihr Staatsexamen ablegen. Reg.-Med.-Dir. Dr. Horst Schmidt, Leiter der Prüfungskommission, äußerte sich sehr zufrieden über die Kenntnisse unserer neuen Schwestern und berichtete, daß das erfreuliche Ergebnis: 3 Einsen, 12 Gut und 2 Genügend sei. Mit einer kleinen gemeinsamen Kaffeefeier im Rotkreuzmutterhaus Nürnberg fand dieser Vorbereitungslehrgang seinen Abschluß. Die neuen Schwestern, die aus den Kreisverbänden Coburg, Dinkelsbühl, Feuchtwangen, Gunzenhausen, Kulmbach, Lichtenfels, Naila, Nürnberg und Wunsiedel gekommen waren, dankten in herzlichen Worten Frau Oberin Mühlens sowie allen Schwestern des Mutterhauses für ihre außerordentlich freundliche Aufnahme und liebevolle Betreuung während ihres Aufenthaltes im Mutterhaus. Die Leiterin der Frauenarbeit des Bezirksverbandes Nürnberg verabschiedete alle Schwesternhelferinnen mit kleinen Geschenken.

Im Mutterhaus München beginnt am 2. Januar ein vierwöchiger Lehrgang mit 25 Schülerinnen, dem im April ein zweiter mit 20 Schülerinnen folgt. So werden vorerst 62 langjährig in der Krankenpflege stehende Schwesternhelferinnen zu Vollschwestern ausgebildet.

### BERGWACHT

#### 7. Tagung des Landesausschusses in Deisenhofen

Vom 15. bis 16. November 1958 fand in der Rotkreuzschule Deisenhofen die 2. Ordentliche Tagung 1958 des Bergwacht-Landesausschusses statt. Der Vorsitzende, Buchberger, begrüßte die Mitglieder und Gäste und gratulierte Herrn Schöner zu seinem 65. Geburtstag. Bei der Behandlung des Antrags, das Eintrittsalter bei den Rotkreuzgemeinschaften auf 15 Jahre herabzusetzen, beschließt der Landesausschuß, bei dem bei der Bergwacht festgelegten Eintrittsalter von 18 Jahren zu bleiben. Referent Frantz legte den Tätigkeitsbericht für die Zeit vom 1. April bis 30. September vor, über den wir im Blatt 14 berichtet haben. Studienprofessor Lense teilte in dem Bericht über die Naturschutzarbeit mit, daß die Naturschutzstreifen von 2779 auf 3117 gestiegen sind, daß jedoch die Beanstandungen mit 3756 als gering zu bezeichnen sind. Das Verständnis für den Naturschutz ist in der Öffentlichkeit in den letzten Jahren wesentlich besser geworden. Auch Bundeswehr und Grenzpolizei arbeiten sehr positiv im Naturschutz mit. Eine Stellungnahme des Präsidiums der Bayerischen Landpolizei steht noch aus. Gegen die Verschmutzung der Rastplätze soll der ADAC gebeten werden, in seinen Zeitschriften Stellung zu nehmen. Erfreulicherweise haben sich die Bestände der geschützten Pflanzen nicht vermindert, sondern teilweise vermehrt. Es soll mit einem Verwaltungsjuristen die gesetzliche Grundlage für die Tätigkeit der Bergwachtstreifen ausgearbeitet werden. Ludwig Gramminger berichtete über die Geräteentwicklung im letzten Sommerhalbjahr. Der Kurzakia und die Kurztrage wurden heuer zu einem Gerät kombiniert, so daß heute nur mehr die „Gebirgstrage“ hergestellt wird. Die IKAR führt im Sommer 1959 in Italien oder Jugoslawien einen Zentralrettungskurs durch, an dem auch eine Mannschaft der Bergwacht teilnehmen wird. Der nächste Abschnittsausbilderkurs

findet vom 21. bis 27. Juni 1959 auf der Meillerhütte statt. Karl Frantz gab sodann einen Bericht über die Bergwachtlotterie 1958, für die 85 Lose weniger verkauft wurden. Es fehlen noch die Abrechnungen zweier Abschnitte. Für das Vorjahr konnte mit einem Gewinn von zirka 43 000 DM gerechnet werden, wofür Zuschüsse für die Fahrzeuge in Bad Tölz, Hausham und München gegeben werden konnten. Dem Unterstützungsfonds wurden 2000 DM zugeführt. Die BW-Dienststätten sind nunmehr bei der Bayerischen Versicherungskammer gegen Brandschäden durch das Referat Bergwacht versichert. Da die Bergwachtwerkstätte nicht mehr alle bestellten Akia herstellen konnte, wurden 50 Geräte an eine Weilheimer Firma vergeben. Der Akia kann auch von Wintersportvereinen in Raten bei einer Anzahlung von 150 DM zum Preis von 330 DM bezogen werden. Die 40-Jahrfeier der Bergwacht soll im Jahre 1960 in Garmisch-Partenkirchen zur Durchführung kommen. Mit den Vorbereitungsarbeiten wurde ein besonderer Ausschuß beauftragt, der aus Dr. Spitzer, Dr. Neureuther und den Herren Birzer, Buchberger, Frantz und Gramming besteht. Zum Bergwachtjubiläum wird ein Berichtsbuch, mit dem eine auf etwa 20 Seiten beschränkte Festschrift verbunden sein soll, erscheinen. Für die Festschrift wurde ein Redaktionsstab gewählt. Über die 4. BW-Ärztetagung wird Dr. Neureuther einen Bericht zusammenstellen. Er teilte mit, daß Prof. Dr. Hossli, Zürich, die Ansicht vertritt, daß zur künstlichen Beatmung unterhalb 5000 Meter Sauerstoffgeräte nicht erforderlich seien. Hier genüge ein Beatmungbeutel. Der Holzspatel kann aus der Sanitätstasche entfernt werden. Empfohlen wurde ein vermehrter Gebrauch von elastischen Binden.

Die nächste Internationale Rettungskonferenz, 1958 fand sie in Davos statt, soll im Frühjahr 1960 in Garmisch-Partenkirchen durchgeführt werden. Referent Frantz berichtet von einem Schreiben des freiwilligen Bergrettungsdienstes in Zakopane (Polen), wonach dieser sich bereit erklärt, die Leiche des tödlich verunglückten Longhi aus der Eiger-Nordwand zu bergen. Hier soll zunächst der Schweizer Alpenclub um seine Stellungnahme gebeten werden. Dr. Neureuther berichtete sodann über die drei Punkte einer Verständigung mit der 1. Gebirgsdivision in Mittenwald. Es wurde vereinbart: 1. Wenn ein Zivilist gerettet werden muß und die Meldung an die Bundeswehr kommt, ist auf alle Fälle die zuständige Bergwacht zu verständigen. 2. Wenn es sich um einen Angehörigen der Bundeswehr handelt und die Meldung an die Bergwacht gegeben wird, so ist sofort die Bundeswehr zu benachrichtigen. 3. Wird die Bergwacht zu einem Unglück geholt und stellt es sich dann heraus, daß der zu Bergende ein Angehöriger der Bundeswehr ist, dann wird die Rettungsaktion weitergeführt, aber sofort eine Meldung an die Bundeswehr geleitet. Da Österreich die Herausgabe eines Ausbildungslehrebuches angekündigt hat, soll abgewartet werden, ob dieses Buch eventuell von der BRK-Bergwacht übernommen werden kann. Für die Dienststätten und sonstige Zwecke werden sogenannte Hißflaggen aus Permarinstoff, Größe 120x180 cm, hergestellt und pro Flagg für 38 DM abgegeben. Zur Kenntlichmachung von Unfallhilfsstellen werden kleine Flaggen hergestellt. Das Bundesluftfahrtamt hat für den Such- und Rettungsdienst für Luftfahrzeuge der Bergwacht 23 000 DM überlassen, die auch bei Lawinenunfällen zur Verfügung stehen.

## JUGENDROTKREUZ

### 8. JRK-Arbeitstagung der Lehrerschaft in Kaufbeuren

Eine vom Schulamt Kaufbeuren einberufene Arbeitstagung der gesamten Lehrerschaft befaßte sich mit der vorbeugenden Gesundheitspflege und Gesundheitserziehung in der Schule. Hierfür sei die enge Zusammenarbeit von Arzt und Lehrer und von Gesundheitsamt und Schule erforderlich. Dr. Ufer von der Anstalt für Gesundheitssicherung und Übungsbehandlung in Ohlstadt sprach von den Zivilisationserkrankungen als einer Folge der ständigen Überbelastung und Überreizung des modernen Menschen. In dieser Erschöpfungsphase kann eine umfassende Heilung durch Entspannung und Lockerung des kranken Menschen, durch autogenes Training, durch Terrainturen, durch Hinführung zum Eigenerleben und zu einer neuen natürlichen Lebensweise erzielt werden. Fast 80 Prozent unserer Kinder weisen Haltungs- und Fußschäden auf. Noch größer seien die psychischen Schäden durch die ständige Reizüberflutung. Der Redner gab viele Ratschläge, wie im Turnunterricht, beim Wandern und Sport richtige Maßnahmen zur Gesundung unserer Jugend durchgeführt werden können. Der Referent des JRK im Präsidium, Dr. Respondek, sprach über die Ziele des Jugendrotkreuzes, das durch seine drei Dienste Wesentliches zu einer

umfassenden Gesundheitserziehung beisteuern könne. Nicht zuletzt sind es die Hilfen, die dem Lehrer durch die Programme und Aktionen und das Schriftenmaterial des JRK geboten werden. Die Mitarbeit aus dem Kreise der Lehrerschaft (drei stammen aus dem Kreise Kaufbeuren) bietet Gewähr, daß dem Lehrer eine wertvolle pädagogische Hilfe in die Hand gegeben wird. Am Nachmittag sprach Medizinaldirektor Dr. Heinrich Salm von der Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren über die Erziehung der Jugend zur Gesundheit, die er als einen harmonischen Zusammenklang der im Menschen wohnenden Gegensätze und als eine Ausgeglichenheit im körperlichen wie im seelisch-geistigen Bereich, aber auch in den mitmenschlichen Beziehungen sah. Bei den verschiedenen praktischen Hinweisen warnte Dr. Salm vor einem zu frühen Schulbesuch. Auch vor einer körperlichen Überbeanspruchung in den kritischen Wachstumsjahren während der Ferien sei zu warnen. Für das Geldverdienen und für den Genuß oder Besitz dürfe man nicht die Gesundheit aufs Spiel setzen. Bei der notwendigen geschlechtlichen Aufklärung müsse man die Empfindung der Ehrfurcht vor den natürlichen Dingen des Lebens durchspüren lassen. Auch die aktive Betätigung sei in der Erziehung wichtig. Immer komme es darauf an, den Menschen als Ganzes zu fördern und zur geschlossenen Persönlichkeit zu entwickeln. Die Arbeitstagung war aufs wertvollste ergänzt durch eine Ausstellung von Schrift- und Plakatmaterial des JRK, die Lehrer Wurtinger durchgeführt hatte.

### 9. JRK hilft Südtiroler Bergbauernkindern

Das JRK von Niederbayern/Oberpfalz und Schwaben hatte mehrere Wochen vor Weihnachten eifrig gesammelt und gebastelt, um Südtiroler Bergbauernkindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Der Lastwagen mit 6000 Päckchen und neuwertige Bekleidungsgegenstände wurden von Regensburg und Augsburg nach Bozen gebracht und dort dem Landesauschuß für soziale Fürsorge und Gesundheitswesen übergeben, der die Weiterleitung an die Bergbauernschulen übernahm. Die Pakete enthielten warme Bekleidung, Spielzeuge, Schultensilien, Handtücher, Schokolade usw. Der Wert der Spende betrug rund 40 000 DM. Etwa ein Drittel der 2500 JRK-Klassengemeinschaften waren an dieser Aktion beteiligt. Die übrigen nahmen an zwei weiteren Aufgaben des JRK teil, nämlich der Betreuung alter Leute an den Festtagen sowie der Unterstützung von Kindern in notleidenden Gebieten.

## WASSERWACHT

### 10. Kreisjugendring steht hinter Wasserwacht

Bei einer Sitzung des Kreisjugendrings Coburg-Stadt wurden an 20 erfolgreiche Teilnehmer des Lehrgangs „Grund- und Leistungsschein der Wasserwacht“ die Urkunden darüber ausgehändigt. Der 1. Vorsitzende, Ferdl Stech, sprach der Wasserwacht für ihre uneigennützigste Arbeit den Dank aus. Die überfüllten Schwimm- und Ausbildungsstunden im Hallenbad zeigen die Beliebtheit der Kurse. Stech erklärte, es sei eine Aufgabe des Kreisjugendrings, nach Fertigstellung des neuen Lehrschwimmbeckens bei der Turnhalle der Rückertschule die Stadtväter und Schulverwaltung zu bitten, das Becken an ein oder zwei Abenden in der Woche der Wasserwacht für Schwimmkurse zur Verfügung zu stellen.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 11. Niederbayern/Oberpfalz

#### Tirschenreuth braucht bessere Ausgüstung

Die Kolonnenführer und Bereitschaftsleiterinnen des Kreisverbandes Tirschenreuth hielten in Mitterteich eine Arbeitstagung ab. Kreiskolonnenführer Rüth konnte unter den Teilnehmern den Schatzmeister des Kreisverbandes, Ernst Dietz, und Kreisbereitschaftsleiterin Göbel begrüßen. Bei den Besprechungen wies Kreiskolonnenführer Rüth darauf hin, daß keine der Kolonnen mit Verbandmaterial, technischem Material und Uniformen so ausgerüstet sei, wie man es von einer voll einsatzbereiten Kolonne erwarten müsse. Daher sollen zur Beschaffung weiterer Mittel Glückshäfen bei Volksfesten und ähnlichen Veranstaltungen

gen abgehalten werden. Auch die Zahl der fördernden Mitglieder sei mit 729 im Verhältnis zur Einwohnerzahl äußerst gering, so daß eine entsprechende Werbung durchgeführt werden soll.

#### *Weihnachtsfeiern in Furth i. W. und Cham*

Der Kreisverband Cham/Furth i. W. hat auch im Jahre 1958 seine Weihnachtsfeiern in traditioneller Weise gestaltet. Furth hatte 50 Bedürftige, vorwiegend die ältesten Einwohner der Stadt, eingeladen und mit schönen Weihnachtsgaben beschenkt. Der Feier wohnten Bürgermeister Peter, Stadtpfarrer Kolbek, Chefarzt Dr. Hirschmann und Kolonnenarzt Dr. Lemberger bei. Der Vorsitzende, RA Dr. Beier, streifte die wichtigsten Ereignisse des abgelaufenen Jahres, die Neuwahlen und die Anschaffung zweier neuer Krankenkraftwagen und wies dann auf das Solferino-Jahr 1959 hin, in dem das 100jährige Bestehen des Roten Kreuzes in der ganzen Welt begangen wird. Er dankte allen Mitarbeitern und Förderern sowie der 8. Mädchenklasse für ihr Krippenspiel und der Kapelle des Zollgrenzkommissariats für ihre musikalische Umrahmung. Ähnliche eindrucksvolle Feiern mit Bescherung Bedürftiger fanden in Cham statt.

#### *Neuer VW-Sanka für Landau*

Der neue VW-Sanka, den der Kreisverband Landau/Isar durch großzügige Zuschüsse des Landkreises beschaffen konnte, wurde in einer kurzen Sitzungspause den Mitgliedern des Kreis Ausschusses im Hof des Landratsamtes „vorgestellt“. Landrat Dr. Daßler wies auf die verschiedenen Neuerungen hin und erklärte, daß auch die Tragen des Katastrophenanhängers für den neuen Wagen verwendet werden können. Außerdem wurden verschiedene Spezialeinrichtungen, wie Blaulichturm mit Rotor, Frischluftanlage mit doppeltem Gebläse für Kranke mit Atembeschwerden, Summeranlage für beide Patienten usw. eingebaut. Der BRK-Kreisverband Landau ist jetzt in der Lage, bei eventuellen Katastrophenfällen sofort mit 20 bis 25 Helferinnen und Helfern auszurücken.

### **12. Ober- und Mittelfranken**

#### *Zum plötzlichen Tode des Kreisgeschäftsführers Lippmann*

Am 6. Dezember 1958 starb plötzlich und unerwartet der Kreisgeschäftsführer des BRK-Kreisverbandes Nürnberg-Land, Alois Lippmann, in Altdorf bei Nürnberg. Der Heimgang dieses unermüdeten und pflichtgetreuen Rotkreuzmitarbeiters, der seit über 12 Jahren die Geschäfte des Kreisverbandes Nürnberg-Land vorbildlich geführt hat, wird im gesamten BRK aufrichtig bedauert. Sein wertvolles und erfolgreiches Wirken sichern ihm für immer ein ehrendes Andenken.

#### *Jahresversammlung des Marienvereins Sonnefeld*

Unter Leitung des komm. Vorsitzenden, Bürgermeisters Franz Hauck, fand in Sonnefeld, Kreis Coburg, die Hauptversammlung des 382 Mitglieder zählenden Marienvereins statt. Den Tätigkeitsbericht gab Schwester Thea Bauer. Bei der Aussprache über die Erhaltung der Schwesternstation betonte Bürgermeister Hauck nachdrücklich die Wichtigkeit einer Gemeindegemeinschaft, wie Regierungspräsident Prof. Dr. Hölzl, Diözesanbischof Dr. Josef Stangl, Kirchenrat Dekan Lic. Schwinn, Prof. Dr. Franz begrüßte als Hausherr die Gäste und nannte die Aktion „eine der Friedensaufgaben des Roten Kreuzes“. Die Blutentnahme

### **13. Unterfranken**

#### *Bischof spendet Blut an das BRK*

Zum erstenmal hatte der BRK-Kreisverband Würzburg einen Blutspendetermin im Rotkreuzhaus, Zeppelinstraße, angesetzt, der ein lebhaftes Echo fand. Über 80 freiwillige Blutspender hatten sich gemeldet, unter ihnen zahlreiche prominente Persönlichkeiten, wie Regierungspräsident Prof. Dr. Hölzl, Diözesanbischof Dr. Josef Stangl, Kirchenrat Dekan Lic. Schwinn, Prof. Dr. Franz begrüßte als Hausherr die Gäste und nannte die Aktion „eine der Friedensaufgaben des Roten Kreuzes“. Die Blutentnahme

überwachte der Chefarzt des Kreisverbandes, Dr. Ott, von der Missionsärztlichen Klinik. Ferner waren Prof. Dr. Wachsmuth von der Chirurgischen Universitätsklinik, Obermedizinalrat Dr. Sachs von der Regierung Unterfranken, Direktor Dr. Wahl von der Landesversicherungsanstalt und Chefarzt des Bezirksverbandes, Dr. Lutterloh, Gerolzhofen, erschienen. Das BRK konnte bisher in den Kreisen Mellrichstadt, Gerolzhofen und Haßfurt bei fünf Terminen 440 Blutspenden entgegennehmen.

#### *Blindenweihnachtsfeier in Schweinfurt*

Zu einer schlichten Adventsfeier hatte der Kreisverband Schweinfurt 46 Zivillinde und 11 Kriegsblinde eingeladen, denen schöne Geschenke überreicht wurden. Das Nordfrankenorchester umrahmte die Feier. Oberbürgermeister Wichtermann sprach über den Sinn des Weihnachtsfestes und erklärte: „Helfen, eine dienende Aufgabe übernehmen, bringt Licht in die Herzen der Menschen.“ Er erinnerte an die Not der Flüchtlinge, die jetzt bei tiefer Kälte ihr warmes Heim verlassen müssen und nicht nur der äußeren, sondern noch mehr der inneren Kälte anheimfielen. Im Rahmen der Feier überreichte er der Helferin Hedwig Wetterich für 25jährige selbstlose Mitarbeit das Ehrenzeichen des DRK, das auch dem zur Zeit erkrankten stellvertretenden Kolonnenführer Vinzenz Kamm verliehen wurde.

### **14. Schwaben**

#### *75 hielten bis zum Schluß durch*

Zu dem Erste-Hilfe-Lehrgang, der vom 28. 10. bis 28. 11. 1958 in Memmingen durchgeführt wurde, hielten von 98 Teilnehmern, die sich gemeldet hatten, bis zum Schluß 75 (46 Männer und 29 Frauen) durch. Neben den Ausbildern hatte die ärztliche Leitung Kreis Kolonnenarzt Dr. Kurkhaus, der zum Abschluß eine Ernstfallübung mit einem schweren Unfall am Ratzengraben durchführen ließ. Zum Abschlußabend waren auch der Chef der Landpolizei, Oberinspektor Ziegelmeier, und Stabsarzt Dr. Rempfle vom Fliegerhorst Memminger Berg erschienen. Kreis Kolonnenführer Gleißner hatte den Unfall sehr realistisch dargestellt. Nach Abschluß meldeten sich fünf neue Mitglieder zur Sanitätskolonne und fünf zur Frauenbereitschaft.

#### *Chefarzt Dr. Dorn, Kempten, erhielt Steckkreuz*

Dem langjährigen Chefarzt des Kreisverbandes Kempten wurde durch das Bayerische Staatsministerium des Innern für besondere Verdienste um das Rote Kreuz das Steckkreuz des Bayerischen Ehrenzeichens verliehen. Eine schwere Krankheit fesselt den seit über 45 Jahren tätig gewesenen Chefarzt seit Monaten an das Krankenbett. Hierhin überbrachte ihm der Kreisverbandsvorsitzende, Oberbürgermeister August Fischer, in Begleitung des Kreisgeschäftsführers Muggenthaler die hohe Auszeichnung. Gleichzeitig wurde ihm ein Strauß Nelken mit den besten Glückwünschen des gesamten Vorstandes und aller Rotkreuzgemeinschaften überreicht.

### **Inhalt des Blattes 16:**

**Über die Schwesternschaften im Roten Kreuz.** Von Generaloberin Helmine Held.

**Schwesternfest im Mutterhaus Amberg.**

**Neukonstituierung des Landes Ausschusses der Sanitätskolonnen.**

**Erfahrungen bei der Aufklärung über die Genfer Konventionen.**

**Bekanntmachungsteil:**

**Versicherungsfragen:** 1. Werbung für die BRK-Sterbegeldversicherung.  
2. Satzungsänderung der Zusatzversorgungskasse.

**Personalfragen:** 3. Stellenangebot. 4. Verlust eines Dienstbuches.  
5. Nürnberg-Land sucht Kreisgeschäftsführer.

**Nachrichtenteil:**

**Ausbildungswesen:** 6. Staatsexamen für Schwesternhelferinnen.

**Bergwacht:** 7. Tagung des Landes Ausschusses in Deisenhofen.

**Jugendrotkreuz:** 8. JRK-Arbeitstagung der Lehrerschaft in Kaufbeuren.

9. JRK hilft Südtiroler Bergbauernkindern.

**Wasserwacht:** 10. Kreisjugendring steht hinter Wasserwacht.

**Aus den Bezirksverbänden:** 11. Niederbayern/Oberpfalz. 12. Ober- und Mittelfranken. 13. Unterfranken. 14. Schwaben.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



8. Jahrgang, München, 20. Januar 1959

BLATT 17

## Zum Auftakt des Solferinojahres

In ihren Neujahrsbotschaften gehen Professor Dr. Leopold Boissier, Präsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Genf, und Reichsgerichtsrat Emil Sandström, Präsident des Gouverneurats der Liga der Rotkreuzes, Genf, von der Wiederkehr des 100. Jahrestages der Schlacht von Solferino am 24. Juni 1859 aus. Henri Dunant hat hier allen sichtbar das Beispiel für den Schutz der Opfer auf dem Schlachtfeld, später für die Initiativen zu den Genfer Konventionen und für die Gründung nationaler Rotkreuzgesellschaften in der ganzen Welt gegeben.

Der so segensreichen Tat Dunants fühlen sich heute in 82 Ländern über 125 Millionen Mitglieder der nationalen Gesell-

schaften des Roten Kreuzes, des Roten Löwen und der Roten Sonne verbunden. Diese Gesellschaften haben im Zusammenwirken mit den Genfer Rotkreuz-Institutionen den Flüchtlingen Schutz geboten, den wegen ihrer Überzeugungen Verfolgten geholfen und über die Würde des Menschenlebens in Krieg und Frieden gewacht.

Die Ideale des Roten Kreuzes, die sich im Laufe der Jahrzehnte so sehr mit den Hoffnungen und Wünschen der Menschheit identifiziert haben, geben allen für das Jahr 1959 ein tiefes Vertrauen in die Bereitschaft so vieler Menschen, dort Hilfe zu gewähren, wo irgend einem Notstand auf dieser Welt zu begegnen ist.

## Auch das Deutsche Rote Kreuz blickt auf Solferino

Von Dr. Heinrich Weitz, Präsident des DRK

Das Rote Kreuz der ganzen Welt stellt in den Mittelpunkt seiner Arbeit im Jahre 1959 das 100jährige Gedenken an die Schlacht von Solferino südlich des Gardasees. Dies könnte wunderbar erscheinen. Was kann uns heute noch eine Schlacht bedeuten, bei der es um politische Entscheidungen ging, die kaum die ganze Menschheit bewegten?

Solferino ist für uns aber die Erinnerung daran, daß hier der Ursprung des Gedankens der allseitigen uneingeschränkten Hilfe für den Nächsten in unserer Zeit liegt. Henri Dunant hat diesen alten christlichen Gedanken in einer neuen Form zum Leben erweckt und es verstanden, ihm weiteste Geltung zu verschaffen. Zwei Mittel schlug er hierbei vor:

Einmal die Schaffung von völkerrechtlichen Verträgen, durch die die Opfer des Krieges aus dem Kriegsgeschehen herausgenommen werden sollten. Dies war der Ursprung der Genfer Konventionen.

Das zweite Mittel sollte die Bildung freiwilliger Komitees sein, die sich uneigennützig für die Hilfe auf dem Schlachtfeld zur Verfügung stellen. Das war die Geburtsstunde des Roten Kreuzes.

Seit 100 Jahren haben die beiden Vorschläge von Henri Dunant sich entfaltet. Ihr Wirkungsbereich umfaßt heute die ganze Welt. 73 Staaten haben die neuen Genfer Konventionen unterzeichnet und ratifiziert; über 125 Millionen Mitglieder zählt die Weltgemeinschaft des Roten Kreuzes.

Daran müssen wir zum Beginn dieses Jahres denken. Nahezu alle nationalen Rotkreuzgesellschaften der Erde rüsten sich, für den Frieden in der Welt mit machtvollen Kundgebungen einzutreten.

Über den längst nicht mehr sichtbaren Gräbern der vor 100 Jahren auf dem Schlachtfeld von Solferino gefallenen Soldaten vieler Völker werden am 100. Jahrestag in erster Linie die Jugendgemeinschaften des Roten Kreuzes sich zusammenfinden mit dem hoffnungsfrohen Blick auf eine friedvolle Zukunft der Menschheit. Auch das Deutsche Rote Kreuz wird das deutsche Volk aufrufen, aus der Sorge um das Heute und Morgen dazu beizutragen, das dem Frieden in der Welt dienende Rote Kreuz zu stärken. Erheben wir unsere Stimme in einer Welt, die vom Bösen bedroht ist, so lange, bis sie nicht mehr überhört werden kann. Wir dürfen gewiß sein, daß wir hierfür Freunde in aller Welt haben, die gleich uns auf Zeichen solcher Gesinnung warten.

## Rotkreuz-Veranstaltungen im Solferino-Gedenkjahr

Am 24. Juni 1959 jährt sich zum 100. Male der Tag der Schlacht von Solferino, in der sich die vereinigten Franzosen und Italiener den Österreichern gegenübergestellt haben. In Italien wird dieser Tag als nationaler Feiertag zur Erinnerung an den damaligen Sieg und dessen Auswirkungen für die Einigung Italiens festlich begangen werden. Auf dem Schlachtfeld von Solferino ist jedoch nicht nur eine Vorentscheidung für die nationalen Bestrebungen Italiens gefallen. Vielmehr ist die Schlacht von Solferino zugleich auch die Geburtsstunde der Idee des Roten Kreuzes. Hier hat der spätere Gründer des Roten Kreuzes, der

Schweizer Henry Dunant, in der unterschiedslosen Hilfeleistung für die Verwundeten und Sterbenden beider Parteien den Grundstein zu dem heute die ganze Welt umspannenden humanitären Werk des Roten Kreuzes, des Roten Halbmonds, der Roten Sonne und des Roten Löwen gelegt.

Die Liga der Rotkreuzgesellschaften in Genf hat daher schon auf der XIX. Internationalen Rotkreuz-Konferenz von 1957 in Neu Delhi den Auftrag erhalten, die Gedenkstunde der Weltgemeinschaft des Roten Kreuzes in Solferino auszugestalten. Der

dem Italienischen Roten Kreuz erteilte Auftrag für den Entwurf und die Aufstellung eines neuen Denkmals wird bis zum Sommer 1959 ausgeführt sein. Es wird auf einer von Zypressen bewachsenen Höhe oberhalb von Solferino neben dem „Rocca“, einem aus dem 11. Jahrhundert stammenden Wehrturm, aufgebaut werden. Der Entwurf sieht ein halboffenes Oval vor, dessen eine Seite von großen Quadersteinen begrenzt wird, die zusammen mit den anderen Kosten des Denkmals von den nationalen Rotkreuzgesellschaften gestiftet sind. An der Einweihung des Denkmals in Verbindung mit einer Feierstunde werden zahlreiche Rotkreuz-Delegationen und hohe Regierungsvertreter aus den europäischen und überseeischen Ländern teilnehmen.

Neben der offiziellen Gedenkstunde sind unter der Regie des Italienischen Roten Kreuzes zahlreiche Rahmenveranstaltungen vorgesehen. In mehreren nationalen Rotkreuzgesellschaften werden zu Beginn des Jahres 1959 Mannschaftsausscheidungswett-

bewerbe für den Berg- und Wasserrettungsdienst und für das Jugendrotkreuz in der Ersten Hilfe durchgeführt. Die Siegermannschaften werden sich dann in Solferino in einem internationalen Wettbewerb gegenüberstehen. Das Italienische Rote Kreuz stellt eine große Zeltstadt auf, in der weit über 1000 Personen untergebracht werden können.

Wie viele andere nationale Rotkreuzgesellschaften sieht auch das Deutsche Rote Kreuz eine Reihe von Veranstaltungen vor. Im Anschluß an eine Feierstunde im Bundeshaus in Bonn am 21. Juni wird für die Teilnehmer an den Wettbewerben und für Helfer und Helferinnen des DRK in Autobussen eine Sternfahrt nach Solferino durchgeführt. Die Ausscheidungswettbewerbe für die Feststellung der nach Solferino zu entscheidenden Siegermannschaften finden am 21. Juni ebenfalls in Bonn und Umgebung statt. In allen Verbänden des DRK werden am Jahrestag der Schlacht von Solferino Kundgebungen veranstaltet.

## Drei Gesundheitswochen im Kreis Mallersdorf

Der große Erfolg, den die 1. Gesundheitswoche in der Kreisstadt gefunden hatte, veranlaßte den Kreisverband Mallersdorf, nur wenige Wochen vor Weihnachten die gleiche Veranstaltung in Schierling und Geiselhöring durchzuführen. Es handelt sich hier um einen Marktflöckchen bzw. eine kleine Stadt mit je etwa 3000 Einwohnern. Um so beachtenswerter ist der Erfolg, der auch hier erzielt werden konnte, wobei in Schierling 1836, in Geiselhöring 2046 Besucher gezählt wurden. Beide Gesundheitswochen wurden durch den Vorsitzenden des Kreisverbandes, Landrat Maier, eröffnet, während Medizinalrat Dr. Schmid, der Amtsarzt des Kreises, von ärztlicher Seite auf die Bedeutung der Gesundheitswochen hinwies. In beiden Orten waren hervorragende Redner gewonnen worden. Die Themen lauteten „Keine Angst vor Krebs“, „Herztod unser Schicksal“, „Sünden wider die Natur“, „Gesunde Ernährung“, „Wie bewahre ich mein Kind vor gesundheitlichen Schäden“. Außer Medizinalrat Dr. Schmid waren als Redner Dr. Flemming, Dr. Stegbauer, Dr. Gruber, Dr. Nagler, Dr. Reusch, Dr. Schulze und Dr. Schleussinger gewonnen worden. Der Andrang war teilweise so groß, daß viele wieder um-

kehren mußten. Besonders großen Zuspruch fand der Rotkreuzfilm „Von Mensch zu Mensch“. Während in Schierling keine Räume für die Ausstellung zur Verfügung standen, hatte man in Geiselhöring einen großen Saal, in dem das gesamte Ausstellungsmaterial gut aufgebaut werden konnte. Ein Zeichenwettbewerb „Womit halte ich meinen Körper gesund“ hatte die Lehrerschaft und Schulkinder an dem Thema der Gesundheitswoche interessiert. Von rund 100 Zeichnungen wurden zwölf prämiert. Die Ärzte haben sich bereit erklärt, einmal im Monat über gesundheitliche Fragen zur Bevölkerung zu sprechen. Die Sachbearbeiterin im Gesundheitsdienst, Schwester Gertraud, und Kreisgeschäftsführer Massinger besuchten während der Gesundheitswoche in Geiselhöring 18 Schulen im Landkreis und sprachen vor 450 Schulkindern über gesundheitliche Fragen. Zum Abschluß sprach in beiden Orten Landrat Meier seinen Dank aus vor allem der Ärzteschaft, der Lehrerschaft und allen Beteiligten. Er wies darauf hin, daß die Durchführung einer 4. Gesundheitswoche im Landkreis im Solferino-Jahr geplant sei.

## Zum Tode Dr. Josef Stürmanns

Am 13. Januar starb im 52. Lebensjahr an einem schweren Herzleiden der Münchener Philosoph Prof. Dr. Josef Stürmann. Der gebürtige Westfale studierte zunächst in Innsbruck und promovierte hier zum Doktor der scholastischen Philosophie. 1928 kam er nach München und wurde nach nochmaliger philosophischer Promotion wissenschaftlicher Assistent bei Prof. Alexander Pfänder, dem angesehenen Phänomenologen. Der Tod Pfänders im März 1941 und die Verfolgung durch das Naziregime, das Dr. Stürmann von der Hochschule entfernte und in Schutzhaft brachte, verhinderte seine Habilitation. Erst 1946 kehrte Dr. Stürmann zur Universität zurück, wo er schließlich 1956 den Lehrstuhl Pfänders erhielt und als akademischer Lehrer und Forscher einen angesehenen Ruf genoß. Besonders bekannt waren seine Werke „Der Mensch in der Geschichte“ und „Systematische Anthropologie“. Seine lebendige und überzeugende Vortragweise schuf ihm einen wachsenden Kreis dankbarer Schüler.

Gleich nach dem Kriege stellte er sich in hohem Idealismus und einer drängenden Initiative dem Wiederaufbau zur Verfügung. Als im Juni 1945 das Bayerische Rote Kreuz begründet wurde, berief ihn Präsident Prinz Adalbert von Bayern im Einvernehmen mit der Militärregierung zu seinem Mitarbeiter und geschäftsführenden Präsidenten. Eine Fülle von Arbeit und schnelle Entschlußfähigkeit waren erforderlich, um die Grundlagen dieser neuen Organisation zu schaffen. Rund zwei Millionen Flüchtlinge strömten ins Land, die vom BRK betreut werden mußten. Die politisch Verfolgten wurden zunächst vom BRK betreut, das sogar Omnibusse zu Fahrten nach Theresienstadt organisierte. Der Suchdienst, der allmählich acht Millionen Suchkarten umfaßte, mußte eingerichtet werden. Der Krankentransport, fast völlig devastiert, mußte wiederaufgebaut werden. Für die Kriegsoffer war zunächst keine andere Organisation vorhanden, und so führte das BRK eine Sammlung durch, die über 9 Millionen DM erbrachte. Aber neben all diesen Riesenaufgaben mußte die Orga-

nisation erst wiederaufgebaut werden. Aus der Landesstelle VII in München wurde das Präsidium, aus der Landesstelle XIII in Nürnberg der Bezirksverband Ober- und Mittelfranken, dem sich am 1. November 1945 der Bezirksverband Schwaben, am 1. Dezember der Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz und am 1. Januar 1946 die Bezirksverbände Oberbayern und Unterfranken anschlossen. Daneben gelang es Dr. Stürmann, auch die Bergwacht dem Roten Kreuz anzuschließen. Schon am 15. November sah sich Prinz Adalbert auf den Druck der Besatzungsbehörden hin genötigt, von seinem Amt zurückzutreten und die Leitung des BRK in die Hände von Dr. Stürmann zu legen, dem am 10. Januar 1946 Gottlieb Branz als Vizepräsident zur Seite gestellt wurde. Dr. Stürmann setzte seine Aufbauarbeit fort, die sich in der Errichtung von etwa 60 Anstalten und Heimen, einem umfangreichen Kulturreferat mit etwa 64 Unterlizenzen, einer Betreuung von 60 Kriegsgefangenenlagern und 14 Verschrtenheimen und einer umfangreichen häuslichen Wiederaufbauarbeit ausdrückte. Die Initiative, Tatkraft und der Ideenreichtum Dr. Stürmanns und seine erstaunliche Wendigkeit in der Menschenführung und in der planmäßigen Organisation sicherten ihm den Erfolg. Schwierigkeiten bereitete ihm sein Temperament auf der politischen Ebene. Er war in den Bayerischen Landtag gewählt worden, wo er sich als ein treuer Gefolgsmann des Ministerpräsidenten Schäffer erwies, der dem BRK die Eigenschaft der Körperschaft des öffentlichen Rechts zuerkannt hatte. Mehrere impulsive Stellungnahmen führten zu heftigen Zusammenstößen mit der Opposition, so daß er sich genötigt sah, sein Amt im BRK am 23. April 1946 niederzulegen. Die Geschäfte führte seitdem Vizepräsident Branz, bis am 1. Juni 1946 Oberbürgermeister Dr. Scharnagl zum Präsidenten gewählt wurde. Das Bayerische Rote Kreuz wird dem allzu früh verstorbenen Menschenfreund und Hochschullehrer, mit dessen Namen die Anfänge seiner Organisation für immer verbunden bleiben werden, stets ein dankbares Andenken bewahren.

R. J.

## BEKANNTMACHUNGSTEIL

### Der Dank des Präsidenten

Für alle Glück- und Segenswünsche, die mir und dem Präsidium des Bayerischen Roten Kreuzes aus Anlaß von Weihnacht und Neujahr zugegangen sind, spreche ich meinen besten Dank aus. Besonders danke ich denen, die auf meinen Wunsch von einer schriftlichen Bekundung ihrer Gratulation Abstand genommen und den dafür vorgesehenen Betrag den Betreuungsaufgaben des BRK zugewandt haben. Das neue Jahr wird uns sicher eine Fülle von Aufgaben bringen, die treues Zusammenstehen und gewissenhafte Pflichterfüllung von uns erfordern.

Dr. HANS EHARD

### Der Dank des Landesgeschäftsführers

Die mir zugesandten und zgedachten guten Wünsche aus Anlaß des Jahreswechsels erwidere ich ebenso herzlich und hoffe, daß wir bei den mannigfachen Aufgaben des neuen Jahres wieder in echter Kameradschaft zusammenstehen.

Dr. Josef Spitzer

## AUSBILDUNGSWESEN

### 1. Verbreitung der Kenntnisse von den Genfer Konventionen

Im Anschluß an den zweiten Erfahrungsaustausch der BRK-Juristen über die Tätigkeit bei der Verbreitung der Genfer-Rotkreuzabkommen hat ein Ausschuß, bestehend aus Amtsgerichtsrat Dr. Kraye, Arnstein, Oberrechtsrat Dr. Schauer, Sonthofen, und Landgerichtsrat Dr. Schmitt, München, Grundsätze ausgearbeitet, die sich sowohl mit den Aufgaben der zentralen Rotkreuzstellen als auch mit Richtlinien für die juristischen Mitarbeiter der Kreisverbände bei der Vorbereitung von Lehrgängen und Vortragsveranstaltungen beschäftigen. Diese Grundsätze können von den Kreisverbänden als Arbeitsunterlage für die in ihrem Bereich tätigen Juristen als „Rundschreiben Nr. 586“ angefordert werden.

#### 1a. Unterrichtsbuch für den Pflegedienst

In der Schriftenreihe des Deutschen Roten Kreuzes ist nunmehr auch ein Unterrichtsbuch für den *Pflegedienst* „Anleitung zur Krankenpflege“ erschienen. Das Buch kostet DM 2.20 und ist bei der Apotheke des BRK-Präsidiums zu bestellen. Das Buch eignet sich in ganz besonderer Weise für die Durchführung von Auffrischkursen für Schwesternhelferinnen, die bei den Kreisverbänden von Zeit zu Zeit durchgeführt werden sollten.

## KRANKENTRANSPORT

### 2. Soll der Krankenwagenfahrer gegen einen Strafbefehl Einspruch einlegen?

Jeder Sanka- wie überhaupt jeder Kraftfahrer kann in die unangenehme Lage kommen, daß ihm einmal ein Strafbefehl des Amtsgerichts zugeht. Dieser wird vollstreckbar, wenn nicht binnen einer Woche Einspruch dagegen erhoben wird (§§ 409, 410 SPO). Die Frage, ob von diesem Recht Gebrauch gemacht werden soll oder nicht, läßt sich nicht allgemein beantworten. Die Er-

fahrung, daß gerichtliche Urteilsstrafen oft schwerer ausfallen als die mit Strafbefehl verhängten, führte zur Neigung vieler Fahrer, nun einfach jedes Strafmandat unwidersprochen hinzunehmen. Das ist genauso verkehrt, wie es falsch wäre, es immer und überall mit Einspruch zu einem Strafverfahren und Urteil kommen zu lassen. Von letzterem muß sogar eher abgeraten werden, zumal bei kleineren, unter 50.— DM bleibenden Strafen. Selbst das gilt aber nicht einmal für jeden Fall. Immer aber ist es möglich und dringend zu empfehlen, von einem gegen einen Fahrer ergangenen Strafbefehl sofort (direkt — nicht auf Dienstweg!) das Präsidium zu verständigen. Zwei Abschriften des Strafbefehls sind beizufügen. Die Zurücknahme des Einspruchs, die zuweilen vom Präsidium empfohlen werden wird, ist immer noch bis zum Beginn der Hauptverhandlung möglich. Damit aber ist Zeit zur Überlegung gewonnen. Die widerspruchlose Annahme des Strafbefehls erschwert die Schadensregulierung mit der gegnerischen Haftpflichtversicherung. Der eigenen Versicherung behindert sie die Abwehr unbegründeter oder übertriebener Ansprüche der Gegenseite. Hängt die Schadensregulierung auch nicht völlig von dem strafrechtlichen Resultat ab, sondern von diversen anderen Umständen, so wirkt doch die passive Hinnahme einer Strafe verständlicherweise wie ein stillschweigendes Zugestehen eigener Schuld. Das aber läßt sich vermeiden. Seine Vermeidung liegt im Interesse nicht nur des zunächst betroffenen Fahrers, sondern auch seiner zu Schaden gekommenen Dienststelle.

Frhr. v. Egloffstein

### 3. Beschaffung von Fahrtenschreibern

Mit Rundschreiben Nr. 582 wurden alle BRK-Bezirks- und Kreisverbände über die Eichpflicht von Wegstreckenmessern in Krankenkraftwagen und über das Lieferabkommen mit der Firma Kienzle über den Einbau von Fahrtenschreibern in Krankenkraftwagen unterrichtet. Mit Rundschreiben Nr. 585 erhielten die Bezirks- und Kreisverbände drei Prospekte und eine Preisliste, sowie Bestellscheine, wobei darauf hingewiesen wird, daß die Bestellung von Fahrtenschreibern auf Wunsch der Lieferfirma über den Landesverband erfolgen soll, da sonst der vereinbarte Mengennachlaß in der vorgesehenen Höhe nicht gewährt werden könnte.

### 3a. Katastrophenanhänger-Rolldeckelpreis

Wir geben bekannt, daß die Firma Hahn, Fellbach, den Preis für den Rolldeckel eines K-Anhängers Hahn/Typ MULL auf DM 375.— erhöht hat.

Die Ziffer 4 im Mitteilungsblatt Nr. 16/1958 bitten wir entsprechend zu berichtigen.

## FÜRSORGEFRAGEN

### 4. Müttererholung für Landfrauen

Das Deutsche Müttergenesungswerk in Stein hat uns davon verständigt, daß die Süddeutsche Bauern-Krankenkasse sich ab sofort an den Kosten von Genesungsaufhalten in anerkannten Müttergenesungsheimen für die bei ihr versicherten Frauen beteiligen wird.

Die Süddeutsche Bauern-Krankenkasse will den Zuschuß direkt an die Organisation bezahlen, die Träger des betreffenden anerkannten Müttergenesungsheimes ist. Es müssen daher die Anträge auf Zuschuß von den Kreisverbänden gestellt werden. In Bayern sind diese Anträge an die Süddeutsche Bauern-Krankenkasse Augsburg, Bismarckstraße 12<sup>1/2</sup>, zu Hd. von Herrn Direktor Muschler zu richten.

Es handelt sich hier um eine Privatkrankenkasse, die einen gestaffelten Leistungstarif hat. Bei einem Gesamtaufenthalt von 21 Tagen (21 Tage sind das Höchstmaß, so daß nur für diese Zeit ein Zuschuß gewährt werden kann) wird sie sich demnach wie folgt beteiligen:

mit DM 2.— pro Tag für Versicherte nach dem Tarif MHM

mit DM 4.— pro Tag für Versicherte nach dem Tarif MAA u. B.

mit DM 6.— pro Tag für Versicherte nach dem Tarif 2, 3, 4 u. K.

Um die Ermittlung des Leistungstarifs bemüht sich die Kasse selbst, Voraussetzung für eine Kostenbeteiligung ist auch hier ein ärztliches Attest.

Im Interesse der von uns schon immer angeregten Müttererholung für Landfrauen, der gerade jetzt in den Wintermonaten wieder stärkere Beachtung zu schenken ist, werden alle Kreisverbände gebeten, bei derartigen Verschickungen die entsprechenden Anträge sorgfältig zu bearbeiten und von der sich hier neu ergebenden Zuschußmöglichkeit Gebrauch zu machen.

Hinsichtlich der Abrechnung mit unseren Heimen „Ettaler Mandl“ und „Haus Herrnberg“ sowie mit Bad Abbach gilt die übliche Handhabung.

Bei rechtzeitiger Vorlage der Kostenübernahmeerklärung der Kasse durch den Kreisverband wird das Heim die Verrechnung direkt mit der Kasse vornehmen.

Die Süddeutsche Bauernkrankenkasse wurde über Antragstellung und Abrechnung entsprechend unterrichtet.

Weitere Informationen erfolgen nach Bedarf.

### 5. Familienhilfe

Wir machen darauf aufmerksam, daß nach wie vor Mittel für Zuschüsse für die Versorgung des Haushaltes oder Unterbringung der Kinder während des Erholungsaufenthaltes der Mütter zur Verfügung stehen. Auch für Verwandte, die die Betreuung während dieser Zeit übernehmen, können Reisezuschüsse beantragt werden. Bei diesen Zuschüssen handelt es sich nur um die Restfinanzierung der entstehenden Kosten. Antragsbogen sind bei den Bezirksverbänden anzufordern.

#### 6. Vom Müttergenesungsheim „Ettaler Mandl“

Unser Müttergenesungsheim „Ettaler Mandl“ wird im Zuge der Neufestsetzung der Pflegesätze durch die Pflegeatzkommission ab 1. Januar 1959 einen Satz von DM 8,20 verrechnen.

Wir bitten, hiervon auch die anderen Kostenträger entsprechend zu unterrichten.

## FRAUENARBEIT

### 6a. Abstellung von Helferinnen für die „Familienhilfe“

Es häufen sich die Anfragen nach den Vergütungssätzen für Schwesternhelferinnen in der Familienpflege.

Als Richtsätze können folgende Beträge gelten:

**Tagessatz:** (8 Stunden) DM 6.— bis DM 8.—

**Stundensatz:** DM 1.—

**Nachtwachen:** (9 Uhr abends bis 7 Uhr früh) DM 8.— bis DM 10.—

Generell möchten wir noch auf folgendes hinweisen: Die Einrichtung der „Familienhilfe“ sollte gefördert werden, da uns

unter Umständen dadurch auch Reservekräfte für K-Fälle zu wachsen. Ausbildungsmäßig müssen diese Kräfte mindestens Schwesternhelferinnen sein, über gute hauswirtschaftliche Kenntnisse verfügen und eine Familienhelferinnen-Ausbildung mitmachen. Ihre charakterliche und moralische Eignung muß feststehen, das heißt jede Einsatzkraft muß der einsetzenden Führerin genauestens bekannt sein. Die Einsätze müssen über den Kreisverband erfolgen, das heißt die Helferin darf sich nicht direkt anwerben lassen, es sei denn, daß die Betreffende sich als Privatpflegerin betätigt. In solchen Fällen darf sie keine Dienstkleidung tragen, sich in dieser Tätigkeit auf das Rote Kreuz nicht berufen und genießt auch keinen Versicherungsschutz durch das BRK. Koschuda, Referentin der Frauenarbeit

## PERSONALFRAGEN

### 6b. Stellenausschreibungen des Präsidiums

Beim Landesverband ist ab sofort die Stelle eines Referenten für die Sanitätskolonne neu zu besetzen.

Jüngere Bewerber, die aktiv in der Rotkreuz-Arbeit, besonders in den Sanitätskolonnen, stehen und Interesse an dieser organisatorisch wie verwaltungsmäßig vielseitigen Aufgabe haben, werden aufgefordert, ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Beschäftigungs- und Befähigungsnachweisen und Lichtbild unverzüglich beim Präsidium, Personalreferat, einzureichen.

Der Landesverband hat außerdem noch einige gleichwertige Stellen zu besetzen, für die ähnliche Voraussetzungen gegeben sind, die aber zu einem erheblichen Teil mit Außendienst verbunden sind. Auch hier erwarten wir die Unterlagen geeigneter Bewerber. Es sollen sich nur Interessenten melden, die sich wirklich dieser verantwortungsvollen Aufgabe gewachsen fühlen.

Dr. Spitzer, Landesgeschäftsführer

## WERBUNG UND VERANSTALTUNG

### 6c. DRK-Taschenjahrbuch 1959 noch vorrätig

Das Generalsekretariat teilt uns mit: Die noch laufend eingehenden Nachbestellungen von DRK-Verbänden, Ortsvereinen, Bereitschaften usw. auf das DRK-Taschenjahrbuch für 1959 geben uns Veranlassung, die Landesverbände zu bitten, in ihren Mitteilungsblättern nochmals auf die Möglichkeit hinzuweisen, daß dieses Taschenjahrbuch weiterhin bis zur Ausräumung des Restbestandes über den zuständigen Landesverband bestellt werden kann, und zwar zum Preise von DM 1.—. Bestellungen gehen an die RK-Werbe- und Vertriebsgesellschaft, München, Wagnmüllerstraße 16.

## NACHRICHTENTEIL

## BERGWACHT

### 7. Lawinopfer am Schochen geborgen

Am 2. Januar wurde von den am Schochen eingesetzten Allgäuer Bergwachtmannschaften, verstärkt durch eine Gruppe von Alpenvereinsmitgliedern aus Illertissen, der in einer Lawine verschüttete 20jährige Josef Tischler aus Illertissen tot geborgen. Er lag ungefähr in der Mitte des etwa 600 Meter langen und 150 Meter breiten Lawinenfeldes. Die Bergwachtbereitschaft Oberstdorf hatte ihre neu erworbenen Teleport-Funkgeräte eingesetzt, die sich ausgezeichnet bewährten. Über das benachbarte Nebelhorngebiet hinweg bestand mit dem in der Luftlinie 7 km entfernten Oberstdorf ausgezeichnete Sprechverbindung. Die beteiligten Bergwachtmänner hatten am Neujahrstag noch ein sehr beachtenswertes Erlebnis. Sie trafen spät abends bei der Fahrt vom Giebelhaus in Richtung Hinterstein zwei etwa 16 Jahre alte, unerfahrene Jungen, welche an diesem Tage eine Fußtour durch das Oytal

zum Himmeleck mit Abstieg durch das Bärgründe nach Hinterstein gemacht hatten. Diese Route ist als besonders lawinengefährdet bekannt. Es wird aufs dringendste vor solchen schwierigen Touren im winterlichen Hochgebirge gewarnt.

### 8. Erstklassige Leistung eines Lawinenhundes

Im Lawinenfeld unterhalb des Schochen wurde am 2. Januar auch die in verschiedenen Lehrgängen voll ausgebildete Lawinenhündin „Iris“ (Besitzer BW-Mann Frid. Satzger, Kempten), eingesetzt. Da sich das Tier bis zum 1. Januar auswärts befand, war ein früherer Einsatz nicht möglich. Voraussetzung des Auffindenerfolgs war das Absuchen etwa der Hälfte des riesigen Lawinenfeldes durch die Bergwacht in mehr als 30stündiger aufopferungsvoller Arbeit. Das unsondierte Lawinenfeld war jedoch noch so groß, daß die Hündin 3½ Stunden bis zur Anzeige des Verschütteten benötigte. Wenn man bedenkt, daß die intensive Sucharbeit eines Hundes normalerweise nach 20 Minuten nachläßt und „Iris“ mit An- und Abmarsch acht Stunden auf den Beinen war, muß

wie es im Bericht des „Allgäuer“ heißt, die Arbeit des Hundes als eine erstklassige Leistung angesehen werden. Nachdem die Hündin zunächst alles, was mit Menschenhänden in Berührung gekommen war, aufgestöbert hatte, zeigte sie schließlich an geringen Blutspuren (des verletzt Getöteten) die Fließlinie der Verschütteten an und verwies um 14 Uhr auf einen bestimmten noch undurchsuchten Platz. Bei der vorgenommenen Grabung wurde dann auf den Riemen einer Rucksackplatte und schließlich auf den Verschütteten Josef Tischler gestoßen.

## WASSERWACHT

### 9. Abzeichen an der Uniform des Bundesgrenzschutzes

In einer Entscheidung des Bundesministeriums des Innern heißt es: „Nachdem der Herr Bundespräsident lediglich das Deutsche Sportabzeichen als Ehrenzeichen im Sinne des § 3 Abs. 2 des Gesetzes über Titel, Orden und Ehrenzeichen anerkannt hat, halte ich es nicht für angängig, daß darüber hinaus andere Sportabzeichen zur Uniform getragen werden. Ich werde daher auch die Genehmigung zum Tragen des Großabzeichens der DLRG zur Dienstkleidung des Bundesgrenzschutzes zurückziehen.“

### 9a. Auch Seehausen erhielt eine Wasserwachtortsgruppe

Am 14. Dezember wurde in Seehausen am Staffelsee eine Ortsgruppe der Wasserwacht gegründet, zu deren Vorsitzenden Nikolaus Bischl gewählt wurde. Abteilungsleiter Poeschl, Uffing, sprach über die Aufgaben der Ortsgruppe, die zur Unterstützung des Bademeisters eingesetzt werden soll. Der langgezogene Strand und die weiten Grünflächen sichern Seehausen einen besonders starken Besuch. Seit 1950 ist ein ausgebildeter Bademeister tätig. Bürgermeister Gege legte Wert darauf, in der Vorstandschaft einen Seehäuser Fischer zu haben, denn niemand kenne den See, seine Untiefen und seine Tüchen besser. Nikolaus Bischl, der täglich das Motorboot führt, bringt diese Voraussetzungen mit. Zum 2. Vorsitzenden wurde Udo Schambeck, zum technischen Leiter Kurt Eder, zu Beisitzern Bürgermeister Gege, Hans Vogel, als Vorstand des Fremdenverkehrsvereins und Seeaufseher Leonhard Adlwart gewählt. Als Wasserwachtärztin stellte sich Frau Dr. von Gulat zur Verfügung.

### 9b. Neue Wachstation an der Wertach

Die Wasserwacht Schwabmünchen konnte in vielen Wochenendüberstunden die neue Wachstation an der Wertachstaufer in Rohbau fertigstellen. Damit erhält auch das hier eingesetzte Motorboot eine Unterkunft. Obenerdig sind ein Geräteraum, ein Aufenthaltsraum für die Wachhabenden und ein Verbandsraum vorgesehen. Am 7. Dezember wurde mit dem Hallentraining für Teilnehmer am Grundscheinlehrgang begonnen. Kreisverbandsvorsitzender Amtmann Schrott sprach der Wasserwacht den Dank aus, während Bezirksleiter Linder die neue Wachstation als zweitbeste nach der in Bühl am Alpsee bezeichnete. Er führte darauf eine wertvolle Lichtbildserie über die Arbeit der Wasserwacht vor.

## JUGENDROTKREUZ

### 10. Memmingen stellt 10 Prozent der Sieger

Beim Ballonwettfliegen des letzten Jahres im JRK in Bayern stellte Memmingen 10% aller Sieger. Am weitesten war der Ballon vom Hilmar aus Vorbach, nämlich 1200 km bis nach Schweden gesegelt. Andere gingen bis nach Jugoslawien, Rumänien, Frankreich, Polen, Oberschlesien, Ungarn, Österreich und der Tschechoslowakei. In einer kleinen Feierstunde unter Leitung von Lehrer Rittmayer wurden die 49 Sieger ausgezeichnet. Auch der Kreisverbandsvorsitzende, Oberbürgermeister a. D. Riedmiller, und Schulrat Fischer waren erschienen. Lehrer Rittmayer wies darauf hin, daß unsere Zeit von Furcht und Angst vor der Zukunft befallen sei. Um so wichtiger sei es, unseren guten Willen zum Frieden über die Grenzen zu tragen. Da von 425 Siegern in Bayern 49 auf Memmingen entfallen, könne man die Aktion als einen großen Erfolg bezeichnen. Schulrat Fischer sagte zu den Kindern, ein günstiger Wind habe ihnen geholfen. So wünsche er auch, daß auch im späteren Leben ein günstiger Wind sie weit und hoch nach oben trage. Oberbürgermeister Riedmiller forderte die Kinder auf, sich bis zu Weihnachten noch persönlich für die Antwortkarten zu bedanken.

### 10a. JRK schlägt Brücken zu Kindern in Südtirol

Das Bayerische Jugendrotkreuz hatte angeregt, den Kindern in den Bergschulen Südtirols Grüße in Form von Faltschachteln zu senden. Dieser Gedanke fiel in den Bezirken Niederbayern/Oberpfalz und Schwaben auf fruchtbaren Boden. Besonders die Kreisverbände Vilshofen und Wertingen waren eifrig bemüht, an der Aktion mitzuwirken. Es kamen so viele Spenden zusammen, daß man einen 6½-t-Lkw füllte. Fast jedes Päckchen hatte zum Inhalt: ein Handtuch, einen Waschlappen, Seife, Schulartikel in Form von Heften, Bleistiften und Radiergummi. Hier und da war ein gutes Buch und eine Tafel Schokolade sowie ein kleines Spielzeug mit eingepackt, und es fehlte auch nicht an guter, warmer Bekleidung.

Mitte Dezember wurde diese wertvolle Ladung mit einem Lkw aus dem Lager Ebenhausen über Innsbruck und dem Brenner nach Bozen gebracht. Den Lkw begleiteten die Herren Rogowsky vom Bezirksverband Regensburg, Fromm vom Kreisverband Wertingen und Dr. Respondek vom Präsidium.

Von Kufstein bis zum Brenner lief der Lkw plombiert durch Österreich. Am Brenner wurde ein italienischer Zollbeamter mitgegeben, der in Bozen die Übergabe an die dortige Zollbehörde überwachte. Vom Landesauschuß für soziale Fürsorge und Gesundheitswesen hatte ein maßgeblicher Herr es in dankenswerter Weise bei den verschiedensten Stellen fertiggebracht, die gesamte Ladung, die einen Wert von 40 000 DM ausmachte, zollfrei zu bekommen. Es war bereits ein Plan ausgearbeitet, wie bis zu den Weihnachtstagen bzw. zum neuen Jahr mit einem dort vorhandenen VW-Omnibus die Spenden in die einzelnen Täler Südtirols gebracht werden sollen. Am Abend fanden sich die Vertreter des Bayerischen Jugendrotkreuzes mit den Vertretern des Landesauschusses von Bozen für ein paar Stunden zu einem fruchtbaren Gedankenaustausch zusammen. Dabei konnten die bayerischen Vertreter erfahren, wie glücklich und hocheifrig die Südtiroler für diesen Gruß der bayerischen Kinder waren. Die bloße Tatsache, daß jemand außerhalb der Grenzen Südtirols an die dortigen Kinder denkt, bildet schon einen Gegenstand der hoffnungsvollen Freude. Die Reichhaltigkeit der Spende erhöhte die Bewunderung. Unsere Kinder in Bayern können des herzlichen Dankes Südtirols gewiß sein.

Nun warten unsere Kinder in Niederbayern/Oberpfalz und Schwaben auf die Karten, die sie ihren Päckchen beigelegt hatten. Die Kinder Südtirols werden einen persönlichen Kontakt zu unseren Kindern aufnehmen und auf diese Weise dem Gedanken des Roten Kreuzes, über die Grenzen hinweg zu helfen und einander zu verstehen, Rechnung zu tragen.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 11. Unterfranken

#### *Innenminister Goppel bei der Weihnachtsfeier in Aschaffenburg*

Zu der Weihnachtsfeier der Sanitätskolonne Aschaffenburg erschien auch der bayerische Innenminister Alfons Goppel, der selbst Vorstandsmitglied des Kreisverbandes Aschaffenburg ist. Er unterstrich in einer herzlichen Ansprache auch seine amtliche Verbundenheit mit dem Roten Kreuz, dankte den Frauen und Männern für ihre Mitarbeit und bat um weitere Treue zu dieser edlen Aufgabe. — Der stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbandes Aschaffenburg, Michael Herbst, beging am Silvesterabend seinen 70. Geburtstag. Die Vorstandschaft des Kreisverbandes und die Sanitätskolonne überbrachten ihm die herzlichsten Glückwünsche. Der Jubilar war 1934 dem Roten Kreuz beigetreten, führte zwei Jahre die Sanitätskolonne und wurde 1952 zum stellvertretenden Kreisverbandsvorsitzenden gewählt. Außerdem gehört er dem Sanitätsauschuß des Bezirksverbandes und dem Landesauschuß an. Für seine Verdienste um das Rote Kreuz wurde er 1953 mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Die treue Verbundenheit aller Mitglieder brachten der Vorsitzende des Kreisverbandes, Heinz Desch, Kolonnenführer Schwarzer und weitere Mitarbeiter zum Ausdruck.

#### *Gemünden hat Flüchtlingslager Höllrich zu Gast*

Der größte Saal Höllrichs war zu klein, um die Insassen des dortigen Flüchtlingslagers zu fassen, die einer Einladung des Kreisverbandes Gemünden am Main am 21. Dezember Folge geleistet hatten. Kreisgeschäftsführer Reichelt hieß die Gäste herzlich willkommen, die man in die deutsche Volksgemeinschaft freudig aufnehmen wolle. Für die musikalische Umrahmung

sorgte die Kapelle Feser. Auch der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Dr. Bamberg, der Beauftragte für das Flüchtlingswesen, Oberregierungsrat Dr. Winter, und Bürgermeister Keßler waren erschienen. Lehrer und Schüler mehrerer Schulen gestalteten den Nachmittag mit Liedern und einem Weihnachtsspiel. Landrat Dr. Bamberg wies darauf hin, daß zu den Gaben außer dem Jugendrotkreuz auch die Regierung, der Landkreis und viele andere ihr Scherflein beigetragen hatten. Er verglich die Herbergssuche der heiligen Familie mit dem Leid der Heimatvertriebenen. An dieser Flüchtlingsnot müsse sich unsere christliche Gesinnung bewähren. Oberregierungsrat Dr. Winter wies darauf hin, daß es in Westdeutschland noch 3000 Lager mit 350 000 Insassen gebe. Ins Durchgangslager Hammelburg kommen allein im Monat 1500. Dr. Winter dankte dem Kreisverband für seine vorbildliche Betreuungsarbeit an den Spätaussiedlern. Den Schluß bildete eine Gabenverteilung, wobei sich die Leiterin der Frauenarbeitsgruppe, Frau Ihne, und Frau Schottorf in ihrem Element fühlten.

#### *Erste Blutspendeaktion in Kitzingen*

Über alle Erwartung groß war die Beteiligung der Männer und Frauen des BRK aus Kitzingen, Dettelbach, Mainstockheim und Großlangheim an der ersten Blutspendeaktion des Kreisverbandes Kitzingen. Insgesamt stellten sich 80 Rotkreuzmitglieder für eine Blutspende zur Verfügung. Der Kolonnenarzt Dr. Hemmerlein und Dr. Beltinger teilten sich bei der Feststellung der Blutgruppe in den Untersuchungen. Dr. Gathof besorgte die Blutentnahme für die Blutspendenzentrale Würzburg. Die ersten vier Blutspender waren in Kitzingen Karl Schern, stellvertretender Kolonnenführer Hofmann, Chefarzt des Krankenhauses Dr. Meder und Kolonnenführer Geilich. Die nächste Blutspendeaktion findet voraussichtlich noch im Januar statt.

#### *Obernburg ehrt 18 treue Mitglieder*

Der Kreisverband Obernburg hielt zum Jahresschluß eine Mitgliederversammlung ab, in deren Mittelpunkt die Überreichung des Ehrenzeichens der bayerischen Staatsregierung an 18 verdiente Mitglieder stand. Für 25-, 30- und 40jährige Mitarbeit wurden ausgezeichnet Jakob Becker, Friedrich Stolz, Alfred Feder, Nikolaus Kraus, Jakob Babilon, Johann Boll, Friedrich Kern, Josef Dölger, Otmar Sommer, Adam Gobel, Johann Hettinger, Hermann Klement, Max Lang, Franz Friß, Gado Kolonat, Heinrich Lebert, Andreas Oberle und Adam Gerlach. Für die Geehrten dankte KreisKolonnenführer Stolz. Der stellvertretende Vorsitzende Helmut Schnabel begrüßte die Mitarbeiter aus über 20 Gemeinden, sowie die Ärzte, Schatzmeister und Bürgermeister. Besondere Anerkennung verdiene die Bereitstellung von 946 Blutspendern. Der Krankentransport erfordere noch immer Zuzschuß. Schnabel bedauerte, daß die Gesamterhebung teilweise zu wenig Verständnis gefunden habe. Einen besseren Erfolg erwarte man von der Bildlistenbefragung. Einstimmig wurden die Ortsvereinigung Wörth mit der Ausrichtung der kommenden Jahresversammlung beauftragt. Kreisbrandinspektor Schuck unterstrich die gute Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Rotem Kreuz.

## 12. Ober- und Mittelfranken

#### *Frauenarbeitskreis Hof schuf 1000 Kleidungsstücke*

Eine rege Tätigkeit entfaltete vor Weihnachten der Sozialdienst und der Frauenarbeitskreis des BRK in Hof. Im Kolonnenheim wurden die Geschenkpakete auf langen Tafeln aufgebaut. Mit dem Material, das hiesige Textilbetriebe und Geschäfte zur Verfügung gestellt hatten, schuf der Frauenarbeitskreis mehr als 1000 Kleidungsstücke für Kinder und Erwachsene. Die Verteilung erfolgte ganz individuell an 600 Hilfsbedürftige aller Altersstufen. Alle Päckchen, die liebevoll gepackt waren, trugen Namensschildchen. Jeder Bedürftige bekam außerdem noch ein vier Pfund schweres Lebensmittelpaket. Am Sonntag darauf begaben sich die Frauen des Sozialdienstes ins Lager Moschendorf, um dort 50 Spätaussiedler und Flüchtlingsfamilien zu beschenken.

#### *Abschluß der Gesundheitswoche in Coburg*

Der Kreisverband Coburg hielt vom 30. November bis 5. Dezember eine Gesundheitswoche ab. Die Besucherzahl betrug 5043. Davon entfielen auf die Abendveranstaltungen 1500. Bei der Eröffnungsfeier am Sonntagvormittag sprach Obermedizinalrat Dr. Buchka über „Gesundheitserziehung — eine Notwendigkeit“. An den folgenden Abenden sprachen Dr. Leitzke von der Uni-

versitäts-Poliklinik Erlangen über „Herztod unser Schicksal“, Frau Dr. Hasselmann, Erlangen, über „Gesund leben — länger leben“ und Obermedizinalrat Dr. Buchka über „Wie bewahren wir unsere Kinder vor gesundheitlichen Schäden“. Ein großer Gewinn war es, daß für einen Abend die Medau-Gymnastikschule zu öffentlichen Vorführungen gewonnen werden konnte, die vor allem praktische Möglichkeiten zur Vorbeugung von Haltungsschäden zeigten. Vor 1712 Schulkindern und 557 Fachkindern wurden 38 Arztvorträge und 146 Kurzvorträge im Rahmen einer Führung gehalten. Ein Zeichenwettbewerb in den Schulen konnte nicht durchgeführt werden, doch soll, wie zahlreiche Lehrer versicherten, das Thema der Gesundheitswoche in Aufsätzen behandelt werden. Die Ärzteschaft zeigte sich zunächst sehr kritisch, dann sehr begeistert.

## 13. Oberbayern

#### *Kreisverbandsvorsitzender Geißendörfer erhält Steckkreuz*

Der Vorsitzende des Kreisverbandes Landsberg, Apotheker Geißendörfer, wurde auf Grund seiner besonderen Verdienste um das Bayerische Rote Kreuz mit dem Steckkreuz des Ehrenzeichens der Bayerischen Staatsregierung ausgezeichnet. Unter dem Beifall der Rotkreuzfamilie heftete Oberbürgermeister Dr. Engshuber dem Apotheker Geißendörfer die hohe Auszeichnung an, knüpfte daran seine herzlichsten Glückwünsche und hob die großen Verdienste hervor, die sich der Geehrte um den Ausbau und die Weiterentwicklung der Rotkreuzorganisation nicht nur in der Ledstadt und im Landkreis, sondern darüber hinaus innerhalb des Bezirksverbandes Oberbayern erworben habe. Die Überreichung erfolgte in dem stimmungsvollen Rahmen einer Adventfeier, die sehr gut besucht war. Oberbürgermeister Dr. Engshuber würdigte die Persönlichkeit des Vorsitzenden Geißendörfer, eines Mannes, der seine Vitalität, gepaart mit einem gesunden Schuß Optimismus und Humor in den Dienst der edlen Sache des Roten Kreuzes gestellt habe. In der vom Bayerischen Staatsministerium des Innern ausgefertigten Urkunde wird ausdrücklich auf die Verdienste des Apothekers Geißendörfer um die Rotkreuzarbeit im Landesverband Bayern hingewiesen. Bereits 1953 wurde er in den Vorstand des Bezirksverbandes Oberbayern gewählt, der ihn im September 1958 zu seinem stellvertretenden Vorsitzenden wählte. Er ist weiter Mitglied des Landeskomitees und wirkt in mehreren Ausschüssen mit. Die Aufbauarbeit im Kreisverband Landsberg kennzeichnet die Tatsache, daß aus 2 Rotkreuzstellen heute 28 geworden seien, wozu noch 46 Unfallhilfsstellen kommen. Drei Krankentransportstellen, drei Wasserwachtortgruppen und eine Bergwachtbereitschaft seien gut ausgerüstet. Ganz erhebliche Mittel wurden Dank der Spendenfreudigkeit der Bevölkerung für die Fürsorgearbeit zur Verfügung gestellt. Auch für die Suchdienstarbeit und Familienzusammenführung setzte sich der Kreisverband unter Führung von Apotheker Geißendörfer stets besonders vorbildlich ein.

#### *Margueritenball in München*

Der Kreisverband München veranstaltet seinen diesjährigen Margueritenball am 4. Februar im Deutschen Theater in München. Das Ehrenprotektorat übernahm die Gattin des Ministerpräsidenten, Frau Ilse Seidel. Für Freude, Unterhaltung und Tanz sorgen erste Künstler. Es spielen zwei große internationale Tanzorchester: „Die Marravellas“, original-spanisches Tanz- und Scharorchester, und „Karl Walter und seine Solisten“. Der Prinz erscheint mit seinem Hofstaat. Eintrittspreise für nummerierte Plätze 20.—, 15.—, 10.— und 8.— DM, für unnummerierte Saalkarten 5.— DM, Kategorie 3.— DM.

#### *Dorfen erhält neuen Krankentransportwagen*

Der Kreisverband Erding konnte für den Krankentransport in Dorfen einen neuen Sanka Mercedes 180 beschaffen. Dafür kam ein Fahrzeug von Dorfen nach Erding, so daß dieses jetzt über vier Fahrzeuge verfügt. Chefarzt Dr. Deisböck regte an, Atemgeräte in Erding und Dorfen zu stationieren. Schatzmeister Häser wies darauf hin, daß die Lage des Kreisverbandes nach wie vor angespannt sei, obwohl von der Schuldenlast, die durch das Rotkreuzheim verursacht wurde, schon etwas abbezahlt werden konnte. Im Rotkreuzheim Erding konnte unter Leitung von Dr. Gerhardinger ein neuer Erste-Hilfe-Kursus begonnen werden.

#### *BRK arbeitet für den Frieden*

Die Sanitätskolonne München-Nord I gestaltete im Kasino der Gemeindeunfallversicherung eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier, bei der Kolonnenführer Kleinheinz eine Reihe von Gästen

darunter Chefarzt Dr. von Nida, Syndikus Dr. Becher und die Referenten Haas und Dr. Pochlmann vom Präsidium, begrüßen konnte. Ein Kinderchor umrahmte die Feier. Die Festansprache hielt Dr. Helmuth Becher, der mit eindrucksvollen Worten auf die Arbeit des Roten Kreuzes für den Frieden in der Welt hinwies und lebhaften Beifall fand. Herzliche Worte fand auch Chefarzt Dr. von Nida, der dem Kolonnenarzt Dr. Schrickler seine besondere Anerkennung aussprach. Viel Humor rief das Auftreten des St. Nikolaus hervor.

#### 14. Schwaben

##### *Kreisjugendring anerkennt Erste-Hilfe-Ausbildung*

Bei dem Abschluß eines Erste-Hilfe-Lehrgangs im renovierten und teilweise neu ausgestatteten Rotkreuzheim in der Alten Schranne in Nördlingen nahm auch der Vorsitzende des Kreisjugendrings, Pfarrer Kornder, teil, der die Arbeit des Jugendrotkreuzes und die Bedeutung der Erste-Hilfe-Kurse würdigte und die Jugend zu einer möglichst regen Teilnahme aufforderte. Den Lehrgang leiteten Kolonnenarzt Dr. Behringer und Ausbildungsleiter Michael Scheiderer. Stellvertretender Kolonnenführer Dönhöfer forderte die Jugendlichen auf, das Gelernte weiter zu vertiefen. Anschließend konnte das erfolgreichste Sammlerpaar mit schönen Buchpreisen bedacht werden. — Auch in Oettingen war ein Erste-Hilfe-Lehrgang unter Leitung von Kolonnenarzt Dr. Lippacher und Kolonnenführer Bosch durchgeführt worden. Eine Anzahl Teilnehmer trat dem Roten Kreuz bei.

##### *Mindelheim erfreut Alte und Einsame*

17 alte Frauen und Männer hatte der Frauenerbeitskreis des BRK Mindelheim zu einer Weihnachtsfeier eingeladen, um sie zu erfreuen und zu beschenken. Frau Lilly Mesmer fand herzliche Grußworte und dankte den Spendern. An der duftenden Kaffeetafel gab es auch noch einige Weihnachtsgeschenke. Denen, die nicht kommen konnten, brachte man sie in ihre einsamen Stuben. — Am Abschluß eines Erste-Hilfe-Lehrgangs unter Leitung von Dr. Rudolf Garus in Wörishofen nahm auch Chefarzt Medizinalrat Dr. Hans Szika teil, der seine Anerkennung aussprach und darauf hinwies, daß im neuen Jahre die Kurse in Erster Hilfe ausgebaut werden sollen. Der 1. Bürgermeister, Anton Ledermann, gab seiner Freude über die Leistung der Teilnehmer Ausdruck und erklärte, ein Bürgermeister sei arm, wenn es nicht Menschen und Organisationen in seiner Gemeinde gäbe, die die Ideale des Gemeinwohls und des Helfenwollens verfolgen.

##### *In 13 Minuten 27 Gespräche*

Kolonnenführer Schuster löste am 2. Dezember in der Telefonzentrale der Siemens-Plania-Werke einen Alarm der Sanitätskolonne Meitingen aus, wobei in 13 Minuten 27 Gespräche geführt wurden, wonach in 18 Minuten 20 Sanitätsmänner und 18 Helferinnen zur Verfügung standen. Es galt vor allem, mit der Einrichtung und dem Gebrauch des Katastrophenanhängers vertraut zu machen. Eine ähnliche Alarmübung fand am 10. Dezember in Wertingen statt, wobei nach 17 Minuten ebenfalls 21 Sanitätsmänner und Helferinnen bereitstanden.

##### *Alle Stände beim Erste-Hilfe-Lehrgang*

In Mindelheim konnte unter Leitung von Dr. Franz Stelzl unter der Mitwirkung der Ausbilder Frau Else Sepp und Ewald Händler ein Erste-Hilfe-Lehrgang zu Ende geführt werden, an dem Arbeiter und Angestellte, Handwerksmeister, Polizeibeamte und auch ein Geistlicher beteiligt waren. Chefarzt Dr. Szika sprach beim Abschluß den Teilnehmern und der Leitung seine Anerkennung aus. — Auch in Zaisertshofen konnte der Kreisverband einen Erste-Hilfe-Lehrgang unter Leitung von Dr. Schukardt mit 38 Teilnehmern zu Ende führen, wobei Chefarzt Dr. Szika wiederum beachtliche Leistungen feststellen konnte.

##### *Oberbürgermeister dankt dem BRK Nördlingen*

Bei der stimmungsvollen Weihnachtsfeier der Sanitätskolonne und der Frauenbereitschaft Nördlingen sprach Oberbürgermeister Weinberger auch im Namen des Stadtrates allen Mitgliedern des BRK für ihre treue Pflichterfüllung seinen Dank aus. Kreiskolonnenführer Pfefferlen und Sanitätsdienstleiterin Frau Irene Behringer konnten mehrere neue Mitglieder verpflichten. Langjährige Mitglieder wurden geehrt. — Die Teilnehmer für den letzten Erste-Hilfe-Lehrgang in Nördlingen hatten die Post, die städt. Betriebe und mehrere Privatbetriebe gestellt. Am Abschlußabend

nahm Oberbürgermeister Weinberger teil, der anregte, sämtliche Lehrlinge des Bauhandwerks an einem solchen Kursus zu beteiligen.

#### 15. Niederbayern/Oberpfalz

##### *Festliche Stunden des Kreisverbandes Kelheim*

Die Weihnachtsfeier des Kreisverbandes Kelheim im schön geschmückten Saal der Brauerei Aukofer gestaltete sich zu einem rechten Familienfest. Auch die Mitglieder aus Abensberg und Neustadt waren erschienen. Kurt Philipp mit seinen fünf Solisten gab einen musikalisch eindrucksvollen Rahmen. Der stellvertretende Vorsitzende, Landrat Bauer, begrüßte die Gäste und dankte allen Mitwirkenden, darunter auch dem Mädchenchor der Schule Hohenpfahl unter Leitung von Lehrerin Resi Reiser. Landrat Bauer nahm darauf eine Reihe von Ehrungen vor, wobei für 30jährige Mitarbeit Willi Knerler, Wilhelm Merkl und Michael Mayrhofer, für 25 Jahre Franz Knerler, Friedrich Wagner und Alfons Karl ausgezeichnet wurden. Organisationsreferent Kurt Philipp überbrachte die Grüße des Bezirksverbandes und als Anerkennung einen großen Sanitätsausbildungskasten im Werte von 600 DM. Kreiskolonnenführer Scherm dankte für diese Spende und knüpfte daran den Wunsch, daß im neuen Jahr das ersehnte Rotkreuzhaus erstehen möge. — Vom 13. bis 22. Dezember hatte der Kreisverband Kelheim auf dem Ludwigsplatz einen großen gelben Postomnibus als Weihnachtsglückhaften aufgestellt, der einen regen Zuspruch fand.

##### *Assistenzarzt Dr. Zuleeg verläßt Obernzell*

Der Kreisverband Wegscheid führte in Obernzell einen Sanitätsausbildungslehrgang für 30 aktive Mitglieder durch, bei dessen Abschluß der Leiter, Assistenzarzt Dr. Zuleeg, durch den 1. Vorsitzenden, Dr. Türk, besonders geehrt wurde, da er Obernzell verläßt, um sich in Sandbach als praktischer Arzt niederzulassen. Als Abschluß hielt der Physiker Dr. Dorn, Erlau, einen ausgezeichneten Vortrag über den Stand der Atomforschung, über Strahlenwirkung und Strahlenschutz. Als neuer Ausbilder wurde Lehrer Heindl gewonnen. Unter Leitung von Dr. Jörissen und Dr. Dörner wurden auch in Wegscheid und Hauzenberg Sanitätslehrgänge durchgeführt.

##### *Vilshofen erhält besondere Anerkennung*

Bei einer stark besuchten Mitgliederversammlung in Vilshofen unter Leitung des Kreisverbandsvorsitzenden, Landrat Hofmann, überbrachte der Organisationsreferent des Bezirksverbandes, Kurt Philipp, dem Kreisverband Vilshofen in Anerkennung seiner Verdienste einen großen Sanitätsausbildungskasten im Werte von 600 DM. Philipp sprach sodann in fesselnden Ausführungen über die Grundprinzipien der Rotkreuzarbeit, die ein Anliegen der gesamten Volksgemeinschaft sein müsse. Er befaßte sich sodann mit dem Katastrophen- und Strahlenschutz und sprach über die Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Mit eindrucksvollen Lichtbildern wurde die Fülle der Rotkreuzaufgaben erläutert.

##### *In Maltersdorf spielen Kinder für Kinder*

Der Kreisverband Maltersdorf hatte in Hausbesuchen 30 Kinder und 40 zum Teil kranke und alte Leute mit weihnachtlichen Gaben beschenkt. Am 21. Dezember wurden zehn bedürftige alte Leute und 30 Kinder aus dem Landkreis mit Kraftwagen nach Maltersdorf gebracht und bei einer schlichten Weihnachtsfeier bewirtet und beschenkt. Kreisgeschäftsführer Massinger sprach herzliche Begrüßungsworte und dankte vor allem Oberlehrerin Mühldorfer und Hauptlehrer Heiningen für ihre Unterstützung. Die Spiele der Pfaffenberger Schulkinder fanden stürmischen Beifall. Alles war beglückt über den reichen Gabentisch.

##### *Regensburg beschert alten Leuten*

Der Kreisverband Regensburg hatte über 100 alte Frauen, darunter eine 95jährige, in den weihnachtlich geschmückten Rotkreuzsaal geladen, um sie zu beschenken. Rechtsrat a. D. Zwick fand herzliche Begrüßungsworte. Die Frauenbereitschaft betreute die Gäste. Lehrkräfte und Kinder der St.-Klara-Schule gestalteten die Feier aus. Einen Tag später wurden über 50 alte Männer in gleicher Weise bewirtet und beschenkt, wobei Schatzmeister Regierungsvizepräsident a. D. Lerner die Weihnachtsansprache hielt. Für Unterhaltung sorgten Zöglinge des Karmeliterklosters St. Theresia unter Leitung von Pater Andreas.

### Landshut beschert 130 Bedürftigen

In zwei Gruppen aufgeteilt bescherte der Kreisverband Landshut rund 130 Rentnern und Bedürftigen bei stimmungsvollen Weihnachtsfeiern im Rotkreuzhaus. Buben der 6. Klasse der St.-Nikola-Schule unter Leitung von Lehrer Moosauer umrahmten die Feier. Herzliche Begrüßungsworte sprach Bürgermeister Weigl. Der Sozialdienst unter Leitung von Frau Zwiesler bewirtete die Gäste und überreichte ihnen ein schönes Geschenkpaket. — Zur Eröffnung der Bildlistenbefragung hatte der Kreisverband zu einer Konferenz eingeladen, zu der u. a. Regierungspräsident Hopfner, Stiftspropst Keller, Oberbürgermeister Lang, Bürgermeister Klammt, Oberbürgermeister Dr. Meyer, Landrat Graf Sprei, Bankdirektor Hofmann, Major Zwiesler, General a. D. Danhauser, Direktor Dr. Wild, der stellvertretende Vorsitzende des Bezirksverbandes, sprach zunächst über die Bedeutung der Bildsuchlistenaktion. Landrat Graf Sprei appellierte an alle Verbände, Ämter und Behörden, mit dazu beizutragen, daß sich die Heimkehrer an dieser Aktion beteiligen. Herr Zirnbauer vom Landeshandlungsdienst München gab sodann Einzelheiten über die Aktion. 1,2 Millionen Bilder von Vermißten wurden brieflich angefordert, von denen dann 800 000 beigebracht werden konnten, die in 120 Bänden von je 750 Seiten Umfang veröffentlicht wurden. In Landshut kommen ungefähr 450 Heimkehrer in Betracht, die befragt werden sollen.

### Parsberg beschert über 200 Bedürftigen

Durch mehrfache Betreuungsaktionen konnte der Kreisverband Parsberg wiederum mehr als 200 Bedürftige beschenken. Nachdem bereits 140 Familien mit Geschenkpaketen im Werte von 25 bis 30 DM bedacht worden waren, konnte noch 100 Bedürftigen ein Care-Paket zugeleitet werden. Der Frauenarbeitskreis hatte sich an der Vorbereitung und Verteilung eifrig beteiligt. Außerdem fand eine Weihnachtsfeier statt, die gemeinsam von der Stadt und den Wohlfahrtsverbänden veranstaltet wurde, bei der der 1. Bürgermeister Rottenwallner die Begrüßungsansprache hielt. Auch Dekan Keck und der BRK-Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Lindhuber, sprachen herzliche Worte zu den alten Leuten, die durch Darbietungen eines Krippenspiels des Kinderheims St. Josef erfreut wurden.

### Straubing beschenkt 250 Familien

Der Kreisverband Straubing beschenkte im Rahmen der Weihnachtsbetreuung über 250 bedürftige Familien. Zu einer stimmungsvollen Feierstunde des Kreisverbandes waren 50 alte Leute geladen, die vom Vorsitzenden, Stiefvater (MdL), begrüßt wurden. Er gab einen kurzen Überblick über das letzte Jahr, in dem 2600mal Erste Hilfe geleistet, 500 Menschen in zehn Lehrgängen ausgebildet und von der Wasserwacht 560 Schwimmer und 87 Rettungsschwimmer ihre Ausweise erhielten. Etwa 1000 Familien mit rund 3000 Angehörigen wurden betreut. In Hofstetten waren trotz Lagerauflösung erneut 270 Flüchtlinge zu betreuen. Für Kindererholung wurden 4540 DM ausgegeben. Darauf führten Kinder des Stadt. Waisenhauses ein reizendes Krippenspiel auf. In besonderer Weise nahmen sich die Mitglieder der 50 geladenen Gäste an. Ferner wurden 260 Familien im Stadt- und Landkreis beschenkt. Es wurden Lebensmittelpakete und Spielsachen für Kinder ausgegeben. Die 60 Familien im Flüchtlingslager Hofstetten bekamen je ein größeres Wäsche- und Bekleidungs paket.

### Die ganze Ostmarkstraße erhält Unfallhilfsstellen

Die Ostmarkstraße (B 85), die von Bayreuth über Weiden, Cham, Viechtach und Regen nach Passau führt, soll in ihrer ganzen Länge mit Unfallhilfsstellen versehen werden. Der Vorsitzende des Kreisverbandes Viechtach, Hans Peter von Bredow, hatte die BRK-Geschäftsführer aus dem mittleren und oberen Bayerischen Wald zu einer Besprechung nach Viechtach eingeladen, um diese Aktion über den Kreis Viechtach hinaus auszuweiten. Viechtach hat bereits seit Dezember 1958 6 solche Unfallhilfsstellen entlang der Ostmarkstraße in Betrieb. Sie sind durch Leuchtschilder bei Nacht auf weite Strecken erkenntlich, haben Telefon, sind mit Verbandkästen ausgerüstet und mit Personen besetzt, die in Erster Hilfe oder im Sanitätsdienst ausgebildet sind. Während das BRK die Ausbildung der Helfer übernommen hat und die Stationen auch mit dem notwendigen Sanitätsmaterial ausstattet, hat das Straßenbauamt Deggendorf die Hinweisschilder beschafft und angebracht. „Da hat uns das BRK zwar ganz schöne

Kosten zugeschoben“, sagte Baurat Lenz vom Straßenbauamt zu dem Vertreter der „Passauer Neuen Presse“, „aber wir sind recht froh, daß nunmehr diese Unfallhilfsstellen eingerichtet worden sind. Wenn das BRK überall so rührig ist, müßten die gleichen Stellen auch an der B 8 geschaffen werden, denn da sind sie besonders notwendig.“ Der Kreisverband Viechtach will auch in seinen anderen viel befahrenen Straßen Unfallhilfsstellen, insgesamt 17, einrichten. Er dürfte damit einer der ersten Landkreise werden, der ein lückenloses Unfallhilfsnetz bekommt. Der Kreisverband ist auch auf anderen Gebieten systematisch vorgegangen und hat es durch Verhandlungen mit dem größten Arbeitgeber des Landkreises, der Papierfabrik in Teisnach, erreicht, daß die Werksleitung den Arbeitskräften, die mit dem Motorrad zur Arbeit kommen, die Hälfte der Anschaffungskosten für Sturzhelme erstattet.

### Auch zum BRK Kelheim kam das Christkind

Durch die Mittel, die vom Glückshafen und durch Sachspenden von Geschäfts- und Privatleuten aufgebracht wurden, konnte der Kreisverband Kelheim auch diesmal sehr viel Weihnachtsfreude bereiten. In Kelheim wurden allein für 2086 DM Bekleidungsstücke und Wäsche ausgegeben. Das vom Leiter des Jugendrotkreuzes, Oberlehrer Zurek, organisierte Weihnachtssingen fand überall lobhaften Beifall. Hierbei wurde in Kindergärten und Waisenhäusern Süßigkeiten und Schokolade verteilt. In Abensberg wurden Spielsachen, Kinderwagen und Bekleidung im Werte von 1500 DM, in Neustadt und Siegenburg im Werte von 500 DM verteilt. Hierzu kam noch Bekleidung im Werte von 1500 DM und fünf neue Kachelöfen aus der Schweizer Spende.

### Amerikaner kamen mit Hubschrauber zur Adventsfeier

Der Frauenarbeitskreis in Viechtach hatte auch diesmal alte und einsame Leute zu einer Adventsfeier eingeladen, die ein großes Geschenkpaket erhielten. Den größten Teil der Spenden steuerten amerikanische Dienststellen bei, die auch durch Abordnungen vertreten waren. Außer Mr. G. Leschnig aus Cham, der mit seiner Gattin wie im Vorjahr die Hilfe organisiert hatte, kam auch eine Abordnung des 11. Amerikanischen Panzerregiments in Straubing aus dem Ausbildungslager March mit einem Hubschrauber herbei. Die Offiziere hatten die Absicht, auf dem Stadtplatz zu landen. Da aber außerordentlich viel Neugierige herbeigeströmt waren, mußte der Helicopter auf einer Wiese landen. Frau Thoma begrüßte alle Gäste und dankte allen Spendern, während Mr. Leschnig seiner Freude Ausdruck gab, daß er auch zu dieser Feier beitragen konnte. In das reichhaltige Programm teilten sich Chöre der Mittelschulen, der Volksschulen und Mitglieder des Frauenarbeitskreises. Dann verteilte St. Nikolaus mit Hilfe der kleinen Engel die großen Pakete an die alten Leute, die auch reichlich mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden. Der Frauenarbeitskreis hatte 70 Pakete im Gewicht von 3 bis 4 kg liebevoll gepackt.

### Inhalt des Blattes 17:

Zum Auftakt des Solferino-Jahres.

Auch das DRK blickt auf Solferino.

Rotkreuzveranstaltungen im Solferino-Gedenkjahr.

Drei Gesundheitswochen im Kreis Mallersdorf.

Zum Tode Dr. Josef Stürmanns.

Bekanntmachungsteil:

Ausbildungswesen: 1. Verbreitung der Kenntnisse von den Genfer Konventionen. 1a. Unterrichtsbuch für den Pflegedienst.

Krankentransport: 2. Soll der Krankenwagenfahrer gegen einen Strafbefehl Einspruch einlegen? 3. Beschaffung von Fahrtschreibern. 3a. Katastrophenanhänger-Rolldeckelpreis.

Fürsorgefragen: 4. Müttererholung für Landfrauen. 5. Familienhilfe. 6. Vom Müttergenesungsheim „Ettaler Mandl“.

Frauenarbeit: 6a. Abstellung von Helferinnen für die „Familienhilfe“.

Personalfragen: 6b. Stellenausschreibungen des Präsidiums.

Beschaffung und Veranstaltungen: 6c. DRK-Taschenjahrbuch 1959 ist noch vorrätig.

Nachrichtenteil:

Bergwacht: 7. Lawinenopfer am Schochen geborgen. 8. Erstklassige Leistung eines Lawinenhundes.

Wasserwacht: 9. Abzeichen an der Uniform des Bundesgrenzschutzes. 9a. Auch Seehausen erhielt eine Wasserwachtortgruppe. 9b. Neue Wachstation an der Wertach.

Jugendrotkreuz: 10. Memmingen stellt 10 Prozent der Sieger. 10a. JRK schlägt Brücken zu Kindern in Südtirol.

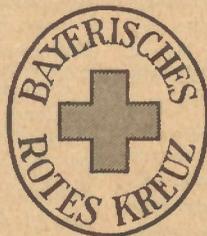
Aus den Bezirksverbänden: 11. Unterfranken. 12. Ober- und Mittelfranken. 13. Oberbayern. 14. Schwaben. 15. Niederbayern/Oberpfalz.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



8. Jahrgang, München, 5. Februar 1959

BLATT 18

## Presse- und Werbetagung in Deisenhofen

Vom 8. bis 10. Januar fand erstmals eine Presse- und Werbetagung des BRK in der Rotkreuzschule Deisenhofen statt. Teilnehmer waren Sachbearbeiter des Präsidiums, Vertreter der Bezirks- und Kreisverbände sowie Schriftleiter und Mitarbeiter der bayerischen Presse. Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer bezeichnete es als Aufgabe der Tagung, Richtlinien und Unterlagen zu erarbeiten, die für die planmäßige Schulung von Sachbearbeitern für Presse und Werbung in den Kreisverbänden geeignet sind und die alle Verantwortlichen im Landesverband auf die Bedeutung der Presse- und Werbearbeit hinweisen. Er stellte zunächst in seinem einleitenden Referat die Bedeutung der Presse für die Bildung der öffentlichen Meinung heraus, auf die ja auch das Rote Kreuz bei der Werbung von Mitgliedern, Beiträgen und Zuschüssen angewiesen ist. Die Zeitung, deren Wort ursprünglich „Nachricht“ bedeutete, ist auch heute noch im wesentlichen auf die interessante neue Nachricht angewiesen, was auch bei der Berichterstattung über die Tätigkeit des Roten Kreuzes berücksichtigt werden muß. Nicht die trockene Statistik, sondern die „story“ steht hier im Vordergrund. Sehr aufschlußreich waren in den weiteren Ausführungen die Hinweise auf die Problematik der Rotkreuzarbeit, mit der der Propagandist und Berichterstatte vertraut sein und fertig werden muß. Er muß wissen, welche Einwände gegen die Rotkreuzarbeit und aus welchen Gründen diese erhoben werden. Die Arbeit und die Aufgaben des Roten Kreuzes müssen immer wieder in interessanten Beispielen in einer den modernen Menschen ansprechenden Form dargestellt werden. Zwischen Wohltätigkeit und Publizität muß ein Ausgleich gesucht werden, der der Sache dient und der persönlichen Eitelkeit, d. h. dem Egoismus nicht direkt Vorschub leistet. Der heutige Mensch, der kaum mehr die Not der anderen sieht, muß nicht durch Vorwürfe, sondern durch Beispiele „guter Taten“ aufgerüttelt werden. Was nicht zur Kenntnis gebracht wird, kann keine öffentliche Meinung bilden. Es gehört auch zu den Aufgaben des Roten Kreuzes, daß seine Idee in eine breitere Öffentlichkeit getragen wird. Hierbei kommt es nicht auf Schlagworte und Phrasen, sondern auf die überzeugende Darstellung der ethischen Grundlage und praktischer Leistungen und Ziele an.

Pressereferent im Präsidium Dr. Jokiel gab einen Überblick über Gestalt, Inhalt, Mitarbeit, Auswertung und Verbreitung der periodischen Veröffentlichungen des Internationalen, des Deutschen und des Bayerischen Roten Kreuzes. Die eigenen Publikationen müssen die Arbeit in der Presse ergänzen und anregen. Neben den Fachorganen ist zunächst das Zentralorgan „Deutsches Rotes Kreuz“ zu erwähnen, in dem die vom BRK gegründete Monatsschrift „Unsere Hilfe“ aufgegangen ist. Sie stellt sich repräsentative, publizistische, dokumentarische und informativische Aufgaben, woraus sich gewisse Probleme ergeben. Für die größere Öffentlichkeit, vor allem für die fördernden Mitglieder, wurde in Bayern das „Rotkreuz-Echo“ (jetzt in einer Auflage von über 75 000) ins Leben gerufen, dem im DRK „Die Gute Tat“ folgte. Ziel ist, daß möglichst alle Mitglieder das „Rotkreuz-Echo“ regelmäßig in die Hand bekommen, womit zahlreiche Kreisverbände ausgezeichnete Erfahrungen gemacht haben, so daß z. B. Nürnberg allein über 10 000 Exemplare bezieht. In der

Diskussion baten mehrere Pressevertreter darum, regelmäßig damit beliefert zu werden.

Ein aufschlußreiches Referat über „Public relation“ hielt Direktionsassistent Postler, der durch praktische Erfahrungen des Referenten für Katastrophenschutz, General a. D. Hans Speth, ergänzt wurde. Aus den rund 2000 Begriffsbestimmungen hob er einige, wie „Werbung um öffentliches Vertrauen“, hervor. Die beste Werbung kann jedoch kein Vertrauen schaffen, wenn der Gegenstand es nicht verdient. Es kommt also auf Leistung und Haltung an. Keine menschliche Institution kann die geschlossene Ablehnung durch die öffentliche Meinung lange überleben. In der öffentlichen Meinung herrscht ein ständig waches Mißtrauen und die Neigung zur Verallgemeinerung von Einzelfällen. Man argumentiert oft primitiv: „Wenn die unten nicht besser sind, was mag da erst an der Spitze los sein, die wir nicht sehen können.“ Jeder Mitarbeiter muß sich bewußt sein, daß er in der Öffentlichkeit Repräsentant der gesamten Institution ist. Darin liegt auch die Bedeutung der inneren Werbung, z. B. durch Hauszeitschriften und Betriebsversammlungen. Der einzelne Mensch reagiert als einzelner anders, als er es als Teil der Öffentlichkeit tut. Nach Erhebungen richtet sich in den USA 73 Prozent der öffentlichen Meinung nach der Presse. Die Presse will Informationen haben. Wenn eine Meldung von allgemeinem Interesse ist, wird sie auch abgenommen. Von besonderer Bedeutung ist, daß die Leitung einer Institution, die ihre Führungsaufgabe richtig versteht, gute Beziehungen zur Presse hat. Auch für die Public relation gilt die allgemeine Erfahrung: Was wir nicht kennen, können wir nicht lieben. Wenn wir über einen Menschen informiert sind, sehen wir ihm seine Fehler und Schwächen eher nach. Für alle Mitteilungen an die Öffentlichkeit müssen drei Prinzipien gelten: Wahrheit, Objektivität und Offenheit. Gerade für das Rote Kreuz muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß sich seine Interessen mit den Interessen der Bevölkerung decken und daß es Sonderinteressen nicht gibt. Daher muß immer wieder Gelegenheit zu Besichtigungen, Informationen, Unternehmungen gegeben werden. Wichtig ist aber auch, daß jeder Mitarbeiter sich bewußt ist, daß von ihm die öffentliche Meinung mit abhängt und daß er daher auch innerbetrieblich ausreichend unterrichtet wird. Zufriedene und vollständig unterrichtete Mitarbeiter sind die besten Werber.

Wertvolle Anregungen ergaben sich aus der Aussprache mit den Vertretern der bayerischen Presse, der einige Ausführungen des Schriftleiters Friedrich W. Bärwinkel („Nürnberger Zeitung“) zugrunde lagen. Man ging dabei davon aus, daß die Presse nicht nur ein Geschäftsunternehmen ist, das Nachrichten „verkaufen“ will, sondern auch eine soziale Funktion in der Demokratie zu erfüllen hat, indem sie zur Weckung des sozialen Bewusstseins beitragen und vor Gefahren warnen will. In dieser sozialen Funktion fühlt sie sich mit den Wohlfahrtsverbänden solidarisch. Die Arbeit des Roten Kreuzes ist so vielseitig, daß gute Berichte darüber immer wieder von der Öffentlichkeit gerne hingenommen werden. Dazu muß den Pressevertretern und Reportern schnell und unverzüglich Gelegenheit gegeben werden, von interessanten Ereignissen und Maßnahmen Kenntnis zu bekommen und sich sachlich darüber zu orientieren. Es kommt also darauf an, daß ein schneller und möglichst persönlicher Kontakt zu den

Schriftleitungen und Reportern hergestellt wird. Das Rote Kreuz muß dafür sorgen, daß nicht nur aus Anlaß von Sammlungen usw., sondern das ganze Jahr laufend über seine Arbeit berichtet werden kann. An Einzelfällen wurde darauf hingewiesen, daß auch bei Vorkommnissen menschlicher Unzulänglichkeit die Wohlfahrtsverbände am besten tun, wenn sie so schnell wie möglich eine sachliche und objektive Aufklärung geben, ehe die Presse genötigt ist, sich von anderer Seite orientieren zu lassen. In einer Zusammenfassung wurde darauf hingewiesen, daß ein engeres Verhältnis zur örtlichen Presse gesucht werden muß, daß die Kenntnis und Verbreitung der eigenen Publikationen und die laufende Unterrichtung der eigenen Mitarbeiter intensiver gepflegt werden muß und daß in den Kreisverbänden Persönlichkeiten gewonnen werden müssen, die sich mit Sachverständnis und Begeisterung den Aufgaben der Werbung und Pressearbeit annehmen und dabei vom Vorstand und den Kreisgeschäftsführern tatkräftig unterstützt werden. Soweit diese Aufgaben von einem Sachbearbeiter nicht selbst erfüllt werden können, müssen ihnen geeignete Mitarbeiter bzw. ein Ausschuß zur Seite gestellt werden. Auch diese Tätigkeit ist, wie die der übrigen Fachdienste, echte Rotkreuzarbeit.

Ein weiteres Thema behandelte die Rednerschulung und Erfahrungen aus der Rednerpraxis. Organisationsleiter *Steingruber* berichtete zunächst über die Erfahrungen, die bei der Rednerschulung in den Lehrgängen der Rotkreuzschule gemacht wurden. Es komme darauf an, ein „Heer von Dialektikern der Menschlichkeit“ zu schaffen. Er unterschied das Gruppengespräch und die freie Rede. Die vornehmste Aufgabe des Gruppengesprächs ist, daß wir uns neue Freunde gewinnen und daß wir uns nicht „auseinander“, sondern „zusammensetzen“. Eine besondere Schwierigkeit ist, daß viele Menschen heute nicht mehr zuhören können und daß ein gesprochenes Wort nicht mehr hingenommen wird, wenn es nicht durch Bild oder Film unterstrichen wird. Bei uns gibt es keinen Menschen, der nicht schreiben lernt. Aber die Kunst der freien Rede, die in der Demokratie so wichtig ist, wird heute kaum gepflegt. Rednerisch hoffnungslos Unbegabte sind so selten wie Taube und Blinde. Hier gilt das Wort Herders: „Auch in der Kunst, seine Sprache zu gebrauchen, fällt der Meister so wenig vom Himmel wie in der Tonkunst.“ Die nützlichste Erlernung der Redekunst geschieht nach Fichte durch die Übung. Die praktischen Übungen bei den Rotkreuzlehrgängen haben bei den Wiederholungslehrgängen bereits wesentliche Fortschritte erkennen lassen, so daß die Rednerschulung auf die Kreisebene verlegt werden kann. Eine der Hauptregeln, auf die der Redner hinwies, war die, daß man nur

über etwas überzeugend reden kann, wovon man selbst überzeugt ist und daß es immer darauf ankommt, daß man die Person spürt, die dahintersteht. Wertvolle Ergänzungen gab der Organisationsreferent des Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz, Kurt *Philipp*, der vor allem darauf hinwies, daß es auf Mut, Einfühlungsvermögen und Beherrschung der Materie ankommt. Ein Kontakt kann auch hergestellt werden, wenn außer Bildmaterial die Musik zur Verfügung steht.

Über die Erfahrungen, die bei den Gesundheitswochen in der Werbung und Propaganda gemacht wurden, sprachen die Referentin der Frauenarbeit, Käthe *Koschuda*, und die Rotkreuzärztin Dr. *Pegelow*. Es hat sich bei den bisher durchgeführten 25 Gesundheitswochen, bei denen über 90 000 Besucher gezählt wurden, gezeigt, daß es auf eine gute Werbung ankommt. Sowohl bei der Vorbereitung als auch bei der Berichterstattung und Nacharbeit zeigte sich ein großes Verständnis und Mitgehen der örtlichen Presse. Das Rote Kreuz selbst konnte mit diesen Veranstaltungen nicht nur eine Mitarbeit der Ärzteschaft und der führenden Persönlichkeiten erreichen, sondern auch Kreise über seine Aufgaben und Ziele unterrichten, an die es sonst nur schwer herankommt.

Über die Durchführung und Erfahrungen einer großzügigen Mitgliederwerbung berichtete Organisationsreferent *Schmidt*, Nürnberg, der darauf hinwies, daß hierbei 8680 Mitglieder neu gewonnen wurden. Nachdem geschmackvolle Prospekte und ein Begleitbrief mit der Unterschrift des Kreisverbandsvorsitzenden versandt worden waren, kam es darauf an, daß die 60 bis 80 Werber versuchten, in jeder Familie persönlich vorzusprechen. Die geworbenen neuen Mitglieder erhielten ein Dankschreiben des Kreisverbandsvorsitzenden und erhalten nun regelmäßig das „Rotkreuz-Echo“. Wichtig ist, daß die Mitglieder nicht nur erworben, sondern daß ein ständiger Kontakt mit ihnen aufrecht erhalten und daß das Einkassieren der Beiträge regelmäßig geschieht. In einem ausführlichen Referat gab der Referent für Werbefragen, *Abert*, einen Überblick über die Erfahrungen und Erfolge bei den Sammlungen, Lotterien und Glückshäfen, bei der Ausleihe von Filmen und Dia-Serien sowie den Ausstellungen, die in kleinerem und größerem Rahmen durchgeführt wurden. Es zeigte sich auch hier, daß die Erfolge um so größer waren, je enger und freundschaftlicher die Zusammenarbeit mit der Presse war und je interessierter und arbeitsfreudiger die Mitarbeiter.

Den Abschluß bildete eine Übersicht über die Planungen aus Anlaß des *Solferino-Gedächtnisses*, über die noch ausführlich berichtet wird.

## Der Dank der Südtiroler Schulkinder

Das Assessorat für Soziale Fürsorge und Gesundheitswesen bei der Landesregierung in Bozen richtete unter dem 14. Januar 1959 ein Schreiben an das Jugendrotkreuz in Bayern nach der Verteilung von 7074 Paketen an rund 100 Bergschulen in Südtirol, in dem es heißt:

Seit einigen Tagen ist nun die Verteilung der Geschenkpakete des Bayerischen Jugendrotkreuzes unter den Südtiroler Schulkindern beendet. Es ist beinahe unmöglich wiederzugeben, welche Freude diese Geschenke unter der Schuljugend ausgelöst haben. Als Beweis möge nur ein Beispiel dienen, das ich hier anführen will. Der Schulleiter von Karthaus im Schnalsetale, Hochw. Herr Rudolf Bauer, der gleichzeitig auch Pfarrer ist, schrieb mir:

„Die vielen Weihnachtsgaben der bayerischen Schulkinder haben uns alle freudig überrascht und tief gerührt, weil wir die außerordentlich freigebige Nächstenliebe der Kinder und des bayerischen Volkes sahen. Im Namen aller unserer Schulkinder sage ich Ihnen tausendmal ‚Vergelt's Gott!‘ Wir führten nach der Schule eigens die Kinder in die Kirche und beteten mit ihnen ein Vaterunser für die wahrhaft guten Wohltäter in Bayern. Am Sonntag beteten wir gemeinsam in der Kirche noch einmal mit dem ganzen Volke ein Vaterunser für die braven Schulkinder in Bayern.

Den größeren Schulkindern teilte ich die Pakete in der Schule aus, und da wurden sie einfach närrisch vor Freude; durch dreiviertel Stunden mußte ich dem Freudenausbruch einfach freien

Lauf lassen; die ganze Lernarbeit des Vormittags ging beinahe ganz verloren. Alle Kinder haben herzlich gedankt und nach besten Kräften das Dankbriefchen geschrieben, das hier mitgesandt wird.

Alle Eltern, denen wir ein Kleidungsstück oder Spielzeug eingehändigen konnten, haben aufrichtig gedankt und waren sehr froh! Bitte, übermitteln Sie für uns dem bayerischen Volke, den Kindern und Eltern und dem Roten Kreuz unseren aufrichtigen, herzlichen Dank und unsere herzliche Ergebenheit!“

Es könnten auch andere ähnliche Zuschriften hervorgehoben werden, welche die unbeschreibliche Freude verkünden, die von den bayerischen Schulkindern bereitet wurde.

Dem Dank und der Anerkennung unserer beschenkten Schuljugend und ihrer Lehrpersonen füge ich somit auch meinen besonderen Dank hinzu, nachdem gerade ich die Ehre hatte, die vielen Liebesgaben aus Bayern in Empfang zu nehmen und in Südtirol zur Verteilung zu bringen. In der Zwischenzeit, hoffe ich, sind auch bereits Grußkarten nach Bayern gelangt, die den Empfang der Pakete bezeugen. In der Beilage sende ich Ihnen einen genauen Verteilungsplan.

Mit nochmaligem Dank grüßt hochachtungsvoll

Der Vizeassessor (Staatssekretär)  
gez. Dr. Joachim Dalsass

## BEKANNTMACHUNGSTEIL

### AUSBILDUNGSWESEN

#### 1. Erfahrungsaustausch „Pflege von Mutter und Kind“

In der Zeit vom 16. bis 18. März 1959 findet ein Erfahrungsaustausch mit Fortbildung für Kurslehrerinnen des Ausbildungsvorhabens „Pflege von Mutter und Kind“ in der Rotkreuzschule Deisenhofen statt. Zu diesem Lehrgang werden alle Kurslehrerinnen eingeladen, die in den letzten zwei Jahren an keinem Erfahrungsaustausch teilgenommen haben und deren Lehrschein (gültig jeweils drei Jahre) erneuert werden muß. Eingeladen sind ferner alle Kurslehrerinnen, die in den letzten zwei Jahren ausgebildet wurden, mindestens vier Kurse gegeben haben und bereit sind, jährlich mindestens sich für zwei Kurse zur Verfügung zu halten.

Anreise: Sonntag, 15. 3. 1959, zwischen 17.00 und 22.00 Uhr;

Abreise: Mittwoch, 18. 3. 1959, ab 8.00 Uhr.

Das für diese Zeit (laut Lehrgangsprogramm Nr. 17) vorgesehene „Seminar für den Sozialdienst“ wird verschoben und zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt.

### FRAUENARBEIT

#### 2. Landesausschuß: Sitzungstermin verschoben

Die für den 6./7. März 1959 in Aussicht genommene Sitzung des Landesausschusses für Frauenarbeit muß aus Termingründen verschoben werden. Neuer Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

#### 2a. Kurse im Elsa-Brandström-Haus

Das DRK hat im Elsa-Brandström-Haus in Hamburg-Blankenese, Klösterbergstraße 56, ein „Vorseminar für soziale und pflegerische Berufe“ eingerichtet. Aufgenommen wurden junge Mädchen nach ihrer Schulentlassung, die einen sozialen oder pflegerischen Beruf ergreifen oder hauswirtschaftliche und pflegerische Kenntnisse zu ihrer persönlichen Fortbildung erwerben möchten. Das Programm umfaßt eine Lehrzeit von 1 bis 3 Jahren, abhängig von Alter und Schulbildung der Schülerin. Die praktische Arbeit erfolgt in Haus und Küche der Mütterheime des Elsa-Brandström-Hauses bzw. in anderen BRK-Heimen. Das Schulgeld beträgt monatlich 100 DM im ersten Jahr, im zweiten und dritten Jahr werden monatlich 50 DM Taschengeld bei freier Station und Kassen gewährt.

### KRANKENTRANSPORT

#### 3. Beitritt zum Rahmenvertrag

Der Bezirksfürsorgeverband *Hofheim* ist mit Wirkung vom 3. Januar 1959 dem Krankentransport-Rahmenvertrag beigetreten. Anfallende Transporte bitten wir nach dem Sondertarif zu berechnen. Das Verzeichnis der Krankentransport-Rahmenvertragspartner ist auf Seite 42 entsprechend zu ergänzen.

### PERSONALFRAGEN

#### 4. Dienstaussweise verloren

Dem ehemaligen Fahrer des Kreisverbandes Uffenheim, Hans Stroebel, geboren am 24. November 1925, ging der Dienstaussweis Nr. M 34/1181 verloren. — Dem bisherigen Mitglied des Sanitätszuges Lohhof bei München Max Schuster, geboren am 6. August 1933 in Lustheim, ging der Ausweis Nr. 016/6945 By1/802559b verloren. — Dem Sanitätsmann Josef Mutz, Marktschwaben, geboren am 6. Januar 1918, wurde die Brieftasche mit dem Dienstaussweis des BRK Nr. 06/700 gestohlen. — Die drei Dienstaussweise werden für ungültig erklärt.

#### 5. Warmmeldung

Der Landesverband Nordrhein gibt die Meldung des Kreisverbandes Rhein-Wupper-Leverkusen in Opladen weiter, wonach der Helfer Heinrich Nienhaus, geboren am 8. April 1928 in Epel, unter Mitnahme seines DRK-Ausweises und seiner Dienstbekleidung aus dem Ortsbereich Monheim verzogen ist. Sollte er bei einer BRK-Dienststelle vorsprechen, wird um Nachricht an das Präsidium gebeten.

### VERSICHERUNGSFRAGEN

#### 6. Zur Rentenversicherungspflicht der Sanitäter

Zu der Frage der Überführung des Krankentransportpersonals in die Arbeiterrentenversicherung, in der noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist, ist den Bezirks- und Kreisverbänden unter dem 17. Januar 1959 das Rundschreiben Nr. 588 zugegangen, auf das hiermit verwiesen wird.

## NACHRICHTENTEIL

### FÜRSORGEFRAGEN

#### 7. Fürsorgerinnen der Staatl. Gesundheitsämter in der BRK-Schule

Auf Einladung des BRK fand in Deisenhofen eine Tagung für Fürsorgerinnen verschiedener Staatl. Gesundheitsämter statt, die die Zusammenarbeit zwischen den Fürsorgerinnen und dem Roten Kreuz auf dem Gebiete der Gesundheitserziehung und der Sozialarbeit zum Ziele hatte. Das Programm war zwischen dem BRK-Präsidium und der Regierungs-Fürsorgerin Frau *Friß* vereinbart worden, Vizepräsidentin Frau Dr. *Rehm* und Fräulein *Wehrmann* von der Fürsorgeabteilung des BRK begrüßten die Gäste und referierten über die Frauenarbeit im Roten Kreuz sowie praktische Fragen der Zusammenarbeit mit uns. Frau Dr. *Pegetlow* sprach zu dem Thema „Warum Gesundheitsdienst im Roten Kreuz und mit welchen Methoden?“ Ergänzt wurde die Ansprache durch höchst aktuelle Themen, die u. a. die Herren Oberarzt Dr. *Göb*, Oberamtsrichter Dr. *Mantler*, Privatdozent Dr.

*Martius* sowie die Ärztinnen Dr. B. *Mentz* und Dr. A. *Freundorfer* bestritten.

Die Tagung brachte den Fürsorgerinnen neben der eigentlichen Zweckbestimmung somit auch eine außerordentlich wertvolle Bereicherung ihres Wissens. Obermedizinalrat Dr. *Huslein* begrüßte diese Zusammenarbeit in ganz besonderer Weise und versicherte, daß die Staatl. Gesundheitsämter und insbesondere die Fürsorgerinnen stets bereit seien, die Beziehungen zum BRK, soweit es an ihnen läge, zu pflegen. Seitens des BRK-Präsidiums wird gebeten, daß die Kreisverbände auch von sich aus mehr Initiative zur Pflege der Kontakte entwickeln. In den nächsten Tagen werden von hier aus den in Frage kommenden Kreisverbänden die Namen derjenigen Fürsorgerinnen mitgeteilt, die an der Tagung teilgenommen haben. Von den bei unseren Kreisverbänden tätigen 153 Kurslehrerinnen in „Pflege von Mutter und Kind“ sind 55 Damen Fürsorgerinnen bei den Staatl. Gesundheitsämtern. Eine Anzahl weiterer Fürsorgerinnen sind Kurslehrerinnen für „Häusliche Krankenpflege“. Eine einstweilen noch kleine Anzahl Fürsorgerinnen wurde bei der Ausbildung von „Sozialhelferinnen“ als Referentinnen u. a. für das Thema „Die öffentliche

Wohlfahrtspflege“ zugezogen. Eine weitere Verbesserung der Zusammenarbeit, die sich insbesondere auf die Einzelfürsorge und auch unsere Erholungsmaßnahmen im Sommer erstreckt, sowie Mithilfe bei den Mütterberatungen, Impftagen usw. durch Zurverfügung-Stellung von Helferinnen, wurde von den Fürsorge-rinnen sehr begrüßt.

#### 8. Piding: Weihnachtsfeier im Grenzdurchgangslager

Das Grenzdurchgangslager Piding bei Reichenhall zählte am Ende des Jahres 533 Personen, davon 163 Jugendliche und Kinder. Die BRK-Lagerfürsorgerin, Frau Flagl, hatte vor Weihnachten mit den Müttern Bastelabende durchgeführt, bei denen sehr viele schöne Dinge für Weihnachten hergestellt wurden. Nachdem das Bekleidungslager verlegt worden war, begann am 19. Dezember die Ausgabe der Weihnachtsspenden. An 136 Kinder und Jugendliche konnten schöne Kleiderspenden ausgegeben werden. Eine zweite Ausgabe für neu eingetroffene Lagerkinder fand am 23. Dezember statt. Die Weihnachtsfeier für alle Lagerinsassen in dem vom BRK festlich geschmückten Saal war am 24. Dezember. Es sprachen der Lagerleiter Worbs, der katholische Geistliche aus Piding, der Leiter der jugoslawischen Landsmannschaft und BRK-Kreisgeschäftsführer Schuller, Reichenhall. Nach einem uralten Krippenspiel aus Jugoslawien erhielten die Kinder die süßen Päckchen, die vom BRK auf zwei langen Tischen aufgebaut waren. Der Schmuck des Lichterbaumes war von den Müttern selbst gebastelt. Jedes Kind bekam zu den Süßigkeiten ein Spielzeug und einen Schal. Eine amerikanische Dienststelle hatte für zusätzliches Spielzeug 130 DM zur Verfügung gestellt. Die weiteren Spenden kamen vom Amerikanischen JRK, darunter herrliche Kinderhandschuhe, die in Japan gearbeitet wurden. Die Erwachsenen wurden von der Caritas und der Inneren Mission beschenkt. Am zweiten Weihnachtsfeiertag wurden von der Küche die vom BRK gestifteten Ölsardinen verteilt. Um die Weihnachtsfeiertage und auch noch am Heiligen Abend trafen noch etwa 240 Personen aus Jugoslawien ein. In der Vorweihnachtszeit hat sich das JRK der Volksschule Piding sehr lieb der Lagerkinder angenommen. Als Dank bastelte die Lagerfürsorgerin Flagl einen ganzen Tag Weihnachtsschmuck mit dem JRK.

### BRK-APOTHEKE

#### 8a. Hilfe für ein polnisches Kind

Der 21jährige Funkamateur Günther Holzmann in Freising, fing am 27. Januar einen Funkspruch eines polnischen Radioklubs in der Nähe von Lublin auf, in dem ein Medikament für ein 2 1/2jähriges Kind, das schwerste Verbrennungen erlitten hatte, erbeten wurde. Über das Freisinger Tageblatt unterrichtete er die Apotheke des BRK in München, in der das Medikament glücklicherweise vorrätig war. Durch die Funkstreife konnte noch die planmäßige Kursmaschine auf dem Flugplatz Riem erreicht werden, die es nach Berlin mitnahm, von wo es durch den Landesverband des DRK einer auf dem Flugplatz in Berlin-Schönefeld bereitstehenden Maschine für den Transport nach Polen übergeben werden konnte.

### BERGWACHT

#### 9. Pfronten: Winterliches Rettungswesen

Unter Leitung des Referenten der Bergwacht, Ludwig Gramminger, trafen sich am Breitenberg bei Pfronten die Ausbilder und deren Vertreter aus 18 Allgäuer Bergwachtbereitschaften. Der Zweck des Wochenendlehrgangs waren Übungen im winterlichen Rettungswesen. Hierfür standen auch die Allgäuer Ausbildungsleiter Günther Matt, Martin Weixler (Kurzschule Baad) und Valentin Nigg zur Verfügung. Den Abschluß bildete eine gemeinsame Abtransportübung mit fünf Akias.

#### 10. Berchtesgaden: Schutz der Alpenflora

Die Bergwacht im Berchtesgadener Land hat festgestellt, daß es sich bei über der Hälfte der dort tödlich abgestürzten oder ernsthaft verunglückten Touristen im letzten Herbst um Edelweißräuber gehandelt hat. Von der Bergwacht im Abschnitt Chiemgau wurden in den letzten drei Jahren fast 1500 Naturschutzstreifen durchgeführt, bei denen sich rund 2500 Beanstandungen ergaben. Hinter diesen Zahlen verbirgt sich ein Übermaß menschlicher Böswilligkeit, Dummheit und Unkenntnis.

### WASSERWACHT

#### 11. Mering: Neue Ortsgruppe der Wasserwacht

Im Rahmen einer gutbesuchten Versammlung wurde in Mering eine Ortsgruppe der Wasserwacht, die erste im Landkreis Friedberg, gegründet. Unter den Gästen konnte Bezirksleiter Linder den Kreisverbandsvorsitzenden Landrat Kastl, Chefarzt Dr. Ender, Kolonnenführer Heinzeller, Bürgermeister Koeniger und Rektor Beier begrüßen. Er dankte der Marktgemeinde für die Schaffung des modernen Freibades. Wertvolle Farblichbilder erläuterten die Aufgaben der Wasserwacht. Bürgermeister Koeniger versicherte, daß die Marktgemeinde der Wasserwacht tatkräftige Unterstützung zuteil werden lasse. Landrat Kastl würdigte die Verdienste des LP-Hauptwachtmeisters Otto Stichlmayr, der als Pionier der Wasserwacht in Mering bezeichnet wird. An mehrere Mitglieder konnte er den Leistungs- und Grundschein aushändigen. Im letzten Jahr wurden 176 Schwimmbadzeichen erworben. Vorsitzender der neuen Ortsgruppe und technischer Leiter wurde Otto Stichlmayr, Wasserwachtarzt Dr. Bruno Kratzer.

### JUGENDROTKREUZ

#### 12. Gemünden: Schulrat empfiehlt JRK

Zu einer Lehrertagung im Rotkreuzhaus Gemünden konnte Landrat Dr. Bamberg neben einer größeren Anzahl von Lehrpersonen auch Schulrat Falgner und Organisationsreferent Schwarz begrüßen. Schulrat Falgner unterstrich die Bedeutung der Arbeit des JRK, das dem Jugendlichen bewußtmachen müsse, daß für ein glückliches Leben sowohl die Wertschätzung und Liebe zum Nächsten als auch die eigene innere und äußere Sauberkeit gehören. Organisationsreferent Schwarz sprach über den Aufbau und die Aufgaben des JRK. Die JRK-Arbeit in der Schule biete eine ideale Ausgangsbasis zur Persönlichkeitsbildung. Bei den Wahlen wurde dem Schulleiter Hans Wack, Karsbach, als Vorsitzenden des JRK-Arbeitsausschusses das Vertrauen ausgesprochen. Beisitzer wurden Rektor Heinrich Lutz und Lehrerin Keßler, Rieneck.

#### 13. Ebern: 51 Preise im Ballonwettfliegen

Das letzte Ballonwettfliegen brachte für das JRK des Kreisverbandes Ebern einen besonders großen Erfolg. Von 425 Preisen in ganz Bayern im Werte von über 3000 DM fielen 51 Preise im Werte von 560 DM auf den Landkreis Ebern. Die beiden ersten Preise (je ein Fahrrad) erhielt ebenfalls das JRK Ebern. In der Öffentlichkeit fand es große Beachtung, als sämtliche Preise in einem großen Schaufenster am Markt ausgestellt wurden. Die weitesten Ballonflüge reichten über eine Strecke von etwa 1200 km bis nach Mittelschweden. Auch nach Polen flogen Ballone. Die Ausgabe der Gewinne erfolgte im Rahmen einer kleinen Feier im Rathaussaal durch den Leiter des JRK, Lehrer Morgenroth, Vöccawind. Die beiden Fahrräder konnten Hilmar Becht und Helga Miener, beide aus Vorbach, freudestrahlend in Empfang nehmen. — Auch im Kreis Ochsenfurt konnten an 36 Teilnehmer des Ballonwettfliegens Preise ausgegeben werden. Die weiteste Strecke, nämlich 920 km, ging nach Frankreich. Rudolf Tell aus Giebelstadt konnte dafür als Preisträger 14 Tage in Erholungsurlaub fahren. — Der gute Erfolg des vorjährigen Ballonwettfliegens läßt erwarten, daß sich im Solferino-Jahr möglichst alle Kreisverbände beteiligen und daß sich die Zahl der Ballone von 70 000 auf 100 000 steigern läßt.

#### 14. Unterfarnbach: Pakete in den Bayerischen Wald

Die stets rührige JRK-Gruppe in Burgfarnbach-Unterfarnbach unter Leitung von Kolonnenarzt Dr. Fürst und des Leiters der Jugendgruppe, Helmut Jordan, hatte vor Weihnachten 50 Geschenkpakete gepackt, um sie an bedürftige Kinder im Bayerischen Wald zu schicken. In einer kleinen Feierstunde wurden die liebevoll gepackten Pakete dem BRK-Kreisgeschäftsführer, Christian Riess, übergeben, der sie an eine Gemeinde im Notstandsgebiet weiterleitete. Die Kinder hatten ihren Päckchen auch Kartengrüße mitgegeben.

### AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

#### 15. Ober- und Mittelfranken

Neustadt/Aisch: Ehrenmitglied Prof. Döllner †

Am 5. Januar starb in Köln das Ehrenmitglied des BRK Geheimrat Prof. Dr. Dr. Max Döllner im 85. Lebensjahr. In Burg-

brach am 31. März 1874 geboren, trat er 1893 in Würzburg dem Roten Kreuz bei und war dann später in Nordrhein-Westfalen tätig, wo er die Kolonnen Boppart, Vallendar und Duisburg ins Leben rief und als deren Kolonnenarzt tätig war. 1920 wurde er Sanitätsinspektor für den Regierungsbezirk Köln und brachte erhebliche finanzielle Opfer für das Rote Kreuz. Trotz seiner zwangsweisen Pensionierung im Jahre 1934 arbeitete er im Roten Kreuz weiter. Nach dem Zusammenbruch 1945 kam er nach Neustadt/Aisch und baute hier den Kreisverband des BRK rasch wieder auf. Auf Grund einer schweren Erkrankung legte er 1946 den Vorsitz nieder. Er besitzt eine Reihe Auszeichnungen des früheren Deutschen Roten Kreuzes und wurde 1949 zum Ehrenmitglied des BRK ernannt, wobei ihm auch die Goldene Ehrennadel überreicht wurde.

#### *Fürth: Der achte Krankenkraftwagen eingetroffen*

Am 19. Januar traf beim Kreisverband Fürth der achte Krankentransportwagen, ein neuer Mercedes im Werte von 16 000 DM, ein, der mit den modernsten Einrichtungen versehen ist. Fünf dieser acht Fahrzeuge, von denen eines in Zirndorf stationiert ist, sind mit Sprechfunk ausgerüstet. Der Einbau der eigenen Funkstation geht seiner Fertigstellung entgegen.

#### *Kulmbach: 10 000-DM-Spende für das BRK*

Der Kreisverband Kulmbach war durch die 10 000-DM-Spende von Dr. Eduard Meußdörfer, die dieser anlässlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages seines Vaters, des Geheimen Kommerzienrats Wilhelm Meußdörfer, dem Roten Kreuz gemacht hatte, in die Lage versetzt, verschiedene notleidende Personen mit größeren Geldbeträgen zu unterstützen. Bedacht wurden mit Einverständnis des Spenders vor allem solche Personen, die auf Grund eines Unfalles nicht mehr arbeiten können und keine ausreichende Unterstützung beziehen. Daneben konnten 120 alte Männer und Frauen mit Kaffee und Stollen bewirtet und mit Geschenken bedacht werden. Der Frauenarbeitskreis traf sich wöchentlich in der Nähstube und schneiderte hübsche Kleidungsstücke für die Kinderschule in der Waaggasse.

#### *Großhabersdorf: Katastrophenübung mit Flugzeugabsturz*

Am Rande des Fürther Landkreises war die Ortsfeuerwehr und Sanitätskolonne von Großhabersdorf zu einer Einsatzübung alarmiert worden, bei der ein Flugzeugabsturz angenommen wurde. Die Feuerwehr löschte die brennenden Wrackteile, während sich die Sanitätsmänner der ausgezeichnet geschminkten „Verletzten“ annahm. Zahlreiche Zuschauer hatten sich eingefunden. Die Leitung hatte Hans Breitenstein, BRK-Chefarzt Dr. Oskar Lex, Fürth, begutachtete die sorgfältig angelegten Verbände auf dem provisorischen Verbandplatz.

#### *Fürth: Dr. Kläß zum Medizinaldirektor befördert*

Der Stadtrat von Fürth hat rückwirkend ab 1. November 1958 den bisherigen Stadtobermedizinalrat Dr. Bernhard Kläß zum Medizinaldirektor befördert. Dr. Kläß ist bekanntlich Nachfolger des verstorbenen Oberbürgermeisters Hagen als Vorsitzender des BRK-Bezirksverbandes Ober- und Mittelfranken. Seiner Mitarbeit in einer Reihe von Gremien auf internationaler Ebene hat dem Fürther Stadtrat Anerkennung weit über die Grenzen der Stadt eingebracht. So nahm er an der Europakonferenz der Weltgesundheitsorganisation in Jugoslawien und an der Gesundheitskommission des Europarates in Paris sowie an anderen internationalen Tagungen teil. 1918 in Dresden geboren, studierte Bernhard Kläß nach dem Besuch des Gymnasiums von 1937 bis 1942 in Berlin und Würzburg Medizin, nachdem er 1936 aktiv in den Militärdienst eingetreten war. Das Staatsexamen legte er im Dezember 1942 in Berlin ab und promovierte im gleichen Monat in Würzburg. Von 1942 ab befand sich Dr. Kläß an der Ostfront, zuletzt als Stabsarzt, und wurde zweimal verwundet. Nach der Entlassung aus amerikanischer Gefangenschaft trat er im Juli 1945 in den öffentlichen Gesundheitsdienst ein, wobei er nach einer vorübergehenden „Gastrolle“ in Hersbruck in Fürth als Obermedizinalrat begann. Drei Jahre später legte er nach einem viermonatigen Lehrgang die Antrittsprüfung für den ärztlichen Staatsdienst erfolgreich ab. Kurze Zeit war er als Hilfsreferent bei dem Medizinalreferat der Regierung in Ansbach tätig, bevor er für ein Jahr — von 1949 bis 1950 — nach den USA ging, um zwei Semester an der weltberühmten Harvard-Universität zu studieren und einen akademischen Grad zu erreichen („Master of public health“). Danach übernahm er vorübergehend eine Vertretung beim Gesundheitsamt in Neustadt an der Aisch. Wieder in Fürth, holte ihn das Bundesinnenministerium nach Bonn in das Referat für Gesundheitsfürsorge; doch

bevor er übernommen wurde, bewarb er sich um die freiwerdende Stelle eines Stadtarztes in Fürth. Nach den ersten beiden Fürther Stadtärzten, Sanitätsrat Dr. Stark und Obermedizinalrat Dr. Bergmann, ist dieser Posten zum ersten Male mit einem Stadtmedizinaldirektor besetzt. Seine Aufgabe ist neben der gesundheitlichen Überwachung der Schuljugend, der Altersheiminsassen und des städtischen Personals auch die Beratung der Stadtverwaltung in allen ärztlichen und hygienischen Fragen.

#### *Weißenburg: Verblutet, weil keine Erste Hilfe*

Vor einiger Zeit ereignete sich im Norden des Landkreises Weißenburg ein schwerer Unfall. In einer Schreinerei zersplitterte das Kreissägeblatt, und ein Splitter bohrte sich einem Arbeiter in den Unterschenkel und hatte eine Ader getroffen. Der Arbeiter sank bei einem Sägespänehaufen zusammen. Die Arbeitskollegen umstanden ihn ratlos, und der Arbeiter mußte jämmerlich verbluten, weil ihm keiner helfen konnte. Er wäre zu retten gewesen, wenn wenigstens ein Kollege in Erster Hilfe ausgebildet gewesen wäre und den Fuß abgebunden hätte. An diesen Vorfall anknüpfend, weist der Kreisverband darauf hin, daß es noch Betriebe in Weißenburg gebe, in denen noch kein Betriebsangehöriger in Erster Hilfe ausgebildet sei. Aus diesem Grunde wurden jetzt wiederum Abendkurse eingerichtet.

#### *Ebersdorf: 4000 Einsätze einer Gemeindegewerkschaft*

Bei der Jahresversammlung des Marienvereins in Ebersdorf bei Coburg begrüßte der Vorsitzende, Lorenz Lindner, die Vertreter des BRK-Kreisverbandes und hob in seinem Bericht vor allem die Einsatzfreude der Gemeindegewerkschaft Elisabeth von Schultes hervor, die 1957 über 4000 Besuche machte und überall helfend einsprang, wo es erforderlich war. In Würdigung dieser Leistung stellte ihr der Verein ein Kleinauto zur Verfügung, das vor allem bei schlechter Witterung und Kälte die Wege in die drei Ortschaften erleichtert. Einstimmig wurde eine Beitragserhöhung von 50 auf 75 Pf beschlossen, da die Abgabe an das Marienhaus Coburg von 250 auf 370 DM erhöht wurde. Alle drei Gemeindeverwaltungen setzten sich geschlossen für die Erhaltung der Schwesternstation ein und erklärten sich zur Aufbringung der fehlenden Mittel bereit. Auch Kreisgeschäftsführer Güntler sprach über die Bedeutung der Schwesternstation. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt.

#### *Ellingen: 50 Jahre Sanitätskolonne*

In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste konnte die Sanitätskolonne Ellingen, Kreis Weißenburg, Anfang Dezember ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Nach herzlichen Begrüßungsworten des Kolonnenführers Hussendörfer richtete dieser einen Appell an die Jugend, in die Reihen der älteren Kameraden zu treten. Einen fesselnden geschichtlichen Rückblick gab stellvertretender Kolonnenführer Max Christ. Von den Gründern ist Karl Kranner noch am Leben. Der Bericht hebt die Namen der Kameraden hervor, die sich besonders um die Kolonne verdient gemacht haben. Depot und Bestände im Ellinger Rathaus fielen dem Bombenkrieg zum Opfer. Erst 1950 unternahm Hans Herzner mit besonderer Unterstützung des fürstlichen Hauses die Neugründung. Von hier aus wurden die RK-Züge Pleinfeld, Stopfenheim und Dorsbrunn ins Leben gerufen. Seit 1956 leitet Hussendörfer die Kolonne. Unter den zahlreichen Gratulanten ist besonders der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Dr. Staudinger, hervorzuheben, der sich über den guten Geist in der Kolonne freute. Der Bezirksverband überreichte einen K 50 und ein Geldgeschenk. Landrat Dr. Staudinger übergab die Goldene Ehrennadel für 50jährige Treue Matthias Kranner, die Silberne Hussendörfer sen., Schöppler, Raab, Riedl und Würz. Für die Stadt Ellingen würdigte Bürgermeister Grüll die Verdienste der Sanitätskolonne und sicherte ihr weitere Unterstützung zu.

#### *Hof: Geschenkpakete der Schwesterstadt Ogden*

Ogden im Staate Utah (USA), die Schwesterstadt von Hof, wollte den Hofer Bedürftigen eine besondere Weihnachtsfreude bereiten. Die dortigen Schulkinder packten einige hundert Pakete, von denen ein Teil für das Flüchtlingslager Hof-Moschendorf vorgesehen war. Der Vorsitzende des „Ogden-Hof-Schwesterstadtkomitees“, John C. Evans, ließ die Weihnachtspakete durch das Amerikanische Rote Kreuz an den BRK-Kreisverband in Hof überweisen. Aus der amerikanischen Zeitung „Ogden-Standard-Examiner“ war zu entnehmen, daß die Pakete Gebrauchsgegenstände und Lebensmittel sowie Bilder und Fotos über das Leben in Ogden enthielten. Ferner hatten die Ogden Schulkinder Tonbänder und Schallplatten mit selbstbesungenen Chorälen vorbereitet. Diese Hilfsaktion sei ein Teil des Schwesterstadtprogramms, das vor einigen Jahren von beiden Städten beschlossen

worden sei. Oberbürgermeister Hoegn gab seiner Freude über die angekündigte Paketspende Ausdruck und versprach, daß auch die Stadt Hof Bilder und Filme über das Leben bei uns nach Ogden senden werde. Außerdem seien Spenden von Artikeln aus den Handwebereien vorgesehen. Die Auswahl der bedürftigen Familien und Kinder erfolgte in Verbindung mit dem Hofer Wohlfahrtsamt.

#### *Creidlitz: Schwesternstation soll bleiben*

Im Interesse der Erhaltung der Gemeindegewerkschaftsstation beschloß die Vorstandschaft des Marienvereins in Creidlitz, die Beiträge von 50 auf 75 Pf zu erhöhen. Die Vorstandschaft war sich darüber einig, daß die Erhöhung des Gestellungsgeldes an das Mutterhaus von 220 auf 350 DM, wozu noch 80 DM für Miete, Heizung, Strom usw. kommen, vollauf gerechtfertigt sei. Die Gemeindegewerkschaft steht bei Krankheit und Notfällen jederzeit allen Mitgliedern kostenlos zur Verfügung. Nichtmitglieder haben für jede angefangene Pflegestunde 2 DM zu entrichten.

#### *Nürnberg: Ludwig Fortmüller 75 Jahre*

Am 13. Dezember 1958 beging der Zugführer der Sanitätskolonne Nürnberg, Ludwig Fortmüller, seinen 75. Geburtstag. Seit 54 Jahren gehört er dem Roten Kreuz an. Schon der Vater Andreas war in den Kriegen 1866 und 1870/71 „Blessiertenträger“ an den Fronten. War Ludwig im Ersten Weltkrieg vier Jahre an der Westfront, so erlebte er im Zweiten den Bombenkrieg in der Heimat. Tagsüber im Geschäft, war er nachts auf Bereitschaft beim BRK, um nach den Bombenangriffen zu helfen. Beim Feldlazarett 3 war er stellvertretender Zugführer. Noch heute steht er aktiv unter seinen Kameraden.

#### *Gräfenberg: Neue Ortsvereinigung des BRK*

Bei einer Versammlung, zu der der BRK-Kreisverband Forchheim eingeladen hatte, konnte Kreisgeschäftsführer Friedrich u. a. Dr. Schweidler, Schulleiter Heienbrock und Vikar Kaffenberger begrüßen. Er schilderte die Entwicklung des Roten Kreuzes und die Gründe, die zur Gründung dieser dritten Ortsvereinigung im Landkreis führten. Kreiskolonnenführer Pörner dankte Herrn Papst für die Vorarbeiten und überreichte ihm eine Sanitätstasche. Außerdem konnte die Einrichtung einer Unfallhilfsstelle übergeben werden. Geplant ist die Stationierung eines Krankenkraftwagens. Zum 1. Vorsitzenden wurde Schulleiter Heienbrock, zum 2. Dr. Emil Schweidler gewählt. Für die Leitung der männlichen Bereitschaft wurde Herr Papst, der weiblichen Frau Deuerlein bestimmt.

#### *Heilsbrunn: Alte und einsame Leute beschenkt*

Die Sanitätskolonne und Frauenbereitschaft Heilsbrunn, Kreis Ansbach, hatte 40 alte und einsame Leute zu einer Weihnachtsfeier mit Bescherung eingeladen. Der Kolonnenführer begrüßte die Gäste, die durch Kaffee und Kuchen, Lieder und Gedichte und durch ein Orchester des Kulturreferates erfreut wurden.

## **16. Niederbayern/Oberpfalz**

#### *Neunburg v.W.: 1959 wieder Kindererholung*

Durch das Entgegenkommen des Kreistags und mit Unterstützung des BRK-Kreisverbandsvorsitzenden, Landrats Stadlbauer, kann auch heuer, wie im Vorjahre, vom Mai bis September in der schönen, neuen Landwirtschaftsschule, und zwar auf erweiterter Basis, eine Kindererholungsmaßnahme in fünf Abschnitten durchgeführt werden. Schon jetzt können Kreisverbände ihre Meldungen beim dortigen Kreisverband einreichen. — Noch kurz vor Weihnachten traf der neue VW-Sanka des Kreisverbandes Neunburg v.W. ein, der auch sofort in Dienst gestellt wurde.

#### *Kötzing: Starker Besuch eines Vortragsabends*

Die Rotkreuzgemeinschaften des Kreisverbandes Kötzing hatten sich im Januarsaal zu einem Vortragsabend versammelt, der sehr gut besucht war und bei dem Kreiskolonnenführer Glatz auch die Vorstandsmitglieder begrüßen konnte. Lehrbeauftragter Kurt Philipp hielt einen fesselnden Vortrag über „100 Jahre Rotes Kreuz“. Er gab einen Überblick über die Entwicklung und den Aufbau der Weltorganisation des Roten Kreuzes, über ihre Hauptgrundsätze und über die aktuellen Aufgaben und knüpfte daran sehr interessante Lichtbilder über den Aufbau des Katastrophenschutzes. Auch in Kötzing ist der Aufbau eines technischen Zuges vorgesehen.

#### *Wolfstein: 260 Bedürftige beschenkt*

Der Kreisverband Wolfstein konnte zu Weihnachten 260 Bedürftige, vorwiegend Alte und Kranke, mit Bekleidung, Wäsche und Lebensmittel beschenken. Die Spenden wurden durch Angehörige der Bereitschaften und Kolonnen bei Hausbesuchen überreicht. Auch die JRK-Klassengemeinschaften betreuten 15 bedürftige Familien. In der Schule Jandelsbrunn stellten sie ein großes Paket zusammen, mit dem der Kreisverband die Kinder des Waisenhauses Kreuzberg beschenken konnte.

#### *Tiefenbach: Bürgermeister lobt Feuerwehr und BRK*

Zu einer gemeinsamen Übung fanden sich in Tiefenbrunn Feuerwehr und BRK am Schulhaus zusammen. Die bei dem „Großbrand“ verletzten Feuerwehrleute wurden von der Sanitätskolonne unter Leitung des stellvertretenden Kolonnenführers Petermüller versorgt, wobei Kolonnenarzt Dr. Vogel die angelegten Verbände überprüfte und lobte. Bei der Einsatzbesprechung unterstrich und lobte Bürgermeister Silbereisen die gute Zusammenarbeit von Feuerwehr und BRK.

#### *Hirschau: Neues BRK-Heim und neuer Sanka*

Am 6. Januar konnte die 30 Jahre alte Sanitätskolonne Hirschau das neue Heim an der Grundstraße beziehen und den zweiten Krankentransportwagen, einen neuen VW-Bus, übernehmen. Dieser war vorher am Kirchplatz von Geistl. Rat Zeitler geweiht worden. Unter Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste nahm Dekan Zeitler auch die Weihe des neuen Hauses vor. Der Kreisverbandsvorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Steininger, Amberg, hob die Verdienste der Sanitätskolonne hervor und würdigte besonders die Initiative des Altbürgermeisters Georg Lederer. Kolonnenführer Walch erwähnte in seinen Dankworten besonders den Zuschuß des Kreisverbandes in Höhe von 4500 DM und dankte allen Förderern und Spendern.

#### *Parsberg: Ausbildung an Strahlenschutzgeräten*

Hauptlehrer Tratz, Breitenbrunn, der sich bereits als Experte auf dem Gebiete des Strahlenschutzes erwiesen hat, führte in der Sanitätskolonne Parsberg einen Ausbildungsabend unter Anwendung von Strahlenschutzgeräten durch. Er wies darauf hin, daß der Strahlenschutz für das Rote Kreuz sehr aktuell sei, da bereits zahlreiche Betriebe und Fabriken mit radioaktiven Strahlen arbeiten, so daß das BRK in die Lage veretzt werden muß, bei Unfällen Hilfe zu leisten. Der Vortragende verstand es ausgezeichnet, uns mit den Gefahren dieser Materie und einem möglichen Schutz vertraut zu machen.

#### *Untergriesbach: 28 Lehrer beim Erste-Hilfe-Lehrgang*

Der Kreisverband Wegscheid führte in Untergriesbach einen Erste-Hilfe-Kurs durch, an dem 28 Lehrkräfte des Landkreises teilnahmen. In seinen Schlußworten dankte der Kreisverbandsvorsitzende, Chefarzt Dr. Türk, Oberzell, vor allem dem JRK-Sachbearbeiter, Lehrer Hans Bauer, und Herrn Wanetschek, Hauzenberg, für die Vorbereitung und Durchführung des Kurses. Schließlich sprach Medizinalrat Dr. Baumgartl über zeitgemäße Krankheiten und deren Vorbeugung.

#### *Tirschenreuth: Jubilar führte 7667 Transporte aus*

Der Kreisverbandsvorsitzende, Bürgermeister Karl Ruffing, ehrte den Leiter der Krankentransportstelle Karl Heldmann zu seinem 60. Geburtstag. Der Jubilar ist seit 1922 im Roten Kreuz tätig und übernahm 1940 die Leitung der Krankentransportstelle. In diesen 18 Jahren legte er auf 7667 Krankentransporten (davon 902 nachts) 301130 km zurück. Bereits 1956 erhielt er das Ehrenzeichen des DRK. — Im Jugendrotkreuz arbeiten jetzt im Landkreis 100 Klassengemeinschaften mit. Für Kindererholung gab man im letzten Jahr für 33 Kinder 6800 DM aus. Auch die übrige Fürsorgetätigkeit weist beachtliche Zahlen auf. — Da der bisherige Kreisgeschäftsführer Konrad Dietl ausschied, wurde die Stelle ausgeschrieben. Der Kreisverbandsvorsitzende sprach Dietl für seine 5jährige erfolgreiche Arbeit Dank und Anerkennung aus. — Dank der Unterstützung der Stadt konnte ein zweiter Raum für die Geschäftsstelle und eine neue Garage für den neuen Mercedes-Krankentransportwagen beschafft werden. — Die Leitung des JRK-Arbeitsausschusses übernahm Friedrich Nusser aus Wiesau, während Schulrat Meiler als beratendes Mitglied beiratet. Zu Weihnachten konnte ein umfangreiches Hilfsprogramm durchgeführt werden.

## 17. Unterfranken

### Zellingen: Bürgermeister war erster Blutspender

Der Kreisverband Karlstadt führte seinen ersten Blutspendetermin in Zellingen durch, bei dem sich 103 Personen, davon 60 aus Zellingen, für eine Blutspende zur Verfügung stellten. Nach eingehender Untersuchung wurden 90 zur Blutspende zugelassen, wobei rund 36 Liter Blut gespendet wurden. Die Grüße des Bezirksverbandes überbrachte Bezirksgeschäftsführer Puls, der darauf hinwies, daß man anfänglich für die Blutbank in Frankfurt 4000 Blutkonserven und seit September an die Blutbank der Universitätsklinik in Würzburg 800 Blutkonserven zur Verfügung gestellt habe. Der Leiter der Blutbank, Dr. Gathof, berichtete, daß in Unterfranken jährlich 10 000 Blutkonserven benötigt werden. Grußworte der Gemeinde Zellingen sprach Bürgermeister Friedrich Günter, der sich auch als erster Blutspender zur Verfügung stellte. Für die Voruntersuchungen standen die einheimischen Ärzte Frülein Dr. Dwuett und Dr. Schwab bereit. Helfer und Helferinnen des BRK leisteten wertvolle Hilfe. Die Blutspender standen im Alter von 18 bis 65 Jahren.

### Gemünden: Blutspendeaktion ein voller Erfolg

Auch der erste Blutspendetermin des Kreisverbandes Gemünden wurde ein voller Erfolg. Unter den ersten Blutspendern befanden sich hier Landrat Dr. Bamberg, Bürgermeister Dr. Bühner, Kuratus Müller, der Leiter des Amtsgerichts, Dr. Gengler, Polizeinspektor Stier, der VdK-Vorsitzende, Lothar Eckhardt, und Kreisobersekretär Stühler. Auch hier waren unter der großen Zahl von Blutspendern alle Berufs- und Altersschichten zwischen 18 und 65 Jahren vertreten. Der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Dr. Bamberg, sprach im Kreisschulgebäude herzliche Begrüßungsworte, während Organisationsreferent Schwarz die besten Grüße des Regierungspräsidenten Dr. Hölzl überbrachte. Der Leiter der Blutspendezentrale Würzburg, Dr. Gathof, wies darauf hin, daß die Blutentnahme (höchstens ein Zwanzigstel des vorhandenen Blutes) völlig ungefährlich sei und innerhalb weniger Tage wieder ersetzt werde. Es sei auch Vorsorge getroffen, daß die Entnahme völlig schmerzlos erfolge. Durch die vorherige ärztliche Untersuchung des Blutdrucks und der Herzfähigkeit sei Sicherheit gegeben, daß dem Spender keine gesundheitlichen Nachteile zugemutet werden. Auch hier stellten sich Kolonnenführer Dr. Kirst, Kolonnenarzt Dr. Hofmann und zahlreiche Helfer und Helferinnen zur Unterstützung zur Verfügung. Durch die unerwartet hohe Zahl von Nachmeldungen mußten neue Blutkonservenflaschen herangeholt werden, wodurch sich das Ende des Termins um zwei Stunden verzögerte. Für den nächsten Termin, am 22. Januar in Burgsinn, lagen bereits 80 Meldungen freiwilliger Blutspender vor.

### Königsberg: Ehrungen in den Rotkreuzgemeinschaften

Am 11. Januar fand im Sitzungssaal des Rathauses in Königsberg, Kreis Hofheim, eine Versammlung der Rotkreuzgemeinschaften statt, bei der Kreiskolonnenführer Schmidt, Ebern, die Grüße des Bezirksverbandes überbrachte. Kolonnenführer Brenner konnte auch eine Reihe weiterer Gäste begrüßen. Er wurde vom Kreiskolonnenführer Zahnarzt Kuhn unter Überreichung des Dienstrangabzeichens in Gold zu dessen Stellvertreter bestellt. Zum stellvertretenden Kolonnenführer wurde Fritz Rödel, zur Bereitschaftsleiterin Maria Dümpert gewählt. Die Ehrenurkunden für 50jährige Mitgliedschaft und die Goldenen Ehrennadeln erhielten Christian Appoldt und Fritz Schmidt.

## 18. Oberbayern

### Rosenheim: Hirtenspiel bei der Weihnachtsfeier

Der Kreisverband Rosenheim hatte vor Weihnachten 120 bedürftige alte Leute und Kinder nach ihren Wünschen befragt, so daß jeder mit entsprechenden Geschenken bedacht werden konnte. Darunter befanden sich Wolldecken, Bettwäsche, Pullover, Mäntel, Hausschuhe, Lebensmittel und viele andere Dinge. Der Frauenarbeitskreis hatte mit den Vorbereitungen alle Hände voll zu tun. Im BRK-Haus konnten so zwei Weihnachtsbescherungen durchgeführt werden, wobei Buben der vierten Volksschulklasse Schloßberg ein reizendes Salzburger Hirtenspiel und Kinder aus dem Waisenhaus ein Weihnachtsspiel aufführten. — Bei einer Weihnachtsfeier der Rosenheimer Wasserwacht sparte Knecht Rupprecht mit Lob und Tadel nicht. In seiner Festansprache drückte Ludwig Mitterleitner allen Mitarbeitern seinen Dank aus. — Zu der Vorweihnachtsfeier des Kreisverbandes Rosenheim war auch Bürgermeister Reitter erschienen. Kreisver-

bandsvorsitzender Dr. Wimmer dankte allen Mitarbeitern und Förderern. Von Mitgliedern war ein reichhaltiges Programm zusammengestellt worden. Besonders das „Freie Brett“, an dem auch Bürgermeister Reitter mitwirkte, fand lebhaften Anklang.

### Aschau: Ehrungen und Neuwahlen

Die Ortsvereinigung Aschau, Kreis Rosenheim, hielt unter Leitung von Frau Hottner eine Mitgliederversammlung ab, wobei zunächst den beiden Gemeinden für die jährlichen Zuschüsse von 250 DM gedankt wurde. Die Bevölkerung hat bei der Anschaffung des neuen Sanitätswagens tatkräftig mitgeholfen. Der Wagen hat inzwischen 8676 km auf 315 Transporten zurückgelegt. Die neu gebildete Sanitätsgruppe hat sich hierbei bewährt. Zugführer Koch sprach lobende Worte über seine jungen Mitglieder. Kreisgeschäftsführer Dobler sprach über die Aufgaben des Roten Kreuzes und würdigte die vorbildliche Tätigkeit von Frau Hottner und ihrer Mitglieder. 26 erhielten die Silberne und 8 die Goldene Ehrennadel für 40jährige Mitgliedschaft. Auch Bürgermeister Bauer sprach für die beiden Gemeinden den Dank aus. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden wiederum Frau Hottner Vorsitzende und Frau von Peter Schatzmeisterin.

### Landsberg: Berliner Schüler zeigen sich dankbar

Aus Anlaß des Jahrestages des schrecklichen Unglücks in Landsberg, am 5. Januar 1958, sandten die Schüler der Herder-Schule Berlin-Charlottenburg dem BRK-Kreisverband mit Neujahrsgrüßen und nochmaligem Dank für den Rotkreuzereinsatz das Buch „Berlin im Wandel der Jahrhunderte“ mit einer Widmung der Schule. — Kolonnenarzt Dr. med. Rettig, der als Stabsarzt zur Bundeswehr gegangen ist, schied aus dem Kreisverband aus und erhielt für seine tatkräftige Mitarbeit, besonders für seine Vorträge, den besonderen Dank des Kreisverbandes. — Erstmals führt der Kreisverband Landsberg mit den Kreisverbänden Fürstfeldbruck, Dachau und Starnberg am Samstag, 21. Februar, eine Rednerschulung von Führern und Führerinnen durch den Bezirksverband Oberbayern durch. — In einer Abschiedsfeier wurde der mit Wirkung vom 31. Dezember 1958 in den Ruhestand getretenen Gemeindegewerter Kreszenz Schön durch die Bürgermeister von Schwifting und Reisch sowie von den Vertretern des Kreisverbandes der Dank ausgesprochen. — Die Sozialdienstgruppe konnte zu Weihnachten 182 Bedürftige mit einer wertvollen Lebensmittelspende bedenken. Bei der Feier wurde ein Weihnachtsspiel der Kinder aufgeführt.

### Berchtesgaden: Blutspendetag in Rupertiwinkel

Ein friedliches Jubiläum konnte der „freiwillige Blutspendendienst Berchtesgaden“ begehen, der fünf Jahre alt wurde und in dieser Zeit mehr als 20 hl Blut von freiwilligen Spendern entgegennahm. Anlaß zur Gründung war der Absturz eines voll besetzten Omnibusses im Dezember 1953, als die Blutkonserven weit hergeholt werden mußten. Die Geistlichen und die Bürgermeister der umliegenden Bergdörfer unterstützten die Blutspendeaktion des Dr. Hans Roth und des Roten Kreuzes. Alle drei Monate findet in Berchtesgaden ein Blutspendetag statt, zu dem im Wechsel die Gemeinden der Umgebung aufgerufen werden. Die Bäuerinnen und Bauern legen zum festgesetzten Tag ihre schöne Berchtesgadener Tracht an und warten darauf, daß sie von Mitgliedern der örtlichen Automobilklubs ins Kreiskrankenhaus gefahren werden. Während für „kommerziell“ gewonnene Blutkonserven verhältnismäßig hohe Zölle gezahlt werden müssen, kann das uneigennützig gespendete Blut zollfrei nach Österreich zur Blutbank des Salzburger Landeskrankenhauses gebracht werden und ebenso zollfrei kommt es wieder bei Bedarf in den Rupertiwinkel zurück.

## 19. Schwaben

### Augsburg: Humor beim Margueritenball

Auch diesmal wurde der Margueritenball des BRK-Kreisverbandes Augsburg-Stadt zu einem gesellschaftlichen Glanzpunkt. Er war schon eine Woche vorher ausverkauft. Oberbürgermeister Dr. Klaus Müller begrüßte unter den 650 Gästen besonders den Schirmherrn, Generaldirektor Dr. Ing. e. h. Otto Meyr, Regierungspräsident Dr. Fellner, Staatsminister a. D. Otto Weinkamm, Generalmajor Ralph Cooper, der mit zahlreichen amerikanischen Offizieren erschienen war, darunter auch Brigadegeneral Watson. Die Bundeswehr war durch Oberstleutnant Steingroß, den Kommandeur des Fliegerhorstes Lechfeld, vertreten, ferner sah man Fürst Carl Friedrich Fugger, Chefarzt Prof. Dr. Stötter, Prof. Dr. Hennig und viele sonstige Prominente. Den Taus der Margueriten zauberte Liselotte Subklew aufs Parkett. Eine lustige

Tanzstudie bot Tanzmeister Benkhart. Den Höhepunkt des Humors bot der Aufzug des Prinzenpaares. Schwungvolle Rhythmen gingen unermüdetlich von der Tanzkapelle Rogg aus. Auch die Tombola bot viele Überraschungen und wurde ein voller Erfolg.

#### Donauwörth: Drei besinnliche Feierstunden im Rotkreuzhaus

Wie alljährlich hat der Kreisverband Donauwörth auch diesmal in der Vorweihnachtszeit rund 80 Waisenkinder und etwa 50 Frauen in den festlich geschmückten Saal des Rotkreuzhauses geladen, wo sie reichlich beschenkt wurden. Die Sozialdienstleiterin, Frau Elisabeth Proeller, begrüßte die Kinder herzlich, von denen 50 aus dem Schutzengelhaus in Möhren mit dem Omnibus hereingeholt wurden. Auch die Feier mit den einsamen Frauen und Witwen verlief stimmungsvoll. Hierbei wurden Lebensmittel und Kleidungsstücke verschenkt. Die Lebensmittelspenden kamen vor allem aus den Gemeinden des Landkreises.

#### Memmingen: Oberbürgermeister dankt der Sanitätskolonne

Bei einem Kameradschaftsabend der Sanitätskolonne Memmingen legte Kreiskolonnenführer Gleißner einen eindrucksvollen Tätigkeitsbericht vor. Der Krankentransport legte auf 2572 Fahrten fast 50 000 km zurück. 16 000 Arbeits- und Bereitschaftsstunden wurden hierbei gezählt. Besonders dankte er dem Kolonnenarzt Dr. Kurkhauß und nahm darauf fünf neue Mitglieder auf. Unter den zahlreichen Gästen sah man neben Oberbürgermeister Dr. Berndl die Vertreter des Stadtrats, der Polizei, der Feuerwehr und benachbarten Kolonnen. Oberbürgermeister Dr. Berndl überreichte Albert Gottwald das Ehrenzeichen der Staatsregierung und dankte der gesamten Kolonne für ihren stets hilfsbereiten Einsatz. Die Grüße des Bezirksverbandes überbrachte Kreiskolonnenführer Mayr. Den gemütlichen Teil bestritt vor allem der Zauberer Lebegern aus Augsburg.

#### Füssen: Feierstunde im Rotkreuzhaus

Im Rotkreuzhaus Füssen fand eine Feierstunde statt, in deren Mittelpunkt die Ernennung von 20 Sanitätshelferinnen zu Schwesternhelferinnen stand. Schüler der Oberrealschule Füssen unter Leitung von Prof. Willecke schufen den musikalischen Rahmen. Frau Luise Hackeneis, die Sanitätsdienstleiterin und Leiterin der Frauenarbeit, gab einen Überblick über die Entwicklung der Frauenarbeit. 183 Frauen arbeiten jetzt im Kreisgebiet im Dienste des BRK, darunter 50 in Füssen. Außer den 22 Ausbildungsabenden und 50 Transporten nannte sie die Mitarbeit bei der Kindererholungsaktion des Kreisverbandes und der Erholungsaktion für die Berliner Kinder. Einige BRK-Angehörige berichteten aus ihren Einsätzen in Krieg und Frieden. Die Leiterin der Frauenarbeit im Bezirksverband, Frau Paula Wildensinn, würdigte die vorbildlichen Leistungen von Frau Hackeneis. Sie überreichte darauf den 20 neuen Schwesternhelferinnen die Brosche. Schulrat Jacob überbrachte die Grüße des Kreisverbandes und würdigte die weltweiten Aufgaben des Roten Kreuzes. Die 20 Schwesternhelferinnen nahmen an drei Wochenenden an einem Fortbildungslehrgang teil, um in 40 Kurztunden ihre Kenntnisse in Anatomie, der Krankheitslehre und in praktischen Handreichungen am Krankenbett zu vertiefen. Außerdem mußten sich alle Teilnehmerinnen anschließend einem 80stündigen Praktikum auf den Krankenstationen im Altersheim St. Martin oder im Füssener und Pfrontener Krankenhaus unterziehen.

#### Nesselwang: Feierliche Erhebung zur Kolonne

In einer schlichten Feierstunde im Hotel „Zur Post“ wurde der Sanitätszug Nesselwang zur selbständigen Sanitätskolonne erhoben. Der Vorsitzende der Ortsvereinigung, Heinrich Wiener, konnte unter den zahlreichen Gästen Bürgermeister Martin, die Gemeinderäte, Pfarrer Zaunberger, Kaplan Sigg, die Lehrerschaft und Ärzteschaft begrüßen. Kreiskolonnenführer Mayr, Immenstadt, als Vertreter des Bezirksausschusses dankte dem Gemeinderat und dem Bürgermeister für ihre Förderung und erhob den Zug Nesselwang mit dem Zug Rückholz zu einer selbständigen Kolonne. Bürgermeister Martin überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde und dankte dem Kreisverband Füssen für die Stationierung eines Krankentransportwagens. Die Grüße des Vorsitzenden des Kreisverbandes überbrachte Studienrat Hönig und dankte besonders Dr. Holzheu für die tatkräftige Förderung des Sanitätszuges. Er dankte auch der Gemeinde für die Überlassung einer Garage. Bürgermeister Martin überreichte Dr. Holzheu, der von 1917 bis 1957 das Krankenhaus leitete, als Dank und Anerkennung einen florentinischen Leuchter und eine attische Schale. Dr. Holzheu dankte für die Treue und Kameradschaft

der BRK-Männer und -Frauen in Nesselwang. Drei Gründungsmitglieder erhielten Ehrengaben. Am Sonntag würdigte beim Festgottesdienst Pfarrer Zaunberger den christlichen Gehalt der Rotkreuzarbeit und weihte anschließend den neuen Sanitätskraftwagen.

## Nachtrag aus der Verwaltung:

### Haushaltspläne für 1959/60

Die Kreisverbände, Heime und Anstalten werden gebeten, ihre Haushaltsvoranschläge für das nächste Geschäftsjahr aufzustellen. Formblätter werden von den Bezirksverbänden zur Verfügung gestellt. Die Haushaltspläne sind in zweifacher Ausfertigung den Bezirksverbänden bzw. dem Präsidium bis 31. März 1959 einzureichen.

Am 22. Januar starb nach langem, schwerem Leiden im Alter von 70 Jahren Frau Kommerzienrat

### MONIKA WITT

geb. Katzenberger

in Weiden. Die Verstorbene war eine besondere Förderin des Bayerischen Roten Kreuzes und hat sich durch tatkräftige Unterstützung des Kreisverbandes Weiden und seiner Einrichtungen große Verdienste erworben. Ihr warmherziges Verständnis und ihre große Hilfsbereitschaft waren durch das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes dankbar anerkannt worden. Das Bayerische Rote Kreuz wird das Andenken dieser sozial gesinnten, tatkräftigen und bedeutenden Frau immer in Ehren halten.

Dr. HANS EHARD

Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes

Am 23. Januar starb plötzlich und unerwartet infolge Herzinfarkts im Alter von 64 Jahren Herr

### GEORG SCHÜTTE

1. Bürgermeister von Garmisch-Partenkirchen  
Kreisverbandsvorsitzender des BRK

Der Verstorbene gehörte seit dem Ersten Weltkrieg dem Roten Kreuz an und war seit 1953 1. Vorsitzender des Kreisverbandes Garmisch-Partenkirchen. Mit Tatkraft, Energie und warmer Menschlichkeit nahm er sich der Aufgaben des Roten Kreuzes an und erwarb sich um den Wiederaufbau des Kreisverbandes Garmisch-Partenkirchen große Verdienste, für die er mit dem Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes ausgezeichnet wurde. Sein plötzliches Hinscheiden erfüllt uns mit tiefem Schmerz und hinterläßt eine empfindliche Lücke. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Dr. HANS EHARD

Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes

## Inhalt des Blattes 18:

Presse- und Werbetagung in Deisenhofen.  
Der Dank der Südtiroler Schulkinder.

Bekanntmachungsteil:

Ausbildungswesen: 1. Erfahrungsaustausch „Pflege von Mutter und Kind“.  
Frauenarbeit: 2. Landesauschluß: Sitzungstermin verschoben. 2a. Kurse im Elsa-Brandström-Haus.

Krankentransport: 3. Beitritt zum Rahmenvertrag.

Personalfragen: 4. Dienstausweise verloren. 5. Warnmeldung.

Versicherungsfragen: 6. Zur Rentenversicherungspflicht der Sanitäter.

Nachrichtenteil:

Fürsorgefragen: 7. Fürsorgerinnen der Staatl. Gesundheitsämter in der BRK-Schule. 8. Piding: Weihnachtsfeier im Grenzdurchgangslager.

BRK-Apotheke: 8a. Hilfe für ein polnisches Kind.

Bergwacht: 9. Pfronten: Winterliches Rettungswesen. 10. Berchtesgaden: Schutz der Alpenflora.

Wasserwacht: 11. Mering: Neue Ortsgruppe der Wasserwacht.

Jugendrotkreuz: 12. Gemünden: Schulrat empfiehlt JRK. 13. Ebern: 51 Preise im Ballonwettfliegen. 14. Unterfarnbach: Pakete in den Bayer. Wald.

Aus den Bezirksverbänden: 15. Ober- und Mittelfranken. 16. Niederbayern/Oberpfalz. 17. Unterfranken. 18. Oberbayern. 19. Schwaben.

Todesanzeigen: Frau Kommerzienrat Monika Witt †.  
1. Bürgermeister Georg Schütte †.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN



ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch

8. Jahrgang, München, 20. Februar 1959

BLATT 19

## Vorbereitungen zum Solferino-Gedächtnis

Angesichts der Bedeutung des Tages von Solferino (24. 6. 1859) für die Entstehung und Gründung des Roten Kreuzes wird das 100jährige Gedächtnis bei allen Nationalen Rotkreuzgesellschaften der Welt in würdiger Weise begangen werden. Auch das Deutsche Rote Kreuz hat eine zentrale Feier vorgesehen, während die einzelnen Landesverbände und Kreisverbände angeregt worden sind, auch in ihrem Bereich des Gedächtnis würdig zu begehen und eine Reihe von Veranstaltungen unter das Zeichen dieses historischen Gedenktages zu stellen.

### 1. Benennung von Straßen und Plätzen

Der Vorschlag, die Benennung von Straßen und Plätzen aus diesem Anlaß, z. B. mit „Solferinoplatz“, „Rotkreuzplatz“, „Dunantstraße“, bei den zuständigen Kommunalverwaltungen anzuregen, ist von zahlreichen Kreisverbänden freudig aufgegriffen worden. Es wird sich dabei nicht nur darum handeln, abseits gelegene neue Straßen zu benennen, sondern wenn möglich auch zentral gelegene im Rahmen einer würdigen Feier umzubenennen. Eine solche Planung muß jedoch rechtzeitig, d. h. möglichst sofort in Angriff genommen werden, damit die Zustimmung der amtlichen Stellen erreicht und die Form der Umbenennung abgesprochen werden kann. Bei der Bedeutung des Roten Kreuzes und der Beachtung, die dieses Weltgedenken in Presse, Rundfunk und Öffentlichkeit findet, dürfte es bei entsprechender Initiative unserer Kreisverbände nicht schwer sein, solche Neu- und Umbenennungen zu erreichen.

### 2. Öffentliche Feiern der Kreisverbände

Die sonst aus Anlaß des Geburtstages von Henri Dunant am 8. Mai stattfindenden Feiern und Kundgebungen kommen dieses Jahr in Fortfall. Es sollte jedoch kein Kreisverband unterlassen, das Solferino-Gedächtnis in einer würdigen öffentlichen Feier zu begehen. Hierzu sind nicht nur die aktiven und passiven Mitglieder des Roten Kreuzes, sondern auch die Vertreter der Behörden, der Kirchen, der Organisationen, der Schulen und der Öffentlichkeit einzuladen. Das Programm müßte sich von dem einer normalen Mitgliederversammlung abheben. Den Mittelpunkt soll die Ansprache einer angesehenen Persönlichkeit oder sonst eines guten Redners über die Bedeutung des Tages von Solferino und den jetzigen Stand des Roten Kreuzes in der Welt bilden. Unterlagen für solche Ansprachen werden den Kreisverbänden zugehen. Für eine würdige und ansprechende Umrahmung durch Musik, Chöre und Rezitationen ist zu sorgen. Diese repräsentativen Veranstaltungen müssen durch sich selbst, durch ihren Inhalt und ihr Niveau wirken und sollen möglichst nicht zu Werbe- und Sammelzwecken benützt werden. Es wäre zu begrüßen, wenn auch andere Organisationen, wie Gesangschöre, Orchestervereinigungen, Schulen usw. dabei mitwirken und wenn befreundete Organisationen veranlaßt werden könnten, mit Fahnenabordnungen, Vorstandsmitgliedern oder geschlossen teilzunehmen. Besondere Ehrungen können im Rahmen dieser Feiern vorgenommen werden. Daß die Rotkreuzgemeinschaften daran geschlossen in ihrer Dienstkleidung teilnehmen, versteht sich von selbst. Eine Reihe von Kreisverbänden, wie Landsberg, Sulzbach-Rosenberg, Lohr, Bad Neustadt, Hofheim, Bamberg, Viechtach, Eggenfelden, hat sich bereits entschlossen, ihre öffentlichen Feiern in Verbindung mit der örtlichen Volkshochschule durchzuführen, um eine möglichst breite Öffentlichkeit anzusprechen.

### 3. Material für das Solferino-Gedächtnis

Wie bereits erwähnt, geht den Kreisverbänden rechtzeitig Rednermaterial für Gedenkfeiern zu. Der bayerischen Presse wird vom Präsidium aus Material mit Artikeln, Aufsätzen, Aufrufen und Bildern zugehen. Die nächste Nummer des „Rotkreuz-Echo“ wird in Bild und Wort besonders auf das Gedächtnis von Solferino eingehen. Radio- und Fernsehsendungen sind in Vorbereitung. Die Liga der Rotkreuzgesellschaften hat ein Bildband mit Vortragstext angekündigt, über das noch weitere Mitteilungen erfolgen werden. Über den Rotkreuz-Kunstkalender zum Solferino-Gedenkjahr 1959 und über das Gedenkbuch „Solferino — Ein Anfang — Ein Zeichen — Ein Ruf an Alle“ ist im Mitteilungsblatt Nr. 10 vom 20. 9. 1958 ausführlich berichtet worden. Ihre Anschaffung und Verbreitung wird besonders empfohlen.

### 4. Zentrale Veranstaltungen

Den Mittelpunkt aller Rotkreuzveranstaltungen im Solferino-Gedenkjahr wird die Errichtung eines Rotkreuzdenkmals bilden, die am 24. Juni in Solferino selbst erfolgen wird. Die Liga der Rotkreuzgesellschaften hatte schon auf der XIX. Internationalen Rotkreuzkonferenz von 1957 in Neu Delhi den Auftrag erhalten, die Gedenkstätte der Weltgemeinschaft des Roten Kreuzes in Solferino auszugestalten. Der dem Italienischen Roten Kreuz erteilte Auftrag, für den Entwurf und die Aufstellung eines neuen Denkmals zu sorgen, wird auf einer von Zypern bewachsenen Höhe oberhalb von Solferino erfüllt werden. An der Beschaffung des Materials werden alle Rotkreuzgesellschaften beteiligt sein. An der Einweihung des Denkmals in Verbindung mit einer Feierstunde wird auch eine Delegation des Deutschen Roten Kreuzes teilnehmen, über die noch Mitteilung erfolgt. Auch das Deutsche Rote Kreuz hat für Sonntag, den 21. Juni, eine Feierstunde im Bundeshaus in Bonn vorgesehen, für die eine Sternfahrt geplant ist. Nähere Angaben hierüber folgen. Die Feier in Bonn wird voraussichtlich auch mit der Eröffnung einer DRK-Ausstellung verbunden sein, die einen Überblick über die gesamte Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes und seine Entwicklung im Rahmen des Internationalen Roten Kreuzes gibt. Die Ausstellung reist anschließend als Wanderausstellung durch die Bundesrepublik und Westberlin.

### 5. Sammlung und Mitgliederwerbung

Wenn auch die angeregten öffentlichen Feiern nicht direkt zur Sammlung und Mitgliederwerbung verwendet werden sollten, so versteht sich doch von selbst, daß das große Interesse, das die Öffentlichkeit dem Rotkreuzgedanken aus Anlaß dieses Weltgedenkens zuwenden wird, auch für die Sammlung und Mitgliederwerbung ausgewertet werden muß. Entsprechendes Werbematerial für die Frühjahrs-Haus- und Straßensammlung vom 25. bis 31. Mai wird den Kreisverbänden rechtzeitig zugehen. Aktionen zur Mitgliederwerbung im Anschluß an die Solferino-Gedenkfeiern müssen rechtzeitig vorbereitet und gut durchorganisiert sein. Das Material, das der Kreisverband Nürnberg für seine erfolgreiche Mitgliederwerbung verwendet hat, kann als Muster und Vorbild empfohlen werden.

## Um das Deutsche Krankenhaus in Korea

Das Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes hat sich in seiner Sitzung vom 23. Januar mit dem Bericht des Bundesarztes des DRK, Ministerialdirektors a. D. Dr. Buurman, und der Präsidentin des Verbandes Deutscher Mutterhäuser vom Roten Kreuz, Generaloberin v. Oertzen, über das Deutsche Krankenhaus in Korea eingehend befaßt. In seiner einstimmig gefaßten Entscheidung spricht das Präsidium des DRK der Leitung, den Ärzten, den Schwestern und dem übrigen Personal des Hospitals seinen Dank für die in fünf Jahren geleistete segensreiche Arbeit aus. Die Leistungen sind um so höher zu bewerten, als sie angesichts einer unvorstellbaren Not der Bevölkerung und unter den schwierigsten Umweltverhältnissen geleistet worden sind. Die Südkoreanische Regierung, sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten im Fernen Osten haben diese Arbeit uneingeschränkt anerkannt. Um so mehr bedauert das Präsidium des DRK die in der Öffentlichkeit erhobenen Angriffe gegen das DRK-Hospital, die die tatsächlichen Erfolge herabmindern und die schwierigen Verhältnisse am Sitz des Hospitals unberücksichtigt lassen. Mit der am 31. März dieses Jahres vorgesehenen Schließung des Hospitals wird einem angesichts der dort bestehenden äußeren Umstände schon im Frühjahr vorigen Jahres vom Chefarzt des Hospitals, Prof. Dr. Huwer, übermittelten Vorschlag entsprochen, nachdem auch die Südkoreanische Regierung wiederholt um Rückgabe des Schulgebäudes, in dem das Hospital untergebracht ist, gebeten hat. Besprechungen darüber, diese außerordentliche Arbeit in Südkorea fortzusetzen, sind im Gange.

Die Angriffe und Vorwürfe, die in der Presse erhoben wurden, gingen im wesentlichen auf die Beschwerdeschrift des Kölner Arztes Dr. Rosenbaum zurück, der im September 1958 nach Pusan verpflichtet, nach wenigen Wochen jedoch wegen Störung des Arbeitsfriedens fristlos entlassen und wieder nach Deutschland befördert wurde. Anfang Januar wurde seine Klage vor dem Arbeitsgericht in Köln auf Aufhebung der Kündigung kostenpflichtig abgewiesen. Zu seinen Behauptungen erklären die früheren Abteilungsleiter und stellv. Chefärzte am Hospital in Pusan, Prof. Dr. Germer, Berlin; Dr. Daerr, Köln, und Dr. Drescher, Köln, in einer Zuschrift an die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ u. a.: Als Dr. Rosenheim seine Vorwürfe erhob, „arbeitete das Hospital schon über vier Jahre. Zehn Tage nach seiner Ankunft in Pusan indessen glaubte dieser Herr sich bereits über alles, was in viercinhalb Jahren geschehen ist, zutreffend orientiert. Er unternimmt es, einen Abteilungsleiter, den er bei Abfassung seines Elaborates noch nie gesehen hat, in persönlicher und sachlicher Hinsicht zu diffamieren, schickt an außenstehende Behörden und Personen in Deutschland eine verzerrende Darstellung — schickt sie heimlich natürlich, so daß keiner der attackierten Ärzte in Pusan sich wehren und wenigstens die sachlichen Unwahrheiten richtigstellen kann. Mit besseren Voraussetzungen als jener flüchtige Passant und einige seiner Gesinnungsgenossen sie jemals besessen haben, aus unserer genauen Kenntnis der jahrelangen angestrengten Versuche, sich gegen die Hydra der örtlichen Mißhelligkeiten und Unzulänglichkeiten zu behaupten und doch noch ein — nun eben „sinnvolles“ — Ergebnis unserer ärztlichen und unserer lehrenden Tätigkeit (etwa in der deutschen Schwesternschule für Koreanerinnen, die dem Hospital angeschlossen ist, bei der Fachausbildung der koreanischen Kollegen) zu gewinnen, stellen wir fest,

1. Es ist nicht wahr, daß „jeder medizinische Kredit vertan wurde“, das Gegenteil trifft zu und wird nicht nur durch außergewöhnliche Auszeichnungen und Anerkennungen bestätigt, sondern auch durch immer zahlreichere Verlegungen von Kranken aus den Universitätskliniken Südkoreas in das deutsche Hospital.
2. Der Ausdruck „Bordellbetrieb verkradter Existenzen“ ist eine Lüge von so unüberbietbarer Infamie, daß sie, einmal in die Welt gesetzt, weder durch Gegenbehauptungen noch eine erfolgreich durchgeführte Beleidigungsklage wieder aus der Welt zu schaffen ist. (Dr. Rosenbaum hat diese Behauptung inzwischen zurückgenommen).
3. „Ärztliche Arbeit in einem fremden, unterentwickelten“ Lande und an fremden Menschen steht unter sehr besonderen Bedingungen. Für die Arbeit selbst und die Beurteilung ihrer Leistungen wie Fehlschläge bedarf es eines Minimums an Auslandserfahrung. Prof. Huwer, der Chefarzt des Hospitals Pusan, ist seit 1936 als deutscher Universitätslehrer und Kliniker im Fernen Osten tätig. Er genießt wegen seiner lauterer Gesinnung und seines eminenten Könnens dort größtes Ansehen und Verehrung, bei Asiaten wie Europäern. 1957 wurde daher diesem verdienten Manne die Paracelsus-Medaille, die höchste Auszeichnung der deutschen Ärzteschaft, verliehen.“

### Wie war es wirklich in Pusan?

Unter dieser Überschrift veröffentlicht Stefan W. Escher, der selbst ein Jahr lang am Deutschen Hospital in Pusan tätig war, einen längeren Artikel in der Stuttgarter Wochenzeit „Christ und Welt“ vom 12. Februar, in dem es heißt:

„Natürlich gibt es eine Statistik. Sie zählt auf, daß in rund fünf Jahren 21 562 stationäre und 227 250 poliklinische Patienten im Deutschen Hospital behandelt wurden, daß 16 335 Operationen ausgeführt und 6025 Kinder hier geboren wurden. 1333 Menschen starben in dem Haus, über dem die Flagge mit dem Roten Kreuz in weißem Feld fünf Jahre lang geweht hat. Aber was sagen diese Zahlen wirklich aus? Doch nur, daß hier eminent gearbeitet wurde; das ließe sich zur Not auch beweisen mit den vielen Kilogramm Penicillin, mit den Kilometern von Seide und Catgut und den Quadratkilometern von Röntgenfilmen. Fast eine Viertelmillion Koreaner also (aus einer Provinz mit rund 5 Millionen Einwohnern) kamen mit ihren Schmerzen, ihren Gebrechen und ihrer Hoffnung zu den deutschen Ärzten und Schwestern. Vielen konnte geholfen werden. Die meisten hatten niemals vorher einen Arzt auch nur zu Gesicht bekommen, weil sie so bettelarm sind, daß es kaum nur nötigen Nahrung reicht. Drei Lehrgänge mit insgesamt sechzig Schülerinnen haben ein Schwesternexamen abgelegt, das auch in der Bundesrepublik anerkannt wird.“

Der Verfasser geht sodann auf die Angriffe und Vorwürfe des Dr. Rosenbaum ein, die eine breite Veröffentlichung in der Presse gefunden haben. Er schreibt hierzu: „Man könnte diese Haßausbrüche und Verzerrungen als das abtun, was sie sind. Man könnte sie sogar fast Punkt für Punkt widerlegen, aber welche Zeitung kann einen solchen Folianten abdrucken, und wer liest das? Die Leser, die nur ihre Sensation haben wollten, haben sie ja nun gehabt. Rund 250 Deutsche aber haben in den fünf Jahren in Pusan gearbeitet und sind zu anderen Schlußfolgerungen gelangt: Was wiegen dagegen die wenigen Räsonneure und selbstgefälligen Beckmesser, mögen sie auch einen ohrenbetäubenden Spektakel veranstalten? Nun aber geschieht folgendes: Dieser einen Stimme wird unverdient Raum gegeben, bevor die attackierten Ärzte im fernen Pusan überhaupt gehört werden und wenigstens die sachlichen Unwahrheiten richtigstellen können. Eine Diskussion wird in der Öffentlichkeit eröffnet und vor einem Publikum, das die koreanischen Verhältnisse nicht kennt und sich notgedrungen an die gegebenen Stichworte halten muß. Selbst wer das Gerede von den untragbaren sittlichen Mißständen nicht recht glauben mag, hört ungern, daß „deutsche Steuergelder vergeudet“ worden seien, womöglich für eine korrupte Sache. (Wohlgemerkt: ein Krankenhaus, wo jede Tabelle, Fieberkurve, jeder Ersatzreifen über die halbe Erde herangeschafft werden muß, zu dem jeder Angehörige einen kostspieligen Flug über den Nordpol machen muß; ein Hospital, das nicht nur wie jedes andere Krankenhaus ein Zubehört ist, sondern das nach den Bestimmungen des Staatsvertrages gar keine Einnahmen haben darf! Da sind freilich 3,6 Millionen DM Jahresetat rasch verbraucht!)“

Der Verfasser bringt sodann einige Stimmen von Ausländern. So hat der amerikanische General Decker, Oberkommandierender der Fernostarmee und als solcher Nachfolger auf dem Posten, den einst MacArthur innehatte, zum fünften Jahrestag des Hospitals in der amerikanischen Armeezeitung einen Tagesbefehl veröffentlicht lassen, der dem Hospital „im Namen aller Mitglieder des Oberkommandos der Vereinten Nationen aufrichtigen Dank und wärmste Glückwünsche“ ausspricht. Schließlich bringt er einen Brief des Engländers Roderick Langford-Rae, des Administrators der britischen weltweiten Organisation „The Save the children fund“, in dem es heißt: „Ich bin selbst Katholik ... und darf daher für mich in Anspruch nehmen, die gleichen moralischen Grundsätze zu vertreten wie Dr. R. Ich kenne den Chefarzt und die Angehörigen des Deutschen Hospitals sehr gut und würde Dr. Rs Vorwurf der Immoralität nicht nur verleumderisch, sondern phantastisch und geradezu grotesk nennen. Man muß schon einige Zeit in einem Land wie Korea gelebt haben und die Leute kennen, die hier arbeiten, bevor man solche Beschuldigungen losläßt. Das bereits nach zehn Tagen zu tun, ist eine Unverschämtheit. Diese Beschuldigung dann aber öffentlich zu verbreiten, ist — um es milde auszudrücken — höchst unverantwortlich. Unsere Ärzte waren stets auf tiefste beeindruckt von dem beruflichen Können und den Leistungen des Hospitals (unter Arbeitsbedingungen, die alles andere als ideal sind), und wir empfinden nichts als Dankbarkeit für die Hilfe, die wir zu allen Zeiten im Deutschen Hospital erfahren haben. Auch jeder

andere Arzt, den ich in Pusan getroffen habe, hat die gleichen Erfahrungen gemacht und teilt meine Meinung. Diese Leistung hatte ein Niveau, mit dem sich wenig andere messen können. Wenn ich dies sage, dann weiß ich, daß ich nur die Meinung aller

anderen Hilfsorganisationen in Pusan wiedergebe — der westlichen wie der koreanischen. Die Koreaner sehen die Schließung des Deutschen Hospitals als ein Unglück für Pusan an. Wir sind der gleichen Meinung.“

## Jahresplanung 1959

Vom 27. bis 29. Januar fand eine Bezirksgeschäftsführertagung in Schwangau statt, die unter Leitung von Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer stand und an der außer den fünf Bezirksgeschäftsführern die Leiterinnen der Frauenarbeit, Referenten und Sachbearbeiter des Präsidiums und mehrere Lehrbeauftragte teilnahmen. Den Mittelpunkt der Besprechungen bildete die Jahresplanung 1959, die von Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer eingehend behandelt wurde. In dem Referat und in der Aussprache wurde als wichtigste Aufgabe die Generalinventur der für den Einsatz tauglichen Personen durch die karteinäßige Erfassung bezeichnet. Sie ist, gemessen an der Arbeitsbeanspruchung, hauptsächlich Angelegenheit der Kreisverbände. An die Generalinventur wird sich die Überprüfung der als qualifiziert herausgestellten Gruppen und Personen (Mitglieder von Fachdiensten, Inhaber von Spezialausbildungen und Führungsfunktionen) anschließen müssen, um evtl. Lücken im Ausbildungsprogramm zu schließen. Daraus ergibt sich die Weiterführung der Neu- und Wiederholungslehrgänge auf Kreisverbands- und Bezirksverbandsebene. Ebenfalls in die Kreisverbandsebene fallen die Durchführung des Unfallhilfsstellenprogramms und des Funksprechprogramms und die Erstellung und Überprüfung der örtlichen K-Einsätze. Als eine gemeinsame Aufgabe wurde auch die publizistische und werbemäßige Vorbereitung und Auswertung des Solferino-Jubiläums bezeichnet. Die Verhandlungen über die Einrichtung des Blutspendedienstes müssen fortgeführt, das eingeleitete Hilfsabkommen des Österreichischen und Bayerischen RK abgeschlossen, die angeregten 2 $\frac{1}{2}$ -tägigen gemeinsamen Planspiellehrgänge vorbereitet und durchgeführt und die Beratungen über die Mitwirkung im Luftschuttsanitätsdienst zu einem praktischen Ergebnis geführt werden.

Im einzelnen behandelt wurde das neue Personalvertretungsgesetz, wobei die Bildung von Stufenvertretungen und eines gesamten Personalrates angeregt wurde. Zu dem Entwurf einer Arbeitsordnung für das BRK wurden einige Neurevidierungen angeregt. Bei der Besprechung des Hilfszugsprogramms wurde als Termin für den Abschluß der karteinäßigen Erfassung des für den Einsatz in Frage kommenden Personenkreises der 1. Oktober festgelegt. Für notwendig wurde eine praktische Übung des Hilfszugpersonals erachtet. Aufschluß gegeben wurde sodann

über den Stand des Luftschuttsanitäts- und -betreuungsdienstes, doch sind die Besprechungen mit dem Referenten des Innenministeriums noch nicht abgeschlossen.

Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer gab einen Bericht über Sinn und Inhalt des „Abkommens zur gegenseitigen Hilfe zwischen der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz und dem DRK, vertreten durch das BRK“. Die näheren Einzelheiten sollen auf einer gemeinsamen Arbeitstagung in Salzburg geklärt werden. Bei den im Rahmen dieses Abkommens vorgesehenen gemeinsamen Einsatzübungen des Österreichischen und des Bayerischen Roten Kreuzes sollen nach Möglichkeit das vorhandene Hilfszugmaterial und -personal eingesetzt werden.

Über die Pläne zum Solferino-Gedächtnis wird an anderer Stelle dieser Ausgabe berichtet. Man kam dahin überein, auch die Spenden- und Mitgliederwerbung im Solferino-Gedenkjahr zu intensivieren. Die Spendenwerbung soll dabei unter das Motto „Wir alle sind Brüder“ gestellt werden.

Über Angelegenheiten der Frauenarbeit sprach Frau Dr. v. Wambolt, und wies dabei auf die in der ersten Sitzung des Landesausschusses für Frauenarbeit am 12. September 1958 in Bad Tölz aufgestellten sieben Punkte hin. Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer regte an, das Sieben-Punkte-Programm in die Tagesordnung der Hauptversammlungen der Bezirksverbände aufzunehmen. Bei der Besprechung des Blutspendeproblems sprach Dr. Puzik über die medizinische Notwendigkeit der Errichtung eines Blutspendedienstes auf breiter Basis und über die Unzulänglichkeiten der jetzigen Versorgung. Nur ein gesicherter „Großbetrieb“ sei in der Lage, die wissenschaftlichen Aufgaben auf diesem Gebiete zu lösen. Über die beachtlichen Erfolge in Unterfranken berichtete Bezirksgeschäftsführer Puls. Es zeigte sich hier, daß die Bevölkerung für die Notwendigkeit eines Blutspendedienstes auf breiter und unentgeltlicher Basis volles Verständnis zeigte, so daß man wie in den anderen Ländern auch in Bayern zu einer großzügigen Lösung zu kommen hoffe. Nach der Besprechung weiterer organisatorischer Fragen wurden Erläuterungen zu den neuen statistischen Berichtsbogen gegeben. An die Tagung schloß sich eine Besichtigung der Altersheime des Kreisverbandes Füssen.

## BEKANNTMACHUNGSTEIL

### KRANKENTRANSPORT

#### 1. Beitritt zum Rahmenvertrag

Die Betriebskrankenkasse der SKF Kugellagerfabriken GmbH, Schweinfurt, ist dem Krankentransport-Rahmenvertrag beigetreten. Anfallende Transporte bitten wir, nach dem Sondertarif zu berechnen. Das Verzeichnis der Krankentransport-Rahmenvertragspartner ist auf Seite 20 beim Bezirksverband Unterfranken entsprechend zu ergänzen.

### SCHWESTERNSCHAFT

#### 1a. München: Pfalzoberin an ihrem Geburtstag beigesetzt

Am 8. Februar starb im Schwesternaltersheim Grünwald nach langem Leiden die Pfalzoberin Schwester Rosemarie v. Fielitz im 85. Lebensjahr. Sie wurde am 11. Februar, an ihrem 85. Geburtstag, auf der Schwesterngrabstätte in Grünwald beigesetzt. Hierzu waren sehr viele Schwestern aus dem Schwesternaltersheim und vom Mutterhaus München mit Generaloberin Helmine Held erschienen. In seiner Grabrede würdigte Pfarrer Blum, Grünwald, die lautere Persönlichkeit, Güte und tiefe Gläubigkeit

der Verstorbenen, die ganz in ihrem Beruf aufging und noch in ihrem hohen Alter immer hilfsbereit war. Geistlicher Rat Niggel sprach ein herzliches Wort des Dankes und der Treue im Namen der Schwesternschaft und ihres Vorstandes. Für den Verband Bayerischer Mutterhäuser war Oberin Irmgard Staehle vom Mutterhaus Marienhaus Coburg erschienen. Die Verstorbene war in Berlin geboren und trat am 1. Oktober 1904 in das Mutterhaus des BRK in München ein. Hier war sie jahrelang Präfektin und übernahm dann vom Februar 1921 bis zu ihrer Pensionierung im Juli 1939 die Stellvertretung der Oberin auf den linksrheinischen Arbeitsfeldern in der Pfalz: Neustadt, Kaiserslautern, Speyer, Pirmasens, Annweiler, Frankenthal, Dannenfels und St. Johann, die 1942 an das neugegründete Mutterhaus Neustadt abgetreten wurden. Unermüdet war sie tätig und die allgemeine Wertschätzung trug ihr den Ehrentitel „Pfalzoberin“ ein. Ihre große Liebe, Aufopferung und stete Fröhlichkeit wird bei allen, die sie kannten, unvergesslich bleiben.

### SUCHDIENST

#### 2. Abmachungen der beiden DRK-Gesellschaften

Zu Besprechungen über Suchdienstfragen waren als Vertreter des DRK der Bundesrepublik Präsident Dr. Weitz und Dr. Wag-

ner, und als Vertreter des DRK in der DDR Präsident Dr. Ludwig und Generalsekretär Schwöbel in Berlin zusammengekommen. In einem gemeinsamen Kommuniqué bekräftigten beide Rotkreuzgesellschaften die auf der XIX. Internationalen Rotkreuzkonferenz in Neu Delhi übernommene Verpflichtung, sich für die Erhaltung des Friedens, das Verbot der Massenvernichtungswaffen, das Verbot ihrer Herstellung und der Versuche mit ihnen bei gleichzeitiger wirksamer Kontrolle mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln einzusetzen. Beide Rotkreuzgesellschaften werden deshalb auch das IKRK in Genf bei seinen Bemühungen in dieser Hinsicht unterstützen und dieses zur weiteren Aktivität zum Abschluß eines Projektes von Regeln zum Schutze der Zivilbevölkerung als einen wichtigen Schritt hierzu ermutigen. Beide Delegationen schlossen eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit beider Suchdienste ab. Beide Gesellschaften erklären sich bereit, die Zusammenarbeit fortzusetzen und im Laufe des Jahres 1959 gegenseitige Besuche in Bonn und in Dresden zur Besprechung weiterer Fragen abzustatten.

### 3. 7. Suchdienstlehrgang des BRK

Vom 2. bis 5. März findet in der Rotkreuzschule Deisenhofen der 7. Suchdienstlehrgang statt. Die Kreisverbände werden gebeten, die vorgesehenen Teilnehmer bis zum 20. Februar zu melden. Es soll in erster Linie die Befragungsaktion mit Bildsuchlisten behandelt werden. Die bisherigen Ergebnisse in dieser Aktion lassen vermuten, daß der schleppende Anlauf hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß die Kreisverbände noch nicht genügend Erfahrung besitzen. — Der DRK-Suchdienst hat eine neue Farb-Dia-Reihe entwickelt, die in 76 Dias über die Suchdiensttätigkeit des Roten Kreuzes unterrichtet und vor allem zur Aufklärung der Öffentlichkeit und der Vermißtenangehörigen dienen. Eine gewisse Anzahl wird den Bezirksverbänden zur Verfügung gestellt, die sie den einzelnen Kreisverbänden leihweise überlassen können.

### 4. Familienzusammenführung aus polnisch verwalteten Gebieten

Verschiedene Meldungen der Presse, wonach die Rückführung von deutschen Spätaussiedlern aus Polen und den polnisch verwalteten Gebieten mit dem 15. Februar zum Abschluß kommt, hat teilweise unter den in der Bundesrepublik lebenden Angehörigen eine starke Beunruhigung hervorgerufen. Die Familienzusammenführung war im Dezember 1955 durch eine Vereinbarung zwischen dem Deutschen Roten Kreuz und dem Polnischen Roten Kreuz beschlossen worden und es sind im Verlauf dieser Aktion bisher nahezu 218 000 Personen in der Bundesrepublik eingetroffen. Am 5. Februar trafen mit dem 500. Aussiedlertransport wiederum 566 Spätaussiedler auf dem schleswig-holsteinischen Zonenbahnhof in Büchen ein. Wie aus einer Mitteilung des Polnischen Roten Kreuzes zu entnehmen ist, werden die Massentransporte mit dem 15. Februar abgeschlossen, doch hat das Polnische Rote Kreuz zugesichert, daß auch die Restgruppe der noch verbleibenden Deutschen, die für die Familienzusammenführung in Frage kommen, durch eine individuelle Lösung erledigt werden sollen, womit wahrscheinlich eine Einzelausreise gemeint ist. Der Suchdienst weist ausdrücklich darauf hin, daß er sich in Zusammenarbeit mit dem Polnischen Roten Kreuz weiter darum bemühen werde, daß alle für eine Familienzusammenführung in Frage kommenden Personen sich mit ihren in Westdeutschland lebenden Angehörigen vereinigen können. Es wird dringend davon abgeraten, früher gestellte Anträge zu wiederholen oder in Erinnerung zu bringen.

hörigen eine starke Beunruhigung hervorgerufen. Die Familienzusammenführung war im Dezember 1955 durch eine Vereinbarung zwischen dem Deutschen Roten Kreuz und dem Polnischen Roten Kreuz beschlossen worden und es sind im Verlauf dieser Aktion bisher nahezu 218 000 Personen in der Bundesrepublik eingetroffen. Am 5. Februar trafen mit dem 500. Aussiedlertransport wiederum 566 Spätaussiedler auf dem schleswig-holsteinischen Zonenbahnhof in Büchen ein. Wie aus einer Mitteilung des Polnischen Roten Kreuzes zu entnehmen ist, werden die Massentransporte mit dem 15. Februar abgeschlossen, doch hat das Polnische Rote Kreuz zugesichert, daß auch die Restgruppe der noch verbleibenden Deutschen, die für die Familienzusammenführung in Frage kommen, durch eine individuelle Lösung erledigt werden sollen, womit wahrscheinlich eine Einzelausreise gemeint ist. Der Suchdienst weist ausdrücklich darauf hin, daß er sich in Zusammenarbeit mit dem Polnischen Roten Kreuz weiter darum bemühen werde, daß alle für eine Familienzusammenführung in Frage kommenden Personen sich mit ihren in Westdeutschland lebenden Angehörigen vereinigen können. Es wird dringend davon abgeraten, früher gestellte Anträge zu wiederholen oder in Erinnerung zu bringen.

## VERSICHERUNGSFRAGEN

### 5. Sterbegeldversicherung

In der Sterbegeldversicherung wurden im 4. Quartal 1958 für 22 Todesfälle DM 8135,92 an Sterbegeldern ausgezahlt. In der gleichen Zeit erfolgten 171 Neuanmeldungen.

## PERSONALFRAGEN

### 6. Dienstbuch verloren

Der Kreisverband Schwabach teilt mit, daß das Dienstbuch für den Sanitätsmann Franz Sauler, geboren 27. März 1921, ausgestellt am 26. April 1951 unter Nr. M 31-1155, verlorengegangen ist und für ungültig erklärt wird.

## NACHRICHTENTEIL

### BERGWACHT

#### 7. Besprechung eines Lawinen-Warndienstes

In einer Besprechung der Bergwacht, des Bergrettungsdienstes und der Gendarmerie in Innsbruck wurde vorgeschlagen, noch in diesem Winter Sofortmaßnahmen für den Lawinenwarndienst zu ergreifen. Man denkt dabei vor allem an die Einrichtung eines Warndienstes nach dem Muster der Schweiz und Vorarlberg, an die Herausgabe von Merkblättern und Plakaten, die Bildung örtlicher Lawinenkommissionen, die Intensivierung der alpinen Ausbildung und die Aufklärung in den Schulen, Lehrerbildungsanstalten und Skischulen. Vollkommen lawinensichere Routen sollen markiert werden. An besonders lawinengefährdeten Stellen will man Beobachtungsstellen einrichten.

zeichen der Staatsregierung für 25 Jahre, der Lehrscheininhaber Adolar Chwolik die Goldene Ehrennadel der Wasserwacht. Franz König übernahm das Amt des technischen Leiters, während Abteilungsleiter Mitterleitner die Leitung der Ortsgruppe Rosenheim mit übernahm.

#### 8b. Oberaudorf ehrt jungen Rettungsschwimmer

Wegen des geplanten Baues einer neuen Diensthütte am Luegsteinsee hielt die Wasserwacht Oberaudorf eine Versammlung ab, an der auch Bürgermeister Laininger und Seereferent Asenbeck teilnahmen. Abteilungsleiter Mitterleitner überreichte hierbei dem 16jährigen Rettungsschwimmer Hans Berger für die mutige Rettung eines Ertrinkenden aus dem Luegsteinsee am 8. September ein Anerkennungs schreiben des Präsidenten des Bayerischen Roten Kreuzes.

### WASSERWACHT

#### 8a. Rosenheim: Ortsgruppe zählt 160 Mitglieder

Bei der Mitgliederversammlung der Wasserwacht Rosenheim teilte Franz König mit, daß die Ortsgruppe nunmehr 160 Mitglieder zähle und an 6 Einsatzstellen 3278 Wachtsunden leistete, eine Zahl, die um etwa 4000 Stunden höher als die des Vorjahres liege. Die Erste-Hilfe-Leistungen stiegen von 77 auf 160, die Naturschutzstreifen auf 102, die Teilnehmer an den 10 Rettungsschwimmerkursen auf 150 und die Schwimmprüfungen auf 155. Markstein der Jahresarbeit war die Einweihung der Wachhütte am Hofstätter See. Zwei Mitglieder erhielten das Rotkreuz-Ehren-

### JUGENDROTKREUZ

#### 9. Besuch in der amerikanischen Schule

62 Kinder von den Jugendrotkreuzklassen der Konradschule in Regensburg besuchten die gleiche Anzahl amerikanischer Kinder in der Raffler-Kaserne, um gemeinsam an lustigen Maskenfasching zu feiern. Mr. Crane von der amerikanischen und Rektor Pfoser von der deutschen Schule sprachen zunächst herzliche Begrüßungsworte. Lieder und Spiele klappten ausgezeichnet und man spendete gegenseitig herzlich Beifall und tat sich anschließend an der wohlgedeckten Tafel gütlich.

## 10. Jugendgruppe Landsberg im Einsatz

Die beiden JRK-Gruppen in Landsberg führen regelmäßige Gruppenabende durch. Das Ausbildungsprogramm wurde fortgesetzt. Ältere Gruppenmitglieder waren an Sonntagen im Beifahrerdienst tätig. Bei Erstkommunionfeiern waren sechs Gruppenmitgliedern neben Erwachsenen eingesetzt. Öfters wurde der Mimtrupp angefordert. Auch an einem Vortrag über Strahlenschutz und künstliche Beatmung nahm das JRK teil. Sechs Mädels blieben Mitglied, leisteten aber Dienst in der Frauenbereitschaft. Für das Ferienlager wurden Vorbereitungen getroffen und ein Wimpel in Auftrag gegeben. Mehrere Gruppenmitglieder taten Dienst an den Ruethenfesttagen und bei Glückshäfen. An einem Elternabend wurde Bericht über das Ferienlager am Rothenberg bei Marktschnaittach anhand von Farbdias gegeben. Alle älteren Mitglieder nahmen an einem Sanitätsausbildungslehrgang teil. In den Monaten vor Weihnachten stand das Basteln für die Tombola bei der Adventsfeier im Mittelpunkt. Aus dem Reinerlös konnten 15 bedürftige alte Leute betreut werden.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 11. Oberbayern

*Garmisch-Partenkirchen: Beisetzung von Bürgermeister Schütte*

Unter außerordentlich starker Beteiligung von Vertretern der Behörden, der Kommunalverbände, des Roten Kreuzes, der Organisationen und Vereine, sowie der gesamten Bevölkerung fand am 27. Januar nach einem Trauergottesdienst in der Pfarrkirche von Partenkirchen die Beisetzung des Ersten Bürgermeisters Georg Schütte auf dem Partenkirchener Friedhof statt. Die hohe Achtung, die sich der Verstorbene durch sein jahrzehntelanges, tatkräftiges und selbstloses Wirken erworben hatte, und die tiefe Erschütterung über seinen plötzlichen Tod kamen in der großen Beteiligung, den wertvollen Kranzspenden und den etwa 20 Ansprachen an seinem Grabe zum Ausdruck. Der Verstorbene war seit Jahrzehnten förderndes Mitglied des Roten Kreuzes und seit 1953 1. Vorsitzender des Kreisverbandes Garmisch-Partenkirchen. Trotz seiner überaus starken beruflichen und außerberuflichen Inanspruchnahme hat er seine ganze Tatkraft und Umsicht und sein tiefes soziales Verständnis auch dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt. Im Auftrage des Landesverbandes und des Bezirksverbandes Oberbayern des BRK nahm als stellvertretender Vorsitzender des Bezirksverbandes Oberbayern Apotheker Geißendörfer, Landsberg, an der Beisetzung teil, legte einen Kranz nieder und hob die Verdienste hervor, die sich der Verstorbene um das Bayerische Rote Kreuz seit seinem Eintritt 1914 und vor allem als Kreisverbandsvorsitzender erworben hatte. Im Juli 1958 war ihm hierfür durch den Präsidenten Dr. Weitz das Ehrenzeichen des DRK verliehen worden. Als geradezu symbolisch für das Leben, Wirken und Sterben dieses Mannes bezeichnete er es, daß Bürgermeister Schütte als letzte Amtshandlung, die er vollzog, einen einstimmig vom Marktgemeinderat finanzierten Sanitätskraftwagen genau einen Tag vor seinem Tode seiner Bestimmung übergeben konnte, so daß seine letzte Tat wiederum eine solche der Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe war. Auch der Chefarzt des Kreisverbandes, Dr. Reindl, legte im Namen des BRK-Kreisverbandes einen Kranz nieder und dankte dem Verstorbenen für sein großes Verständnis, seine stete Hilfsbereitschaft und seine kameradschaftliche Zusammenarbeit. Das BRK war an der Beisetzung mit einer Fahnenabordnung (drei Fahnen und eine Standarte), sowie mit Angehörigen der Bereitschaften und Kolonne vertreten.

*München: Großer Erfolg des Margeritenballs*

Als letzter der großen wohlthätigen Gesellschaftsbälle in München fand der Margeritenball des Roten Kreuzes unter dem Ehrenprotektorat der Gattin des Ministerpräsidenten, Frau Hse Seidel, im Deutschen Theater statt. Eleganz und gute Stimmung beherrschten Parkett und Ränge. Zum Auftakt tanzte das Kindertanzstudio Suse Böhm, das dann Margeriten an die Ehrengäste verteilte. Unter der humorvollen Ansage von Dr. Emil Vierlinger wickelte sich ein Buntes Programm ab, aus dem das Nick-Allan-Trio und die Balletteusen vom Gärtnerplatz-Theater hervorzuheben sind. Auch der Prinzenbesuch stand ganz im Zeichen der Margerite. Das Goethe-Institut hatte auch diesmal wieder eine große Anzahl Studenten aus aller Herren Länder zu diesem gesellschaftlichen Ereignis eingeladen. Unter den Ehrengästen sah man neben Ministerpräsident Dr. Seidel und Gattin Landtagspräsident Dr. Ehard, der als Präsident des BRK gefeiert wurde, ferner mit ihren Damen Finanzminister Dr. Eberhard,

Arbeitsminister Walter Stain, Landrat Dr. Hecker, Generalkonsul Page (USA), Generalkonsul Dr. Regli (Schweiz), Generalkonsul Dr. Nezbada (Österreich), Oberbürgermeister Wimmer, Bürgermeister a. D. Dr. v. Miller, die Universitätsprofessoren Dr. Dr. Bodehtel, Dr. Schwegk, Dr. Wiberg, den Präsidenten des Bauernverbandes, Baron Feury, sowie sonstige einflußreiche Persönlichkeiten. Außer den Genannten wurden bei der Ordensauszeichnung noch rühmend hervorgehoben die Damen Gertrud Weishäupl, Dr. Franziska Eppig, Gertrud Pongratz, Anneliese Ritter, Resi Riedel, Frau Glas, Dingolfing, Dr. Marianne Kemmerich, Hertha Gerst, Frau Körner, Karola Krafft v. Delmensingen, Direktor Marstaller, Direktor Franz Peter Weixler und Georg Molitor.

*Garmisch-Partenkirchen:*

*Übergabe eines neuen Sanitätskraftwagens*

Eine der letzten Amtshandlungen des plötzlich an Herzinfarkt gestorbenen 1. Bürgermeisters Georg Schütte war die Übergabe eines neuen Löschwagens mit Motorspritze an die Feuerwehr und eines neuen Sanitätskraftwagens an den Kreisverband des BRK. Beide Fahrzeuge waren auf dem Rathausplatz aufgestellt, wo sich Vertreter der Feuerwehren, wie auch des BRK am 22. Januar eingefunden hatten. Bürgermeister Schütte gab seiner Freude Ausdruck, daß er im Auftrage der Gemeinde den neuen Sanitätskraftwagen übergeben könne, von dem er nur wünschte, daß er nicht allzu oft zu erstem Einsatz fahren müsse. Kreisgeschäftsführer Lothar Burck sprach der Gemeinde den Dank aus und wies auf die starke Inanspruchnahme des Krankentransports hin, der jetzt in einer Woche bei über 50 Einsätzen bis zu 1100 km fahren müsse.

*Mühlldorf: 300 Teilnehmer von Kursen*

Auch im laufenden Geschäftsjahr konnte der Kreisverband Mühlldorf ein umfangreiches Ausbildungsprogramm durchführen, bei dem mehr als 300 Teilnehmer gezählt wurden. Zwei Erste-Hilfe-Kurse fielen auf Mühlldorf, einer auf Ampfing, einer auf Rettenkirchen, einer auf Waldkraiburg, einer auf Neumarkt und zwei auf Erharting und Mößling. Auch die drei Kurse in Häuslicher Krankenpflege und die zwei für Mutter und Kind fanden so lebhaften Zuspruch, daß man den Kursus in Buchbach sofort teilen mußte. Die Ärzte, Ausbilder und Ausbilderinnen stellten sich dem Kreisverband völlig unentgeltlich zur Verfügung.

*München: Generalstabsarzt a. D. Dr. Haunschild †*

Am 12. Februar starb in München im 97. Lebensjahr Generalstabsarzt a. D. Dr. Wilhelm Haunschild. Er war am 24. September 1862 in Einbeck (Niedersachsen) geboren und war von 1901 bis 1914 Rotkreuzarzt in Würzburg, Nürnberg, Erlangen und München. Von 1924 bis 1934 war er leitender Arzt bei Erste-Hilfe-Kursen, bis 1939 Vorsitzender des Kreis Ausschusses des Roten Kreuzes und Vertreter des Roten Kreuzes im Wohlfahrtsausschuß. Seit 1948 ist er Ehrenmitglied des Bayerischen Roten Kreuzes. Der Kreisverband München schickte zu seiner Beisetzung, die unter starker Beteiligung am 14. Februar auf dem Ostfriedhof stattfand, eine Ehrenabordnung, die an seinem Grabe einen Kranz niederlegte.

### 12. Unterfranken

*Bad Kissingen: 70 Personen beim Blutspendetermin*

Auch in Bad Kissingen hatte der erste Blutspendetermin des BRK einen vollen Erfolg. Unter den rund 70 Spendern befanden sich Oberbürgermeister Dr. Weiß, Stadtrat Kaiser und steller Polizeichef Hlawatsch. Die Spender wurden vom Kreisverbandsvorsitzenden Dr. Fuchs und Organisationsreferent Schwarz, Würzburg, herzlich begrüßt. Als Beobachter hatte sich Prof. Dr. Dumont, Würzburg, eingefunden, während Dr. Gathof die Blutabnahme leitete. Unter den Spendern waren besonders die Sanitätskolonnen Bad Kissingen, Münnerstadt und Maßbach vertreten. Für den nächsten Termin liegt bereits eine beträchtliche Anzahl von Anmeldungen vor. Wie Organisationsreferent Schwartz mitteilte, hat die Zahl der Spender in Unterfranken bereits 5000 überschritten.

*Steinfeld: Neuer Sanitätszug gegründet*

Kreiskolonnenführer Josef Schmitt, Lohr, gab seiner Freude Ausdruck, daß nach der Durchführung eines Grundausbildungslehrgangs in Steinfeld ein neuer Sanitätszug ins Leben gerufen werden konnte. Einer der Teilnehmer hatte bereits bei einem Armbruch erfolgreiche Erste Hilfe geleistet, die im Städt. Krankenhaus Lohr Anerkennung gefunden hat. Frau Johanna Siegfried, Würzburg, überbrachte die Grüße des Bezirksverbandes und sprach über die Aufgaben des Roten Kreuzes. Nach der Aufnahme und Verpflichtung wandte sich Bürgermeister Oskar Steiner

an die jungen Mitglieder und dankte ihnen für ihre Einsatzbereitschaft. Eine eigene Unfallhilfsstelle soll errichtet werden. Anschließend sah man zwei interessante Rotkreuz-Tonfilme.

#### *Brückenau: Alle Gemeinden korporative Mitglieder*

Bei einer Bürgermeisterversammlung des Landkreises Brückenau teilte Landrat Hänlein mit, daß zahlreiche Gemeinden ihre Beiträge für das Rote Kreuz erhöht hätten, jedoch zwölf noch nicht korporativ beigetreten seien. Darunter befanden sich solche Orte, bei denen häufig bei Unfällen der Einsatz des Roten Kreuzes notwendig war. Alle Gemeinden stimmten einmütig dem Beitritt zum Roten Kreuz zu. Bürgermeister Lambert empfahl sämtlichen Gemeinden die Erhöhung der Beiträge.

#### *Ebern: 152 Blutspender beim ersten Termin*

Der erste Blutspendetermin, zu dem der BRK-Kreisverband am 29. Januar aufgerufen hatte, wies mit 152 freiwilligen Blutspendern einen Rekord in Unterfranken auf. Kreisverbandsvorsitzender Bürgermeister Hans Merkl begrüßte die Erschienenen, darunter auch den Leiter des Gesundheitsamtes Dr. Stadlbauer und BRK-Arzt Dr. Drescher, die die Untersuchungen vornahmen. Die Helfer und Helferinnen der Rotkreuzgemeinschaften unter Leitung von Kreiskolonnenführer Heinrich Schmidt, Sozialdienstleiterin Adelheid v. Grolmann und Kreisgeschäftsführer Fischer übernahmen den Hilfsdienst. Die Blutentnahme leitete Dr. Gathof von der Blutbank des Luitpoldkrankenhauses Würzburg. Zur Blutspende waren auch Omnibusse aus Leuzendorf und Bischwind a. R. mit Kuratus Schlör und Bürgermeister Josef Schmitt eingetroffen.

#### *Würzburg: Ehrung des Bankdirektors a. D. Josef Maier*

Am 29. Januar überreichte Regierungspräsident Prof. Dr. Hölzl dem früheren Direktor der Vereinsbank Josef Maier das ihm vom Bundespräsidenten verliehene Bundesverdienstkreuz I. Klasse. Der Regierungspräsident hob hervor, daß sich der Geehrte auf vielen Gebieten im Dienste der Öffentlichkeit hervorgetan habe. So setzte er sich als Mitglied des Vorstandes und der Vertreterversammlung der Landesversicherungsanstalt stets dafür ein, daß für den Bau von Wohnungen, Krankenhäusern usw. unter Wahrung sozialer Gesichtspunkte Geldzuschüsse gewährt werden. Besonders hob der Regierungspräsident die Verdienste hervor, die sich Direktor Maier als Schatzmeister des BRK-Bezirksverbandes Unterfranken erworben habe. Auch heute noch gehört er dem Landeskomitee, dem Landesfinanzausschuß und dem Bezirksvorstand des BRK an. Prof. Hölzl verband seine Worte der Anerkennung mit herzlichen Glückwünschen für die hohe Auszeichnung.

#### *Kitzingen: Landrat Schad ehrt Mitarbeiterinnen*

Die Frauenbereitschaft des Kreisverbandes Kitzingen veranstaltete im neuen Rotkreuzhaus eine gut besuchte Arbeitstagung, bei der Bereitschaftsleiterin Frau Halberstadt auch den Kreisverbandsvorsitzenden Landrat Schad begrüßen konnte. Dieser nahm eine Reihe von Ehrungen vor, darunter von Marie Busch, Marktbreit, und Reta Röder, Kitzingen, für 25 Jahre. Über die Bedeutung der Schutzimpfung sprach der Leiter des Gesundheitsamtes, Medizinalrat Dr. Walther. Über die Aufgaben des Blutspendendienstes, des Suchdienstes und des Sozialdienstes referierte Frau Siegfried, Würzburg. Vielen Beifall fand der Film „Müttererholung und Müttererholungsheime“.

#### *Brückenau: BRK schult Landjugendgruppe in Dettler*

Nach einem Erste-Hilfe-Lehrgang, den das BRK für die Landjugendgruppe der Jungfrauenschaft in Dettler abhielt, konnte Medizinalrat Dr. Steidiele ein gutes Ergebnis feststellen. Zum Abschlußabend waren auch Bürgermeister Nikolai, die Gemeindevorstände und der Vorstand des Kreisverbandes erschienen. Anschließend sprach Amtsgerichtsrat Dr. Mack über die Genfer Konventionen. Der Kreis Brückenau konnte in den letzten Monaten 75 Personen ausbilden. Hierzu kommen noch Kurse in den Schulen Oberleichtersbach, Wildflecken und Oberbach.

#### *Burgsinn: 1000. Blutspender erhielt Blumenstock*

Die zu Beginn des Blutspendetermins in Burgsinn, der der zweite im Kreisverband Gemünden war, ausgesprochene Hoffnung, man werde hier den 1000. Blutspender des im Oktober in Unterfranken angelaufenen Blutspendendienstes begrüßen können, erfüllte sich. Der 1000. Spender war der Zugführer der Sanitätskolonne Burgsinn, Ludwig Knöll, dem Chefarzt Dr. Seltsam einen schönen Blumenstock überreichte. Aber auch der 999. und 1001. Spender gingen nicht leer aus. In Burgsinn hatten sich 136 Spender eingefunden, von denen 124 herangezogen wurden. Damit stieg die Zahl der Spender im Landkreis auf 257. Bei der Begrüßung dankte Kreisgeschäftsführer Reichelt besonders Pfarrer

Rückel für seine tatkräftige Werbehilfe. Organisationsreferent Schwarz überbrachte die Grüße des Regierungspräsidenten Dr. Hölzl. Dr. Gathof, Würzburg, sprach über die Bedeutung der Blutspende und des Blutspendepasses, der kostenlos ausgestellt werde. Die ärztliche Untersuchung nahm Kolonnenarzt Dr. Adelman vor, die Führung der Helfer und Helferinnen lag in Händen von Kolonnenführer Spiegel und der Leiterin der Sozialdienstgruppe, Frau Ihne.

### 13. Niederbayern/Oberpfalz

#### *Landau: Landrat ehrt Sankafahrer*

Der Vorsitzende des Kreisverbandes Landau/Isar, Landrat Dr. Daßler, ehrte den Fahrer des Sanitätskraftwagens des Kreisverbandes Kolonnenführer Alois Mittermeier, da er eine Gesamtfahrtstrecke von 100 000 km mit einem VW-Transporter ohne Panne zurückgelegt hatte. Bei Tag und Nacht, bei größter Hitze und kältestem Schneesturm versieht er seit Jahren seinen anstrengenden Dienst. Das VW-Werk ließ ihm eine Ehrenurkunde, eine goldene Uhr, eine Wagenplakette und eine goldene Anstecknadel überreichen.

#### *Regensburg: Seit 60 Jahren Mitglied der Sanitätskolonne*

Im Rotkreuzhaus Regensburg konnte der noch rüstige 80jährige Josef Deman im Kreise seiner Kameraden auf eine 60jährige Mitgliedschaft bei der Kolonne zurückblicken. Kreiskolonnenführer Grabler und Kolonnenführer Kappl würdigten die Verdienste des Jubilars, der vor einigen Jahren die Ehrenmitgliedschaft des BRK erhielt. Unter den weiteren Auszeichnungen ist das Ehrenzeichen der Staatsregierung in Gold zu nennen. Als Senior der Kolonne, der fast bei keinem Dienstabend fehlt, gibt er den jüngeren Kameraden das beste Beispiel von Zuverlässigkeit und Treue.

#### *Straubing: Frauenarbeitskreis wird aktiv*

Am 23. Januar im Kolonnenhaus in Straubing eine Versammlung von 82 Straubinger Frauen statt, die zur Gründung eines BRK-Frauenarbeitskreises eingeladen worden waren. Die Vorbereitungen hatte auf Anregung des Kreisverbandsvorsitzenden Hermann Stiefvater MdL, Frau Berta Hermann zusammen mit Frau Oberlehrerin Sailer und Frau Luise Tauerer getroffen. Frau Hermann sprach über die Aufgaben eines solchen Frauenarbeitskreises. Als erstes wurde unter Leitung von Frau Kiener eine Gruppe gebildet, die durch Krankenbesuche das Los einsamer Menschen erleichtern will.

### 14. Ober- und Mittelfranken

#### *Pegnitz: Bunter Abend mit Rotkreuzfilmen*

Der Kreisverband Pegnitz hielt einen sehr gut besuchten Bunter Abend für seine aktiven und fördernden Mitglieder ab, zu dem auch Bürgermeister Sammet erschien. Das bunte Programm sagte Kreisgeschäftsführer Simon Maurer an, der auch einige Lieder beitrug. Besonderen Beifall fand die Ballettschule Bergmann, Bayreuth, und ein Musiktrio mit Werken von Haydn und Mozart. Starkes Interesse fanden die vorgeführten Rotkreuzfilme. Über die Idee und Aufgaben des Roten Kreuzes sprach der neue Kreisverbandsvorsitzende, Regierungsmedizinalrat Dr. Scholz.

### 15. Schwaben

#### *Lindau: Einbau von Sauerstoffbeatmungsgeräten*

Um den Rettungs- und Krankentransportdienst allen modernen Anforderungen gerecht werden zu lassen, hat der Kreisverband Lindau in sämtlichen in Lindau und Lindenberg stationierten Sanitätskraftwagen Sauerstoffbeatmungsgeräte mit einem Kostenaufwand von 3000 DM einbauen lassen. Auch ein Transportinkubator für Frühgeborene wurde angeschafft.

### Inhalt des Blattes 19:

Vorbereitungen zum Solferino-Gedächtnis.

Um das Deutsche Krankenhaus in Korea.

Bekanntmachungsteil:

Krankentransport: 1. Beitritt zum Rahmenvertrag.

Schwesterenschaft: 1a. München: Pfalzoberin an ihrem Geburtstag beigesetzt.

Suchdienst: 2. Abmachungen der beiden DRK-Gesellschaften. 3. 7. Suchdienstlehrgang des BRK. 4. Familienzusammenführung aus polnisch verwalteten Gebieten.

Versicherungsfragen: 5. Sterbegeldversicherung.

Personalfragen: 6. Dienstbuch verloren.

Nachrichtenteil:

Bergwacht: 7. Besprechung eines Lawinenwarndienstes.

Wasserwacht: 8a. Rosenheim: Ortsgruppe zählt 160 Mitglieder. 8b. Oberaudorf ehrt jungen Rettungsschwimmer.

Jugendrotkreuz: 9. Besuch in der amerikanischen Schule. 10. Jugendgruppe Landsberg im Einsatz.

Aus den Bezirksverbänden: 11. Oberbayern. 12. Unterfranken. 13. Niederbayern/Oberpfalz. 14. Ober- und Mittelfranken. 15. Schwaben.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



8. Jahrgang, München, 5. März 1959

BLATT 20

## Weltgesundheitsstag 1959

Anregungen zur Verwirklichung seines Leitwortes innerhalb der Rotkreuzarbeit

Im vorigen Jahr blickte die Weltgesundheitsorganisation auf eine zehnjährige segensreiche Tätigkeit zurück.

Aufgabe der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist es, in Zusammenarbeit mit den regionalen Gesundheitsbehörden die gesundheitliche Situation auf der ganzen Welt zu überwachen und dort beratend und helfend einzugreifen, wo die örtlichen Möglichkeiten allein nicht ausreichen, um gesundheitliche Gefahren zu bannen. Mitteilungen, die sie herausgibt, orientieren die Verantwortlichen auf der ganzen Welt. Sie ermöglichen die Einleitung besonderer Maßnahmen, z. B. zur Verhütung oder Eindämmung von Infektionskrankheiten. Spezialisten und Praktiker auf dem gesundheitlichen Sektor werden angeregt, ihre Forschungen in bestimmten Richtungen zu intensivieren und ihre Kenntnisse und Fähigkeiten gegebenenfalls auf dem Weg über die Beratungsstellen der WHO für die einzelnen Gebiete zur Verfügung zu stellen.

Es liegt in der Natur der Sache, daß die Probleme, die angegangen werden müssen, sehr verschiedenartig sind. Der Katalog der zu bekämpfenden Erkrankungen reicht von Malaria, Cholera, Pocken, schweren Wurmerkrankungen, Tuberkulose, Lepra, Krebs und vielen anderen bis zur asiatischen Grippe und zur Kinderlähmung. Probleme der Über- und Unterernährung sind ebenso aktuell wie gesundheitliche Schäden durch körperliche Überlastung oder übertriebene körperliche Untätigkeit des modernen Menschen. Die sogenannten „Zivilisationskrankheiten“ werden gleichermaßen überwacht wie gesundheitliche Schäden, die aus der zivilisatorischen Unerschlossenheit entstehen. Geburtenüberschuß und Übervölkerung sind ebenso beachtliche Probleme wie die überhöhte Säuglings- und Müttersterblichkeit an anderer Stelle. Auch den Fragen der radioaktiven Strahlung gilt die Aufmerksamkeit der WHO.

Wenn auch nicht alle diese Anliegen für uns gleich wichtig sind, so besitzen sie doch für die gesamte Menschheit eine nicht zu unterschätzende Bedeutung.

Die Vielfalt der Aufgaben, zusammen mit der Differenziertheit der Methoden, die bei der Struktur der einzelnen Völker anzuwenden sind, könnten zu einer Zersplitterung führen, wenn die Weltgesundheitsorganisation nicht aus Anlaß ihres Gründungstages ein besonderes Leitwort über die Arbeit jedes Jahres setzen würde, das zumindest in abgewandelter Form für die gesamte Menschheit gültig ist.

In diesem Jahr steht der Weltgesundheitsstag am 7. April unter dem Gedanken: *Psychische Krankheit und psychische Gesundheit in der Welt von heute* und für die Bundesrepublik unter dem besonderen Leitwort: *„Frohe Menschen in unserer Zeit“*, *Gemeinsinn und Selbstverantwortung im Dienste der psychischen Gesundheit*.

Das Rote Kreuz, das auf internationaler Ebene eine enge Arbeitsgemeinschaft mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) verbindet, hat vielfältige Möglichkeiten, ihre Bestrebungen auch in der Bundesrepublik im Sinne des für diese gewählten Leitwortes für den Weltgesundheitsstag 1959 zu unterstützen.

Letzten Endes ist es das Ziel des Weltgesundestages, für das laufende Jahr die Aktivität aller zur Mitarbeit Willigen

anzuregen und nicht alleine mit einer Kundgebung, einer Schlagzeile in der Tagespresse oder einem einmaligen, schnell verhaltenden Appell an die Öffentlichkeit zu treten.

Gemeinsinn und Selbstverantwortung sollen in den Dienst der Förderung der seelischen Gesundheit gestellt werden. Ohne Kostenaufwand, ohne organisatorische Mehrarbeit, nur mit ein wenig Überlegung und gutem Willen kann jedes Rotkreuzmitglied, ob jung oder alt, hier mithelfen.

1. Bemühen wir alle uns von heute ab so lange bewußt um noch mehr Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft für jeden unserer Mitmenschen, bis uns diese wieder zu einer unbewußt geübten Selbstverständlichkeit werden. So können wir dazu beitragen, daß es mehr *„Frohe Menschen in unserer Zeit“* gibt.

Frohe Menschen werden leichter mit den Nöten des Alltages fertig und sind weniger anfällig für Nervosität, Intoleranz, Vorurteile, Unbeherrschtheit und Lebensangst, die häufig Anlaß der seelischen Not unserer Zeit, der mangelnden Geborgenheit und Unsicherheit sind.

Sollte es uns nicht leichtfallen, diesem Aufruf zu folgen?

Haben wir doch gerade in der Rotkreuzarbeit immer wieder die Erfahrung gemacht, daß anderen helfen, für andere da sein und ihnen eine schwere Lage durch eine kleine Freude erleichtern, auch das eigene Leben bereichert und uns selbst zu neuen Leistungen befähigt.

2. Soweit *Rotkreuz-Veranstaltungen* in der Woche zwischen dem 6. und 12. April stattfinden, sollte auf die *Bedeutung des Weltgesundestages* hingewiesen werden.

3. Wo ein geeigneter Referent zur Verfügung steht und Interesse an der Behandlung des Themas vorliegt, sollte nach Möglichkeit am Weltgesundheitsstag selbst eine *Veranstaltung des Roten Kreuzes* stattfinden.

4. An *Kundgebungen*, die von anderer Seite zum Weltgesundheitsstag durchgeführt werden, sollte das Rote Kreuz sich beteiligen.

5. Unter dem Motto *„Freude den alten Menschen“* könnte die *Altenbetreuung intensiviert* werden.

6. Eine besondere *Betreuung von Körperbehinderten* könnte aus diesem Anlaß stattfinden.

7. *Psychisch und geistig Kranke* könnten dort, wo besondere Bindungen des Roten Kreuzes an Anstalten zu ihrer Betreuung bestehen, mit einer Freude bedacht werden.

8. *Freude den Kranken* besonders an diesem Tag in allen Rotkreuzkrankenhäusern und -heilstätten usw. und in den Häusern, in denen Rotkreuz-Schwester pflegen.

9. *Freude aber auch den Schwestern*, die hier ihre Pflicht unermüdet tun.

10. *Freude den Müttern*, die sich in den Müttergenesungs- und Mütterkurheimen des Roten Kreuzes erholen.

11. *Freude den Mitarbeitern* im eigenen Verband, bewußt, und ganz besonders an diesem Tag.

12. Für das *Jugendrotkreuz* enthält die Aprilausgabe von „Jugendrotkreuz und Erzieher“ noch eine Reihe von besonderen Anregungen.

Der Weltgesundheitstag 1959 möge aber zugleich auch ein Tag der *Toleranz* und *Rücksichtnahme* sein.

Zahllose Möglichkeiten bieten sich an. Wir haben hier nur einige wenige Tips gegeben. Sicher wird jeder einzelne noch selbst manche Ideen haben, wie man Mitmenschen Freude bereiten kann.

## Strahlenschutzärzte in Deisenhofen

Vom 18. bis 21. Februar fand in der Rotkreuzschule Deisenhofen ein Fortbildungslehrgang für die Arbeitsgemeinschaften „Strahlenschutzärzte“ und „Strahlenmeßdienst“ statt. Die Leitung hatte Dr. Wittenzellner vom Institut für physikalische Therapie und Röntgenologie der Universität München. Bei dem sehr anregend verlaufenden Lehrgang zählte man 47 Teilnehmer, darunter Ministerialrat Dr. Hartleben vom Bundesinnenministerium, Dr. Jeschonek vom DRK-Generalsekretariat, sowie Vertreter der Bundeswehr und des Bundesgrenzschutzes. Ferner waren die Teilnehmer der zur Zeit in Freiburg und München laufenden Lehrgänge für Strahlenschutzärzte erschienen. In seinem einleitenden Vortrag „Atomwaffenteste und Wetter“ erklärte Prof. Geiger, daß die Wirkungen der Atomtaste auf das Wetter wesentlich übertrieben würden und daß es Mode geworden zu sein scheint, entsprechende Behauptungen nachzusprechen. Über „Gammaspectrometrie“ sprach der Physiker Dr. Bunde. Für den verhinderten Prof. Langendorf hatte sein Assistent Dr. Herbst, Freiburg, das Thema „Strahlengenetik“ übernommen. Sehr stark war das Interesse für eine Fahrt zum Atomreaktor in Garching, wo Direktor Prof. Dr. Pollermann im dor-

Suchen wir nach nachahmenswerten Vorbildern, nach echten Persönlichkeiten und nach guten Taten.

Handeln wir dabei still, zurückhaltend und bescheiden.

Möge der Weltgesundheitstag für uns nur der äußere Anlaß sein, etwas zu tun, was eigentlich unsere ständige selbstverständliche Pflicht ist:

Menschen Freude zu bringen.

tigen Lehrsaal einen aufschlußreichen Einleitungsvortrag hielt. Am zweiten Tage fuhren die Teilnehmer in Omnibussen nach Erlangen, um die neuesten Erzeugnisse zweier führender Firmen in Augenschein zu nehmen. Bei der Firma Friesecke & Höpfner in Erlangen-Bruck hielt der wissenschaftliche Referent Prof. Fassbender den Einleitungsvortrag, bei der Firma Siemens-Reiniger sprachen Herr Morneburg über das neue Siemens-Strahlenmeßgerät, Dr. Walter über „Radioisotope als Telestrahler“ und Dipl.-Physiker Berger über „Wirkung ionisierender Strahlen“. Über Strahlenschutzüberwachung nach der Filmschwärzungsmethode sprach Prof. Wachsmann, während Dr. Kimberger, Fürth, die Pläne über die Weiterentwicklung der Idosstationen entwickelte. Am letzten Tage sprach Dr. Weigand wiederum in Deisenhofen über „Strahlenmeßwagen“, wobei er den Wagen der Gewerbeaufsicht München vorführte. Dr. Pochmann erläuterte die Einrichtung und Verwendungsmöglichkeit der vorgeführten Idosstation des BRK. In einem Schlußwort behandelte der Landesarzt des BRK, Prof. Dr. Dr. Bodechtel, den Ausbau des Strahlenschutzes im Roten Kreuz.

## Förderung des Schwesternnachwuchses

Der erste Vorsitzende des Bayerischen Landesgesundheitsrates, Dr. med. R. Soenning MdL, gibt uns einen Hinweis auf die Bemühungen des Bayerischen Landesgesundheitsrates und des Bayerischen Landtags zur Verbesserung der Lage der Krankenschwestern und zur Förderung des Schwesternnachwuchses:

Der Bayerische Landesgesundheitsrat beschäftigte sich in seiner 16. Vollsitzung am 7. Juli 1958 mit dem Bericht des Innenministeriums zum bayerischen Schwesternwesen, dem er grundsätzlich zustimmte. Er empfiehlt der Bayerischen Staatsregierung eine generelle Unterstützung aller Schwesternschulen und bittet, in den kommenden Haushaltsjahren entsprechende Mittel einzusetzen. Zur Überbrückung der Zeit zwischen Schulentlassung und Beginn der Schwesternschulen empfiehlt der Landesgesundheitsrat

- den Besuch der sozialpflegerischen Grundlehrgänge bzw. Schwesternvorschulen. Erstere bereiten besonders auch für den späteren Schwesternberuf vor. Diese Lehrgänge werden seit Jahren vom Arbeitsministerium gefördert.
- Die Ausbildung von Krankenhaushelferinnen. Im Etat des Bayerischen Staatsministeriums des Innern ist 1958 zum

erstenmal ein Betrag von jährlich 100 000 DM als Zuschuß für die Krankenhausträger eingesetzt worden, die eine solche Ausbildung durchführen.

Der Bayerische Landtag hat mit Beschluß vom 4. 11. 1958 über den Antrag der Abgeordneten Dr. Soenning (CSU), Dr. Oeckler, Stöhr (SPD), Dr. Brentano (BP) und Dr. Dehler (FDP), betreffend Maßnahmen zur Unterstützung der Krankenpflegesulen beschlossen: die Staatsregierung wird gebeten, entsprechend dem Vorschlag des Bayerischen Landesgesundheitsrates zur ausreichenden Unterstützung der Krankenpflegesulen in Bayern den Betrag von 500 DM für je eine in Ausbildung befindliche Krankenschwester im kommenden Haushaltsplan bereitzustellen.

Der Bayerische Landtag hat in der gleichen Sitzung über den Antrag der Abg. Wolff und Stöhr (SPD) betreffend Nachwuchswerbung für den Beruf der Krankenschwester beschlossen: Die Staatsregierung wird ersucht, bei Mädchen in allen Schularten im Rahmen des Unterrichts einen Hinweis auf die Bedeutung und den Wert des Berufs der Krankenschwester zu geben. Der Hinweis soll insbesondere in Klassen, die mit Ablauf des Schuljahres zur Entlassung gelangen, gegeben werden.

## Bayerns größter Kreisverband gibt Leistungsbericht

Der größte Kreisverband im Bayerischen Roten Kreuz, nämlich München, der eine Einwohnerzahl von mehr als 1 000 000 umfaßt, legt den ersten Leistungsbericht im Sanitätsdienst, Rettungsdienst und Krankentransport für 1958 vor. Er zählt insgesamt 13 Sanitätskolonnen, 3 selbständige Züge sowie 19 Frauenbereitschaften und Züge. Die *Sanitätskolonnen* zählen 693, die *Bereitschaften* 448 Mitglieder. Die 7873 Wachen waren in Stärke bis zu 40 Einsatzkräften besetzt. Die größten Wachbesetzungen betrafen den Jubiläumsnachtfestzug mit 16 Ärzten, 353 Sanitätsmännern, 184 Helferinnen und 15 JRK-Mitgliedern. Beim Turnerfestzug wurden 19 Ärzte, 343 Sanitäter und 171 Helferinnen bereitgestellt. Eine Anzahl der Sanitäter und Helferinnen sind als Betriebs-sanitätspersonal in verschiedenen Firmen tätig. Auch in der Hauskrankenpflege und in der Transportbegleitung fanden laufend Einsätze statt. Insgesamt wurden 74 000 Hilfeleistungen

gezählt. Die höchsten Zahlen betreffen das Turnerfest einschließlich Festzug mit 7882, das Oktoberfest mit 4945 und den Jubiläumsnachtfestzug mit 1789.

Von den Rotkreuzgemeinschaften führte die *Bergwacht* mit 322 aktiven Mitgliedern 405 Abtransporte, 1531 Erste-Hilfe-Leistungen, 8 Totenbergungen und 82 Naturschutzstreifen durch. Die *Wasserwacht* hat 212 aktive Mitglieder sowie 1743 fördernde Mitglieder. In 32 Ausbildungslehrgängen erhielten 691 männliche und 133 weibliche Teilnehmer den Grundschein und 100 männliche sowie 9 weibliche den Leistungsschein und schließlich 2 den Lehrschein. 1181 Frei-, 1941 Fahrten- und 738 Leistungsschwimmerzeugnisse wurden ausgestellt. 91 männliche und 40 weibliche Einsatzkräfte führten auf 10 Badeplätzen 19 017 Wachstunden durch. Die Lebensrettungen betrafen 9 Jugendliche und 4 Erwachsene, die Hilfeleistungen im Wasser 12, an Land 1613.

die Wiederbelebung 4 mit Erfolg, die Totenbergungen 3. Im Naturschutz führten 88 Kräfte 1954 Streifenstunden durch. Das JRK arbeitet in 79 Mündener Schulen, und zwar in 408 Klassengemeinschaften mit 18 217 Schülern. Erste-Hilfe-Lehrgänge wurden 97 in den Schulen, 8 außerhalb durchgeführt. Den 12 Gruppen der Jugendgemeinschaft gehören 270 Jugendliche an, die 1012 Dienste in Sanitäts- und Sozialdienst leisteten. Die über 18 Jahre alten Jugendlichen helfen an Wochenenden im Krankentransport. Die Mädchen betreuen kranke und blinde Kinder und versorgen gehunfähige alte Leute.

Im Krankentransport und Rettungsdienst wurden 61 Berufsanwärter von 416 ehrenamtlichen verstärkt. Sie mußten in 45 461 Einsätzen 713 960 km zurücklegen. Die Alarmierungen betrafen 1292 Infektionskranke, 34 719 interne und chirurgische Fälle, 2183 gynäkologische, 814 Geisteskranke, 3909 Verkehrsunfälle, 1448 sonstige Unfälle, 518 Leichentransporte im Auftrage der

Polizei, 538 blinde Alarme. An modernen Krankenfahrzeugen stehen 30 mit 62 Tragen zur Verfügung, von denen 26 mit Sprechfunk ausgerüstet sind, des weiteren 1 Leichenwagen mit 2 Zinkwannen. Der Einsatz der Fahrzeuge erfolgt über die Hauptstelle Hildegardstraße sowie die Außenstellen Feldmoching, Pasing, Schleißheim und Trudering. Die Außenstelle Perlach wurde aus Zweckmäßigkeitsgründen nach Trudering verlegt. Drei Wagen wurden wegen Überalterung aus dem Verkehr gezogen, 6 neue Wagen wurden beschafft.

Zur Aufklärung der Bevölkerung und der eigenen Einsatzkräfte fanden folgende Vorträge und Kurse statt: 5 Großvorträge, 161 Vorträge bei den Frauenbereitschaften, 145 bei den Kolonnen, 8 bei der Bergwacht, 6 bei der Wasserwacht. Es wurden abgehalten 123 Kurse in Erster Hilfe, 9 in der Sanitätsausbildung, 8 in häuslicher Krankenpflege, 10 in der Pflege von Mutter und Kind. Hierbei wirkten 51 Ärzte mit.

## BEKANNTMACHUNGSTEIL

### ALLGEMEINES

#### 1. Präsident Dr. h. c. Salzmann †

Nach langer, schwerer Krankheit starb am 11. Februar in Münster der Präsident des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, Landeshauptmann a. D. Dr. h. c. Bernhard Salzmann, kurz vor Vollendung seines 73. Lebensjahres. Im Landeshaus zu Münster, der Stätte seines Wirkens, fand am 17. Februar eine Trauerfeier statt. In einem Nachruf erklärte der Präsident des DRK, Dr. Weitz, über den Verstorbenen: „Er war einer der ersten, die nach dem Zusammenbruch 1945 dem Ruf des Roten Kreuzes folgten. Durch seine begeisterte Hingabe und durch seine lautere Menschlichkeit hat er sich allseitige Liebe und Verehrung errungen. Als Mitgründer des Deutschen Roten Kreuzes in Bonn war er entscheidend tätig. Neben dem von ihm geleiteten Landesverband trauern unzählige Frauen, Männer und Jugendliche des DRK in allen deutschen Landen.“

#### 2. Von Nürnberg nach Koblenz berufen

Am 31. Dezember 1958 schied der bisherige Geschäftsführer des Landesverbandes Rheinland-Pfalz, Bürgermeister a. D. Hans Scheurer, aus Altersgründen aus seinem Amt aus. Als neuer Landesgeschäftsführer wurde der bisherige Organisationsreferent des Bezirksverbandes Ober- und Mittelfranken, Georg Mühlbauer, nach Koblenz berufen. Sein Nachfolger in Nürnberg wurde der bisherige Referent für Sanitätskolonnen im Präsidium des BRK, Karl Berger.

#### 3. General a. D. Hans Speth spricht in Saarbrücken

Auf Einladung des DRK-Landesverbandes Saar und seines Präsidenten, Ministerpräsidenten a. D. Heinrich Weltsch, und des Generalinspektors Dr. Harlandt, spricht der Katastrophenschutzbeauftragte des BRK-Präsidiums, General a. D. Hans Speth, am Mittwoch, den 25. Februar, bei einer großen Kundgebung in Saarbrücken über „Probleme des Katastrophenschutzes“. An der Kundgebung nehmen außer den aktiven Mitgliedern des Saarländischen Roten Kreuzes die Vertreter der Behörden, der Polizei, der Feuerwehr, der Versorgungseinrichtungen und der Wohlfahrtsverbände teil.

### AUSBILDUNGSWESEN

#### 4. Neuer Kurs für Krankenpfleger in München

Die dem Mutterhaus vom Roten Kreuz in München angeschlossene Krankenpflegerschule beginnt am 1. April wieder einen neuen dreijährigen Lehrgang. Männliche Bewerber ab 18 Jahre, möglichst Mitglieder des Roten Kreuzes, melden sich schriftlich beim Mutterhaus des BRK in München 19, Nymphenburger Str. 148. Es handelt sich um eine berufliche Ausbildung, die mit einer staatlichen Prüfung abschließt. Gebühren werden nicht erhoben.

Die Pfleger erhalten ein Taschengeld im ersten Jahre von monatlich 180 DM, im zweiten Jahre von 200 DM, im dritten Jahre von 250 DM. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung betragen monatlich 98 DM. Es wird gebeten, Interessenten auf diese Berufsausbildung aufmerksam zu machen.

#### 4a. Schwesternhelferinnen mit Staatsexamen

Am 29./30. Januar legte eine Gruppe von Schwesternhelferinnen in der Schwesternschule des Mutterhauses München ihr Staatsexamen ab. Es handelt sich um Schwesternhelferinnen, die von den Übergangsbestimmungen zum neuen Gesetz über die Ausbildung zu Krankenschwestern Gebrauch gemacht hatten. Das Präsidium hatte bereits über diese Möglichkeit berichtet.

Wie die Schwesternschaft Nürnberg bereits vor einem Monat, so hatte es auch die Schwesternschule des Mutterhauses übernommen, die Schwesternhelferinnen durch einen eigens hierfür eingerichteten Lehrgang auf die Prüfung vorzubereiten. Alle Prüflinge bestanden zum Teil mit guten und sehr guten Ergebnissen. An der Abschlußfeier nahm Frau Generaloberin Held, die Referentin für Frauenarbeit beim Präsidium, Fräulein Koschuda, Prof. Dr. Lang und Chefarzt Dr. Hanika teil. Zwei weitere Lehrgänge sind in Vorbereitung und werden im April und Juni durchgeführt. Sofern erforderlich, wird auch das Mutterhaus Amberg einen Sonderlehrgang einrichten. Insgesamt sind 104 Schwesternhelferinnen für die Vollausbildung vorgesehen.

### VERSICHERUNGSFRAGEN

#### 5. Rentenversicherungspflicht der Sanitäter

In dem Rundschreiben Nr. 590 wurde den Bezirks- und Kreisverbänden mitgeteilt, daß die Verhandlungen des Präsidiums mit dem Landesverband der OKK über die Rentenversicherungspflicht der Sanitäter im Krankentransport nicht zu einem voll befriedigenden Ergebnis geführt haben. Der Landesverband der Ortskrankenkassen hat sich jedoch bereit erklärt, bei Einzelrückfragen von Ortskrankenkassen abmildernd Stellung zu nehmen und die Entscheidung jeweils den Ortskrankenkassen zu überlassen.

### PERSONALFRAGEN

#### 6. Verlustanzeige

Das aktive Mitglied des Kreisverbandes Obernburg, Hedwig Ziemlich, geb. 17. 1. 1938, wohnhaft Sulzbach/Main, Spessartstraße 195, hat sein Dienstbuch Nr. 195, ausgestellt am 1. 1. 1955, verloren. Es wird hiermit als ungültig erklärt.

## FRAUENARBEIT

### 6a. Besuch vom DRK-Generalsekretariat

Frau Dr. med. A. Fischer, Referentin für Gesundheitszie-

lung beim DRK-Generalsekretariat, stattete unseren beiden Gesundheitswochen in Forchheim und Krumbach in der Woche vom 15.—20. Februar 1959 einen Besuch ab. Frau Dr. Fischer äußerte sich über die Organisation, den Ablauf und insbesondere den Zuspruch, den beide Gesundheitswochen hatten, außerordentlich befriedigt.

## NACHRICHTENTEIL

## JUGENDROTKREUZ

### 7. Spende des Kanadischen Jugendrotkreuzes

Aus der Spende des Kanadischen Jugendrotkreuzes erhielt der Bezirksverband Unterfranken 4 Kartons Kindernahrung mit 384 Fünf-Unzen-Dosen. Diese kamen an 108 Familien mit etwa 372 Kindern in den Kreisverbänden Gemünden, Kitzingen, Mellrichstadt und Miltenberg zur Verteilung.

### 8. Durch Eis und Schnee nach Oberöd

23 Kinder einer Jugendrotkreuzklasse in Hals, Kreis Passau, wanderten über Eis und Schnee nach dem abseits gelegenen Oberöd, um dem Ehepaar Bredl zur goldenen Hochzeit eine Freude zu bereiten. Die junge Schar unter Leitung von Lehrerin Anny Reiter hatte ein nettes Programm mit Liedern, Zwiegesprächen und kleinen Theaterszenen zusammengestellt und brachte Freude und Frohsinn in die bescheidene Austragsstube. Das Jubelpaar wollte den Kindern seine Hochzeitsstorte spenden, was jedoch von den Kindern verweigert wurde. Dagegen nahmen sie mit großer Freude von der jungen Bäuerin je eine dicke Scheibe Bauernbrot und behaupteten auf dem Heimweg, „Des is vui besser“.

### 9. JRK sammelte 135 Zentner Kastanien

Das Forstamt Goldkronach konnte 135 Zentner Kastanien in Empfang nehmen, die von JRK-Klassen gesammelt worden waren. 105 Zentner waren beim Bamberger Forstamt abgeliefert worden, 30 Zentner hatten die Schüler in Lichtenfels gesammelt. Wenn um Ochsenkopf und Schneeberg der Schnee meterhoch liegt, dann herrscht für Hirsche und Rehe schwerster Winternot, so daß Futter auf großen Futterplätzen ausgelegt werden muß. Der Erlös für die Sammlung floß der Gesundheitsziehung der Jugend zu. — Die JRK-Gruppe Nr. 8 in Lichtenfels erhielt als Antwort auf ein Buch, das sie nach Island geschickt hatte, ein ausgezeichnetes Album vom dortigen JRK, das Einblick in das Leben der Menschen in diesem Lande des Eises und Feuers bietet.

### 10. 180 Zentner Obst gesammelt

Das Jugendrotkreuz des Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz sammelte im Herbst für die Bedürftigen in den obstarmen Gegenden des Bayerischen Waldes sowie für Spätaussiedler und Ostzonenflüchtlinge Obst, wobei 180 Zentner aufgebracht wurden. Dies kam in den Flüchtlingslagern Hohes Kreuz in Regensburg, Hofstetten bei Straubing und Waldstatt bei Griesbach sowie an bedürftige Kinder und alte Leute in den Kreisen Wolfstein, Regensburg und Eschenbach zur Verteilung.

### 11. JRK Deggendorf gründet „Club der Alten“

20 Buhen und Mädels der JRK-Gruppe Deggendorf luden 30 einsame Alte zu einem gemütlichen Nachmittag in das Gasthaus Baumgartner, wofür sie lange Vorbereitungen getroffen hatten. Sie wollen aber das ganze Jahr über „ihren“ Alten nach besten Kräften zur Hand gehen. Sie wollen ihnen Kohle herauftragen, Besorgungen abnehmen, vorlesen und beim Briefschreiben helfen. Der Kreisverbandsvorsitzende Erich Vogl und der Leiter des JRK, Alfred Reithberger, munterten die Gruppe auf, auf diesem Wege fortzufahren.

### 12. JRK-Klassen Altenbuch sammeln nach Brandunglück

In Usterling, Kreis Landau/Isar, war die Familie Müller durch ein Brandunglück in große Not geraten. Die JRK-Klassen von Altenbuch beschlossen daher, ihr zu helfen und brachten in weni-

gen Tagen über 600 Kleidungsstücke und Spielsachen sowie 239 DM bar zusammen. 15 Schulkinder begleiteten die schön verpackten Gaben, um sie bei der Notunterkunft der Familie Müller abzuladen. Außer Hauptlehrer Eckert waren auch Pfarrer Stauber und Lehrerin Strobl sowie Bürgermeister Brunner erschienen. Die Schuhe und Kleidungsstücke, aber auch die übrigen Gegenstände, wie Hemdenstoffe, Wolle und Seife, wurden dankbar entgegengenommen, während die Kleinen sich vor allem über die Spielsachen freuten.

### 13. Das Velburger JRK singt im Deiningener Altersheim

Eine rechte Weihnachtsfreude für das Altersheim in Deining bedeutete es, als die JRK-Klassen aus Velburg ihm eine kleine Feier bereiteten. Die Kinder trugen geschmückte Tannenzweige in den Händen und sangen mit jubelnden Stimmen. Auch das Streichquartett hatte die Fahrt mitgemacht. Dann überreichten die Kinder den alten Leuten die mitgebrachten Tannenzweige. Hauptlehrer Schneider wies darauf hin, daß es den Kindern vor allem darauf ankam, den Alten eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

### 14. Sitzung des JRK-Ausschusses in Bonn

Im Generalsekretariat fand am 6. Februar eine Sitzung des JRK-Arbeitsausschusses statt. Ein Zeltlagerausschuß will alle im Bundesgebiet veranstalteten Zeltlager betreuen. Zu den drei Diensten des JRK in den Schulen sollen gewisse Programme entwickelt werden. Nach Berichten sollen in den polnisch verwalteten Gebieten noch etwa 100 000 deutsche Kinder leben, deren sich das JRK besonders annehmen will. Aus Anlaß der Jahreshauptversammlung des DRK am 20. Juni in Bonn findet ein JRK-Erste-Hilfe-Wettbewerb statt. Die Siegermannschaft wird als Abordnung mit den anderen Delegationen nach Solferino fahren. Zu einem internationalen Studienlager in Kanada sollen höchstens zwei Jugendliche und ein erwachsener Begleiter geschickt werden. Baden-Württemberg plant im Sommer ein JRK-Treffen auf Bundesebene in einem Zeltlager. Das Schweizer JRK führt vom 30. März bis 4. April an der Riviera einen Erzieherkongreß durch, zu dem auch Vertreter des Deutschen JRK eingeladen sind. Am 6. Mai wird in Düsseldorf die IV. Konferenz der Internationalen Union für Gesundheitsziehung eröffnet. Das JRK will hierfür geeignete Programme über den „Dienst an der Gesundheit“ entwickeln.

### 15. Waldkraiburg erhält JRK-Gruppe

Die Gründung der ersten JRK-Gruppe im Landkreis Mühldorf fand im Zeichensaal der Mittelschule in Waldkraiburg statt. Der Vorsitzende der Ortsvereinigung, Oberingenieur Erich Klein, konnte neben den zahlreichen Mädchen und Burschen im Alter von 14 bis 18 Jahren insbesondere den Kreisverbandsvorsitzenden Dr. Strauch, Direktor Keil von der Mittelschule und Studienrätin Leidl vom Bezirksverband begrüßen. Diese hielt ein Referat über die Möglichkeiten der JRK-Arbeit und über den heutigen Stand im gesamten Jugendrotkreuz. So wies sie auf die Näh- und Bastelstunden hin, auf die Herstellung von Vogelkästen, von Spielzeug für bedürftige Kinder, auf Märchenspiele, Singspiele, gemeinsame Ausflüge und Zeltlager. Auf der internationalen Ebene habe der Alben- und Briefaustausch Freundschaft mit der Jugend der Welt gebracht. Dann nahm die als Gruppenleiterin vorgesehene Lehrerin Rosa Seitz das Wort und stellte fest, daß eine große Anzahl der erschienenen jungen Leute sich sofort bereit erklärte, der JRK-Gruppe beizutreten. Auch ein Junge und ein Mädchen unterstrichen die Notwendigkeit einer solchen Gründung. Kreisverbandsvorsitzender Dr. Strauch sagte ständige Unterstützung zu.

## 15a. Bundesminister dankt dem Jugendrotkreuz

Der Bundesminister für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte, Dr. Oberländer, hat dem Deutschen Jugendrotkreuz für die Mitarbeit in der Betreuung der Flüchtlingskinder seinen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen. Dieser Dank bezieht sich auch auf die vom Bayer. Jugendrotkreuz zu Weihnachten gespendeten 3000 Faltschachteln für deutsche Kinder, die sich noch in bayerischen Flüchtlingslagern befinden.

## WASSERWACHT

### 16. Tagung der schwäbischen Wasserwachtärzte

Auf der Tagung der schwäbischen Wasserwachtärzte in Augsburg wurden die Methoden der Wiederbelebung nach ernsthaften Badeunfällen lebhaft diskutiert. Man war sich darüber klar, daß die manuellen Wiederbelebungsversuche beibehalten werden müssen, doch befürwortet, wie Dr. Beck aus Krumbach ausführte, das Rote Kreuz auch Wiederbelebungsgeräte. Die Ausstattung aller 650 bayerischen Rettungsstationen mit Geräten erfordert ein erhebliches Kapital. Der Landesarzt der Wasserwacht, Dr. Kochner, bezeichnete es als wichtig, die Rettungswagen des BRK mit Wiederbelebungsgeräten auszustatten. Dr. Beck wies darauf hin, daß die Geräteausstattung der Wasserwacht (Wiederbelebungsgeräte ausgenommen) nicht schlecht sei. 300 Wasserwacht-Ortsgruppen stünden freilich nur 80 Tauchgeräte zur Verfügung. Auch die Ausrüstung mit Schwimmbrettern, Booten, Rettungsringen und Rettungshüllen müsse ergänzt werden. Mit Bedauern wurde festgestellt, daß in dem Raum Donauwörth, Landsberg, Memmingen, Ulm kein Beckenbad bestehe. Oberstabsarzt Dr. Gebhard, Wasserwachtarzt von Southofen, hatte der Tagung in Augsburg ein von ihm besprochenes Tonband geschickt, auf dem er das Thema „Besonderheiten des Schwimmsportes in sportärztlicher Sicht“ behandelte. Er erklärte, daß man guten Gewissens den Schwimmsport als die idealste Form des Sportes propagieren könne.

### 17. Prien erhält modernen Eisrettungsschlitten

Am Westufer des Chiemsees, insbesondere in Prien—Stock, fehlte bis jetzt ein neuzeitlicher Eisrettungsschlitten. Auf Grund von Spenden in Höhe von fast 1000 DM konnte ein solcher von der Wasserwacht Prien beschafft werden. Nach dem Frauenwörther Muster wurde der Schlitten aus Stahlrohren gebaut und steht nun in Stock zur Rettung von Menschenleben bei Eisgefahr zur Verfügung.

## BERGWACHT

### 17a. Hubschrauber rettet fünf Bergsteiger

Im tiefen Schnee des Watzmanngebietes hatten sich acht Bergsteiger aus Amberg und Schönau versteigen. Sie waren bereits seit dem 19. bzw. 20. Februar unterwegs und als sie am 22. nicht zurückkehrten, bat die Bergwacht die Amerikaner um Hubschrauberunterstützung bei der Suche. Am 24. Februar gegen 11.30 Uhr machte der Hubschrauber fünf Menschen aus, die mit roten Taschentüchern Notsignale gaben. Da der Schnee an dieser Stelle fast drei Meter tief war, konnte die Maschine nicht landen. Ein Soldat ließ sich an einem Kabel zu den Bergsteigern hinunter, die einzeln angeseilt und in den Hubschrauber gezogen wurden. Die fünf wurden nach Berchtesgaden ins Krankenhaus gebracht. Außerdem konnte ein Achtzehnjähriger nur noch tot geborgen werden. Da zwei weitere Teilnehmer der beiden Gruppen durch eine Lawine verschüttet waren, brachte der Hubschrauber am Dienstag, den 24. Februar, eine 20 Mann starke Bergwacht-Rettungsmannschaft zur Unglücksstelle, die etwa 800 Meter vom Funtenseehaus auf der sogenannten „Großen Reihe“ liegt. Die Bergungsmannschaft führte einen Lawinensuchhund mit. Am Dienstag und Mittwoch wurde der etwa 50 Meter breite und 100 Meter lange Lawinenkegel unablässig mit Sonden abgesucht. Am Mittwochabend wurde der erste Tote, am Donnerstagmorgen der zweite gefunden. Ohne den sofort bewilligten Einsatz amerikanischer Hubschrauber wäre es unmöglich gewesen, in so kurzer Frist eine so große Rettungsmannschaft mit der nötigen Ausrüstung ins Steinerne Meer zu befördern.

## 17b. Bergwachtarzt bei der Karakorum-Expedition

Am 28. April bricht von München aus die Deutsche Karakorum-Expedition 1959, bestehend aus Wissenschaftlern und Bergsteigern, auf. Die gewaltigen Hochgebirgsketten Zentralasiens um das „Dach der Welt“ sind seit über 50 Jahren das klassische Arbeitsgebiet deutscher Forschungs Expeditionen. Die Kosten des Unternehmens werden wiederum in erster Linie vom Deutschen Alpenverein und der Deutschen Forschungsgemeinschaft getragen. Pro Mann wurden etwa 10 000 DM veranschlagt. Von den acht Teilnehmern finanziert Willy Bogner sen. aus München seine Ausgaben selbst, während für den bergsteigerischen Leiter, Dipl.-Ing. Rudolf Bardodej aus Salzburg, der Österreichische Alpenverein aufkommt. Für die übrigen Teilnehmer tragen die genannten deutschen Institutionen die Kosten. Es sind dies der Leiter der Expedition Dr. Schneider und Hans Baumert von der Technischen Hochschule München, der Indologe Dr. Berger von der Universität Münster, der Geograph Studienrat Fritz Lobdichter aus Oberstdorf, der Bergsteiger Erwin Stocker aus Königssee und der Bergwachtarzt Dr. Gottfried Neureuther aus Garmisch-Partenkirchen, der die Expedition ärztlich betreuen wird. Das Ziel der Expedition, zu der in Pakistan noch der oblige Begleitoffizier und zwei einheimische Wissenschaftler stoßen werden, ist die Ergänzung und Abrundung der 1954 begonnenen Arbeit. Das Arbeitsprogramm liegt im Rahmen des „Internationalen Geophysikalischen Jahres“. Der Expeditionsarzt Dr. Neureuther wird neben seinen sportmedizinischen und höhenphysiologischen Untersuchungen auch anthropologische Messungen durchführen. Es sind rund 20 Hochträger vorgesehen, die neben etwa 50 bis 80 Kulis das insgesamt etwa fünf Tonnen schwere Expeditionsgepäck zu befördern haben.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 18. Ober- und Mittelfranken

*Gunzenhausen: Kreisverbandsvorsitzender Otto Eberlein †*

Der Vorsitzende des Kreisverbandes Gunzenhausen, Drogeriebesitzer Otto Eberlein, wurde am 19. Februar in den Morgenstunden in seinem Geschäft von einem plötzlichen Unwohlsein befallen und verschied kurz darauf an Herzschlag im Alter von 65 Jahren. Er wurde 1893 in Gunzenhausen als Sohn des Konditormeisters und Magistratsrats Heinrich Eberlein geboren und gründete nach dem Ersten Weltkrieg die bekannte Spitaldrogerie. Seit mehreren Jahrzehnten hatte er sich der Sache des Roten Kreuzes verschrieben, dem er seit 1928 angehörte, und leitete seit neun Jahren den Kreisverband, um den er sich große Verdienste erwarb. Hierfür wurde er 1958 mit dem DRK-Ehrenzeichen ausgezeichnet. Die Beisetzung fand unter starker Anteilnahme am Sonntag, den 22. Februar, statt. Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

*Ebermannstadt: Umfangreiches Ausbildungsprogramm*

Der Kreisverband Ebermannstadt führt zur Zeit Erste-Hilfe-Lehrgänge in Ebermannstadt, Hollfeld, Wiesentfels sowie Ober- und Unterweilersbach durch. Aus der kleinen Gemeinde Wiesentfels meldeten sich nicht weniger als 40 Personen. Für die praktische Ausbildung stehen geprüfte Ausbilder, darunter auch solche aus der Lehrerschaft, zur Verfügung. Für Säuglingspflegerkurse in Niedermirsberg und Streiberg konnte in Meta Appel eine erfahrene Hebamme gewonnen werden.

*Dinkelsbühl: Chefarzt Dr. Geuder †*

Nach kurzer Krankheit starb unerwartet am 5. Februar im Alter von 64 Jahren Dr. med. Heinrich Geuder, langjähriges Vorstandsmitglied und Chefarzt des BRK. Trotz seiner angegriffenen Gesundheit hat er bis zuletzt im BRK mitgearbeitet. Er stammte aus Krassolzheim (Kreis Scheinfeld) und zog später mit seinem Vater nach Königshofen, wo der letztere Pfarrer war. 1923 eröffnete er in Dinkelsbühl eine Arztpraxis und war von 1939 bis 1945 als Truppenarzt in Kriege. Beim Zusammenbruch wurde er aufgefordert, mit einer Sanitäts-Ju in die Heimat zu fliegen. Er erklärte jedoch, bei seinen Verwundeten bleiben zu wollen, mit denen er freiwillig in die sowjetische Gefangenschaft ging, aus der er erst 1950 schwerkrank heimkehrte. Von diesen furchtbaren Jahren hat er sich nie ganz erholt. Dem BRK gehörte er von 1931 bis 1939 als Zug- und als Kolonnenarzt und von 1950 bis 1955 als Chefarzt an. Vor zwei Jahren wurde er mit dem Ehrenzeichen des DRK ausgezeichnet. Eine große Trauergemeinde

nahm an der Beisetzung auf dem alten Friedhof in Zirndorf teil. 40 aktive Rotkreuzmitglieder gaben ihm das Ehrengelicht und hielten ihm die Ehrenwache. Unter den zahlreichen Rednern hob der Kreisverbandsvorsitzende, Dr. med. Eichner, das vorbildliche Wirken des Verstorbenen im Dienste der Menschlichkeit hervor. Auch der TSV und der Verband der Heimkehrer ehrten ihr Vorstandsmitglied. Der Kreisverband wird ihm stets ein dankbares Andenken bewahren.

#### *Kronach: Kreiskolonnenführer Georg Götz †*

Unerwartet starb am 15. Februar im Alter von 63 Jahren Friseurmeister Georg Götz, Kreiskolonnenführer des BRK Kronach. Der Verstorbene war von 1913 bis 1922 und von 1937 bis jetzt ehrenamtlich im Roten Kreuz tätig. Nach dem Zusammenbruch nahm er sich tatkräftig des Wiederaufbaues im Kreisverband an. Besonders widmete er sich dem Krankentransport, dessen Leiter er seit 1946 gewesen ist. 1951 wurde er zum Kreiskolonnenführer gewählt und erhielt 1955 für seine großen Verdienste das Ehrenzeichen des DRK. Eine große Trauergemeinde geleitete ihn am 17. Februar auf den Kronacher Friedhof. Hunderte von Sanitätsmännern und Helferinnen gaben das Ehrengelicht. Nach der kirchlichen Feier und den ehrenden Worten des Stadtpfarrers Hohl würdigte Kreisgeschäftsführer Amtmann Wille im Auftrage des Landrats die Persönlichkeit des Verstorbenen, der ein Vorbild an Güte und Treue war. Die letzten Grüße des Bezirksverbandes überbrachte Kreisgeschäftsführer Engelmann, der ihm ebenfalls einen dankbaren Nachruf widmete. Ebenso sprachen der stellvertretende Vorsitzende von Lichtenfels, Josef Bütterich, und der 92jährige Hans Weberpals, Weismain, der einmal Kolonnenführer in Kronach war und von seinem verstorbenen Freund und Nachfolger ergreifend Abschied nahm. Ebenso sprachen Vertreter der Innungen, der Feuerwehr, des Volkshores und der benachbarten Sanitätskolonnen.

#### *Nürnberg: Johann Eichhorn 80 Jahre*

Herzlichen Anteil nahmen die Mitglieder des Roten Kreuzes in Nürnberg an dem 80. Geburtstag ihres Veterans Johann Eichhorn, der bis 1956 58 Jahre lang aktiv im BRK tätig war. Der gebürtige Gunzenhausener trat 1898 der Sanitätskolonne bei, wurde später Ausbilder, Gruppen- und Zugführer und 1939 Führer der Sanitätskolonne II. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges übernahm er die Leitung der Rettungstelle im Hauptbahnhof, bis er 1956 seinem Alter Tribut zollen mußte. Jetzt ist sein Enkel Willi Eichhorn bereits wieder als Kolonnenarzt im Roten Kreuz tätig. Der Jubilar wurde mit der Goldenen Ehrennadel und dem Goldenen Ehrenzeichen der Staatsregierung ausgezeichnet. Die Glückwünsche des Kreisverbandes überbrachte ihm Kreiskolonnenführer Ramsteck.

#### *Rothenburg ob der Tauber: Rotkreuznachmittage für die Schulen*

Das JRK hat es in Verbindung mit der Wasserwacht erreicht, daß die Schüler der 5. bis 8. Klasse der Rothenburger Schulen alle 14 Tage an Samstagnachmittagen Veranstaltungen des BRK-Kreisverbandes, wie Vorträge, Filmvorführungen, Jugendspiele u. a., besuchen. Die Gestaltung dieser Nachmittage haben der Chefarzt Dr. Heller, der Leiter des Jugendrotkreuzes, Lehrer Angel, der Vorsitzende und Abteilungsleiter der Wasserwacht, Inspektor Baumann, und Polizeioberkommissar Borstorff, der Kreisgeschäftsführer Dörner und der Leiter des Kreisjugendrings, Oberlehrer Böhme, übernommen. Diese Zusammenkünfte erfreuen sich großer Beliebtheit. Sie sollen auch auf die übrigen Schulen des Kreisgebietes ausgedehnt werden. — Der Kreisverband führt zur Zeit fünf Kurse in Erster Hilfe, einen in Häuslicher Krankenpflege und einen Sanitätskurs durch.

#### *Fürth: Zahlreiche Gäste bei der Sanitätskolonne*

Bei der Jahresschlußfeier der Sanitätskolonne konnte Kolonnenführer Konrad Strattner eine große Zahl von Gästen, an der Spitze Oberbürgermeister Dr. Bornkessel, sowie Vertreter der Feuerwehr und der übrigen Rotkreuzgemeinschaften, begrüßen. Sein Dank galt der Fürther Geschäftswelt, deren Spenden nicht nur die Arbeit im abgelaufenen Jahr förderten, sondern auch den Gabentisch der Tombola deckten. Die Jugendgruppe des „Dramatischen Vereins“ bot das eindrucksvolle Bollschweifer Weihnachtsspiel von Angelika Probst. Ferner wirkte der Volkshor Nordost mit.

### 18a. Unterfranken

#### *Aschaffenburg: Bisher 3914 unentgeltliche Blutspenden*

Im Kreisverband Aschaffenburg wurden seit 1956 Blutspendaktionen in Verbindung mit dem Hessischen Roten Kreuz, Frank-

furt a. M., durchgeführt. Da der Bezirksverband Unterfranken nunmehr mit dem Blutspendedienst der Universitätsklinik Würzburg zusammenarbeitet, wurde auch hier diese Verbindung aufgenommen. Bisher hatten etwa 50 Frauen und Männer im Stadt- und Landkreis Aschaffenburg, die größtenteils aktiv dem BRK angehören, vier oder noch mehrere Male unentgeltlich Blut gespendet. In Anerkennung dieser besonderen Tat der Nächstenliebe wurde ihnen die Ehrennadel für Blutspender in Bronze verliehen. Im Bereich des Kreisverbandes Aschaffenburg wurden seit 1956 3914 Blutspenden unentgeltlich entgegengenommen. Unter den Blutspendern befanden sich Ärzte und deren Frauen sowie Berufstätige aller Art.

### 19. Oberbayern

#### *Murnau: Kolonnenführer Birkenseer erhielt Steckkreuz*

Am 7. Januar wurde im Murnauer Rathaus der Schatzmeister des Kreisverbandes Weilheim, Kolonnenführer Eduard Birkenseer, für besondere Verdienste um das Rote Kreuz mit dem Steckkreuz der Staatsregierung ausgezeichnet. Die Überreichung nahm der stellvertretende Landrat Korntheuer in Anwesenheit des Bürgermeisters Simet, des Kreisverbandsvorsitzenden Bürgermeister Prandl und des Ortsvorsitzenden Stelz vor. Kolonnenführer Birkenseer ist Mitglied des BRK seit 1926. Kassenführer seit 1935, Kolonnenführer seit 1942, Verwaltungsführer seit 1944 und Schatzmeister seit 1949. Seine Sorge gilt vornehmlich dem Nachwuchs, und sein Plan geht nach einem eigenen Rotkreuzheim mit entsprechendem Lehrsaal. In seiner Bescheidenheit hatte er gebeten, von einer öffentlichen Verleihungsfeier abzusehen. — Am 4. Januar besuchten Mitglieder des BRK Murnau, Penzberg und Peißenberg das BRK-Pflegeheim St. Uli. Sie besicherten die alten und pflegebedürftigen Heimbewohner mit 100 Geschenkpaketen. Die Peißenberger und Penzberger Jugend musizierte und führte ein Theaterstück auf.

#### *Freising: Landrat berichtet über eigenen Unfall*

Bei einer Bürgermeisterversammlung des Landkreises Freising hielt der Katastrophenschutzbeauftragte des BRK, General a. D. Hans Speth, einen eindrucksvollen Vortrag über die Katastrophenschutzmaßnahmen des BRK und über die Notwendigkeit des Ausbaues der Unfallhilfsseinrichtungen und der Breitenausbildung in Erster Hilfe. Der Vortrag war durch Lichtbilder und einen Film wirkungsvoll unterstrichen. Einen besonderen Eindruck rief es hervor, als Landrat Dr. Philipp Held, noch unter den Nachwirkungen eines erlittenen Unfalls stehend, auf die Bedeutung des Roten Kreuzes hinwies. „Wenn ich nicht selbst als Gymnasiast eine Ausbildung in Erster Hilfe mitgemacht hätte, ist es fraglich, ob ich nach dem komplizierten Unterschenkelbruch noch mit meinen beiden Beinen hier vor Ihnen stehen würde.“ Er schilderte Einzelheiten seines Unfalls und des schwierigen Abtransports und wies auf die Notwendigkeit einer Ausbildung in Erster Hilfe und eines Netzes von Unfallhilfsstellen hin. Auch im Landkreis Freising, besonders auf der B 11, erlebe man den Verkehrstod in ganz erschreckendem Ausmaß. Er rief den Gemeinden, Unfallhilfsstellen zu errichten und sie mit genormten Sanitätskästen auszustatten. Die Bürgermeister stimmten dieser Anregung zu. Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Dr. Duschl, erklärte, das Rote Kreuz sei aus dem Leben der Völker in Krieg und Frieden nicht mehr wegzudenken.

#### *Landsberg: 200 000 km mit dem gleichen Motor*

Der Sanitäter im Krankentransport Landsberg Pfalzer legte mit seinem Sanitätswagen Mercedes Benz seit Inbetriebnahme mit dem gleichen Motor 200 000 km zurück. Der Kreisverband sprach ihm dafür Dank und Anerkennung aus.

### 20. Niederbayern/Oberpfalz

#### *Kelheim: Sanitätsausbildungslehrgang besucht Krankenhaus*

Starken Anklang fand es, daß die unter Leitung des Chefarztes Dr. Frei stattfindenden Sanitätsausbildungslehrgänge eine Einladung ins Kreiskrankenhaus erhielten. Dort wurden sie in drei Gruppen eingeteilt und je von einem Arzt über die richtige Lagerung des Verletzten, über pflegerische Maßnahmen und über den Transport-Inkubator unterrichtet. Für die weiteren Abende verstand es der Chefarzt, die Kelheimer Ärzteschaft zu gewinnen. Der dritte Donnerstag im Januar stand im Zeichen des 100jährigen Jubiläums des Roten Kreuzes, an dem der Lehrbeauftragte Kurt Philipp, Regensburg, über die Grundideen des Roten Kreuzes und über die Entwicklung seit der Schlacht von Solferino

berichtete. Eine Reihe von Grundausbildungslehrgängen fand in Bad Abbach, in Mitterfleckung statt; weitere beginnen in Kürze in Teugn, Schneidhart, Kelheimwinzer und Abensberg. In den meisten Orten nehmen die Feuerwehren an den Kursen teil. Die ärztliche Leitung hatten Dr. Scholz und Dr. Sedlmaier, die praktische Ausbildung Kolonnenführer Schwank und Kreisgeschäftsführer Dichtl.

#### *Deggendorf: Betreuung eines Kriegsbeschädigten*

Wie uns Kolonnenarzt Dr. med. Dembski mitteilt, wird für Hengersberg (Kreis Grafenau) eine mit Pflegearbeiten vertraute ordentliche Frau zur Betreuung eines Kriegsbeschädigten (totale Querschnittslähmung) in Dauerstellung in modernem Einfamilienhaus gesucht. Zuschriften mit Gehaltsforderung an Horst Dembski, Hengersberg, Kreis Deggendorf, Nimmingerstraße.

#### *Amberg: Dr. Steininger ehrt Frau Böe*

Im Rahmen einer Feierstunde der Frauenbereitschaft konnte der Kreisverbandsvorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Steininger, im Auftrage des Präsidenten Dr. Weitz der ehemaligen Bereitschaftsleiterin Frau Böes das Ehrenzeichen des DRK überreichen. Ihr Leben habe beispielgebend im Dienste des Roten Kreuzes 44 Jahre war sie unermüdet tätig. In zwei Weltkriegen war sie mit der verantwortlichen Leitung von Lazaretten und Bahnhofsdiensten betraut und setzte sich auch in der Flüchtlingshilfe und bei einer Epidemie rückhaltlos ein. Gleichzeitig erhielt Frau Anna Ekl die Silberne Ehrennadel für 25jährige Mitarbeit. Frau Kallmünzer hatte die Feierstunde stimmungsvoll umrahmt.

#### *Amberg: Grundausbildungslehrgang für Behördenvorstände*

Durch die Initiative und auf die persönliche Einladung des Kreisverbandsvorsitzenden Oberbürgermeisters Dr. Steininger hatten sich sämtliche Behördenvorstände und Direktoren der höheren Schulen zur Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Lehrgang bereit erklärt. Das Interesse wuchs von Woche zu Woche. Sämtliche Teilnehmer waren begeistert und dankbar für die wertvolle Aufklärung und erklärten sich bereit, in ihrem Bereiche weiter für das Rote Kreuz zu werben. Amtsarzt Dr. Schletz hatte den theoretischen Teil, Sanitätsmann Schinner aus seiner reichen Erfahrung den praktischen Teil übernommen. Zum Abschluß referierte Rechtsrat Dr. Dippold über die Genfer Konventionen und Oberstudienrat Dr. Bergler über Strahlenschutz.

#### *Amberg: Regierungspräsident bei einer Großübung*

Zur Erprobung eines Einsatzplanes fand in Amberg ein Katastrophenalarm und eine Großübung von BRK, Feuerwehr, THW und Luftschutz statt, zu der auch Regierungspräsident Dr. Ulrich und Oberregierungsrat Schmidtke erschienen waren. Der Übung wohnten auch Landrat Dr. Rass, Oberstaatsanwalt Schneider, Oberbürgermeister Dr. Steininger, Major Fischer und die Chefs der Stadt- und Landpolizei bei. Angenommen war, daß ein abgestürztes Flugzeug das Jugendheim und andere Gebäude in Brand gesetzt hatte. Das BRK hatte ein großes Zelt aufgestellt, um die durch die Bundeswehr dargestellten Verletzten zu versorgen. Die Übung verlief zu voller Zufriedenheit.

#### *Straubing: Anerkennung für den Kreisverband*

Anläßlich eines Dienstabends der aktiven Mitglieder des Kreisverbandes Straubing überbrachte der Organisationsreferent des Bezirksverbandes, Kurt Philipp, als Anerkennung für vorbildliche Arbeit einen großen Sanitätsausbildungskasten im Werte von zirka 600 DM. Außerdem übergab er eine Dia-Reihe „Technischer Dienst“ und hielt dann einen fesselnden Vortrag über die Idee und Entwicklung des Roten Kreuzes. Er schloß mit einem eindrucksvollen Lichtbildervortrag.

#### *Landshut: Direktor Dr. Wild erhielt Steckkreuz*

Sämtliche Rotkreuzgemeinschaften des Kreisverbandes Landshut und zahlreiche Gäste hatten sich am 4. Februar im Kolonnenhaus eingefunden, um der Ehrung des stellvertretenden Bezirksverbandsvorsitzenden, Direktors Dr. W. Wild, beizuwohnen, dem das ihm von der bayerischen Staatsregierung verliehene Steckkreuz für Verdienste um das Rote Kreuz übergeben wurde. Der 2. Vorsitzende, Bürgermeister Weitzl, konnte u. a. Regierungspräsident Hopfner, Oberbürgermeister Lang, Kirchenrat Krause, Oberregierungs- und Medizinalrat Dr. Kammermeier begrüßen. Oberbürgermeister Lang würdigte die Verdienste des Direktors Dr. Wild, der schon seit seiner Jugendzeit Interesse für das Rote

Kreuz gezeigt habe, da seine Mutter, die Gattin des damaligen Oberbürgermeisters von Fürth, sehr aktiv im Roten Kreuz tätig gewesen sei. Später wurde Dr. Wild Vorsitzender des Kreisverbandes Riedenburg, den er zur Blüte brachte. Als er an die Regierung in Regensburg berufen wurde, übernahm er den stellvertretenden Vorsitz des Bezirksverbandes, den er auch nach der Übernahme des LVA in Landshut beibehalten habe. Auch Regierungspräsident Hopfner würdigte den vorbildlichen Einsatz des Direktors Dr. Wild, während Oberregierungs- und Medizinalrat Dr. Kammermeier das Wirken des stellvertretenden Bezirksverbandsvorsitzenden schilderte. Er wies vor allen Dingen auf die Erfolge in Bad Abbach und in Lindenlohe hin. Die Glückwünsche des Bezirksverbandes überbrachte Bezirksgeschäftsführer Heindl. Direktor Dr. Wild erklärte, die Auszeichnung empfinde er als eine Anerkennung der vielen Frauen und Männer, die selbstlos mit ihm zusammenarbeiten.

#### *Sulzbach-Rosenberg: Intensive Strahlenschutzgruppe*

Die Strahlenschutzgruppe, eine der wenigen in Bayern, arbeitet intensiv. Sie wird vom Kreisverbandsvorsitzenden, Landrat Müller, persönlich geleitet, der der Gruppe auch wertvolle Geräte aus seinem Privatbesitz zur Verfügung stellte. Verschiedene Hilfsgeräte wurden von den Männern selbst gebastelt. — Wie alljährlich konnten zu Weihnachten wieder gegen 200 alte und bedürftige Leute zu einer Feier eingeladen und bewirtet werden. Jeder bekam ein nettes Weihnachtspäckchen. Die Kinder des evangelischen Waisenhauses boten ein hübsches Weihnachtsspiel. — Zu einer Einsatzübung, bei der der Absturz eines Passagierflugzeuges angenommen wurde, waren die Bereitschaften und Kolonnen des Kreisverbandes alarmiert worden. Chefarzt Dr. Axmann sprach sich lobend über den Verlauf aus. K-Beauftragter Reinhardt überprüfte den Einsatz von privaten Fahrzeugen und Telefonanschlüssen. — Der traditionelle Rotkreuzball fand Anfang Februar statt und war wiederum gut besucht. Zündende Musik bot das Werksorchester der Maxhütte. Eine gut besetzte Tombola sowie die Versteigerung eines Fernsehgerätes brachten einen ansehnlichen finanziellen Erfolg. Das Ehrenmitglied und Mitglied des Landeskomitees Direktor Dr. Enzmann zeigte sich auch an diesem Abend wieder als der große Gönner und Freund der Rotkreuzsache.

#### *Neumarkt: Vorträge über Indien*

Im Rotkreuzhaus in Neumarkt (Opf.) zeigte Mr. Pagad Krashna, der zur Zeit in München studiert, interessante Filme über seine indische Heimat. Er führte in das Gebiet des Himalaja mit seiner uralten Tempelkultur und klärte über Yoga und über das Leben des indischen Alltags auf. Die zahlreiche Zuhörerschaft dankte mit starkem Beifall. Herr und Frau Mössler, die selbst 40 Jahre als Pflanzler in Indien waren, sowie Herr Gmelch fungierten als Dolmetscher, da Mr. Krashna nur englisch sprach. — Im BRK-Pflegeheim Woffenbach fand eine eindrucksvolle Feierstunde statt, da der Neumarkter Kirchenchor der seit einigen Jahren vollständig erblindeten Gretl Dess zu ihrem 75. Geburtstag für ihr 60jähriges Wirken am Kirchenchor dankte und Geschenke überbrachte. Die Ansprache hielt Geistl. Rat Kopf.

#### *Straßkirchen: Feuerwehr regt Rotkreuzkurs an*

Zu dem in Straßkirchen abgehaltenen ersten Kurs des von der Feuerwehr angeregten Rotkreuzlehrgangs waren über 40 Männer und Frauen erschienen. Die ärztliche Leitung hatte Dr. Clarenz, Hutthurm, übernommen. Anschließend wurden die Filme „Im Namen des Volkes“ und „Der Schwesternberuf“ vorgeführt.

#### *Weiden: Besuch bei den Bedürftigen*

Bei einer weihnachtlichen Feierstunde für Bedürftige und Alte in der Stadt Weiden wirkte auch eine Mädchengruppe des JRK unter Leitung von Lehrerin Schmidt mit. Durch nette Gedichtvorträge sowie Advents- und Weihnachtslieder boten sie den festlichen Rahmen. Bedürftige, die nicht erscheinen konnten, wurden von einer Rotkreuzpflegerin und einer Gruppe von Mädchen in den Wohnungen besucht, wobei jedesmal Lichterzweige und Geschenke verteilt wurden.

#### *Aidenbach: Abschlußabend mit Solferino-Feier*

Die Ortsgemeinschaft Aidenbach, Kreis Vilshofen, hielt nach drei Lehrgängen in Erster Hilfe und Häuslicher Krankenpflege einen Abschlußabend ab, bei dem Kolonnenführer Graf zahlreiche Gäste, darunter Landrat Hofmann, Bürgermeister Silbereisen und Dekan Haydn, begrüßen konnte. Landrat Hofmann sprach über die Aufgaben und die Geschichte des Roten Kreuzes und erinnerte an

das 100jährige Gedächtnis des Tages von Solferino. Er konnte eine Reihe von Ehrungen vornehmen und überreichte vier aktiven Mitarbeitern für 25jährige Tätigkeit die Silberne Ehrennadel. Eine Reihe von Wasserwachtmitgliedern übergab er die Grund- und Leistungsscheine und dem langjährigen Leiter der Wasserwacht, Graphiker Hans Huber, den Lehrschein.

## 21. Schwaben

### Augsburg: 100 Gäste des BRK

Wie alljährlich hatte der Kreisverband auch diesmal mehr als 100 hilfsbedürftige alte Leute vor Weihnachten zu einer schlichten Feier im RK-Lehrsaal eingeladen, an der auch mehrere Mitglieder des Vorstandes teilnahmen. Die Bewirtung übernahm die Sozialdienstgruppe unter Leitung von Frau Erna Hattler. Auch die Gattin des Vorsitzenden und Oberbürgermeisters, Frau Anny Müller, überreichte jedem der Gäste ein Päckchen. St. Nikolaus erschien mit reichen Gabensäcken. Für Unterhaltung sorgte der Zauberer Legro. — Auch für die inaktiven Rotkreuzmänner fand eine stimmungsvolle Feier statt, bei der der Chefarzt Obermedizinalrat Dr. Ruff dem Zugehörigen Romer für seine 50jährige Zugehörigkeit herzlich dankte und ihm einen Geschenkkorb überreichte. — 100 hilfsbedürftige Kinder hatte der Kreisverband in den RK-Lehrsaal eingeladen, wo sie reichlich bewirtet und durch St. Nikolaus beschenkt wurden. Große Freude löste es aus, daß auch Oberbürgermeister Dr. Klaus Müller mit Gattin der Feier beiwohnte. Für Unterhaltung sorgte Kasperle und der Zauberer Legro. — Zu einer Jahresabschlußfeier der Augsburger Wasserwacht waren die Mitglieder zahlreich erschienen. Abteilungsleiter Gustl Gräff zeigte rund 150 Farbdias von der Adriaküste und von Montenegro. — Im Mittelpunkt der Weihnachtsfeier der aktiven Rotkreuzgemeinschaften stand die Ehrung verdienstvoller Mitglieder durch den Vorsitzenden Oberbürgermeister Dr. Müller. Das Ehrenzeichen des DRK erhielten Frau Margarete Himmel, Zugführer Josef Bardon und Sanitätsmann Friedrich Gmeinholzer. Das Ehrenzeichen der Bayerischen Staatsregierung erhielt Zugführer Julius Willich. Das Diplom der Liga der Rotkreuzgesellschaften für ihre Leistungen in der Ungarnhilfe erhielten Gruppenführer Friedrich Wiedemann und Sanitätsmann Harald Reichart. Auch bei den einzelnen Kolonnen fanden Ehrungen statt, so in Kriegshaber, wo Kreiskolonnenführer Rasper den Sanitätsmann Donat Sauler für 50 Jahre auszeichnete.

### Kaufbeuren: Anschriftenänderung

Der Kreisverband Kaufbeuren hat seinen Sitz nach Lauberstraße 7 verlegt. Die Telefonnummer Kaufbeuren 2323 blieb unverändert.

### Nördlingen: Mitgliederwerbaktion

Der Kreisverband Nördlingen hat eine Mitgliederwerbaktion mit einer Werbeschrift eingeleitet, die allen Familien zugestellt wird und die vom Kreisverbandsvorsitzenden Landrat Gerhard Müller und vom stellv. Vorsitzenden Oberbürgermeister Weinberger unterschrieben ist. Die Aktion wird von der örtlichen Presse stark unterstützt. So wird darin aus der Tätigkeit des Krankentransports berichtet, für den in Nördlingen zwei Sanitätskraftwagen und ein Pkw, sowie in Oettingen ein Sanitätskraftwagen zur Verfügung stehen. Die Fahrer berichten, daß sie einmal nachts bis nach München mit Blaulicht durchfahren mußten. Es ging um das Leben eines jungen Bauern vom Lande, der sich eine schwere Lebensmittelvergiftung zugezogen hatte. Nach zwei Stunden Fahrt war der Schwerkranken um 24 Uhr in der Klinik, der bereits das schwer zu beschaffende Serum mit einem Funkstreifenwagen der Polizei zugegangen war. Einmal mußte, ehe die Umgehungsstraße Harburg fertiggestellt war, eine Verkehrsverstopfung am berühmten Harburger Berg umgangen und eine „Geländefahrt“ über den „Bock“ und über Waldwege durchgeführt werden, um einen Schwerkranken der dringend nötigen Bluttransfusion zuzuführen. Wie segensreich sich die Ausbildung in Erster Hilfe auswirkt, konnte einer der Fahrer im Walde bei Bollstadt in der Gegend der „Rauhen Wanne“ feststellen, wo er einen Waldarbeiter abtransportieren mußte, der beim Bäumefällen verunglückte und sich einen Beinbruch zuzog. Mit Behelfsmitteln hatten ihn seine Arbeitskameraden, die an einem Erste-Hilfe-Lehrgang teilgenommen hatten, ganz hervorragend geschickt, bis der Sanitätskraftwagen eintraf. Wie kopflos sich die Leute oft bei einem Unfall verhalten, erlebte einer der

Fahrer auf der Bundesstraße 120, wo er auf einer Dienstfahrt am Rande der Fahrbahn einen Toten sah. Sehr aufgebrachte Leute stürmten auf ihn ein und schrien ihn an, warum er denn jetzt erst komme. Er mußte darauf erklären, daß er ahnungslos sei und sich nur auf einer Durchfahrt befinde. Die vorwurfsvoll und nicht gerade freundlich dreinschauenden Frauen und Männer blickten sich gegenseitig an... und siehe da, es stellte sich heraus, daß keiner daran gedacht hatte, das Rote Kreuz zu verständigen. Und dies, obwohl seit dem Unfall über eine Stunde vergangen war, in deren Verlauf der Verunglückte starb, obwohl sich die nächste Fernsprechstelle keine zehn Meter vom Unfallort entfernt befand. — Bei notwendigen Fahrten in das Entbindungsheim sollte man nicht zu spät an das BRK denken, sonst kann es passieren, daß der Geburtsvorgang schon unterwegs eintritt. Der eine der Fahrer hat in seiner Statistik dreizehn solche Unterwegsgeburten und bei dem anderen stellte sich allein im vorigen Jahre viermal der Klapperstorch im Rettungswagen ein.

Unerwartet verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit in der Nacht vom 27. auf den 28. Februar 1959 im Alter von 68 Jahren Herr Stadtmedizinaldirektor i. R.

### Dr. HERMANN STEICHELE

Chefarzt des BRK-Kreisverbandes Ober- und Mittelkranken und des BRK-Kreisverbandes Nürnberg-Stadt, Mitglied des BRK-Landeskomitees

Mit beispielhafter Hingabe hat der Verstorbene in über 25 Jahren als hervorragender Rotkreuz-Arzt an führender Stelle im Bayerischen Roten Kreuz gewirkt. Sein großes ärztliches Wissen und seine unermüdete Tatkraft waren dem gesamten Bayer. Roten Kreuz von großem Nutzen. Sein lauterer Charakter, seine Güte und seine stete Hilfsbereitschaft werden uns immer verpflichtend in Erinnerung bleiben. Das Bayerische Rote Kreuz wird diesem bedeutenden Rotkreuz-Arzt stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

### DR. HANS EHARD

Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes

Am 19. Februar starb plötzlich und unerwartet im 66. Lebensjahr Herr Drogeriebesitzer

### OTTO EBERLEIN

1. Vorsitzender des BRK-Kreisverbandes Gunzenhausen

Der Verstorbene ist seit 1928 Mitglied des Roten Kreuzes, war nach dem Kriege Kreiskolonnenführer und seit 1950 Kreisverbandsvorsitzender. Für seine verdienstvolle Tätigkeit wurde er mit dem Ehrenzeichen des BRK ausgezeichnet. Seine Hilfsbereitschaft und sein unermüdetlicher Einsatz werden unvergessen bleiben.

### DR. HANS EHARD

Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes

## Inhalt des Blattes 20:

Weltgesundheitswoche 1959.

Strahlenschutzärzte in Deisenhofen.

Förderung des Schwesternachwuchses.

Bayerns größter Kreisverband gibt Leistungsbericht.

Bekanntmachungsteil:

Allgemeines: 1. Präsident Dr. h. c. Salzmann †. 2. Von Nürnberg nach Koblenz berufen. 3. General a. D. Hans Speth spricht in Saarbrücken.

Ausbildungswesen: 4. Neuer Kurs für Krankenpfleger in München.

4a. Schwesternhelferinnen mit Staatsexamen.

Versicherungsfragen: 5. Rentenversicherungspflicht der Sanitäter.

Personalfragen: 6. Verlustanzeige.

Nachrichtenteil:

Frauenarbeit: 6a. Besuch vom DRK-Generalsekretariat.

Jugendrotkreuz: 7. Spende des Kanadischen Jugendrotkreuzes. 8. Durch Eis und Schnee nach Oberöd. 9. JRK sammelte 135 Zentner Kastanien. 10. 180 Zentner Obst gesammelt. 11. JRK Deggendorf gründet „Club der Alten“. 12. JRK-Klassen Altenbuch sammeln nach Brandunglück. 13. Das Velburger JRK singt im Deihinger Altersheim. 14. Sitzung des JRK-Arbeitsausschusses in Bonn. 15. Waldkraiburg erhält JRK-Gruppe. 15a. Bundesminister dankt dem Jugendrotkreuz.

Wasserwacht: 16. Tagung der schwäbischen Wasserwachtärzte.

17. Prien erhält modernen Eisrettungsschlitten.

Bergwacht: 17a. Hubschrauber rettet fünf Bergsteiger. 17b. Bergwachtarzt bei der Karakorum-Expedition.

Aus den Bezirksverbänden: 18. Ober- und Mittelfranken. 18a. Unterfranken.

19. Oberbayern. 20. Niederbayern/Oberpfalz. 21. Schwaben.

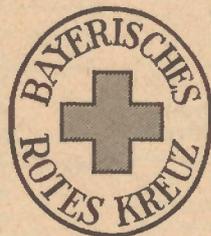
Todesanzeigen: Otto Eberlein †. Dr. Hermann Steichle †.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



8. Jahrgang, München, 20. März 1959

BLATT 21

## Lehrgangsprogramm der Otto-Geßler Schule

Hiermit wird das Lehrgangsprogramm der Otto-Geßler-Schule Deisenhofen für die Zeit vom 1. Mai bis 30. August 1959 vorgelegt.

Die Meldebogen zu den einzelnen Lehrgängen sind spätestens 14 Tage vor Beginn des Lehrgangs einzureichen, damit die Kreisverbände einerseits rechtzeitig in den Besitz der Einberufungen kommen und — falls ein Kurs besetzt ist — frühzeitig die Meldungen zurückgegeben werden können.

### Lehrgangskosten

Die Kostenübernahme für die einzelnen Lehrgänge ist wie folgt geregelt:

Fall a) Lehrgangskosten trägt der Landesverband, Fahrtkosten bis zur Höhe von 20.— DM und Entschädigungen für Verdienstauffälle gehen zu Lasten des Kreisverbandes.

Fall b) Lehrgangskosten trägt der Landesverband, Fahrtkosten bis zur Höhe von 20.— DM gehen zu Lasten des Kreisverbandes, Entschädigungen für Verdienstauffälle werden nicht gewährt.

zu a) und b): *Fahrtkosten, die den Betrag von 20.— DM übersteigen, trägt der Landesverband.*

Fall c) Lehrgangs- und Fahrtkosten sowie teilweise Entschädigung für Verdienstauffälle nach untenstehenden Regeln trägt der Landesverband.

Fall d) Lehrgangs- und Fahrtkosten trägt der Landesverband. Entschädigungen für Verdienstauffälle können nicht gewährt werden.

Für die Gewährung einer Verdienstauffall-Entschädigung gelten folgende Regeln:

a) Die Verdienstauffall-Entschädigung stellt keine Vergütung für die Ableistung eines Lehrgangs dar. Sie wird nur gewährt, wenn Verdienstauffall effektiv nachgewiesen und wenn dadurch Familienangehörige um den notwendigen Lebensunterhalt gebracht werden. Bei seiner Festsetzung muß deshalb für den ersparten Lebensunterhalt in Deisenhofen ein angemessener Betrag abgesetzt werden.

b) Es muß durch den Arbeitgeber ein Nachweis darüber eingebracht werden, daß vom Betrieb für die in Frage stehende Woche, die aus der Bestätigung genau hervorgehen muß, weder Verdienst noch Urlaubsgeld noch eine sonstige Vergütung gewährt werden kann; ferner wieviel das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen beträgt (genaue Angabe des in Frage stehenden Zeitraums.) — Selbständige Gewerbetreibende oder freie Berufe werden gebeten, anderweitige geeignete Belege für ihren Verdienstauffall beizubringen (Umsatz- und Einkommensteuerbescheide des letzten Jahres).

c) Der Lehrgangsteilnehmer wird gebeten, die vorgenannten Nachweise mit einer Befürwortung des Kreisverbandes zum Lehrgang mitzubringen. Das Antragsformblatt wird in der Schule ausgehändigt.

d) Erwerbslose werden gebeten, einen Nachweis über ihre Erwerbslosenbezüge mitzubringen.

e) Tagelöhner werden nicht gewährt.

### Terminkalender

Nr. 24 Vom 4.—6. 5. 1959: *Juristentagung*  
Kosten: Fall b)  
Anreise: Montag, 4. 5., bis 12 Uhr  
Abreise: Mittwoch, 6. 5., ab 12 Uhr

Nr. 25 Vom 11.—16. 5. 1959: *Geschlossener Lehrgang der Krankenhausgesellschaft*

Nr. 26 Vom 19.—23. 5. 1959: *Lehrgang für Zugführer*  
Dabei ist auch neugewählten Kolonnenführern die Möglichkeit gegeben, einen Führerlehrgang zu besuchen und die Führungsgrundlagen für ihre Tätigkeit kennenzulernen. Erbeten werden deshalb vor allem Meldungen von neugewählten Kolonnenführern. — Kosten: Fall c)  
Anreise: Montag, 18. 5., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 23. 5., ab 12 Uhr

Nr. 27 Vom 25.—27. 5. 1959: *Erfahrungsaustausch und Fortbildung für Kurslehrerinnen Häusliche Krankenpflege mit Lehrscheinerneuerung* — Kosten: Fall b)  
Anreise: Sonntag, 24. 5., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Mittwoch, 27. 5., ab 12 Uhr

Nr. 28 Vom 29.—30. 5. 1959: *Landesausschuß Frauenarbeit*  
Einladung ergeht gesondert

Nr. 29 Vom 1.—6. 6. 1959: *Lehrgang für Ausbilder in Erster Hilfe* — Kosten: Fall c)  
Anreise: Sonntag, 31. 5., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 6. 6., ab 12 Uhr

Nr. 30 Vom 8.—10. 6. 1959: *Lehrgang für Führer und Führerinnen „RK-Einsätze im K-Fall“*  
Dieser Lehrgang vermittelt Führern und Führerinnen der RK-Gemeinschaften aller Fachdienste die Grundlagen zur Führung im Einsatz nach der K-Vorschrift. Die dabei angewandte Lehrmethode hat sich gut bewährt. Erbeten werden Meldungen von Führern und Führerinnen, die noch an keinem K-Lehrgang teilgenommen haben.  
Kosten: Fall c)  
Anreise: Sonntag, 7. 6., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Mittwoch, 10. 6., ab 12 Uhr

Nr. 31 Vom 11.—13. 6. 1959: *Lehrgang für Führer und Führerinnen im Sanitätsdienst*  
Hier werden die praktischen Übungen der zwölfstündigen Sanitätsausbildung so gezeigt, daß Führer und Führerinnen des Sanitätsdienstes diese Übungen in ihren RK-Gemeinschaften durchführen und damit die auszubildenden Ärzte wirksam unterstützen können. Kosten: Fall c)  
Anreise: Mittwoch, 10. 6., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 13. 6., ab 12 Uhr

Nr. 32 Vom 18.—20. 6. 1959: *Führerinnenlehrgang*  
Eingeladen sind:  
1. Befähigte Frauen, die auf ein höheres Führerinnenamt vorbereitet werden sollen;  
2. amtierende Bereitschaftsführerinnen, Sanitäts- und Sozialdienstleiterinnen, die noch keinen Führerinnenlehrgang in Deisenhofen besucht haben. — Kosten: Fall c)  
Anreise: Mittwoch, 17. 6., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 20. 6., ab 12 Uhr

Nr. 33 Vom 22.—24. 6. 1959: *Fortbildungslehrgang für Ausbilder und Ausbilderinnen in Erster Hilfe*, mit gründlicher Einweisung in die realistische Unfalldarstellung Erbeten werden Meldungen von Ausbildern und Ausbilderinnen, die einen Schmink- und Mintrupp aufbauen wollen. — Kosten: Fall c)  
Anreise: Sonntag, 21. 6., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Mittwoch, 24. 6., ab 12 Uhr

Nr. 34 Vom 30. 6.—3. 7. 1959: *Suchdienstlehrgang* Erbeten werden Meldungen von Mitarbeitern der Kreisverbände, die bisher noch an keinem Suchdienstlehrgang teilgenommen haben. — Kosten: Fall b)  
Anreise: Montag, 29. 6., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Freitag, 3. 7., ab 13 Uhr

Nr. 35 Vom 6.—11. 7. 1959: *Lehrgang für Ausbilder in Erster Hilfe* — Kosten: Fall c)

Anreise: Sonntag, 5. 7., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 11. 7., ab 12 Uhr

Nr. 36 Vom 13.—17. 7. 1959: *Lehrgang für Zugführer* (wie Nr. 26)  
Kosten: Fall c)  
Anreise: Sonntag, 12. 7., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Freitag, 17. 7., ab 12 Uhr

Nr. 37 Vom 20.—25. 7. 1959: *Lehrgang für Ausbilder in Erster Hilfe* (für Lehrer und Lehrerinnen der Volks- und Mittelschulen) — Kosten: Fall c)  
Anreise: Sonntag, 19. 7., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 25. 7., ab 12 Uhr

Nr. 38 Vom 27. 7.—1. 8. 1959: *Lehrgang für Kurslehrerinnen in Häuslicher Krankenpflege* (für Lehrerinnen der Volks- und Mittelschulen) — Kosten: Fall b)  
Anreise: Sonntag, 26. 7., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 1. 8., ab 12 Uhr

## 7-Punkte-Programm der Frauenarbeit

Arbeitstagung der Sanitäts- und Sozialdienstleiterinnen in Schwaben

Die Sanitäts- und Sozialdienstleiterinnen des Bezirks Schwaben trafen sich im RK-Heim des Kreisverbandes Donauwörth am 28. Februar und 1. März zu einer zweitägigen Arbeitstagung, der auch die Referentin der Frauenarbeit, Fräulein Koschuda, beiwohnte.

Die Fürsorgesachbearbeiterin des Bezirksverbandes, Fräulein Harok, sprach über die anfallenden Aufgaben der Sozialarbeit. Allgemeine Arbeitshinweise für die Frauenbereitschaften gab Frau Wildensinn. Hierbei wurde besonders auf das Kursprogramm in Deisenhofen hingewiesen und die Ausbildung von Schwesternhelferinnen auf Kreisebene besprochen.

Weitere Lehrgänge für die Ausbildung von Sozialhelferinnen wurden festgelegt und die Notwendigkeit regelmäßiger Zusammenkünfte des Kreis Ausschusses betont. An den sich daraus ergebenden Diskussionen nahmen die Führerinnen lebhaft teil.

Fräulein Haunstetter, Donauwörth, berichtete von dem Besuch eines Lehrganges für Führerinnen überörtlicher Sozialeinsätze in Mehlem. Frau Dr. M. Giegerich, Memmingen, erstattete Bericht über die letzte Landesausschußsitzung in Bad Tölz.

Ein wesentlicher Teil dieser Berichterstattung war die Aufstellung und Erörterung des „7-Punkte-Programms zur Förderung der Frauenarbeit“.

Hierbei gehe es um die Frage einer notwendigen verstärkten Unterstützung der Frauenarbeit dort, wo die eigene Zuständigkeit der Frauenarbeit ihre Grenzen hat und die Mitbestimmung und Mitwirkung durch Vorstandschaften und Kreisgeschäftsführungen einsetzen muß.

Im einzelnen handelt es sich, kurz gefaßt, um folgende Anliegen:

1. Angemessene Vertretung der Frauen in den Vorstandschaften;
2. Bereitstellung von ausreichenden Mitteln für die Durchführung der den Frauen satzungsgemäß zugewiesenen Aufgaben;
3. Errichtung und Ausbildung von Sozialdienstgruppen mit Zuweisung echter Fürsorgeaufgaben;
4. Vertretung des Roten Kreuzes in den verschiedenen öffentlichen Wohlfahrtsausschüssen durch Frauen;
5. Ausrüstung der Mitglieder der Frauenbereitschaften;
6. Wert und Bedeutung der Errichtung und Förderung von weitverzweigten „Frauenarbeitskreisen“, die in loser Bindung an den Aufgaben des Roten Kreuzes teilnehmen;
7. Erkennung der Notwendigkeit und Bedeutung eines dem *Wesen der Frau* angepaßten Arbeitsstils in der Gestaltung des Aufgabenbereiches der Frauen und Gemeinschaftslebens der Frauenbereitschaften.

Über die DRK-Frauenjahrestagung in Regensburg sprach Frau Wildensinn. Somit wurden die Führerinnen über alle Probleme der Frauenarbeit unterrichtet.

Mit großem Interesse wurde das Referat von Fräulein Koschuda über „Grundsatzfragen zur Frauenarbeit“ aufgenommen. Die Referentin wies an Hand konkreter Zahlen aus den bewältigten Großeinsätzen der vergangenen 14 Jahre nach, daß zur Meisterung der vielgestaltigen Aufgaben in der Mehrheit Frauen tätig geworden sind.

Nicht nur die Stellung des Roten Kreuzes als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege und die Berufung auf eine fast 100jährige Tradition erfolgreicher Frauenarbeit im Roten Kreuz verpflichte uns zu intensiver Mitarbeit und Schulung, sondern speziell der Gedanke, daß das Rote Kreuz bei öffentlichen Notständen und Katastrophen aller Art sofort einsatzbereit dastehen müsse. Diese Aufgabe sei eine Verpflichtung, die auch die Frauen in hohem Maße angehe.

Die Referentin verwies auf die bereits von Frau Dr. med. Giegerich erwähnten Probleme zur Förderung der Frauenarbeit, mit denen sich bereits der Landesausschuß für Frauenarbeit beschäftigt hat und die nun verstärkt an die Kreisverbände herangetragen werden sollen.

(Auf diese Anliegen bezog sich auch die Feststellung des Herrn Präsidenten Dr. Ehard in seiner programmatischen Erklärung anläßlich der Hauptversammlung des BRK in Bamberg, in der es hieß, daß der Förderung der Frauenarbeit bei den Kreisverbänden erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden sei und daß es keine Diskussion darüber gebe, ob das Rote Kreuz nur nationale Hilfsorganisation oder nur Wohlfahrtsverband sein solle. Beides ließe sich nicht voneinander trennen. — Anm. der Red.)

Frau Bräuninger und Frau Dunst berichteten vom Ablauf der in Lindau und Krumbach mit hervorragendem Erfolg durchgeführten *Gesundheitswochen*.

Die Tagungsteilnehmerinnen hatten am Samstagabend auch Gelegenheit, die schöne „Harburg“ im Kreis Donauwörth zu besichtigen. Anschließend fand ein geselliges Beisammensein statt, zu dem die Leiterin der Ortsgemeinschaft Harburg, Frau Dr. Märker, in die Kantine der Märker-Werke eingeladen hatte.

Nach herzlichen Begrüßungsworten von Frau Dr. Märker, die einen anschaulichen Bericht über die jetzige und frühere Tätigkeit der Ortsgruppe Harburg gab, wurden die Gäste durch zwei Hans-Sachs-Spiele der Werkspielschaft erfreut. Weitere musikalische und gesangliche Einlagen der Werkspielsgruppen bildeten den Abschluß des sehr gelungenen Abends, an dem auch Helferinnen der Bereitschaft Donauwörth und Angehörige der Ortsgemeinschaften von Wemding, Monheim und Harburg teilnahmen.

Fräulein Koschuda überbrachte die Grüße und Wünsche des Landesverbandes und dankte gleichzeitig Frau Dr. Märker für die überaus herzliche Aufnahme und für die kulturelle Bereicherung, die sie durch ihre Arbeit der Harburger Ortsgruppe vermittelt. Das Schlußwort zur Tagung sprach Frau Wagner, Donauwörth.

# BEKANNTMACHUNGSTEIL

## ALLGEMEINES

### 1. Nächste Sitzung des Landesvorstandes

Die nächste Sitzung des Landesvorstandes des BRK findet am 18. April, 10 Uhr, im BRK-Mutterhaus München statt. Einladungen mit Tagesordnung folgen.

### 2. Kundgebung in Saarbrücken

Das Deutsche Rote Kreuz, Landesverband Saar, hatte den Beauftragten für Katastrophenschutz des BRK, General a. D. Hans Speth, zu einem Vortrag bei einer großen Kundgebung im Kulturhaus Saarbrücken eingeladen. Der Präsident des Landesverbandes, Ministerpräsident a. D. Heinrich Welsch, konnte unter den zahlreichen Anwesenden im vollbesetzten Saal Vertreter der Regierung, der Polizei, der Feuerwehr und des Roten Kreuzes, die Landräte und Bürgermeister und zahlreiche sonstige Vertreter begrüßen. Mit Unterstützung zahlreicher Lichtbilder gab General a. D. Speth einen Überblick über die Katastrophenschutzmaßnahmen des Roten Kreuzes. Die vielseitigen Hilfsmöglichkeiten, die innerhalb des Katastrophenschutzprogramms geschaffen werden, dienen dem allgemeinen Schutz des Lebens und der Gesundheit, die von den ständig wachsenden Gefahren unseres Alltags bedroht werden. Das Rote Kreuz muß zur Hilfeleistung überall, wo Gefahren drohen. Er knüpfte an verschiedene Katastrophen an, bei denen das Rote Kreuz eingesetzt war. Sie hätten gezeigt, daß die Ausbildung der Rotkreuzmänner in der Ersten Hilfe nicht allein genüge, sondern daß häufig eine zusätzliche technische Erfahrung bzw. enge, vor der möglichen Katastrophe bereits „durchgespielte“ Zusammenarbeit mit dem THW, mit Polizei und Feuerwehr u. a. notwendig sei. Dazu kommt das Erfordernis rascher drahtloser Nachrichtenübermittlung, also die Ausbildung am Funksprechergerät. Der Redner ging schließlich auf den Strahlenschutz, den Blutspendedienst und den Luftschutzsanitätsdienst ein. Vor allem wies er auf die Notwendigkeit einer Breitenausbildung in Erster Hilfe, in häuslicher Krankenpflege, im Rettungsschwimmen und in der Kenntnis der Genfer Konventionen hin.

## AUSBILDUNGSWESEN

### 3. Zusammenarbeit mit der Bundeswehr

Der Bundesverteidigungsminister hat seinen nachgeordneten Dienststellen mitgeteilt, daß keine Bedenken gegen die Mitwirkung von Soldaten des Sanitätsdienstes bei Ausbildungslehrgängen des Roten Kreuzes wie der anderen in Frage kommenden Verbände bestehen. Seitens des Ministeriums wird es vielmehr begrüßt, wenn sich Sanitätsoffiziere, -unteroffiziere und -mannschaften in ihrer Freizeit als Ausbilder zur Verfügung stellen. Auch die Teilnahme junger Soldaten als Hilfsausbilder wird als wertvoll bezeichnet unter der Voraussetzung, daß auch diese Soldaten über ausreichende Kenntnisse verfügen. Die Verfügung stellt ausdrücklich fest, daß der Kontakt mit den Mitgliedern des Roten Kreuzes im Sinne einer guten Freizeitgestaltung als wertvoll angesehen werden kann. Den Kreisverbänden wird eine entsprechende Fühlungnahme mit den Kommandeuren der Sanitätseinheiten, den Chefarzten, der Bundeswehrlazarette usw. empfohlen.

#### 3a. Lehrgang für Desinfektoren

Nach den neuen Bestimmungen dauert der Lehrgang für Desinfektoren nicht 10, sondern 14 Tage, und zwar vom 13. bis 25. April. Anreise: Sonntag, den 12. April, zwischen 17 und 22 Uhr; Abreise: Samstag, den 25. April, 12 Uhr (nach dem Mittagessen).

#### 3b. Wiederholungslehrgänge für Ausbilder und Ausbilderinnen

Im Rundschreiben Nr. 591 hat das Präsidium die Bezirks- und Kreisverbände auf die Ausbildungsordnung Teil II A 3 hinge-

wiesen, wonach der Lehrschein für Ausbilder und Ausbilderinnen in Erster Hilfe nach Ablauf von drei Jahren zu erneuern ist. Nachdem die Mittel für Wiederholungslehrgänge aus dem Zentralausbildungsplan bereitstehen, werden nun die ersten derartigen Lehrgänge vorbereitet. Lehrscheininhaber, die bis 1955/56 einen Ausbilderlehrgang besucht haben, auch aktiv in der Ausbildungsarbeit stehen und sich weiterhin als Ausbilder betätigen wollen, können daran teilnehmen. Ausbilder, die seit Besuch des Lehrgangs nur wenige oder keine Kurse abgehalten haben, müssen einen neuen Ausbildungslehrgang besuchen.

## KRANKENTRANSPORT

### 4. Beitritt zum Rahmenvertrag

Die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft Unterfranken, Würzburg, Friedrich-Ebert-Ring 33, ist dem Krankentransport-Rahmenvertrag beigetreten. Anfallende Krankentransporte bitten wir nach dem Sondertarif zu berechnen. Das Verzeichnis der Krankentransport-Rahmenvertragspartner ist auf Seite 47 unter Ziffer 5 entsprechend zu berichtigen.

## VERWALTUNGSFRAGEN

### 5. Jahresabschluß 1958/59

Anweisungen für den Jahresabschluß am 31. März 1959 erhalten die Bezirksverbände, Kreisverbände und Heime und Anstalten mit Rundschreiben Nr. 595, das in den nächsten Tagen zugestellt wird. Wir empfehlen, die Vorbereitungen für den Abschluß jetzt schon zu treffen. Im besonderen weisen wir darauf hin, daß am 31. März 1959 ordnungsgemäße Bestandsaufnahmen durchgeführt werden müssen. Als Termin für die Einreichung der Abschlußunterlagen wird der 15. Mai 1959 festgelegt. Vordringlich ist die Rechnungsübersicht für den Krankentransport (Formbl. 7/1+2), die vorweg zu erstellen und dem Bezirksverband einzusenden ist.

## FÜRSORGEFRAGEN

### 6. Müttergenesungswerk – Sammlung 1959

Die Sammlung des Deutschen Müttergenesungswerkes wird in diesem Jahre

vom 4. bis 10. Mai durchgeführt.

Hauslistensammlung:

Beginn Montag, 4. Mai; Ende Sonntag, 10. Mai.

Straßensammlung:

Beginn Freitag, 8. Mai, mittags; Ende Sonntag, 10. Mai, abends.

Als Abzeichen werden die beliebten Röschen sowie sehr hübsche Postkarten und Kärtchen verkauft.

Den Bezirksverbänden sind die Richtlinien für die Sammlung des Deutschen Müttergenesungswerkes bereits übermittelt worden, so daß sie den Kreisverbänden rechtzeitig vor der Durchführung der Besprechungen in den Ortsausschüssen des MGW zur Verfügung stehen werden. Wir bitten, diese Richtlinien allen bei der Sammlung Beteiligten zu übermitteln, damit sie für die Durchführung zugrunde gelegt werden können. Weitere Sammlungshinweise folgen in den nächsten Mitteilungsblättern.

## STEUERFRAGEN

### 7. Änderung des Umsatzsteuergesetzes

Mit Rundschreiben Nr. 592 hat das Präsidium alle Bezirks- und Kreisverbände auf das 7. Gesetz zur Änderung des Umsatz-

steuergesetzes vom 5. Oktober 1956 hingewiesen. Danach werden alle Kreisverbände, Heime und Anstalten und sonstige Untergliederungen und Einrichtungen steuerlich als unselbständige Gliederungen des BRK (Körperschaft des öffentlichen Rechts) betrachtet, und damit ist die Anwendung des § 7a UStG für die einzelnen Gliederungen des BRK ausgeschlossen. Diese Entscheidung wurde analog der Behandlung des BRK bei der Kfz-Steuer für Krankenkraftwagen getroffen.

## PERSONALFRAGEN

### 8. Lohn- und Gehaltspfändungen

Das Lohnpfändungsrecht ist ein Teil des in der Zivilprozeßordnung geregelten Zwangsvollstreckungsrechts. Ihrem Inhalt nach handelt es sich bei den maßgebenden Vorschriften um Vollstreckungsschutzbestimmungen zugunsten des Schuldners.

Die Höhe der Pfändungsfreigrenzen war letztmalig durch § 5 des Gesetzes zur Änderung von Vorschriften über den Pfändungsschutz für Arbeitseinkommen vom 22. April 1952 festgesetzt worden.

Bedingt durch das Ansteigen der Lebenshaltungskosten in den letzten Jahren erschien eine erneute Heraufsetzung der Pfän-

dungsfreigrenzen erforderlich. Dies ist nunmehr durch das Gesetz zur Änderung der Pfändungsfreigrenzen, das am 1. April 1959 in Kraft tritt, geschehen. In diesem Gesetz sind, um eine familien-gerechte Lösung zu erreichen, die pfändungsfreien Grundbeträge nach der Zahl der Unterhaltspflichtigen des Schuldners gestaffelt.

Wenn Lohn- und Gehaltspfändungen auch nicht zu den täglichen Vorfällen unserer Geschäftsstellen gehören, so ist es doch notwendig, daß unsere Dienststellen mit den entsprechenden Bestimmungen vertraut sind. Der Begriff des Arbeitseinkommens und der sonstigen Bezüge, die dem Arbeitseinkommen entsprechen, sowie die Begriffe der unpfändbaren und bedingt pfändbaren Bezüge müssen zu gegebener Zeit geläufig sein.

Wir weisen aus diesem Grunde auf diese gesetzliche Neuregelung hin und empfehlen, gegebenenfalls von Lohnpfändungstabellen, wie sie allgemein im Handel zu haben sind, Gebrauch zu machen.

### 8a. Augsburg: Dienstbuch ungültig

Der Sanitätsmann Helmut Scholz, geb. 14. Oktober 1939 in Hengersdorf, Angehöriger der Sanitätskolonne Augsburg-Stadt, ist mit unbekanntem Aufenthalt von Augsburg verzogen. Das ihm am 10. Juli 1958 ausgestellte Dienstbuch S 2/1084 wurde nicht abgeliefert und wird als ungültig erklärt.

## NACHRICHTENTEIL

### FRAUENARBEIT

#### 9. Neue Schwesternhelferinnen

Ein mehrere Wochenenden beanspruchender Abschlußlehrgang für Schwesternhelferinnen wurde am 8. März im neuen Lehrsaal des BRK-Hauses Augsburg-Stadt zu Ende geführt. Der Chefarzt des Bezirksverbandes, Dr. Gerlach, und Schwester Irene v. Scheel hatten 26 Helferinnen aus den Kreisverbänden Augsburg-Stadt, Augsburg-Land, Neuburg, Schwabmünchen, Wertingen und Nördlingen theoretisch und praktisch so weit geschult, daß sämtliche Teilnehmerinnen nach Beendigung der teilweise noch durchzuführenden praktischen Betätigung im Krankenhaus zu Schwesternhelferinnen erklärt werden können. Chefarzt Dr. Gerlach stellte am Ende des Lehrgangs mit großer Befriedigung einen guten Ausbildungsstand fest. Dem Abschluß wohnten auch die Referentin für Frauenarbeit beim Präsidium, Fräulein Koschuda, die Leiterin der Frauenarbeit beim Bezirksverband, Frau Wildensinn, und die Sanitätsdienstleiterin des Kreisverbandes Augsburg-Stadt, Frau Kirchmann, bei. Ein kameradschaftliches Beisammensein, zu dem Kameradinnen der Augsburger Frauenbereitschaft die Tische festlich gedeckt hatten, beschloß den Lehrgang. Auf Kreisebene wurden in 12 Monaten rund 300 Schwesternhelferinnen ausgebildet. Weitere Kurse laufen zur Zeit in Nürnberg, Münchberg, Würzburg und Oberammergau.

### BERGWACHT

#### 10. Lawinenübung am Sigiswanger Horn

In den Bergen herrschte am 7. und 8. März nur ein geringer Schiläuferverkehr. Die Regenfälle hatten den Altschnee zermorscht, und der wässrige Neuschnee in der Nacht ergab keine Schiunterlage. Günstig waren diese Verhältnisse jedoch für die Lawinenübung der Bergwacht am Sigiswanger Horn, an der 45 Männer der Bereitschaften Memmingen und Kempten sowie vier Lawinensuchhunde teilnahmen. Die etwa 2 Meter tief eingegrabenen „Verschütteten“ (Bergwachtmänner) konnten bei gemeinsamem Einsatz von Suchmannschaft und Hunden bereits innerhalb 30 Minuten in dem vorzüglich präparierten Lawinenfeld gefunden werden.

Während dieser Übung ging der Bergwachtbereitschaft Oberstdorf über die Polizei die Meldung zu, daß zwei Schiläufer am Samstagvormittag auf das Nebelhorn mit Ziel Daumen aufgestiegen und noch nicht zurückgekommen seien. Eine sechsköpfige Rettungsmannschaft stieg auf und entdeckte bis zur einbrechenden Nacht bei schlechtesten Schneeverhältnissen und starker

Lawinengefahr keine Spur. Inzwischen waren die Vermißten vergnügt und fröhlich zurückgekehrt. Sie hatten in einer Hütte genächtigt und vom Nebelhorn aus eine ganz andere Tour unternommen. Es ist dies ein Beispiel verantwortungslosen Verhaltens. Wer seinen Fahrtenplan ändert und davon seine Angehörigen nicht verständigt (was in diesem Fall ab Bergstation der Nebelhornbahn einfach gewesen wäre), trägt die Verantwortung nicht nur für einen nutzlosen organisatorischen Aufwand, sondern, wie der „Allgäuer“ mit Recht betont, bei solchen Verhältnissen auch für die Gesundheit und Leben von Männern, mit deren Selbstlosigkeit man nicht Schindluder treiben sollte.

#### 11. Auf einsamer Schifour abgestürzt

Der 19jährige Gerhard Haupt aus Gilching stieg am 21. Februar zur Schihütte zwischen Scharling und Holzpoint auf, ließ dort seinen Rucksack zurück und stieg mit seinen Schiern allein zum Hirschberg auf. Er benutzte die Abkürzung über den Kratzer, der vollständig vereist war, und da den ganzen Tag über heftiger Sturm herrschte, muß er den Halt verloren haben und abgerutscht sein. Er wurde 300 Meter unterhalb des Gipfels von der Bergwacht tot aufgefunden. Vier Männer hatten ihn schon am 23. Februar bis 21 Uhr ergebnislos gesucht. Am nächsten Tag begab sich die Bereitschaft Rottach-Egern um 7 Uhr morgens erneut auf die Suche, teilte sich in mehrere Gruppen und fand den Vermißten um 12 Uhr, der vermutlich sofort tot war. Er wurde nach Rottach abtransportiert.

#### 12. Einsamer Waldläufer landet im Gefängnis

Ende Januar herrschte in der Familie Sabo in Piesenhausen bei Marquartstein große Aufregung. Am 28. Januar hatte der 72jährige Vater, ein Heimatvertriebener aus Jugoslawien, die Wohnung ohne Angabe des Wanderzieles verlassen und war bis zum nächsten Tage nicht zurückgekehrt. Die Familie bat die Bergwachtbereitschaft Marquartstein, sich an der Suche zu beteiligen, und da der Vermißte als guter Wanderer und Waldläufer bekannt war, dehnte man die Suche bis an die Landesgrenze aus. Auch am nächsten Tage beteiligten sich sechs Bergwachtmänner, zwölf Helfer aus der Bevölkerung und zwei Landpolizisten mit Spürhund an der Suche, die sich auf die ganze Umgebung erstreckte. Selbst das ganze Flußufer der Tiroler Ache wurde abgesucht. In der Gegend von Raithen und Schleching wollte man ihn gesehen haben, doch angeblich auf dem Rückwege. Am Vormittag des 31. Januar wurde die Suche verstärkt durch Bergwachtkameraden aus Grassau fortgesetzt, mußte jedoch mittags erfolglos abgebrochen werden. Abends kam die Nachricht, daß der Vermißte noch lebe und sich im Distriktsgefängnis in Kitzbühel befinde. Jetzt erinnerte man sich, daß Josef Sabo öfters geäußert hatte, er wolle mal wandern, so weit ihn die Füße tragen, um seine Heimat Jugoslawien noch einmal wiederzusehen. So ging er über die

# Mitteilungsblatt des Bayerischen Roten Kreuzes

## Inhalt des Jahrgangs 8 (April 1958 bis März 1959)

**Vorbemerkung:** Die einzelnen Bekanntmachungen und Kurzmeldungen waren in jedem Blatte fortlaufend nummeriert. Es bedeutet daher die Zahl vor dem Komma die Nummer des Blattes, die Zahl hinter dem Komma die Nummer der betreffenden Meldung. Größere Artikel, die nicht nummeriert waren, werden durch die Seitenzahlen angegeben. In diesem Falle bedeutet z. B. 2, S. 4: Mitteilungsblatt Nr. 2 Seite 4.

### Allgemeines

Zum Weltgesundheitstag 1958 1, S. 2 — Hinweise für den Weltrotkreuztag 1958 2, S. 2 — Oberbürgermeister Wimmer erhält Ehrenzeichen des DRK 2, S. 3 — Ärztlicher Fachausschuß neu gebildet 3, S. 4 — Welttag des Roten Kreuzes 3, S. 1 — Der Geist der Brüderlichkeit 3, S. 1 — Henri Dunant und unsere Zeit 4, S. 1 — Präsident Dr. Ehard erhält Bayerischen Verdienstorden 4, S. 2 — Esperanto und Rotes Kreuz 6, S. 4 — Ordnung der Verleihung von Treue- und Ehrenzeichen 7, S. 3 — Hauptversammlungen in Regensburg und Augsburg 8, S. 2 — Einweihung des neuen Rotkreuzhauses in Nürnberg 10, S. 1 — Zum Solferino-Gedenkjahr 1959 10, S. 2 — Korrespondenz mit dem Generalsekretariat und ausländischen Rotkreuzstellen 10, S. 2 — Tagesordnung der 7. Ordentlichen Landesversammlung 10, S. 2 — Hauptversammlung in München und Nürnberg 11, S. 1 — Wochenendsperrkalender 11, S. 1 — 7. Ordentliche Landesversammlung in Bamberg 12, S. 1 — Sitzung des Landeskomitees in Bamberg 13, S. 1 — Jahresversammlung des Bezirks Unterfranken 13, S. 3 — Mitglieder der DRK-Fachausschüsse 13, S. 1 — Dank des Landesschatzmeisters nach Losbrieflotterie 14, S. 1 — Steckkreuz für Dr. Pürckhauer 14, S. 2 — Weihnachtsgruß des Präsidenten 15, S. 1 — „Seriose“ Presseberichterstattung 15, S. 4 — Zum Auftakt des Solferinojahres 17, S. 1 — Auch das Deutsche Rote Kreuz blickt auf Solferino 17, S. 2 — Rotkreuzveranstaltungen im Solferino-Gedenkjahr 17, S. 1 — Der Dank des Präsidenten für die Neujahrswünsche 17, S. 3 — Vorbereitungen zum Solferino-Gedächtnis 19, S. 1 — Um das deutsche Krankenhaus in Korea 19, S. 2 — Jahresplanung 1959 19, S. 3 — Weltgesundheitstag 1959 20, S. 1 — Kundgebung in Saarbrücken 21, S. 2.

### Ausbildungs- und Aufklärungswesen

Programm der Otto-Geßler-Schule (2. 5. bis 26. 6.) 1, S. 1 — Vortrag vor Sanitätsoffizieren 1, S. 1 — Wichtiger Erfahrungsaustausch zum Ausbildungswesen 3, S. 2 — DRK-Verwaltungslehrgang in Deisenhofen 3, S. 1 — Landesvorstand behandelt Strahlenschutzfragen 5, S. 1 — Aufklärung über die Genfer Rotkreuzabkommen 5, S. 2 — Fernmelde-Dia-Reihe 5, S. 2 — Stellung des Roten Kreuzes zur Atomfrage 6, S. 3 — Fibel für den Kursus „Pflege von Mutter und Kind“ 6, S. 3 — Tagung von Heimleitern und Führungspersonal 6, S. 4 und 10, S. 12 — Lehrgangsprogramm der Otto-Geßler-Schule (1. 9. bis 20. 12.) 7, S. 1 — Neue Erfahrungen bei der Gesundheitswoche in Mindelheim 7, S. 2 — Ausbildung von Strahlenschutzärzten 7, S. 1 — Wochenendlehrgang über Strahlenschutz 7, S. 2 — Erste Hilfe bei elektrischen Hochspannungsverletzungen 9, S. 1 — Fernmelde-Dia-Reihe „Genfer Abkommen“ 11, S. 3 — Dia-Serie „Fernmeldedienst“ 11, S. 4 — Ausbau des Strahlenschutzes im Roten Kreuz 12, S. 5 — Programm der Otto-Geßler-Schule (4. 1. bis 30. 4. 1959) 14, S. 2 und 21, S. 1 — Großer Erfolg der Gesundheitswoche in Lindau 15, S. 3 — Neuer Kursus für Krankenpflege 15, S. 1 a — Erfahrungen bei der Aufklärung über die Genfer Konventionen 16, S. 5 — Staatsexamen für Schwesternhelferinnen (Nürnberg) 16, S. 6 — Drei Gesundheitswochen im Kreis Mallersdorf 17, S. 2 — Verbreitung der Kenntnisse von den Genfer Konventionen 17, S. 1 — Unterrichtsbuch für den Pflegedienst 17, S. 1 a — Presse- und Werbetagung in Deisenhofen 18, S. 1 — Erfahrungsaustausch „Pflege von Mutter und Kind“ 18, S. 1 — Strahlenschutzärzte in Deisenhofen 20, S. 2 — Neuer Kursus für Krankenpfleger in München 20, S. 4 — Stark besuchter Aufklärungsabend in Landsberg 3, S. 8 — Zusammenarbeit mit der Bundeswehr 21, S. 3 — Lehrgang für Desinfektoren 21, S. 3 a — Wiederholungslehrgänge für Ausbilder 21, S. 3 b.

### Krankentransport und Sanitätskolonnen

Dem Rahmenvertrag beigetreten: 1, S. 2; 3, 3; 7, 3; 9, 2; 10, 3; 18, 3; 19, 1 und 21, 4 — Bessere Blaulichtkennzeichnung 2, S. 2 a — Eichung von Wegstreckenzählern 5, S. 2 — Neue Beschlüsse des Landesausschusses der Sanitätskolonnen 6, S. 1 — Langstreckentransporte und Rahmenvertrag 9, S. 1 — Verwendung des Sondersignals 14, S. 3 a — Neukonstituierung des Landesausschusses der Sanitätskolonnen 16, S. 4 — Soll der

Krankenwagenfahrer gegen einen Strafbefehl Einspruch einlegen? 17, S. 2 — Beschattung von Fahrtschreibern 17, S. 3 — Katastrophenanhänger — Kolldeckelpreis 17; S. 3 a.

### Frauenarbeit

Vertiefung der Frauenarbeit des BRK 1, S. 3 — Erfahrungsaustausch von Lehrkräften im Sozialdienst 1, S. 4 — Ausbildungslehrgang für Lehrkräfte im Sozialdienst in Hohenfells 1, S. 5 — Führerinnenarbeitstagung in Lindau 2, S. 3 — Volkshilfswerk erbat Gesundheitserzieherin 2, S. 4 — BRK hilft bei Ausbildung von Dorfhelferinnen 2, S. 5 — Anerkennung durch die Regierung von Schwaben 3, S. 11 — Abschluß von Schwesternhelferinnenlehrgängen 4, S. 1 — Erste Sozialhelferinnen in Oberbayern ausgebildet 4, S. 1 a — Bestätigungskarten für Sozialhelferinnen 6, S. 5 — Besuch aus Siam 6, S. 6 — Erster Lehrgang für Sozialhelferinnen in Dillingen 8, S. 2 — Sozialhelferinnenlehrgänge im Kreis Coburg 8, S. 3 — Staatsexamen für Schwesternhelferinnen 8, S. 4 — Schwesternhelferinnenlehrgang in Hof 8, S. 5 — Frauen im Krankentransport 9, S. 3 — Herbsttagung des Landesausschusses 9, S. 4 — BRK-Frauenarbeitstagung in Regensburg 9, S. 5 — Dienststellungsabzeichen für Führerinnen 9, S. 6 — Sozialhelferinnenlehrgang 12, S. 6 — Schwesternhelferinnenlehrgang dreier Kreisverbände 12, S. 7 — BRK an der Ausbildung der Dorfhelferinnen beteiligt 13, S. 16 — Lehrgang „Häusliche Krankenpflege“ für Taubstumme 14, S. 3 — Führerinnentagung Oberbayern 15, S. 4 — 7. Schwesternhelferinnenlehrgang in Ingolstadt 15, S. 5 — Hilfe für bedürftige Familien 15, S. 6 — Abstellung von Helferinnen für die „Familienhilfe“ 17, S. 6 a — Kurse im Elsa-Brandström-Haus 18, S. 2 a — Besuch vom DRK-Generalsekretariat 20, S. 6 a — Zusammenarbeit des BRK-Sozialdienstes mit den staatlichen Fürsorgeeinheiten 2, S. 3 — 7-Punkte-Programm der Frauenarbeit, — Neue Schwesternhelferinnen 21, S. 9.

### Schwesternschaft

Was Hof für ein Krankenhaus ausgibt 2, S. 2 b — Schwesternfest München 4, S. 5 — Neues Schwesternwohnheim in München 5, S. 9 — Richtfest des Marienhauses in Coburg 8, S. 1 — Neustadt ehrt Oberschwester Friedel Aumüller 13, S. 15 — Über die Schwesternschaften im Roten Kreuz 16, S. 1 — Schwesternfest in Amberg 16, S. 3 — Pfalzoberin an ihrem Geburtstag beigelegt 19, S. 1 a.

### Bergwacht

Berchtesgaden über 100mal im Einsatz 2, S. 6 — Garmisch-Partenkirchen verlor Felix Sauter 2, S. 7 — Hubschrauber retteten Skifahrer 2, S. 8 — Erhebliche Steigerung der Winterarbeit 3, S. 12 a — Statistik über die Art der Verletzungen 4, S. 2 — Bergwacht im Dienst der Heimat 5, S. 7 — Neuwahlen im Abschnitt Hochland 6, S. 7 — Haupttagung des Abschnitts Fichtelgebirge 6, S. 8 — Ehrungen im Abschnitt Frankenjura 6, S. 9 — Alfred Hellepart erhält italienische Tapferkeitsmedaille 7, S. 6 — Tagung des Landesausschusses in Wasserburg 7, S. 7 — Jahresversammlung des Abschnitts Fichtelgebirge 8, S. 6 — Edelweißposten an der Höfats 8, S. 7 — Zusammenarbeit mit den Berufsjägern 8, S. 8 — Jahresversammlung des Abschnitts Chiemgau 8, S. 9 — Dieser Berg ist einfach nährlich 9, S. 7 — Auf dem Berg vom Blitz getroffen 9, S. 8 — Opfer der Berge 9, S. 9 — Jahresbericht 1957/58 9, S. 10 — Edelweißplünderer 9, S. 11 — 100 Tote in den Alpen 9, S. 12 — Brannenburg schnell zur Stelle 9, S. 13 — DRK-Ehrenzeichen für Otto Wolff 10, S. 14 — Bergrettungsdienst kann Schadenersatz fordern 10, S. 15 — Hofrat Martin Busch † 10, S. 16 — BW bei der Nürnberger Sportwoche 10, S. 17 — Buben flüchteten in die Bergwachtshütte 11, S. 14 — Bergwachtmänner halfen dem Storch 11, S. 15 — Ehrungen der Bergwachtabteilung Rosenheim 12, S. 8 — Rettung dreier Gebirgsjäger im Karwendel 12, S. 9 — Warnung vor längeren Bergtouren 12, S. 10 — Zum Tode von Ludwig Aschenbrenner 13, S. 6 — Memminger Hubschrauber kam zu Hilfe 13, S. 7 — Bergwachtmann tödlich verunglückt 13, S. 8 — 30 Jahre Bergwacht Murnau 13, S. 9 — Tagung der IKAR 13, S. 10 — Tätigkeitsbericht über das Sommerhalbjahr 14, S. 4 — Tagung des Landesausschusses 16, S. 7 — Lawinenopfer am Schochen geborgen 17, S. 7 — Erstklassige Leistung eines Lawinenhundes 17, S. 8 — Die Bergwacht bei den internationalen Prüfungen im Bergrettungsdienst 4, S. 3 — Die Bergungsaktion am Großen Mühlsturzhorn 4, S. 3 — Winterliches Rettungswesen 18, S. 9 — Schutz der Alpenflora 18, S. 10 — Besprechung eines Lawinenwarndienstes 19, S. 7 — Hubschrauber rettet fünf Bergsteiger 20, S. 17 a — Bergwachtarzt bei der Karakorum-Expedition 20, S. 17 b — Lawinen-

übung am Sigiswanger Horn 21, S. 10 — Auf Skitour abgestürzt 21, S. 11 — Waldläufer landet im Gefängnis 21, S. 12.

### Wasserwacht

Neue Wachhütten und Motorboote 1, S. 7 — Auszeichnungen in der Wasserwacht 2, S. 9 — Mutige Rettung 2, S. 10 — 1200 Mitglieder in München 2, S. 11 — Stärkster Verein in Hammelburg 2, S. 12 — Wochenendlehrgang in Regensburg 2, S. 13 — Passau legt Rechenschaft 2, S. 14 — 40 Minuten im kalten Wasser 4, S. 3 — 102 Ortsgruppen in Oberbayern 5, S. 4 — Fallschirmpiloten aus der Donau geborgen 5, S. 5 — 30 Jahre im Wasserwachtdienst 5, S. 6 — Opfer der Isar 7, S. 8 — Wachstation am Hochstätter See 7, S. 9 — Michelau schenkt Zelt 7, S. 10 — Zusammenarbeit mit der Bundeswehr 7, S. 11 — Bezirkstagung Oberbayern 7, S. 12 — Landshut holt sich Pokal 7, S. 13 — Spezialboote für die K-Ausrüstung 8, S. 10 — Schnell entschlossener Lebensretter 8, S. 11 — Öschlensee von zwei Seiten bewacht 8, S. 12 — Unbemerkt ertrunken 8, S. 13 — Dem nassen Tod entrissen 8, S. 14 — Taucher bergen 7jährigen Jungen 8, S. 15 — Neues Heim in Neutraubling 9, S. 14 — Rettungsschwimmer am Timmendorfer Strand 9, S. 15 — Vor dem Ertrinken gerettet 9, S. 16 — Jahresversammlung Niederbayern-Oberpfalz 9, S. 17 — Ortsgruppe in Endorf 9, S. 18 — Zweite Rettung innerhalb 14 Tagen 10, S. 18 — Neue Hütte bei Hauzenberg 10, S. 19 — „Irene“ im Einsatz 10, S. 20 — Gemeinschaftsarbeit am Bergsee bei Hauzenberg 11, S. 16 — Aus dem Rettungsdienst 11, S. 17 — Herrsching hat Kameraden zu Gast 12, S. 10 a — Neue Rettungstation am Lautersee 12, S. 10 b — Inningen verliert Gründungsmitglied 12, S. 10 c — Schwimmbad in Hammelburg 12, S. 10 d — Wasserwacht Kempten 13, S. 11 — Wasserwacht Endorf 13, S. 12 — Landesauschuß tagt in Deisenhofen 13, S. 12 a — Lindau erhält Anerkennung 14, S. 4 a — Ortsgruppe in Frauenzell 14, S. 4 b — Abzeichen an der Uniform des Bundesgrenzschutzes 17, S. 9 — Seehausen erhält Ortsgruppe 17, S. 9 a — Neue Wachstation an der Wertach 17, S. 9 b — Neue Ortsgruppe in Mering 18, S. 11 — Rosenheim zählt 160 Mitglieder 19, S. 8 a — Oberaudorf ehrt jungen Rettungsschwimmer 19, S. 8 b — Tagung der schwäbischen Wasserwachtärzte 20, S. 16 — Prien erhält Eisrettungsschlitten 20, S. 17.

### Jugendrotkreuz

Wiederum „Woche der Höflichkeit“ 1, S. 8 — Wochenendlehrgang für Lehrer in Schwaben 2, S. 14 — Sachbearbeitertagung in Würzburg 2, S. 16 — Betreuung von Aussiedlerkindern in Piding 2, S. 17 — Ballonwettfliegen 1958 2, S. 18 — Zeltlager am Staffelsee 2, S. 19 — Woche der Höflichkeit hat angesprochen 3, S. 12 — Die neuen Lesebogen für Mai 4, S. 4 — Zehnjahrfeier in Unterfarnberg 5, S. 8 — Zehn Jahre Jugendrotkreuz in Bayern 5, S. 8 a — Zeltlager 5, S. 8 b — Bamberger JRK erhält Briefe aus Korea 6, S. 10 — Unfallhilfsstelle Konradtschule 6, S. 11 — Spielkiste 6, S. 12 — Erste-Hilfe-Wettbewerb 7, S. 14 — Ausstellung Lichtenfels 7, S. 15 — Zehn Jahre JRK Unterlangenstadt 7, S. 16 — Nürnberg betreut 589 Soldatengräber 7, S. 17 — Ballonwettfliegen 7, S. 18 — Höflichkeitwettbewerb Coburg 7, S. 19 — JRK erfreut Kranke 7, S. 20 — Parsberg verlor Förderer 7, S. 21 — Besuch aus Neuseeland 7, S. 20 — Neues Kinderheim 8, S. 17 — Lesebogen 1958/59 8, S. 17 — AJRC-Schulungslager 8, S. 19 — Ungarische Jugendliche 8, S. 20 — Erfolge in Niederbayern/Oberpfalz 8, S. 21 — Schülerlotsen verabschiedet 8, S. 21 — Die Jugendgemeinschaft in München 8, S. 23 — Kleines Beispiel in Zahlen 9, S. 19 — Kinderfest in Coburg 9, S. 20 — Dr. Schweitzer antwortete 9, S. 21 — Ballonwettfliegen bei Sternwanderungen 10, S. 21 — Neuwahlen Niederbayern/Oberpfalz 10, S. 22 — Dankbrief aus Karl Marxstadt 10, S. 23 — Übernahme in die Helfende Jugend 11, S. 13 — Lebenstüchtige Jugend 12, S. 11 — Genfer Konventionen im Unterricht 12, S. 12 — Treffen im Rasthaus am Chiemsee 13, S. 13 — JRK vor der Lehrerkonferenz 13, S. 14 — Grüße aus Oberschlesien 14, S. 5 — Winterprogramm Regensburg 14, S. 6 — Hirschfutter gegen Seife 15, S. 6 a — Arbeitstagung in Kaufbeuren 16, S. 8 — Hilfe für Südtiroler Bergbauernkinder 16, S. 9 — Memmingen stellt 10% der Sieger 17, S. 10 — Brücke zu Kindern in Südtirol 17, S. 10 a — Schulrat empfiehlt JRK in Gemünden 18, S. 12 — 51 Preise nach Ebern 18, S. 51 — Unterfarnbach schickt Pakete in den Bayerischen Wald 18, S. 14 — Der Dank der Südtiroler Schulkinder 18, S. 2 — Besuch in der amerikanischen Schule 19, S. 9 — Landsberg im Einsatz 19, S. 10 — Spende des Kanadischen JRK 20, S. 7 — Nach Oberöd 20, S. 8 — 135 Zentner Kastanien und 180 Zentner Obst gesammelt 20, S. 9 und S. 10 — Deggendorf gründet Club der Alten 20, S. 11 — Altenbuch hilft nach Brandunglück 20, S. 12 — Singen im Deininger Altersheim 20, S. 13 — Arbeitsauschuß tagt in Bonn 20, S. 14 — Waldkraiburg erhält JRK-Gruppe 20, S. 15 —

Bundesminister dankt JRK 20, S. 15 a — Erziehungshilfen durch das JRK 15, S. 2 — Wochenendtagung Schwaben 21, S. 13.

### Fürsorgefragen

Besuche in Rumänien 1, S. 6 — Berliner Kinderverschickung 2, S. 20 — Sammlung des Müttergenesungswerkes 3, S. 4 — Mütterkurheim Bad Abbach 3, S. 5 — Die 2000. Mutter in Ettal 3, S. 7 — Betreuung der Spätaussiedler 5, S. 3 — Sammlung Müttergenesungswerk 6, S. 13 und 21, S. 6 — Vorsicht bei Sammlungen 8, S. 24 — BRK-Kinderheim Wolfratshausen 8, S. 25 — Krankenhilfe für Ostzonenbesucher 9, S. 22 — Kinderheim Wolfratshausen 10, S. 4 — Abschluß der Kinderferien-erholung 11, S. 10 — Müttergenesungswerk 12, S. 2 — Heimbelegung 12, S. 3 — Mütterkurheim Abbach 13, S. 2 — Müttererholung für Landfrauen 17, S. 4 — Familienhilfe 17, S. 5 — Vom „Ettaler Mandl“ 17, S. 6 — Fürsorgerinnen in der BRK-Schule 18, S. 7 — Weihnachtsfeier in Piding 18, S. 8 — Kindererholungsverschickung 1958 3, S. 3.

### Suchdienst und Landesnachforschungsdienst

Die Rotkreuzgesellschaften bleiben eingeschaltet 2, S. 1 — Gute Zusammenarbeit mit Moskau 2, S. 23 — Beginn der Heimkehrerbefragung 3, S. 8 — Nach 17 Jahren erste Nachricht 4, S. 6 — Fünfter Suchdienstlehrgang 5, S. 9 a — 14000 Kinder suchen ihre Eltern 9, S. 23 — Heimkehrerbefragung mit Bildlisten 11, S. 8 — Abnahrungen der beiden DRK-Gesellschaften 19, S. 2 — Siebenter Suchdienstlehrgang 19, S. 7 — Familienzusammenführung 19, S. 4 — Arbeitstagung auf dem Brennes 5, S. 2.

### Rechtsfragen und Versicherungsfragen

Sterbegeldversicherung 1, S. 9 — Unfallverhütungsvorschriften 3, S. 6 — Die rechtliche Ordnung des Roten Kreuzes 3, S. 2 — Aufgaben des Juristen im Kreisverband 6, S. 2 — Neufassung des Versicherungsmerkblattes 6, S. 14 — Versicherung für Funksprechgeräte 7, S. 4 — Sterbegeldversicherung 8, S. 26; 9, S. 27; 13, S. 4; 14, S. 3 b; 16, S. 1; 19, S. 5 — Bei Fahrerflucht zahlt Versicherung nicht 9, S. 8 — Kfz-Unfälle mit Ausländern 9, S. 26 — Mobiliar-Feuerversicherung 10, S. 7 — Beitragsrückerstattung 10, S. 8 — Unfallverhütungsvorschriften 13, S. 3 — Satzungsänderung der Zusatzversorgungskasse 16, S. 2 — Zur Rentenversicherungspflicht der Sanitäter 18, S. 6 und 20, S. 5 — Kfz-Unfälle bedenklich vermehrt 21, S. 14.

### Verwaltungs- und Steuerfragen

Erlaß von Kraftfahrzeugsteuern 1, S. 10 — Kraftfahrzeugsteuer für Krankenkraftwagen 2, S. 21 — Jahresabschluß 1957/58 2, S. 22 — Landeskomitee verabschiedet Haushaltsplan 8, S. 1 — Steuerabzug vom Arbeitslohn 10, S. 9 — Lohnsteuerausgleich 13, S. 5 — Jahresabschluß 1958/59 21, S. 5 — Änderung des Umsatzsteuergesetzes 21, S. 7.

### BRK-Apotheke

Hilfe für ein polnisches Kind 18, S. 8 a.

### Beschaffung und Veranstaltungen

Herbstsammlung 9, S. 25 — Keine Provisionssammler 10, S. 10 — Neue Wohlfahrtsbriefmarkenserie 10, S. 11 — DRK-Taschenjahrbuch 11, S. 6 — Wohlfahrtsbriefmarken ausverkauft 12, S. 4 — Losbrieflötter 1958/59 15, S. 1 — Taschenjahrbuch noch vorrätig 17, S. 6 c.

### Personalfragen

Verlust von Dienstaussweisen 1, S. 11; 3, S. 9 und 10; 4, S. 7; 6, S. 15; 9, S. 24; 10, S. 5; 15, S. 2; 16, S. 4; 18, S. 4; 19, S. 6; 20, 6; 21, S. 8 a — Warnmeldung 1, S. 12; 18, S. 5 — Kreisgeschäftsführer für Erlangen 6, S. 16 — Meldung der 13ler 8, S. 27 — Erholungsaufenthalt an der Adria 2, S. 3 und in Italien 10, S. 6 — Plötzlicher Tod (Heinrich Schlehuber) 10, S. 23 b — Franz Beer † 4, S. 7 a — Weitere Mangelberufe 12, S. 5 — Stellenangebot 16, S. 3 — Kreisgeschäftsführer für Nürnberg-Land 16, S. 5 — Stellenausschreibungen 17, S. 6 b — General a. D. Speth zum Katastrophenschutzbeauftragten bestellt 6, S. 2 — Lohn- und Gehaltspfändungen 21, S. 8.

### Heime und Anstalten

Einweihung in Buxheim 10, S. 12 — Bayern baut neue Flüchtlingslager 10, S. 13 — Einweihungsfeier in Lindenlohe 21, S. 16.

### Nachrufe

Landtagsvizepräsident Georg Hagen 14, S. 8 — Dr. Ing. Erich Steffen 14, S. 8 — Bürgermeister Georg Schütte 18, S. 8 — Frau Kommerzienrat Monika Witt 18, S. 8 — Stadtmedizinaldirektor i. R. Dr. Hermann Steichele 20, S. 8 — Drogeriebesitzer Otto Eberlein 20, S. 8.

Landesgrenze, kam ungesehen durch zwei Zollstellen und fiel schließlich der österreichischen Polizei auf, der er widersprechende Angaben machte, so daß er mit zur Wache nach Kössen mußte. Da er weder Papiere noch Geld besaß und angab, daß er nach Jugoslawien wandern wolle, brachte man ihn in das Distriktsgefängnis nach Kitzbühl. Hier endlich nannte er seine richtige Anschrift, so daß seine Angehörigen benachrichtigt werden konnten. Nach sechstägigen langen Verhandlungen mit den Behörden gelang es dem Pfarrer Waleczek, den Irläufer, den das Heimweh aus dem Hause getrieben hatte, wieder heimzuholen. Die Bergwacht war mit rund 130 Stunden an der Suche beteiligt.

## JUGENDROTKREUZ

### 13. Wochenendtagung des Bezirksverbandes Schwaben

Am 7. und 8. März hielt das Jugendrotkreuz im Bezirksverband Schwaben eine Wochenendtagung für Lehrer und Lehrerinnen im Oggenhof bei Augsburg ab, an der über 40 Lehrkräfte teilnahmen. Auch Oberregierungsschulrat Nager und zwei weitere Schulräte unterstrichen durch ihre Anwesenheit die Bedeutung der Tagung. Der Referent des JRK, Dr. Respondek, sprach über das Rote Kreuz, seinen Ideengehalt und seine erzieherische Aufgabe; Lehrer Linke über die praktische Arbeit des JRK in der Schule, und der Vorsitzende des JRK-Landesausschusses, Prof. Dr. Dr. Engler, über den Reifeprozess des Menschen in seiner Jugendzeit. Am Samstagabend führte Oberregierungsschulrat Nager prächtige eigene Farbdias vor und berichtete über Einzelwanderungen durch die Niederen und Hohen Tauern. Die Teilnehmer, die zu meist mit dem JRK noch nicht in Verbindung standen, zeigten sich lebhaft interessiert und begrüßten die Möglichkeit, die Ideen des JRK in die moderne Erziehung aufzunehmen. Das Interesse für diese Wochenendtagung war so rege, daß fast 20 Lehrkräften wegen Überfüllung abgesagt werden mußte.

#### 13a. JRK ehrt Menschenfreund

Der emeritierte Pfarrer Ferdinand Silbereisen aus dem Kreis Griesbach, der vor zwei Jahren eine Spende von 10 000 DM durch das JRK den Blinden zukommen ließ und jetzt eine gleiche Spende aus dem Erlös seiner schriftstellerischen Arbeiten für Leprakranke gemacht hat, erhielt um Weihnachten den Besuch des JRK aus dem Kreis Griesbach. Dieses überbrachte ihm ein kleines Weihnachtspaket und erfreute ihn mit schönen Weihnachtsliedern.

## WASSERWACHT

### 13b. Neuhaus am Inn: Neuer Leiter der Ortsgruppe

Die Ortsgruppe Neuhaus am Inn hielt ihre Jahresversammlung ab, wobei der Leiter Franz Prinstinger darauf hinwies, daß durch den Bau des neuen Kraftwerks die Hochwassergefahr größer geworden sei. Im letzten Sommer wurden die offenen Badeplätze betreut, doch ging die Zahl der Mitglieder empfindlich zurück. Im letzten Jahr war zweimal ein Einsatz wegen Hochwasser notwendig. Zwei Paddler aus Schärding konnten vor dem Ertrinken gerettet werden. Außer einem Zillenwettrudern fanden acht Motorbootübungen statt. Bürgermeister Hallhuber dankte der Wasserwacht und bedauerte die Interesslosigkeit der Bevölkerung. Er sagte auch weiterhin tatkräftige Unterstützung zu. Technischer Leiter Hemmerich berichtete, daß Neuhaus über ein Rettungsboot und vier Zillen verfüge. Da Prinstinger sein Amt niederlegte, wurde Johann Estermann als kommissarischer Leiter bestimmt.

## VERSICHERUNGSFRAGEN

### 14. Kfz-Unfälle bedenklich vermehrt

Die Bayerische Versicherungskammer teilt uns mit, daß unsere Kfz-Haftpflichtversicherung für 1957 in ganz ungewöhnlicher Weise belastet worden ist. Die Bayerische Versicherungskammer hat bei unseren Fahrzeugen für dieses Jahr eine sogenannte Schadensquote von 397,8 gehabt, d. h., daß sie etwa viermal so viel für Schäden hat bereitstellen müssen, als die Jahresprämie

betrug. Unter den Schadensfällen des Jahres 1957 befanden sich leider einige besonders schlimme Unfälle, bei denen bedauerlicherweise die Schuld bei unseren Fahrern lag. In einem einzigen Fall wurden neun Personen beschädigt, davon wurde eine getötet; die Aufwendungen der Bayerischen Versicherungskammer belaufen sich auf 70 000 bis 80 000 DM. In einem weiteren Fall gab es zwei Tote und zwei Schwerverletzte, und die Aufwendungen betrugen etwa 30 000 DM. Ein dritter Schadensfall forderte einen Toten und einen Schwerverletzten, und in einem vierten Fall betrugen die Aufwendungen der Bayerischen Versicherungskammer bei einem Verletzten 40 000 DM.

Wir bitten, die Fahrer auf diese sehr ernsten Vorfälle hinzuweisen und sie immer zu besonnenem Fahren zu ermahnen. Es kann gerade für das Rote Kreuz keinen schwereren Vorwurf geben, als wenn seine Fahrzeuge den Tod von Menschen verschulden.

## HEIME UND ANSTALTEN

### 15. Erfahrungsaustausch für Heimleiter

In der Zeit vom 16. mit 18. Februar 1959 hatten sich 35 Teilnehmer in der Otto-Geßler-Schule in Deisenhofen zu einem Erfahrungsaustausch eingefunden, teils um Anregungen für ihre Tätigkeit in den Heimen und Anstalten zu erhalten, teils um aus ihrer Tätigkeit dort Beachtenswertes zu berichten.

Ausgehend vom Werden und Wachsen des Rotkreuzheimes wurden alle aktuellen Tagesfragen behandelt. Die in Form und Inhalt hochwertigen Referate des Rektors Dr. Genewein über „Das soziale Wohlbefinden des Heimbetreuten und seine körperliche Not“ und des Direktors des Städt. Waisenhauses München, Dr. Mehringer, über „Die Aufgaben des Heimleiters gegenüber seinen Mitarbeitern“ fanden ein lebhaftes Echo.

Fräulein Gerda Huchthausen von der Sozialen Frauenschule München bot eine Einführung in das Wesen der Beschäftigungstherapie, die sehr angeregt diskutiert wurde. Eine besondere Anregung brachten die Lichtbilder über die Erholungsfürsorge im Roten Kreuz, die von Dr. Jokiel angefertigt waren und von ihm vorgeführt wurden.

Von außerordentlichem Interesse war allen Teilnehmer der Bericht über das Brandunglück im Altersheim Hohenberg. Es wurde allgemein begrüßt, daß im Herbst dieses Jahres ein eigener Kurzlehrgang über Brandschutz und Vorbeugungsmaßnahmen abgehalten werden wird.

Eine besondere Note erhielt der Erfahrungsaustausch durch das Entgegenkommen des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, dessen Vorsitzende, Frau Dr. Heim-Pohlmann, die Besichtigung des neuerrichteten Altersheimes in Pullach vermittelte. Da in dem genannten Heim noch die Handwerker arbeiteten, war es ein außerordentliches Entgegenkommen des genannten Verbandes, zu der bereits vorhandenen Unruhe noch weitere Störung durch die Besichtigung zuzulassen. Dafür gebührt ihm noch besonderer Dank.

Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer hatte sich die Zeit genommen, die Begrüßungs- und Abschiedsworte an die Teilnehmer zu richten.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 16. Niederbayern/Oberpfalz

*Kelheim: Atomenergie und Strahlenschutz*

Für die Sanitätskolonne und Bereitschaft fanden im Winter Vorträge über Atomenergie und Strahlenschutz statt. Den einleitenden Vortrag hielt Dr. Nicolai. Bei einem weiteren Vortragsabend zeigte Oberlehrer Kreupl die Filme „Der kleine Gigant“ und „Nutzanwendung der Atomenergie“. In die weiteren technischen Probleme führte Obergeringenieur Kattmann ein. — Einen sehr eindringlichen Vortrag über die Person des Helfers und der Helferin hielt in einem Fortbildungslehrgang Dr. Molz. Wer sich dem Samariterdienst des Roten Kreuzes verschrieben habe, müsse nicht nur fachliches Können und theoretisches Wissen erwerben, sondern ganz bestimmte ethische und menschliche Qualitäten mitbringen. Dr. Molz faßte diese Eigenschaften kurz zusammen in die drei „G“: Geduld, Güte und Gewissenhaftigkeit.

#### Neunburg v. W.: Landrat a. D. Haertl †

In Neunburg v. W., wo er seit seinem Ruhestand wohnte, verstarb am 6. März nach kurzer Krankheit Landrat a. D. Franz Haertl. Er war Gründungsmitglied des BRK-Kreisverbandes Neunburg v. W., dessen 1. Vorsitzender er fast zwei Jahrzehnte bis 1945 war. Um den Auf- und Ausbau des Sanitätswesens hatte er sich große Verdienste erworben. Der Verstorbene wurde nach München überführt und dort beigesetzt.

#### Weiden: Volkshochschule gedenkt Solferinos

Die Volkshochschule in Weiden hatte für den 3. März den Lehrbeauftragten Kurt Philipp zu einem Lichtbildervortrag über die Entwicklung, das Wesen und die Aufgaben des BRK verpflichtet. Der Redner knüpfte an das Gedenken von Solferino an und verstand es, seine instruktiven Ausführungen mit fesselnden Lichtbildern zu unterstreichen.

#### Wegscheid: Zwölfwöchiger Kurs beendet

Ein Sanitätskurs der Sanitätskolonne und Bereitschaft Wegscheid fand mit einem Vortragsabend von Studienrat Dr. Dorn seinen Abschluß. Hierzu waren auch der Kreisverbandsvorsitzende, Dr. Türk, Chefarzt Dr. Jörissen und Sozialdienstleiterin Frau von Reichert erschienen. Sehr eingehend sprach Dr. Dorn über Atomenergie und Strahlenschutz, wobei er wichtige praktische Hinweise gab. Dr. Türk dankte dem Kolonnenführer Würfl und allen Teilnehmern für die Treue und Ausdauer, mit denen sie an diesem Lehrgang teilnahmen.

#### Viechtach: Zwölf Erste-Hilfe-Kurse

Im Landkreis Viechtach laufen zur Zeit zwölf Erste-Hilfe-Kurse und zwei Kurse in Häuslicher Krankenpflege. Der Rosenmontagsball brachte einen Reinerlös von 566 DM. Der Jahreshaushalt wurde mit 34 428 DM aufgestellt, worin 15 000 DM für den dritten Krankentransportwagen enthalten sind. Die Bergwacht, die einen Abschnitt in Kolmburg übernehmen wird, erfährt eine besondere Betreuung. Zu den sechs voll ausgerüsteten Unfallhilfsstellen an der B 85 werden nun auch solche an den hauptsächlichsten Landkreisstraßen kommen.

#### Lindenlohe: Einweihungsfeier in der Heilstätte

In einer eindrucksvollen Feierstunde in der orthopädisch-chirurgischen Heilstätte des BRK Lindenlohe bei Schwandorf wurde der dritte Bauabschnitt nach glücklicher Vollendung in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste offiziell übergeben. Zur Feierstunde hatten sich zahlreiche Angehörige des Präsidiums und des Bezirksverbandes, Bundes- und Landtagsabgeordnete, die Oberbürgermeister mehrerer Städte, Vertreter der Gesundheitsbehörden, Ärzte, Vertreter der Wirtschaft und des Handwerks eingefunden. Der Bezirksverbandsvorsitzende, Regierungspräsident Dr. Ulrich, stellte mit Genugtuung fest, daß das Rote Kreuz auch in der Oberpfalz ein erfolgreiches Betätigungsfeld gefunden habe und daß der Bezirksverband vorbildliche Arbeit geleistet habe. Darauf übergab Architekt Wenz das neue Haus an die Bauherren, woran sich die kirchliche Weihe durch Weihbischof Hiltl und die Segensgebete von Oberkirchenrat Koller anschlossen. Oberregierungsrat Medizinalrat Dr. Wasöhl widmete der Übergabe des schönen neuen Hauses ein besinnliches Geleitwort, worin er die Tatsache herausstellte, daß die Fertigstellung der Klinik Ansporn sein solle für alle, die dem Roten Kreuz dienen. Sein Dank galt, nach dem Bericht der „Mittelbayerischen Zeitung“, im besonderen Chefarzt Dr. Franz, der die Verhältnisse konsolidiert habe. Der stellvertretende Bezirksverbandsvorsitzende, Direktor Dr. Wild, begründete an Hand von Zahlen die Notwendigkeit dieser Klinik für die Oberpfalz. Von 1951 bis 1958 wurden hier über 4000 Patienten behandelt. Durch die jetzige Erhöhung der Bettenzahl auf 160 ist in Zukunft eine Aufnahme von 1600 bis 1700 Patienten jährlich möglich. Der Schwerpunkt liegt in der orthopädischen Chirurgie. Die Zahl der wöchentlichen Operationen wird sich von bisher 10 auf etwa 20 bis 30 erhöhen. Dr. Wild wies auch darauf hin, daß diese Klinik ursprünglich nur für Kinder gedacht, jetzt auch über fast 100 Erwachsenenbetten verfügt. Die Glückwünsche des Präsidenten Dr. Ehard überbrachte Landesschatzmeister Direktor Lodermeier, der dann auch einen Überblick über die finanzielle Seite des Neubaus gab. Die drei

fertiggestellten Bauabschnitte erforderten reine Baukosten in Höhe von 1,5 Millionen DM, so daß jedes Bett auf etwa 11 000 DM, jedes neue Bett auf 18 000 DM zu stehen komme. Der Redner unterstrich die Leistung des Bezirksverbandsvorsitzenden und dankte im besonderen dem BRK-Geschäftsführer Karl Heindl für sein unermüdeliches Schaffen. Bei der anschließenden Besichtigung konnten sich die Gäste von der ausgezeichneten Organisation und Einrichtung dieser modernen Heilstätte überzeugen.

#### Ehrung von Dr. Albert Brem, Bodenwöhr

In einer schlichten Feierstunde der Ortsvereinigung Bodenwöhr überreichte der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Stadtbauer, Neunburg v. W., dem stellvertretenden Kreisverbandsvorsitzenden Dr. Albert Brem, Bodenwöhr, das ihm vom Präsidenten des DRK verliehene Ehrenzeichen des BRK. Dr. Brem ist zur Zeit der einzige Inhaber dieser hohen Auszeichnung innerhalb des Kreisverbandes Neunburg v. W. — Die Kindererholungsmaßnahmen, die der Kreisverband erstmalig in der neuen Landwirtschaftsschule Neunburg durchführen konnte, war ein voller Erfolg. Etwa 40 Kinder wurden an 1660 Verpflegungstagen betreut. Es wurden Gewichtszunahmen bis zu 10 Pfund festgestellt. Man hofft, diese Kindererholung im kommenden Jahr wieder durchführen zu können. — Der Kreisverband Neunburg hat als neuen Vorsitzenden des JRK-Kreisausschusses, Lehrer Ingobert Gebauer, Kulz, Post Winklarn, bestellt.

#### 17. Schwaben

##### Friedberg: Über den Erste-Hilfe-Lehrgang zum BRK

In Friedberg fand am 19. Februar ein Erster-Hilfe-Lehrgang seinen Abschluß, der unter Leitung von Kolonnenarzt Dr. Seydel und unter Mitwirkung der Ausbilder Johann Baur jun. und Rudolf Heinlein durchgeführt. Die Abschlußprüfung mit realistischer Unfalldarstellung zeigte beachtliche Leistungen. Sanitätsleiterin Frau Süßmeir konnte von 45 Teilnehmern 9 junge Mädchen dem BRK als aktive Mitglieder zuführen.

##### Füssen: Funksprechverkehr eingeführt

Auch der Kreisverband Füssen konnte nach einer entsprechenden Erprobung den Funksprechverkehr im Krankentransport und Rettungsdienst einführen. Es wurde vorläufig ein FK 1000 mit einem FaG 7 ausgerüstet. Der Funksprechverkehr erfolgt über die Feststation der Landpolizeigroßraumstation. — Die Kreisgeschäftsstelle Füssen ist am 10. Februar in die Augsburger Straße Nr. 8 verlegt worden. Die Einweihungsfeier und die offizielle Indienststellung des neuen Dienstgebäudes sollen am 8. Mai erfolgen.

##### Schwabmünchen: Sanitätsdienstleiterin Gruber verabschiedet

Frau Inge Gruber, die Sanitätsdienstleiterin und, Ausbilderin im Kreisverband Schwabmünchen, ist in den Landkreis Günzburg verzogen und wurde in Schwabmünchen herzlich verabschiedet. In dankbaren Worten würdigte der Vorsitzende des Kreisverbandes, Amtmann Schrott, die Verdienste von Frau Gruber, die mit großem Erfolg die Frauenbereitschaft und den Sanitätsdienst aufbaute und an 22 Erste-Hilfe-Kursen mitwirkte. Auch des Sozialdienstes und des Suchdienstes nahm sie sich an und konnte in zahlreichen öffentlichen Vorträgen immer wieder neue Mitarbeiter gewinnen. Ein Schreiben des Bezirksverbandes hob die außerordentlichen Leistungen von Frau Gruber hervor, der Amtmann Schrott die Silberne Ehrennadel überreichte. Auch die örtlichen Bereitschaften sprachen herzliche Abschiedsworte.

##### Wertingen: Neuer VW-Krankentransporter eingetroffen

Der Kreisverband Wertingen konnte im Januar seinen Fahrzeugbestand um einen neuen VW-Krankentransporter auf drei Wagen erhöhen. Zur Finanzierung gaben die Siemens-Plania-Werke einen Zuschuß von 1500 DM, die Gemeinde Meitingen ebenfalls von 1500 DM und die Stadt Wertingen von 250 DM.

##### Harburg: Drei Weihnachtsspiele

Bei den diesjährigen Weihnachtsfeiern der Ortsgemeinschaft Harburg, Kreis Donauwörth, wurden unter Leitung von Frau Dr. Magdalene Märker in der Kantine des Märker-Werkes unter

Mitwirkung von Mitgliedern des Roten Kreuzes, der Werkspielschar des Märker-Werkes und von Volksschulkindern drei Weihnachtsspiele zur Aufführung gebracht: „Die Christkindlertrompete“ von Heribert Grüger, „Das Apostelspiel“ von Max Mell und „Der Stern überm Stall“ von Erich Colberg. Die Hauptaufführungen, die sehr stark besucht waren, fanden am 21. und 27. Dezember statt. Für die Kinder in Begleitung ihrer Lehrkräfte war außerdem eine Vorstellung am 21. Dezember nachmittags vorgesehen. Auch diesmal zeigte sich wiederum die sorgfältige Einstudierung, die große Hingabe und die hervorragenden Leistungen aller Mitwirkenden.

#### *Nördlingen: Gründungsmitglied Johann Steinmetz †*

Das Rieser Rote Kreuz betrauert den Heimgang seines letzten Gründungsmitgliedes, des ehemaligen Zugführers Johann Steinmetz aus Nördlingen, der am 19. Januar im Alter von 89 Jahren starb. Bis in seine letzten Lebenstage hatte der geistig und körperlich frische Senior am Leben der Sanitätskolonne Anteil genommen. Bis zuletzt erschien er zu allen bedeutungsvollen Anlässen in der Dienstkleidung. Mit dem im Ersten Weltkrieg zusammengestellten Hilfszug fuhr er ins Feld und blieb freiwillig im Fronteinsatz. 1949 erhielt er bei der 50-Jahr-Feier der Sanitätskolonne aus der Hand des Präsidenten Dr. Geßler die Goldene Ehrennadel, der 1957 das Goldene Ehrenzeichen der Staatsregierung folgte. An seiner Beisetzung nahm die Sanitätskolonne, die Frauenbereitschaft und das Jugendrotkreuz sehr zahlreich teil.

### 18. Unterfranken

#### *Brückenau: Erfolg des ersten Blutspendetermins*

Am 19. Februar fand in Brückenau der erste Blutspendetermin statt, zu dem sich 120 freiwillige Blutspender aus der Stadt und dem Landkreis, besonders aus den Orten Wildflecken und Oberbach, einfanden. Durch den starken Nebel waren die Würzburger Ärzte am pünktlichen Erscheinen verhindert, aber die gute Stimmung hielt an, so daß die Aktion schnell und reibungslos abließ. Die Untersuchungen nahmen Medizinalrat Dr. Steichele und Medizinalrat Dr. Wildenauer vor. In „vorderster Front“ standen die Damen vom Landratsamt Brückenau. Gegen Mitternacht wurden die letzten Blutspender gestärkt entlassen. Es war dies der 48. Blutspendetermin in Unterfranken. Bisher konnten 6116 Spender gezählt werden.

#### *Arnstein: 109 Blutspender stellten sich dem BRK*

Der zweite Blutspendetermin des Landkreises Karlstadt fand am 25. Februar in Arnstein statt, wozu sich 109 Blutspender einfanden. An erster Stelle stand Büchold mit 52 Spendern, an der Spitze Bürgermeister Feser, sechs Gemeinderäte und Schulleiter Schmitt. Auch Arnsteins Prominenz war stark vertreten. So sah man Dekan Dr. Schebler, Vikar Emmert von der evangelischen Kirche und Bürgermeister Lembach. Die Helfer und Helferinnen des BRK waren mit Chefarzt Dr. Oswald, zwei Ärzten und Ordensschwester Grundrama bis in die späten Nachtstunden an der Arbeit. Stellvertretender Kreisverbandsvorsitzender Amtsgerichtsrat Dr. Kraye bezeichnete die Blutspende als ein Werk christlicher Caritas. In Arnstein konnte im Laufe des Abends der 700. Blutspender Unterfrankens gezählt werden.

#### *Ochsenfurt: 87 Blutspender beim ersten Termin*

Auch in Ochsenfurt fanden sich am 26. Februar 87 freiwillige Blutspender beim ersten Termin des BRK ein. Auch hier ging die Prominenz mit gutem Beispiel voran, darunter Landrat Remling, Oberregierungsrat Hartmann, Oberamtsrichter Dr. Mehling, Polizeiinspektor Wemgl mit einer starken Abordnung von Polizeibeamten, der stellvertretende Kreisverbandsvorsitzende Dr. Haas und Schatzmeister Späth. Für die Voruntersuchungen stellten sich die Ochsenfurter Ärzte zur Verfügung. Für den 20. April wurde ein weiterer Blutspendetermin speziell für die Belegschaft der Zuckerfabrik angesetzt. Am Nachmittag und am Abend des gleichen Tages ist ein Spendetermin in Röttingen. Die Zahl der freiwilligen Blutspender stieg hier auf 1790. Dr. Reitz wies darauf hin, daß die Zahl in Ochsenfurt begrenzt wurde, da man ja öfters kommen wolle.

### 19. Ober- und Mittelfranken

#### *Nürnberg: Beisetzung des Chefarztes Dr. Steichele*

Unter außerordentlich starker Beteiligung fand am 3. März auf dem Südfriedhof in Nürnberg die Beisetzung des Stadtmedi-

zinaldirektors a. D. Hermann Steichele statt, der seit vielen Jahren Chefarzt des BRK-Bezirksverbandes und Kreisverbandes war. Acht Männer des Roten Kreuzes trugen den Sarg, der mit einem reich gestickten farbigen Bartuch der Sanitätskolonne Nürnberg bedeckt war. Zwei Leiterinnen der Frauenbereitschaft, Vertreter der Bergwacht und Männer der Kolonne hielten die Totenwache in der Aussegnungshalle. Kaplan Josef Spörlein von der Pfarrgemeinde St. Karl, Mögeldorf, würdigte das selbstlose Schaffen des Verstorbenen, der seinen Ruf als einen Beruf Gottes aufgefaßt hatte. Am offenen Grabe hob Stadtrat Dr. Thoma die großen Verdienste des Verstorbenen um den Wiederaufbau des Gesundheitswesens der Stadt hervor und bezeugte den Toten als einen ausgezeichneten Arzt, Bürger und guten Kamerad. Keinen Besseren hätte man 1945 zum Leiter der chirurgischen Klinik und später zum Leiter der Krankenanstalten bestellen können. Es sei kein Zufall gewesen, daß sich eine solche dynamische Persönlichkeit dem Roten Kreuz zuwandte und ihm schließlich 30 Jahre diene. Die Verdienste Dr. Steicheles beim Ausbau der Unfallchirurgie an den städtischen Krankenanstalten würdigte Stadtmedizinaldirektor Prof. Dr. Erich Rix, der hervorhob, daß der Verstorbene auch nach seinem Ausscheiden noch großes Interesse am Krankenhaus bewiesen habe. „Er war ein Arzt in des Wortes bester Bedeutung“, betonte Dr. Hermann Haas, der Vorsitzende des Ärztlichen Kreisverbandes. Stadtmedizinaldirektor Dr. Kläss, Fürth, unterstrich als Vorsitzender des Bezirksverbandes die Verdienste des Verstorbenen um den Wiederaufbau des BRK in Nordbayern. Nicht zuletzt sei es seinem Wirken und Beispiel zu verdanken, daß auch andere Ärzte wieder Dienst im BRK taten. Worte der Wertschätzung und des Dankes sprach auch Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer, Kreiskolonnenführer Ramsteck, Peter Schöner für die Bergwacht, Pater Högele für das Theresienkrankenhaus, Dr. Achterfeld für die jungen Ärzte und Direktor Dr. Bernhuber für den akademischen Sängerbund.

#### *Uffenheim: Kreisverband nach Windsheim verlegt*

Der Kreisverband Uffenheim hat seine Geschäftsstelle nach Windsheim, Rathaus verlegt. Rufnummer: Windsheim 16 und 264. — Bei einer Versammlung des BRK-Kreisverbandes in Burgbernheim wurde dem Vorsitzenden, Oberinspektor a. D. Josef Neubauer, Uffenheim durch den Bezirksverbandsvorsitzenden Medizinaldirektor Dr. Kläss für seine langjährigen Verdienste das Ehrenzeichen des DRK überreicht. — Da das Dachzimmer des Herrenkellerschulhauses für schulische Zwecke benötigt wird, beschloß der Stadtrat nach Rücksprache mit der bisherigen Mieterin, das Seilertürmchen der Sanitätskolonne mietefrei zu überlassen.

#### *Treuchtlingen: Betreuung eines Luftwaffentransportes*

Ein Regiment der Luftwaffe, das vom Norden nach dem Süden der Bundesrepublik verlegt wurde, wurde bei seinem Aufenthalt in Treuchtlingen auf dem Bahnhof durch das BRK bewirtet. Der Vorsitzende der Ortsvereinigung Deichmann alarmierte seine Männer und Frau Oster berief die weibliche Bereitschaft, wozu noch Oberinspektor Krüger vom Kreisverband in Weißenburg kam. Ein Soldatenchor dankte mit zwei kräftigen Soldatenliedern für die nette Bewirtung.

#### *Höchstadt (Aisch): Alarmübung*

Am 21. Februar wurde im BRK im Kreisverband Höchstadt/Aisch nach Lonnerstadt zu einer Übung alarmiert. Ein Haus, das abgebrochen wurde, diente als Übungskulisse. Die Verletzten waren realistisch hergerichtet. Chefarzt Dr. Otto sprach seine Anerkennung für den Eifer und die Umsicht der Teilnehmer aus. Bürgermeister Sucker dankte den Helfern und Helferinnen für ihre schnelle Einsatzbereitschaft.

#### *Große Kundgebung in Feuchtwangen*

Der Kreisverband Feuchtwangen hatte für den 19. November in der Turnhalle zu einer öffentlichen Kundgebung eingeladen, bei der der Katastrophenschutzbeauftragte des Präsidiums, General a. D. Speth, über „Katastrophenschutz im Zeichen des Atoms“ sprach, und dabei auf den Unfallhilfsdienst des BRK, den Blutspendendienst, und den Strahlenschutz einging. Anschließend sprach der Beauftragte über den Strahlenschutz im BRK, Dr. med. Wittenzellner vom Institut für physikalische Therapie und Röntgenologie der Universität München, der als Leiter einer deutschen Studienkommission die Auswirkungen einer Atombombenexplosion in Japan studieren und hierüber interessante farblichtaufnahmen vorführen konnte.

### Creidlitz will Schwesternstation behalten

Im Interesse der Erhaltung der Gemeinde-Schwesterstation in Creidlitz beschloß die Vorstandschaft des Marienvereins vom Roten Kreuz, zur Aufbringung der Mittel die Monatsbeiträge ab Januar um 25 auf 75 Pf zu erhöhen. Dies war erforderlich, weil mit Beginn des neuen Jahres für die Gemeindegewerkschaft monatlich 350 DM (bisher 220 DM) zu entrichten sind. Hierzu kommen noch die Leistungen für die Station, wie Miete, Heizung, Wasser, Strom usw. von monatlich 80 DM. Die Gemeindegewerkschaft steht bei Krankheit und Notfällen jederzeit allen Mitgliedern kostenlos zur Verfügung. Nichtmitglieder haben für jede angefangene Pflegestunde zwei Mark zu entrichten. Im Hinblick auf die äußerst segensreiche Tätigkeit der Gemeindegewerkschaft Else Geisler wird erwartet, daß noch mehr Einwohner Mitglieder des Marienvereins werden.

### Hassenberg: Ehrung verdienter Sanitätsmänner

Am Abschlußabend eines Grundausbildungslehrgangs der Sanitätskolonne Hassenberg nahmen Kreiskolonnenführer Gramß und Kreiskolonnenarzt Dr. Göhring teil. Die Zahl der Mitglieder stieg darauf auf 37 aktive und 30 passive. Kreiskolonnenführer Gramß konnte vier Mitgliedern das Silberne Dienstabzeichen und acht Mitgliedern das Ehrenzeichen der Staatsregierung in Bronze überreichen. Für 50 Jahre wurde Max Langbein, für 40 Jahre Anton Spindler ausgezeichnet.

## 20. Oberbayern

### Laufen: Kolonnenheim übergeben

Einen besonderen Ehrentag bedeutete es für die Sanitätskolonne und Frauenbereitschaft in Laufen, als das Kolonnenheim am Marienplatz seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Nach 21jährigem Bestehen war der Einzug in eigene Diensträume möglich. Kolonnenführer Hartmann begrüßte besonders Bürgermeister Nikolai, Kreiskolonnenführer Thusbaß, BRK-Chefarzt Dr. Mohorn und als Vertreter der Landpolizei Polizeiobermeister Eimer. Der Kolonnenführer verlas ein Schreiben des Kreisverbandvorsitzenden, Landrat Schmid, der am Erscheinen verhindert war, da er zur selben Stunde in einem tragischen Fall sich selbst um den Transport eines Schwerkranken angenommen hatte. Er dankte allen Mitarbeitern der Sanitätskolonne und dem Bürgermeister Nikolai. Der Kolonnenführer dankte auch dem Kolonnenarzt Dr. Sauer und der Bereitschaftsleiterin Fräulein Greinwald, denen der gute Ausbildungsstand zu verdanken sei. Kolonnenarzt Dr. Sauer gab seiner Freude Ausdruck, daß endlich ein eigenes Heim zur Verfügung stehe. Geräte und Instrumente seien zwar noch nicht vollkommen, doch ermöglichen die neuen Räumlichkeiten die Arbeit in größerem Rahmen. Bürgermeister Nikolai begrüßte die Fertigstellung des neuen Heimes und sagte weitere Unterstützung der Stadt zu. Auch Chefarzt Dr. Mohorn sprach seine Glückwünsche aus. Eine Besichtigung schloß sich an. In dem alten Zollamt am Marienplatz befindet sich zunächst ein Behandlungsraum für Erste Hilfe und anschließend ein Materiallager mit verschiedenem Sanitätsgerät.

### Mühlendorf: General a. D. Speth vor den Bürgermeistern

Bei der Bürgermeisterversammlung des Landkreises Mühlendorf, die vom stellvertretenden Landrat, Grafen Montgelas, geleitet wurde, hielt der Katastrophenschutzreferent im BRK, General a. D. Hans Speth, ein eineinhalbstündiges Referat über die Gesamtaufgaben des Roten Kreuzes im Katastrophenschutz und den Unfallhilfe- und Rettungsdienst. Er ging davon aus, daß das ganze Land von einem Netz von Unfallhilfsstellen überzogen werden müsse, die im Kreis Mühlendorf noch fast ganz fehlen. In jeder Gemeinde sollte eine Unfallhilfsstelle und eine Anzahl in Erster Hilfe ausgebildeter Personen zur Verfügung stehen. Dies sei auch der Wunsch der Regierung, der in einem großen Teil der Gemeinden schon durchgeführt sei. An Hand von packenden Lichtbildern wies der Redner darauf hin, wie notwendig es bei der Häufung von Verkehrs- und Betriebsunfällen sei, möglichst breite Kreise der Bevölkerung in Erster Hilfe auszubilden. Der Redner ging auch auf das Gebiet des Blutspendedienstes und der weiteren aktuellen Aufgaben des Roten Kreuzes ein. Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Dr. med. Walter Strauch, unterstrich die Ausführungen des Katastrophenschutzbeauftragten und bat die Gemeinden, die geringe Summe für den Unfallkasten K 50 aufzubringen. Landrat Albert Weggartner, der einige Zeit der Versammlung beiwohnte, begrüßte die angeregten Maßnahmen. Besonderen Dank zollte er dem Kreisverband Mühlendorf und dessen Vorsitzenden für die bisherige Aufbauarbeit. Auch der stell-

vertretende Landrat, Emanuel Graf von Montgelas, bat die Bürgermeister, bald für die Errichtung der notwendigen Unfallhilfsstellen zu sorgen.

### Rosenheim: Lebensmüden aus dem Inn gerettet

Ein 82jähriger Mann stürzte sich in Rosenheim in den Inn. Spaziergänger riefen den Kreisgeschäftsführer des BRK, Hans Dobler, herbei, dessen Schäferhund dem bewußtlos Dahintreibenden entgegenschwamm, ihn an den Kleidern faßte und trotz der starken Strömung in Ufernähe brachte. Sein Herr watete dem Tier entgegen und zog den alten Mann aus dem eiskalten Wasser. Wiederbelebungsversuche hatten nach etwa 20 Minuten Erfolg.

## SUCHDIENST

### 21. Familienzusammenführung aus Polen

Nach dem Abbruch der Operation Link, die 1950/51 zirka 45 000 Deutsche mit ihren nächsten Angehörigen im Bundesgebiet und etwa 30 000 mit denen in der Sowjetzone zusammengeführt hatte, schien keine Hoffnung auf eine Fortführung der Familienzusammenführung zu bestehen. Dem Präsidenten des DRK, Dr. Weitz, war es jedoch im Dezember 1955 auf einer Reise nach Warschau gelungen, eine neue Vereinbarung mit dem Polnischen Roten Kreuz zu treffen, wonach monatlich 800 bis 1000 Personen die Ausreisegenehmigung erhalten sollten. Präsident Dr. Weitz hatte recht behalten, als er unbeirrt vor den zahlreichen Pessimisten die Überzeugung vertrat, daß der Appell an die Menschlichkeit auf die Dauer auch bei bestehenden politischen Differenzen nicht ungehört bleiben könnte. Als er im Dezember 1956 wiederum zu Besprechungen mit dem Polnischen Roten Kreuz nach Warschau fuhr, erhielt er namens der polnischen Regierung die Zusicherung, daß im Jahre 1957 mindestens die gleiche Zahl wie 1956 die Ausreisegenehmigung erhalten würden. Dabei war die für 1956 vereinbarte Zahl mit 16 135 nicht unbedeutend überschritten worden. Die Zahlen der im Rahmen der Familienzusammenführungsaktion in Transporten oder als Einzelreisende im Bundesgebiet eingetroffenen Personen betragen: 1955: 914, 1956: 16 135, 1957: 98 193, 1958: 110 805, 1959: 9794 (bis zum letzten Transport vom 17. Februar 1959). Das macht insgesamt 235 920 Personen. Nach den Unterlagen des DRK beträgt die Zahl derjenigen Personen, die Anträge auf Aussiedlung gestellt haben und auf die Richtlinien der getroffenen Vereinbarungen zutreffen, noch etwa 36 000 Personen. Das DRK wird Listen mit den Namen dieser Personen aufstellen und diese Listen dem Polnischen Roten Kreuz übersenden. Ob die polnische Regierung die Transporte wieder aufnimmt oder ob sie die restlichen Personen auf dem Weg per Einzelausreisen verweist, kann heute noch nicht gesagt werden. Das DRK wird das Notwendige und Mögliche tun, damit keine Härten entstehen. Es besteht auch kein Anlaß, nicht auf die verständnisvolle Hilfe des Polnischen Roten Kreuzes bei der Verwirklichung des Zieles zu vertrauen. Die Familienzusammenführung auf alle auszudehnen, auf die die Vereinbarungen zutreffen.

### Inhalt des Blattes 21:

Lehrgangsprogramm der Otto-Geßler-Schule.

7-Punkte-Programm der Frauenarbeit.

Bekanntmachungsteil:

Allgemeines: 1. Nächste Sitzung des Landesvorstandes. 2. Kundgebung in Saarbrücken.

Ausbildungswesen: 3. Zusammenarbeit mit der Bundeswehr. 3a. Lehrgang für Desinfektoren. 3b. Wiederholungslehrgänge für Ausbilder und Ausbilderinnen.

Krankentransport: 4. Beitritt zum Rahmenvertrag.

Verwaltungsfragen: 5. Jahresabschluß 1958/59.

Fürsorgefragen: 6. Müttergenesungswerk - Sammlung 1959.

Nachrichtenteil:

Steuerfragen: 7. Änderung des Umsatzsteuergesetzes.

Personalfragen: 8. Lohn- und Gehaltspfändungen. 8a. Dienstbuch ungültig.

Frauenarbeit: 9. Neue Schwesternhelferinnen.

Bergwacht: 10. Lawinenübung am Sigiswanger Horn. 11. Auf einsamer Skitour abgestürzt. 12. Einsamer Waldläufer landet im Gefängnis.

Jugendrotkreuz: 13. Wochenendtagung des Bezirksverbandes Schwaben. 13a. JRK ehrt Menschenfreund.

Wasserwacht: 13b. Neuhaus am Inn: Neuer Leiter der Ortsgruppe.

Versicherungsfragen: 14. Kfz-Unfälle bedenklich vermehrt.

Heime und Anstalten: 15. Erfahrungsaustausch für Heimleiter.

Aus den Bezirksverbänden: 16. Niederbayern/Oberpfalz. 17. Schwaben. 18. Unterfranken. 19. Ober- und Mittelfranken. 20. Oberbayern.

Suchdienst: 21. Familienzusammenführung aus Polen.

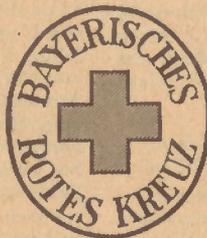
Inhaltsverzeichnis des Jahrgangs 8 (1958/59).

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



9. Jahrgang, München, 5. April 1959

BLATT 1

## Starker Erfolg dreier Gesundheitswochen

Welch lebhaftes Echo in der Bevölkerung die Gesundheitswochen des BRK finden, zeigen die in den letzten Wochen durchgeführten Veranstaltungen in Forchheim, Marktredwitz und Krumbach.

### FORCHHEIM

Wenn in der Kreisstadt bei einer Einwohnerzahl von 20 000 16 306 Besucher, darunter 8148 Jugendliche, gezählt werden konnten, so bedeutet dies einen Rekord. Schulführungen aus Volks-, Ober- und Berufsschulen fanden für 72 Klassen statt. Hierbei hielten Frau Dr. Hasselmann-Kahlert, Erlangen, und Frau Dr. Fischer, Bonn, 27 Arztvorträge für die Schuljugend. Außerdem wurden 108 Kurzvorträge gehalten und 38 Filme gezeigt. Die Abendvorträge, bei denen außer Dr. Becker, Altdorf, ausschließlich Referenten aus Forchheim gewonnen werden konnten, waren zum Teil so überfüllt, daß zahlreiche Besucher wieder umkehren mußten. Es sprachen der Leiter des Gesundheitsamtes, Reg.-Med.-Rat Dr. Kraus, über „Gesundheitserziehung — Wege und Aufgaben unserer Zeit“; Chefarzt Medizinalrat Dr. Schubert über „Kampf dem Krebs“; Chefarzt Dr. Becker, Altdorf, über „Haltung und Haltungsschäden“; Chefarzt Dr. Schmidt über „Herztod — unser Schicksal?“, Dr. med. phil. Heidacher über „Infektionskrankheiten — Schutz und Vorbeugung“.

Die Ausstellung zeigte viel Ausstellungsmaterial der Rotkreuzgemeinschaften, der Schulen und des Gesundheitsamtes und wurde auch von Erwachsenen sehr gut besucht. Auch die Volkshochschule hatte die Gesundheitswoche in ihr Programm aufgenommen und alle anderen Veranstaltungen ausfallen lassen. Die Berichterstattung in den Zeitungen und auch deren Werbung war ausgezeichnet. Ein Vortrag über „Gesundheitserziehung im Roten Kreuz“ für Kolonne und Bereitschaft hatte bereits einige Wochen vorher das Interesse geweckt. Der Kreisgeschäftsführer und seine Helfer und Helferinnen waren unermüdet in der Vorbereitung und Werbung, und daher konnte der Kreisverbandsvorsitzende, Stadtrechtsrat Dr. Strecker, zum Schluß allen Beteiligten, darunter auch dem Leiter des Gesundheitsamtes, Regierungsmedizinalrat Dr. Kraus, und allen Referenten seinen Dank aussprechen. Lehrveranstaltungen sollen erst im Rahmen der Nacharbeit durchgeführt werden. So ist ein Vortrag über Gesundheitserziehung in den Schulen bereits festgelegt, bei dem die Erfahrungen der Gesundheitswoche, und der Zeichenwettbewerb, bei dem mehr als 2000 Zeichnungen eingingen, ausgewertet werden sollen. Es kamen so viel Kursanmeldungen, daß ein Kurs noch während der Gesundheitswoche beginnen mußte. Drei weitere wurden für die Woche darauf angesetzt.

### MARKTREDWITZ

Auch Marktredwitz konnte mit seiner Gesundheitswoche vom 1. bis 6. März im großen hellen Saal des katholischen Vereins-

hauses trotz des herrlichen Frühlingwetters mit 12 532 Besuchern bei 16 000 Einwohnern einen vollen Erfolg buchen. Auch hier war die Ausstellung durch die Rotkreuzgemeinschaften, die Schulen und einen Zeichenwettbewerb mit ausgezeichneten Bildern sehr instruktiv erweitert. Die Tafel „Haltungspflege“, die das DRK-Flanellogramm, erweitert durch Fotos und Röntgenaufnahmen, zeigte, wurde vor allem von der Lehrerschaft sehr begrüßt, ebenso die Tafel „Tagesrhythmus“. Den Festvortrag bei der Eröffnung über „Gesundheitserziehung — eine Notwendigkeit“ hielt der Kreisverbandsvorsitzende, Dr. med. Hauser. In gleicher Weise waren auch die Vorträge der Woche (Dr. Leitzke, Erlangen, über „Herztod — unser Schicksal?“, Chefarzt Dr. Dietz über „Wie bewahren wir unsere Kinder vor gesundheitlichen Schäden?“ und Dr. Wieding, Internist des Kreiskrankenhauses, über „Zivilisation und Gesundheit“) außerordentlich einprägsam und gaben wertvolle Hinweise. Der Abend, den die Medau-Schule gestaltete, war ein besonders starker Erfolg. 78 Volks-, Ober- und Berufsschulklassen mit 4186 Schülern zeigten sich an der Woche sehr interessiert. Für sie hielt Frau Dr. Pegelow 32 Arztvorträge. Außerdem wurden 60 Kurzvorträge gehalten und 45 Filme gezeigt. Ein Vortrag über „Gesundheitserziehung für Kinder“ wurde nach Abschluß für die Schulen vereinbart. Hierbei sollen die Erfahrungen der Ausstellung und des Zeichenwettbewerbs ausgewertet werden. Die Lehrerschaft war der Ansicht, daß eine solche Gesundheitswoche bald wiederholt werden müsse. Die Besucherzahlen stiegen von Tag zu Tag.

### KRUMBACH

In die Gesundheitswoche in Krumbach (Schwaben) wurden außer der Kreisstadt mit etwa 7000 Einwohnern 22 Ortschaften einbezogen, aus denen Schulklassen und Erwachsene kamen. Der Besuch muß mit insgesamt 10 718 Personen als ausgezeichnet bezeichnet werden. Bei der Eröffnung sprach der Kreisverbandsvorsitzende, Geistl. Rat Prof. Dr. Striegel. 134 Schulklassen mit 2450 Schülern besuchten die Ausstellung und die Vorträge von Frau Dr. Pegelow. Als Redner für die weiteren ärztlichen Themen waren Chefarzt Medizinalrat Dr. Eisenlauer, Prof. Dr. Stötter, Augsburg, Chefarzt Dr. Wunderwald, Kurarzt Dr. Fey, Baderarzt Dr. Garus und Direktor Dr. med. habil Emmingen gewonnen worden. Eine besondere Veranstaltung wurde am 18. Februar für die Lehrkräfte aller Schulgattungen durchgeführt, wobei Medizinaldirektor Dr. med. Salm, Kaufbeuren, über „Ist Gesundheitserziehung in der Schule notwendig?“ und Lehrer Linke, Augsburg, über „Praktische Gesundheitserziehung in der Schule“ sprachen. Die Presse gab ausführliche Berichte über die gehaltenen Vorträge.

## Begegnung mit dem Hilfsbedürftigen

In Anwesenheit von Vizepräsidentin des BRK, Frau Dr. Martha Rehm, fand vom 3. bis 7. Februar in Deisenhofen ein Lehrgang für Mitarbeiterinnen in der Fürsorgearbeit des BRK statt, bei dem u. a. Sozialleiterin Frau Elisabeth Barth einen richtungsweisenden Vortrag hielt, der Anregungen für die gesamte Sozialarbeit des Roten Kreuzes bietet. Wir geben ihn daher in Wortlaut wieder.

Den Betrachtungen über die „Begegnung mit dem Hilfsbedürftigen“ möchte ich ein Wort Albert Schweitzers vorausschicken:

Wer viel Schönes im Leben erfahren hat,  
muß entsprechend viel dafür hergeben.  
Wer vom eigenen Leid verschont ist,  
hat sich berufen zu fühlen zu helfen,  
das Leid der anderen zu lindern.  
Alle müssen wir an der Last von Weh,  
die auf der Welt liegt, mittragen.

Jede menschliche Begegnung setzt zwei Menschen voraus, die einander gegenüber treten und versuchen, miteinander in Kontakt zu kommen. Für die Sozialhelferin bedeutet die Begegnung mit dem Hilfsbedürftigen einen Akt anteilnehmender Nächstenliebe, für den Hilfsbedürftigen den Eingriff eines ihm fremden Menschen in seine notvolle Lebenslage. Wirklich zueinander finden können die beiden nur, wenn gegenseitig Aufgeschlossenheit und Vertrauen entgegengebracht wird.

Wer sind nun die beiden, deren Begegnung wir besprechen wollen? Was führt sie zusammen? Was ist Sinn und Ziel dieser Begegnung?

Sehen wir uns die Sozialhelferin näher an:

Sie kommt in der Regel aus einem gesicherten Leben und kann sich die Zeit nehmen, sich um den Bedürftigen zu kümmern. Was treibt sie zu dieser Tätigkeit?

Hat sie selbst einen schweren Weg durchlaufen, ein hartes Schicksal gemeistert, daß sie dadurch die Fähigkeit gewann, einen Blick für die Not des Nächsten zu haben?

Ist es ein gewisses Geltungsbedürfnis, „wohltätig“ die freie Zeit zu nützen, um anderen zu helfen und damit zugleich das soziale Gewissen zu beruhigen?

Ist es Unerfülltheit des eigenen Lebens? Ein schwächliches Mitleid, das aus einer Wehleidigkeit mit sich und anderen entspringt oder ein echtes warmes Mitgefühl, das Erkennen der Verantwortung für die unverdiente Not eines anderen?

Ist es Neugierde, wie andere Menschen mit ihrem Schicksal fertig werden? Ist es Dankbarkeit für selbst erhaltene Hilfe und Barmherzigkeit? Ist es das Empfinden, aus dem Wissen um das eigene Bessergestelltsein die Pflicht abzuleiten zu müssen, den Notleidenden zu helfen und dadurch einen gerechten Ausgleich zu statuieren?

Es gibt viele Beweggründe, die die Sozialhelferin zur Begegnung mit dem Hilfsbedürftigen ruft. Und wir wollen nicht werten. Aber gewisse Voraussetzungen für diesen Dienst am Nächsten sind unerlässlich, und über diese wollen wir gemeinsam nachdenken.

Ehe sich die Sozialhelferin an die Aufgabe der Begegnung mit dem Hilfsbedürftigen heranmacht, muß sie sich prüfen, ob sie mit sich selbst im Reinen ist. Es ist notwendig, daß sie eine eigene klare Einstellung zu den Fragen des Schicksals, des Leids und des Unglücks findet. Wer sich gegen sein eigenes Schicksal auflehnt, kann anderen nicht helfen und Trost bringen. Ein harmonischer Mensch strahlt Ruhe und Frieden aus, schafft eine Atmosphäre der Geborgenheit. Ihm ist es nicht schwer, Eingang zum Herzen des Hilfsuchenden zu finden. Wie aber kommen wir zu diesem inneren Gleichgewicht, zur Harmonie der Seele? Sie wächst aus der erlebten und erfahrenen Erkenntnis, daß das Leid, die Not, das Unglück uns geschickt wird, um darin zu wachsen und zu reifen. Es ist ein langer, schwerer Weg, bis wir zu harten Lebensprüfungen uns positiv, d. h. bejahend, einstellen können. Aber nur so werden wir mit ihnen fertig und können auch in der scheinbaren Sinnlosigkeit einen Sinn erkennen und an ihn glauben. Wer sich zu solcher Erkenntnis durchgerungen hat, wird bei der Begegnung mit dem Hilfsbedürftigen versuchen, ihm etwas von dieser Einsicht zu vermitteln, die ihm seine Lage erheblich erleichtern wird und darum eine innere Hilfe darstellt.

Die Sozialhelferin muß sich und ihre eigenen Wünsche, ihren Ehrgeiz, ihre Sensationslust, das auch bei ihr vorhandene Mißtrauen, ihr Geltungsbedürfnis, ihre sympathischen und antipathischen Gefühle, ihr Rechnen auf Dankbarkeit völlig in den Hintergrund stellen und dem Hilfsbedürftigen gegenüber nur geduldiges Ohr, nur aufnahmefähiges Gefäß darstellen. Sie muß sich gegenwärtig halten, daß der Hilfsuchende den Besuch alldringender Eindrücke in seine äußeren Verhältnisse und seine innere Wesenheit empfindet. Sie muß sich in die Lage ihres Gegenüber versetzen und sich vor Augen halten, wie sie selbst im umgekehrten Fall reagieren würde. Fühlt der überempfindliche, leicht argwöhnische und verletzliche Angesprochene irgendeine ausgespielte Überlegenheit des Helfers, so erscheint ihm seine Notlage doppelt hart und unverdient, und der Helfer wird keinen Zugang zu ihm finden. Welch ein Maß von Taktgefühl, ein Sichhineindenken in den anderen, ein geduldiges Zuhören, ein Verzicht auf jedes Fordern ist notwendig, damit ein Vertrauen, ein stilles, unausgesprochenes Einvernehmen, ein gegenseitiges Nehmen und Geben hergestellt wird, ohne daß jede Hilfe erfolglos bleiben muß. Die Sozialhelferin, die den inneren Kontakt zum Hilfsbedürftigen findet, wird nie nur Gebende, sondern immer auch Beschenkte sein. Das Hingeben ihrer freien Zeit, das persönliche Eintreten für den Hilfsbedürftigen etwa bei Behörden, Arbeitgebern oder karitativen Vereinen, das Verständniswecken für die Notleidenden bei Mitmenschen, die in der Lage sind, die Not durch Spenden zu lindern, all die vielen Wege, die getan werden müssen, um wirkliche Hilfe zu leisten, soll der Sozialhelferin nicht als Last erscheinen, auch wenn sie dabei oft Unangenehmes und Enttäuschendes erlebt. Für sie bedeutet die übernommene Aufgabe einen Ruf, eine Aufforderung, ihr Bestes und Letztes zu geben. So nur kann sie für sich selbst und den Betreuten zum Segen werden.

Fr. Bodelschwingh, der große Liebende, sagte einmal: „Dienst ist nicht Last, sondern Freude.“ Wer sich ganz einsetzt in diesem Dienst, wird die Wahrheit dieses Wortes bestätigen lernen.

(Fortsetzung und Schluß folgt)

## BEKANNTMACHUNGSTEIL

### ALLGEMEINES

#### 1. Die Solferino-Gedenkveranstaltungen

In einem Schreiben des Italienischen Roten Kreuzes wird noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Umgebung von Solferino so gut wie keine Unterkunstmöglichkeiten bietet. Es empfiehlt daher Angehörigen des Roten Kreuzes, die an den Solferino-Feiern am 27. Juni teilzunehmen wünschen bzw. die Gedenkstätten besuchen wollen, sich wegen Unterkunstmöglichkeiten an die Touristenbüros in den Städten Mailand, Verona, Brescia, Mantua, Desenzano und Sirmione zu wenden, die in der näheren und weiteren Umgebung Solferinos liegen. Die Anschrift

der Touristenbüros lautet: „An die Ente Provinciale per il Turismo in Mantua“ (oder entsprechende Stadt). Einzelpersonen sind Reisen und Besuche in dieser Zeit nicht zu empfehlen.

#### 2. Neuordnung des statistischen Berichtswesens

Im Rundschreiben Nr. 594 hat das BRK-Präsidium alle Bezirks- und Kreisverbände über die Neuordnung des statistischen Berichtswesens unterrichtet. Der Berichtsraum wurde dem Geschäftsjahr (1. April bis 31. März) angeglichen. Die Bestandszahlen beziehen sich also auf den Stichtag 31. März. Die Statistikblätter, bestehend aus einem Hauptbogen und zehn Anlagen, gehen den

Bezirks- und Kreisverbänden zu. Die Rückgabe an den Bezirksverband hat bis zum 30. April zu erfolgen, die Weitergabe an den Landesverband bis zum 15. Mai. Die statistischen Angaben des BRK-Landesverbandes im Jahresbericht 1958 werden auf den neuen Formularen beruhen.

### 3. Erstellung der 131er-Meldungen

Im Rundschreiben Nr. 596 hat das BRK-Präsidium alle Bezirks- und Kreisverbände darauf hingewiesen, daß nach einer Bekanntmachung des bayerischen Finanzministeriums die Erfüllungsübersichten nach § 12 des Gesetzes zu Art. 131 GG nur mehr einmal jährlich, und zwar für das abgelaufene Rechnungsjahr, zu erstellen sind. Es wurde daher gebeten, als Termin für die Meldung künftig den 20. April jeden Jahres vorzumerken.

## FURSORGEFRAGEN

### 4. Kindererholung 1959/60

#### 1. Sicherstellung von Plätzen

Unabhängig von den bereits laufenden Bemühungen der Bezirksverbände werden die Kreisverbände gebeten, auch ihrerseits schon jetzt mit den Vorbereitungen für die Kindererholungsverschickung zu beginnen, um die Sicherstellung von Erholungs- und vor allem Ferienplätzen zu ermöglichen und unsere Ferienmaßnahmen auch in diesem Jahr zu einem vollen Erfolg zu bringen.

Es ist daher notwendig, daß die Kreisverbände für ihren Arbeitsbereich *sofort* folgende Feststellungen treffen:

a) Wie viele Kinder sollen vom Kreisverband heuer verschickt werden? Hier sind auch die Nachfragen einzukalkulieren, die erfahrungsgemäß kurz vor Ferienbeginn von den Eltern bedürftiger Kinder an die Kreisverbände herangetragen werden.

Die übrigen Kinder sind schon jetzt zusammen mit dem Jugendamt, dem Gesundheitsamt (Schulgesundheitsdienst), der Schule und aus dem eigenen Betreuungskreis auszuwählen.

b) Wie viele Plätze kann der Kreisverband selbst in geeigneten Kinderheimen bzw. Ferieneinrichtungen oder eigenen Einrichtungen sicherstellen?

c) Welcher ungedeckte Platzbedarf ist demnach *umgehend* dem Bezirksverband zu melden?

Auch der Bezirksverband hat nur begrenzte Möglichkeiten. Direkte Anfragen beim Präsidium wegen der Bereitstellung von Ferienplätzen sind zwecklos, da die vom Präsidium beschafften zusätzlichen Plätze an die Bezirksverbände verteilt werden.

Eine Ausnahme machen hiervon lediglich die

#### 2. Erholungsplätze an der See

Anmeldungen hierfür können noch über die Bezirksverbände an das Präsidium gerichtet werden. Es sind verfügbar für Buben und Mädchen von 6 bis 14 Jahren

im DRK-Kinderheim Wittdün/Amrum (Nordsee)  
(Tagessatz DM 6.50 und Kurtaxe DM 4.—)  
vom 20. 5. — 29. 6. 1959 15 Plätze,  
vom 2. 7. — 11. 8. 1959 10 Plätze,  
vom 14. 8. — 22. 9. 1959 10 Plätze;

im DRK-Kinderheim Nieblum/Föhr (Nordsee)  
(Tagessatz DM 5.80)  
vom 2. 7. — 11. 8. 1959 10 Plätze,  
vom 14. 8. — 22. 9. 1959 10 Plätze.

In beiden Fällen kommen zu den Reisekosten noch die Ausgaben für den Gepäcktransport von der Landungsstelle zum Heim und zurück sowie die Kosten für die Gepäckaufgabe, da die weite Fahrt mit Umsteigen die Mitnahme der Koffer als Handgepäck verbietet (Kosten hierfür bis zu zirka DM 10.—).

von Bertram

### 5. Sammlung 1959 für das Müttergenesungswerk

Zur regen Beteiligung an der *Muttertags-Sammlung des Deutschen Müttergenesungswerks* vom 4. bis 10. Mai rufe ich hiermit herzlich auf.

Die Müttergenesungs- und Erholungsfürsorge nimmt von Jahr zu Jahr an Bedeutung zu; neue, bis dahin nicht erfaßte Gruppen von Müttern werden von ihr betreut. Die Müttergenesungsheime des Roten Kreuzes haben im abgelaufenen Arbeitsjahr Sonderkuren für Mütter schwer körperbehinderter Kinder mit großem Erfolg durchgeführt, so unser bayerisches Heim Ettal zwei solcher Kuren.

Zur Fortführung und Erweiterung der Mütterverschickung sowie zum Ausbau unserer Müttergenesungsheime werden die Sammlungserträge dringend gebraucht. Je höher der Anteil der Frauen des Roten Kreuzes an der Sammlung, desto mehr fließt an unsere Heime zurück.

Wir wollen es daher gemeinsam mit den anderen karitativen Frauengruppen zu unserem dringlichen Anliegen machen, zu einem vollen Erfolg der Muttertags-Sammlung beizutragen.

Mit Rotkreuzgruß!

Dr. Martha Rehm

Vizepräsidentin

## PERSONALFRAGEN

### 6. Dienstbuch ungültig

Der Kreisverband Augsburg-Stadt teilt mit, daß das Dienstbuch Nr. S 2/1169 des Sanitätsmannes Horst Raab, geboren am 17. Juli 1934, verlorengegangen ist und für ungültig erklärt wird.

## KRANKENTRANSPORT

### 7. Beitritt zum Rahmenvertrag

Dem Krankentransport-Rahmenvertrag sind beigetreten:

- a) die Betriebskrankenkasse der Firma Kugelfischer, Georg Schäfer & Co., Schweinfurt;
- b) die Betriebskrankenkasse der Firma Hoechst A.G., Werk Bobingen.

Bei anfallenden Transporten ist der Sondertarif in Anwendung zu bringen. Das Verzeichnis ist a) auf S. 20 am Schluß der Ziff. 5 und zu b) auf S. 13 am Schluß der Ziff. 2 a) zu ergänzen.

## NACHRICHTENTEIL

### FRAUENARBEIT

#### 7a. Erfahrungsaustausch der Kurslehrerinnen

Vom 16. bis 18. März 1959 traf sich eine Gruppe von Kurslehrerinnen zu einem Erfahrungsaustausch mit Lehrscheinerneuerung in Deisenhofen. Instruktorin Liesl von Gagern und

Kinderfachärztin Dr. med. Barbara Mentz unterrichteten die Kurslehrerinnen über alle Neuerungen und beantworteten die Fragen der Kurslehrerinnen, die sich aus der Praxis des Unterrichts ergaben. Einhellig konnte die gute Zusammenarbeit mit den Gesundheitsämtern bestätigt werden. Manche Kurslehrerin wäre zudem in der Lage, noch weit aktiver zu werden, wenn die Unterstützung seitens der Kreisverbände noch intensiver und weitgehender wäre, als das teilweise bis jetzt der Fall ist. Eindeutig ergab sich, daß die beste Werbung für die Kurse die

Propaganda von Mund zu Mund zufriedener Kursteilnehmerinnen ist. Die Zeitungsnotizen werden überlesen und sind nicht immer wirkungsvoll. Dagegen ist eine Einladung der Presse gegen Ende des Kurses mit anschließender Berichterstattung und Bildreportage für die Ausbreitung der Kurse sehr willkommen. Eine Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen hat sich ebenfalls bewährt.

## BERGWACHT

### 8. Neuwahlen im Abschnitt Chiemgau

Zu der außerordentlichen Mitgliederversammlung des Bergwachtabschnitts Chiemgau am 21. Februar in Freilassing waren sämtliche Bereitschaften und Abteilungen mit Ausnahme von Burghausen erschienen. Der bisherige Abschnittsleiter Schädlich verlas ein Schreiben des Bezirksverbandes Oberbayern, das die Mitteilung enthält, am 10. Dezember 1958 habe in Freilassing eine Aussprache zwischen dem Bezirksverband und den Vertretern der Bereitschaften Traunstein, Berchtesgaden und Ramsau stattgefunden, wobei die Meinungsverschiedenheiten beigelegt werden konnten. Die Suspendierung der Bereitschaft Traunstein wurde am gleichen Tage aufgehoben. Die nun folgende Wahl leitete, nachdem der bisherige Abschnittsleiter einstimmig entlastet war, Referent Karl Frantz vom BRK-Präsidium. Sämtliche 16 abgegebenen Stimmen fielen in der geheimen Wahl auf Schädlich. Dieser gab seiner Freude über das ihm entgegengebrachte Vertrauen Ausdruck und versprach, auch in Zukunft sein Können und seine Erfahrung voll für die Bergwacht einzusetzen. Als Stellvertreter wurde Schlachthuber, Freilassing, gewählt.

### 9. Bergwacht Nürnberg mahnt zum Naturschutz

Die Bergwachtbereitschaft Nürnberg besetzt ab Ostern wieder eine Reihe von Sanitätsposten in der Fränkischen Schweiz, und zwar in den Orten Untertrubach, Kersbach, Unterhirschbach, Heudling und Neutras. Der Posten Prollstein am Schwarzen Brand ist erst ab Pfingsten besetzt. Gleichzeitig hat die Bergwacht Nürnberg durch die gesamte Presse alle Wanderer, die Frühlingspflanzen zu schützen. Dazu gehören vor allem die großen Schneeglöckchen, der stark duftende Seidelbast, das blaue Leberblümchen, das gelbe Felsenhungerblümchen und die blaue Küchenschelle oder Osterglocke.

### 10. Schußfahrt endete tödlich

Am 22. März verunglückte ein 23jähriger Schifahrer aus Kottern im Gebiet des Nebelhorns tödlich. Er fuhr vom Gipfel in Richtung Gipfelmulde und prallte bei der Schußfahrt gegen eine 30 cm hohe Felsnase, wobei er einen Schädelbasisbruch und eine Gehirnerschütterung erhielt. Trotz dieser schweren Verletzungen erhob er sich nochmal, fuhr etwa 10 Meter talwärts weiter, bis er zusammenbrach. Die Bergwachtbereitschaft Oberstdorf brachte ihn mit einem Akia zur Bergstation der Nebelhornbahn, während ihn unten bereits ein Sanitätswagen des BRK erwartete. Obwohl er auf schnellstem Wege ins Krankenhaus Sonthofen gebracht wurde, starb er 7 Stunden nach der Einlieferung.

### 10a. Mehr Lawinenhunde

Bei der Jahresversammlung der Landesgruppe Bayern-Süd im Verein für deutsche Schäferhunde gab, nach einem Bericht der „Süddeutschen Zeitung“, der Beauftragte für das Lawinenhundewesen, Fridolin Satzger, Kempten, einen Überblick über den Verwendungszweck der Schäferhunde als Lawinenhunde. Er wies auf die Lehrgänge für Rettungshunde in der Schweiz und in Österreich hin. Auch in Bayern sollen mehr als bisher Hundeführer und ihre Tiere an entsprechenden Winterkursen teilnehmen. Möglichst viele B.W.-Bereitschaften sollen in Zukunft über einen ausgebildeten Lawinenhund verfügen. Wie wichtig die Verwendung dieser Hunde ist, habe das Lawinenglück am Schochen erneut erwiesen, wo an Silvester 1958 zwei Schifahrer durch Lawinen verschüttet wurden. Während der eine sich allein herausarbeiten konnte, lag der andere unter tiefem Schnee begraben. Obwohl eine zahlreiche Rettungsmannschaft drei Tage lang das Gebiet mit Stahlsonden absuchte, konnte der Vermißte nicht gefunden werden. Erst am dritten Tage war es möglich, einen Lawinenhund einzusetzen. Unter schwierigsten Bedingungen suchte die Schäferhündin Isis nahezu 4 Stunden und fand schließ-

lich den Verunglückten. Satzger teilte hierzu mit, ein guter Schäferhund könne in 5 Minuten intensiv ein Gelände absuchen, zu dem ein Suchkommando 2 bis 3 Stunden benötige. Da es bei Lawinenglücksfällen auf größte Schnelligkeit ankomme, sei die Bedeutung eines sofort verwendungsfähigen Suchhundes erwiesen, ganz abgesehen von den Kosten, die bei einem Hund viel geringer seien als für einen Suchtrupp. Allerdings sei dieser Dienst für Hundeführer und Hund nicht einfach. Es kämen nur Männer in Frage, die neben Idealismus auch Bergerfahrung und eine eiserne Gesundheit besäßen, über Erste Hilfe und Schockbehandlung Bescheid wüßten und außerdem so mit ihrem Hund verbunden seien, daß sie auf die leisesten Zeichen des Tieres reagierten. Von den Hunderasen, die man für Lawinensuchdienst erprobt, habe sich der deutsche Schäferhund am besten bewährt. Er besitze nicht nur eine ausgesprochen gute Nase, sondern auch gute Nerven und Arbeitsfreudigkeit. Er sei kräftig und ausdauernd und durch sein hartes Haarkleid auch den Wetterunbilden gewachsen.

## JUGENDROTKREUZ

### 11. Bunter Abend für alte Leute

Die JRK-Gruppe Haar veranstaltete einen Bunten Abend, dessen Reinerlös für alte und kranke Bürger der Gemeinde bestimmt war. Der Bürgermeister stellte den Turnsaal und die Heizung kostenlos zur Verfügung. Der vom Rundfunk bekannte Kinderchor Karl Hackl wirkte mit, ebenso ein Baßsolist und ein Mundharmonikatrio, und so konnte einer ganzen Reihe von Bedürftigen mit einem Lebensmittelpäckchen und je einem Gutschein von 10 DM eine Freude bereitet werden.

### 12. JRK-Klassenspende für Friedland

Die JRK-Klassen in Saaldorf über Freilassing hatten zwei Pakete mit guterhaltener Bekleidung im Gewicht von 15 kg gesammelt und über das BRK-Präsidium an das Spätaussiedlerlager Friedland weitergeleitet.

### 13. Tutzing: Aktive JRK-Gruppe

Eine rührige Tätigkeit entfaltete die JRK-Gruppe Tutzing im letzten Jahr auf 39 Gruppenabenden. Hier kann nur die Teilnahme am Ballonwettfliegen, an der Sonnenwendfeier einer Landsmannschaft, an den Veranstaltungen des Kreisverbandes, an einem Zeltlager bei Kaufbeuren genannt werden. In Feldafing wurde eine neue JRK-Gruppe gegründet. Eindrucksvoll war das Treffen und der Kameradschaftsabend fünf benachbarter Gruppen. Alle nahmen an einer Dampfschiffrundfahrt teil. Zu Allerheiligen wurden 13 Gräber geschmückt. Die Insassen des Kreisaltersheimes Garatzhausen wurden mit einem Bunten Nachmittag erfreut. Die Gruppe besuchte und beschenkte 120 Kranke im Krankenhaus. Selbstverständlich ist die Teilnahme an den Sammlungen des Kreisverbandes, während beim Abschluß von Kursen ein Mimtrupp gestellt wurde. Das Jahr 1959 begann man mit einem Lichtbildvortrag über Österreich, über Erste Hilfe, der Gestellung eines Mimtrupps für den Sanitätslehrgang der Kolonne und mit einer Faschingsfeier. Auch dieses Jahr sollen die Ballonwettfliegen, ein Zeltlager und das Treffen mit benachbarten Gruppen gepflegt werden.

## WASSERWACHT

### 14. Nürnberg bereitet Badesaison vor

Der Abteilungsleiter Heinz Kiesewetter hatte die Rettungsschwimmer der Wasserwacht Nürnberg zur Vorbereitung der Badesaison zu einer gründlichen Schulung in den BRK-Unterrichtssaal eingeladen. Der technische Leiter, Herbert Pantleon, behandelte die Wiederbelebung und Befreiungsgriffe und machte mit den neuen praktischen „Stülpa“-Verbänden bekannt. Der stellvertretende technische Leiter, Konrad Beyer, und Ortsgruppenleiter Rudolf Lussinger machten darauf aufmerksam, daß auch das würdige und disziplinierte Verhalten der Wasserwachtler beim Badebetrieb wichtig sei. Dr. Ernst Heizmann wies darauf hin, daß ein nicht mehr atmender Bewußtloser nicht auf dem

schnellsten Wege ins Krankenhaus abzutransportieren sei, sondern so schnell wie möglich und ununterbrochen beatmet werden müsse, ehe der Abtransport erfolgen kann, falls nicht die Beatmung im Fahrzeug fortgesetzt werden kann. Er machte vor allem mit dem neuen Atmungsgerät „Resutator Bonn II“ bekannt, das — nach dem Prinzip einer Harmonika gebaut — ein Gemisch von Frischluft und Sauerstoff oder reine Frischluft zuführen kann und gleichzeitig Sekrete absaugt.

## SUCHDIENST

### 15. Nach 18 Jahren die Mutter kennengelernt

Gerade 14 Tage war Gerda alt, als ihre Mutter im Jahre 1941 in Lettland wegen einem Nervenzusammenbruch in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Seit 18 Jahren haben sie sich nicht mehr wiedergesehen. Die Mutter verschlug es nach ihrer Ausweisung nach Fulda, von wo aus sie unaufhörlich nach ihrer Tochter fahndete. Das Mädchen kam mit 9 Jahren ebenfalls nach Deutschland und lebte bei Adoptiveltern in Württemberg. Den Bemühungen des Suchdienstes des DRK ist es nunmehr gelungen, Mutter und Tochter wieder zusammenzuführen.

### 16. Bildlisten für 634 000 Vermißte

Der Suchdienst des DRK in München hat bisher die Bildlisten für 634 000 Vermißte der früheren deutschen Wehrmacht fertiggestellt und an die Suchdienststellen der Kreisverbände zur Heimkehrerbefragung ausgeliefert. Diese Listen beziehen sich auf 24 000 verschiedene Wehrmachtseinheiten und enthalten die Hälfte aller registrierten Wehrmachtsvermißten. Die ersten Erfahrungen mit den Bildlisten sind sehr positiv. Viele angesprochene Heimkehrer konnten Auskünfte über vermißte Kameraden geben, an die sie sich ohne Vorlage eines Bildes nicht erinnert hätten.

### 17. Elektrofotografie im Suchdienst

Der Suchdienst des DRK stand vor der umfangreichen Aufgabe, die riesige Kartei, in der die Personalien vermißter Soldaten notiert sind, schnellmöglichst zu vervielfältigen. Insgesamt brauchte man mehr als 10 Millionen Kopien. Mit 100 Schreibmaschinen hätte man wohl über 4 Jahre lang zu tun gehabt. Auch das Kopieren mit herkömmlichen Reproduktionsgeräten hätte wohl noch 1½ Jahre benötigt. Der Suchdienst ließ deshalb neuartige Maschinen aufstellen, über die der „Spiegel“ vom 4. März berichtet. Diese können nicht nur ungeheuer schnell — 35 000 Kopien an einem Tage —, sondern auch schätzungsweise 40 Prozent billiger als gewöhnliche Kopiergeräte arbeiten. Die Münchner Millionen-Kopieraktion, die von der Bundesregierung mitfinanziert wird, ist der erste Großversuch mit einem neuen Fotoverfahren, das geeignet erscheint, die gesamte Fotografie zu revolutionieren. Die Betreuung der vier DRK-Kopiermaschinen liegt in den Händen der Hamburger Firma Mikrokopie G.m.b.H. Bislang war das Fotografieren eine Angelegenheit der Chemie. Jetzt gibt es, nachdem die Forschung auf dem Gebiete der Halbleiter (dies sind Stoffe, die sich gegenüber der Elektrizität weder wie Isolatoren noch wie Leiter verhalten) so rapide vorangekommen ist, eine physikalische Fotografie, die man auch „Elektrofotografie“ nennt. Diese wurde nach Kriegsende von den USA und der Sowjetunion zur technischen Reife weiterentwickelt. In England sicherte sich der Filmkonzern Rank die Patente. Die fotografische Schicht des präparierten Papiers besteht aus einem dünn aufgetragenen Halbleiter, z. B. Zinkoxyd, einem Stoff, der im Normalzustand nicht lichtempfindlich ist. Erst unmittelbar vor der Aufnahme wird die Schicht elektrisch aufgeladen und dadurch lichtempfindlich gemacht. Die Papierpartien, die bei der Aufnahme Licht empfangen haben, verlieren ihre elektrische Ladung. Nur an den Stellen, die nicht belichtet wurden — sie entsprechen den schwarzen Partien der Vorlage — bleibt elektrische Ladung zurück. Man erhält nunmehr zunächst eine direkte Reproduktion des Originals, allerdings seitenverkehrt. In einem neuen Arbeitsgang wird ein Papier auf das Pulverbild gelegt und elektrisch behandelt. Dabei verlagert sich die Mehrzahl der Pulverteilchen auf das normale Papier, nunmehr seitenverkehrt, und braucht nur noch fixiert zu werden. Die Vorzüge sind, daß das fotografische Material nicht in lichtdichten Behältern aufbewahrt zu werden braucht, daß nicht umständlich mit Chemikalienbädern hantiert werden muß und daß die einzelnen Arbeitsgänge weitgehendst mechanisiert und automatisiert werden.

Ferner kann die fotoelektrische Schicht ähnlich wie bei einem Tonband gelöscht und von neuem verwendet werden. Bei den Maschinen des Suchdienstes rollt das Aufnahmematerial gewissermaßen als endloses Band an den Karteikarten vorbei. Als Träger der Fotoschicht fungiert eine rotierende Trommel, die auf der einen Seite die Aufnahme herstellt und nach einer halben Drehung auf der gegenüberliegenden Seite die papierene Reproduktion anfertigt. Danach bewegt sich die Schicht an einer elektrischen Löschvorrichtung vorbei und kann wiederum belichtet werden.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 18. Unterfranken

#### *Partenstein: Vorbildliche Aktivität der evangelischen Schule*

Auf Anregung des Schulleiters der evangelischen Volksschule in Partenstein, Kreis Lohr, Hauptlehrer Steger, hatten sich die Schüler der 7. und 8. Klasse der evangelischen und katholischen Volksschule zu einem Lehrgang in Erster Hilfe zusammengefunden, zu dessen Abschluß im Lehrsaal der evangelischen Schule Kreiskolonnenführer Schmitt erschienen war. Die Aktiven der Sanitätskolonne, die dabei anwesend waren, waren erstaunt über das theoretische und praktische Wissen und Können der Jugend. Kreiskolonnenführer Schmitt sprach die Hoffnung aus, daß das Beispiel Partensteins in vielen Landkreisgemeinden Nachahmung finden möge.

#### *Schweinfurt: 104 Blutspender beim ersten Termin*

Beim ersten Blutspendetermin des BRK in Schweinfurt meldeten sich 104 Blutspender, vorwiegend Männer. Als erste stellten sich Oberbürgermeister Wichter mann und Landrat Dr. Burg hard zur Verfügung. Der Oberbürgermeister bezeichnete die Aktion als dringend notwendig. Organisationsreferent Schwartz überbrachte die Grüße des Regierungspräsidenten und dankte Chefarzt Dr. Meyer und den Helfern und Helferinnen des BRK für die vorzügliche Vorbereitung. Es sei dies der 20. Termin im Regierungsbezirk, so daß sich die Zahl der Blutspender auf 1912 erhöhte. Die ärztliche Leitung hatte Dr. Reitz vom Würzburger Luitpoldkrankenhaus.

#### *Massenbuch: Erste-Hilfe-Lehrgang und Unfallhilfsstelle*

Der Kreisverband Gemünden hat bisher 8,5 Prozent der Bevölkerung (insgesamt 1700 Personen) in Erster Hilfe ausgebildet. Beim Abschluß eines Lehrgangs in Massenbuch dankte der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Dr. Bamberg, den Ärzten und vielen freiwilligen Helfern für ihre Mitarbeit. Auch in Michelau, Rengersbrunn, Gräfen dorf und Hofstetten stehen die Kurse vor dem Abschluß. In Massenbuch gab Bürgermeister Fischer seiner Freude über die starke Anteilnahme Ausdruck. Die Lehrgangsteilnehmer gaben eine namhafte Geldspende als Grundstock für eine Unfallhilfsstelle. Chefarzt Dr. Seltam appellierte an die Lehrgangsteilnehmer, ihre erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zum Segen der Dorfgemeinschaft anzuwenden. Die Leitung des Kurses hatten Dr. Hofmann und Apotheker Macker.

#### *Miltenberg: Weihe eines neuen Sanitätskraftwagens*

Auf dem Marktplatz von Miltenberg wurde der neue Mercedes-Krankenkraftwagen des BRK kirchlich geweiht und seiner Bestimmung übergeben. Neben den BRK-Mitgliedern war ein zahlreiches Publikum erschienen. Nach der Segnung durch Stadtpfarrer Reinwand gab Kreiskolonnenführer Fritz Schulz einen Überblick über die Beschaffung des ersten Sanitätswagens im Jahre 1937 und dem Wiederaufbau der Kolonne. Durch zahlreiche Spenden und durch das Ergebnis der Tombola auf der Michaelismesse konnte der neue Wagen beschafft werden. Auch Pfarrer Huss sprach über Nächstenliebe im Roten Kreuz und knüpfte daran ein Gebet.

#### *Rengersbrunn: Aus jeder Familie ein Teilnehmer*

In der kleinen Ortschaft Rengersbrunn, Kreis Gemünden, konnte erreicht werden, daß aus fast jeder Familie ein Mitglied in Erster Hilfe ausgebildet wurde. Beim Abschluß stellte der

Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Dr. Bamberg, fest, daß Geistl. Rat Möller und Bürgermeister Rützel mit gutem Beispiel vorangegangen seien. Er dankte dem ärztlichen Leiter, Dr. Adelman, und seinen Helfern. Chefarzt Dr. Seltsam appellierte an die Teilnehmer, im Ernstfall auch den Mut zur Ersten Hilfe zu haben. In humorvollen Worten brachte der 74jährige Geistl. Rat Möller den Dank der Teilnehmer zum Ausdruck.

#### *Erfolgreiche Kurse im Bezirksverband*

In Anwesenheit des Kreisverbandsvorsitzenden Dr. Fuchs und des Chefarztes Dr. Hacker fand der Abschluß eines Erste-Hilfe-Lehrgangs in Wildheim, Kreis Kissingen, statt, wobei Pfarrer Heßler, Lehrer Rotter und Bürgermeister Scheuplein den Dank der Teilnehmer aussprachen. — Zum Abschluß eines Lehrgangs mit 32 Teilnehmern in Sulzfeld, Kreis Kitzingen, war auch der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Schad, erschienen. Kreis-kolonnenführer Dornberger dankte den Teilnehmern für ihre Leistung. Landrat Schad dankte Bürgermeister Streng und Pfarrer Aurich für ihre Unterstützung. — Nach einem Lehrgang in Wohnau, Kreis Gerolzhofen, unter Leitung von Kreisgeschäftsführer Wachtel traten fast alle Teilnehmer dem Roten Kreuz bei. So konnte eine neue Ortsvereinigung gegründet werden. Zum Gruppenführer wurde Norbert Beck, zur Gruppenführerin Hildegard Göb gewählt. Das Protektorat übernahm Bürgermeister Finster. — In der Körnerschule in Schweinfurt fand unter Leitung von Studienprofessor Vinzel und Ausbilderin Dehalt ein Erste-Hilfe-Lehrgang statt, an dem die Schülerinnen der 7. Klasse mit großem Erfolg teilnahmen. — In Heilgersdorf, Kreis Ebern, fand unter Leitung der Sozialdienstleiterin, Frau Grete Stubner, ein Lehrgang für Häusliche Krankenpflege statt, an dessen Abschluß Frau Siegfried, Würzburg, und der Kreisverbandsvorsitzende, Bürgermeister Merkl, teilnahmen. Dr. Liebich hielt dabei einen Vortrag über Infektionskrankheiten. — In Frickenhausen, Kreis Mellrichstadt, konnte ebenfalls unter Leitung von Frau Helen Hartmann ein Kurs in Häuslicher Krankenpflege durchgeführt werden, zu dem so viele Anmeldungen vorlagen, daß er in zwei Abteilungen gehalten werden mußte. Auch hierbei hielt Dr. Wagner ärztliche Vorträge. Beim Abschlußabend sprach Frau Siegfried über 100 Jahre Rotes Kreuz. Bürgermeister Heurung dankte für die Durchführung des Lehrgangs. — In Hofheim konnte nach einem Erste-Hilfe-Lehrgang eine Reihe von neuen Mitgliedern aufgenommen werden. Chefarzt Dr. O. Strik legte den Teilnehmern nahe, das Gelernte immer mehr zu vertiefen. — Bei einem Werbeabend des Kreisverbandes wandte sich Frau Siegfried, Würzburg, an die Öffentlichkeit und bat um aktive Unterstützung des BRK. Anschließend wurden drei Rotkreuzfilme gezeigt.

#### *Schweinfurt: Sprechfunkanlage eingerichtet*

Nach Monaten umfangreicher Vorbereitungen und nach Einholung der Sendelizenz wurde am 20. März die neue Ukw-Sprechfunkanlage des BRK in Betrieb genommen. Während die beiden großen Winden den insgesamt 20 m hohen Sendemast im Hof des Rotkreuzhauses auf einen Sockel zogen, wurden die Sende-geräte in den Büro- und Wachräumen und in den drei Fahrzeugen montiert. Die 15 Watt-Telefunkenanlage ermöglicht einen regen Sprechverkehr. Bei einer Störung der Festanlage können die in den Fahrzeugen eingebauten Geräte als Zentrale verwendet werden und gewährleisten so einen ununterbrochenen Sende-betrieb. Der dritte Wagen erhielt ein Gerät mit einer Leistung von 2 Watt, das auch vom Fahrzeug getrennt als Traggerät verwendet werden kann. Die Anlage kann auf alle zur Verfügung stehenden Kanäle umgeschaltet werden und so mit der Stadt- und Landpolizei verkehren, was bei möglichen Katastropheneinsätzen von großer Bedeutung ist.

### 19. Schwaben

#### *Immenstadt: Beisetzung von Philipp Huber*

Der Kreisverband Immenstadt erlitt einen empfindlichen Verlust durch den Tod des Krankenkraftwagenfahrers Philipp Huber, der seit 1918 der Kolonne angehörte und seit 1928 den Krankenkraftwagen fuhr. Neben verschiedenen Ehrenzeichen hatte er die Goldene Ehrennadel und das Ehrenzeichen der bayerischen Staatsregierung für 40 Jahre. Einen ehrenvollen Nachruf sprach Stadtpfarrer Ernst Albrecht. Für den Kreisverband Sonthofen legte Kreisoberrechtsrat Dr. Schauer mit Worten des Dankes einen Kranz nieder. Kreiskolonnenführer Hans Mayr würdigte den

Verstorbenen als ausgezeichneten Sanitätsmann. Auch mehrere Kameraden legten einen Kranz nieder.

#### *Lehrgänge in Mindelheim*

Der Kreisverband Mindelheim hat in den Wintermonaten in zwölf Erste-Hilfe-Lehrgängen nicht weniger als 523 Personen ausgebildet. Ferner nahmen 56 Frauen an Lehrgängen für Mutter und Kind und 48 für Häusliche Krankenpflege teil. Schließlich wurden sechs Kurzlehrgänge für 154 Kraftfahrer durchgeführt. Die Ausbildungstätigkeit des Kreisverbandes hat damit durch die Einsatzbereitschaft der Ärzte und Ausbilder ihren Höhepunkt erreicht.

#### *Maihingen: Aufklärungsvortrag des Chefarztes Dr. Schwabe*

Der Kreisverband Nördlingen hatte für einen Aufklärungsvortrag in Maihingen den Chefarzt des Stiftungskrankenhauses Nördlingen, Obermedizinalrat Dr. Schwabe, gewonnen. Bürgermeister Bosch begrüßte die große Zahl der Erschienenen, darunter Pfarrer Wolfert. Kreisgeschäftsführer Rummel sprach über die Aufgaben des BRK. Bei der anschließenden Mitgliederwerbung konnten zahlreiche Neuanmeldungen verzeichnet werden.

### 20. Oberbayern

#### *Übersee: Gründung einer Ortsvereinigung*

Aus Anlaß des einjährigen Bestehens der Krankentransportstelle Übersee fand eine Versammlung der Rotkreuzgemeinschaften statt. Vom Vorstand des Kreisverbandes Traunstein waren der Vorsitzende, Rechtsanwalt Adlmaier, Schatzmeister Schmid, Chefarzt Dr. Hackl und Sanitätsdienstleiterin Frau Reitter erschienen. Die Mitgliederzahl der Sanitätsdienstgruppen war auf 45, der Wasserwacht auf 119, der fördernden Mitglieder auf 64 gestiegen. Es wurde daher die Gründung einer Ortsvereinigung vorgenommen, zu deren Vorsitzenden Bürgermeister Gschwendner, zum Stellvertreter Pfarrer Dr. Böhl, zum Arzt Dr. med. Haslinde gewählt wurden.

#### *Ingolstadt: Feierstunde der Frauenbereitschaft*

Im festlich geschmückten Saal des alten Schlosses fand eine Feierstunde der Frauenbereitschaft statt, die einen starken Besuch aufwies. Sanitätsdienstleiterin Josefa Jungwirth begrüßte u. a. Regierungsrat Cziak, Dr. Beitinger vom Gesundheitsamt und Oberstabsarzt Dr. Schönfeld sowie Hauptmann Gaffner von der Bundeswehr. Auch die Helferinnen des Zuges Reicherts-hofen/Ebenhausen unter Frau Dr. Meixner waren erschienen. Eine größere Anzahl von Helferinnen konnten für langjährige Dienste geehrt und 16 neue Helferinnen aufgenommen werden. Die Festansprache hielt die Referentin der Frauenarbeit, Käthe Koschuda, München. Den Dank der Jubilare brachte Frau Treweihl zum Ausdruck. Der Kreisverbandsvorsitzende, Dr. Schmailzl, sprach Gedanken zur Idee des barmherzigen Samariters.

#### *Weilheim: Aufklärung über Genfer Konventionen*

Bei der Bürgermeisterversammlung am 18. Februar sprach Rechtsanwalt Dr. Reif, Murnau, über die Bedeutung und Wirksamkeit der Genfer Konventionen. Diesen Vortrag hatte er auch auf Einladung am 29. Januar vor dem Kreistag gehalten. Landrat Konrad und die Bürgermeister zeigten reges Interesse. Sie regten an, den Vortrag in jeder Gemeinde zu halten.

#### *Prien: Schweres Schadenfeuer*

Am Sonntag, den 1. März, früh 6 Uhr, wurde Prien von einem schweren Schadenfeuer heimgesucht. Es brannte der Turm des Feuerwehrhauses, durch den das Feuerwehrhaus, in dem 17 Familien wohnten, in Mitleidenschaft gezogen war. Sanitätskolonne und Frauenbereitschaft waren neben der Feuerwehr schnell zur Stelle, darunter Kolonnenarzt Dr. Eyrich, Kolonnenführer Falk, Sozialdienstleiterin Moosbauer und Bereitschaftsleiterin Rohloff. Sie halfen mit, das Haus zu räumen und die Möbel und Sachen sicherzustellen. Den erschöpften Personen, die kaum etwas gerettet hatten, wurde Kaffee und Backwerk gereicht. Es galt, Risse und Wunden zu verbinden. Die Frau, die der Brandstiftung beschuldigt wird, lag in schockähnlichem Zustand da

und wurde von den Sanitätern ins Krankenhaus geschafft. Da auch der Haupttrakt gefährdet war, halfen Helfer und Helferinnen räumen und werfen Wäsche und Kleider in aufgehaltene Tücher. Die rund 60 Brandgeschädigten erhielten im Weißbräu Mittag- und Abendessen. Die Unterbringung ließ sich dank der Hilfsbereitschaft der Bevölkerung regeln. Die Gemeinde übernahm für acht Tage die Verpflegung. Sanitätskolonne und Bereitschaft erklärten sich zu einer Haussammlung bereit, die rund 6000 DM einbrachte. Auch Kleider- und Schuhspenden trafen ein. Der Kreisverband übergab einen Scheck in Höhe von 500 DM.

## 21. Niederbayern/Oberpfalz

### *Bogen: Neue Ortsvereinigung Pilgramsberg*

Der Kreisverband Bogen führte für Pilgramsberg, Eggerszell und die umliegenden Ortschaften einen sehr gut besuchten Erste-Hilfe-Lehrgang durch, den Dr. Heinrich Demel, Stallwang, leitete. Beim Abschluß konnte Ausbildungsleiter Niedermeier auch den Benefiziaten Alois Wenisch, Bürgermeister Lindl, Kreisrat Simmel, Kreiskolonnenführer Puls und insbesondere Landrat Hafner begrüßen. Dieser sprach in zu Herzen gehenden Worten über den Sinn und die Aufgabe der Rotkreuzarbeit. Da sich 28 Personen als Mitglieder erklärten, konnte eine Ortsvereinigung ins Leben gerufen werden.

### *Grafenau: Vorstandsmitglied Schuhbauer †*

Am 16. März starb nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 53 Jahren Alfons Schuhbauer, Beauftragter des Strahlenschutzes und Mitglied des BRK-Kreisvorstandes Grafenau. Er gehörte seit langen Jahren dem Roten Kreuz an und zeigte sich stets hilfsbereit. — In einer Nachwahl wurde einstimmig Amtsarzt Medizinalrat Dr. Richard Karl Uebler in den Vorstand des Kreisverbandes gewählt.

### *Waldsassen: 30 alte Mütter bewirbt*

Die Frauenbereitschaft des BRK in Waldsassen hatte 30 alte Mütter zum zweitenmal in diesem Jahr zu einer Bewirtung eingeladen. In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte Frau Betti Kleier die Gäste. Frau Katharina Schwägerl wurde zu ihrem 75. Geburtstag gratuliert. Die „Stiftlandsbärbel“ Betti Kneidl trug eigene Heimatgedichte vor.

### *Kelheim: Aufklärungsabend über Strahlenschutz*

Der Aufklärungsvortrag des Kreisverbandes über Strahlenschutz, den Oberingenieur Kathmann hielt, fand einen starken Besuch. Außer der Ärzteschaft mit Chefarzt Dr. Frei waren Vertreter der Lehrerschaft, der Behörden, darunter Oberregierungsrat Albert, sowie die Rotkreuzgemeinschaften von Saal, Neustadt und Abensberg erschienen. Der Vortrag über die Atomphysik und den Strahlenschutz war außerordentlich instruktiv. Der Redner wußte seine Ausführungen durch fesselnde Filme über „Atome und Industrie“ sowie über „Atome und Medizin“ zu ergänzen. Zum Schluß führte er den Geigerzähler vor. Kreisgeschäftsführer Dichtl dankte dem Referenten und dem Filmvorführer, Oberlehrer Kreupl.

### *Perletzhofen: Pfarrer Dettenkofer dankte für Erste-Hilfe-Lehrgang*

Zum Abschlußabend eines Erste-Hilfe-Lehrgangs in Perletzhofen, Kreis Riedenburg, war Chefarzt Dr. Schwägerl erschienen. Neben Pfarrer Dettenkofer, dem Initiator dreier Erste-Hilfe-Kurse in seinem Pfarramtsbereich, war auch Bürgermeister Gaul erschienen. Dr. Schwägerl dankte auf Grund der guten Leistungen den beiden Ausbildern. Auch Pfarrer Dettenkofer gab seiner Freude Ausdruck, daß seiner Pfarrjugend und den Älteren durch die Erste-Hilfe-Lehrgänge viel Wertvolles geboten wurde. — Auch in Dietfurt konnte unter Leitung von Frau Anna Göpfert ein Erste-Hilfe-Lehrgang durchgeführt werden.

### *Hauzenberg: Dr. Dorn über Strahlenschutz*

Beim Abschlußabend des Sanitätsausbildungslehrgangs in Hauzenberg, Kreis Wegscheid, hielt Studienrat Dr. Dorn ein fessel-

des Referat über „Atomschäden und Strahlenschutz“. An fast allen Kursabschlußabenden nahm, wie auch diesmal, der Ortsvereinigungs-vorsitzende, Geistl. Rat Niederhofer, teil. Kreisverbandsvorsitzender Dr. Türk dankte vor allem dem ausbildenden Arzt Dr. Dorn.

### *Hohenfels: Arbeitstagung der Kreiskolonnenführer*

Die Kreiskolonnenführer der 42 Kreisverbände des Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz kamen zu einer Arbeitstagung im BRK-Heim Hohenfels zusammen. Neben Bezirksgeschäftsführer Heindl nahmen auch Organisationsreferent Philipp und die Mitglieder des Bezirksausschusses Mößner, Gilch und Rüth teil. Nach Kurzberichten der einzelnen Kolonnenführer referierte Landgerichtsrat Mühlbauer über das Thema „Warum Verbreitung der Genfer Konventionen?“. Der Redner schilderte die Entwicklung der Konventionen und die Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges. Sehr aufschlußreich waren die gezeigten Farblichtbilder. Lehrbeauftragter Wenglein, Deisenhofen, machte mit den Neuerungen im Leitfaden der Grundausbildung vertraut und führte mehrere neue Verbände vor. Bezirksgeschäftsführer Heindl sprach über Fragen der Disziplin, der Satzung und Dienstordnung. Dr. Demmel hielt ein Referat über Strahlenschäden und Strahlenschutz und über die Aufgaben des Roten Kreuzes auf diesem Gebiet. Weiter wurden verschiedene Fachfragen ausführlich besprochen.

### *Gersdorf: Starker Besuch bei Abschlußübung*

Der Abschluß eines Erste-Hilfe-Lehrgangs in Gersdorf, Kreis Weißenburg, war mit einer Feier verbunden, zu der zahlreiche Ehrengäste erschienen, darunter Chefarzt Dr. Schneider, Kreiskolonnenführer Schreiber, Zugführerin Anni Obermeyer und Bürgermeister Knoll. Die Leistungen des Kurses, den Dr. Deutscher, Nennslingen, leitete, waren beachtlich und fanden die Anerkennung des Chefarztes Dr. Schneider. Viel Beifall fand der anschließende Lichtbildervortrag von Dr. Deutscher. Auch für Humor war gesorgt. In Nennslingen beginnt unter Leitung von Frau Anni Obermeyer ein Lehrgang über Häusliche Krankenpflege.

### *Beilngries: Ehrung von Dr. Heinz Schauwecker*

Der Chefarzt des Kreisverbandes Beilngries, Dr. Heinz Schauwecker, Berching, wurde mit dem Verdienstkreuz Erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik ausgezeichnet. Er hat sich vor allem um die Volkstums- und Traditionspflege im bayerischen Nordgau sowie als Schriftsteller und Rotkreuzarzt verdient gemacht.

### *Neumarkt: 70 Jahre Sanitätskolonne*

Am 10. März beging die Sanitätskolonne Neumarkt/Oberpfalz den Tag ihres 70jährigen Bestehens. Eine Gedenkfeier wird für die wärmere Jahreszeit im Juni vorbereitet. Mit der Gründung war der damals 59jährige Kaufmann Leonhard Weber durch den oberpfälzischen Kreisausschuß am 28. Januar 1889 beauftragt worden. Die Gründung erfolgte am 10. März 1889. In der Folge erwarben sich besondere Verdienste Rechtsk. Bürgermeister Hofrat Weißenfeld und der Ehrenbürger der Stadt Apotheker Karl Speier. Die Gedenkfeier wird Gelegenheit geben, auf die Entwicklung und Leistungen der Kolonne näher einzugehen.

## 22. Ober- und Mittelfranken

### *Pappenheim: Gräfin Pappenheim †*

Nach längerem Leiden starb in der Erlanger Universitätsklinik im Alter von 59 Jahren Gräfin Liutta zu Pappenheim, geb. Ribaupierre. Der 1922 mit dem Grafen zu Pappenheim geschlossenen Ehe entstammen drei Kinder. Gräfin Pappenheim stand während des Zweiten Weltkrieges im Dienste des Roten Kreuzes und war Rotkreuz-Gebietsführerin im Bereich der Heeresgruppe Süd in Rußland. Sie wurde in der Familiengruft in der Klosterkirche beigesetzt.

### *Coburg-Neuses: Neuwahlen im Marienverein*

Bei der ersten Versammlung im neuen Jahr konnte die Vorsitzende Frau C. Schmidt besonders herzlich die Beiersdorfer Mitglieder begrüßen. Da sich die meisten Mitglieder für den

erhöhten Beitrag erklärt haben, ist das Fortbestehen der Schwesterstation mit Gemeindeschwester Minna gesichert. Auch die Wohnung ist durch die Zuschüsse des Kreisverbandes der Stadt und der Gemeinden Beiersdorf und Bertelsdorf finanziert. Als Vorsitzende wurde Frau Schmidt wiedergewählt. G. Ohler führte drei fesselnde Filme vor.

#### Staffelstein: Vortragsabend „Gesunder Tagesrhythmus“

Die Frauenbereitschaft und der Frauenarbeitskreis hatten die Diplom-Psychologin, Fräulein König, Nürnberg, zu einem fesselnden Vortrag im Rotkreuzhaus über „Gesunder Tagesrhythmus“ eingeladen. Die Rednerin zeigte die Folgeerscheinungen unserer unnatürlichen Lebensweise und gab wertvolle Anregungen für die Überwindung der Zivilisationsschäden. Sie ertotete lebhaften Beifall, den Fräulein Woßler in herzliche Worte kleidete.

#### Münchberg: Abschluß eines Schwesternhelferinnenlehrgangs

42 Helferinnen aus den Kreisverbänden Münchberg, Naila und Selb/Rehau besuchten einen aus 14 Unterrichtsabenden bestehenden theoretisch-praktischen Schwesternhelferinnen-Lehrgang, der am 20. März 1959 in Münchberg beendet wurde. Sanitätsdienstleiterin Lotte Heim hatte alle organisatorischen Vorbereitungen getroffen. Lehrschwester Melanie v. Poncet unterrichtete im pflegerischen Teil, während Bereitschaftsärztin Dr. med. Völkl den ärztlichen Teil übernommen hatte. In einer anschließenden Feierstunde überreichte die Referentin für Frauenarbeit beim Präsidium, Fräulein Koschuda, der Hälfte aller Helferinnen, die das vorgeschriebene Praktikum schon beendet hatten, die Schwesternhelferinnenbrosche. An dieser Feierstunde nahmen ferner Teil der Vorsitzende des Kreisverbandes Münchberg, Landrat Dr. Dietel, der den Helferinnen und den beteiligten Lehrkräften Dank und Anerkennung aussprach. Den Dank der Gruppe Selb/Rehau für die Durchführung des Lehrgangs brachte Sanitätsdienstleiterin Dr. med. Schön-Ohl, die ebenfalls dem Abschluß beigewohnt hatte, zum Ausdruck. Die Referentin für Frauenarbeit beim Präsidium appellierte in ihrer Ansprache an die Helferinnen, sich der hohen Verantwortung nunmehr ständig bewußt zu sein.

#### Nürnberg: Schwesternhelferinnen-Ausbildung

32 Helferinnen beendeten am 19. März einen theoretisch-praktischen Schwesternhelferinnen-Lehrgang, an dem die Kreisverbände Nürnberg-Stadt und Nürnberg-Land, Schwabach und Fürth beteiligt waren. Die ärztliche Ausbildung hatte Bereitschaftsärztin Dr. Fischer und Dr. Eichhorn, Nürnberg, übernommen. Lehrschwester Melanie v. Poncet hatte die Gesamtleitung. Am Abschlußabend waren außerdem anwesend Referentin der Frauenarbeit, Fräulein Koschuda, München, Sanitätsdienstleiterin Dr. med. Berg, Schwabach, sowie Fräulein v. Gagern, Leiterin der Frauenarbeit beim Bezirksverband Mittel- und Oberfranken.

#### Gößweinstein: Neue Oberschwester im Altersheim

Der Kreisverband Ebermannstadt unterhält in Gößweinstein ein Altersheim, das am 15. März in einer schlichten Feierstunde die bisherige Oberschwester verabschiedete und die neue einführte. Die bisherige Leiterin Oberschwester Helene Gall, die seit sieben Jahren dem Heim in Streitberg, dann in Gößweinstein vorstand, wurde von ihrem Mutterhaus als Oberschwester an die Heilstätte Bischofsgrün im Fichtelgebirge berufen. Kunstmaler Kaiser, der selbst Heiminsasse ist, fand herzliche Worte des Dankes für das mütterliche Wirken der scheidenden Oberschwester. Kreisgeschäftsführer Pfeffer überbrachte die Grüße des Kreisverbandsvorsitzenden Staatsministers Eberhard und des Landrats Kaiser und würdigte die großen Verdienste der Oberschwester Gall für das Heim in Streitberg und Gößweinstein. Hierbei dankte er auch dem Bürgermeister von Gößweinstein für die liebevolle Aufnahme. Infolge des Brandunglücks im Altersheim Hohenberg, Kreis Rehau, und der daraus resultierenden Auflösung des dortigen Heims wurden Oberschwester Anna Buch und Küchenschwester Erna Rademacher frei, die nun in das Heim in Gößweinstein übernommen werden konnten. Der Redner widmete den beiden Schwestern herzliche Begrüßungsworte, denen sich die Geistlichkeit und der Bürgermeister mit Worten des Abschieds und des Willkommens anschlossen. Oberschwester Buch legte das Versprechen ab, das Heim mit der gleichen Fürsorge und Liebe zu leiten wie dies bisher geschehen ist. Am Abend brachte der Männergesangsverein Gößweinstein der scheidenden Oberschwester noch ein Ständchen.

## LETZTE MELDUNGEN

### STEUERFRAGEN

Kraftfahrzeugsteuer für Fahrzeuge des Krankentransportes ab 1. April 1959

Für das Geschäftsjahr 1959/60 (1. April 1959 — 31. März 1960) hat das Präsidium um Stundung der Kraftfahrzeugsteuer beim Bayerischen Staatsministerium der Finanzen gebeten, da mit Sicherheit auch in diesem Jahr in der Gesamtheit ein Verlust entstehen wird. Im Bedarfsfall bitten wir die örtlichen Finanzämter auf diesen Stundungsantrag zu verweisen, falls Schwierigkeiten entstehen sollten.

Wir machen dabei noch darauf aufmerksam, daß die Kfz-Steuer für das Geschäftsjahr 1958/59 (1. April 1958 — 31. März 1959) ebenfalls noch gestundet ist, da der Erlaß für diesen Zeitraum noch nicht ausgesprochen wurde.

#### Korea-Lazarett geschlossen

Mit dem 31. März hat das Lazarett des Deutschen Roten Kreuzes in der südkoreanischen Hafenstadt Pusan nach fast fünfjähriger Arbeit seine Tätigkeit eingestellt. Der Gouverneur der Provinz, Kim, würdigte die Leistung und wies darauf hin, daß noch auf lange Zeit hin keine Möglichkeit bestehe, allen und besonders den mittellosen koreanischen Patienten zu helfen.

Das deutsche Lazarett war für viele Koreaner die einzige Möglichkeit zur Heilung ihrer Leiden gewesen, da es seine Aufgabe war, mittellose Kranke aufzunehmen. Insgesamt sind seit dem 17. Mai 1954 im Hauptbau der Mädchenschule, in dem das Lazarett aufgebaut war, mehr als 252 000 Koreaner behandelt worden, davon 230 000 ambulant und 22 000 stationär. Über 6000 Kinder wurden dort geboren, fast 10 000 große und rund 7000 kleinere Operationen vorgenommen. Zeitweise arbeiteten 15 deutsche Ärzte und 20 bis 30 deutsche Krankenschwestern neben zahlreichen einheimischen Angestellten in dem Hospital. Für Einrichtung, Medikamente und Besoldung stellte die Bundesregierung jährlich über 3,5 Millionen DM zur Verfügung. Für Lebensmittelversorgung, Schutz und Hilfe kam das Korea-Oberkommando der UNO auf.

Das Lazarett war eine Spende der Bundesregierung. Bundeskanzler Adenauer hatte es seinerzeit anlässlich einer Amerika-Reise dem US-Präsidenten Eisenhower als deutschen Beitrag im Korea-Konflikt angeboten. Unter denkbar primitiven Umständen haben die deutschen Ärzte und Schwestern Hervorragendes geleistet. Der Direktor des Hospitals, Prof. Dr. Huwer, hat mehr als 1000 Dankschreiben früherer Patienten erhalten. Die südkoreanische Regierung ist daran interessiert, daß dem Lande weiterhin deutsche ärztliche Hilfe zuteil wird. In welcher Form das geschehen könnte, steht noch nicht fest. Man denkt an eine deutsche Beteiligung an der medizinischen Hochschule in Kuangju.

### Inhalt des Blattes 1:

Starker Erfolg dreier Gesundheitswochen.

Begegnung mit dem Hilfsbedürftigen.

Bekanntmachungsteil:

Allgemeines: 1. Die Solferino-Gedenkveranstaltungen. 2. Neuordnung des statistischen Berichtswesens. 3. Erstellung der 131er-Meldungen.

Fürsorgefragen: 4. Kindererholung 1959/60. 5. Sammlung 1959 für das Müttergenesungswerk.

Personalfragen: 6. Dienstbuch ungültig.

Krankentransport: 7. Beitritt zum Rahmenvertrag.

Nachrichtenteil:

Frauenarbeit: 7a. Erfahrungsaustausch der Kurslehrerinnen.

Bergwacht: 8. Neuwahlen im Abschnitt Chiemgau. 9. Bergwacht Nürnberg mahnt zum Naturschutz. 10. Schußfahrt endete tödlich. 10a. Mehr Lawinenhunde.

Jugendrotkreuz: 11. Bunter Abend für alte Leute. 12. JRK-Klassenspende für Friedland. 13. Tutzing: Aktive JRK-Gruppe.

Wasserwacht: 14. Nürnberg bereitet Badesaison vor.

Suchdienst: 15. Nach 18 Jahren die Mutter kennengelernt. 16. Bildlisten für 634 000 Vermißte. 17. Elektrofotografie im Suchdienst.

Aus den Bezirksverbänden: 18. Unterfranken. 19. Schwaben. 20. Oberbayern. 21. Niederbayern/Oberpfalz. 22. Ober- und Mittelfranken.

Letzte Meldungen: Steuerfragen. Korea-Lazarett geschlossen.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

Nur für den Dienstgebrauch



ROTEN KREUZES

9. Jahrgang, München, 20. April 1959

BLATT 2

## Hilfsabkommen des Deutschen und Österreichischen Roten Kreuzes

Zusammenarbeit beim Katastrophenschutz in den Grenzgebieten

Am 19. März fand in Salzburg eine Besprechung von Vertretern des Bayerischen Roten Kreuzes und der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz statt, bei der ein Hilfsabkommen des Deutschen und Österreichischen Roten Kreuzes über eine Zusammenarbeit bei Katastrophenfällen in den Grenzgebieten erörtert und die Durchführung einer gemeinsamen großen Einsatzübung im Frühherbst vereinbart wurde, die auf bayerischem Boden von dem BRK-Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz und dem Landesverband Oberösterreich durchgeführt wird.

Die Arbeitsbesprechung, bei der Präsident Medizinalrat Dr. Andreas Viehauser vom Österreichischen Roten Kreuz und Landesgeschäftsführer Dr. Josef Spitzer vom BRK die Teilnehmer begrüßten, galt der Verwirklichung und Ausführung des genannten Abkommens, das bereits am 21. Mai 1958 in Bonn vom Präsidenten des DRK, Dr. Weitz, dem Vizepräsidenten Bargatzky und dem Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz Dr. Dr. Hans Lauda unterzeichnet worden war. Die damals vereinbarte gegenseitige Hilfe erstreckt sich auf alle Katastrophenfälle überörtlicher Bedeutung, die sich in den Grenzgebieten ereignen, wenn die eigenen Rotkreuzeinheiten nicht ausreichen oder nicht schnell genug herangezogen werden können. Der Einsatz der Hilfskräfte erfolgt auf Anforderung in Zusammenarbeit zwischen den unmittelbar benachbarten Verbänden der beiden Gesellschaften. Hierbei steht dem Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz in Regensburg mit seinen Kreisverbänden Wegscheid, Passau, Griesbach, Pfarrkirchen und Eggenfelden sowie aus Zweckmäßigkeitsgründen auch Altötting Obb., der Landesverband Oberösterreich in Linz mit den Bezirksstellen Rohrbach, Schürding, Ried und Braunau gegenüber. Dem Bezirksverband Oberbayern in München stehen auf österreichischer Seite drei Landesverbände gegenüber, wobei eine Zusammenarbeit vorgesehen ist zwischen dem Kreisverband Laufen und Traunstein und der Bezirksstelle Salzburg (Landesverband Salzburg), zwischen dem Kreisverband Reichenhall und den Bezirksstellen Salzburg und Hallein (Landesverband Salzburg), zwischen den Kreisverbänden Rosenheim und Miesbach und der Bezirksstelle Kufstein (Landesverband Tirol in Innsbruck), zwischen dem Kreisverband Bad Tölz und der Bezirksstelle Schwaz (Tirol), zwischen dem Kreisverband Garmisch und der Bezirksstelle Telfs (Tirol), und wiederum aus Zweckmäßigkeitsgründen zwischen

dem Kreisverband Füssen (Schwaben) und der Bezirksstelle Reutte (Tirol). Im Bezirksverband Schwaben in Augsburg steht den Kreisverbänden Lindau und Sonthofen die Bezirksstelle Bregenz (Landesverband Vorarlberg) in Feldkirch gegenüber. In jedem Rotkreuzverband ist ein K-Beauftragter für die Anforderung und Entsendung von Hilfskräften für das Gebiet seines Verbandes zuständig. Soweit Katastrophenfälle über einzelne Kreisverbände und Bezirksstellen hinausgreifen, wird die Hilfeleistung dazu von den Gesellschaften angefordert. Nach Überschreiten der Grenze unterstehen die Einsatzgruppen dem dort zuständigen Einsatzführer, der den Gesamteinsatz leitet. Die Regierungen sind zu ersuchen, Sonderbestimmungen zu erlassen, die den Grenzübergang im Katastrophenfall erleichtern und beschleunigen. Hierbei sind auch die Fragen des Funkverkehrs, der Verbringung von Funkgeräten in das benachbarte Hoheitsgebiet und des Flugsicherungsdienstes, insbesondere bei Suchaktionen nach Flugzeugunfällen, zu klären. Die Beendigung des Einsatzes wird im Einvernehmen zwischen der Stelle, die den Gesamteinsatz leitet und dem Beauftragten des hilfeleistenden Verbandes festgelegt. Die Präsidenten der beiden Gesellschaften bzw. der beteiligten Verbände können die Einsatzgruppen zu jedem Zeitpunkt zurückfordern, wenn im eigenen Gebiet ein schwerer Katastrophenfall eintritt und dort keine andere Hilfe ausreichend zur Verfügung steht. Für die Beschaffung von Verpflegung, Unterkunft und Treibstoff der Einsatzgruppen sorgt der Verband, auf dessen Gebiet der Einsatz erfolgt auf seine Kosten. Für die übrigen Kosten und für die Versicherung ist der Heimatverband verantwortlich. Im Falle des Notstandes können auf bayerischer Seite die Kreisverbände, auf österreichischer Seite die Bezirksstellen die benachbarten Dienststellen der befreundeten Gesellschaft um Hilfe ersuchen. Hiervon sind jedoch die vorgesetzten Verbände (in Bayern die Bezirksverbände, in Österreich die Landesverbände) unverzüglich zu verständigen. Inzwischen hat ein Austausch von Listen über Personalstand, Materialvorräte und Anschriften der verantwortlichen Persönlichkeiten zwischen den Vertretern der Bezirksverbände und der Österreichischen Landesverbände stattgefunden. Die Arbeitstagung, deren Diskussion Generalsekretär Sevcik von der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz leitete, schloß mit einem Referat des Katastrophenschutzbeauftragten im Präsidium des BRK General a. D. Hans Speth.

## Begegnung mit dem Hilfsbedürftigen

(Fortsetzung und Schluß)

Und nun zum Gegenüber, dem Hilfsbedürftigen:

Es ist für jeden Menschen schwer, hilfsbedürftig und auf anderer Hilfe angewiesen zu sein, handle es sich um Krankheit, um verschuldete oder unverschuldete Not, um Lebensaufgaben, die allein nicht bewältigt werden können. Wir alle, auch wir helfenden Frauen, haben in unserem Leben schon hilfsbedürftig

dagestanden, sei es in Krankheitstagen, im Kriegs- und Nachkriegsgeschehen, in Nöten der Familie, des Berufs oder anderen Lebensschwierigkeiten. Wohl dem, der dann den rechten Helfer und Ratgeber fand und von Herzen danken konnte für erfahrene selbstlose Hilfe. Es ist gut und notwendig, wenn wir uns an solche eigenen Erfahrungen und Erlebnisse — und wären es auch bittere — erinnern, wenn wir einem Hilfsbedürftigen gegenüber treten.

Es gehört Mut dazu, zuzugehen, daß man fremde Hilfe braucht, um aus seiner Not herauszukommen. Das Bitten und Annehmenmüssen wird von vielen als demütigend empfunden, und es ist von da kein weiter Schritt zur Verbitterung, der wir häufig begegnen. Dieses „Demütigende“ der Bittstellung müssen wir von vornherein durch unseren Zuspruch unterbinden und dem Hilfsbedürftigen klarmachen, daß In-Not-geraten-sein keine Schande ist, daß nicht ein Zurückschauen auf das Vergangene und Verlorene, sondern nur in getrostem und mutigem Vorwärtsschauen der Weg aus der Not gefunden werden kann. Er muß unsere Achtung spüren und wissen, daß wir ihn als Persönlichkeit ernst nehmen und ihm nur so lange hilfreich zur Hand gehen wollen, bis er wieder festen Grund unter den Füßen gewonnen hat und sich allein wieder zurechtfinden kann. Er muß vor allem wissen, daß jede von ihm gemachte Aussage fest im Herzen des Zuhörenden verschlossen ist. So wird das anfängliche, verständliche Mißtrauen des Bedürftigen zu überwinden sein, und er wird durch das Gewahrwerden einer ausgestreckten, helfenwollenden Hand, die warmem verstehendem Mitgefühl entspringt, den inneren Zugang zum Helfer finden. Ist diese Brücke von Mensch zu Mensch unsichtbar geschlagen, dann wird es dem Notleidenden nicht schwer sein, das übervolle Herz auszuschütten. In was für Abgründe menschlicher Not und Schicksale, in Ungerechtigkeiten und Wirrnisse, in Bitterkeit und Verzweiflung wird uns da oft Einblick gewährt. Unser stilles, geduldiges Hinhören schafft dann eine innere Gemeinschaft, die dem Hilfsbedürftigen manchmal mehr wert ist, als die äußere Hilfe. Aber auch diese darf nicht zu kurz kommen. Wenn wir durch eine solche Aussprache Einblick gewonnen haben in das Schicksal und in die Mentalität des Hilfesuchenden, wird uns klar werden, wie und wo ein Ausweg aus der Not gefunden werden kann. Wir werden gemeinsam die Hilfsmaßnahmen überlegen, keinesfalls aber ihm unsere Meinung aufzudrängen suchen, selbst wenn wir sie für die richtigere halten. Wir stoßen uns auch nicht daran, wenn uns an ihm Wesensfremdes begegnet oder uns die Hilfsbedürftigkeit fraglich erscheint, sind doch die Verhältnisse, aus denen er kommt, seine Erziehung und Gedankenwelt häufig von der unseren völlig verschieden, und es ist uns deshalb selbstverständlich, daß wir uns jedes richterlichen Urteilens enthalten.

Wenn wir z. B. mitten in einem Elendsraum einen schönen, modernen Radioapparat vorfinden, an dessen Stelle unser eigener Sparsinn lieber ein warmes Federbett angeschafft hätte so soll uns das nicht vor den Kopf stoßen. Sollen diese vom Schicksal hart mitgenommenen Menschen nicht auch eine Freude haben, auch wenn sie nach unserem Maßstab über den Rahmen hinausgeht? Könnte nicht für sie die Anschaffung dieses „Luxusgegenstandes“ der Beweis ihres ungebrochenen Lebenswillens, der erste Stein zum Neuaufbau ihres äußeren Lebens sein, der ihnen ihr zertretenes Selbstgefühl wiedergibt? Wer wollte da ein richterliches Urteil fällen? Wie unrecht könnten wir damit tun!

Ließ uns die Aufgeschlossenheit des Hilfsbedürftigen Einblick in sein Leben gewinnen, in seine Vergangenheit und Gegenwart, dann werden wir oft tief beeindruckt sein von so viel ungebroche-

nem Lebensmut, tüchtigem Sparsinn und Sichschicken in das harte Leben, von der unbeugsamen Hoffnung auf eine bessere Zukunft, die mit großer Aufopferung und Fleiß herbeigeführt werden soll. Solche menschliche Tapferkeit müssen wir zutiefst bewundern und sie in jeder Hinsicht fördern. Beschämt werden wir uns die Frage stellen, ob wir in gleicher Lage ebensoviel Tapferkeit beweisen und den gleichen Mut zum notvollen Neubeginn aufbringen würden.

Aber auch die anderen Hilfsbedürftigen, denen wir den bedauerlichen Namen der „Asozialen“ beilegen müssen, brauchen unsere Hilfe. Auch sie sind Geschöpfe Gottes, und wer kennt den Weg und das Schicksal, das sie zu dem werden ließ, was sie wurden? Selbstverschuldete Not macht es uns sehr schwer, an sie heranzukommen und ihnen das Ziel der Selbsthilfe nahezubringen. Aber es ist in jedem, selbst dem verkommenen Menschen, etwas Ansprechbares. Auch wenn es erst scheint, daß Unaufrichtigkeit, Faulheit und Schlampelei eine unüberwindliche Mauer zwischen uns stellt, so kann vielleicht ein kleines Lob, das Anerkennen irgendeiner Guttat einen Spalt des Zugangs zum Herzen des Verstockten und Verworfenen öffnen. Selbstlose, verzeihende, helfenwollende Liebe ist die einzige unsichtbare Brücke, die auch die wesensfremdesten Menschen miteinander verbinden kann und Mittel und Wege finden läßt zu helfen. Diese Liebe kann und muß auch streng und hart sein, wie bei unartigen Kindern. Sie darf das Unrecht nicht beschönigen, aber bei der einsetzenden Hilfe muß dem Hilfsbedürftigen spürbar sein, daß nicht Verurteilen, sondern vergebendes Helfenwollen hinter den Hilfsmaßnahmen steht.

So stehen sie einander gegenüber, Helfer und Hilfsbedürftiger. Was aus dieser Begegnung wird, können wir selbst nicht gewahr werden. Es ist Sämansarbeit, die wir treiben. Die guten Früchte, die daraus erwachsen möchten, müssen wir einem Höheren überlassen und glauben, was Albert Schweitzer sagt: „Kein Sonnenstrahl geht verloren, aber das Grün, das er weckt, braucht Zeit zum Sprießen und dem Sämann ist nicht immer beschieden, die Ernte mitzuerleben. Alles wertvolles Wirken ist Tun im Glauben.“

Arbeit unter und an Menschen ist die schwerste und schönste Aufgabe, die das Leben stellt. Sie bedarf Weisheit und Güte, die wir uns immer wieder schenken lassen müssen, wenn unser Dienst gelingen soll.

Wir freuen uns, wenn der Ruf solchen Dienstes an uns ergeht und tun ihn in der inneren Einstellung, die Christian Morgenstern dichterisch folgendermaßen ausgedrückt hat:

Verlange nichts von irgendwem,  
laß jedermann sein Wesen,  
Du bist von irgendwelcher Fem'  
zum Richter nicht erlesen.  
Tu still Dein Werk und gib der Welt  
allein von Deinem Frieden,  
und hab' Dein Sach' auf Nichts gestellt  
und niemanden hienieden.

Elisabeth Barth

## BEKANNTMACHUNGSTEIL

### ALLGEMEINES

#### 1. Autobusfahrten nach Solferino

Das Generalsekretariat des DRK gibt uns von einem Schreiben der Touropa, München 22, Prinzregentenstraße 18, Kenntnis, wonach diese Reisegesellschaft am 27. Juni Autobusfahrten vom Gardasee nach Solferino durchführt. Mitglieder des DRK, die sich im Rahmen ihrer privaten Urlaubspläne zu einem Aufenthalt am Gardasee entschließen, können sich entweder mit den Vertretungen der Touropa in der Bundesrepublik oder mit den dortigen Reisebüros in Verbindung setzen, die jede Auskunft geben. Sie brauchen sich nicht unbedingt schon vor ihrer Abreise an den Gardasee entscheiden, sondern können sich auch noch während des Aufenthaltes am Zielort zu einer Fahrt nach Solferino entschließen. Die Reisekosten betragen für die Autobusfahrt ab Riva 1200 Lire, ab Torbole 1150 Lire, ab Malcesine 950 Lire, ab Gardone 750 Lire und ab Sirmione 600 Lire pro Person.

### FÜRSORGEFRAGEN

#### 1a. Berliner Kinderverschickung 1959

Wir möchten schon jetzt darauf hinweisen, daß auch heuer die Verschickung von Westberliner Kindern in die Bundesrepublik vorgesehen ist. Wir bitten alle Kreisverbände, sich an der Aktion in diesem Jahre besonders aktiv zu beteiligen und unseren Landesverband Berlin durch Bereitstellung neuer Familien- oder Heimfreiplätze bei der Kinderverschickung zu unterstützen.

Die Aktion wird im wesentlichen wie im Vorjahr durchgeführt werden. Wir verweisen hierzu auf unsere Ausführungen im Mitteilungsblatt Nr. 2 vom 20. April 1958.

Sollten Ihnen schon jetzt Familien- oder Heimfreiplätze angeboten werden, bitten wir, die Meldungen anzunehmen und sofort an uns weiterzuleiten. Als spätester Meldetermin an das Präsidium, Abteilung Fürsorge, ist in diesem Jahre

der 15. Juni 1959

vorzumerken. Meldevordrucke können die Kreisverbände bei den Bezirksverbänden anfordern.

Zu beachten ist, daß die Aufnahme der Kinder nur in der Zeit zwischen dem 15. Juni und 31. August 1959 erfolgen kann. Einzelmeldungen, die vor oder nach diesem Termin liegen, können leider keine Berücksichtigung finden.

Weitere Mitteilungen folgen im Mitteilungsblatt bzw. über die Bezirksverbände.  
*von Bertrab*

## AUSBILDUNGSWESEN

### 2. Lichtenfels: Die 30. Gesundheitswoche

Die zur Aufklärung und Belehrung weiter Kreise eingerichteten Gesundheitswochen des BRK fanden bisher einen so starken Anklang, daß vom 12. bis 17. April in Lichtenfels (Oberfranken) die 30. Gesundheitswoche durchgeführt werden konnte.

### 3. Ausbildung über Strahlenschutz

In einem Rundschreiben an die Vorsitzenden und Chefärzte der Bezirks- und Kreisverbände wies das Präsidium des BRK auf die Dringlichkeit der Ausbildung über den Schutz vor Strahlung hin. Das DRK hat bereits vor mehreren Jahren beschlossen, Ärzte und physikalisch vorgebildete Personen in der Handhabung und Anwendung radioaktiver Stoffe und im Strahlenschutz auszubilden. Im Bayerischen Roten Kreuz bildete sich eine Arbeitsgemeinschaft der Strahlenschutzärzte unter Leitung von Dr. Weigand und eine Arbeitsgemeinschaft des Strahlenmeßdienstes unter Leitung von Dr. Poehlmann. Der Arbeitsgemeinschaft der Strahlenschutzärzte gehören im Bezirksverband Oberbayern 17 Ärzte, Schwaben 4 Ärzte, Niederbayern/Oberpfalz 3 Ärzte, Ober- und Mittelfranken 2 Ärzte, Unterfranken 2 Ärzte an. An Physikern und Chemikern haben sich der Arbeitsgemeinschaft Strahlenmeßdienst angeschlossen im Bezirksverband Oberbayern 6, Schwaben 2, Niederbayern/Oberpfalz 3 und Unterfranken 1. Die Strahlenschutzärzte und die Angehörigen des Strahlenmeßdienstes stehen den Bezirks- und Kreisverbänden bei der Durchführung der Ausbildung im Strahlenschutz zur Verfügung. Beide Arbeitsgemeinschaften sind Untergruppen des „Strahlenschutzes im BRK“, dessen Leitung Prof. Dr. von Braunbehrens und als Stellvertreter Dr. med. Wittenzellner hat. Neben der Ausbildung in den einzelnen Bezirks- und Kreisverbänden finden in der BRK-Schule Deisenhofen mehrtägige Lehrgänge statt, in denen vor allem Rotkreuzärzte und Ausbilder eine gründliche Einführung in die Fragen des Strahlenschutzes erhalten.

## KRANKENTRANSPORT

### 4. Anträge zum Betrieb von UKW-Funksprechgeräten

Das Generalsekretariat teilt uns mit, daß in Zukunft ein Antragsformular zusätzlich eingereicht werden muß. Wir bitten also, ab sofort die Anträge (Muster siehe Rundschreiben Nr. 515 und Fernmeldeleitfaden) in siebenfacher Fertigung hierher zu senden. Durch die siebenfache Einreichung werden dann auf dem weiteren Dienstweg zusätzliche Schreiben eingespart. Im Rundschreiben Nr. 515 und im Fernmeldeleitfaden bitten wir einen entsprechenden Vermerk anzubringen.  
*Haus*

### 5. Beitritt zum Krankentransport-Rahmenvertrag

1. Die Landesversicherungsanstalt Unterfranken, Würzburg, Friedenstraße 14, ist dem Krankentransport-Rahmenvertrag beigetreten. Das Verzeichnis der Krankentransport-Rahmenvertragspartner ist auf Seite 44 entsprechend zu berichtigen.

2. Der Bezirksfürsorgeverband Garmisch-Partenkirchen ist ebenfalls dem Krankentransport-Rahmenvertrag beigetreten. Berichtigung des Verzeichnisses auf Seite 40.

3. Der Landesfürsorgeverband Mittelfranken, Ansbach, ist mit Wirkung vom 25. März 1959 dem Krankentransport-Rahmenvertrag beigetreten. Die vertragliche Bindung des Landesfürsorgeverbandes Mittelfranken beschränkt sich auf die Fälle, auf die er einen Einfluß auf die Art des Transportes nehmen kann. Das Verzeichnis der Krankentransport-Rahmenvertragspartner ist auf Seite 43 entsprechend zu berichtigen.  
*Steingruber*

### 6. Opel-Caravan zugelassen

Auf Beschluß des Landesvorstandes vom 10. März 1959 ist der Krankenkraftwagen Opel-Caravan ab sofort für den Krankentransport im Bayerischen Roten Kreuz, insbesondere bei kleineren Transportstellen und als zweiter Wagen, zugelassen.  
*Steingruber*

### 7. Bad Reichenhall: Mercedes-Krankswagen abzugeben

Der Kreisverband Bad Reichenhall/Berchtesgaden teilt mit, daß er einen Mercedes-Benz-Krankwagen 170 SV, Baujahr 1954, Kilometer 138 000, zwei Paar Winterreifen und zwei Paar Sommerreifen sowie einen Ersatzreifen, zum Preise von 3000 DM abzugeben hat.

## PERSONALFRAGEN

### 8. Verlust von Dienstaussweisen

Der Kreisverband München meldet, daß Herr Otmar Bieret aus dem BRK ausgetreten ist und bei der Rückgabe der Dienstbekleidung erklärte, daß er sein Dienstbuch Nr. 016-6280 verloren habe. Dieses wird als ungültig erklärt. — Der Kreisverband Dillingen meldet, daß Gisela Kaufmann, geboren am 4. April 1936, wohnhaft Dillingen/Donau, Parkstraße 14, ihr Dienstbuch Nr. S 3-1167, ausgestellt am 8. Oktober 1954, verloren hat. Es wird für ungültig erklärt.

## FRAUENARBEIT

### 8a. Arbeitsprogramm nach Schwerpunkten

Der interne Jahresbericht der Frauenbereitschaften stellt in erfreulicher Weise fest, daß der Mitarbeiterstand weiter angestiegen und nunmehr die Grenze von 20 000 aktiven Mitgliedern bereits überstiegen ist.

Mit Genugtuung kann festgestellt werden, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit bereits 1463 Sozial- und Fürsorgehelferinnen ausgebildet wurden.

Die Meldungen für überörtliche K-Einsätze dagegen können noch nicht voll befriedigen. Wir wissen aber auch, daß noch nicht an jede Helferin mit dieser Frage herangetreten wurde. Das wird nachzuholen sein.

Die Volksausbildung in „Häuslicher Krankenpflege“ und „Pflege von Mutter und Kind“ wurden durch 795 Kurse mit 8784 Teilnehmern gefördert.

11 Gesundheitswochen wurden durchgeführt, bei denen 44 246 Besucher angesprochen wurden, 467 Schulklassen mit 18 869 Kindern waren gekommen. Neben den Arztvorträgen fanden 111 Filmvorführungen statt.

Auf Kreisverbandsebene wurden in 13 Lehrgängen 272 Sanitätshelferinnen zu Schwesternhelferinnen ausgebildet. Insgesamt wurden 354 Helferinnen zu Schwesternhelferinnen ernannt.

Die Fürsorgearbeit begegnet in den Sozialdienstgruppen und Frauenarbeitskreisen wachsendem Interesse.

Einzelheiten und insbesondere weitere interessante Zahlen aus der Frauenarbeit werden aus dem in Kürze erscheinenden Gesamtbericht des Landesverbandes zu entnehmen sein.

An dieser Stelle seien jedoch, mit der Bitte um Kenntnisnahme und Beachtung, die Aufgaben genannt, die als Schwerpunkt für das Arbeitsjahr 1958/59 hervorgehoben sind:

1. Bildung von Kreisausschüssen für Frauenarbeit bei allen Kreisverbänden;
2. Schwestern- und Sozialhelferinnenlehrgänge auf Kreisebene;
3. verstärkte Werbung neuer geeigneter Mitarbeiterinnen zur Errichtung weiterer Frauenarbeitskreise;
4. Verstärkung der Kurstätigkeit („Häusliche Krankenpflege“ und „Pflege von Mutter und Kind“) sowie Verbreitung des Gesundheitsprogramms innerhalb des Roten Kreuzes und der Bevölkerung.

Koschuda

## STEUERFRAGEN

### 8b. Kraftfahrzeugsteuer für die Krankenfahrzeuge des BRK

Die ab 1. April 1959 geschuldete Kraftfahrzeugsteuer ist mit Verfügung Nr. S 6124 B — 29 755 II vom 4. April 1959 des bayerischen Staatsministeriums der Finanzen für die Krankenfahrzeuge des Bayerischen Roten Kreuzes bis auf weiteres gestundet. Im Bedarfsfall sind die örtlichen Finanzämter auf diese Stundungsverfügung zu verweisen.

## NACHRICHTENTEIL

### JUGENDROTKREUZ

#### 9. Internationales Erziehertreffen in Varazze

Im Ostello Italo-Svizzero, Varazze, westlich von Genua, fand vom 31. März bis 5. April 1959 auf Einladung des Schweizerischen Jugendrotkreuzes ein internationales Erziehertreffen statt. Aus Italien, der Schweiz, Österreich und der Bundesrepublik waren insgesamt 45 Lehrer und Lehrerinnen zusammengekommen. Das Ostello Italo-Svizzero ist eine Villa, die unmittelbar auf einem Hang am Meer liegt. Sie ist umgeben von einem mit Palmen und anderen bereits subtropischen Bäumen bepflanzten Park. Nachdem noch an den Osterfeiertagen kaltes, regnerisches Wetter geherrscht hatte, zeigte sich die Landschaft während der Arbeitswoche im schönsten Frühlingsgewand; Blumen und Sträucher blühten, und alle Farben waren in verschwenderischer Fülle zu beobachten. Das Haus ist zur Zeit als Jugendherberge vom JRK eingerichtet.

Auf der Tagesordnung standen Themen über die Genfer Konventionen, über den Dienst am Nächsten und was das Jugendrotkreuz im Kampf gegen Schmutz- und Schundliteratur tun könne. Ein Referat behandelte das Thema „Arbeit und Erholung“ (Ferien vom Standpunkt des JRK). Das zweifellos beste Referat hielt Mr. Coursier vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz über die Prinzipien der Genfer Konventionen. Er verstand es, die Regeln und Prinzipien im Völkerrecht herauszuarbeiten, so daß neben den rein juristischen Problemen auch die menschlichen Fragen deutlich wurden. In einer Gedenkstunde an die Schlacht von Solferino und die Ursprünge des Roten Kreuzes sprach Professor Attilio Frajese, Generaldirektor vom Italienischen Unterrichtsministerium.

An einem Tag fuhren die Teilnehmer nach Genua, um dort den Dom und den berühmten Friedhof zu besuchen und in einer Hafenrundfahrt das Leben und Treiben des Welthafens Genua kennenzulernen.

Die Verhandlungssprache war deutsch. Aus den Berichten der anwesenden Vertreter der nationalen RK-Gesellschaften waren Vergleiche mit unserem Jugendrotkreuz sehr aufschlußreich. Das JRK in Österreich ist in der Schule dank der intensiven Mitarbeit des Kultusministeriums sehr rege; dagegen besitzt es außerhalb der Schulen in ganz Österreich nur zwei Gruppen der Helfenden Jugend. Das Italienische JRK ist nicht straff organisiert, wird von der Schulverwaltung begünstigt und nimmt die eine oder andere Aktion auf. In den deutschsprechenden Teilen der Schweiz beginnt das JRK in den Schulen Fuß zu fassen. Es hat manche Schwierigkeiten zu überwinden, da die Erzieherschaft die Notwendigkeit nur zögernd einsieht, daß das JRK als Erziehungsprinzip in den Schulen in der heutigen Zeit Eingang finden sollte.

Die Aussprachen waren lebhaft und sehr interessant. Obwohl alle anwesenden Erzieher im Roten Kreuz stehen, zeigten sich doch verschiedenartige Ansatzmöglichkeiten für das JRK in der Schule und in den Gruppen außerhalb der Schule. Die deutschen Teilnehmer, insgesamt waren es 15 (aus Bayern 4), waren wegen ihrer großen Erfahrung in der Arbeit gern gesehene Gäste. Die Aussprachen, die sich in die Freizeit hinaus verlängerten, waren vom besten kameradschaftlichen Geist getragen. Das Rote Kreuz bietet eine Plattform, auf der sich Menschen verschiedener Nationalitäten im besten Einvernehmen begegnen und zum Nutzen der Jugend zusammenarbeiten können.

### WASSERWACHT

#### 9a. Aktion: Mehr Schulschwimmwettbewerbe!

Nach privaten Erhebungen der Wasserwacht wurde festgestellt, daß in den oberen Klassen der Volksschulen in den Städten bis zu 75 Prozent, auf dem Lande bis zu 88 Prozent der Kinder nicht schwimmen konnten. Hierauf ist die noch immer hohe Zahl der jährlichen Ertrinkungsfälle zum Teil zurückzuführen. Bei seiner Frühjahrstagung in Zollhaus bei Kempten beschloß daher der Landesausschuß der Wasserwacht, in diesem Sommer eine Aktion „Mehr Schulschwimmwettbewerbe“ durchzuführen. In Zusammenarbeit mit den Schulämtern und Behörden haben solche bereits mit schönem Erfolg in mehreren bayerischen Städten stattgefunden. Gewöhnlich übernahmen die Landräte oder Oberbürgermeister das Protektorat und stifteten kleine Preise, die den Schulklassen mit guten Leistungen zugute kamen. Einzelwettbewerbe oder Schwimmschwimmkämpfe sind hierbei nicht vorgesehen. Auch die Ausbildung im Rettungsschwimmen soll in diesem Sommer stärker aktiviert werden. Möglichst in allen Bezirken sollen Rettungsschwimmwettbewerbe im Rahmen von größeren Werbeveranstaltungen durchgeführt werden, wobei ein Einblick in die praktische Arbeit der Wasserwacht gegeben wird. Da der Wasserwacht inzwischen für ihren Rettungsdienst zahlreiche neue Geräte, darunter auch 90 Tauchgeräte, zur Verfügung stehen, sind die Voraussetzungen für eine Reihe von Spezialekursen, z. B. im Rettungstauchen und in der Wiederbelebung, gegeben. Eine eigene Dienstanweisung und ein Leitfaden für den Tauchdienst konnten herausgegeben werden. Die vorhandenen Rettungsstationen sollen weiter ausgebaut und ihre Geräteausstattungen ergänzt werden.

#### 10. Österreichische Gäste in Neuhaus/Inn

Der Einladung der Wasserwacht in Neuhaus/Inn war die Einwohnerschaft so zahlreich gefolgt, daß der Saal im Gasthaus Peschl bis auf den letzten Platz besetzt war. Franz Prinstinger begrüßte besonders die österreichischen Gäste, die Bezirksvorsitzenden H. Palfinger und Frau Schachinger, Schulleiter Weiher und den technischen Ausbildungsleiter Hemmerich, Passau. Er konnte berichten, daß 632 Wachtstunden geleistet und zwei Menschenleben gerettet wurden. Zahlreiche Frei- und Fahrtenschwimmerzeugnisse konnten ausgegeben werden. Hans Hemmerich sprach über die Aufgaben der Wasserwacht und den hohen Prozentsatz der Nichtschwimmer. Chefarzt Dr. Fischer behandelte die Aufgaben des Roten Kreuzes und die besondere Stellung der Wasserwacht, deren freiwillige Helfer eine vielseitige Schulung erfahren müssen. Sein besonderer Dank galt Franz Prinstinger und Johann Estermann. Von den gezeigten Tonfilmen machte der Streifen über die Rettung Schiffbrüchiger an der isländischen Küste, ein Film über das Rettungsschwimmen und über die Jugendfahrt 1958 von Salzburg nach Wien besonders starken Eindruck.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

#### 11. Niederbayern/Oberpfalz

Vilshofen: Erweiterung des Unfallhilfsstellennetzes

Auch in den ländlichen Bezirken steigern sich die Verkehrsunfälle. Der Landkreis Vilshofen zählte im letzten Jahr 373 Ver-

kehrsunfälle mit 20 Toten und 240 Verletzten. Das BRK hat daher die Erweiterung des Unfallhilfsdienstes beschlossen. Nicht weniger als 2500 DM wurden bis jetzt dafür aufgewandt. Im März dieses Jahres wurden entlang der Bundesstraße 8 zwischen Langenissarhofen und Vilshofen acht Unfallhilfsstellen errichtet. Entsprechende Hinweisschilder werden an den Straßen aufgestellt.

#### *Kelheim: Guter Erfolg der Ausbildungsléhrgänge*

Bei dem starken Anklang, den die Ausbildungskurse im letzten Halbjahr fanden, hat der Kreisverband Kelheim beschlossen, im April in der städtischen Lesehalle einen neuen Grundausbildungsléhrgang zu beginnen. Auch das Interesse der Landbevölkerung ist groß. In Teugn fand ein Léhrgang seinen Abschluß, während in Kelheimwünzer ein solcher begann. Für einen neuen Léhrgang „Pflege von Mutter und Kind“ in Kelheim hat ein Facharzt seine Mitwirkung zugesagt. — Zu einer „Osterhasenfeier“ im Kelheimer Altersheim fand sich die Volksschule Hohenpfahl unter Rektor Stoiber ein und beschenkte die 68 Insassen mit 500 schön bemalten Eiern und Süßigkeiten.

#### *Wegscheid: Aufklärung der Polizei*

Bei einer staatsbürgerlichen Schulungsveranstaltung für die Beamten der Land- und Grenzpolizei im Landkreis Wegscheid sprach Regierungsrat Dr. Graf von Preysing eingehend über die Genfer Konventionen. Er ging von der Gründung des Roten Kreuzes durch Henri Dunant aus und behandelte die Grundgedanken und die Entwicklung der vier Genfer Abkommen. Zum Abschluß betonte er, die Genfer Konventionen können sich erst dann als wirksamer Schutz bewähren, wenn die verantwortlichen Stellen und die Öffentlichkeit sie kennen. An den Vortrag schloß sich eine fruchtbare Diskussion.

#### *Landshut: Krankentransport legte 69 651 km zurück*

Der Krankentransport des BRK in Landshut berichtet für das abgelaufene Geschäftsjahr, daß auf 3947 Transporten 69 651 km zurückgelegt wurden. Von den Transporten entfielen 193 auf Verkehrsunfallverletzte und 71 auf sonstige Unfälle. 377 wurden bei Nacht durchgeführt. Zu den drei Krankentransportwagen soll in Kürze ein vierter beschafft werden.

#### *Riedenburg: Erfolg eines Kurses in Hüttenhausen*

Durch die Unterstützung des Expositus von Offendorf fand ein stark besuchter Erste-Hilfe-Kurs in Hüttenhausen statt, zu dem auch Teilnehmer aus Offendorf und Tettengger erschienen waren. Beim Abschluß, an dem auch Landrat Lang und Bürgermeister Schlagbauer teilnahmen, stellte Dr. Schwagerl beachtliches Können fest. Er war zu diesem Abschlußabend verspätet eingetroffen und konnte den Teilnehmern in der Begründung ein eindrucksvolles Beispiel von der Notwendigkeit der Ausbildung in Erster Hilfe geben. Er war auf der Heimfahrt von Amberg Zeuge eines Autounfalls, wobei ein junger Mann eine Schlagaderverletzung erlitt. Eine Menge Leute stand neugierig herum, aber keiner half oder konnte helfen, so daß der Mann verbluten mußte. Der inzwischen eintreffende Arzt konnte nur noch den Tod feststellen und die Umstehenden darauf hinweisen, daß der junge Mann sicher gerettet worden wäre, wenn man ihm die Schlagader abgebunden hätte.

#### *Regensburg: Vortragsreihe in sechs Orstvereinigungen*

Der Kreisverband Regensburg konnte in den Monaten Februar und März in den Ortsvereinigungen Donaustauf, Geisling, Neutraubling, Nittendorf, Regenstein und Sinzing eine Vortragsreihe durchführen, zu der auch die Vertreter der Kommunen und der Kirchen und die breite Öffentlichkeit eingeladen waren. Sämtliche Vorträge waren gut besucht. Über „Verbreitung der Kenntnisse von den Genfer Konventionen“ sprach Landgerichtsrat Mühlbauer, über „100 Jahre Rotes Kreuz“ Lehrbeauftragter Philipp, über „Technischen Dienst“ mit einer Dia-Reihe Kreisgeschäftsführer Linthaler. In den nächsten Wochen sollen weitere Vorträge über die Genfer Konventionen bei den Soldatenverbänden durchgeführt werden. Ferner spricht Landgerichtsrat Dr. Mühlbauer über das gleiche Thema vor der gesamten Lehrerschaft, die das Referat auch schriftlich erhalten, um es in den 7. und 8. Volksschulklassen verwenden zu können. — Am 17. und 25. März führte der Kreisverband in seinen Ortsvereinigungen Mittendorf, Sinzing und Regenstein Sanitätsalarmübungen durch, wobei auch Notstromaggregate verwandt wurden. Bis zu 98 Prozent der aktiven Mitglieder und der gemeldeten Geräte erschienen am Katastrophenort. Die Übungsbesprechungen lösten eine angeregte

Diskussion aus. — Am 13. Februar hatte der Kreisverband einen Vortragsabend über medizinischen und technischen Strahlenschutz vor den Rotkreuzgemeinschaften und Vertretern des THW, der Feuerwehr, des Luftschutzverbandes und der Stadt durchgeführt, bei dem die beiden Redner Chefarzt Dr. Demmel und Oberingenieur Kathmann lebhaften Beifall fanden. — Auch die beiden Vorträge von Chefarzt Dr. Demmel über die Leber und ihre Funktionen fanden zahlreiche interessierte Besucher, die von Stadtrechtsrat a. D. Zwick begrüßt wurden.

#### *Plattling: Verabschiedung des Chefarztes Dr. Brettner*

Die Sanitätskolonnen und Frauenbereitschaften des Kreisverbandes Deggendorf verabschiedeten sich in einer Feierstunde vom Chefarzt des Kreisverbandes, Dr. Carl Brettner. Der stellvertretende Kreisverbandsvorsitzende, Alfons Leeb, hob die Verdienste des scheidenden Chefarztes um den Wiederaufbau des Kreisverbandes hervor und überreichte ihm im Auftrage des Präsidenten Dr. Weitz das Ehrenzeichen des DRK in Gold. Auch der stellvertretende Kreisverbandsvorsitzende, Weidhart, würdigte den vorbildlichen Einsatz Dr. Brettners. Kreisverbandsvorsitzender Erich Vogel, der dienstlich abwesend war, dankte schriftlich für die 40jährige Tätigkeit Dr. Brettners im Dienste des BRK. Gedacht wurde auch der Gattin des Chefarztes, Emma Brettner, für ihre selbstlose Mitarbeit. Dr. Brettner, der von 1923 bis 1945 Chefarzt des Plattlinger Kreiskrankenhauses war und nach einer kurzen Berufspause, zu der ihn die Zeitumstände zwangen, als praktizierender Arzt wirkte, verließ seine Vaterstadt Plattling, um seinen Lebensabend am Waginger See in Oberbayern zu verbringen. Auf Bitten des Kreisverbandsvorsitzenden, Staatsanwalts Erich Vogel, erklärte sich der Leiter des Gesundheitsamtes Deggendorf, Medizinalrat Hans Eichinger, bereit, das Amt des BRK-Chefarztes zu übernehmen.

#### *Mainburg: Starker Erfolg der Gesundheitswoche*

Vom 15. bis 20. März führte der BRK-Kreisverband Mainburg eine Gesundheitswoche mit Arztvorträgen im Christlbräusaal durch. Bei einer Einwohnerzahl von 5000 in der Kreisstadt und 21 000 im Landkreis muß man die Zahl der Besucher in Höhe von 3088 als recht gut bezeichnen. Mehrere der Arztvorträge fanden so starken Zuspruch, daß der Saal überfüllt war. Die Woche, die im Einvernehmen mit dem Staatlichen Gesundheitsamt durchgeführt wurde, stand unter dem Motto: „Gesundheit ist die Grundlage eines glücklichen Leben“. Den Auftakt bildete eine Feierstunde am Sonntagabend, die vom Mainburger Streichquartett umrahmt war. Die Begrüßungsworte sprach Landrat Pichler. Der Chefarzt des Kreisverbandes, Obermedizinalrat Dr. Mäusel, begrüßte besonders die Referentin Frau Medizinalrat Dr. Senft, die Leiterin des Gesundheitsamtes, die in angenehmem Plauderton über das Thema „Was tut der Staat für die Volksgesundheit?“ sprach. Brechend voll war der Saal beim Vortrag „Keine Angst vor Krebs“ von Obermedizinalrat Dr. Mäusel, zu dem neben dem Landrat auch die Bürgermeister, die Geistlichen und die Ärzteschaft erschienen waren. Der zweite Kreisverbandsvorsitzende, Zahnarzt Dr. Münsterer, sprach die Dankworte. Auch am dritten Abend, an dem Chefarzt Dr. Mäusel als Referent Dr. med. Reith begrüßen konnte, war der Saal dicht besetzt. Das Thema „Herztot und Managerkrankheit“ fand stärkstes Interesse. Zu dem Vortrag der Kinderärztin Frau Dr. Grimm „Wie bewahre ich mein Kind vor gesundheitlichen Schäden?“ waren vor allem Frauen erschienen. Auch hier war der Beifall groß. Die Rotkreuzärztin Dr. Pegelow, die auch zu den Schulklassen bei besonderen Führungen sprach, behandelte am fünften Abend das Thema „Lange leben und jung bleiben“, der ebenfalls durch interessante Filme ergänzt wurde. Den Abschluß bildete der Vortrag von Dr. Elmar Haid über „Die Sünden wider die Natur, Tagesrhythmus, Freizeitgestaltung“. Auch dieser fand einen starken Besuch. Eine gute Vorbereitung bildete ein Schülerwettbewerb mit Zeichnungen zu dem Thema „Wie diene ich meiner Gesundheit?“.

## 12. Unterfranken

#### *Bad Neustadt: Ehrung des 2000. Blutspenders*

Der 22. Blutspendetermin des Bezirksverbandes Unterfranken fand in Bad Neustadt statt, zu dem sich 120 Männer und Frauen gemeldet hatten, von denen jedoch 45 zurückgestellt wurden. Neben zahlreichen Rotkreuzangehörigen spendeten auch Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens Blut. Als 2000. Blutspenderin in Unterfranken erhielt Gertrud Lenggrisser, Brendlorenzen, einen Boxbeutel und einen Blumenstock.

### *Karlstadt: Erste Nachtübung mit dem neuen K-Anhänger*

Die Sanitätskolonne Karlstadt führte am Main die erste Nachtübung mit dem neuen K 100 durch, wobei die acht Männer der K-Gruppe nach eingehender Spezialausbildung ihr Können zeigten. In Minutenschnelle wurde der K-Anhänger entleert, in etwa 3 Minuten das Verbandzelt aufgestellt, die Unfallstelle markiert, die Nothbeleuchtung in Gang gesetzt, die Erste Hilfe geleistet und der Abtransport im Sanitätskraftwagen durchgeführt. Die exakte Übung leiteten Kolonnenführer Wagenblast, Karlstadt, und Kreis-kolonnenführer Huth, Zellingen.

### *Oberbessenbach: Erste Zeltunfallstation im Spessart*

Mitten im Spessart, zwischen Hessenthal und Rohrbrunn, hat die Sanitätskolonne Oberbessenbach die erste Zeltunfallstation. Sie ist in einem großen amerikanischen Zelt untergebracht und überwacht die gefährlichste und bis jetzt unfallreichste Strecke in Unterfranken. Schon wenige Stunden nach der Eröffnung dieser Unfallstation „Echterspfahl“ mußten einige Personen nach leichteren Verkehrsunfällen versorgt werden. Man plant eine ähnliche Station an den „Sieben Wegen“ zwischen Aschaffenburg und Lohr.

### **13. Ober- und Mittelfranken**

#### *Fürth: Erste Einsatzübung des Fernmeldetrupps*

Im Kreisverband Fürth schlossen sich sieben junge Idealisten zu einem Fernmeldetrupp zusammen, die im Stadtwald eine erste vierstündige Übung trotz kalten Regenwetters durchführten. Eine Reihe von Geräten war von der Bereitschaftspolizei Nürnberg entliehen worden. Wie es die Katastrophenschutzordnung vorsieht, wurden im Hochbau zwei Sprechstellen errichtet, ferner eine Kraftfahrzeugstaffel und eine Bergungsstation. Ein Gerätewagen war zunächst provisorisch hergerichtet worden. Schon nach 15 Minuten konnte eine Verbindung zu allen Stationen hergestellt werden.

#### *Niederlindach: Fast die gesamte Dorfjugend im Kurs*

Ein unerwartetes Echo fand ein Erste-Hilfe-Lehrgang des Kreisverbandes Höchststadt/Aisch in Niederlindach, wo mit 34 Teilnehmern fast die gesamte heranwachsende Dorfjugend gewonnen werden konnte. Beim Abschluß stellte Chefarzt Dr. Otto erfreuliche Kenntnisse fest. Kreisgeschäftsführer Liebs hat den anwesenden Bürgermeister Haselmann um die Errichtung einer Unfallhilfsstelle. Auch Mrs. Isolda Porsche vom Amerikanischen Roten Kreuz, die sich bei ihrem Europaaufenthalt auch einmal davon überzeugen wollte, wie das BRK auf dem flachen Lande arbeitet, äußerte ihre Befriedigung.

### **14. Oberbayern**

#### *Freising: Vorbildliche Erweiterung des Unfallhilfsstellennetzes*

Auf Grund eines Aufklärungsvortrages des Katastrophenschutzbeauftragten im Präsidium, General a. D. Hans Speth, der auf Einladung von Landrat Dr. Held vor den Bürgermeistern des Landkreises gesprochen hatte, entschlossen sich rund 60 Gemeinden, einen K 50 zu beschaffen. Eine vorbildliche Initiative entwickelte der Kreisgeschäftsführer Presser, der das Eisen schmiedete, solange es heiß war und sofort persönlich die K 50 zu den Gemeinden hinausbrachte. Die Zahl der Unfallhilfsstellen erhöhte sich damit auf 79, so daß der Kreis Freising wohl zu den ersten gehört, die auf je 1000 Einwohner eine Unfallhilfsstelle erreicht haben. Dazu kommen noch 31 Unfallmeldestellen. Besonders hervorzuheben ist, daß durch die systematisch betriebene Ausbildung in Erster Hilfe in den letzten Jahren fast in allen Gemeinden, die jetzt diesen K 50 erhielten, ausgebildete Helfer und Helferinnen bereitstehen. Zur Zeit laufen noch fünf Kurse mit insgesamt 200 Teilnehmern. Soweit diese Unfallhilfsstellen noch nicht nach Norm ausgestattet sind, haben eine ganze Reihe dieser Gemeinden die Absicht geäußert, sie entsprechend auszubauen. Die auf einer Landkarte eingezeichneten Unfallhilfsstellen lassen die planmäßige Verteilung erkennen, wobei vor allem die großen Straßen damit bedacht sind.

#### *Rosenheim: Neue Wasserwachtdiensthütte*

Die Wasserwacht in Oberaudorf konnte bei ihrer Frühjahrsversammlung zahlreiche Gäste, darunter die Bürgermeister von Nieder- und Oberaudorf, begrüßen. Der Ortsvorsitzende, Hans Seil, dankte für die Unterstützung des Neubaus einer Wasserwachtdiensthütte am Luegsteinsee. Die Mitglieder erklärten sich bereit, 30 bis 40 freiwillige Arbeitsstunden zu leisten. Die neue Diensthütte soll im Juli beim 25jährigen Gründungsjubiläum eingeweiht werden. Abteilungsleiter Mitterleitner beauftragte die

Zahl der geleisteten Wachstunden auf fast 1000. — Die Ortsvereinigung Aschau konnte einen Erste-Hilfe-Lehrgang zu Ende führen, dessen Leitung in Händen von Hanna Blum, Rosenheim, lag. Frau Dr. Pfützer stellte beim Abschluß gute Kenntnisse fest. Da von den Teilnehmern 15 als aktive Mitglieder dem BRK beitraten, konnte eine Frauenbereitschaftsgruppe gebildet werden, deren Leitung Frau Hottner übernahm.

### **15. Schwaben**

#### *Krumbach: Erfolg der Gesundheitswoche*

Auf Grund des starken Eindrucks, den die Gesundheitswoche in Krumbach auf die große Zahl der Besucher machte, erhielt das BRK eine Reihe von Dank- und Anerkennungsschreiben. So heißt es in einem Brief der Mittelschullehrerin Sr. M. Celine von der Schule Ursberg, Kreis Krumbach: „Die Gesundheitswoche war für unsere Schüler sehr wertvoll, und immer wieder kamen wir in der Schule darauf zu sprechen. Die 3. Klasse hatte den Schulaufsatz ‚Ich möchte gesund bleiben — wie kann ich selbst dazu beitragen?‘ sehr gut bearbeitet, und man konnte erkennen, daß sowohl die Vorträge als auch die Ausstellung und Filme eine wertvolle Stofffülle geboten hatten.“

#### *Kempton: Der gute Kamerad*

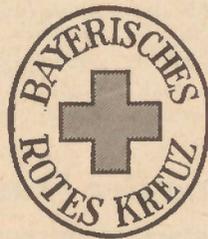
Beim Brand in der Zwirnerei Denzler in Kempton fanden zwei Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, die als Vortrupp mit einer Schlauchleitung auf den Dachboden geeilt waren, durch eine Staubexplosion den Tod: der 39jährige Franz Köpf, Vater von zwei Kindern, und der 28jährige Karl-Heinz Templer, der einzige Sohn seiner Eltern. Mit 17 Jahren war er der Freiwilligen Feuerwehr beigetreten und wurde der Leiter der Tauchergruppe. Als solcher hatte er, in Verbindung mit der Wasserwacht des BRK, an den Bergungsarbeiten für die Opfer der Iller-Katastrophe teilgenommen. Der Tod dieser wackeren Männer und guten Kameraden fand in der Öffentlichkeit starke Anteilnahme. „Der Allgäuer“ vom 8. April nahm diesen Unfall zum Anlaß einer besinnlichen Betrachtung über die Freiwilligkeit, die auch für die Rotkreuzarbeit gilt: Die Zeitung schreibt: „Bei der Freiwilligkeit beginnt der gute Wille nach Ausflüchten zu suchen, um nicht zu sehr in Anspruch genommen zu werden. Jeder ist sich selbst der Nächste — damit wird das Gewissen beruhigt, wenn es wach und ungeduldig wird. Viele hat der tägliche Lebenskampf hart und unempfindlich gegen fremde Nöte gemacht. Hilfsbereite Menschen werden oft als weltfremde Träumer belächelt. Zu Unrecht. Denn gäbe es nicht den Idealismus tatkräftiger Hilfe, würde jeder nur an sich denken, wäre es um uns alle schlecht bestellt. Zwei Feuerwehrmänner aus Kempton sind bei einem Fabrikbrand ums Leben gekommen. Ihr Dienst war freiwillig — bis in den Tod. Es ist nicht angebracht, hier von einem Berufsrisiko zu sprechen, von der Möglichkeit, mit der jeder rechnen muß, der bei einer Feuerbekämpfung Hilfe leistet. Mehr Gewicht hat die Gesinnung der beiden Toten, die durch eine Idee bestimmt war, durch ein Ideal, hinter dem das eigene Interesse völlig zurücktrat. Wer bereit ist, sein Leben für andere hinzugeben, verdient, wenn dieses Opfer von ihm gefordert wurde, mehr als einen rühmenden Nachruf, der heute gehört und morgen vergessen wird — er hat Anspruch, als Vorbild des Handelns anerkannt zu werden, auch von denen, die bislang das eigene Ich in den Mittelpunkt stellten. In unserer schnelllebigen Zeit bleibt die Erinnerung nicht lange lebendig. Die Ereignisse überstürzen sich und stumpfen die meisten ab. Heute ein Unglück, morgen ein Unglück — von vielen nur als Sensation empfunden. Dennoch glauben wir, ist noch Raum für eine Stunde der Besinnung, und es ist ein Trost, dabei der Menschen zu gedenken, die das Gebot der Nächstenliebe erfüllt haben bis zum bitteren Ende. Wer sie vergißt, vergißt das Gute im Menschen.“

### **Inhalt des Blattes 2:**

- Hilfsabkommen des Deutschen und Österreichischen Roten Kreuzes.
- Begegnung mit dem Hilfsbedürftigen.
- Bekanntmachungsteil:
- Allgemeines: 1. Autofahrten nach Solferino.
- Fürsorgefragen: 1a. Berliner Kinderverschickung 1959.
- Ausbildungswesen: 2. Lichtenfels: Die 30. Gesundheitswoche. 3. Ausbildung über Strahlenschutz.
- Krankentransport: 4. Anträge zum Betrieb von UKW-Funksprechgeräten. 5. Beitritt zum Krankentransport-Rahmenvertrag. 6. Opel-Caravan zugelassen. 7. Bad Reichenhall: Mercedes-Krankenwagen abzugeben.
- Personalfragen: 8. Verlust von Dienstausweisen.
- Frauenarbeit: 8a. Arbeitsprogramm nach Schwerpunkten.
- Steuerfragen: 8b. Kraftfahrzeugsteuer für die Krankenfahrzeuge des BRK.
- Nachrichtenteil:
- Jugendrotkreuz: 9. Internationales Erziehtreffen in Varazze.
- Wasserwacht: 9a. Aktion: Mehr Schulschwimmwettbewerb. 10. Österreichische Gäste in Neuhaus/Inn.
- Aus den Bezirksverbänden: 11. Niederbayern/Oberpfalz. 12. Unterfranken. 13. Ober- und Mittelfranken. 14. Oberbayern. 15. Schwaben.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN



ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch

9. Jahrgang, München, 5. Mai 1959

BLATT 3

## Richtlinien für die Jugendarbeit im BRK

Der Landesvorstand des BRK hielt am 18. April im Mutterhaus des BRK in München eine Sitzung ab, die unter Leitung von Präsident Dr. Ehard stand. Die Vizepräsidentin des BRK, Frau Dr. Rehm, hielt zunächst ein eingehendes Referat über Probleme und Aufgaben der Frauenarbeit, das wir nachfolgend ausführlich wiedergeben. Präsident Dr. Ehard begrüßte die gegebenen Anregungen und billigte den Vorschlag, bei den diesjährigen Jahreshauptversammlungen der Bezirksverbände die Probleme und Aufgaben der Frauenarbeit zu behandeln. Notwendig sei es, daß die Rotkreuzgemeinschaften voneinander wissen und daß ihre Arbeit zum Nutzen des Ganzen koordiniert wird. Der Präsident sprach sodann über die Jugendarbeit im BRK. In wiederholten Beratungen hat sich der Arbeitskreis der Landesausschüsse auf gewisse Richtlinien geeinigt, die nun auch vom Landesvorstand gebilligt wurden. Danach wird die Herabsetzung des Aufnahmealters auf 15 Jahre zur Zeit nicht für zweckmäßig gehalten. Man hält am 18. Lebensjahr fest, während bei den Frauenbereitschaften Ausnahmen bis zum 17. Jahre möglich sind. Die Zusammenarbeit zwischen dem Jugendrotkreuz und den Erwachsenengemeinschaften soll verstärkt und ausgebaut werden. Für die Schulung von Jugendgruppenleitern soll ein eigenes Schulungsprogramm aufgestellt und durchgeführt werden, ebenso Arbeitsprogramme für die Jugendgruppen. Die Mitglieder der Sanitätskolonnen und Bereitschaften zwischen 18 und 21 Jahren sollen innerhalb der Erwachsenengemeinschaften möglichst in eigenen Gruppen zusammengefaßt und auch für sie ein jugendgemäßes Arbeitsprogramm entwickelt werden. Die Jugendlichen in den Jugendgruppen, die zwischen 14 und 18 Jahren sind, sollen unter eigens geschulten und pädagogisch geeigneten Kräften mit den Zielen und Aufgaben des Roten Kreuzes vertraut gemacht werden, so daß die Gewinnung eines arbeitsfreudigen Nachwuchses gesichert ist.

In der ausführlichen Diskussion sprach der Vorsitzende des Jugendrotkreuz-Landesausschusses, Prof. Dr. Dr. Englert, über die Beweggründe und Ziele, die diesen Richtlinien zugrunde liegen, wobei er auf die Tendenz im öffentlichen Leben, z. B. in der Rechtsprechung, hinwies, das Alter nicht hinab-, sondern heraufzusetzen. Das JRK wird in Zusammenarbeit mit den übrigen Landesausschüssen ein Programm für die Gruppen der Jugendlichen von 14 bis 18 Jahren und für die Arbeit der Gruppen von 18 bis 21 Jahren ausarbeiten, die zur praktischen Verwirklichung der obigen Richtlinien führen sollen. Oberstleutnant Beinhofer und Dr. Schürmeister regten klärende Besprechungen mit den kirchlichen Instanzen beider Konfessionen an. Generaloberin Held bat um Zusammenarbeit mit der Schwesternschaft, da die Arbeit in den Schwesternvorschulen ja ebenfalls ein völlig jugendgemäßes Programm habe. Regierungspräsident Hopfner, Landeshut, unterstrich die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit mit den Kreisjugendringen. Dr. Respondek berichtete über die bisherige erfolgreiche Arbeit in den Kreisjugendringen und betonte, daß auch unsere Jugendleiterlehrgänge und Jugendmaßnahmen Mittel aus dem Bundesjugendplan erhalten. Dr. Rothlauf wies darauf hin, daß der Landesausschuß der Sanitätskolonnen sich noch mit den Richtlinien, für die er persönlich sich einsetzen werde, beschäftigen werde; doch riet er zu einer gewissen Beweglichkeit. Auch Senator Dr. Eppig begrüßte die Richtlinien und unterstrich die Notwendigkeit eigener Jugendgruppen. Präsident Dr. Ehard wies darauf hin, daß die Jugend nicht nur in Erster Hilfe und

anderen praktischen Maßnahmen unterrichtet, sondern daß auch gewisse Erziehungsaufgaben gegeben sind, für die ethisch und charakterlich geeignete Leute gewonnen und geschult werden müssen. Prof. Dr. Englert berichtete über seine Aussprache mit Sr. Eminenz Kardinal Dr. Wendel, der die Vorzugsstellung des Roten Kreuzes auf dem Gebiete des Unfallhilfe- und Rettungsdienstes anerkannte. Seines Wissens nach ist der vom Malteserorden beschaffte Krankenkraftwagen nicht zur Durchführung des Rettungsdienstes, sondern zum Transport von Helfern und zu Übungszwecken bestimmt. Im Ernstfalle würde er im Zusammenwirken mit dem Roten Kreuz eingesetzt.

Präsident Dr. Ehard berichtete sodann über den Stand der Katastrophenschutzmaßnahmen und über die Aufstellung des Hilfszuges, der an einer übersichtlichen Karte auf einer Tafel dargestellt war. Die Anlegung einer Personenkartei für das geeignete Personal sei zur Zeit im Gange. Interessant war ein Überblick über die Durchführung des Ausbildungsprogramms in den letzten Jahren. Seit 1950 erhielten 3000 Ausbilder und Ausbilderinnen einen Lehrschein. Es wurden durchgeführt

im Jahre	Lehrgänge	ausgebildete Personen	tätige Ausbilder
1953	760	20 000	500
1954	1 600	41 000	1 190
1955	1 700	31 000	1 810
1956	1 000	21 000	1 270
1957	1 600	54 000	1 540
1958	1 400	36 000	1 100
Summa:	8 060	203 000	—

Der Präsident wies darauf hin, daß im letzten Jahre nur ein Drittel der Ausbilder tätig geworden sind und sprach den dringenden Appell aus, die Breitenausbildung mit Energie fortzusetzen. Auch müssen immer wieder Wiederholungskurse durchgeführt und die Kenntnisse aufgefrischt und ergänzt werden. Hierfür dürfen die Kreisverbände keine Opfer scheuen.

Einen kurzen Überblick über den Aufbau des Luftschutzsanitätsdienstes gaben Präsident Dr. Ehard und Ministerialrat Dr. Herzog. Am 20. April konnte die Landesschule für den Luftschutzsanitätsdienst im BRK-Heim Wolfratshausen eröffnet werden, für den das BRK drei Fachkräfte als Lehrer stellte.

Landesschatzmeister Direktor Lodermeier berichtete über die letzten Beschlüsse des Grundstücksausschusses, weiterhin über die Schwierigkeiten der diesjährigen Etatgestaltung, wobei ein voraussichtlicher Fehlbetrag bisher noch nicht ausgeglichen werden konnte, so daß erhebliche Einsparungen an verschiedenen Etatpositionen erforderlich sind. Nicht geringe finanzielle Anforderungen sind auch durch das Blutspendeprogramm zu erwarten. Er unterstrich noch einmal die Forderung, daß alle Rotkreuz-Kreisverbände sich für die Gesamtheit solidarisch verantwortlich fühlen.

Landesarzt Univ.-Prof. Dr. Dr. Bodechtel berichtete über die Sitzung des Fachausschusses für ärztliche Fragen, wobei die Verwendung von Morphiumspritzen, und auch dies nur in besonderen Notfällen, den Männern des Bergrettungsdienstes genehmigt wurde. Zugestimmt wurde auch der Anregung, dem Kran-

kentransportpersonal eine erneute Pockenschutzimpfung zu empfehlen. Die Errichtung eines eigenen Blutspendendienstes ist erneut mit dem Staatsministerium des Innern besprochen worden.

Präsident Dr. Ehard teilte sodann mit, daß der engere Landesvorstand am 10. März der Anregung zugestimmt habe, einen *Fachausschuß für Rechtsfragen* zu bilden. Ein entsprechender Vorschlag soll im Landeskomitee eingebracht werden. Als ständiger Vertreter für den Disziplinarausschuß wurde Direktor Dr. Scheuermann gewählt. Weiterhin soll ein Fachausschuß für Kran-

kentransportfragen gebildet werden. Über das Hilfsabkommen zwischen dem Österreichischen und dem Deutschen Roten Kreuz über eine Grenzlandhilfe in Katastrophenfällen wurde ausführlich berichtet. Es wird hierbei auf den Bericht des Mitteilungsblattes Nr. 2 hingewiesen. Prof. Dr. Englert berichtete über die Anregungen, Lehrgänge über Erste Hilfe und Rettungsschwimmen in das Programm der Pädagogischen Hochschule aufzunehmen. Präsident Dr. Ehard schloß die dreistündige Sitzung mit einem Dank an die Gastgeberin, Frau Generaloberin Held.

## Wege zur Förderung der Frauenarbeit im BRK

Von Vizepräsidentin Dr. Martha Rehm

Die Bedeutung der Mitarbeit von Frauen im Bayerischen Roten Kreuz ergibt sich aus folgenden eindrucksvollen Zahlen:

1958 umfaßte das BRK rund 20 000 ehrenamtliche aktive Mitarbeiterinnen, und zwar

13 000 im Sanitätsdienst einschließlich rund 1300 im Krankenpflegedienst,

1 500 im Sozialdienst,

3 000 in den Frauenarbeitskreisen,

56 Ärztinnen und

rund 1 600 Führerinnen und Unterführerinnen.

Für die Frauenarbeit ergibt sich eine gewisse Problematik aus folgenden zwei Tatsachen:

1. Der Bestand ihrer aktiven Mitarbeiter unterliegt größeren Veränderungen als der der männlichen Rotkreuzgemeinschaften, da erfahrungsgemäß die Frauen der besonders leistungsfähigen Altersklassen 25 bis 45 Jahren wegen Inanspruchnahme durch hausfrauliche und Mutterpflichten oder aus beruflichen Gründen ihre ehrenamtliche Rotkreuzmitarbeit einstellen müssen, während auf der männlichen Seite diese Jahrgänge besonders stabile Mitglieder aufweisen.

2. Den Mitarbeiterinnen im Sozialdienst fehlt bis heute noch das fest abgesteckte, sichere und allgemein anerkannte Arbeitsfeld auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege, wiederum im Gegensatz zu den traditionellen Arbeitsfeldern der Sanitätskolonnen und des weiblichen Sanitätsdienstes, der Wasserwacht und der Bergwacht.

Aus dieser Problematik ergibt sich ein besonderes Bedürfnis der Frauenarbeit nach Förderung und Unterstützung.

Die Satzung des Bayerischen Roten Kreuzes gewährt der Frauenarbeit einen erfreulich weiten Spielraum. Das Herzstück der Frauenarbeit in der äußeren Organisation des BRK stellen die Kreisausschüsse für Frauenarbeit bei den Kreisverbänden dar, die sich aus der Sanitätsdienstleiterin, der Sozialdienstleiterin, der Bereitschaftsärztin und den jeweiligen Gruppenführerinnen der Bereitschaften im Kreisverband zusammensetzen. Diese Kreisausschüsse stehen nicht isoliert da, sondern sind eng verbunden mit dem Vorstand des Kreisverbandes, dem die Sanitäts- und Sozialdienstleiterin kraft ihres Amtes als Mitglied angehören.

Bei allen Möglichkeiten zur Entfaltung von Initiative, die die Organisation den Frauen bietet, bedarf die Frauenarbeit doch zu ihrer denkbar wirkungsvollen Entfaltung der verständnisvollen Unterstützung und Förderung seitens der übrigen Rotkreuzmitarbeiter.

Der Landesausschuß für Frauenarbeit als die dazu berufene Stelle hat 1958 auf Grund der bisherigen Erfahrungen eine Reihe von Punkten zusammengestellt, die gewissermaßen einen Wunschzettel der Frauen bezüglich der Förderung ihrer Arbeit darstellen. Diese Wünsche richten sich in erster Linie an die Vorstandschaften der Kreisverbände, insbesondere an den Vorsitzenden, Schatzmeister und Chefarzt, ferner an die Vertreter der übrigen ehrenamtlichen RK-Gemeinschaften auf Kreisebene und an die hauptberuflichen Mitarbeiter, insbesondere die Kreisgeschäftsführer.

Die Frauen halten vor allem eine wirklich angemessene, der Bedeutung der Frauenarbeit im Roten Kreuz entsprechende Vertretung der Frauen in den Vorstandschaften für notwendig. Die Mitgliedschaft der Frauen in den Vorständen soll sich nicht nur auf die beiden Amtsträgerinnen Sanitätsdienstleiterin und Sozialdienstleiterin beschränken. Die Frauen selbst werden alles

daransetzen, um künftig eine angemessene Vertretung in den Vorständen zu erreichen. In diesem Zusammenhang besteht auch der Wunsch nach möglicher Förderung der Kreisausschüsse für Frauenarbeit.

Die Sozialdienstgruppen verdienen in jeder Hinsicht Ausbau und Förderung. Ihre Tätigkeit bildet einen unentbehrlichen Bestandteil des Katastrophenschutzes. Bei den Großeinsätzen der vergangenen Jahre auf dem Gebiet der Katastrophenbekämpfung hat sich gezeigt, wieviel fürsorgliche Arbeit neben den sanitären Aufgaben der Katastrophenschutz erfordert, nämlich Erfassung, Verpflegung, Betreuung der Betroffenen, insbesondere der Frauen, Kinder und Alten, nicht zu vergessen die Aufgabe der Verpflegung der eigenen Einsatzkräfte und männlichen Rettungsmannschaften. Um diese fürsorgliche Betreuung im Ernstfall wirksam durchführen zu können, bedürfen die Frauen des Sozialdienstes eines ständigen anerkannten Übungsfeldes in Gestalt echter fürsorglicher Aufgaben, wie Kinder- und Müttererholungsfürsorge, Fürsorge für Alte und Körperbehinderte, Krankenhaushilfsdienst und Gruppenverpflegung. Als anerkannter Verband der freien Wohlfahrtspflege bieten sich dem Roten Kreuz solche Aufgaben in großer Fülle an. Die vielerorts bestehende Meinung, daß die Wohlfahrtsarbeit des Roten Kreuzes in normalen Zeiten sich in der Verteilung von Spenden erschöpft, muß überwunden werden.

Eine große Hilfe bei der Erfüllung der Wohlfahrtsarbeit im Rahmen und außerhalb des Katastrophenschutzes bedeuten die Frauenarbeitskreise. Sie fassen in loser Form diejenigen aktiven Mitarbeiterinnen zusammen, die keine Diensttracht tragen und sich nicht ständig, sondern nur von Fall zu Fall für bestimmte wichtige Aufgaben zur Verfügung stellen. Durch die Frauenarbeitskreise werden Teile der Bevölkerung erreicht, die als Mitglieder der im engeren Sinne aktiven Bereitschaften nicht in Frage kommen. Ihre besondere Stärke liegt in der Mitwirkung bei Sammlungen, der Vorbereitung von Wohltätigkeitsveranstaltungen und in der Werbung. Auch sind sie sehr geeignet zur Aufnahme älterer ehemaliger Sanitätshelferinnen, die den aktiven Sanitätsdienst nicht mehr ausüben können.

Als Verband der freien Wohlfahrtspflege ist das Rote Kreuz berechtigt zur Vertretung in den verschiedenen Gremien, welche sich auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege in den letzten Jahrzehnten gebildet haben. Solche sind:

- die Fürsorgeausschüsse und Spruchausschüsse bei den Bezirksfürsorgeverbänden (Wohlfahrtsämter),
- die Jugendwohlfahrtsausschüsse der Jugendämter,
- die Arbeitsgemeinschaften der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege in den Stadt- und Landkreisen,
- die örtlichen Arbeitsgemeinschaften der freien Wohlfahrtspflege und
- die Ortsausschüsse des Müttergenesungswerks.

Es besteht der Wunsch, daß das Rote Kreuz in diesen Gremien mehr als bisher durch Frauen des Sozialdienstes vertreten werde.

Die Frauen benötigen zur Durchführung der ihnen obliegenden sanitären und fürsorglichen Aufgaben bestimmte Geldmittel. Sie haben den Wunsch, daß solche Mittel unter der Mitwirkung ihrer Vertreterinnen im Kreisverband im Haushalt der Kreisverbände eingeplant werden, derart, daß nicht die Durchführung wichtiger Vorhaben, wie z. B. von Kursen für „Häusliche Krankenpflege“ und „Mutter und Kind“, an den erforderlichen Mitteln scheitern. Desgleichen besteht der Wunsch nach Bereitstellung ausreichenden Mittel für die Ausstattung der Frauen mit Dienstkleidung. Die Selbstverständlichkeit, mit der männliche

ehrenamtliche Mitarbeiter mit den nötigen Uniformen versehen werden, muß auch für die Frauenseite gelten, insbesondere da, wo es sich um strapazierfähige Dienstkleidung für Katastropheneinsätze handelt. In diesem Zusammenhang darf daran erinnert werden, in welchem starkem Maße die Frauen durch Mitwirkung bei Sammlungen, Lotterien und insbesondere bei den Glückshafenveranstaltungen durch ihren Einsatz zur Mittelaufbringung beitragen.

Der Herr Präsident hat anlässlich der Landesversammlung 1958 in Bamberg an Hand der erwähnten Punkte in seiner großen programmatischen Erklärung auf die Notwendigkeit der Förde-

rung der Frauenarbeit hingewiesen. Diesem empfehlenden Hinweis sollte dadurch Nachdruck verliehen werden, daß sich die Kreisverbände mit den geschilderten Wünschen der Frauen in besonderen Sitzungen befassen und die Möglichkeit erörtern, wie sie am besten in die Tat umgesetzt werden können.

Im Landesvorstand ist deshalb angeregt worden, zunächst das Thema „Förderung der Frauenarbeit“ zum Gegenstand der diesjährigen Hauptversammlungen der Bezirksverbände zu machen.

Die Frauen des Bayerischen Roten Kreuzes würden eine solche Förderung ihrer Wünsche mit erhöhtem Eifer und neuer Freudigkeit in der Erfüllung der ihnen gestellten Aufgaben danken.

## BEKANNTMACHUNGSTEIL

### ALLGEMEINES

#### 1. Vertreter des Katastrophenschutzbeauftragten

Der Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes, Dr. Hans Ehard, hat mit Verfügung vom 12. März 1959 Herrn Erwin Schmidt im Präsidium des BRK als Vertreter des Katastrophenschutzbeauftragten, Herrn General a. D. Hans Speth, bestimmt.

#### 2. Neue Telefonnummer des Präsidiums

Wir weisen darauf hin, daß die Telefonnummer des BRK-Präsidiums, München, ab 25. April 1959 22 33 21 (bisher 2 33 21) lautet.

### AUSBILDUNGSWESEN

#### 3. Lehrgänge in Deisenhofen

Im Mai finden folgende Lehrgänge in der Rotkreuzschule Deisenhofen statt:

- 4.— 6. 5.: Juristentagung.
- 11.—16. 5.: Geschlossener Lehrgang der Krankenhausgesellschaft.
- 19.—23. 5.: Lehrgang für Zugführer.
- 25.—27. 5.: Erfahrungsaustausch und Fortbildung für Kurslehrerinnen, Häusliche Krankenpflege und Lehrscheinerneuerung.
- 29.—30. 5.: Landesausschuß Frauenarbeit.

### KRANKENTRANSPORT

#### 4. Pockenschutzimpfung für das Krankentransportpersonal

In Hinblick auf die bekannten Pockenfälle in Heidelberg hat der Engere Landesvorstand auf Vorschlag des Vorsitzenden des Bezirksverbandes Ober- und Mittelfranken, Medizinaldirektors Dr. Kläss, beschlossen, dem Krankentransportpersonal unserer Kreisverbände zu empfehlen, sich einer erneuten Pockenschutzimpfung zu unterziehen. Näheres ist dem Rundschreiben Nr. 600 zu entnehmen.

### VERSICHERUNGSFRAGEN

#### 5. Sterbegeldversicherung

Aus der Sterbegeldversicherung sind für das I. Vierteljahr 1959 in 22 Fällen an Sterbegeldern DM 8159,— ausbezahlt worden. In der gleichen Zeit erfolgten 93 Neuzugänge.

### WERBUNG UND VERANSTALTUNG

#### 6. Frühjahrssammlung vom 25. bis 31. Mai

Mit Genehmigung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern führt das BRK in der Zeit vom 25. bis 31. Mai seine Frühjahrs-Haus- und Straßensammlung durch. Für die Straßensammlung sind der 30. und 31. Mai genehmigt. Für Spendenbeträge ab DM 5,— wird den Kreisverbänden empfohlen, Spendenbestätigungen auszustellen. Die Sammler können die Spender auf die Möglichkeit der steuerlichen Abzugsfähigkeit von Spenden hinweisen. Näheres ist aus dem Rundschreiben Nr. 599 zu entnehmen.

#### 7. Lotteriesteuer und Glückshafenausspielungen

Im Rundschreiben Nr. 598 wird noch einmal darauf hingewiesen, daß nach § 18 des Rennwett- und Lotteriegesetzes die von den zuständigen Behörden genehmigten Lotterien und Ausspielungen, bei denen der Gesamtpreis der Lose einer Ausspielung den Wert von DM 15,— nicht übersteigt, von der Lotteriesteuer befreit sind. Ebenso sind Ausspielungen, bei denen der Gesamtpreis der Lose einer Ausspielung den Wert von DM 3000,— nicht überschreitet, lotteriesteuerfrei, aber nur, sofern es sich um Ausspielungen zu ausschließlich mildtätigen Zwecken handelt. Die Nichteinhaltung vorstehender Voraussetzungen kann unter Umständen für die gesamten genehmigten Serien Lotteriesteuerpflicht nach sich ziehen. Es ist also besonders darauf zu achten, daß in jedem Verkaufsbehälter jeweils nur eine Serie, also nur 75 Lose, zur Ausspielung kommen. Nachschüttung oder der Verkauf von zusammen zwei und mehr Serien in einem Verkaufsbehälter begründet schon Lotteriesteuerpflicht. Aus diesem Grunde sind auch die Aufzeichnungen und die Abrechnung pro Serie durchzuführen. Der Verkauf von Losen gleichzeitig und durch mehrere Verkäufer mit je einer Serie je Behälter wird dagegen nicht beanstandet, da hier ein Urteil des Bundesfinanzhofes vom 13. März 1951 vorliegt (Amtsblatt des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen vom 16. Mai 1951, Nr. 16).

### BERGWACHT

#### 8. Sitzung des Landesausschusses

Am 6./7. Juni findet in Bad Oberdorf (Allgäu), Haus Luitpold, die erste diesjährige Tagung des Bergwachtlandesausschusses statt. Eventuelle Wünsche und Anträge für diese Sitzung sind bis spätestens 20. Mai beim zuständigen Bergwachtabschnitt einzureichen.

### FURSORGEFRAGEN

#### 9. Sammlung für das Müttergenesungswerk

a) Abrechnung: Wie schon bisher, erfolgt die Abrechnung der gelieferten Blumen, Kärtchen und Karten für die Straßensammlung durch den Kreisverband direkt mit dem Bezirksverband.

Letzterer überweist den Gesamtbetrag für die aufgegebenen Bestellungen geschlossen an das Deutsche Müttergenesungswerk in Stein bei Nürnberg mit folgendem Vermerk:

„Abrechnung Blumen, Kärtchen und Karten, Sammlung 1959, BRK-Bezirksverband . . . .“

Die Kreisverbände werden um rasche Erledigung gebeten, damit der Bezirksverband seinerseits rechtzeitig die Bestellungen mit dem Deutschen Müttergenesungswerk abrechnen kann.

b) Das Ergebnis der MGW-Haus- und Straßensammlung ist bis spätestens 15. Juni 1959

dem Präsidium, Abteilung Fürsorge — MGW —, zu übermitteln, damit wir in der Lage sind, das Gesamtergebnis termingerecht dem DRK-Generalsekretariat zur Kenntnis zu geben. Da bei Ausschüttung des DMGW auch die Ergebnisse der Sammlung der einzelnen Verbände zugrunde gelegt werden, muß jeder Kreisverband an der genauen Erfassung und rechtzeitigen Meldung des Ergebnisses interessiert sein.

Das Formblatt des Präsidiums für die Meldung geht Ihnen durch den Bezirksverband zu. Um Rückfragen und Verzögerungen zu vermeiden, ist zu beachten, daß außer dem Meldeblatt des Präsidiums auch das grüne Formblatt des DMGW zu übersenden ist, auf dem der Absatz der Sammelabzeichen einzutragen ist. Die Angaben über das Ergebnis der Haussammlung sind hier selbstverständlich nur für das BRK zu machen.

c) Bis zum 15. Juni 1959 bitten wir auch die Überweisungen der abzuführenden 25% auf das Postscheckkonto München 45 00 oder an die Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank München, Konto 343 525, vorzunehmen. Kennwort: „MGW 25% aus der Straßensammlung 1959“.

Wehrmann

#### 9a. Müttergenesungswerk: Berichtigung

Im „Bayerischen Wohlfahrtsdienst“ Nr. 4 ist ohne unsere Kenntnis eine Übersicht über die bestehenden Müttergenesungsheime (darunter auch die des Bayerischen Roten Kreuzes) sowie die Tagessätze erschienen. Sofort nach Erscheinen wurde die Schriftleitung verständigt, daß es sich um überholte Angaben handelt und um Berichtigung gebeten.

Die Sätze für unsere Heime sind:

Müttergenesungsheim „Ettaler Maandl“ in Ettal und Haus Herrnberg in Prien am Chiemsee DM 8,20; Mütterkurheim Bad Abbach (Pauschalsatz für Aufenthalt, Unterkunft und Kurmittel) DM 13,—.

Wehrmann

### PERSONALFRAGEN

#### 10. Einführung einer einheitlichen Karteikarte für die Personalkartei

Der Landesverband ist im Einvernehmen mit dem Deutschen Roten Kreuz seit längerem um die Gestaltung einer einheitlichen

Personalkartei bemüht, die den Gesichtspunkten entspricht, die sich für die Personalerfassung nach der K-Vorschrift, nach der Verwaltungsordnung und nach den Dienstordnungen der Gemeinschaften ergeben.

Die nunmehr vorliegende Form der Karteikarte erfüllt weitgehend diese Erfordernisse. Sie enthält alle wesentlichen Angaben über Ausbildung und Fähigkeiten, so daß sie im Einzelfall eine schnelle Unterrichtung über das vorhandene Einsatzpersonal ermöglicht. Diese Karteikarten werden mit sofortiger Wirkung in allen unseren Dienststellen und Einrichtungen verbindlich eingeführt.

Die für den Aufbau der Kartei notwendigen Feststellungen sind mit dem Erhebungsbogen zu treffen, die zur Ausfüllung über die Führer und Führerinnen der Gemeinschaften an ihre Mitglieder auszugeben sind. Näheres ist aus dem Rundschreiben Nr. 601 vom 20. April 1959 zu ersehen, dem ein Angebot der RK-Werbe- und Vertriebsgesellschaft mbH. für die Beschaffung der erforderlichen Mengen an Karteikarten, Karteireitern, Erhebungsbogen, Veränderungsanzeigen und die entsprechenden Karteikästen beiliegt.

#### 11. Die neue Wahlordnung nach dem Personalvertretungsrecht

Zur Durchführung des Bayerischen Personalvertretungsgesetzes, das am 1. Februar 1959 in Kraft getreten ist, ist nunmehr mit Wirkung vom 1. Mai 1959 die angekündigte Wahlordnung zum Gesetz erlassen worden. Das Bayerische Rote Kreuz unterliegt als Körperschaft des öffentlichen Rechts mit seinen Dienststellen und Einrichtungen den Bestimmungen des Bayerischen PVG und hat nach der Wahlordnung die vorbereitenden Maßnahmen für die Durchführung der Neuwahl des Personalrats zu treffen. Die Amtsperiode der bisherigen Betriebsräte endet am 30. Juni 1959. Zu diesem Zeitpunkt wären die Personalratswahlen durchzuführen.

Zunächst geht es um die Feststellung des Kreises der wahlberechtigten Mitarbeiter. Nach § 1 Abs. 2 der Wahlordnung hat die Dienststelle die notwendigen Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

Wahlberechtigt sind nach Art. 9 des Bayer. PVG alle Mitarbeiter, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und die bürgerlichen Ehrenrechte besitzen. Zu den Wahlberechtigten gehören ebenfalls die leitenden Mitarbeiter, auch wenn sie zu selbständigen Entscheidungen in Personalangelegenheiten befugt sind (also auch die Geschäftsführer). Nicht wahlberechtigt sind Mutterhausschwester. Das Personalvertretungsrecht wird beherrscht von dem Gruppenprinzip (Angestellte und Arbeiter). Die Gruppeneinteilung ist rahmengesetzlich zwingend vorgeschrieben. Das Verzeichnis der Wahlberechtigten Mitglieder ist bis 20. Mai zu erstellen. Näheres aus dem Rundschreiben Nr. 602 vom 23. 4. 1959.

#### 12. Verlust eines Dienstbuches

Herr Karl Petz, geboren am 20. Februar 1936, wohnhaft in Vach, Sommerstraße 231, teilt uns den Verlust seines Dienstbuches mit. Es hat die laufende Nummer M 11/1612 und wurde am 29. Mai 1954 ausgestellt. Es wird hiermit für ungültig erklärt.

## NACHRICHTENTEIL

### WASSERWACHT

#### 13. Würzburg: Zusammenarbeit mit der Bereitschaftspolizei

Mit Genehmigung des Kommandeurs der III. Abteilung der Bayerischen Bereitschaftspolizei, Oberpolizeirats Giehl, führte die Wasserwacht Abteilung Würzburg eine Vortragsveranstaltung in der dortigen Polizeiunterkunft durch. WW-Referent Alfons Helmberger, München, sprach über die Entwicklung des Rettungsschwimmens sowie über die Aufgaben und Ziele der Wasserwacht. Er betonte, daß jeder Polizeibeamte Rettungsschwimmer sein sollte. Der WW-Arzt des Bezirks Unterfranken, Reg.-Med.-Rat

Dr. Renk, hielt einen aufschlußreichen Vortrag über Wiederbelebung und Erste Hilfe. Abteilungsleiter Hermann führte anschauliche Farblichtbilder von Rettungs- und Befreiungsgriffen, Rettungsgeräten und geschützten Pflanzen vor. Die Tonfilme „Das Wasser kommt“ und der „Wasserwachtfilm“ fanden bei den 100 Polizeibeamten stärkstes Interesse. Bereits am Vormittag fand im großen Speisesaal eine Ausstellung von Rettungsgeräten und Ausrüstungsgegenständen und von Modellen der K-Flachboote und der Rettungsschwimmbretter statt. Auch Polizeirat Inhofer wies auf die Wichtigkeit des Rettungsschwimmens hin und dankte der Wasserwacht für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung bei der Ausbildung der Polizeibeamten im Rettungsschwimmen sowie für die jederzeit uneigennützig zur Verfügung

gestellten Motorboote und Rettungsgeräte bei den Übersetzungen der Notstandszüge der Bereitschaftspolizei in Unterfranken. Die WW-Abteilung Würzburg könne immer mit der Unterstützung der Bereitschaftspolizei rechnen.

#### 14. Waging: Neuer Stützpunkt in Tettenhausen

Die WW-Ortsgruppe Waging am See konnte bei einer Werbeversammlung in Tettenhausen Bürgermeister Dumberger und zahlreiche Mitglieder aus den Nachbarorten begrüßen. Durch Gründung eines neuen Stützpunktes, der bereits 27 Mitglieder zählt, konnte die noch unbewachte Lücke am Waginger See geschlossen werden. Zum Stützpunktleiter wurde einstimmig Bäckermeister Hubert Klopsch, zum Stellvertreter Manfred Gneidl gewählt.

#### 15. Kronach: Selbständige WW-Abteilung

Die seit einem Jahr bestehende Ortsgruppe Kronach zählt bereits 43 Mitglieder und konnte von einer erfolgreichen Arbeit berichten. So wurden 30 Grund- und zwei Leistungsscheine ausgegeben und acht Aufklärungsabende gehalten. Die Errichtung einer festen Rettungsstation im Kronacher Bad wird vorbereitet. Außerdem soll eine bewegliche Station mit einem Zelt geschaffen werden. Ein Bereitschaftsdienst betreut die meistbesuchten Bäder Wallenfels, Rothenkirchen und Unterrodach. Bezirksleiter Spindler anerkannte die erfolgreiche Arbeit und teilte mit, daß Kronach zu einer selbständigen WW-Abteilung erhoben werde. Als Abteilungsleiter wurde Joachim Scheler, als Stellvertreter Rudi Gotschan bestellt.

### JUGENDROTKREUZ

#### 16. Altötting: Fröhliche Jugend im Rampenlicht

Der Kreisjugendring des Kreises Altötting veranstaltete einige fröhliche Abende mit seiner „Bühne der Jugend“ in Töging, Altötting, Burghausen, Garching/Alz und Burgkirchen/Alz. Man nannte das bunte Programm „Ach, du liebe Zeit“ und brachte eine bunte Palette mit 22 Programmpunkten. Humor, Zeitkritik und Besinnung kamen zu ihrem Recht. Einen Höhepunkt des Programms bildete der Holzschuhtanz aus Lortzings Oper „Zar und Zimmermann“, der von 18 Mitgliedern der Wasserwacht-Ortsgruppe Alt- und Neuötting aufgeführt wurde. Die einheitlich in holländischen Trachten auftretenden Tänzer und Tänzerinnen boten ein farbenprächtiges bewegtes Bild. Nicht geringeren Erfolg hatten auch die musikalischen Aufführungen des Meckl-Trios der gleichen Wasserwacht-Ortsgruppe.

#### 17. Solferino-Gedächtnis in den Schulen

Der Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes, Dr. Ehard, hat den bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus, Prof. Dr. Maunz, gebeten, den 24. Juni als 100. Gedenktag von Solferino auch in den Schulen zu begehen. Der Staatsminister hat daraufhin seine grundsätzliche Bereitschaft ausgesprochen, daß die Schulen auf die große Bedeutung dieses Tages hingewiesen werden. Auch wird in den Schulen in geeigneter Weise dieses historischen Ereignisses gedacht werden, von dem eine so segensreiche Einrichtung wie das Internationale Rote Kreuz seinen Ausgang nahm. Es ist zu begrüßen, daß die oberste Schulbehörde diesem 100jährigen Gedächtnis der Entstehung des Roten Kreuzes gebührenden Raum in der Schule gibt.

#### 18. Lesebogen für die Jugend über Dunant

Der Verlag Lux-Lesebogen, Murnau, hat eine überaus preiswerte Darstellung des Lebens und Wirkens von Henri Dunant angeboten. Es handelt sich um den Lux-Lesebogen Nr. 112 von Kurt Vethake unter dem Titel „Der Mann von Solferino“. Der Lesebogen ist zum Preise von 25 Pfennig erhältlich.

Was die Unterrichtung der Erzieherchaft über das Rote Kreuz und das Werk Dunants betrifft, so empfehlen wir, die Sondernummer von „JRK- und Erzieher“ 1958 „Rotes Kreuz — Helfer in der Not“ zu Rate zu ziehen, die bereits im Hinblick auf das Jubiläumsjahr entsprechend ausgestaltet wurde.

### FURSORGEFRAGEN

#### 19. Belegung der staatlichen Flüchtlingslager

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und soziale Fürsorge gibt eine Übersicht über die Belegung der staatlichen Flüchtlingslager. Im Jahre 1949 wurden in 558 Flüchtlingslagern 100 891 Insassen gezählt. Bis 1. April 1959 wurden 457 Lager mit ehemals 76 699 Insassen aufgelöst, 92 Lager mit 16 844 Insassen wurden ausgebaut und an die Finanzverwaltung, Gemeinden usw. übergeben. Demnach bestanden am 1. April 1959 noch neun staatliche Lager, deren Insassenzahl aber von ehemals 7348 auf heute 1389 zurückging. Die dauernde Zuwanderung aus der Sowjetzone brachte eine neue Belastung. Bayern, das mit Vertriebenen überdurchschnittlich belegt war, brauchte zuerst weniger SBZ-Flüchtlinge aufzunehmen. Doch im November 1952 wurde es notwendig, mit der Errichtung von „Notunterkünften-Ost“ zu beginnen. Außerdem wurden „Gastlager“ geschaffen, in denen SBZ-Flüchtlinge vorübergehend Aufnahme fanden, für die in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg inzwischen Wohnungen gebaut wurden. Durch diese Lager gingen aber nur diejenigen, die nicht sofort bei Verwandten usw. Aufnahme fanden. Auf Grund von Vereinbarungen zwischen dem Roten Kreuz und Polen, Jugoslawien usw. begann Anfang 1957 der Zustrom der „Spätaussiedler“. Die Zahl der Lager betrug am 1. April 1959 37 mit 11 058 Insassen, davon 4143 SBZ-Flüchtlinge und 6915 Spätaussiedler. Gastlager gibt es nicht mehr. Seit 1957 mußten die meisten der Kasernen geräumt werden. Deshalb werden jetzt freiwerdende „alte“ Flüchtlingslager wie Pocking, Ganacker, Nürnberg-Schafhof und Augsburg mit herangezogen, die zugleich als Lager für SBZ-Flüchtlinge und Spätaussiedler dienen. In Aschaffenburg und Augsburg-Lechhausen wurden Wohnungen errichtet, bei denen vorerst und vorübergehend zwei Familien in eine Wohnung eingewiesen wurden. Die Heime in Waldkraiburg und Silbermühle dienen der Durchschleusung von alleinstehenden Jugendlichen.

An Ausländerlagern gab es 1946 in Bayern 287 056 DP's in UNRRA-Lagern. 1958 waren es noch fünf Ausländerlager mit 1941 Insassen, die bis 1. April 1959 auf 1708 zurückgingen, darunter befinden sich die beiden Sammellager Nürnberg mit 666 und Zirndorf mit 354 Insassen.

In den beiden Grenzdurchgangslagern Piding und Schalding wurden am 1. April 1959 352 Spätaussiedler gezählt.

### AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

#### 20. Unterfranken

##### Lohr: 112 freiwillige Blutspender

Der Chefarzt des Kreisverbandes, Dr. Ludwig Fährer, konnte beim ersten Blutspendetermin in Lohr 112 Blutspender, vornehmlich Mitglieder der Sanitätskolonne, der Frauenbereitschaft und der Wasserwacht, begrüßen. Mit gutem Beispiel gingen Dekan Haller, Landrat Rudolf Balles mit Frau Gemahlin voran. Lohr ist der 24. Ort, in dem der Bezirksverband eine Blutspendeaktion durchführte. In den bisherigen 23 Terminen wurden 2187 freiwillige und unbezahlte Spender gezählt. Ein weiterer Blutspendetermin ist für den 22. Juni vorgesehen.

##### Ochsenfurt: Gedächtnis von Solferino

Unter dem Vorsitz von Landrat Remling fand am 20. April eine Mitgliederversammlung statt, die einen guten Besuch aufwies. Unter Leitung des Organisationsreferenten Schwartz, Würzburg, wurde noch einmal die Wahl von acht angesehenen Persönlichkeiten des Stadt- und Landkreises in den erweiterten Vorstand vorgenommen, gegen die seinerzeit Einspruch eingelegt worden war. Im Mittelpunkt des Abends stand eine Gedächtnisfeier des Tages von Solferino, zu der der Pressereferent im Präsidium des BRK, Dr. Jokiel, einen Lichtbildervortrag „100 Jahre Rotes Kreuz“ hielt, bei der er an Hand interessanter Farblichtbilder das Leben Henri Dunants und seine Gründung erläuterte und die Entwicklung seines Werkes an wichtigen Dokumenten bis zur heutigen Stunde aufwies. Der Vortrag fand lebhaften Beifall.

## 21. Oberbayern

### Planegg: Wissen gehört zum Helfenwollen

Die Ortsvereinigung Planegg hatte den Katastrophenschutzreferenten des Präsidiums, General a. D. Hans Speth, der vom Vorsitzenden, Dr. Becher, begrüßt wurde, zu einem fesselnden Vortrag über das Katastrophenschutzprogramm des BRK gewonnen. Er setzte seinem Vortrag das Wort voran: „Da ist ein Mensch in Not, also muß ich helfen“. Mit eindrucksvollen Lichtbildern und einem Film unterstrich der Redner die Notwendigkeit der Breitenausbildung in Erster Hilfe und der Unterstützung der Rotkreuzgemeinschaften und Rotkreuzeinrichtungen.

### Bad Reichenhall: Große Alarmübung des BRK

Am 11. April fand unter Teilnahme von Bundeswehr, Polizei und Freiwilliger Feuerwehr eine große Alarmübung des BRK-Kreisverbandes statt. Die Garnison Berchtesgaden stellte 50 Mann realistisch dargestellte „Verletzte“, die Garnison Bad Reichenhall 50 Mann Hilfskommando zum Abtransport der Verwundeten, ferner Fernsprengerät und Sankas mit Personal. Unter den Teilnehmern sah man Chefarzt Dr. Roth, Oberbürgermeister Neumayer, Oberregierungsrat Rostock, Stadtrat Greil, Polizeiinspektor Aigner, Ministerialdirektor Briehl vom Bundesbahnpräsidium Frankfurt, Landpolizeioberinspektor Bindl, Kurat Preisinger und die Kommandeure und Truppenärzte der Bundeswehr aus den beiden Standorten. 18 Minuten nach dem Alarm traf die erste Sanitätskolonne mit der Freiwilligen Feuerwehr und dem Funkwagen der Stadtpolizei ein. Allmählich füllte sich das auseinandergesogene Betätigungsfeld mit helfenden Menschen. Die Verwundetensammelstelle war in der Nähe von Hallthurn, während auf Schaffelpoint ein Hilfslazarett eingerichtet werden mußte. Beim Abschluß im Erholungsheim in Hallthurn sprach Oberbürgermeister Neumayer seine Anerkennung für den Eifer und die Umsicht aller Teilnehmer aus. Er dankte vor allem für die Mitwirkung der Bundeswehr und ihre Bereitschaft, auch im zivilen Sektor sich dem Schutz der Bevölkerung zu widmen. Chefarzt Dr. Roth gab seiner Freude Ausdruck, daß der Kreisverband nunmehr wieder in der Lage sei, eine so großangelegte Übung durchzuführen. Trotz der Schwierigkeiten des Geländes und der gänzlich neuen Situation funktionierte der Einsatz der verschiedenen Gruppen gut, so daß man trotz Kritik in einigen Punkten volle Anerkennung aussprechen könne.

## 22. Ober- und Mittelfranken

### Walddachsbach: 22 Prozent beim Erste-Hilfe-Kurs

Daß auch die Durchführung eines Erste-Hilfe-Kurses in kleinen Waldgemeinden mit Erfolg möglich ist, bewies Walddachsbach im Kreisverband Uffenheim-Windsheim, bei dem sich 22 von knapp über 100 Einwohnern beteiligten. Die Leitung hatte Dr. Siedler mit den Ausbildern Kolonnenführer Back, Mathilde Mögel und Horst Juretzko. Beim Abschluß war ein Unfall sehr realistisch dargestellt, wobei Dr. Siedler, Ipsheim, seine Anerkennung für die Leistungen aussprach. Bürgermeister Brater dankte Dr. Siedler und der Windsheimer Kolonne für diesen Kurs, der gerade in einer abgelegenen Gemeinde besonders wichtig war.

### Gräfenberg: Junge Kolonne bewährt sich

Die junge Sanitätskolonne in Gräfenberg, Kreis Forchheim, legte in einer Einsatzübung auf dem Gelände der Nürnberger Schraubenfabrik ihre Bewährungsprobe ab. Zehn Schwerverletzte mußten betreut werden. Per Funk wurden alle verfügbaren Kräfte und Einsatzwagen angefordert, wobei Chefarzt Dr. Plazek seine Anerkennung aussprach. Bürgermeister Erlwein gab seiner Freude Ausdruck, daß eine neue Ortsvereinigung gegründet werden konnte, für die ein Zimmer in der Gastwirtschaft Bremer als Bereitschaftsraum zur Verfügung gestellt wurde. Kreis-Kolonnenführer Körner sprach der Stadt hierfür seinen Dank aus. — In Kirchheurnbach, Kreis Forchheim, wurde nach einer Ansprache des Kreis-Kolonnenführers Körner ein BRK-Zug mit über 20 Mitgliedern gegründet und Richard Thiele zum Führer gewählt.

## 23. Niederbayern/Oberpfalz

### Amberg: Aufklärung über Genfer Konventionen

Stadtrechtsrat Max Diepold, der an den Juristenlehrgängen in der Rotkreuzschule Deisenhofen teilgenommen hat, hat im Kreis-

verband Amberg in etwa einem Dutzend Vortragsveranstaltungen über die Genfer Konventionen gesprochen und sehr viel Beifall erhalten. Eine farbige Dia-Reihe machte den Vortrag lebendig und für den Laien anschaulich.

### Vohenstrauß: Neuwahlen um die Vorstandschaft

Durch Neuwahlen konnten für den Vorstand des Kreisverbandes Vohenstrauß Landrat und Bezirkstagspräsident Johann Pösl und als Jurist Amtsgerichtsrat Georg Reiberger gewonnen werden. Bereitschaftsleiterin wurde Fräulein Berta Ring. Durch Ausbildung in Erster Hilfe wurden im vergangenen Jahr 5 Prozent der Bevölkerung erreicht. Nach Erste-Hilfe-Kursen in Michldorf und Wieselrieth wurden zwei neue Ortsvereinigungen gegründet und zwei Unfallhilfsstellen für die B 85 errichtet. Sechs Kurse in Häuslicher Krankenpflege und drei für Mutter und Kind, die letzteren unter Leitung der Chefärztin Frau Reg.-Med.-Rat Dr. Höfert, durchgeführt.

### Griesbach: Neue Ortsvereinigung in Unterschwärzenbach

Nach Abhaltung eines Erste-Hilfe-Lehrgangs durch Frau Therese von Hoch konnte in Unterschwärzenbach eine neue Rotkreuz-Ortsvereinigung ins Leben gerufen werden, die an der gefährvollen Straßenkreuzung am Kreuzkeller auch eine Unfallhilfsstelle errichtete. Der Kreisverband führte den ersten Lehrgang für Mutter und Kind in Birnbach unter Leitung von Frau Lehrerin Öhler und unter Mitwirkung des Rotkreuzarztes Dr. Manz durch. Die Teilnehmerinnen legten bis zu 10 km Entfernung zu den abendlichen Vorträgen zurück. Auch in Raining will der Kreisverband eine Unfallhilfsstelle errichten.

### Sulzbach-Rosenberg: Solferino-Gedächtnisfeier

Im Zusammenwirken mit dem Volkbildungsverein führte der Kreisverband Sulzbach-Rosenberg am 22. und 23. April zwei gutbesuchte öffentliche Feierstunden zum Gedächtnis von Solferino durch. Das historische Rathaus in Sulzbach-Rosenberg war durch Vermittlung des BRK-Ehrenmitgliedes Direktor Dr. Enzmann von der Rosenberger Hütte mit Blumen und Grünpflanzen stimmungsvoll geschmückt, die auch das große Bild Dunants umgaben. Ein Musiktrio der Rosenberger Hütte umrahmte die Feierstunde. Im Namen der Veranstalter begrüßte der Leiter der Oberschule Technau die zahlreich Erschienenen, darunter Landrat Müller, Regierungsrat Wandl, Schulrat Graser, den Direktor der Realschule, Dr. Michel, die Geistlichkeit der beiden Konfessionen, Chefarzt Medizinalrat Dr. Axmann und fast vollzählig die Rotkreuzgemeinschaften in ihrer Dienstkleidung. Den Festvortrag hielt an Hand von Lichtbildern der Pressereferent im Präsidium des BRK, Dr. Jokiel, über „100 Jahre Rotes Kreuz — Zum Weltgedenken von Solferino“. Mit eindrucksvollen Worten schilderte er das Leben und die Persönlichkeit Henri Dunants, sein Erlebnis von Solferino und die Entwicklung seiner Idee und seiner Gründung bis auf den heutigen Tag. Auch der Vortrag in Neukirchen war stark besucht, wo ebenfalls beide Pfarrer, der Bürgermeister, die Lehrer und zahlreiche Vertreter des Roten Kreuzes und der Bevölkerung erschienen waren. Auch hier war der Saal sehr stimmungsvoll geschmückt und die Feier durch den Posaunenchor der evangelischen Gemeinde eindrucksvoll umrahmt.

## Inhalt des Blattes 3:

### Richtlinien für die Jugendarbeit im BRK.

Wege zur Förderung der Frauenarbeit im BRK. Von Vizepräsidentin Dr. Martha Rehm.

### Bekanntmachungsteil:

Allgemeines: 1. Vertreter des Katastrophenschutzbeauftragten.  
2. Neue Telefonnummer des Präsidiums.

Ausbildungswesen: 3. Lehrgänge in Deisenhofen.

Krankentransport: 4. Pockenschutzimpfung für das Krankentransportpersonal.

Versicherungswesen: 5. Sterbegeldversicherung.

Werbung und Veranstaltungen: 6. Frühjahrssammlung vom 25. bis 31. Mai.

7. Lotteriesteuer und Glückshafenauspielungen.

Bergwacht: 8. Sitzung des Landesausschusses.

Fürsorgefragen: 9. Sammlung für das Müttergenesungswerk. 9a. Müttergenesungswerk: Berichtigung.

Personalfragen: 10. Einführung einer einheitlichen Karteikarte für die Personalkartei. 11. Die neue Wahlordnung nach dem Personalvertretungsrecht. 12. Verlust eines Dienstbuches.

### Nachrichtenteil:

Wasserwacht: 13. Würzburg: Zusammenarbeit mit der Bereitschaftspolizei. 14. Waging: Neuer Stützpunkt in Tettenhausen. 15. Kronach: Selbständige WW-Abteilung.

Jugendrotkreuz: 16. Altötting: Fröhliche Jugend im Rampenlicht. 17. Solferino-Gedächtnis in den Schulen. 18. Lesebogen für die Jugend über Dunant.

Fürsorgefragen: 19. Belegung der staatlichen Flüchtlingslager.

Aus den Bezirksverbänden: 20. Unterfranken. 21. Oberbayern. 22. Ober- und Mittelfranken. 23. Niederbayern/Oberpfalz.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

Nur für den Dienstgebrauch



ROTEN KREUZES

9. Jahrgang, München, 20. Mai 1959

BLATT 4

## Deutsche Sender ehren Henri Dunant

Die Intendanten der westdeutschen Rundfunkanstalten ließen am 8. Mai, dem Geburtstag Henri Dunants, folgende gemeinsame Erklärung zum Roten Kreuz über alle deutschen Sender verlesen:

Vor 100 Jahren hat der Schweizer Henri Dunant den allen bekannten Gedanken des Roten Kreuzes erstmals verkündet. Die Intendanten der deutschen Rundfunkanstalten haben deshalb beschlossen, die deutschen Hörer und Fernsehteilnehmer auf die Bedeutung und Verdienste des Roten Kreuzes besonders hinzuweisen.

In zwei großen Schöpfungen dokumentiert sich das Werk dieses Mannes, der vor nunmehr 131 Jahren in Genf geboren wurde: in der Gründung der Rotkreuzorganisation und im Abschluß der Genfer Konventionen. Heute, im Jahre 1959, erlangt der Gedenktag eine besondere Bedeutung, denn am 24. Juni dieses Jahres jährt sich zum 100. Male der Tag der Schlacht von Solferino, an welchem der Gedanke geboren wurde, der zwar in der Folgezeit nicht Kriege verhindern, wohl aber einen Teil der Not lindern konnte: der Gedanke, daß den Forderungen einer Staatsraison die Gesetze der Menschlichkeit entgegengesetzt werden müssen.

Dieser Gedanke hat schon kurz darauf, nämlich im Jahre 1864, einen rechtlich verbindlichen Ausdruck in den Genfer Konventionen gefunden, deren Grundgedanke der Schutz des Menschen vor den Schrecken des Krieges ist. Die 16 Artikel jener Konventionen von 1864 mußten inzwischen, nicht zuletzt auf Grund der bitteren Erfahrungen zweier Weltkriege, mehrfach neu gefaßt werden, und heute befassen sie sich nicht mehr nur mit der Betreuung des kämpfenden Menschen auf dem Schlachtfelde, sondern auch mit der Existenz des nichtkämpfenden Menschen, der Zivilpersonen in Kriegszeiten und der Kriegsgefangenen. Neue Probleme entstehen durch die Bedrohung der Zivilbevölkerung aus der Luft und durch das Atom; aber der von den Gegebenheiten des 19. Jahrhunderts ausgehende Gedanke der Rotkreuzabkommen ist weit genug, um auch in der gegenwärtigen

Welt, in der sich Staaten zu Machtblöcken zusammenschließen, nur noch an Bedeutung zu gewinnen.

Die Genfer Konventionen sind verbindliches Völkerrecht, und jedermann in Ost und West weiß, daß der Schutz des Roten Kreuzes zu respektieren ist. Als Zeichen dieses Schutzes gilt nun seit 95 Jahren das rote Kreuz auf weißem Feld; gleichgestellt sind ihm der rote Halbmond in der Türkei und in Teilen Rußlands sowie der rote Löwe mit roter Sonne in Iran.

Etwa 100 Millionen Menschen stehen im Dienste des Roten Kreuzes. Sie arbeiten entweder für die Liga der Rotkreuzgesellschaften, in der die nationalen Organisationen zusammengeschlossen sind, oder für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf. Erinnern wir uns nur an einen einzigen Tatbestand, der die Bedeutung des Roten Kreuzes gerade nach dem letzten Weltkrieg besonders aufleuchten läßt: 24 Millionen Namen von Kriegsgefangenen und Zivilinternierten waren in den Karteien des Genfer Komitees erfaßt.

Der Beitritt der Bundesrepublik Deutschland zu den Genfer Konventionen in ihrer letzten Fassung setzt nur eine alte Tradition fort, denn schon im Jahre 1864 waren unter den 13 Staaten, die die erste Konvention beschlossen, sieben deutsche. Mit Recht sieht es das Deutsche Rote Kreuz auch heute als seine besondere Aufgabe an, um Verständnis und um Unterstützung für die große humanitäre Idee zu werben, die seit dem Tag von Solferino ununterbrochen in hundert Jahren ihre segensreiche Bedeutung Millionen von Menschen gegenüber erwiesen hat. Auch diese Worte, Rückerinnerung und Dank zugleich, wollen in bescheidener Weise dazu beitragen, daß von jedermann die Bedeutung einer Tat erkannt wird, die nicht nur zu einer innigen Verschmelzung von Völkerrecht und Menschlichkeit geführt hat, sondern die auch in Konfliktzeiten allen Leidenden und Gefährdeten ohne Ansehen der Rasse, Konfession oder Herkunft Schutz gewährt.

## Das Sanitätswesen der Bundeswehr wird entscheidend umorganisiert

Die „Nürnberger Nachrichten“ vom 25./26 April berichten aus Bonn:

Der Sanitätsoffizier soll ärztlich arbeiten und die Soldaten betreuen, nicht aber in Stäben Verwaltungsarbeit tun. Das ist das Ziel einer Umorganisation des Sanitätswesens der Bundeswehr, die jetzt angelaufen ist.

Über die Planung berichteten Offiziere der Sanitätsinspektion des Verteidigungsministeriums vor Pressevertretern in Bonn. Angestrebt wird bei der Bundeswehr eine Gesundheitserziehung, die auf den gesamten zivilen Bereich ausstrahlen soll. Der Arzt soll auf den Menschen eingestellt und kein „Reithosenarzt“ oder „Aspirindoktor“ sein.

In Zukunft soll ein Arzt etwa 500 bis 600 Soldaten betreuen. Die Sanitätsinspektion wird bei der Neugliederung als ein „Zweckverband für die Gesundheit des Soldaten“ bezeichnet. Der Schwerpunkt der ärztlichen Betreuung wird auf die Wehrbereiche und die Standorte verlegt, wo der jeweils dienstälteste Sanitäts-offizier für die ärztliche Betreuung der Soldaten aller Truppenteile zuständig ist. Eine strenge Trennung zwischen Heer, Luftwaffe und Marine in den Standorten lehnt die Sanitätsinspektion ab, da es keinen „Blinddarm des Heeres, der Luftwaffe oder Marine, sondern nur den Blinddarm eines Menschen gibt“.

Die ärztliche Planung der Bundeswehr soll so erfolgen, daß ein müheloses Umschalten auf einen Ernstfall möglich ist.

### Auch Betreuung der Zivilbevölkerung

Die Lazarette der Bundeswehr sollen auch zivile Patienten aufnehmen können, wenn die Betten der übrigen Krankenhäuser alle belegt sind. Auch plant man, bei den Standortlazaretten Unfallwagen zu stationieren, die bei Verkehrsunfällen oder sonstigen Unglücken Erste Hilfe leisten können. Eine Konkurrenz zu den „normalen Krankenhäusern“ ist damit aber nicht beabsichtigt. Insgesamt sind 4400 Lazarettbetten vorgesehen, wobei Lazarette mit 200 und 400 Betten und voraussichtlich ein Lazarett mit 600 Betten geplant sind. In diesem Haushaltsjahr sollen Lazarette mit insgesamt 2600 Betten vorhanden sein. Diese Lazarette sind mit den modernsten Einrichtungen ausgerüstet, wie auch die Sanitätsinspektion von dem Grundsatz ausgeht, daß kein Medikament für einen kranken Soldaten zu teuer sein darf, wenn es wirklich benötigt wird. Die Zahl der Ärzte bei der Bundeswehr soll insgesamt 2500 betragen. Zur Zeit tun 600 Ärzte Dienst.

Für einen Ernstfall rechnet man damit, daß außer den 2500 Sanitätsoffizieren noch etwa 3000 Ärzte von der Bundeswehr gebraucht werden. Die Bewerbungen für die Stellen als Krankenschwestern in Bundeswehrlazaretten liegen über dem Bedarf, dagegen ist der Mangel an männlichem Pflegepersonal und Sanitätsdienstgraden noch erheblich. Pro Jahr müssen etwa 2800

Sanitätsdienstgrade ausgebildet werden, wenn die Truppe ausreichend betreut werden soll. Diese Ausbildung erfolgt bei Sanitätsbataillonen.

Die Lazarette sollen Zimmer mit vier, zwei und einem Bett haben, wobei die Unterbringung grundsätzlich nach ärztlichen Notwendigkeiten erfolgt. In der Abteilung für Frischoperierte werden also Staboffiziere und Gefreite Bett an Bett liegen. Bei längerem Lazarettaufenthalt wird jedoch — auch auf Wunsch der Soldaten — angestrebt, die Kranken ungefähr nach ihren Dienstgraden zusammenzulegen. Die Verpflegung ist aber für alle gleich.

Außerdem ist ein Lazarettzug vorgesehen. In der Planung befinden sich auch Schiffslazarette.

### Einheitsverbandspäckchen der NATO

Alle Soldaten der NATO werden ein Einheitsverbandspäckchen haben, das in englischer, französischer und der Sprache des Heimatlands beschriftet ist. Außerdem erhält jeder Soldat eine Salbe gegen chemische Kampfstoffe. Auch das übrige Sanitätsmaterial soll bei der NATO weitgehend standardisiert werden.

## Frühjahrssammlung des BRK 1959

Vom 25. bis 31. Mai findet mit staatlicher Genehmigung die diesjährige Frühjahrssammlung des Bayerischen Roten Kreuzes statt. Die Haussammlung beginnt am 25. Mai, die Straßensammlung ist auf die Tage vom 30. bis 31. Mai beschränkt.

Das Bayerische Rote Kreuz ist für seine umfangreichen Aufgaben auf die finanzielle Unterstützung der Öffentlichkeit angewiesen. Diese kann aber nur erreicht werden, wenn sich genügend freiwillige und ehrenamtliche Sammler und Sammlerinnen zur Verfügung stellen. Es ist dies ein Anruf, der sich nicht nur auf einen kleinen Kreis unentwegter und stets einsatzbereiter Helfer und Helferinnen beschränkt, sondern, der sich auch an die Mitglieder unserer Vorstände und an alle aktiven Mitglieder unserer Sanitätskolonnen, unserer Frauenbereitschaften, unserer Bergwacht, Wasserwacht und unseres Jugendrotkreuzes wendet. Die Einsammlung der notwendigen Mittel für die gemeinnützigen Aufgaben des Roten Kreuzes ist ebenfalls echte Rotkreuzarbeit und sollte daher von jedem aktiven Mitglied, jedem hauptamtlichen Mitarbeiter und je-

dem Freund des Roten Kreuzes als eine Ehrensache angesehen werden. Wir sammeln ja nicht für uns, sondern für andere, die auf unsere Hilfe bei Not und Unglück angewiesen sind. Gerade in diesem Jubiläumsjahr des Roten Kreuzes ist die Öffentlichkeit durch Rundfunk und Presse und andere Veranstaltungen auf die Bedeutung der Rotkreuzarbeit und die Dringlichkeit seiner Aufgaben aufmerksam gemacht worden und dürfte sich daher auch besonders gebefreudigt zeigen. Es wäre bedauerlich, wenn durch Lücken in unserem Sammlernetz Spenden, die uns gerne und bereitwillig zur Verfügung gestellt würden, wenn sie nur abgeholt werden, ausfallen, weil nicht genügend fleißige, arbeitsfreudige und freundliche Sammler und Sammlerinnen zur Verfügung stehen. Es ergeht daher auch diesmal der Appell an alle unseren aktiven Mitglieder, hauptamtlichen Mitarbeiter und unsere Freunde, sich tatkräftig an der Sammlung zu beteiligen. Allen aber, die wiederum Zeit und Mühe selbstlos in den Dienst der guten Sache stellen, gebührt Dank und Anerkennung.

## BEKANNTMACHUNGSTEIL

### ALLGEMEINES

#### 1. Diesjährige Sitzung des Landeskomitees

Die diesjährige Sitzung des BRK-Landeskomitees findet am Samstag, den 11. Juli, 10 Uhr im Mutterhaus der Schwesternschaft München, Nymphenburger Straße 148, statt. Die Mitglieder des Landeskomitees erhalten die Einladung mit Tagesordnung zeitgerecht. Es wird gebeten, den Termin schon jetzt vorzumerken.

### AUSBILDUNGSWESEN

#### 2. Erster Lehrgang für den Luftschuttsanitätsdienst

Die Landesausbildungsschule für den Luftschutz hat sich im BRK-Heim Wolftrathausen eingemietet, wo vom 20. bis 25. April der erste Lehrgang für den Luftschuttsanitätsdienst durchgeführt

wurde. Die Handwerker hatten das sehr schöne und zweckmäßige Haus für verschiedene Umbauten noch nicht verlassen, als schon die ersten Lehrgangsteilnehmer eintrafen. Zur Eröffnung sprach der Beauftragte des Bayerischen Innenministeriums und Leiter der Landesausbildungsschule, Ministerialrat Dr. Herzog. Vorher hatten sich alle Teilnehmer aus der „Bekleidungskammer“ entsprechend „ausgerüstet“. Das Lehrprogramm stieß bei den Teilnehmern auf sehr starkes Interesse, besonders sind die Themen „Aufbau, Ausrüstung und Einsatz von LS-Sanitätseinheiten“ und „Strahlenschutz“ zu nennen. Die Arbeit im Gelände, vor allem auch die Fernmeldeübung und die Nachtübung fanden starken Anklang. Die Lehrgangsteilnehmer Wenglein (Deisenhofen), Schmidt (Nürnberg) und Schneider (Reichenhall), die vom BRK abgestellt worden waren, verstanden es, das Lehrprogramm fesselnd darzubieten und die Teilnehmer zu einer kameradschaftlichen Einheit zusammenzufassen. Besonders Lob fand auch die gute Betreuung durch Heimleitung und Küche.

#### 3. Vorläufiges Verfahren bei der Unterführer-Ausbildung im Luftschutz-Sanitätsdienst

Das Bayerische Staatsministerium des Innern hat als Termin für die Besprechung der beteiligten Herren der Bezirks- und

Kreisverbände in Wolfratshausen den 15./16. Juni 1959 benannt. Die im Rundschreiben Nr. 604 aufgeführten Kreisverbände, die zunächst mit der Aufstellung von überörtlichen LS-San.-Bereitschaften beauftragt werden sollen, haben einen geeigneten Vertreter zu benennen.

Vorerst werden an der Landesausbildungsstätte Bayern für den LS-S in Wolfratshausen noch folgende Lehrgänge für Unterführer im LS-S durchgeführt:

- vom 11.—16. Mai 1959
- vom 25.—30. Mai 1959
- vom 1.—6. Juni 1959
- vom 8.—13. Juni 1959
- vom 22.—27. Juni 1959

Im Verlauf der o. g. Tagung werden u. a. auch die künftigen Einberufungen durch das BStDI besprochen. Bis dahin werden die Einberufungen durch das Präsidium des BRK vorgenommen. Die mit Schreiben vom 7. April 1959 benannten Kreisverbände werden gebeten, ihre Teilnehmer für die o. g. Lehrgänge über die Bezirksverbände laufend zu melden.

Es sollen Kolonnenangehörige gemeldet werden, die im Verlaufe der Aufstellung die Aufgaben von Gruppen-, Zug- und Bereitschaftsführern übernehmen und dazu auch ausbildungsmäßig und fachlich die Voraussetzungen erfüllen. Sie sollen nach Möglichkeit nicht jünger als 25 Jahre sein (Wehrpflicht). Den Teilnehmern werden der nachgewiesene Verdienstausfall in voller Höhe sowie Reisekosten und Taschengeld von täglich DM 2.— vergütet. Hierbei wird noch darauf hingewiesen, daß die gemeldeten Teilnehmer auch unbedingt am Lehrgang teilnehmen, da nur 30 Betten zur Verfügung stehen und die Kapazität der Schule ausgelastet sein muß.

#### 4. BRK-Instruktorinnen beim ÖRK

Das Österreichische Rote Kreuz hat am 13. April seine Landes- schule in Wien eröffnet. Die beiden ersten Lehrgänge dienen der Heranbildung von Kurslehrerinnen in der „Häuslichen Krankenpflege“ und „Pflege von Mutter und Kind“. — Da wir auf diesen beiden Gebieten über weitreichende Erfahrungen verfügen, hat das ÖRK uns um die Entsendung unserer Instruktorinnen Schwester Gertraud Hasenkopf und Schwester Lisl v. Gagern. — In einem Dankschreiben bestätigte das Generalsekretariat des Österreichischen Roten Kreuzes uns den großen Erfolg beider Lehrgänge und hofft nunmehr auf einen erfolgreichen Start dieser Kurse mit eigenen Kräften.

#### 5. Arbeitsbriefe des DRK

Die erste Aufgabe der neuen „Arbeitsbriefe des DRK“ April 1959 ist erschienen und ist den Mitgliedsverbänden vom Generalsekretariat zugegangen. Zur ordnungsgemäßen Aufbewahrung wurden Ordnungsmappen angefertigt, mit deren Versand in etwa drei Wochen zu rechnen ist. Über die Freixemplare können zusätzlich Arbeitsbriefe bestellt werden, und zwar die Aprilausgabe für —80 DM. Die Ordnungsmappen, die zusätzlich bestellt werden, kosten 3.50 DM.

## KRANKENTRANSPORT

#### 6. Transport von Infektionskranken

Es wurde uns wiederholt aus den Kreisverbänden berichtet, daß sich beim Transport von vermutlichen Infektionskranken Schwierigkeiten dadurch ergaben, daß die den Transport anordnenden Ärzte sich nicht äußern wollten, ob es sich um einen Infektionsfall handelt.

Ich habe mich daher an die Bayerische Landesärztekammer gewandt und darauf hingewiesen, daß unser Krankentransportpersonal von Infektionsfällen sowie auch bei einem etwaigen Verdacht auf eine Infektionskrankheit unbedingt verständigt werden muß, da es gehalten ist, die Fahrzeuge nach dem Transport sorgfältig zu desinfizieren und auch sonst alle geeigneten Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen. Daraufhin erhielt ich vom Präsidenten der Bayerischen Landesärztekammer folgende Nachricht:

„Der Präsident der Bayerischen Landesärztekammer München 23, am 6. April 1959, Königinstraße 85

An den

Landesarzt des Bayer. Roten Kreuzes  
Herrn Prof. Dr. Dr. G. Bodechtel

München

Wagnmüllerstraße 16

Sehr verehrter Herr Professor!

Wir stimmen völlig mit Ihnen in der Auffassung überein, daß bei Krankentransporten dem Sanitätspersonal bekannt gegeben werden muß, wenn es sich im Einzelfall um einen Infektionskranken handelt. Dies ist nicht nur im Interesse des Sanitätspersonals selbst, sondern auch anderer Patienten, die im gleichen Wagen transportiert werden, erforderlich.

Die Ablehnung seitens einiger Ärzte dürfte wohl dadurch begründet sein, daß wir von uns aus stets die Auffassung vertreten haben, es sei überflüssig und unzumutbar, auf den Transportschein in jedem Falle eine Diagnose anzugeben. Diese Auffassung halten wir nach wie vor aufrecht. Wir werden aber die praktizierenden Ärzte in geeigneter Weise davon unterrichten, daß beim Transport von Infektionskranken das Sanitätspersonal ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht werden muß.

Mit vorzüglicher kollegialer Hochachtung  
gez. Dr. Sewering“

Ich bitte, das Krankentransportpersonal entsprechend zu unterrichten und darauf hinzuweisen, daß es sich gegebenenfalls auf die Äußerung des Herrn Präsidenten Dr. Sewering beruft.

Prof. Dr. Dr. G. Bodechtel, Landesarzt

#### 7. Beitritt zum Rahmen-Vertrag

Der Bezirksfürsorgeverband Günzburg-Land ist mit Wirkung vom 20. April 1959 dem Krankentransport-Rahmenvertrag beigetreten. Anfallende Krankentransporte bitten wir nach dem Rahmenvertrag zu berechnen.

Das Verzeichnis der Krankentransport-Rahmenvertragspartner ist auf Seite 42 entsprechend zu berichtigen.

Der Landesfürsorgeverband des Bezirkes Niederbayern in Landshut, Regierungsgebäude, ist mit Wirkung vom 24. April 1959 dem Krankentransport-Rahmenvertrag beigetreten. Das Verzeichnis bitten wir auf Seite 43 entsprechend zu ergänzen.

## FÜRSORGEFRAGEN

#### 8. Mütterkurheim Bad Abbach

In der Zeit von Mittwoch, den 8. Juli (Anreisetag) bis Mittwoch, den 5. August 1959 (Abreisetag) wird in Bad Abbach wieder eine geschlossene Mütterkur durchgeführt. Die Kurdauer beträgt 28 Tage, wenn nicht vom Badearzt eine Verlängerung für nötig gehalten wird.

Der Tagessatz beträgt DM 13.— für Unterkunft, Verpflegung und Kurmittel. (Nur besonders teure Medikamente müssen gesondert verrechnet werden.)

Bei der Finanzierung sollen nach Möglichkeit Kassen, Landesversicherungs-Anstalt, Fürsorge usw. herangezogen werden; für verbleibende Restkosten, die der Kreisverband nicht allein übernehmen kann, kann Zuschuß beim Bezirksverband beantragt werden.

Die Kreisverbände werden gebeten, der Kurverwaltung Bad Abbach bis spätestens

10. Juni 1959

die Vorschläge (Antrag und ärztliches Gutachten (je zweifach) spez. Einweisung zur Kurbehandlung) mit dem Vermerk „MGW — Kur Juli 1959“ einzusenden. Der Termin muß unbedingt eingehalten werden, damit die Kurverwaltung rechtzeitig übersehen kann, ob alle Plätze belegt werden. Sollten zu diesem Termin noch nicht alle Unterlagen beim Kreisverband vorliegen, muß

zumindest die Meldung mit Angaben der Personalien und Anschrift der kurbedürftigen Mutter an die Kurverwaltung mitgeteilt werden, damit die Einberufung rechtzeitig erfolgen kann.

Wir bitten die Kreisverbände dafür zu sorgen, daß alle für Abbach vorgeplanten Verschickungen in diese Kur einbezogen werden.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß Bad Abbach neben der Behandlung rheumatischer Erkrankungen, Ischias, Arthrosen und Wirbelsäulenerkrankungen sowie Gicht und Hautleiden auch für *Frauenleiden* besonders günstig ist.

Die Auswahl der Mütter muß in Verbindung mit dem Arzt erfolgen, Merkblätter über das Mütter-Kurheim können über den BRK-Bezirks-Verband Ndb./Opf. angefordert werden.

### 9. Heimkehrerkreditfonds beendet

Der Heimkehrerkreditfonds hat die Gewährung von Darlehen am 1. Januar 1959 eingestellt. Alle Bezirks- und Kreisverbände sind daher gebeten, bei ihnen noch eingehende Darlehensgesuche ab sofort dem BRK-Präsidium zuzuleiten.

v. Bertrab

### 9a. Kindererholungsverschickung 1959

#### Kinderfahrtmeldestelle

1. Einem Ersuchen der Kinderfahrtmeldestelle entsprechend, wurde dieser durch das Präsidium, Abteilung Fürsorge, eine Bestätigung darüber gegeben,

„daß von den Entsendestellen des BRK (Bezirks- und Kreisverbänden) die 75%ige Fahrpreismäßigung nur für Kinder bis zu 17 Jahren in Anspruch genommen wird.“

Die Einhaltung dieser Bestimmung ist bei den Transporten unbedingt zu beachten.

2. Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß die Vorschriften der Bundesbahn für die 75%ige Fahrpreismäßigung genauestens einzuhalten sind. Wir verweisen auf die Tarifbestimmungen auf dem Antragsformular, insbesondere auf die Punkte 1 und 5. Bei Nichteinhaltung dieser Vorschriften besteht die Gefahr, daß uns diese Vergünstigung entzogen wird.

3. Auf den Antragsformblättern für die Fahrpreismäßigung für erholungsbedürftige Kinder ist von den Bezirks- und Kreisverbänden bei allen künftigen an die Kinderfahrtmeldestelle einzureichenden Anträgen auf Teil A — rechts oben — zu vermerken, ob der vorgesehene Transport ein „Sammeltransport“ (z. B. durch Bezirksverband oder Präsidium) oder ein „Zubringer-Transport“ zum Sammeltransport ist.

Wir bitten diese, mit der Kinderfahrtmeldestelle getroffene Vereinbarung zu beachten, da sie die Zusammenarbeit mit der Bundesbahn erleichtert.

v. Bertrab

## WERBUNG UND VERANSTALTUNG

### 10. Werbematerial für das Solferino-Gedenkjahr

Für das Solferino-Gedenkjahr wurde vom Generalsekretariat folgendes Werbematerial herausgebracht:

#### 1. Diapositiv-Serie bzw. Bildband „Ein Mensch und seine Idee“

Die von der Liga der Rotkreuzgesellschaften geschaffene Diapositiv-Serie umfaßt 30 Farbbilder und eignet sich ausgezeichnet als Werbevortragsreihe für Veranstaltungen. Die Farbbildserie ist mit einem deutschen Begleittext wie folgt lieferbar:

a) als Bildband (30 Farbbilder auf 35 mm Film) zum Preise von DM 17.— je Exemplar,

b) als Diapositiv-Serie auf Glas (5×5 cm) zum Preise von DM 27.— je Serie.

#### 2. DRK-Werbemarke bzw. Briefverschlusssmarke

Diese Briefverschlusssmarken kommen in den vier Farben, grün, rot, blau und gelb unter Verwendung des Motivs „verschlungene Hände“ und mit dem Hinweis auf das Solferino-Gedenkjahr sowie dem Appell „Werde Mitglied im DRK“ heraus. Sie sind

lieferbar in Bogen zu 100 Stück zum Preise von —.35 DM pro Bogen.

### 3. Farbige Henri-Dunant-Portrait

Dieses Portrait wurde in Zusammenarbeit mit der Liga der Rotkreuz-Gesellschaften und dem Verlag Lambert-Müller & Co herausgegeben und von Prof. Behn, München, geschaffen. Es wird als Opacher-Faksimile-Druck wie folgt geliefert:

a) als Gemälde auf Leinwand über Keilrahmen gespannt im Format 46×60 cm, mit Stilrahmen DM 134.—, ohne Stilrahmen DM 98.—,

b) konfektioniert auf Pappe in derselben Größe mit Stilrahmen DM 85.—, ohne Stilrahmen DM 49.—.

Es ist auch eine einfachere Berahmung lieferbar, deren Preis ca. DM 20.— beträgt. Die anderen Rahmen sind mit DM 36.— einkalkuliert.

### 4. Henri-Dunant-Postkarten

Diese Postkarte ist die farbige Wiedergabe des oben bezeichneten Bildes und zum Preise von DM —.40 pro Stück lieferbar.

Angebot mit Bestellschein sowie Muster der Karte und Briefverschlusssmarke erfolgt in Kürze durch die RK-Werbe- und Verlagsgesellschaft mbH.

## PERSONALFRAGEN

### 11. Kreisgeschäftsführer gesucht

Im Bereich des Bezirksverbandes Oberbayern ist die Stelle eines Kreisgeschäftsführers per sofort neu zu besetzen. Es handelt sich um einen Kreis mit ca. 39000 Einwohnern, der vorwiegend landwirtschaftlich besiedelt ist. Jüngere Bewerber, die über eine entsprechende Eignung und Vorbildung verfügen, werden gebeten, ihre Bewerbung mit den entsprechenden Unterlagen dem Bezirksverband Oberbayern, München, Hildegardstraße 14—16 einzureichen.

### 12. Aus dem Dienst des BRK ausgeschieden

Am 31. März ist der bisherige Verwaltungsreferent beim Bezirksverband Unterfranken Paul Hippler wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem aktiven Dienst des BRK ausgeschieden. Herr Hippler war seit dem 1. Dezember 1945 beim BRK tätig. Anlässlich seines Ausscheidens sprach ihm Präsident Dr. Hans Ehard in einem persönlichen Schreiben seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Gleichfalls am 31. März trat der langjährige Verwaltungsreferent beim Bezirksverband Ober- und Mittelfranken Robert Ulsamer in den Ruhestand. Herr Ulsamer stand seit 1931 im Dienste des Roten Kreuzes und war zunächst nebenamtlicher Geschäftsführer des Frauenzweigvereins Nürnberg und des Kreisvereins Mittelfranken. Von 1938 bis 1945 war er Leiter der Verwaltung der DRK-Landesstelle XIII in Nürnberg. Nach den Kriegen stellte Herr Ulsamer seine reichen Erfahrungen dem BRK zur Verfügung und leistete als Verwaltungsreferent beim Bezirksverband Ober- und Mittelfranken wertvolle Aufbauarbeit. Auch in diesem Falle würdigte Präsident Dr. Ehard in einem persönlichen Schreiben die besonderen Verdienste des Ausscheidenden und brachte ihm seinen Dank und seine Anerkennung zum Ausdruck.

### 13. Dienstbücher verloren

Der Kreisverband Fürth i. B. teilt uns mit, daß Herr Adolf Ehemann, geboren 26. April 1936, wohnhaft in Vach sein Dienstbuch verloren hat. Es war unter Nummer M 11/1559 am 4. Juni 1952 ausgestellt und wird für ungültig erklärt.

Der Kreisverband Kitzingen meldet, daß das Kolonnenmitglied Lorenz Troll von der Sanitätskolonne Großlangheim sein Dienstbuch unter Nummer U 11/1259 verloren hat und daß dieses für ungültig erklärt wird.

Der Kreisverband Lauf (Pegnitz) berichtet, daß die Dienstbücher M 19/1028, ausgestellt auf Gerhard Weichselbaum, Rückersdorf, M 19/1033, ausgestellt auf Günther Heinrich, Lauf, und M 19/1058, ausgestellt auf Alfred Rentsch, Lauf, verlorengegangen sind und für ungültig erklärt werden.

## NACHRICHTENTEIL

### BERGWACHT

#### 14. Kempten: Hauptversammlung des Abschnitts Allgäu

Am 19. April fand in Kempten die Hauptversammlung des BRK-Bergwachtabschnitts Allgäu statt. Fritz Hieber, der als Stellvertreter Georg Schwarzmanns die Versammlung leitete, konnte zahlreiche Gäste begrüßen und gedachte der beiden verstorbenen Hindelanger Bergwachtmänner Josef Ebert und Anton Wittwer. Dem Bereitschaftsleiter Johann Brutscher, Bad Oberdorf, Arthur Finger, Kempten, Abteilungsleiter Sepp Prinz, Immenstadt, und Landgerichtsrat Dr. Sörgel, Augsburg, überreichte er das Ehrenzeichen der Bergwacht für 25jährige Mitarbeit. Abschnittsgeschäftsführer Georg Frey berichtete, daß das abgelaufene Jahr die größten Unfall- und Bergungsziffern seit dem Gründungsjahr der Allgäuer Bergwacht (1923) brachte. Es wurden gezählt 702 Erste-Hilfe-Leistungen, 511 Rettungen, Bergungen und Abtransporte, 11 Totenbergungen, 13 Vermißensuchen, 21 Falschalarmierungen, 4 Großeinsätze bei Lawineneingängen und 64 Betreuungen von skisportlichen Veranstaltungen. Der Rettungsdienst, Naturschutz und andere Dienste verlangten insgesamt 6185 Einsätze. Die Einnahmen und Ausgaben decken sich mit 85000 DM, davon rund 90% für den Rettungsdienst. Unter den Einnahmen stehen als Zuschuß des BRK-Präsidiums 19300 DM, der Regierung von Schwaben, der Landkreise Sonthofen, Füssen und Kempten, der Stadt Kempten und verschiedener Gemeinden 7500 DM zu Buch. Die Lotterie erbrachte 17700 DM und die Förderer und Gönner (hauptsächlich aus der Wirtschaft) trugen 32000 DM bei. Im neuen Geschäftsjahr bedachte die Marktgemeinde Oberstdorf die dortige BW-Bereitschaft mit 3000 DM für den weiteren Ausbau des Funksprechwesens. Hierin steht die Oberstdorfer BW-Bereitschaft an erster Stelle. Die Abschnittsausbildungsleiter M. Weixler und G. Math bezeichneten den Ausbildungsstand als ausgezeichnet.

### FRAUENARBEIT

#### 15. 28 neue Schwesternhelferinnen

Der Kreisverband Würzburg beendete am 26. April 1959 einen Schwesternhelferinnen-Lehrgang, zu dem auch die Kreisverbände Ochsenfurt, Kitzingen und Haßfurt Lehrgangsteilnehmerinnen entsandt hatten.

Die Leitung der Ausbildung lag in Händen von Chefarzt Dr. Ott, Frau Dr. med. Pegelow, Schwester Antje Geuder und LB Frau Siegfried. — Von 28 Helferinnen hatten bereits 25 ihr Praktikum im Krankenhaus abgeleistet. Hier hat sich insbesondere das Missionsärztliche Institut, dessen Chefarzt Dr. Ott ist, verdient gemacht. Die Stationschwestern hatten sich in Anbetracht der kurzen Dauer des Praktikums außerordentliche Mühen gemacht. Die Helferinnen von den Kreisverbänden Ochsenfurt und Kitzingen wurden während des Praktikums in den örtlichen Kreiskrankenhäusern ausgebildet. Als Gäste des Kreisverbandes waren beim Abschluß außer den Obengenannten noch anwesend Schatzmeister Amtmann Geiß, die Bereitschaftsführerinnen von Würzburg und Kreisgeschäftsführer Edelmann. Mit herzlichen Worten des Dankes überreichten die Führerinnen Siegfried und Schwester Antje Geuder den neuen Schwesternhelferinnen das Dienstabzeichen. Worte der Anerkennung sprach ferner für die Vorstandschaft Amtmann Geiß und für das Präsidium Frau Dr. med. Ruth Pegelow. Im Namen der Lehrgangsteilnehmer dankte Schwesternhelferin Hildegard Spiegel den Lehrkräften.

### AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

#### 16. Ober- und Mittelfranken

*Hilpoltstein: Anschaffung eines Transport-Inkubators*

Der Kreisverband Hilpoltstein konnte für den Transport von Frühgeburten einen Dräger-Transport-Inkubator beschaffen, für

den 900 DM aufgewandt wurden. Schon kurz nach Eintreffen des neuen Gerätes mußte es bei einem Frühgeburtentransport mit Erfolg eingesetzt werden. Die Mittel für dieses wichtige Gerät wurden zumeist aus freiwilligen Spenden der Bevölkerung aufgebracht.

#### 17. Schwaben

*Burgau: Einweihung eines Sanitätskraftwagens*

Am 19. April erfolgte die Übergabe des neuen Krankenkraftwagens an den Sanitätszug Burgau. Vor der Kirche hatten sich zahlreiche Einwohner um den geschmückten Wagen versammelt, der von weiteren Wagen aus Günzburg, Ichenhausen, Leipheim und Jettingen flankiert war. Unter den Gästen sah man die Bürgermeister Mang und Frey, den Kreisverbandsvorsitzenden Leo Wagner, Kreiskolonnenführer Ott, sowie zahlreiche Stadträte und Vereinsvorstände. Nach der kirchlichen Segnung des Fahrzeuges durch Stadtpfarrer Iberl gab Kreisverbandsvorsitzender Wagner seiner Freude Ausdruck, daß man im 100jährigen Jubiläumsjahr diesen Wagen einweihen konnte. Kreiskolonnenführer Ott richtete seinen Appell vor allem an die Jugend. Zugführer Moser dankte allen Mitgliedern des BRK und allen Spendern. Die Gelegenheit, den neuzeitlichen Wagen zu besichtigen, wurde gern wahrgenommen.

*Kempten: BRK-Chefarzt a. D. Leo Dorn 80 Jahre*

In der Stille der Berge seiner Heimat feierte am 30. April der frühere Chefarzt des Kreisverbandes Kempten Fach- und Frauenarzt Dr. Leo Dorn seinen 80. Geburtstag. Seine Wiege stand im Jägerhaus seines Vaters in Hindelang. Seine ärztliche Laufbahn begann er als Schiffsarzt, als der er die weite Welt kennen lernte. An Fachinstituten in München, Prag, Paris, Wien und Genf bildete er sich weiter aus und wurde dann 1912 als leitender Arzt an das Altstädtische Krankenhaus in Kempten berufen. Fast ein halbes Jahrhundert widmete er diesem Krankenhaus seine Kräfte. Seine großen Erfahrungen stellte er als Kolonnenarzt und später als Chefarzt dem BRK zur Verfügung, das ihn mit zahlreichen Ehrungen, zuletzt mit dem Steckerkreuz, seinen Dank und seine Anerkennung bekunden konnte. All seine Freunde wünschen, daß ihm nach Überwindung seiner Erkrankung noch recht viele glückliche Jahre beschieden sein mögen.

*Mindelheim: Bereitschaftsführerin Lotze †*

Im Alter von 36 Jahren starb die Bereitschaftsführerin von Türkheim, Arztesgattin Gisela Lotze. Frau Lotze gehörte seit 1941 der Bereitschaft an und wurde nach Gründung der Bereitschaft Türkheim mit deren Führung beauftragt. Ihr Gatte ist stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbandes Mindelheim. Eine große Trauergemeinde gab ihr das letzte Geleit. Pfarrer Kessel schilderte in ergreifenden Worten den so früh zu Ende gegangenen Lebenslauf der Verbliebenen, die in den 18 Jahren ihrer Ehe ganz in der Sorge für ihre Familie aufging. Auch in die Reihen des Roten Kreuzes wurde eine empfindliche Lücke gerissen. Abordnungen der Kolonnen und Bereitschaften Mindelheim, Bad Wörishofen, Ettringen und Türkheim überbrachten leuchtende Blumengrüße. Die Leiterin der Frauenarbeit, Frau Paula Wildensinn, Augsburg, legte den Kranz des Bezirksverbandsvorsitzenden Ministers a. D. Weinkamm nieder. Ehrende Worte des Gedenkens sprach auch die Leiterin der Frauenarbeit im Kreisverband Mindelheim Lilly Mesmer. Weitere Kranzspenden überbrachten der Kreisverband und die Rotkreuzgemeinschaften des Kreisverbandes.

#### 18. Unterfranken

*Miltenberg: Ehrung des Chefarztes Dr. Vorndran*

In der Kreisberufsschule überreichte Landrat Dr. Beck dem BRK-Chefarzt Medizinalrat Dr. Rudolf Vorndran, der mit 75 Jahren noch aktiv ist, das DRK-Ehrenzeichen. Dr. Vorndran trat 1919 in Brückenau in die Sanitätskolonne ein, wurde 1933 Kolonnenarzt in Miltenberg und ist seit 1955 Chefarzt des Kreis-

verbandes. Ferner erhielten Kreisschatzmeister Valentin Neuberger für 40jährige Mitarbeit die Goldene Ehrennadel und Kolonnenarzt Dr. Galm, stellvertretender Kolonnenführer Josef Dösch und Sanitäter Schemel für 25 Jahre die Silberne Ehrennadel.

#### *Gerolzhofen: Neuer Sanitätskraftwagen beschafft*

Auf dem Marktplatz in Gerolzhofen übergab am 28. April Landrat Dr. Held den neuen Krankentransportwagen. Der Übergabe wohnten als Vertreter der Stadt Stadtrat Steil und der Verwalter des Kreiskrankenhauses, Düssel, bei. Der Kreisverbandsvorsitzende, Medizinalrat Dr. Lutterloh, hieß die Gäste herzlich willkommen. Landrat Dr. Held beglückwünschte das Rote Kreuz zu dem schönen, neuen Fahrzeug und bezeichnete die Arbeit des Kreisverbandes als vorbildlich.

#### *Karlstadt: 96 Blutspender beim dritten Termin*

Unter Leitung von Dr. Gathof fand in der Kreisberufsschule in Karlstadt der dritte Blutspendetermin des Landkreises statt, zu dem sich 96 Spender eingefunden hatten. Damit stieg die Zahl der Spender im Landkreis auf 310. Unter den Blutspendern sah man Freiwillige aus allen Bevölkerungsschichten, an der Spitze Bürgermeister Christian Krapf, der als Kreisverbandsvorsitzender die übrigen Spender herzlich begrüßte. Da auch diesmal nur 58 Spender zugelassen werden konnten, beläuft sich die Gesamtzahl der Blutspender bisher auf 235, davon aus dem Raum Arnstein 87 und dem Raum Zellingen 90. Weitere Aktionen sind frühestens für den Herbst vorgesehen.

#### *Karlstadt: „Mutiges Mädchen rettet Menschenleben“*

Unter dieser Überschrift berichtet die „Karlstädter Zeitung“, daß am 11. April gegen 22 Uhr ein Würzburger Mopedfahrer gerade in dem Augenblick zu Fall kam, als der Schrankenwärter die Schranke schließen mußte. Während das Moped über die Überfahrt hinweg in den Graben geschleudert wurde, blieb der junge Mann mit beachtlichen Kopfverletzungen auf dem Gleis liegen. Obwohl noch einiger Passantenverkehr war, ließen diese alle den jungen Mann liegen. Die Rotkreuzhelferin Else Mahsar, die auf dem Heimweg war, hörte das Geräusch des stürzenden Mopeds, eilte zur Unfallstelle und versuchte, den jungen Mann zu bergen, was ihr jedoch erst gelang, als auch der Fahrer eines VW sich beteiligte. Der Gestürzte wäre sonst unweigerlich von dem heranbrausenden D-Zug überfahren worden. Die Zeitung nimmt die Helferin gegen die höhnischen Zurufe der anderen Passanten in Schutz. Auch wenn der Mopedfahrer angetrunken war und den Unfall selbst verschuldete, habe die Pflicht zum Helfen bestanden.

## 19. Oberbayern

### *Freising: Ehrungen und Neuverpflichtungen*

Der Kreisverband Freising hatte den Weltgesundheitstag dazu ausgewählt, um eine große Anzahl Helferinnen für langjährige Zugehörigkeit zu ehren, eine Gruppe Helferinnen durch Verleihung der Broschen in die Frauenbereitschaft aufzunehmen und eine größere Anzahl von Helferinnen zu Schwesternhelferinnen zu ernennen. Der große Festsaal war fast überfüllt, als zu Beginn Chefarzt Dr. Elgner grundsätzliche Ausführungen über die Bedeutung der Schwesternhelferin für das Rote Kreuz machte. Unter den Ehrengästen, die von Sanitätsdienstleiterin Therese Werba begrüßt wurden, sah man u. a. Vorsitzenden Dr. Duschl, Dr. Ehler aus Wolfersdorf, Bürgermeister Hofmann, Direktor Straubinger, Moosburg, die Frauen des Sozialdienstes unter Führung von Frau Oberbürgermeister Lehner. Die Leiterin der Frauenarbeit beim Präsidium, Frä. Koschuda, hob in ihrer Ansprache hervor, daß der Name Freising in der Geschichte der Frauenarbeit eh und je Klang gehabt habe und daß sie sicher sei, daß die gegenwärtige Frauengeneration ihren Vorgängerinnen nicht nachstehen würde. Die Übergabe der Auszeichnungsborten mit Urkunden und Verleihung der Broschen wurde durch Frä. Koschuda, Sanitätsdienstleiterin Werba und Bereitschaftsführerin Wühl vorgenommen. Vorsitzender Dr. Duschl dankte den verdienten Mitarbeiterinnen namens des Kreisverbandes für ihre Treue.

### *Erharting: Grundausbildungslehrgang und Unfallhilfsstelle*

Zum Abschluß eines Grundausbildungslehrgangs des Kreisverbandes Mühldorf in Erharting war auch der Vorsitzende und Chefarzt, Dr. Strauch, erschienen. Er konnte seine volle An-

erkennung aussprechen. Besonders dankte er dem Bürgermeister Oberniedermeier und dem Hauptlehrer Bittel sowie dem Kursleiter, Kreiskolonnenführer Stöckl, für ihren tatkräftigen Einsatz. Er dankte auch der Gemeinde für die schnelle Bereitschaft, eine Unfallhilfsstelle einzurichten, und übergab einen K 50. Auch Bürgermeister Oberniedermeier dankte für den Kurs, der so wichtig und notwendig für die Gemeinde gewesen sei.

### *Landsberg und Schrobenhausen holen auf*

Wie uns der Bezirksverband Oberbayern mitteilt, kann in Ergänzung zu dem Bericht über den Unfallrettungsdienst im Kreise Freising berichtet werden, daß nun auch die Landkreise Landsberg am Lech und Schrobenhausen für je 1000 Einwohner eine Unfallhilfsstelle haben. Auch in diesen beiden Kreisverbänden wird fleißig am weiteren Ausbau des Meldestellennetzes an den Bundesstraßen erster Ordnung gearbeitet. Zwei weitere Kreisverbände werden in Kürze ebensoweit sein.

### *Starnberg: Vorbildliche Hundertjahrfeier des BRK*

Der Kreisverband Starnberg konnte in sehr eindrucksvoller Weise in einer Feierstunde im festlich geschmückten Undosa-Festsaal des Tages von Solferino gedenken. Die Stirnwand des Saales zierte ein packendes Bild vom Schlachtfeld von Solferino. Rechts im Bilde sah man das Antlitz Henri Dunants, der hier die Grausamkeit des Krieges erlebte und vorausschauend zum Schöpfer des Roten Kreuzes wurde. Der festliche Abend war durch musikalische Darbietungen des großen Orchesters des Bundesgrenzschutzes unter Leitung von Musikmeister Hauptmann Schlegel stimmungsvoll umrahmt. Der Kreisverbandsvorsitzende, Dr. Dr. Schalm, konnte zahlreiche Gäste im dichtgefüllten Saal begrüßen, darunter Bürgermeister Süskind, Landtagsabgeordneter Hanauer, Generalarzt Dr. Hickl, General a. D. Hans Speth, Dr. Richter und mehrere Stadträte. Daß von Menschenliebe zur Dichtkunst eine „ewige Brücke“ führt, bewies der Wilhelm-Raabe-Preisträger Anton Dörfler, der von Seeshaupt gekommen war, um mit der Lesung eigener Dichtungen dem Abend eine besondere Note zu geben. Besonders auf das Thema abgestimmt waren „Frieden“ und „Gebot“. Die Festrede hielt, gedankentief und sprachgewandt, BRK-Chefarzt Dr. Broekmate. In freier Rede schilderte er den Lebenslauf und das Werk Henri Dunants und die Bedeutung der Genfer Rotkreuzkonventionen. In dieser formvollendeten Rede erstand so das Rote Kreuz als Hort der Menschlichkeit und Gerechtigkeit, als Mahner gegenüber den Kräften der Gewalt und des Völkerhasses. Die Gedenkfeier vermittelte zugleich einen Rückblick auf die in den letzten Jahren mächtig anwachsenden Arbeitsbereiche des Kreisverbandes Starnberg. Nach der Gründung der Sanitätskolonne im Juli 1911 folgte 1914 der Frauenzweigverein und 1920 ein Männerzweigverein. Im April 1924 kam der Sanitätszug Gauting, Dezember 1924 der von Erling dazu. Im August 1933 entstand in Herrsching eine RK-Gruppe, während die Sanitätskolonne Tutzing bereits seit 1918 besteht. Eine RK-Gemeinschaft in Oberalting kam 1954 und in Weßling 1959 hinzu. So zählen gegenwärtig aktive Mitglieder die Sanitätskolonnen 167, die Frauenbereitschaften 163, die Wasserschutz 140, das Jugendrotkreuz 50. Dazu kommen 873 fördernde Mitglieder. Der Krankentransport führte 3860 Transporte über 102 000 km aus, wobei es sich um 375 Verkehrsunfälle und 433 Haus- oder Betriebsunfälle handelte. 1951 konnte das eigene Heim bezogen werden. Im Rahmen der Gedenkfeier konnten auch zahlreiche langjährige Mitglieder geehrt werden, darunter für 40jährige Mitarbeit Frau Anna Specht, Herrsching, für 35 Jahre Arthur König, Tutzing, für 30 Jahre Georg Diller, Starnberg.

### *Landsberg: Neue Sozialdienstleiterin*

Nach über 40jähriger verdienstvoller Tätigkeit sah sich die bisherige Sozialdienstleiterin, Frau Thoma, die Gattin des Oberbürgermeister a. D. Thoma, aus gesundheitlichen Gründen leider genötigt, von ihrem Amt zurückzutreten. Der Kreisverband sprach ihr beim Ausscheiden den herzlichsten Dank für die bisherige Tätigkeit aus. Als Nachfolgerin stellte sich Frau Engshuber, die Gattin des neuen Oberbürgermeisters, zur Verfügung. Auch die Gattin des neuen Landrats, Frau Müller-Hahl, arbeitet in der Sozialdienstgruppe als Vertreterin des Landkreises mit. — Der Kreisverband sprach dem stellvertretenden Vorsitzenden, Stadtpfarrer Niklas, zu seinem 60. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche aus. Ihm wurde an seinem Ehrentag die Silberne Ehrennadel des BRK überreicht. — Ein besonders eifriges Kolonnenmitglied, Roman Bader, der über 25 Jahre tätig war, starb am 9. März und wurde ehrenvoll zu Grabe geleitet. — Kreisgeschäftsführer Gasteiger, der sich vom 1. April bis 15. Mai in

einem Kuraufenthalt befand, wurde von Schatzmeister Arnold, dem Senior des Kreisverbandes, vertreten. — Der bisherige Gruppenführer von Greifenberg, Hans Gall, ist verzogen und fand in Herrn Albrecht seinen Nachfolger. — Dem langjährigen Kolonnenmitglied Hans Reisch, Diessen, wurde zu seinem 80. Geburtstag der herzlichste Glückwunsch ausgesprochen. — Erste-Hilfe-Kurse wurden abgeschlossen in Landsberg, Egling, Winkl, Reisch, ein Kurs für Häusliche Krankenpflege in Hofstetten, für Mütter und Kind in Dettenschwang.

#### *Altötting: Mitgliederversammlung und Solferino-Feier*

Der Kreisverband Altötting hielt am 8. Mai, dem Geburtstag Henri Dunants, seine Mitgliederversammlung ab, die mit einer Gedächtnisfeier des Tages von Solferino verbunden war. Der festlich geschmückte große Saal des Törringhofes in Töging war dicht besetzt. Die festliche Umrahmung hatte die Werkskapelle Töging übernommen. Der stellvertretende Vorsitzende, Direktor Dipl.-Ing. Rambausek, konnte neben den Mitgliedern des Kreisverbandes zahlreiche Gäste, darunter die Bürgermeister von Töging und Burghausen sowie als Vertreter des Bezirksverbandes Oberbayern Dr. med. Ehlers, begrüßen. In ergreifenden Worten gedachte er des so plötzlich verstorbenen, um das Rote Kreuz hochverdienten, vorbildlichen Direktors Dr.-Ing. Steffens und des Gründungsmitgliedes von Neuötting Josef Ernst. Einen umfangreichen Tätigkeitsbericht erstattete Kreisgeschäftsführer Irmer, wonach der Krankentransport auf 3777 Fahrten 134 384 km zurücklegte. An der Erste-Hilfe-Ausbildung nahmen bereits mehr als 5000 Personen im Landkreis teil. Es stehen jetzt 22 Ausbilder und Ausbilderinnen und drei Kurslehrerinnen zur Verfügung. Auch über die Nachbarschaftshilfe über die Grenzen hinweg konnten Abmachungen mit den österreichischen Rotkreuzverbänden getroffen werden. Die finanziellen Verhältnisse konnten wesentlich gebessert werden, obwohl der Krankentransport einen Zuschuß von 3962 DM erforderte. Für die Kolonnen, Bereitschaften und Wasserwacht wurden 11 042 DM, für Fürsorgezwecke 4257 DM aufgewandt. Chefarzt Dr. Kolb gab anschließend den Revisionsbericht bekannt, der keinerlei Einwendungen ergab, so daß die Entlastung des Vorstandes einstimmig erfolgte. Anschließend nahm Direktor Rambausek die Ehrungen vor, wobei Landrat Dr. Siegmund Scheupl die Goldene Ehrennadel und ebenso Frau Dr. Paula Beck, die seit 1906 Mitglied ist, erhielten. Persönlich übernehmen konnte diese Ehrung für 40 Jahre Anton Niedermeier, Neuötting; ferner wurden drei Silberne Ehrennadeln verliehen. Die notwendig gewordenen Neuwahlen für den Vorstand erfolgten einstimmig. Zum 1. Vorsitzenden wurde Direktor Dipl.-Ing. Rambausek, zum 2. Vorsitzenden Dr. Balthasar Stumfall, zur Sozialdienstleiterin Frau Erna Rambausek gewählt. Die einmütige Wahl fand lebhaften Beifall. Den Festvortrag über „100 Jahre Rotes Kreuz — Zum Weltgedenken des Tages von Solferino“ hielt der Pressereferent des BRK, Dr. Jokiel, München, der die Entwicklung und Bedeutung der Idee und des Werkes von Henri Dunant würdigte und mit 100 meist farbigen Bildern illustrierte. Der Vortrag fand lebhaften Beifall.

## 20. Niederbayern/Oberpfalz

### *Hohenfels: Führerinnen-Tagung von Niederbayern/Oberpfalz*

Am 11. und 12. April trafen sich die Führerinnen der Oberpfalz und am 25. und 26. April die des Bereiches Niederbayern in Hohenfels um die aktuellen Fragen der Frauenarbeit für das Arbeitsjahr 1959/60 zu beraten. Die Zusammenkunft diente ferner der Berichterstattung der einzelnen Kreisverbände und dem Gedankenaustausch. Die Leiterin der Frauenarbeit beim Bezirksverband, Frl. Dr. v. Wambolt führte die Tagung, die sie nach Schwerpunkten ordnete. An der letzten Arbeitsbesprechung nahm auch die Referentin für Frauenarbeit beim Präsidium, Frl. Koschuda, teil. Neben den laufenden Aufgaben und Ausbildungsvorhaben stand auch die personelle Besetzung des Bayer. Hilfszuges zur Sprache. Die Sollstärke ist noch nicht ganz erreicht. An der geplanten Übung, die zwischen dem BRK und dem Österreichischen Roten Kreuz abgesprochen wird, werden neben den beteiligten Kreisverbänden auch weitere Frauen, die zu einem überörtlichen Einsatz bereit sind, herangezogen. Die Aussprachen, denen sich ein geselliges Beisammensich angeschlossen, verliefen sehr harmonisch. Zum Abschluß sprach AGR Dr. Mühlbauer, Regensburg, zu dem Thema „Was müssen die Frauen von den Genfer Konventionen wissen.“

### *Spiegelau: Gedenkfeier des Roten Kreuzes*

Der Kreisverband Grafenau veranstaltete in Verbindung mit dem Volkswbildungswerk Spiegelau eine öffentliche Gedenkfeier

der Gründung des Roten Kreuzes am Sonntag, den 10. Mai, im Zentrallichtspieltheater Spiegelau. Die Feier war von dem ausgezeichneten Grafenauer Streichquartett festlich umrahmt. Die örtlichen Vereine und das BRK hatten ihre Fahnenabordnungen entsandt. Der Vorsitzende des Volkswbildungswerkes, Pfarrer Wagner, konnte die Erschienenen und zahlreiche Gäste, darunter auch die beiden Bürgermeister, die Mitglieder des Roten Kreuzes und die Freunde des Volkswbildungswerkes herzlich begrüßen. Auch der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Dipl.-Ing. Bogenstätter, sprach herzliche Begrüßungsworte und wies auf die Bedeutung dieser Feierstunde hin. Die Festansprache hielt der Pressereferent des BRK, Dr. Jokiel, München, der von dem Welt-echo des 100jährigen Gedenktages des Roten Kreuzes ausging, auf das Schlachtfeld von Solferino führte und anhand eindrucksvoller Lichtbilder den Lebensweg Henri Dunants verfolgte und die Entwicklungslinien des Roten Kreuzes als der großen Weltgemeinschaft der Humanität und Nächstenliebe nachzeichnete. Für den mit starkem Beifall aufgenommenen Vortrag sprach Landrat Dipl. Ing. Bogenstätter herzliche Dankworte, der darauf die Ehrung verdienter Förderer des Kreisverbandes vornahm, die seit 30 Jahren die Arbeit des Roten Kreuzes tatkräftig unterstützten. Es sind dies Kommerzienrat Mr. Frédéric Preston von der Glasfabrik Spiegelau und Direktor Bäumel von der Glasfabrik St. Oswald. Während Mr. Preston wegen Unpäßlichkeit verhindert war, an der Feier teilzunehmen, sprach Direktor Bäumel seinen herzlichen Dank für diese Ehrung aus und versicherte weitere Unterstützung. Mit herzlichen Dankworten an den Festredner, der die christlichen Grundgedanken des Roten Kreuzes herausgearbeitet habe, schloß Pfarrer Wagner die Feierstunde.

### *Rocksdorf: Fruchtbare Ausbildungsarbeit*

In Rocksdorf trafen sich die Mitglieder der Sanitätskolonne „Land“ des Kreisverbandes Neumarkt, um die Winterarbeit abzuschließen. Acht Ärzte und drei Ausbilder des Kreisverbandes hatten sich für die Ausbildung der aktiven Mitarbeiter zur Verfügung gestellt, so daß dieser Abschlußabend ein ausgezeichnetes Ergebnis hatte. Chefarzt Dr. Rösch hob die guten Kenntnisse der neu aufgenommenen Mitglieder hervor, die zum Teil einen ganzen Winter lang von Mühlhausen bzw. Forst nach Rocksdorf zu den Ausbildungsabenden herübergekommen waren. Kreis-kolonnenführer Obermüller nahm die Verpflichtung vor. Kolonnenführer Heck dankte allen, die an den zwölf Ausbildungsabenden teilgenommen hatten.

### *Pilsach: Starker Andrang zum Krankenpflegekursus*

Erstmalig hielt der Kreisverband Neumarkt einen Kursus in Häuslicher Krankenpflege in Pilsach ab, bei dem so viel Anmeldungen vorlagen, daß der Kursus geteilt werden mußte. Beim Abschluß stellten Chefarzt Dr. Röschl und Kreisgeschäftsführer Münch ausgezeichnete Leistungen der Teilnehmerinnen fest. Dr. Röschl dankte der Kursusleiterin Schwester Maria und allen Teilnehmerinnen. Für diese sprach Frau Kriegmeier den Dank aus. Sie dankte auch dem katholischen Pfarramt, das den Raum für die Kurse zur Verfügung gestellt hatte. Man hofft, daß in Pilsach eine Gruppe der Bereitschaft entsteht. — Die Sanitätskolonne Neumarkt plant für den 14. Juni, die Feier ihres 70jährigen Bestehens, die mit einer Schauübung verbunden sein wird. In Heng konnte ein Erste-Hilfe-Lehrgang mit 46 Teilnehmern unter Leitung von Oberarzt Dr. Kempter zum Abschluß gebracht werden. — Abgeschlossen wurde ein Erste-Hilfe-Kursus in Peldenhofen, dessen Abschluß Dr. Oschmann, Neumarkt, vornahm. Dem Ausbilder, Johann Gentner, wurde volle Anerkennung ausgesprochen. Kreisgeschäftsführer Münch sagte die Einrichtung einer Unfallhilfsstelle zu.

### *Deggendorf: Weihe eines neuen Sanitätskraftwagens*

Am 22. März fand vor dem Rathaus in Deggendorf die Weihe des neuen Sanitätskraftwagens des BRK durch Kaplan Albert Melcher statt. Kreisverbandsvorsitzender Erich Vogl dankte den Deggendorfern, die die Anschaffung des neuen Mercedes ermöglichten. Auch Oberbürgermeister Hans Krämer sowie die Sanitätskolonne und Frauenbereitschaft nahmen an dem Festakt teil.

### *Kelheim: Ärzte an der Ausbildung rege beteiligt*

Der Sanitätsausbildungslehrgang der Kolonne und Frauenbereitschaft fand eine rege Mitwirkung der hiesigen Ärzte. Chefarzt Dr. Frei hielt mehrere Abende. Weiter sprachen Dr. Günther, Dr. Perchermeier, Dr. Sedlmayer, Dr. Mohr, Dr. Scholz und Dr.

Molz. Besonders anregend waren die beiden Abende im Krankenhaus. Über Strahlenschäden und Strahlenschutz sprachen Dr. Nicolai und Oberingenieur Kathmann. Einen Vortrag über „Henri Dunant — Hundert Jahre Rotes Kreuz“ hielt der Lehrbeauftragte Kurt Philipp, Regensburg. Kreisgeschäftsführer Dichtl sprach allen beteiligten Ärzten und Referenten sowie dem Kolonnenführer Schwank für die praktische Ausbildung den Dank aus. — Bei einem Ehrenabend der Frauenbereitschaft *Abensberg* konnte eine Reihe von Ehrungen vorgenommen werden, darunter von Fräulein Mathilde Reithmeier für 25 Jahre treue Dienste, der die Bereitschaftsleiterin Frau Keil den Dank aussprach und das Ehrenzeichen der Staatsregierung überreichte.

#### *Parsberg: JRK wird aktiviert*

In Anwesenheit des Kreisverbandsvorsitzenden Landrat Lindhuber und des JRK Referenten Rogowsky, Regensburg, tagte der JRK-Arbeitskreis, dessen Leiter Lehrer Reschl einen erfolgreichen Jahresbericht erstatten konnte. Weitere Lehrkräfte werden als Ausbilder geschult. Für den Zeichenwettbewerb haben sich mehrere Schulen gemeldet. Lehrer Reschl wurde für drei Jahre wiedergewählt. H. Rogowsky hielt einen Lichtbildervortrag über die Spendenaktion Südtirol. Auch über die Arbeit des JRK im Landkreis Parsberg konnten interessante Bilder vorgeführt werden. — Unter Leitung von Dr. Herbert Hingsamer fand in Breitenbrunn ein Erste-Hilfe-Lehrgang statt, an dessen Abschluß Landrat Lindhuber und Chefarzt Dr. Hermann, Hemaun, teilnahmen und die Dr. Hingsamer und Hauptlehrer Tratz ihren Dank aussprachen. Ab 1. April wird in Breitenbrunn ein Sanitätskraftwagen stationiert.

#### *Hauzenberg: Häusliche Krankenpflege sehr gefragt*

Der erste Kursus für Häusliche Krankenpflege, den die Ausbilderin Liesl Schlager hielt, fand so starke Nachfrage, daß nicht alle, die sich meldeten, angenommen werden konnten. Es soll daher ein weiterer Kursus abgehalten werden, während Thea Dorner einen Säuglingspflegekursus ankündigte. Beim letzten Kursabend sprach Medizinalrat Dr. Baumgärtl über Infektionskrankheiten und ihre Verhütung und Geistlicher Rat Niederhofer über die Letzte Ölung und über deren physische Wirkung, über die der Bericht eines amerikanischen Arztes vorlag. Man traf sich dann noch zu einer Schlußfeier im Café Deja.

#### *Neumarkt: Anerkennung durch den Oberbürgermeister*

Durch den Umzug zu Verwandten in Lippe-Deilmold verlor der Kreisverband Neumarkt/Oberpfalz einen rührigen und unermüdeten ehrenamtlichen Mitarbeiter in dem Bundespostpensionär Paul Zoitke. Der Kreisverbandsvorsitzende Oberbürgermeister Betz überreichte ihm eine Anerkennungsgabe und ein Dankschreiben, worin er den Dank der Vorstandschaft für die unermüdete Tätigkeit in der Geschäftsstelle und bei der Werbung fördernder Mitglieder zum Ausdruck brachte. Auch die Schlesische Landsmannschaft ehrte ihren scheidenden Kassenswart. — In Pildach führte der Kreisverband einen Erste-Hilfe-Lehrgang durch, zu dem auch trotz des weiten Weges Teilnehmer aus der Siedlung Wolfstein kamen. Der Abschluß, den BRK Arzt Dr. Oschmann abnahm, zeigte beachtliches Können. Kreisgeschäftsführer Münch überbrachte die Grüße des Kreisverbandsvorsitzenden und dankte besonders Bürgermeister Petz und Hauptlehrer Kriegmeier für ihre Unterstützung. Die Leiterin der Frauenbereitschaft kündigte einen Kursus für Häusliche Krankenpflege an, für den sich bereits eine Anzahl Frauen eintrugen. Kreisgeschäftsführer Münch überreichte der Gemeinde einen Unfallhilfskasten, der in der Schule untergebracht wurde.

## Letzte Nachrichten

### 21. JRK-Zeltlager in Murnau am Staffelsee

Das Jugend-Rotkreuz hat auf Landesebene Zeltlager in Murnau am Staffelsee vorbereitet. Die Ausschreibungen sind schon vor längerer Zeit an die Kreisverbände gegangen. Die Meldungen für die Lager lassen noch sehr zu wünschen übrig. Das erste Bubenlager vom 19.—26. Juli ist noch nicht voll belegt. Auch für das Mädchenlager (26. Juli — 2. August) sind erst 22 Anmeldungen eingegangen. Für das dritte Lager für Buben in der Zeit vom 2.—9. August liegen überhaupt noch keine Meldungen vor.

Die Einrichtung eines solchen Lagers kostet viel Geld. Die Investition kann nur gerechtfertigt werden, wenn alle drei Lager belegt sind.

Wir bitten die Kreisverbände, die Durchführung der Lager nicht zu gefährden. Das überaus gute Programm sollte ein Anreiz

sein, Jugendliche von 14—18 Jahren nach Murnau zu entsenden, damit sie dort die theoretischen und praktischen Grundlagen für eine sinnvolle Gruppenarbeit erhalten. Wir bitten die Kreisverbände noch einmal um ihre Mitarbeit und um Meldung von weiteren Jugendlichen.

### 22. Oberammergau rüstet zum Passionsspiel

Es ist nicht alltäglich, daß die Mehrheit der Helferinnen einer einzelnen Bereitschaft geschlossen an einem Schwesternhelferinnenlehrgang teilnimmt. Sanitätsdienstleiterin Hanna Kräh organisierte ihn mit 32 Helferinnen aus den Orten Ober- und Unterammergau und Kohlgrub. Am 12. April fand der Abschluß statt. Die ärztliche Leitung lag in Händen von Dr. med. Kreuter, Oberammergau, als Lehrschwester wirkte Frau von Poncet. Beim Abschlußabend waren ferner anwesend Frau Dr. med. Kreuter und die Referentin für Frauenarbeit beim Präsidium, Fräulein Koschuda.

Die Frauenbereitschaft Oberammergau wird auf Grund der sorgfältigen Schulung und Vorbereitung im kommenden Passionsspieljahr bestens gerüstet an die großen Aufgaben herangehen. Neben der Besetzung von Unfallhilfsstellen wird es Aufgabe der neuen Schwesternhelferinnen sein, ein Krankenrevier zu besetzen und den Schwesternstab im erweiterten Krankenhaus zu verstärken.

### 23. Staatsexamen für Schwesternhelferinnen

Am 29./30. April 1959 legten wiederum 24 Schwesternhelferinnen in der Schwesternschule des BRK-Mutterhauses München auf Grund der Übergangsbestimmungen zum neuen Krankenpflegegesetz nach 5jährigem Einsatz ihr Staatsexamen ab. Es ist das Verdienst der Schwesternschule und der eifrigen Mitwirkung der Teilnehmerinnen, daß sämtliche Prüflinge das Examen bestanden haben. Der nächste und letzte Vorbereitungslehrgang dieser Art wird im Juni durchgeführt. An einer kleinen Abschlußfeier, die im Festsaal des Mutterhauses stattfand, nahmen Frau Generaloberin Held, Referentin der Frauenarbeit beim BRK-Präsidium Fräulein Koschuda und Frau Unger vom Kreisverband München teil.

### 24. Vergnügungssteuer — Glückshafenveranstaltungen

Nach dem Vergnügungssteuergesetz vom 11. Juni 1958 und den Ausführungsbestimmungen vom 12. Februar 1959 sind veranstaltete Vergnügungen vergnügungssteuerpflichtig. Dabei gelten nun auch unter anderem Ausspielungen von Geld oder Gegenständen, also Glückshafen und Lotterien, als Vergnügungen im Sinne dieses Gesetzes und unterliegen damit der Vergnügungssteuer.

Vergnügungssteuerfrei sind aber Veranstaltungen, die unmittelbar kirchlichen oder wohltätigen Zwecken dienen, auch Lotterieveranstaltungen, aber nur sofern sie im öffentlichen Interesse unternommen und als gemeinnützig anerkannt sind.

Die Anerkennung der Gemeinnützigkeit erfolgt durch das Bayerische Staatsministerium des Innern. Der Landesverband hat deshalb sofort nach Bekanntgabe der Ausführungsbestimmungen mit Schreiben vom 14. März 1959 Antrag auf Anerkennung der Gemeinnützigkeit für unsere Glückshafenausspielungen gestellt. Eine Entscheidung liegt jedoch noch nicht vor. Im Bedarfsfall ist aber auf diesen Antrag von seiten des Landesverbandes zu verweisen und um Stundung der Vergnügungssteuer bis zu dessen Entscheid nachzusuchen.

## Inhalt des Blattes 4:

Deutsche Sender ehren Henri Dunant.

Das Sanitätswesen der Bundeswehr wird entscheidend umorganisiert.

Frühjahrsammlung des BRK 1959.

Bekanntmachungsteil.

Allgemeines: 1. Diesjährige Sitzung des Landeskomitees.

Ausbildungswesen: 2. Erster Lehrgang für den Luftschutzsanitätsdienst. 3. Vorläufiges Verfahren bei der Unterführerausbildung im Luftschutzsanitätsdienst. 4. BRK-Inspektorinnen beim ORK. 5. Arbeitsbriefe des BRK.

Krankentransport: 6. Transport von Infektionskranken. 7. Beitritt zum Rahmenvertrag.

Fürsorgefragen: 8. Mütterkurheim Bad Abbach. 9. Heimkehrerkreditfond beendet. 9a. Kindererholungsverschickung 1959.

Werbung und Veranstaltungen: 10. Werbematerial für das Solferino-Gedenkjahr.

Personalfragen: 11. Kreisgeschäftsführer gesucht. 12. Aus dem Dienst des BRK ausgeschieden. 13. Dienstbücher verloren.

Nachrichtenteil.

Bergwacht: 14. Kempten: Hauptversammlung des Abschnitts Allgäu.

Frauenarbeit: 15. 28 neue Schwesternhelferinnen.

Aus den Bezirksverbänden: 16. Ober- und Mittelfranken. 17. Schwaben. 18. Unterfranken. 19. Oberbayern. 20. Niederbayern/Oberpfalz.

Letzte Nachrichten: 21. JRK-Zeltlager in Murnau am Staffelsee. 22. Oberammergau rüstet zum Passionsspiel. 23. Staatsexamen für Schwesternhelferinnen. 24. Vergnügungssteuer — Glückshafenveranstaltungen.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

Nur für den Dienstgebrauch



ROTEN KREUZES

9. Jahrgang, München, 5. Juni 1959

BLATT 5

## Von Solferino bis Neu-Delhi

Die Entwicklung der Friedensaufgaben des Roten Kreuzes

Da nun einmal Solferino ein Schlachtfeld war, auf dem Kanonendonner und das Stöhnen verwundeter Soldaten die Begleitmusik für den Einsatz bildeten, den Henri Dunant vor hundert Jahren auf diesem Schlachtfeld organisierte, so ist es wohl verständlich, daß man geneigt ist, mit dem Namen dieses Mannes automatisch und ausschließlich das Thema der Genfer Konventionen zu verbinden. Eine solche Ausschließlichkeit würde die Aktivität des Roten Kreuzes begrenzen auf die Hilfe für die Opfer bewaffneter Konflikte; historisch gesehen primär auf die Hilfe für Angehörige der Armeen, später, seit 1949, in erweitertem Sinne auch auf die Hilfe der vom Moloch des totalen Krieges bedrohten Zivilbevölkerung. Wir wissen, daß eine solche Beschränkung längst nicht mehr der Wirklichkeit entspricht. Daß an die Stelle der „Caritas inter arma“ längst die Aufgaben des anerkannten Wohlfahrtsverbandes schlechthin getreten sind. Was nicht so sehr bekannt ist, ist die Tatsache, daß es sich hier nicht um eine nachträgliche Ausweitung der Ideen Dunants handelt, sondern um eine Entwicklung, die er selbst schon sehr früh für die Zukunft als sinnvoll und notwendig erkannte.

In seinem Buch „Eine Erinnerung an Solferino“, in dem er erstmals der Öffentlichkeit seine Gedanken und Vorstellungen über die Gründung von Hilfsgesellschaften unterbreitete, spricht Dunant selbst die Frage an, womit sich solche Gesellschaften in Friedenszeiten zu beschäftigen haben; und verbindet damit den Vorschlag, daß sie in solchen Zeiten bei Überschwemmungen und größeren Brandkatastrophen wichtige Dienste leisten können. „Der menschenfreundliche Grundgedanke, dem diese Gesellschaften ihre Entstehung verdanken, würde ihre Betätigung bei allen Gelegenheiten, wo sie sich nützlich machen können, auslösen und in fruchtbare Arbeit umsetzen.“

In seinen „Unveröffentlichten Memoiren“ finden sich gleiche Gedankengänge wieder:

„Die Rotkreuzgesellschaften sollten in jeder Stadt unter der Zivilbevölkerung freiwillige Samariter aufstellen und organisieren, die jederzeit bereitstehen, einem Mitmenschen bei allen Unfällen, die das Leben mit sich bringt, zu Hilfe zu eilen.“

Das ist ein ebenso zeitgemäßer Vorschlag wie der andere, daß in jeder Ortschaft junge Ärzte praktische Lehrgänge veranstalten sollen, um junge Leute und andere Personen in der Ersten Hilfe bei Verletzungen auszubilden.“

Wenn das Deutsche Rote Kreuz heute ebenso wie die Mehrzahl der in anderen Ländern tätigen nationalen Rotkreuzgesellschaften umfangreiche Vorkehrungen auf dem Gebiet des Hilfs- und Rettungsdienstes trifft, so handelt es also im Sinne eines Vorschlages, den Dunant schon vor rund hundert Jahren gemacht hat. Wenn wir die Maßnahmen unseres „Katastrophenschutzprogramms“ als unseren Beitrag zu dem staatlichen Programm des Zivilen Bevölkerungsschutzes planen, so handeln wir damit ebenso im Geiste dieses Dunant-Vorschlages, wie auch im Sinne der Empfehlungen der XIX. Internationalen Rotkreuzkonferenz in Neu-Delhi.

Ein leitender Grundgedanke war dabei stets der, daß das Deutsche Rote Kreuz seine Maßnahmen und Planungen auf den Alltag und seine Gefahren abstellt und für sie Lösungen sucht, die auch den größten Ansprüchen gerecht werden, wie sie gegebenenfalls zu Zeiten eines bewaffneten Konfliktes an eine Hilfs-

gesellschaft im Sinne der Genfer Konventionen gestellt werden können.

Eine der vordringlichsten Aufgaben, die uns heute auf diesem Gebiet beschäftigen, ist der Ausbau und die Vervollkommnung unseres Unfallrettungsdienstes. Angesichts der wachsenden Dichte des Verkehrs und der sich daraus ergebenden wachsenden Gefährdung aller Verkehrsteilnehmer — einschließlich der Fußgänger — kann ein solcher Unfallrettungsdienst nur erfolgreich tätig werden, wenn er auf das modernste ausgestattet ist. Das ist der Grund, weshalb das Deutsche Rote Kreuz mit aller Tatkraft darum bemüht ist, den Krankentransport und mit ihm den Unfallrettungsdienst weitgehend mit Funksprechgeräten auszurüsten. Heute sind es schon rund 300 stationäre und bewegliche Funkeinrichtungen, über die unser Unfallrettungsdienst verfügt. Mit der gleichen Konsequenz wird das Netz der Unfallhilfsstellen immer dichter gesponnen.

In einer Zeit, wo die Scharpie durch das keimfreie Verbandpäckchen und der pferdebespannte Ambulanzwagen durch den modernen Spezial-Krankenkraftwagen ersetzt worden ist, braucht der Helfer und die Helferin des Roten Kreuzes auch moderne und technische Spezialkenntnisse. Die Ausbildungsordnung des Deutschen Roten Kreuzes nennt zahlreiche Fachgebiete; die Zahl der Helfer und Helferinnen, die neben der grundlegenden Sanitätsausbildung besondere Spezialkenntnisse erworben haben, wächst von Jahr zu Jahr.

Ganz besondere Bedeutung hat in der letzten Zeit die Strahlenschutz Ausbildung gewonnen. Es ist tragisch, daß die neu entdeckte Kernenergie ihre Visitenkarte in der Öffentlichkeit in der Gestalt der Bomben von Hiroshima und Nagasaki abgegeben hat. So ist diese für die Zukunft der Menschheit so wichtige technische Entwicklung mit der grausigen Erinnerung an jene Tage belastet. Niemand dachte, als die Menschheit sich mit dem Wunder der neu entdeckten Elektrizität vertraut machte, daran, bei einer Darstellung dieser Neuheit zu trennen zwischen Möglichkeiten einer friedlichen und einer modernen Ausnutzung. Im Atomzeitalter müssen wir aus guten Gründen immer wieder darauf hinweisen, daß sich die Möglichkeiten der neuen Energie nicht im Waffeneinsatz erschöpfen, sondern sich in friedlicher Nutzung weiten und im vollen Umfang noch kaum zu erkennende Gebiete erschließen mögen.

Die Strahlenschutzarbeit des Deutschen Roten Kreuzes als jüngstes Glied des Katastrophenschutzes rechnet sehr wohl mit Gefahren, die sich aus einer solchen friedlichen Nutzung ergeben könnten und leitet auch hieraus die Verpflichtung ab, einen Teil seiner Helfer mit diesen Problemen vertraut zu machen. Hier betritt das Deutsche Rote Kreuz Neuland und ist dankbar, sich auf den Rat und die Erfahrung bekannter Wissenschaftler stützen zu können, die sich ihm zur Verfügung stellen.

Einen besonders markanten Ausdruck findet die Katastrophenschutzplanung in dem Hilfszugprogramm, das erstmals der deutschen Öffentlichkeit bewußt wurde, als eine Staffel des DRK-Hilfszuges im November 1956 in Budapest zum Einsatz kam. Die Erfahrungen, die damals gesammelt werden konnten, haben bei der weiteren Entwicklung dieser Planung Pate gestanden. Heute bestehen feste Pläne für den Aufbau einer größeren Zahl solcher Hilfszugstaffeln, die in verschiedenen Bundesländern stationiert werden. Beim Aufbau und der Ausrüstung der Staffeln

wird ebenso wie bei der Bereitstellung des für den Einsatz benötigten Personals gleichfalls davon ausgegangen, daß diese Einheiten für verschiedenste Einsatzarten gerüstet sein müssen. Auf den Fahrzeugen ist nicht nur das Gerät für ein komplettes Hilfskrankenhaus einschließlich Operationseinrichtung verladen, sondern auch umfangreiches Material für Betreuungs- und Sozialeinsätze. Durch Einsatz von Funkfahrzeugen ist die Führung eines Einsatzes auch über größere Strecken sichergestellt. Daß zu jeder Staffel Küchen gehören, versteht sich von selbst, aber auch Kühlwagen für den Transport von Blutkonserven gehören ebenso wie moderne Strahlenschutzfahrzeuge zur Ausstattung einer solchen Staffel.

Die Arbeit an dem Katastrophenschutzprogramm, die Beschaffung des Gerätes, seine sorgfältige Pflege und Lagerung und

nicht zuletzt die Ausbildung zahlreicher ehrenamtlicher Helfer und Helferinnen, die im Einsatzfall dieses Gerät bedienen und benutzen sollen, stellt laufend höchste Ansprüche sowohl an die Spitze des Deutschen Roten Kreuzes, als auch an die Landes- und Kreisverbände und ihre aktiven Helfer und Helferinnen. Alle Beteiligten leisten diese Arbeit in dem Bewußtsein, damit einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der dem Roten Kreuz heute wie früher gestellten Aufgaben zu leisten.

Die mahnenden Worte Henri Dunants, der in weitschauender Voraussicht die Verbindung zwischen den im Konfliktfall anfallenden Aufgaben mit den Schutzmaßnahmen des Alltags erkannte, bedeuten für alle, die in diesem Werk tätig sind, eine verbindliche Verpflichtung.

Hermann Rütgen

## Große Sozialeinsatz-Übung in Hersbruck

Am 23. und 24. Mai fand in Hersbruck eine großangelegte Sozialeinsatz-Übung des Bezirksverbandes Ober- und Mittelfranken statt, zu der besonders die Sozial- und Sanitätsdienstleiterinnen herangezogen waren.

Man liest in diesen Wochen ständig von großen Überschwemmungs-, Brand- und Verkehrskatastrophen. Jeder Kreisverband des BRK muß in der Lage sein, einer Katastrophe mittleren Ausmaßes mit eigenen Kräften gerecht zu werden. Diese Übung sollte vor allen Dingen den eigenen Mitarbeitern, aber auch der Öffentlichkeit und den Vertretern der Behörden, zeigen, was das BRK hierfür vorbereitet hat und was es von seinen Helferinnen und Führerinnen erwartet. Es war hier die Betreuung einer größeren Zahl von Obdachlosen angenommen worden, von denen 120 vorerst in Hersbruck zu erwarten waren. Unter ihnen war eine Anzahl von kranken Personen, für die die Errichtung eines Seuchenzazarettes notwendig war, sowie einige Verletzte und Mütter mit Säuglingen.

Vor Beginn der Übung hatte die Übungsleitung, der Bezirksverbandsvorsitzende, Ministerialdirektor Dr. Kläss, und die Leiterin der Frauenarbeit, Liesl von Gagern, die Gäste zu einer Einweisung in die Lage in das Hotel „Zur Post“ geladen. Unter den Gästen sah man Regierungsdirektor Dr. Großmann von der Regierung Mittelfranken, Oberregierungsrat Schmidtkonz von Innenministerium, Major Dr. Burkhardt von der Bundeswehr, Bürgermeister Kopp und vom BRK-Präsidium Vizepräsidentin Dr. Martha Rehm, Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer und den K-Beauftragten, General a. D. Hans Speth, u. a. Im Laufe des Tages traf auch Regierungspräsident Dr. Stahler ein. Außer den Vertretern der übrigen Bezirksverbände sah man auch Vertreter des Deutschen und des Amerikanischen Roten Kreuzes, des THW, des Bundesluftschutzverbandes und der Feuerwehr.

An Hand einer Lagekarte gab Fräulein von Gagern einen Überblick über die Übungsplätze und den vorgesehenen Verlauf der Übung. Inzwischen hatte Landrat Roiger dem BRK-Kreisverband Hersbruck den Auftrag gegeben, ein Durchgangslager in der Turnhalle und ein Seuchenzazarett in einer leeren Schule einzurichten. Der K-Beauftragte des Kreisverbandes, Herr Strobel, hatte die Vorstandschaft zusammengerufen und die einzelnen Fachdienste orientiert. Es wurde beschlossen, den Bezirksverband Nürnberg um Unterstützung und Teilnahme zu bitten. Die Einsatzleitung wurde Fräulein Koller übertragen, an die Bevölkerung ein Aufruf wegen Spenden gerichtet und wegen Beschaffung der Lebensmittel eine Information an die Geschäfte gegeben. Für den Einsatz standen nach der Alarmierung 5 BRK-Ärzte und -Ärztinnen, 60 Helferinnen (dargestellt durch Sanitäts- und Sozialdienstleiterinnen des Bezirksverbandes), 40 Sanitätsmänner für den Technischen Dienst, Transport- und Fernmeldedienst, eine BRK-Mutterhausschwester, ein Desinfektor sowie Einsatzkräfte der Feuerwehr, der Polizei und des THW zur Verfügung. Soweit das Einsatzgerät des Kreisverbandes nicht ausreichte, wurde das erforderliche Gerät für das Durchgangslager, vor allem die Betten und Wäsche und die Küche sowie eine Anzahl großer Zelte und die Ausstattung für das Hilfszazarett, vom BRK-Lager Ebenhausen angefordert, dessen Personal und Fahrzeuge mit dem erforderlichen Gerät gegen 14 Uhr eintrafen. Darunter befanden sich auch die Fernsprecheinrichtung, der Wasserbereiter usw.

Für die Gäste und Zuschauer war eine bequeme Sitzgelegenheit vor der Turnhalle geschaffen worden, so daß man den Ablauf gut verfolgen konnte, wobei Organisationsreferent Karl Berger durch den Lautsprecher eine eingehende Erläuterung gab. Die ersten Obdachlosen waren mit einem Postomnibus (46 Plätze)

bereits eingetroffen und wurden registriert und in der Turnhalle betreut. Alle wurden auf Grund des Infektionsverdachtes den Ärztinnen vorgestellt und die Verdächtigen ins Seuchenzazarett überführt. Nach und nach trafen auch die Verletzten und Kranken ein, die mit Sanitätswagen abgeholt wurden. Besonders eindrucksvoll war ein größerer Zug von Obdachlosen der verschiedensten Jahrgänge, die zu Fuß gekommen waren und einen außerordentlichen realistischen Eindruck hinterließen. Die Sanitätsstation und die Säuglingsstube hatten vollauf zu tun. Nach einer ersten Stärkung mit Tee und Zwieback gab es Essensscheine, Becher, Schüsseln, Besteck, Wäsche und Decken. Inzwischen wurden im Küchenzelt alle Vorbereitungen für die Herstellung von Gulaschreis getroffen, der dann als Abendverpflegung mit Bier bzw. Apfelsaft gegeben wurde und allen, auch den Gästen, ausgezeichnet mundete. Die Ruhrverdächtigen wurden im Seuchenzazarett ärztlich und fachmännisch betreut. Auch die Nachtwachen wurden vorbereitet. Um 19.30 Uhr traf sich die Einsatzleiterin mit allen Führern und Führerinnen und den Mitgliedern des Vorstandes zu einer Abschlußbesprechung, während man sich um 20 Uhr zu einem gemütlichen Abend im Hotel „Zur Post“ sah.

Am Sonntag um 10 Uhr war für die Gäste und Führerinnen eine Kritik- und Abschlußbesprechung im Hotel „Zur Post“ angesetzt, wobei Medizinaldirektor Dr. Kläss in eingehenden, teilweise durch Humor gewürzten Ausführungen die Erfahrungen und Beobachtungen der Schiedsrichter bekanntgab. Bis auf einige kleinere Pannen konnte allgemein ein großer Arbeitseifer und eine gewissenhafte Pflichterfüllung festgestellt werden. Bei der Registrierung mußten bestimmte Personengruppen (ältere und schwächere Personen) bevorzugt werden. Ein Problem bildete die ärztliche Versorgung. Fünf Ärzte hätten ausreichen müssen. Aber die Räume waren zu klein. Es dürfte notwendig sein, daß der Aufnahmearzt schon vor der Halle mit den Eingetroffenen Kontakt sucht. Die Küche, vor allem die neue Anlage und die als Muster aufgestellte Feldküche, die von einem amerikanischen Koch vorgeführt wurde, fand allgemeinen Beifall. Feinschmecker meinten, man hätte das Gulasch erst anrösten und dann im Kessel garkochen sollen. Aber mit drastischem Humor meinte Dr. Kläss, indem er an einen Druckfehler des Programms anknüpfte, es sei eben ein schnelles Gulasch (mit zwei ll) gewesen, wenn auch boshafte Kritiker meinten, damit hätte man beim Ungarneinsatz die Ungarn wieder nach Hause gejagt. In Wirklichkeit schmeckte jedoch das Gericht ausgezeichnet. Notwendig sei es auch, die Materialausgabe (Apotheke) nicht im gleichen Gebäude unterzubringen, in dem sich das Seuchenzazarett befindet. Bemerkenswert war auch der Hinweis, daß der Kontakt zwischen Einsatzleitung und den unteren Kräften noch deutlicher werden müsse. Es dürfte notwendig sein, daß das Führerpersonal, die Einsatzleitung und die Ärzte entsprechend kenntlich gemacht werden. Eine gewisse Schwierigkeit bestand darin, daß für den Telefondienst nur ein amtlicher Apparat zur Verfügung stand, auf dem der Inhaber auch Privatgespräche führen konnte. Im Ernstfall müßte man einen Anschluß reservieren lassen. Angeregt wurde auch, daß nach der ersten Versorgung der Obdachlosen auch bald mit einer seelischen Betreuung eingesetzt werden müsse. Es wurde jedoch darauf verwiesen, daß für 18 Uhr die Seelsorger der beiden Kirchen verständigt waren. Neben dem Eifer und dem Ernst der Einsatzkräfte hob der Redner die hingebungsvolle Mitarbeit der Obdachlosen, wofür Zivilpersonen gewonnen waren, hervor. Ihnen wurde besonders gedankt, ebenso dem THW, das die notwendige Verstärkung einer Zufahrtsbrücke vorgenommen hatte. Der Dank galt auch in nachdrücklicher Weise dem Landrat Roiger, dem Kreisverband Hersbruck, dem Präsi-

dium des BRK und den Mitarbeitern aus dem BRK-Lager Ebenhausen. Sehr herzlich wurden auch die im Laufe des Tages eingetroffenen Vertreter des Generalsekretariats in Bonn, Fräulein Cleve und Herr Lüttgen, begrüßt, denen auch der Dank für die finanzielle Unterstützung übermittelt wurde.

Den Abschluß der Veranstaltung bildete im Lichtspielhaus „Neues Theater“ die *Uraufführung* eines neuen BRK-Films, „Das

*Rote Kreuz geht mit der Zeit*“, der vom Präsidenten des BRK gemeinsam mit der Filmproduktion Erhard Köhler gestaltet worden war und der in außerordentlich geschickten und lebendigen Ausschnitten einen Querschnitt aus der Arbeit des BRK in den Jahren nach 1945 bietet. Hierbei begrüßte Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer noch einmal alle Gäste und Einsatzkräfte und sprach den Dank für die Arbeitsfreudigkeit und gewissenhafte Mitarbeit aller Helfer und Helferinnen aus.

## BEKANNTMACHUNGSTEIL

### ALLGEMEINES

#### 1. Pressematerial für das Solferino-Gedächtnis

Das Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes hat eine Mappe mit Bild- und Textmaterial über das Solferino-Gedächtnis zusammengestellt. Die Kreisverbände werden darauf hingewiesen, daß dieses Material den Schriftleitungen direkt zugeleitet wurde. Es wird gebeten, bei örtlichen Gedenkfeiern mit der Presse rechtzeitig in Fühlung zu treten, um eine ausführliche Berichterstattung zu erreichen. Die Presseberichte bitten wir über die Bezirksverbände der Pressestelle im Präsidium des BRK zuleiten.

#### 2. BRK bei der Internationalen Konferenz für Gesundheitserziehung

Im Rahmen der Internationalen Konferenz für Gesundheits-erziehung vom 3. bis 9. Mai in Düsseldorf fand unter Mitbetei- lung des DRK im Ehrenhof eine Ausstellung statt, bei der in eindrucksvoller Weise auch ein Einblick in die Arbeit des Roten Kreuzes auf dem Gebiete der Gesundheitserziehung und der Beschäftigungstherapie stattfand. Parallel zu den Veranstaltun- gen der Konferenz fanden laufend in vier Schulen der Stadt Aus- stellungen, Führungen und Vorträge des Roten Kreuzes statt, wobei die Schule am Pempelfort, Ehrstraße, vom BRK übernom- men worden war. Das DRK hatte wertvolles Ausstellungsmaterial zur Verfügung gestellt. An fünf Tagen nahmen die Rotkreuz- ärztin Dr. Pegelow, München, und die Referentin für den Gesund- heitsdienst, Schwester Gertraud, Regensburg, Führungen durch die Ausstellung vor und hielten Vorträge über gesundheitliche Lebensführung und Erste Hilfe. Hierbei wurden 1400 Besucher, zumeist Schüler und Schülerinnen von Oberschulen oder die 8. Klassen der Volksschulen, gezählt. Auch eine Klasse des Sozial- pädagogischen Seminars und über 50 Mütter waren unter den Teilnehmern. Der Leiter des Gesundheitsamtes, zahlreiche Lehrer und die Presse sprachen über den Wert und die Bedeutung dieser Führungen und Vorträge in anerkennenden Worten. Die übrigen Schulen waren anderen Landesverbänden des DRK anvertraut worden. An einem Schlußabend sprach die Leiterin der Frauen- arbeit in Nordrhein, Obermedizinalrätin Dr. Pütz, ihre Anerken- nung für diese vorbildliche Arbeit aus. Auch die stellvertretende Vorsitzende des DRK-Landesverbandes Nordrhein, Gräfin Walder- see, gab schriftlich ihrer Freude Ausdruck, daß diese Aktion des Roten Kreuzes so positiv bewertet wurde. Ihr besonderer Dank galt Frau Dr. Pegelow und Schwester Gertraud, die an erster Stelle zu diesem Erfolg beigetragen haben.

### KRANKENTRANSPORT

#### 3. Beitritt zum Rahmenvertrag

Der Bezirksfürsorgeverband Günzburg-Stadt ist mit Wirkung vom 5. Mai 1959 dem Krankentransport-Rahmenvertrag bei- getreten. Das Verzeichnis bitten wir auf Seite 40 zu berichtigen.

### PERSONALFRAGEN

#### 4. Hausgehilfinnen für Deisenhofen und Ettal gesucht

Das BRK-Präsidium sucht für die Otto-Geßler-Schule in Dei- senhofen bei München und für das Müttergenesungsheim in Ettal (Obb.) mehrere tüchtige Hausgehilfinnen zum baldigen Eintritt. Entlohnung nach DRK-Tarif. Bewerbungen sind an das Personalreferat des BRK-Präsidiums, München 22, Wagnmüller- straße 16, zu richten.

#### 5. Warnung

Der Kreisverband Oberhausen im DRK-Landesverband Nord- rhein teilt uns mit, daß Otto Vogler, geboren am 19. September 1925, Aus Oberhausen (Rhl.), bei der diesjährigen Rotkreuzsam- lung einen größeren Geldbetrag unterschlagen hat und seit dem 20. März flüchtig ist. Anzeige bei der Kriminalpolizei Oberhausen wurde erstattet. Vogler hat bei behördlichen Stellen verlauten lassen, er sei zu einem DRK-Lehrgang einberufen. Da er im Be- sitz eines DRK-Ausweises ist, wird bei Auftauchen gebeten, die Polizei zu benachrichtigen.

### SUCHDIENST

#### 6. Zusammenarbeit mit Verbänden bei der Heimkehrerbefragung

Die nachstehend aufgeführten Verbände haben sich bereit erklärt, ihre örtlichen Organisationen anzuweisen, den Kreisver- bänden des Roten Kreuzes Hilfskräfte (ehrenamtliche Helfer) bereitzustellen, die bei diesen geschult werden und Verwendung finden sollen. Es handelt sich um folgende Verbände:

Verband deutscher Soldaten (VdS),

Reichsbund der Kriegs- und Zivilgeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen,

Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und So- zialrentner Deutschlands e. V. (VdK),

Verband der Heimkehrer (VdH).

Die Kreisverbände werden gebeten, auch von sich aus an die örtlichen Stufen dieser Organisationen heranzutreten und sie zu bitten, dem Kreisverband ehrenamtliche Helfer bei der Heim- kehrerbefragung mit den neuen Vermißbildlisten zuzuführen. Es ist dabei nicht vorgesehen, daß den Verbänden das Befragungs- material ausgehändigt wird, sondern daß lediglich Mitglieder dieser Verbände beim Roten Kreuz, also im Kreisverband selbst mitarbeiten. Die Verantwortung für die richtige Durchführung der Befragung bleibt ausschließlich beim Kreisverband des Roten Kreuzes.

## 7. Keine Einsichtnahme in die Vermißtenkartei

Ein Münchener Kunst- und Fotoverlag sucht an Vermißtenangehörige Gedenkblätter zu verkaufen und zu diesem Zweck durch seine Vertreter Einsicht in die Vermißtenkartei des Roten Kreuzes zu erhalten. Die Kreisverbände werden ausdrücklich nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Karteien des Roten Kreuzes den Bestimmungen der Genfer Konventionen unterliegen und jede Auskunfterteilung zu anderen Zwecken als zur Klärung von Vermißtenschicksalen verboten ist.

## WASSERWACHT

### 8. Kultusministerium empfiehlt erneut Rettungsschwimmen

Im Beiblatt zum Amtsblatt des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 16. März 1959 erscheint ein Hinweis auf die Ausbildung im Rettungsschwimmen. Es wird dabei auf die Entschließung des Kultusministeriums vom 12. April 1958 verwiesen. Weiter heißt es, daß die Wasserwacht des BRK und die DLRG, Landesverband Bayern, Merkblätter versenden, die die Bedingungen für die Leistungsstufen im Rettungsschwimmen enthalten.

## NACHRICHTENTEIL

### AUSBILDUNGSWESEN

#### 9. Betriebshelferkurse für Versicherte des Bayer. Gemeindeunfallversicherungsverbandes

Vom Bayer. Gemeindeunfallversicherungsverband erhielten wir folgendes Schreiben:

„Immer wieder bekommen wir über den Landesverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften oder von Rotkreuzdienststellen direkt Rechnungen über die Ausbildung von Teilnehmern an Erste-Hilfe-Kursen zugestellt, die wir weder dem Roten Kreuz, noch dem Landesverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften gemeldet haben. Aus den Abrechnungen ist oft auch nicht ersichtlich, um welche Art von Betriebsangehörigen (Arbeiter, Angestellte, Beamte) es sich handelt und ob diese überhaupt bei uns versichert sind. Dies erfordert jeweils Rückfragen, die vermieden werden können, wenn das Bayerische Rote Kreuz nur die Teilnehmer in der Ersten Hilfe ausbildet, die durch uns über den Landesverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften oder dem Bayerischen Roten Kreuz direkt gemeldet werden.“

Wenn wir die Kosten übernehmen, so erwarten wir, daß die bei uns versicherten Betriebe vor Beginn eines solchen Lehrganges ihre Betriebsangehörigen, die an einem solchen Kurs interessiert sind, anmelden. Die Meldung wird dann von uns weitergeleitet, soweit uns eine Teilnahme an einem Betriebshelferkurs wünschenswert erscheint.

Wir sehen uns in Zukunft nicht mehr in der Lage, Kosten für Teilnehmer an den Ausbildungskursen in der Ersten Hilfe zu übernehmen, mit deren Teilnahme wir uns nicht vor Beginn der Kurse einverstanden erklärt haben. Wir bitten Sie, dies Ihren BRK-Ausbildungsstellen mitzuteilen und diese zu veranlassen, Betriebe oder Interessenten, die sich direkt mit Ihnen zwecks Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs in Verbindung setzen, an uns zu verweisen.“

Wir bringen im Zusammenhang mit diesem Schreiben unser Rundschreiben Nr. 280 vom 3. April 1950 in Erinnerung, in dem das Verfahren in diesem Sinne geregelt ist.

Um Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit den Berufsgenossenschaften zu vermeiden, bitten wir deren Wunsch zu berücksichtigen.  
Steingruber

#### 9a. Deisenhofen: Juristentagung am 5. und 6. Mai

Die in bestimmten Abständen stattfindenden Juristentagungen des BRK in der Rotkreuzschule Deisenhofen dienen nicht nur der Erörterung von Rechtsfragen aus dem Gebiet der Rotkreuzarbeit und von Methoden zur Verbreitung der Kenntnis der Genfer Konventionen, sondern auch der Behandlung aktueller Probleme, die sich aus der Anwendung der Genfer Konventionen für die Gegenwart und Zukunft ergeben.

Die letzte Juristentagung am 5. und 6. Mai in Deisenhofen war von rund 40 Teilnehmern besucht, darunter außer von amtierenden Richtern, Rechtsanwälten und Verwaltungsjuristen auch von Vertretern der Bundeswehr, der Bereitschaftspolizei, des THW, des Bundesluftschutzverbandes und des BRK, darunter Landes-

geschäftsführer Dr. Spitzer und K-Bbeauftragter General a. D. Hans Speth. Die Leitung hatte der Syndikus des Präsidiums Dr. Becher, der die Teilnehmer herzlich begrüßte. Sehr aufschlußreich waren die Kurzreferate über „Erfahrungen bei der Verbreitung der Genfer Rotkreuzabkommen“ von Oberamtsrichter Rath, Miltenberg, und Rechtsanwalt Dr. Reif, Murnau. Weitere Referate hielten am ersten Tage Organisationsleiter Franz Steingruber über „Was erwartet die Organisation des BRK von ihren Juristen“, worüber wir noch ausführlich berichten werden, sowie Personalreferent Erwin Schmidt über das neue Personalvertretungsgesetz.

Besonders starkem Interesse begegnete am zweiten Tage ein hervorragender Kenner der Genfer Konventionen, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Lachmayer, Graz, der „über einige problematische Fragen der Konventionen von 1949“ sprach. Hier äußerte sich nicht nur der Jurist zu aktuellen Fragen, sondern auch der verantwortungsbewußte Rotkreuzmann, dem es um die Bewahrung der Menschlichkeit und die Rettung des Menschen geht. Obwohl er selbst zehn Jahre lang das schwere Kriegsgefangenen-schicksal getragen hat, betonte er doch, daß man auch diese Fragen objektiv behandeln müsse. Er ging besonders auf die Frage ein, ob es heute noch vereinzelt ehemalige Wehrmachtangehörige in Rußland gebe und falls das zutrifft, was man tun könne, um auch sie in die Heimat zurückzuführen oder mit ihren Angehörigen zu verbinden, falls sie dies überhaupt wüssten. Es dürften sich, falls sich unter den deutschen Zivilisten in der Sowjetunion möglicherweise noch vereinzelt ehemalige Kriegsgefangene aufhalten — von wenigen Ausnahmen abgesehen — um Volksdeutsche und nicht um Reichsdeutsche handeln. Unter den Volksdeutschen wiederum überwiegen diejenigen, die auf sowjetischem Territorium geboren sind und daher von Moskau als sowjetische Staatsbürger reklamiert werden. Der Redner ging vor allem auf die Frage ein, wie weit man sich bei der Entlassung verurteilter ehemaliger Kriegsgefangener auf die vier Konventionen von 1949 berufen könne.

Allerdings ist der russische Vorbehalt zu Art. 85 bemerkenswert. Wie aus einem späteren Schreiben vom 26. Mai 1955 hervorgeht, bedeutete dieser Vorbehalt, daß die Kriegsgefangenen, die nach den Gesetzen der UdSSR wegen Kriegsverbrechen oder Verbrechen gegen die Menschlichkeit verurteilt wurden, nicht den Schutz der Genfer Abkommen genießen. Sie sind vielmehr der Behandlung zu unterwerfen, die in der UdSSR bei allen Personen angewandt wird, die eine Strafe mit Vollstreckung gerichtlicher Urteile verbüßen. Wenn die Kriegsgefangenen auch für Handlungen, die vor der Gefangennahme begangen worden sind, unter das Territorialrecht der Gewahrsamsmacht fallen, so kann man ermesnen, was dies bei Regierungssystemen bedeutet, bei denen politische Tatbestände in der Rechtsprechung eine so erhebliche Rolle spielen. Ein so verurteilter Kriegsgefangener kam also nicht in den Genuß der Kriegsgefangenenkonvention, wonach z. B. ein Offizier nicht zur Arbeit gezwungen werden durfte. Rußland erklärte zu seinem Vorbehalt, die wir verurteilen, die unterliegen der russischen Strafgesetzgebung. So wurden 1949 zwei Gruppen verurteilt: Die einen wegen Kriegsverbrechen und die andere Gruppe wegen politischer Tatbestände, wegen derer jedoch ein Vorbehalt nicht erfolgte. Nachdem jedoch die Ratifikation erfolgt war, galt nach Auffassung des Redners die Genfer Konvention für alle, die sich im Gewahrsam des betreffenden Landes befanden. Es muß daher ein Weg gefunden werden, auf diese Konsequenzen aufmerksam zu machen.

Der Redner brachte eine Reihe von Dokumenten und Beispielen, wonach noch immer einzelne Kriegsgefangene wieder aufzuchten, die bisher verschollen waren oder für die bereits amtliche Todeserklärungen vorlagen. Man muß hier natürlich jeden Fall einzeln untersuchen, um die Gründe für das plötzliche Aufwachen dieser Personen klarzulegen. Dabei wird man feststellen, daß diese Gründe meist weit abseits von dem allgemeinen Schicksal der Kriegsgefangenen in der Sowjetunion liegen und ihren Ursprung häufig in durchaus persönlichen Voraussetzungen haben. Auch hier spielt das Problem der Volksdeutschen eine entscheidende Rolle, die ja mit ihren heute in der Bundesrepublik ansässigen Angehörigen oft noch keine Verbindung herstellen konnten.

Jede Gelegenheit, so schloß der Redner, die sich aus den Genfer Konventionen ergibt, sollte wahrgenommen werden, um auch sie noch in die Heimat zurückzuführen, die bisher noch fehlend und noch am Leben sind. Hier kommt es nicht so sehr auf den Rechtsstandpunkt als auf den der Menschlichkeit an, wie ja auch bei den Verhandlungen zwischen dem Deutschen und Sowjetischen Roten Kreuz in den letzten Jahren immer wieder betont worden ist.

Dr. Becher dankte dem Redner für seine eindringlichen Darlegungen und schloß die Tagung nach einer kurzen Diskussion mit der Feststellung, daß auch diesmal erfreuliche Ergebnisse und Anregungen erzielt wurden, so daß diese Juristentagungen in ähnlicher Weise fortgesetzt werden sollen.

### 9b. Staatszuschüsse im Haushaltsausschuß des Landtages

Für den Katastropheneinsatz für Seuchenlazarette und das freiwillige Rettungswesen gewährt der Haushaltsausschuß des Landtages bei Beratung des Innenetats 350 000 DM. Davon erhält das BRK 333 000 DM, die restlichen Staatszuschüsse gehen an die Johanniterunfallhilfe, an die DLRG und den Arbeitersamariterbund. Rund 150 000 DM zusätzlich forderte im Ausschuß der Präsident des Landesgesundheitsrates Dr. Rudolf Soenning (CSU). Er schilderte die Situation des BRK, das immerhin einen Gesamtumsatz von 36 Millionen DM bewältigte. Soenning drang vor allem auf Aktivierung der Unfallhilfe durch Ausstattung der Krankenwagen mit Sprechfunk. Zur Zeit sind in Bayern nur 90 von 630 Krankenautos mit Sprechfunk ausgestattet. Dringend notwendig sei daher die Einrichtung von mindestens 250 Sprechfunkanlagen, was im Laufe von etwa fünf Jahren geschehen müsse. Soennings Vorstoß scheiterte im Ausschuß, der den Etat insgesamt nicht aufs Spiel setzen wollte und lediglich 10 000 DM mehr bewilligte.

## WASSERWACHT

### 9c. Friedberg: Ohne Wasserwacht kein Freibad

Der BRK-Kreisverband Friedberg hatte die Vorstände aller Vereine zur Besprechung des Themas Jugendbetreuung eingeladen. Der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Kastl, wies darauf hin, daß nun bald das Friedberger Freibad in Betrieb genommen werden solle und daß daher Vorsorge für die Sicherheit der Badenden getroffen werden müsse. Bürgermeister Hohenbleicher erklärte, daß der Grundwassersee sehr tief sei und daher beachtliche Gefahren bestehen. Die Stadt werde einen ausgebildeten Bademeister anstellen, der sich jedoch der Unterstützung einer so gut fundierten Friedberger Wasserwacht gewiß sein müsse. Landrat Kastl unterstrich die Forderung des Bürgermeisters, daß der Badebetrieb nur aufgenommen werden dürfe, wenn eine Wasserwacht vorhanden sei. Aus Vertretern verschiedener Vereine wurde ein Ausschuß zur Vorbereitung der Gründung gebildet. Bezirksleiter Linder wies darauf hin, daß unter der Schulpflicht oft noch 60 bis 70% Nichtschwimmer zu finden seien. Die Wasserwacht wolle den jungen Menschen eine gründliche kostenfreie Ausbildung bieten. BRK-Chefarzt Dr. Ender gab seiner Freude Ausdruck, daß nun endlich ein Freibad entstehe. Die Vertreter aller Vereine sicherten ihre Unterstützung bei der Bildung einer Wasserwacht zu.

### 9d. Iffeldorf: Auch der Pfarrer gehört zum Vorstand

In Iffeldorf (Obb.) konnte eine Ortsgruppe der Wasserwacht gegründet werden, der bereits 27 Mitglieder angehören und die Kurt Kling, Staltach, zum Vorsitzenden wählte. Bezirksleiter Kroh

zeigte lehrreiche Filme über den Wasserrettungsdienst und sprach ausführlich über die Organisation der Wasserwacht. Abteilungsleiter Pöschl begründete bei dem regen Badebetrieb an den Osterseen die Notwendigkeit einer Wasserwacht. Bürgermeister Waldherr und die Gemeinderäte begrüßten die Gründung und traten der Ortsgruppe bei. Als stellv. Vorsitzender wurde Hauptlehrer Exner, als technischer Leiter Dietmar Reif, als Betreuerin der Mädchen Traudi Meyer, als ärztliche Betreuerin Frau Dr. Irmgard Herzog, als Beisitzer Pfarrer Schneider und Lehrer Scharrer gewählt. Iffeldorf nimmt gemeinsam mit der Ortsgruppe Penzberg die Arbeit an den Osterseen auf.

Schulleiter Exner versicherte, daß er in der Schule für die Ziele der Wasserwacht eintreten werde. Pfarrer Schneider betonte, daß er aus grundsätzlichen wie aus persönlichen Gründen die selbstlose Arbeit der Wasserwacht für die Allgemeinheit zu schätzen wisse.

## BERGWACHT

### 9e. Gründer der Bergwacht 70 Jahre alt

Am 14. Mai konnte der Städt. Direktor a. D. Friedrich Berger seinen 70. Geburtstag begehen. Vor fast 40 Jahren rief er die Bergwacht ins Leben. Durch seinen Vater zur Liebe zu den Bergen und zur Natur erzogen, trat er mit 18 Jahren der Sektion Bayerland des Alpenvereins bei. Lange Zeit betreute er als Hütenreferent die Fritz-Pflaum-Hütte im Wilden Kaiser. Im Ersten Weltkrieg machte er beim Alpenkorps mit. Bei den üblen Mißständen, die nach dem Kriege in den Bergen herrschten, verfaßte er im Herbst 1919 eine Denkschrift über die Möglichkeiten, den Umtrieben in den Bergen durch Selbsthilfe zu steuern. Hier tauchte zum ersten Male der Name „Bergwacht“ auf. Sämtliche Münchener Alpenvereinssektionen billigten seine Vorschläge, die er im Februar 1920 im Hofbräuhaus vortrug. Bei der zweiten Versammlung wurde dann die Bergwacht ins Leben gerufen. Alle Vereine stellten aus ihren Reihen die ersten Bergwachtmänner, die sich zunächst der Ruhe und Ordnung in den Bergen annehmen sollten. Im September 1920 ereignete sich am Herzogstand ein schwerer Unfall, bei dem eine Bergwachtgruppe schnelle Hilfe leisten konnte. Dies war der Anlaß, die Mitglieder zur Ausbildung in Erster Hilfe aufzufordern und einen alpinen Rettungsdienst aufzubauen. Friedrich Berger leitete die Organisation bis 1935. Im Zweiten Weltkrieg hatte er als Angestellter des Gesundheitsamtes die Krankenhäuser zu betreten und Ausweichkrankenhäuser einzurichten. 1945 erlitt er als Löschbezirksführer bei einem Großbrand nach einem Luftangriff einen schweren Unfall. Er beendete seine Dienstlaufbahn als Direktor der städt. Bäder. Die Bergwacht, die sich immer mehr einen internationalen Ruf erwarb, blieb mit ihm in kameradschaftlicher Verbindung.

## JUGENDROTKREUZ

### 9f. Ballonwettfliegen zum Rotkreuz-Jubiläum

Im gesamten BRK führt das Jugendrotkreuz in diesem Jahre ein Ballonwettfliegen zum Gedächtnis des 100jährigen Bestehens des Roten Kreuzes durch. So tagte in Tirschenreuth der Arbeitskreis des JRK, wobei mitgeteilt wurde, daß im Stiftsland 2168 Ballone aufgelassen werden. Der Landkreis Tirschenreuth wird dazu in sechs Gruppen eingeteilt. Der genaue Zeitpunkt wird nach Rücksprache mit der Wetterstation Weiden festgesetzt. Mit Genugtuung wurde festgestellt, daß im Stiftsland 51,1% aller Schulklassen mit dem JRK zusammenarbeiten. In Forchheim führte das JRK seine Ballonaktion im Zusammenhang mit dem Walberla-Fest durch. Bereits am 15. Mai traf eine Antwortkarte aus Padua ein. Im vorigen Jahr hatte der Sieger Sizilien erreicht.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 10. Ober- und Mittelfranken

*Coburg: Jahresversammlung der Sanitätskolonnen*

Bei ihrer Jahresversammlung konnte die Sanitätskolonne Coburg Bürgermeister Dr. Haugner und die Stadträte Kittinger

und Lorenz begrüßen. Diplompsychologin Hanne-Lore König vom Bezirksverband Nürnberg sprach über die Aufgaben des Roten Kreuzes, besonders über den Sozialdienst. Dr. Haugner überbrachte die Grüße der Stadtverwaltung und berichtete, daß der Stadtrat einen Betrag zur Beschaffung von Dienstbekleidung bewilligt habe. Nach einigen Kurzfilmen berichtete Kolonnenführer Güthlein über den Einsatz der Kolonne, die zur Zeit 84 aktive und 22 passive Mitglieder zähle. 4070 Helfer wiesen 17851 ehrenamtlich geleistete Dienststunden auf. Hiervon entfielen auf den Krankentransport 2130 Stunden im Sonntagsdienst und 1846 Stunden im Tag- und Nachtdienst. 24 Unfallhilfsstellen leisteten 533mal Erste Hilfe.

#### *Vach: Raum für Lagerung des Katastrophenmaterials fehlt*

Am 25. April wurde die Sanitätskolonne Vach, Kreis Fürth, zu einer Übung alarmiert, bei der ein schwerer Verkehrsunfall bei Hüttendorf angenommen wurde. Die Jugendgruppe „Henri Dunant“ stellte den Mimtrupp. Die Helfer der Kolonne und der Unfallwagen des BRK Fürth waren schnell zur Stelle, so daß 47 Minuten nach dem Alarm der letzte Verunglückte versorgt war. Kolonnenarzt Dr. Kolb und Kreiskolonnenführer Ippich sprachen ihre Anerkennung für die mustergültige Arbeit aus. Kolonnenführer Zink bedauerte, daß die Kolonne Vach noch keinen geeigneten Raum für die Lagerung des Katastrophenmaterials habe.

#### *Lichtenfels: Großer Erfolg der 30. Gesundheitswoche*

Das BRK konnte in der Kreisstadt Lichtenfels seine 30. Gesundheitswoche mit großem Erfolg durchführen. Die Gesamtzahl der Besucher betrug 11686, was um so bemerkenswerter ist, als die Kreisstadt nur rund 10000 Einwohner zählt und als nur zum Teil Besucher aus den umliegenden Ortschaften kommen konnten. Den Auftakt bildete eine festliche Stunde am Sonntag, den 12. April, im Schützenaal, in dem sich auch eine große Ausstellung befand. Man sah zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens, der Stadt, der Medizin und der Schulen. Der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Dr. Jüngling, sprach herzliche Begrüßungsworte und betonte, die Gesundheit sei neben dem Frieden und der Freiheit eines der höchsten Güter dieser Welt. Das Rote Kreuz wolle deshalb auch ein Wegweiser zu gesunder und vernünftiger Lebensführung sein. Der Bezirksverbandsvorsitzende, Medizinaldirektor Dr. Kläß, betonte, daß dem Menschen heute vielfach das Verantwortungsgefühl gegenüber seiner Gesundheit fehle. Sinn und Zweck der Gesundheitswoche umriß Kolonnenarzt Dr. Puschmann. An den folgenden fünf Abenden fanden im gleichen Saal ärztliche Aufklärungsvorträge statt, bei denen jeweils bis zu 575 Besucher gezählt wurden. So sprach Chefarzt Dr. Leitzke, Erlangen, über „Gesundes Herz — Herztod“, Facharzt Dr. Becker, Altdorf, über „Haltungs- und Bandscheibenschäden“, Medizinalrat Dr. Kraus, Lichtenfels, über „Gefahren für unsere Kinder“, Rotkreuzärztin Dr. Pegelow, München, über „Moderne Ernährung“, Chefarzt Dr. Dr. Bloedner, Schwabthal, über „Ist Lungenkrebs heilbar?“ Ferner wurde das Thema Strahlenschutz vor geladenen Gästen mit Demonstrationen des Radiometers und des Radiectors behandelt. Bei den Schulführungen, bei denen insgesamt 98 Klassen mit 2485 Schülern und Schülerinnen beteiligt waren, sprach Frau Dr. Pegelow 48mal über die einschlägigen Themen. Lebhaft war vorher die Beteiligung an einem Schülerzeichenwettbewerb, wobei 3000 Arbeiten eingereicht und die besten ausgestellt wurden. Etwa zwölf Filme kamen immer wieder zur Vorführung. Beim Abschlußabend dankte der 2. Kreisverbandsvorsitzende Bütterich den Rotkreuzmitgliedern und allen amtlichen Stellen, die die Durchführung der Gesundheitswoche ermöglicht haben, besonders Frau Dr. Pegelow und Fräulein Hanne-Lore König.

#### *Gestungshausen: Solferino-Gedächtnisfeier*

In einer vom Gesangsverein umrahmten Feierstunde gedachte die Sanitätskolonne Gestungshausen, Kreis Coburg, des 100. Rotkreuz-Gedenktages. Kolonnenführer Kreisrat Fritz Blum konnte eine Reihe von Gästen, darunter Oberregierungsrat Dr. Groebe vom Landratsamt, Kolonnenarzt Dr. Hermann, Hassenberg, die Bürgermeister von Gestungshausen und Steinach, Pfarrer Schaudig, die Lehrerschaft und die Abordnungen der Nachbarkolonnen begrüßen. Oberregierungsrat Dr. Groebe hielt eine eindringliche Gedenkrede über die Schlacht von Solferino und das Werk Henri Dunants. Den Dank an die Mitglieder der Kolonne sprach Bürgermeister Fugmann aus. Viel Beifall fand das Tonbandhörspiel „Dunant“, das Mitglieder der Kolonne zusammengestellt hatten.

## 11. Niederbayern/Oberpfalz

### *Mallersdorf: Weihe eines neuen VW-Krankenwagens*

Unter großer Beteiligung der Bevölkerung konnte in der Marktgemeinde Ergoldsbach am 19. April ein neuer VW-Krankenwagen durch den Vorsitzenden des Kreisverbandes Mallersdorf, Landrat Maier, in Dienst gestellt werden. Geistlicher Rat Weichlein nahm nach dem Gottesdienst die Weihe des Krankenwagens und der neuen RK-Fahne der Ortsvereinigung Ergoldsbach vor. Landrat Maier dankte der Gemeinde und allen Spendern, die die Beschaffung des neuen Wagens ermöglicht hatten. Bei einer Dienstversammlung der Beamten der Landpolizeistationen des Kreises Mallersdorf gab der stellv. Vorsitzende des BRK-Kreisverbandes, Medizinalrat Dr. Schmid, Aufklärung über das Verhalten beim Ausbruch einer Seuche. Anschließend sprach Kreisgeschäftsführer Massinger anhand einer fesselnden Dia-Reihe über die Genfer Konventionen. Er dankte dem Leiter der LP-Station Mallersdorf für die aktive Mitarbeit im BRK. Inspektor Ose konnte der Lehrschein der Wasserwacht überreicht werden.

## 12. Unterfranken

### *Lohr am Main: Eindrucksvolle Solferino-Gedächtnisfeier*

Überall in der Stadt hingen die Plakate. Das Volkswbildungswerk hatte mit dem Kreisverband des BRK zu einer Solferino-Gedächtnisfeier am 25. Mai ins Pfarrheim eingeladen. Der festlich geschmückte Saal füllte sich bis auf den letzten Platz. Neben den vollzählig erschienenen Mitgliedern der RK-Gemeinschaften, zu meist in Dienstkleidung, sah man zahlreiche Vertreter der Bürgerschaft, darunter Landrat Balles, und die Jugend höherer Schulen mit ihren Lehrpersonen, die vom Leiter des Volkswbildungswerks, Oberstudienrat Klüpfel, herzlich begrüßt wurden. Eine stimmungsvolle musikalische Umrahmung bot das Fleckenstein-Quartett. Der Pressereferent des BRK, Dr. Rudolf Jokiel, sprach sodann in beschwingten Worten über das historische Ereignis von Solferino, die Landschaft, die Hintergründe und das Ergebnis der Schlacht, in der der „Zivilist“ Dunant zur Idee des größten Hilfswerkes der Menschheitsgeschichte kam. Er stellte die Frage, warum Solferino und Dunant, der „unsterbliche Samariter“, vergessen werden konnten und nannte den Tag von Solferino einen Tag der Besinnung auf die Wurzeln des Roten Kreuzes, von denen dessen Gründer in einem kürzlich veröffentlichten Brief an Papst Leo XIII. schrieb: „Das Werk, das ich entworfen habe, ist allein vom Geiste Christi inspiriert. Daß ich andererseits meine Stellung über allen Fragen eingenommen habe, die die Menschheit in nationalen, religiösen, sozialen, politischen Bereichen trennen, hat mir bei der Schaffung dieses Werkes, in dem alle Völker der Erde verbunden sind und das alle angeht, das Gelingen geschenkt.“ In 100, meist farbigen Lichtbildern zeigte der Redner die Entwicklung des Roten Kreuzes und erntete für seine aufrüttelnden Darlegungen stürmischen Beifall. Der stellvertretende Kreisverbandsvorsitzende, Chefarzt Dr. Fährer, fand herzliche Worte des Dankes für das Erlebnis dieses Abends.

### **Inhalt des Blattes 5:**

Die Entwicklung der Friedensaufgaben des Roten Kreuzes. Große Sozial-Einsatzübung in Hersbruck.

Bekanntmachungsteil.

Allgemeines: 1. Pressematerial für das Solferino-Gedächtnis. 2. BRK bei der Internationalen Konferenz für Gesundheitserziehung.

Krankentransport: 3. Beitritt zum Rahmenvertrag.

Personalfragen: 4. Hausgehilfinnen für Deisenhofen und Ettal gesucht. 5. Werbung.

Suchdienst: 6. Zusammenarbeit mit Verbänden bei der Heimkehrerbefragung. 7. Keine Einsichtnahme in die Vermisstenkartei.

Wasserwacht: 8. Kultusministerium empfiehlt erneut Rettungsschwimmer.

Ausbildungswesen: 9. Betriebshelferkurse für Versicherte des Bayer. Gemeindeunfallversicherungsverbandes.

Nachrichtenteil:

Allgemeines: 9a. Deisenhofen: Juristentagung am 5. und 6. Mai.

9b. Staatszuschüsse im Haushaltsausschuß des Landtags.

Wasserwacht: 9c. Friedberg: Ohne Wasserwacht kein Freibad. 9c. Iffeldorf: Auch der Pfarrer gehört zum Vorstand.

Bergwacht: 9e. Gründer der Bergwacht 70 Jahre alt.

Jugendrotkreuz: 9f. Ballonwettkämpfen zum Rotkreuz-Jubiläum.

Aus den Bezirksverbänden: 10. Ober- und Mittelfranken. 11. Niederbayern/Oberpfalz. 12. Unterfranken.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

Nur für den Dienstgebrauch



ROTEN KREUZES

9. Jahrgang, München, 20. Juni 1959

BLATT 6

## Solferino-Gedächtnisfeiern

Stadt Nürnberg ehrt Henri Dunant

Am Tage, an dem die Stadt Nürnberg und das Bayerische Rote Kreuz zu einer Feierstunde aus Anlaß des Weltgedenkens von Solferino eingeladen hatten, wehten in der alten Reichsstadt wegen der Sammelwoche überall die Rotkreuzflaggen. Der Festsaal des Rotkreuzhauses wies reichen Blumenschmuck auf. Außer den Mitgliedern der Rotkreuzgemeinschaften in ihrem Dienstkleid sah man eine große Anzahl geladener Gäste, die von Oberbürgermeister Dr. Urschlechter als dem Stadtoberhaupt und Vorsitzenden des Kreisverbandes des BRK herzlich begrüßt wurden. Unter den Ehrengästen sah man Regierungspräsident Karl Burkhardt, Ansbach, Bürgermeister Haas, die Mitglieder des Stadtrates, die Abgeordneten des Bayerischen Landtags, die Senatoren, darunter Kirchenrat Veit, den Standortkommandeur, Major Dr. Burkhardt, und eine Reihe von Veteranen der Rotkreuzarbeit. Der Oberbürgermeister gab seiner Freude Ausdruck, daß man den 100-jährigen Gedenktag des Roten Kreuzes auch in Nürnberg in so würdigem Rahmen begehen könne. Die Stadt habe es sich zur Ehre angerechnet, das Werk Henri Dunants, das zu einer großen Weltgemeinschaft des Helfens geworden ist, in seiner Bedeutung der Öffentlichkeit vorzustellen.

Das Programm war umrahmt von hervorragenden Darbietungen der acht Solisten des Kammermusikkreises Willi Horvath, die zwei stimmungsvolle Werke von Pergolesi und Pachelbel und die Salzburger Symphonie in D-dur von Mozart vollendet zu Gehör brachten und lang anhaltenden Beifall ernteten. Den Festvortrag hielt der Pressereferent des BRK-Präsidiums, Dr. Rudolf Jokiel, München, der zunächst Leben und Werk Henri Dunants, des „unsterblichen Samariters“, würdigte und dann anhand von 100 farbigen Lichtbildern die Landschaft und das Ereignis von Solferino, die Lebensstationen Dunants und die Entwicklung seines Werkes, das im Dienste von Leben, Gesundheit und Frieden steht, mit eindringlichen Worten schilderte und dabei auch auf die zeitgemäßen Aufgaben einging. Der Redner suchte diese Gedenkstunde zugleich zu einer besinnlichen Stunde zu machen. Er wies vor allem auf den christlichen Ursprung der Idee und des Werkes hin. Nach dem lebhaften Beifall der Versammlung sprach Oberbürgermeister Dr. Urschlechter für die mitreißenden Worte seinen Dank aus. Er nahm darauf die Ehrung langjähriger verdienter Mitglieder vor, und zwar erhielt das Ehrenzeichen des DRK die Heimleiterin des BRK-Erholungsheimes Petersaurach, Oberschwester Elisabeth Wolf. Das Goldene Ehrenzeichen des Freistaates Bayern für 50 Jahre erhielt Heinrich Dröscher. Für 25 Jahre wurden ausgezeichnet Hans Kiessler, Johann Kummert, Michael Sieber, Willi Schald, Michael Fichtel und Georg Staudinger, von denen die letzten drei ihren Dienst in der Bergwachtbereitschaft Nürnberg, die übrigen in der Sanitätskolonne tun.

Der gleiche Vortrag fand im festlichen Rahmen in Bamberg statt, wo die Einladungen von der Christlichen Kulturgemeinde und vom Kreisverband des BRK ausgingen. Der Kreisverbandsvorsitzende, Obermedizinalrat Dr. Reinhardt, konnte die zahlreichen Besucher in der Aula des Gymnasiums begrüßen. Auch der Kreisverband Lohr veranstaltete die Gedenkfeier in Verbindung mit dem Volkshochschulwerk Lohr, wo der gleiche Vortrag ebenfalls lebhaften Beifall fand. Die Begrüßung sprach hier der Leiter des Volkshochschulwerkes, Oberstudienrat Klüpfel, den

Dank sprach der stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbandes, Chefarzt Dr. Fährer. Die musikalische Umrahmung bot das Fleckenstein-Quartett. In Bad Neustadt hatte sich ebenfalls der Kreisverband mit der Volkshochschule zu einer gleichen Feierstunde zusammengetan, wobei der Kreisverbandsvorsitzende, stellvertretender Bürgermeister Dr. Schleicher, die Begrüßungsworte sprach und eine Reihe von Ehrengästen begrüßen konnte. Bei der Feierstunde des Kreisverbandes Hofheim, die in Verbindung mit der Volkshochschule stattfand, sprach Hauptlehrer Richard Werner die Begrüßungsworte.

Im Kreisverband Kempten hatte man die 100-Jahr-Feier mit der Feier des 70-jährigen Bestehens des Roten Kreuzes in Kempten verbunden. Auch hier stand der Festakt im Stadttheater Kempten auf einem beachtlichen Niveau. Es wirkte das Streichorchester unter Leitung von Wilhelm Waldner und der Sängerbund und MGV unter Leitung von Hans Hartmannsberger mit. Die Begrüßung sprach der stellvertretende Vorsitzende, Bankdirektor a. D. Hieber, der zahlreiche Ehrengäste willkommen heißen konnte. Im Rahmen eines Gedächtnisgottesdienstes war die neue Fahne geweiht worden. Auch hierbei würdigte Stadtpfarrer Geistl. Rat Götz das segensreiche Werk des Roten Kreuzes. Die Festansprache mit dem Gedächtnis des Tages von Solferino hielt Bankdirektor a. D. Hieber. Der verlinde Vorsitzende, Oberbürgermeister Fischer, hatte eine Grußbotschaft entsandt. Direktor Hieber nahm darauf eine Reihe von Ehrungen vor und dankte vor allem dem früheren Chefarzt Dr. Dorn und dem Kreisgeschäftsführer Muggenthaler. Eine Reihe verdienter Mitglieder erhielten Ehrennadeln.

Bei der Feierstunde des Kreisverbandes Obernburg in Würth war der „Engelsaal“ überfüllt. Der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Grimm, konnte zahlreiche Ehrengäste, darunter Kommerzienrat Reus, Schulrat Dr. Lauer, Berufsschuldirektor Totter, die Bürgermeister Berninger und Kirchgässner und die Rotkreuzärzte begrüßen. Ein packendes Referat über das Werk Henri Dunants hielt BRK-Geschäftsführer Helmuth Schnabel, der dabei Solferino als einen Ruf an alle bezeichnete. Anschließend nahm der Kreisverbandsvorsitzende die Ehrung von fünf aktiven Mitgliedern für 25jährige Mitarbeit vor. Die Umrahmung hatte das Sudetendeutsche Orchester unter Leitung von M. Bartl und der Gesangsverein „Sängerlust“ übernommen.

In Friedberg fand die Solferino-Gedächtnisfeier im festlich geschmückten Bergmairsaal statt. Der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Kastl, konnte unter den Gästen Dekan Stadtpfarrer Schmeis, Bürgermeister Hohenbleicher und weitere Vertreter der Behörden, der Schulen und der Ärzteschaft begrüßen. Er hielt auch nach der musikalischen Einleitung die Festansprache, worin er Solferino die Geburtsstätte echter Neutralität im Bereich mitmenschlichen Denkens und Handelns nannte. Er schilderte sodann das Leben und Werk und das tragische Geschick Dunants und die segensreiche Auswirkung, die seine Schöpfung bis in unsere Tage gehabt hat. Daran schloß er einen Überblick über die Tätigkeit des Kreisverbandes Friedberg, der 582 fördernde, 41 korporative und 116 Mitglieder in Kolonne, Bereitschaft und Wasserwacht zähle. Auf 1569 Krankentransporten wurden 40.100 km zurückgelegt. Die Fürsorge wandte 6200 DM auf. Er

schloß mit einem ergreifenden Wort von Gertrud von Le Fort. Die Friedberger Stadtkapelle bot noch ein gediegenes Programm.

In der Turnhalle im *Obernzeller Schloß* veranstaltete der Kreisverband *Wegscheid* am 6. Juni eine Solferino-Gedenkfeier, bei der der Kreisverbandsvorsitzende, Dr. Türk, zahlreiche Ehrengäste, darunter Regierungsobermedizinalrat Dr. Kammermaier (Landshut), Landrat Oberregierungsrat Donderer und Geistl. Rat Niederhofer (Hauzenberg) begrüßen konnte. Am Sonntag, den 7. Juni, folgte in der Pfarrkirche von Oberzell durch Geistl. Rat Niederhofer die Weihe der neuen Fahne der Ortsvereinigung, die in Erfüllung eines Wunsches des verstorbenen Oberstabsarztes Dr. Pulstinger von der Witwe Elisabeth Pulstinger gestiftet worden war. Anschließend begab sich der Festzug in den Hof des Schlosses, wo die Weihe von zwei neuen Booten der Wasserschutz und des neuen Bereitschaftsraums im Schloßturm stattfand. Bezirksleiter Gansbühler überbrachte den beiden Bootsführern einen Fahrzeugwimpel und dem Abteilungsleiter einen vom ADAC Passau gestifteten Rettungsring. Die Grüße der Regierungspräsidenten Dr. Ulrich und Hopfner überbrachte Bezirksgeschäftsführer Karl Heindl.

### Doppeljubiläum in Amberg

Der Kreisverband *Amberg* hatte die 100-Jahr-Feier des Tages von Solferino mit dem 75jährigen Jubiläum der dortigen Sanitätskolonne verbunden, wofür ein großangelegtes, eindrucksvolles Programm vorbereitet wurde, das in der Bevölkerung ein lebhaftes Echo fand. In einer mustergültigen Festschrift mit reichen Illustrationen wurde ein Überblick über die Entwicklung des Roten Kreuzes im Kreisverband gegeben. Die Stadt war mit Transparenten und Fahnen reich geschmückt. Das Programm war auf drei Tage verteilt. Am 5. Juni fand ein *Totengedenken* am Ehrenmal statt, das mit einem Fackellauf der Bergwacht und einem Schweigemarsch der Kolonne und Bereitschaft eingeleitet wurde und wobei der Kreisverbandsvorsitzende, Oberbürgermeister Dr. *Steininger*, den Kranz niederlegte. Am Samstag ließ das *Jugendrotkreuz* auf dem Marktplatz im Rahmen eines Standkonzerts der Knappschaftskapelle 400 Ballone als Gruß an die Jugend der Welt steigen. Abends fand im dichtbesetzten Saal des Josefshauses die *75-Jahr-Feier der Sanitätskolonne* in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste statt. Hier wirkte ein Streichorchester der Knappschaftskapelle und der Chor der Krankenpflegeschule der BRK-Schwesternschaft Walmenichhaus mit. Die

Festansprache hielt Oberbürgermeister Dr. *Steininger*, der das Ereignis von Solferino und die stille Tat des Roten Kreuzes im Rahmen der weltgeschichtlichen Entwicklung würdigte. Er warf sodann einen Rückblick auf die Entwicklung der Kolonne und hob besonders die Verdienste des Gründers, Hofrat Dr. *Ehrensberger*, und der Rotkreuzveteranen Wolfgang *Hüttner*, Johann *Schinner*, Bürgermeister a. D. Sebastian *Regler*, Obermedizinalrat Dr. *Weiss* und der Sanitätsdienstleiterin, Frau *Amalie Böes*, hervor. Wenn auch als Gründungstag der Kolonne der 18. Oktober 1884 gilt, so ist doch von besonderem Interesse, daß Bezirksamtmann *Ehrensberger* bereits am 17. Dezember 1866 einen Invalidenunterstützungsverein in Amberg ins Leben rief und daß auch bereits 1866 ein Lazarettzug mit Verwundeten in Amberg einlief, der vom Vaterländischen Frauenverein betreut wurde. Nach einer Schilderung der Entwicklung und Leistung der Kolonne schloß der Redner nach der Ehrung verdienter Mitglieder mit einem herzlichen Dank und Glückwunsch. Die Glückwünsche des Regierungspräsidenten überbrachte Bezirksgeschäftsführer *Karl Heindl*, Regensburg. Am Sonntag, den 7. September, fanden in beiden Kirchen *Gedächtnisgottesdienste* statt, bei denen, so in der Martinskirche von Prälat *Pronadel*, das Werk des Roten Kreuzes als Werk christlicher Nächstenliebe gewürdigt wurde. Einen sehr starken Andrang fand sodann die *100-Jahr-Feier* im historischen Rathaussaal, wo wiederum die Vertreter der Behörden, der Abgeordneten, die Geistlichkeit, die Offiziere der Bundeswehr, die Ärzteschaft, Lehrer und Organisationen erschienen waren. Eine künstlerisch hochwertige musikalische Umräumung bot das Röch-Quartett. Der Chor des Jugendrotkreuzes trug zwei Kanons und der Chor der Krankenpflegeschule der Schwesternschaft zwei Chorlieder unter Leitung von Oberlehrer *Salzl* vor. Herzliche Begrüßungsworte fand der Kreisverbandsvorsitzende, Oberbürgermeister Dr. *Steininger*, der seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß auch diese Veranstaltung ein so lebhaftes Echo gefunden habe. Die Festansprache hielt der Pressereferent des BRK-Präsidiums, Dr. *Rudolf Jokiel*, der das Leben und Werk Dunants mit temperamentvollen Worten würdigte und stürmischen Beifall erntete. Anschließend fand eine Ausstellung von preisgekrönten Arbeiten eines Schülerzeichenwettbewerbs mit Rotkreuzmotiven statt, zu der nicht weniger als 460 Arbeiten eingegangen waren, und von denen die preisgekrönten Arbeiten, die eine Fülle von Motiven und beachtliche Leistungen zeigten, ausgestellt waren und sehr starkes Interesse hervorriefen.

### Neues Schwesternwohnheim der Poliklinik München

Das neue Schwesternwohnheim für die Rotkreuzschwestern, die an der Poliklinik der Universität München arbeiten, konnte bereits vor kurzem bezogen werden und erfuhr am 25. Mai seine feierliche Eröffnung, zu der zahlreiche prominente Ehrengäste erschienen waren. Man sah u. a. den Präsidenten des BRK, Landtagspräsidenten Dr. *Hans Ehard*, Oberbürgermeister *Thomas Wimmer*, den Rektor der Universität, Prof. Dr. *Pascher*, zahlreiche Angehörige des Lehrkörpers, der Medizinischen Fakultät und Vertreterinnen der Schwesternorganisationen. In seiner Begrüßungsansprache erklärte der Direktor der Poliklinik, Prof. Dr. *Seitz*, daß die bisherige Unterbringung der Krankenschwestern im obersten Geschoß der Poliklinik mit der Zeit untragbar geworden war. Die Universität habe sich daher zum Neubau ihres ersten Schwesternwohnheimes entschlossen. Die bisherigen Räume konnten so umgebaut werden, daß nunmehr auch die Hausangestellten, die noch schlimmer zusammengedrängt waren, darin untergebracht werden konnten.

Der Dekan der Medizinischen Fakultät, Prof. Dr. *Kurt Kolle*, erklärte: „Aller Klinikbau ist Unsinn, wenn wir uns nicht um die Schwestern kümmern.“ Man müsse alles tun, um ihnen die Ausübung ihres Berufes zu erleichtern. Auch der Rektor der Ludwig-Maximilian-Universität, Prof. Dr. *Pascher*, betonte, daß der Neubau aus einer tiefen Sorge um den Schwesternnachwuchs entstanden sei. Oberbürgermeister *Wimmer* beklagte die ungeheure Schuldenlast der Stadt und die daraus folgende geringe Möglichkeit, zu helfen. Er sprach den Rotkreuzschwestern zu diesem schönen neuen Haus die herzlichsten Glückwünsche der Stadt aus. Präsident Dr. *Hans Ehard* sagte allen zuständigen Stellen, die den Hausbau förderten und Zuschüsse gaben, Dank. Er sprach kurz von der Bedeutung der Schwesternschaft im Roten Kreuz und wies darauf hin, daß ein so schönes und zweckmäßiges Heim nur dazu beitragen könne, den Arbeitseifer der

einzelnen Schwester und die Freude an ihrem Beruf zu fördern und daß es mithelfen werde, immer wieder tüchtige und ideal gesinnte junge Mädchen und Frauen für diesen so wichtigen und angesehenen Beruf zu gewinnen. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß die Einweihung dieses neuen Rotkreuz-Schwernheimes gerade im 100. Jubiläumsjahr des Roten Kreuzes stattfinden konnte. Auch der Landesarzt des Bayerischen Roten Kreuzes, Univ.-Prof. Dr. *Bodéchtel*, gab seiner Freude über den schönen Neubau Ausdruck, hob seine Bedeutung für das „Betriebsklima“ hervor und begrüßte alle Bemühungen, eine gute Zusammenarbeit zwischen Arzt und Schwester zum Wohl des Patienten zu fördern. Auch Ministerialdirektor *Bachl* vom Bayerischen Kultusministerium und Dr. *Fröhlich* vom Arbeitsamt München sprachen ihre Glückwünsche aus.

Den Dank der Schwestern brachte Generaloberin *Helmine Held* zum Ausdruck, die besonders die Bemühungen des Rektors Prof. Dr. *Pascher* um die Finanzierung und um die Überwindung mancher Schwierigkeiten hervorhob. Das von Architekt *Hans Kolb* entworfene Heim entspricht allen neuzeitlichen Ansprüchen. Der Eingang liegt im Mitteltrakt an der Pettenkoflerstraße, der auch die vier Tages- und Unterrichtsräume, den Gymnastiksaal und die Bibliothek enthält. Im sechsten Geschoß öffnet sich eine breite Liegeterrasse nach Süden. Die 119 Einbettzimmer für die Schwestern und die 12 Zweibettzimmer für die Lernschwestern liegen in den beiden Seitenflügeln. Ein Quertrakt, der das Haus mit dem jetzt im Ausbau befindlichen Hygienischen Institut verbindet, enthält einen großen Festsaal. Die Oberin, Schwester *Maximiliane*, sprach ihre große Dankbarkeit dafür aus, daß sie und ihre Mitschwestern zur Planung des Heimes mit herangezogen worden seien. Das schöne Heim stärkt ihre Bereitschaft und Freude, sich ganz ihrem Beruf hinzugeben.

## 145647 Besucher bei 30 Gesundheitswochen

In der Öffentlichkeit hat der Gesundheitsdienst des Roten Kreuzes starke Beachtung und bei vielen Bevölkerungsgruppen großes Interesse gefunden. Durch ihn konnten neue Mitarbeiter und Freunde gewonnen werden. Der Schwerpunkt der Arbeit lag auf dem Gebiet der Gesundheitserziehung, d. h. der Weckung des Willens zur Gesundheit und zur Selbstverantwortlichkeit und dem Ziel, die gesamte Lebensführung nach gesundheitlichen Grundsätzen zu gestalten. Nach einem gut ausgearbeiteten Programm, das durch die Erfahrungen ergänzt wurde, konnten nunmehr in Bayern 30 Gesundheitswochen, die zumeist mit Gesundheitsausstellungen verbunden waren, durchgeführt werden.

Die erste Gesundheitswoche in Trostberg/Obb. fand vom 16. bis 22. September 1956 statt und übertraf alle Erwartungen. Um eine möglichst intensive Wirkung zu erreichen, werden die Besucher optisch und akustisch angesprochen. Mittel dazu sind neben der Ausstellung Filme und Vorträge.

Die Ausstellung gibt dem Beschauer anhand großer Bildtafeln, Statistiken, graphischen Darstellungen und Modellen einen Einblick in die gesundheitserzieherische Arbeit des Roten Kreuzes, außerdem bringt sie Bildmaterial aus den Gebieten: Körperpflege, gesunde Ernährung, Tagesrhythmus, Freizeit und Erholung. Sie ist im Laufe der Zeit vielseitig ergänzt worden durch Hinweise auf Haltungsschäden, Verkehrsunfälle, Genußgiften usw. Das Jugendrotkreuz wirkte mit Zeichen- und Bastelwettbewerben mit und auch die Bergwacht und Wasserwacht beteiligten sich.

Eröffnet wurde jede Gesundheitswoche mit einem feierlichen Akt unter Anwesenheit der führenden Persönlichkeiten der Stadt und des Landkreises, z. B. des Landrats, Regierungsrats, Bürgermeisters, der Abgeordneten, der Geistlichkeit, des Gesundheitsamtes, der Schulen, der Polizei und Presse.

Im Verlauf der Woche kommen tagsüber die Schulen, und zwar die oberen Klassen der Mittel- und Oberschulen, die Fach- und Berufsschulen und die 8. Klassen der Volksschule. An einen Kurzvortrag oder ein Lehrgespräch schließt sich ein Film und die Führung durch die Ausstellung mit Erläuterungen, die mit dem Hinweis auf die Ausbildungskurse des Roten Kreuzes abschließen. Am Abend findet für die Bevölkerung ein öffentlicher Arztvortrag über aktuelle medizinische und gesundheitliche Themen und Filmvorführungen statt.

Vom 16. September 1956 bis 17. April 1959 wurden 30 Gesundheitswochen durchgeführt. Die 31. Woche schließt sich Anfang Juni in Fürstenfeldbruck an das 50jährige Jubiläum der

dortigen Sanitätskolonne an. Der Bezirksverband Oberbayern, der den Anfang gemacht hat, liegt mit 14 Gesundheitswochen in Führung. Es folgen Niederbayern/Oberpfalz mit 8, Schwaben und Oberfranken mit je 4. Bei der zeitlichen Spanne von zweieinhalb Jahren muß bedacht werden, daß die Ferienmonate, die Feiertage und gewisse Zeiten, wie die Faschings- und Adventszeit, wegfallen, so daß praktisch in jedem Jahr nur sechs Monate in Frage kommen. Das wären also bei 16 Monaten auf jeden Monat rund zwei Gesundheitswochen.

Nach der Statistik wurden die Veranstaltungen dieser 30 Gesundheitswochen von 145 647 Menschen besucht. Davon entfallen 35 Prozent auf Schulen mit 1367 Klassen und 50 335 Schülern. Im Vergleich zu der Einwohnerzahl der betreffenden Gebiete mit 423 000 beträgt die Gesamtzahl der Besucher 34 Prozent. Natürlich ist hierbei zu berücksichtigen, daß viele Menschen an mehreren Vorträgen teilnahmen und daß bei kleineren Orten auch die Umgebung angesprochen war. Bemerkenswert ist, daß die Beteiligung der Bevölkerung in den größeren Städten am geringsten ist. Sie betrug in den kleinen Orten (3000 bis 5000 Einwohner) 72 bis 95 Prozent, in den mittleren (7000 bis 15 000 Einwohner) war sie sehr unterschiedlich 26 bis 143 Prozent, in den größeren Städten (25 000 bis 48 000 Einwohner) betrug sie nur 0,6 bis 13 Prozent der Bevölkerung.

Sehr erfreulich war die Bereitwilligkeit, mit der Ärzte und Wissenschaftler sich zu Vorträgen zur Verfügung stellten. Es sprachen insgesamt 159 Ärzte, darunter Medizinalräte von den Gesundheitsämtern, Professoren, Privatdozenten und ortsansässige Ärzte. Filme wurden 991mal vorgeführt. Sehr erfreulich war das starke Echo in der örtlichen Presse, in denen zumeist die Abendvorträge ausführlich behandelt und gleichzeitig Aufnahmen aus der Ausstellung, kurze Themen über Gesundheitsbelehrung und auch sehr wertvolle einführende Beiträge gebracht wurden. Wenn man den Leserkreis dieser Zeitungen in Betracht zieht, so dürfte wohl mindestens eine noch zwei- bis dreimal so große Zahl von Menschen, also rund 400 000 Personen mit den Themen der Gesundheitswoche angesprochen worden sein. Gleichzeitig war es möglich, einen großen Kreis von Personen mit dem Aufgabengebiet des Roten Kreuzes und seiner Ideenwelt bekanntzumachen. Wenn dies auch nicht das Hauptziel ist, so ergibt sich doch daraus eine Zunahme der Mitgliederzahl, eine größere Gefebfreudigkeit bei Sammlungen und eine vermehrte Teilnahme an den abzuhaltenden Kursen. Aus vielen Äußerungen von Eltern, Lehrern, Ärzten und Bürgermeistern geht klar der erzieherische Wert und Erfolg der Gesundheitswochen hervor, der sich oft in der Änderung von Lebensgewohnheiten zeigt.

## Landesausschuß für Frauenarbeit tagte

Am 29./30. Mai 1959 trat der Landesausschuß für Frauenarbeit in Deisenhofen zu seiner ersten konstituierenden Sitzung nach der Neuwahl seiner Mitglieder zusammen, an der auch Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer und Organisationsleiter Steingruber teilnahmen.

Den Auftakt bildete aus Anlaß der 100-Jahr-Feier „Solferino“ ein fesselnder Vortrag von Vizepräsidentin Dr. Martha Rehm über das Thema: „Der deutsche Anteil an der Entwicklung des Internationalen Roten Kreuzes“.

Dann berichtete die Vizepräsidentin über die letzte Sitzung des Landesvorstandes, in der sie das „Sieben-Punkte-Programm zur Förderung der Frauenarbeit“ vertreten hat, das in allen vorgetragenen Punkten die Zustimmung des Landesvorstandes erhielt (siehe hierzu Mitteilungsblatt Nr. 3 vom 5. Mai).

Demzufolge waren die Bezirks- und Kreisverbände ersucht, in ihren Vorstandsgremien und darüber hinaus in internen Beratungen die Situation der Frauenarbeit in ihren Bereichen konkret festzustellen und die Maßnahmen zu beschließen, die einer Verstärkung und Fortentwicklung derselben dienen. Die Mitglieder des Landesausschusses werden sich regional einschalten.

Fräulein von Gagern vom Bezirksverband Mittel- und Oberfranken berichtete über die „Sozialdienst-Übung“ in Hersbruck, wobei auch die gute Zusammenarbeit der verschiedenen männlichen und weiblichen Fachdienste hervorgehoben wurde.

Die Referentin für Frauenarbeit, Fräulein Koschuda, berichtete über die letzten Sitzungen des Bundesausschusses für Frauenarbeit und informierte den Landesausschuß über das neu errichtete Sozialeseminar des DRK. Diese staatlich anerkannte Wohlfahrtsschule des DRK hat ihre Arbeit in Hagen/Westf. aufgenommen und soll vornehmlich dazu dienen, den qualifizierten Stamm der hauptamtlichen Mitarbeiter im Deutschen Roten Kreuz zu verstärken. Die Ausbildung dauert drei Jahre und schließt mit einer Staatsprüfung.

Über die Internationale Konferenz für Gesundheitserziehung in Düsseldorf mit angeschlossenen Ausstellungen berichteten Dr. med. Ruth Pegelow und Schwester Gertraud Hasenkopf. Die Konferenz stand im Zeichen der „Gesundheit für Jugendliche und Kinder“ und brachte wertvolle Anregungen, die auch unserem Gesundheitsdienst nutzbar gemacht werden.

Eine lebhaftige Diskussion löste der Bericht von Frau Scheuermann aus, der die Frage einer Angliederung von Jugendgruppen an die Erwachsenenengemeinschaften zum Inhalt hatte. Mit dieser Frage, die vorerst noch einer weiteren Erörterung im Landesvorstand und Landeskomitee bedarf, befaßte sich am 14. März 1959 die „Arbeitsgemeinschaft der Landesausschüsse“ unter dem Vorsitz von Präsident Dr. Ehard.

Frau Günther-Kühne unterbreitete das Ergebnis intensiver Bemühungen um die Ausbildung von Schwesternhelferinnen, deren Bereitstellung für K-Fälle und Besetzung des „Hilfszuges“.

Demnach wurden von 1955 bis jetzt 1089 Schwesternhelferinnen ausgebildet (Schule Deisenhofen und auf Kreisebene). Die anfänglichen Schwierigkeiten in der Ableistung des vorgeschriebenen Praktikums konnten weitgehend überwunden werden.

Für überörtliche Soforteinsätze wurden 143 Schwesternhelferinnen gemeldet, für nur örtliche Soforteinsätze 446. Generell wurden für Soforteinsätze, Nachschub oder Ablösung in zeitlichen Abständen 953 Schwesternhelferinnen gemeldet.

Auf Grund der Übergangsbestimmungen zum neuen Krankenpflegegesetz konnten 104 Schwesternhelferinnen dank dem Entgegenkommen der BRK-Schwesternschulen unserer Mutterhäuser das Staatsexamen ablegen.

Für die Übernahme der verschiedenen Fachaufgaben (Sanitäts-, Pflege- und Sozialdienst sowie Verpflegung und Verwaltung) beim „Hilfszug“ sind 183 Mitarbeiterinnen namentlich gemeldet und karteimäßig erfaßt worden. Ihre spezielle Einschulung wird im Herbst beginnen.

Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer sprach über die Durchführung des K-Programmes und gab Anregungen für die Durchführung und Verbesserung der den Frauen zufallenden Aufgaben.

Abschließend befaßte sich der Landesausschuß — vom Landeskomitee hierzu beauftragt — mit der Frage der Errichtung bzw. Erhaltung von „Gemeindepflegestationen“. Mit Bedauern wurde festgestellt, daß leider die nach dem Kriege noch bestehende stattliche Anzahl immer weiter zusammengeschrumpft ist und nur mehr noch wenige solcher Einrichtungen bestehen. Einhellig war man der Auffassung, daß Gemeindepflegestationen zwar in erheblichem Umfang ständige organisatorische, personelle und finanzielle Überlegungen erfordern, andererseits aber in ihrer fürsorglichen Bedeutung für die Bevölkerung und als Kristallisationspunkt einer in die Gemeinde hineinragenden RK-Tätigkeit von unschätzbbarer Bedeutung seien.

Der Landesausschuß für Frauenarbeit beauftragte eine Mitarbeitergruppe, die Fragen und Probleme im einzelnen im Sinne des Auftrages des Landeskomitees durcharbeiten und eine Vorlage zu erstellen.

## BEKANNTMACHUNGSTEIL

### ALLGEMEINES

#### 1. Sitzung des Landeskomitees

Es hat sich als dringend notwendig erwiesen, die ursprünglich für 11. Juli vorgesehene Sitzung des Landeskomitees nunmehr auf *Samstag, den 18. Juli 1959, 10 Uhr*, zu verlegen. Wir bitten, von dieser Änderung Kenntnis zu nehmen und den Termin vorzumerken. Die Einladung erfolgt zeitgerecht.

#### 2. Sitzung des Landesvorstandes

Die nächste Sitzung des Landesvorstandes findet im Anschluß an die Sitzung des Landeskomitees am *Samstag, den 18. Juli 1959*, voraussichtlich gegen 14 Uhr, statt. Auch hierzu ergeht noch rechtzeitig Einladung.

#### 2a. Rundfunk und Fernsehen zu den Solferino-Gedächtnisfeiern

Wie bereits am 8. Mai bei der Übertragung der internationalen Rundfunkringsendung aus Genf werden auch alle Rundfunksender in der Bundesrepublik und in West-Berlin an die große Kundgebung des Deutschen Roten Kreuzes im Bundeshaus in Bonn am *21. Juni* angeschlossen sein. Die Übertragung auf den Mittelwellen der verschiedenen Sender beginnt um 11 Uhr und endet um 12.30 Uhr.

Zum hundertsten Jahrestag der Schlacht von Solferino am *24. Juni* sendet der Westdeutsche Rundfunk Köln in seinem Ultrakurzwellen-Programm ein Hörspiel unter dem Titel

„Solferino — Biographie einer Schlacht“  
von Dr. Hans Flesch-Brunningen

Sendezeit: 24. Juni 1959, 18.30 bis 19.30 Uhr

Das *Deutsche Fernsehen* wird am Tag der DRK-Kundgebung im Bundeshaus in Bonn, dem 21. Juni 1959, und am hundertsten Jahrestag der Schlacht von Solferino, dem 24. Juni 1959, in seinen Tagesschau-Sendungen auf die Rotkreuzveranstaltungen berichtend eingehen. Außerdem sendet das Deutsche Fernsehen am *Mittwoch, dem 24. Juni*, nach der Tagesschau, ab 20.20 Uhr, den neuen Film des DRK über die Arbeit des Suchdienstes unter dem Titel „Wir wollen Euch nicht vergessen“.

### KRANKENTRANSPORT

#### 2b. Frischluftbeatmungsgeräte

Im Rundschreiben Nr. 603 werden die Bezirks- und Kreisverbände darauf hingewiesen, daß der Fachausschuß für ärztliche Angelegenheiten sich eingehend mit der Frage der Anschaf-

fung von Frischluftbeatmungsgeräten mit Absaugvorrichtung beschäftigt hat. Auf Grund der neuesten Forschungen ist der Fachausschuß zu der Ansicht gekommen, daß eine Beatmung mit reinem Sauerstoff in der Ersten Hilfe nicht mehr unbedingt erforderlich und die Beatmung mit den handlicheren Frischluftgeräten mit Absaugvorrichtung vorzuziehen ist. Es wird daher empfohlen, in Zukunft Frischluftbeatmungsgeräte anzuschaffen, und zwar haben sich bewährt

das *Dräger-Gerät* (Hersteller: Dräger-Werke, Lübeck) und das *Ambu-Gerät* (dänischen Ursprungs).

Beide Geräte werden von der BRK-Apotheke geliefert, die auch zur näheren Anskunft und Beratung jederzeit zur Verfügung steht.

Die Ausrüstung der Krankenwagen des Bayerischen Roten Kreuzes mit diesen Frischluftbeatmungsgeräten wird für dringend notwendig erachtet. Den Kreisverbänden wird daher empfohlen, diese Geräte, soweit möglich, baldigst anzuschaffen.

### AUSBILDUNGSWESEN

#### 3. Schwesternausbildung

Die BRK-Schwesternschule nimmt zum Herbst 1959 (August, September, Oktober) wieder geeignete junge Mädchen zur Schwesternausbildung auf. Vorschule ab 16 Jahren. — Prospekte erhältlich durch: BRK-Schwesternschaft, München, Nymphenburger Straße 148.

#### 4. Dia-Reihe „Strahlenschutz“

Die seit langem geplante Herstellung der Dia-Reihe „Strahlenschutz“ hat sich noch einmal verzögert. Da es sich um ein Arbeitsgebiet handelt, das noch stark in der Entwicklung begriffen ist, beansprucht die Sammlung und Überarbeitung der Unterlagen erhebliche Zeit. Dazu kommt, daß ständig technische Fortschritte dazu führen, daß bereits gesammeltes Material als überholt neu bearbeitet werden muß. Da für die Ausbildung im Roten Kreuz keinesfalls veraltetes Material herausgegeben werden soll, müssen die Landes- und Kreisverbände gebeten werden, sich mit der Lieferung der geplanten Dia-Reihe noch bis zum Herbst dieses Jahres zu gedulden.

#### 5. Ausstattung der Kraftfahrzeuge mit Verbandkästen

Das Deutsche Rote Kreuz hat sich seit Jahren immer wieder für den Vorschlag eingesetzt, daß alle Kraftfahrzeuge mit Verbandkästen ausgestattet werden sollen. Gegen eine entsprechende gesetzliche Regelung sind bekanntlich von zuständiger Stelle

## VERSICHERUNGSFRAGEN

### 6a. Bauherren-Haftpflicht

Aus gegebenem Anlaß ist daran zu erinnern, daß die allgemeine Haftpflichtversicherung des BRK die Hauseigentümer-Haftpflicht nur für kleinere Bauten bis zu einer Bausumme bis zu DM 10 000 deckt. Bei größeren Bauvorhaben bedarf es für die Deckung der Hausbesitzer-Haftpflicht eines besonderen Vertrages. Wir verweisen hierzu auf Seite 3 des Versicherungsmerkblattes (Rundschreiben Nr. 563) und auf den Schlußabsatz des Grundstücksmerkblattes vom 16. 8. 1955.

Wenn auch die Haftpflicht für Bauten im allgemeinen von dem damit beauftragten Unternehmer getragen wird, so sind doch Fälle denkbar, in denen daneben auch das BRK selbst als Bauherr eine Haftpflicht für Unfälle zu tragen hat. Als Beispiel ist daran zu denken, daß etwa der Bau nach Feierabend oder an Feiertagen besichtigt wird und daß dabei Schäden eintreten, die nicht von der Haftpflichtversicherung des Bauunternehmers zu tragen sind.

Anmeldungen zur Versicherung sind an das Präsidium — Herrn Syndikus Dr. Becher — unter Angabe des Termins des Baubeginns zu richten.

## SUCHDIENST

### 6. Falschmeldung über Familienzusammenführung

In verschiedenen Zeitungen sind in jüngster Zeit Berichte veröffentlicht worden, in denen u. a. das Deutsche Rote Kreuz in schuldhafter Weise mit Ausreiseschwierigkeiten des mit seiner Familie in den polnisch verwalteten Gebieten jenseits der Oder/Neiße-Linie wohnenden Schneiders Edmund *Tarnecki* in Verbindung gebracht wird.

Das Deutsche Rote Kreuz teilt hierzu mit:

Der Ausreiseantrag der Familie Edmund *Tarnecki* mit Ehefrau und drei Kindern ist seit dem 30. April 1957 bei der Geschäftsstelle Familienzusammenführung des DRK in Hamburg bekannt. Ein Wunsch auf Devisenzahlung für die Reisekosten ist bisher weder beim Deutschen Roten Kreuz in Bonn noch bei der eben genannten Stelle vorgebracht worden. Die Familie *Tarnecki* muß sich daher an andere Stellen in der Bundesrepublik um die Überweisung der Reisekosten gewandt haben. Wenn eine der beiden genannten Stellen unterrichtet worden wäre, daß es sich um einen Notfall handelt, wie dies in mehreren Zeitungen berichtet worden ist, wäre der Betrag für die Reisekosten durch das Deutsche Rote Kreuz zur Verfügung gestellt worden.

## STEUERFRAGEN

### 6b. Lotteriesteuer und Glückshafenauspielungen

Im Rundschreiben Nr. 598, das wir zu beachten bitten, wird noch einmal darauf hingewiesen, daß nach § 18 des Rennwett- und Lotterieggesetzes die von den zuständigen Behörden genehmigten Lotterien und Ausspielungen, bei denen der Gesamtpreis der Lose einer Ausspielung den Wert von DM 15,— nicht übersteigt, von der Lotteriesteuer befreit sind. Ebenso sind Ausspielungen, bei denen der Gesamtpreis der Lose einer Ausspielung den Wert von DM 3000,— nicht überschreitet, lotteriesteuerfrei, aber nur sofern es sich um Ausspielungen zu ausschließlich mildtätigen Zwecken handelt. Die Nichteinhaltung vorstehender Voraussetzungen kann unter Umständen für die gesamten genehmigten Serien Lotteriesteuerpflicht nach sich ziehen. Es ist also besonders darauf zu achten, daß in jedem Verkaufsbehälter jeweils nur eine Serie, also nur 75 Lose zur Ausspielung kommen. Nachschüttung oder der Verkauf von zusammen zwei und mehr Serien in einem Verkaufsbehälter begründet schon Lotteriesteuerpflicht. Aus diesem Grunde sind auch die Aufzeichnungen und die Abrechnung pro Serie durchzuführen. Der Verkauf von Losen gleichzeitig und durch mehrere Verkäufer mit je einer Serie je Behälter wird dagegen nicht beanstandet, da hier ein Urteil des Bundesfinanzhofes vom 13. März 1951 vorliegt. (Amtsbl. des Bayer. Staatsministeriums der Finanzen vom 16. Mai 1951, Nr. 16.)

## NACHRICHTENTEIL

## SCHWESTERNSCHAFT

### 7. Schwesternfest im Mutterhaus München

Am 23. Mai fand im Mutterhaus München die Mitgliederversammlung und das Schwesternfest der Schwesternschaft München statt. Nach dem Gottesdienst beider Konfessionen und dem gemeinsamen Frühstück begann die Mitgliederversammlung um 9.30 Uhr im Festsaal des Mutterhauses, an der auch der Präsident des BRK, Dr. Hans Ehard, teilnahm. Nach den Finanz- und Geschäftsberichten und der Behandlung von Schwesternfragen hielt Schwester Elisabeth Brauweiler ein fesselndes Kurzreferat über den Fortbildungslehrgang für Stationschwestern in der Wernerschule Göttingen, der lebhaften Beifall fand. Den Höhepunkt bildete am Nachmittag das Schwesternfest, das mit einem Musikstück von Händel eingeleitet wurde. Nach der Begrüßung durch Generaloberin Helmine Held sprach Präsident Dr. Ehard sehr herzliche Worte zu den Schwestern und knüpfte vor allem

an die verdiente Auszeichnung der Generaloberin Held mit dem Steckkreuz des Ehrenzeichens der Bayerischen Staatsregierung für besondere Verdienste um das BRK an, das ihr durch Oberbürgermeister Wimmer im Rathaus überreicht worden war. Der Präsident wies auch auf das 100jährige Jubiläum des Roten Kreuzes und die Bedeutung der Schwesternschaft im Rahmen der Gesamtentwicklung des Roten Kreuzes hin. Ein sehr eindrucksvolles Referat über „Leben in der Gemeinschaft“ hielt Pater Waldmann SJ., der besinnliche Worte in den Alltag mitgab. Bei der Ehrung der Festschwestern erhielt das Schwesternkreuz für 40 Jahre Schwester Edburga (Berta Halder), Marquartstein, für 25 Jahre Schwester Hildegard Duda, Geolinde Münch, Hildebraut Reichel, Philomena Rössner und Borgia Simon. Außerdem wurden 14 Schwestern für 10jährige Dienstzeit ausgezeichnet. Von den jungen Schwestern konnten 27 mit dem großen Dienstabzeichen in die Schwesternschaft aufgenommen werden. Herzliche Segensworte sprachen Prälat Niggel und Pfarrer Steinlein, worauf Frau Michaelis und Frau Hauck die Feierstunde mit einer Sonate von Mozart abschlossen. Die Festtafel zeigte den reichen Blumenschmuck des Mai.

## FRAUENARBEIT

### 7a. Neuwahl des Landesausschusses

Auf Grund der Neuwahlen setzt sich der Landesausschuß für Frauenarbeit wie folgt zusammen:

#### I. Präsidium:

Dr. Martha Rehm, Vizepräsidentin, München  
Carola Krafft von Dellmensingen, München,  
Vertreterin der Frauenarbeit im Landesvorstand  
Käte Koschuda, München,  
Referentin der Frauenarbeit und stellv. Mitglied  
im Landesvorstand  
Hertha Günther-Kühne, München,  
Vertreterin der Frauenarbeit im Landeskomitee

#### II. Oberbayern:

Herta Gerst, München  
Dr. Marianne Kemmerich, München  
Josefa Jungwirth, Ingolstadt  
Maria Peslmüller, Landsberg/Lech

#### III. Niederbayern/Oberpfalz:

Dr. Maria von Wambolt, Regensburg  
Lilli-Marie Zeheter, Passau  
Gertrud von Reichert, Wegscheid  
Therese Zintl, Weiden

#### IV. Ober- und Mittelfranken:

Lisl von Gagern, Nürnberg  
Agnes Wismath, Bayreuth  
Franziska Koller, Fürth  
Mathilde Oster, Weißenburg

#### V. Unterfranken:

Johanna Siegfried, Würzburg  
Friedel Scheuermann, Aschaffenburg  
Helen Hartmann, Mellrichstadt  
Schwester Antje Geuder, Ochsenfurt

#### VI. Schwaben:

Paula Wildensinn, Augsburg  
Nora Wagner, Donauwörth  
Luise Hackeneis, Füssen  
Elisabeth Bräuninger, Lindau i. B.

#### VII. Gemäß § 24 der Satzungen hinzugewählte Persönlichkeiten:

Paula Wehrmann, München, Fürsorgerin im Präsidium  
Dr. med. Martha Giegerich, Memmingen  
Regierungs-Medizinalrätin Dr. Aloisia Höfert, Vohenstrauß  
Dr. Margret Hasselmann-Kahlert, Erlangen  
Maria Hoyer, Würzburg

## BERGWACHT

### 8. Jahresbericht 1958/59

In einer bei der Bergwacht üblichen gediegenden Bearbeitung und guten Ausstattung erschien soeben der Jahresbericht 1958/59. In einem Vorwort würdigte der Präsident des BRK die Hilfsbereitschaft und Einsatzfreudigkeit der Bergwachtmänner. Die Zahl der aktiven Mitglieder stieg um 98 auf 3144. Im Rettungsdienst waren ebenfalls fast durchweg höhere Zahlen zu berichten. So waren es Erste-Hilfe-Leistungen im Sommer 2303, im Winter 5872, Bergungen und Abtransporte im Sommer 452, im Winter 1749, Totenbergungen im Sommer 37, im Winter 17, Lawinenunfälle 5, Dienst bei Sportveranstaltungen 556, Vermißtensuchen 71, Blindenalarmläufe 127. Wesentlich vermehrt hat sich auch die Tätigkeit im Naturschutz. Die durchgeführten Naturschutzstreifen erhöhten sich auf 3230, die Beanstandungen auf 4409, die Alm- und Hüttenkontrollen betragen 496. Die Zahl der Hilfs- und Meldestellen erhöhte sich von 371 auf 391. Von den Ehrungen seien besonders erwähnt das Steckkreuz für Konrad Simmerl, Bayrischzell, und das Ehrenzeichen des DRK für Wendelin Eschenlohr und Michael Heiss, München, Gilbert Metzger, Murnau, Albin Sachs, Hof, und Richard Voll, Nürnberg. Alfred Hellepart, München, erhielt für seine Rettung an der Eiger-

Nordwand die Silberne Italienische Tapferkeitsmedaille. Der Fahrzeugbestand konnte ergänzt werden. Einen wertvollen Beitrag für den Naturschutzdienst mit entzückenden Aufnahmen schrieb Georg Frey. Dr. Neureuther berichtet über die Tätigkeit des Bergwachtarztes. Den Verlauf und die Ursachen des Lawinenunfalls am Funtensee behandelte Karl Maier. Über die Tagung der IKAR berichtet Karl Frantz, ebenso über die internationalen Prüfungen im Parsengebiet. Die Texte werden durch wertvolle Illustrationen erläutert.

### 9. Nach zehn Tagen aus dem Untersberg geborgen

In der Nacht zum 3. Juni gelang es der Bergwacht, die 15jährige Schülerin Ursula Bauer aus Salzburg, die seit zehn Tagen vermißt wurde, aus den Wänden des Untersbergs bei Berchtesgaden zu bergen. Sie war von zu Hause weggelaufen, hatte nur für einen Tag Proviant und stürzte am 29. Mai in den Kienbergwänden ab. Leicht verletzt blieb sie auf einem Felsabsatz liegend. Ihre Hilferufe wurden jedoch erst am 4. Juni gehört. Die Bergwacht führte eine Suchaktion durch, die jedoch vergeblich blieb. Erst am 7. Juni hörte man wieder schwaches Rufen. Endlich gelang es, die Schülerin, die völlig erschöpft war, noch lebend zu bergen und ins Krankenhaus nach Berchtesgaden zu bringen. Sie hatte sich fast zehn Tage mit Regenwasser, Gras und Latschen ernährt. Sie äußert den dringenden Wunsch, nicht nach Salzburg zurückgebracht zu werden.

### 9a. Landesausschuß tagte in Bad Oberdorf

Der Landesausschuß der BRK-Bergwacht hielt seine diesjährige Frühjahrstagung im Kurhotel Luitpold in Bad Oberdorf ab. Von den Ausgaben im vergangenen Rechnungsjahr in Höhe von DM 275 000,— entfallen rund 90 Prozent auf den Rettungsdienst. Der Ausbildungsstand der Bergwachtmänner ist ausgezeichnet, Lehrgänge werden auch in diesem Sommer veranstaltet. Besonderes Gewicht wird in Zukunft auf einen massierten Einsatz bei Lawinenunfällen und den Aufbau einer Lawinenhundestaffel (Referat F. Satzger, Kempten) gelegt. Im Bergwachtabschnitt Allgäu stehen im kommenden Winter vier Lawinensuchhunde zur Verfügung. Das Stahlseilgerät wird durch Kopplung mit einer Kleinsprechfunkanlage vervollkommen, da auf andere Weise über große Abseilhöhen keine Verständigungsmöglichkeit besteht. Breiten Raum nahm auch das Thema Naturschutz ein. Als erfreulich wurde festgestellt, daß — bis auf einen kleinen Prozentsatz Ewigunbelehrbarer — Verständnis und Mithilfe der Bevölkerung merkbar zugenommen haben. Eine dreitägige Naturschutz-Lehrwanderung findet im August im Gebiet der Rappenseehütte, statt. —

Unbestellt war ein nächtliches Zwischenspiel, zu dem die Männer der Bergwachtbereitschaft Hindelang gerufen wurden, welche mit dem Landesausschuß an einem durch verschiedene Darbietungen verschönerten Kameradschaftsabend teilnahmen. In den jähren und gefährlichen Südostabstürzen des 1456 m hohen Hirschbergs (die schon verschiedentlich Todesopfer forderten) wurden Lichtzeichen in unregelmäßigen Abständen verursacht. Sie stammten von zwei Bundeswehrangehörigen, welche am späten Nachmittage unausgerüstet und in glatten Halbschuhen weglos über diese Steilflanke den Gipfel erreichen wollten. Sie verstiegen sich schließlich derart, daß sie weder vorwärts noch rückwärts konnten. Um 23 Uhr (Rückkehr 6 Uhr!) rückte dann eine sechsköpfige Mannschaft der Bergwachtbereitschaft Hindelang aus, welche in nächtlicher Arbeit die beiden Verstiegenen durch Aufseilen in Richtung des Gipfels aus ihrer bedrohlichen Lage befreite und zu Tal geleitete.

## WASSERWACHT

### 10. Jahresbericht 1958

In einer sehr gefälligen Ausstattung, mit vielen Bildern auf Kunstdruckpapier, legt die Wasserwacht ihren Jahresbericht 1958 vor. Auch hier zeigt sich eine Steigerung der Mitgliederzahl und der Leistungen. Die Mitglieder stiegen von 19 469 auf 21 877. Im Rettungsdienst waren auf 887 Stationen 5739 Rettungsschwimmer eingesetzt, die 308 202 Wachstunden leisteten. Vom Tode des Ertrinkens wurden 376 Personen gerettet. Die Hilfeleistungen im Wasser betragen 1296, an Land 20 091, die Totenbergungen 58, die Wiederbelebungen mit Erfolg 180, die Werbeveranstaltungen 730. Umfangreich war auch wieder die Ausbildungstätigkeit. So erhielten 16 588 Frei-, 11 882 Fahrten-

und 6384 Leistungsschwimmerzeugnisse. Im Rettungsschwimmen wurden 5563 Grund-, 1823 Leistungs- und 180 Lehrscheine ausgegeben. Besonders ausgezeichnet wurden Georg Wagner, Garmisch, mit dem Steckkreuz und Georg Wolff, Rottach-Egern, Hans Fuhs, Lindau, und Willi Wild, Sonthofen, mit dem Ehrenzeichen des DRK. Sehr aufschlußreich und reich illustriert ist ein Sonderbeitrag „Ein Tag bei der Wasserwacht Lindau“. Ihm sind wertvolle Aufnahmen von der Rettungstätigkeit am Bodensee beigegeben.

### 10a. Werbeabend in Bobingen

Die Wasserwacht-Ortsgruppe Bobingen konnte im Saalbau „Zum Ochsen“ einen großen Aufklärungs- und Werbeabend durchführen, der sich eines außerordentlich guten Besuches erfreute. Ortsgruppenleiter Ing. Kampffmeyer begrüßte besonders Abteilungsleiter Lehn, Schwabmünchen, der voll Anerkennung für die rührige Tätigkeit in Bobingen fand. Mittelschullehrer Dr. Keh behandelte das Nichtschwimmerproblem und bezeichnete es als eine erschreckende Zahl, wenn 1957 in Bayern 358 Personen, davon 244 Jugendliche, ertrunken seien. Farbenfrohe Dias aus dem Einsatzbereich Burgwalden zeigte Harald Beutler. Über die Gefahren beim Baden sprach Dr. med. Stechele. Abteilungsleiter Lehn teilte mit, daß die Wasserwacht im Landkreis über 170 Mitglieder zähle, von denen zwei Drittel aktiv seien. An sieben Mitglieder überreichte er die Leistungsscheine.

### 10b. Die Wasser-Analphabeten nehmen ab

Die Bemühungen der Wasserwacht um die Förderung des Schwimmens der Schuljugend blieben nicht ohne Erfolg. Auch die Schulen zeigen hierfür zunehmendes Verständnis. So konnte Kultusminister Professor Maunz in einer Pressekonferenz am 3. Juni feststellen, daß die Zahl der Wasser-Analphabeten ständig abnimmt, da das Schulschwimmen immer mehr eingeführt werde. Durch Zuschüsse an die Gemeinden bemühe sich das Kultusministerium außerdem, die Errichtung von Kleinschwimmhallen zu fördern. Ziel sei es, jeder Stadt mit 20.000 Einwohnern zu einer solchen Schwimmhalle zu verhelfen, wie sie Herzogenaurach bereits besitzt und in Coburg und Kronach sich im Bau befinden.

### 10c. Lichtenfels: Bergung eines Volksschülers

Am 4. Juni, gegen 18 Uhr, war am Mainwehr in Lichtenfels der 14jährige Volksschüler Gerd Gradl ertrunken. Mit vier Tauchgeräten und über 20 Mann arbeitete die Wasserwacht, bis es ihr am 6. Juni, gegen 16.35, gelang, den Ertrunkenen zu bergen. Die Lichtenfelser Gruppe unter Gustav Kastner war durch Kameraden aus Altenkunstadt und Bayreuth verstärkt worden. Der Main hat am Wehr starke Strömungen unter der Oberfläche. Da an dieser Stelle auch viel Gerümpel im Main liegt, von der Matratze bis zum Auto, gab es eine Reihe von Verletzten. Einige Männer der Wasserwacht mußten einen Arzt aufsuchen. Der Taucher Werner Bauer stieß in etwa fünf Meter Tiefe auf den Ertrunkenen. Er lag ungefähr zehn Meter vom rechten Ufer entfernt, also an einer Stelle, an der sonst die Ertrunkenen nicht angeschwemmt werden. Der stellvertretende Kreisverbandsvorsitzende Josef Bütterich, der für den erkrankten Landrat die Aktion leitete, sprach allen Männern der Wasserwacht seine Anerkennung aus.

## JUGENDROTKREUZ

### 11. JRK-Klasse schenkt Wolldecken zum Muttertag

Die JRK-Klassen der katholischen Mädchenschule in Eggenfelden hatten in den Wintermonaten eine Gemeinschaftsarbeit für bedürftige, kinderreiche Mütter durchgeführt, die zum Muttertag übergeben werden sollten. Die Mädel strickten aus verschiedenfarbigen Wollresten große Schlafdecken, die sie mit bestem Flanell abfütterten. Jedes Mädchen strickte eine genau abgemessene Wolltafel und die einzelnen Tafeln wurden dann in gemeinschaftlicher Arbeit zusammengefügt. Über den Kreisverband Eggenfelden wurden die Decken diesmal an bedürftige Mütter des Landkreises Wolfstein im Bayerischen Wald gesandt. Während sind die Dankschreiben, die inzwischen einliefen. Frau Ottilie Madl, die seit zehn Monaten bettlägerig ist, vergoß Tränen der Freude und schrieb: „Von Herzen sage ich Euch meinen überaus großen Dank für die Schlafdecke, die ich so notwendig

brauche wie ein Stück Brot.“ Über Frau Maria Tauscher, ein 85jähriges Mütterlein, das selbst nicht mehr schreiben kann, heißt es in einem Brief aus Ringelai: „Trotz allem Schweren, das hinter ihr liegt, hat Frau Tauscher den Mut noch nicht verloren und freute sich sehr, daß sie von der Jugend nicht vergessen wurde. Tränen der Freude sind geflossen und sie dankt Euch allen von ganzem Herzen.“

### 12. Neukirchen Heilig Blut erhielt vier Austauschalben

Besonders rührig in der Aufbereitung von Austauschalben sind die JRK-Klassengemeinschaften von Neukirchen Heilig Blut im Bayerischen Wald, die bereits vier Alben abgesandt, aber auch vier aus anderen Ländern erhalten haben, und zwar drei vom amerikanischen und eines vom japanischen JRK. Ein Austauschalbum der McKinley-School in Klarly (USA) enthält viele handgeschriebene Briefe, in denen die Schüler und Schülerinnen über das Leben ihrer Schule, über Land und Leute berichten und nette Handzeichnungen beifügen. Natürlich stellt sich die Schulklasse auch in einer Gesamtaufnahme vor. Ein Album aus der Französischen Schweiz enthält viele Briefmarken, auch kleine Geldscheine und Geldstücke und als Charakteristikum zahlreiche Verpackungsumschläge für Schweizer Schokolade.

### 13. Forchheim: Zeltlager des JRK

Im Landkreis Forchheim wurde an einem schönen Waldhang bei Poppendorf über Pfingsten ein Zeltlager des Jugendrotkreuzes durchgeführt. Die 50 Jungen kamen aus verschiedenen Kreisen Oberfrankens, darunter Lichtenfels, Neustadt bei Coburg, Kronach, Staffelstein und Weißenburg. Die Organisation des Zeltlagers hatte der Kreisverband Forchheim.

### 13a. Ausbildungskurse in Deisenhofen

Vom 20. bis 25. Juli findet in Deisenhofen ein Ausbilderlehrgang in Erster Hilfe ausschließlich für Lehrer und Lehrerinnen statt. Bisher sind erst neun Meldungen eingegangen. Aus mehreren Dienstbesprechungen wissen wir, daß im Land einiges Interesse bei der Lehrerschaft für diese Kurse besteht. Die Kreisverbände müßten allerdings auf diese Möglichkeit einer kostenlosen Teilnahme in Deisenhofen aufmerksam machen.

In der Woche vom 27. Juli bis 1. August wird in Deisenhofen ein Lehrgang in der häuslichen Krankenpflege für Lehrerinnen abgehalten. Auch hierfür sind bis jetzt erst neun Meldungen zu verzeichnen. Wir bitten ebenfalls, auf die Möglichkeit einer Teilnahme für Lehrerinnen aufmerksam zu machen.

### 13b. „Aktion Milchflasche“ für algerische Flüchtlingskinder

Das Deutsche Jugendrotkreuz hat jetzt zur „Aktion Milchflasche“, einer Sammlung für algerische Flüchtlingskinder, aufgerufen. Der Präsident des DRK, Dr. Weitz, hat die deutsche Jugend gebeten, sich an dieser Hilfsaktion zu beteiligen und damit die Hilfe des Auslandes für hungernde deutsche Kinder zu erwidern. Nach einer Mitteilung des Roten Kreuzes sind 90.000 algerische Flüchtlingskinder in Tunesien und Marokko vom Hunger bedroht. Es fehlt vor allem an Milch; um darauf hinzuweisen, werden an Stelle von Sammelbüchsen Milchflaschen verwendet.

## WERBUNG UND VERANSTALTUNG

### 14. Die Gewinner der Gratisauslosung des DRK-Taschenjahrbuches 1959

Unter notarieller Aufsicht von Dr. Wilhelm Gutermann, Notar-Assessor in Bonn, amtlich bestelltem Vertreter von Dr. Wilhelm Daniels, Notar in Bonn, fand am 24. April 1959 die Ermittlung der 100 Gewinn-Nummern aus der Gratisauslosung des DRK-Taschenjahrbuches 1959 statt. Dabei wurden die folgenden Gewinn-Nummern ermittelt:

1. Preis: Urlaubszuschuß von DM 600,— fiel auf die Nr. 054821.
2. Preis: Urlaubszuschuß von DM 400,— fiel auf die Nr. 056392.
3. Preis: Urlaubszuschuß von DM 300,— fiel auf die Nr. 093552.
- 4.—6. Preis: Urlaubszuschuß von je DM 200,— fiel auf die Nr. 021759, 040655, 069545.
- 7.—12. Preis: Urlaubszuschuß von je DM 100,— fiel auf die Nr. 077784, 013251, 078808, 001527, 020545, 094277.

13.—17. Preis: Urlaubszuschuß von je DM 60,— fiel auf die Nr. 020219, 065893, 035723, 047258, 076738, 044252, 070197, 018724, 074197, 094275.

23.—42. Preis: je 1 Exemplar des Werkes „Die Waffenlose Macht“ (im Werte von je DM 34,—) fiel auf die Nr. 079823, 014544, 064274, 004825, 006768, 040701, 054196, 063828, 094252, 019821, 009520, 003274, 009967, 070955, 042207, 019601, 075723, 000881, 062278, 060388.

43.—100. Preis: je 1 Exemplar des Werkes „Europabuch“ (im Werte von je DM 20,—) fiel auf die Nr. 024207, 081964, 094886, 002270, 070222, 092465, 017435, 023437, 092945, 028302, 036861, 074182, 099126, 036708, 021845, 016260, 000182, 077273, 020195, 016647, 013522, 087612, 008195, 090538, 037270, 099899, 001388, 092655, 042324, 061945, 074645, 010285, 029316, 069321, 077982, 038477, 080172, 059211, 008506, 063325, 099408, 004493, 002435, 015868, 022506, 015472, 073285, 000476, 062736, 040083, 099694, 029535, 099863, 078237, 015433, 043891, 024500, 054391.

Die Besitzer der Gratislose, auf die eine der oben erwähnten Gewinne fällt, werden gebeten, ihre Gewinnlose an das DRK-Generalsekretariat, Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 71, mit ihrer genauen Anschrift einzusenden, damit ihnen die Preise zugesandt werden können.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 15. Unterfranken

*Aschaffenburg: Opel-Blitz zu verkaufen*

Die Firma Auto-Dunker OHG, Volkswagen-Großhändler in Aschaffenburg, Goldbacher Straße 85, hat einen Opel-Blitz-Krankwagen, Baujahr 1949, Kilometerstand 96000, zu verkaufen. Der Schätzpreis der Deutschen Automobil-Treuhand beträgt 1000 DM.

*Ochsenfurt: Ehrung des Bürgermeisters Dr. Oechsner*

Mit dem Ehrenzeichen des Freistaates Bayern für 25jährige Arbeit im BRK wurde Bürgermeister Dr. Oechsner durch das Innenministerium ausgezeichnet. Bei der Überreichung wies Landrat Remling darauf hin, daß Bürgermeister Dr. Oechsner schon von Jugend an begeistert für das Rote Kreuz eingetreten sei. Bereits als cand. med. war er im BRK aktiv. Am Aufbau des Kreisverbandes Ochsenfurt war er als Kolonnenarzt maßgeblich beteiligt. Nach seiner Berufung zum Chefarzt im Jahre 1952 widmete er sich besonders der Breitenausbildung. Auch nach seiner Wahl zum 1. Bürgermeister fand er Zeit, sein Amt als Chefarzt auszuüben. Wenn er auch wegen Arbeitsüberlastung von diesem Amt zurücktrat, so ist es doch erfreulich, daß er in der erweiterten Vorstandschaft weiterhin für den Kreisverband tätig ist.

*Königshofen: Großer Erfolg des Blutspendetermins*

Über 100 Männer und Frauen aus dem ganzen Kreisgebiet hatten sich am 4. Mai in Königshofen/Grabfeld eingefunden. Allen voran stellten sich die Stadtpfarrer beider Konfessionen mit der gesamten Vorstandschaft des BRK-Kreisverbandes, an der Spitze Dr. Karl Grünewald, wie auch der amtierende Landrat Dr. Kammhuber neben anderen führenden Persönlichkeiten aus Stadt und Kreis zur Verfügung. Organisationsreferent Schwarz berichtete, daß bisher 57 Termine mit rund 7000 Blutspendern durchgeführt werden konnten. Der erst kürzlich beschaffte neue Kühlwagen zum Transport der Blutkonserven wurde in Königshofen erstmals eingesetzt. Dr. Reitz von der chirurgischen Abteilung des Luitpoldkrankenhauses gab fachliche Erläuterungen.

*Hofheim: Lebhaftes Echo des Blutspendetermins*

Am 12. Mai konnte in der Kreisberufsschule in Hoheim der 28. Blutspendetermin des BRK in Unterfranken durchgeführt werden. Als untersuchende Ärzte wirkten Chefarzt Dr. Strik und Kolonnenarzt Dr. Kraus mit. Sanitätskolonne und Bereitschaft halfen bei der reibungslosen Abwicklung. Nahezu 100 Männer und Frauen aus Hofheim, Königsberg und den umliegenden Gemeinden hatten sich eingefunden. An der Blutspende beteiligten sich Landrat Dr. Kraemer, Bürgermeister Moritz, Regierungsrat Schmid, Studienrat Bartl, Pfarrer Saß, Polizeiinspektor Lutz, die Zahnärzte Dr. Stegner und Kuhn und Polizeiobermeister

Weigelt und seine Gemahlin Charlotte, die bereits zum dritten Male Blut für das BRK spendeten. Auch der Name ihres Sohnes Klaus erscheint schon zum zweiten Male. — Der Kreisverband Hofheim konnte in Königsberg unter Leitung von Dr. Eckert einen Sanitätslehrgang zum Abschluß bringen, um den als Ausbilder sich auch Lehrer Heusinger, Fuchsstadt, besondere Verdienste erworben hat. An 24 Teilnehmer können nunmehr die Dienstbücher ausgehändigt werden.

### 16. Niederbayern/Oberpfalz

*Erbendorf: Weihe eines neuen Krankenkraftwagens*

Ein Freudentag für die Stadt Erbendorf war es, als der Kreisverband des BRK Weiden-Neustadt den neuen Mercedes-Krankenkraftwagen seiner Bestimmung übergab. Die Feier auf dem Unteren Markt wurde durch den Musikzug der Schlesier-Jugend eingeleitet, worauf Kolonnenführer Schmidt die Gäste begrüßte und besonders dem Landkreis und dem Landrat Kreuzer für den neuen Wagen dankte. Landrat Kreuzer übergab das Fahrzeug, das mit Sprechfunk ausgerüstet ist, der Ortsvereinigung und wies auf die moderne technische Einrichtung hin. Stadtpfarrer Fochner sprach Segensworte und wünschte dem Wagen den Schutz des heiligen Christopherus. Für die evangelische Gemeinde sprach namens des verhinderten Stadtpfarrers Baron von Hippel, der ebenfalls um den Segen des Herrn bat. Eine Ausstellung bot einen Einblick in die moderne Ausrüstung des Krankentransportes.

*Vilsach: Rotkreuzgedanke faßt Fuß*

Als dritter Ort im Landkreis Neumarkt war es jetzt Vilsach, in dem der Rotkreuzgedanke Fuß faßte. Bei einer Gründungsversammlung bildete sich je eine Gruppe der Sanitätskolonne und der Frauenbereitschaft. Kreisgeschäftsführer Münch und Kreiskolonnenführer Obermüller, sowie Schwester Maria Weiß sprachen über die Aufgaben des Roten Kreuzes und der aktiven Mitglieder. Der Vertreter der Wasserwacht, Kurzendörfer, zeigte einen Film aus der Arbeit der Wasserwacht. Bürgermeister Betz gab seiner Freude über die Neugründung Ausdruck und versprach volle Unterstützung.

### 17. Ober- und Mittelfranken

*Arbeitstagungen der Sanitätskolonnen und des JRK*

Im Bezirksverband finden in den nächsten Wochen folgende wichtigen Arbeitstagungen statt:

- Sanitätskolonnenreffen Mittelfranken am 27./28. Juni in Georgensmünd,
- Sanitätskolonnenreffen Oberfranken am 11./12. Juli in Marktschorgast,
- Sachbearbeitertagung des Jugendrotkreuzes Oberfranken am 28. Juni in Schloß Schnei,
- Sachbearbeitertagung des Jugendrotkreuzes Mittelfranken am 7. Juli in Nürnberg.

### Inhalt des Blattes 6:

- Solferino-Gedächtnisfeiern. Die Stadt Nürnberg ehrt Henri Dunant. Neues Schwesternwohnheim der Poliklinik München.
- 145 647 Besucher bei 30 Gesundheitswochen.
- Landesausschuß für Frauenarbeit tagte.
- Bekanntmachungsteil
- Allgemeines: 1. Sitzung des Landeskomitees, 2. Sitzung des Landesvorstandes.
- 2a. Rundfunk und Fernsehen zu den Solferino-Gedächtnisfeiern.
- Krankentransport: 2b. Frischluftbeatmungsgeräte.
- Ausbildungswesen: 3. Schwesternausbildung, 4. Dia-Reihe „Strahlenschutz“.
- 5. Ausstattung der Kraftfahrzeuge mit Verbandkästen.
- Suchdienst: 6. Falschmeldung über Familienzusammenführung.
- Versicherungsfragen: 6a. Bauherren-Haftpflicht.
- Steuerfragen: 6b. Lotteriesteuer und Glückshofenausspielungen.
- Nachrichtenteil
- Schwesternschaft: 7. Schwesternfest im Mutterhaus München.
- Frauenarbeit: 7a. Neuwahl des Landesausschusses.
- Bergwacht: 8. Jahresbericht 1958/59. 9. Nach zehn Tagen aus dem Untersberg geborgen. 9a. Landesausschuß tagte in Bad Oberdorf.
- Wasserwacht: 10. Jahresbericht 1958. 10a. Werbeabend in Bobingen. 10b. Die Wasser-Analphabeten nehmen ab. 10c. Lichtenfels: Bergung eines Volksschülers.
- Jugendrotkreuz: 11. JRK-Klasse schenkt Wolldecken zum Muttertag. 12. Neukirchen Heilig Blut erhielt vier Austauschsalben. 13. Forchheim: Zeltlager des JRK. 13a. Ausbildungskurse in Deisenhofen. 13b. „Aktion Milchflasche“ für algerische Flüchtlingskinder.
- Werbung und Veranstaltung: 14. Die Gewinner der Gratisauslosung des DRK-Taschenjournals 1959.
- Aus den Bezirksverbänden: 15. Unterfranken. 16. Niederbayern/Oberpfalz. 17. Ober- und Mittelfranken.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



9. Jahrgang, München, 5. Juli 1959

BLATT 7

## Bonn im Zeichen des Roten Kreuzes

Die vorläufige Bundeshauptstadt Bonn stand in den Tagen vom 19. bis 21. Juni im Zeichen des Roten Kreuzes. Große Transparente begrüßten die Besucher der 9. Ordentlichen Hauptversammlung des DRK, und ein Wald von Rotkreuzfahnen und Fahnen des Bundes und der Stadt stand vor den historischen Gebäuden des Rathauses, der Universität und vor dem Bundeshaus, in dem in Anwesenheit des Bundespräsidenten Heuss, des Schirmherrn des Deutschen Roten Kreuzes, eine eindrucksvolle Feierstunde zur Jahrhundertfeier der Rotkreuzidee stattfand. Auch das Bayerische Rote Kreuz hatte zahlreiche Delegierte und Vertreter entsandt, darunter den Präsidenten Dr. Ehard, der dem Präsidialrat vorsteht, die Vizepräsidentin Dr. Rehm, Landeschatzmeister Direktor Lodermeier, Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer und die übrigen Delegierten und Sachbearbeiter sowie die Teilnehmer der Sternfahrt. Die 9. Ordentliche Hauptversammlung fand in einem Fraktionssitzungssaal des Bundeshauses statt, der festlich geschmückt war. Präsident Dr. Heinrich Weitz teilte nach den Begrüßungsworten eine Reihe von Telegrammen, darunter das des Bundeskanzlers Dr. Adenauer, mit. Er berichtete, daß Generaloberin v. Oertzen und Baronin v. Knigge, Hannover, mit der Florence Nightingale-Medaille ausgezeichnet worden seien. Auf Vorschlag des Präsidialrats wurde beschlossen, im Herbst eine Außerordentliche Hauptversammlung abzuhalten, die nur durch die Präsidenten der Landesverbände beschiedt wird und die die Entlastung des Vorstandes erteilt, da erst bis dahin der Jahresbericht und das Ergebnis der Rechnungsprüfung vorliegen kann.

Soweit die Unterlagen der einzelnen Landesverbände bereits vorliegen und das Material des Generalsekretariats abgeschlossen ist, legte Generalsekretär Dr. Anton Schölzel einen vorläufigen Jahresbericht vor. Er wies auf die beachtlichen Leistungen im Ausland, z. B. in Korea, Ceylon, Polen, Griechenland, auf die Hilfsmaßnahmen für die algerischen Flüchtlinge und die gegenseitigen Hilfsabkommen mit benachbarten Rotkreuzgesellschaften hin. In fünf ausländischen Staaten, darunter neuerdings auch in Indien, sind deutsche Rotkreuzschwestern tätig. Das Jugendrotkreuz brachte für Faltschachtelaktionen 60 000 DM auf. Der Suchdienst hatte in Verhandlungen mit den Ostblockstaaten beachtliche Erfolge, vor allem in der Familienzusammenführung. An Auslandsspenden kamen auch im letzten Jahre über 2000 Tonnen im Werte von etwa 6,3 Millionen DM herein. Beachtlich sind auch die Zahlen der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, von der allein 110 000 Spätaussiedler betreut und fast 18 000 Kinder verschickt wurden. Fortschritte machte der freiwillige Blutspendedienst, der rund 166 000 freiwillige Blutspenden entgegennahm. Im Krankentransport laufen 1800 Krankenwagen, in Erster Hilfe wurden 243 000 Personen ausgebildet. Der Hilfszug für den Katastrophenschutz verfügt bereits über etwa 400 Fahrzeuge. Die Zahl der Mitglieder in den männlichen Bereitschaften (Sanitätskolonnen) stieg auf 105 000, die der weiblichen auf 71 000, die des Jugendrotkreuzes auf 400 000, die der fördernden Mitglieder auf 700 000. In der Diskussion wurde vor allem die Frage des Luftschutzsanitätsdienstes erörtert. Der Präsident des Landesverbandes Berlin, Dr. Bloos, hat dringend um die Bereitstellung von Freiplätzen für Berliner Kinder. Über den neuen Haushaltsplan berichtete Präsident Dr. Rosendahl und teilte mit, daß dieser 1955 erstmals die Millionengrenze überschritten hatte und jetzt 1,35 Millionen DM erreicht. Die Erhöhung entspricht den vermehrten Aufgaben. Präsident Dr. Weitz sprach allen sei-

nen Mitarbeitern seinen Dank aus und nannte außer dem Generalsekretär besonders lobend den Werbereferenten Horst Kerutt. In einem Schlußwort würdigte der Vorsitzende des Präsidialrats, Präsident Dr. Ehard, die großen Verdienste des Präsidenten Dr. Weitz besonders um die Heimkehrerfrage und die Familienzusammenführung. Ebenso hob er die Verdienste der Vizepräsidentin Gräfin Waldersee und des Ministerialdirektors Bargatzky hervor und ertete lebhaften Beifall.

Am Samstagnachmittag trafen die Teilnehmer der Sternfahrt am Stadion ein. Am Sonntag wurde auch in den Gottesdiensten die segensreiche Tätigkeit des Roten Kreuzes erwähnt. Starke Beachtung hatte an beiden Tagen die Ausstellung des DRK-Hilfszuges mit einer großen Zahl neuer Spezialwagen, die DRK-Suchdienstaussstellung und die Ausstellung des Gesundheitsdienstes in der Universität gefunden. Den Höhepunkt erreichte die Tagung im dichtbesetzten, reichgeschmückten Plenarsaal des Bundeshauses mit der großen Kundgebung zum Solferino-Gedächtnis, deren Verlauf über alle deutschen Sender übertragen wurde. Als der Bundespräsident Professor Heuss eintraf, erhob sich die weit über 1500köpfige Versammlung schweigend von den Plätzen. Präsident Dr. Weitz erinnerte an die erste festliche Sitzung in diesem Saal von acht Jahren, wo neben seinem unvergesslichen Vorgänger, Reichsminister Dr. Geßler, auch Bundespräsident Heuss, der Vizepräsident des IKRK, Dr. Bodmer, und Professor Dr. Carlo Schmid als die vier Taufpaten des DRK teilnahmen. Er dankte Dr. Bodmer als dem bewährten Freund des Deutschen Roten Kreuzes für die stete Hilfe. Mit einem leichten Bedauern stellte er fest, daß sich die Bundesminister durch ihre Staatssekretäre vertreten ließen, wiederholte aber seinen Wunsch, daß das DRK endlich als Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkannt werde.

Unter stürmischem Beifall betrat Bundespräsident Professor Heuss, der Schirmherr des DRK, das Rednerpult und würdigte die Bedeutung des Tages von Solferino. Seine Bedeutung liegt nicht auf militärischem Gebiet, sondern in der Tatsache, daß der unbekannte Schweizer Bürger Henri Dunant das große Werk der Menschlichkeit schuf. Mit dieser großartigen Tat hat er ein neues Kapitel der Menschengeschichte oder wenigstens das Vorwort dazu geschrieben. Er war ein Privatmann ohne Amt und Würde. Aber gerade in seiner Amtlosigkeit lag die Bedeutung seiner Verantwortung und Initiative. Er hat damit eine neue Form des Völkerrechts eingeleitet.

Die Festansprache hielt in einer großartigen Konzeption der Vizepräsident des IKRK, Dr. Martin Bodmer, Genf, der von den „drei Seelen“ in Dunants Brust ausging. Die Entwicklung der bescheidenen Konvention von 1864 zu den vier Konventionen von 1949, der sich heute 82 Nationen angeschlossen haben, das alles geht unzweifelhaft auf die Initiative Dunants zurück. Der Redner wies jedoch in einem interessanten historischen Rückblick auf die Vorläufer, so den großen Völkerrechtslehrer Grotius, auf Schmucker, Christoph Faust, Florence Nightingale u. a. hin. Aber die Idee Dunants, die „Caritas inter arma“ im Völkerrecht zu verankern, war seine Tat, die ihn unsterblich machte. Nicht zu leugnen ist, daß auch sein Werk zeitbedingt war. Und so entsteht heute die Frage: Welche Möglichkeiten hat das Rote Kreuz im Falle eines Weltkonfliktes, hat es in einem Kriege mit blinden Waffen noch einen Platz, ja, überhaupt noch einen Sinn?

Der Redner antwortete mit einem klaren Ja, aber die Hilfe, die nicht vergeblich sein soll, muß in diesem Falle vorher einsetzen: Beim Willen, das Übel zu verhindern, beim Willen, den technischen Fortschritt nicht etwa zu verleugnen, aber ihn durch sittliches Verhalten ein ausgleichendes Gegengewicht zu geben, durch den Willen endlich, Menschenwürdiges zu leisten, nicht aus feiger Selbsterhaltung, sondern aus Selbstzucht. Als Mitglieder des Roten Kreuzes müssen wir wissen, daß es nicht dessen Aufgabe ist, auf politischem Wege Kriege zu verhindern und Moral zu predigen, sondern bereit zu sein, wenn nötig auch auf verlorenem Posten. Je gefährlicher die Welt wird, in der wir

leben, desto eher muß auch das Rote Kreuz seines Ursprungs eingedenk sein: *Inter arma caritas* — Mut zum scheinbar Unmöglichen. In diesem Sinne stehen wir immer wieder vor einem neuen Solferino!

Die Feierstunde war von hochwertigen Darbietungen des Kölner Symphonieorchesters unter Leitung des Generalmusikdirektors v. *Dohnanyi* umrahmt. Den Abschluß der Jahreshauptversammlung bildete eine Übersetzübung über den Rhein von Fahrzeugen des DRK-Hilfszuges auf Fähren des Technischen Hilfswerkes.

## Uraufführung zweier Rotkreuzfilme

Aus Anlaß des Solferino-Gedächtnisses fand am 23. Juni im Kristallpalast München eine gemeinsame Feierstunde des Präsidiums des BRK und des Suchdienstes München statt, die von über 700 Personen, darunter zahlreichen Ehrengästen, und zwar führenden Vertretungen der Ministerien, der Bundeswehr, des Bundesgrenzschutzes, der Bereitschaftspolizei und befreundeter Organisationen besucht war. Die Bühne zeigte inmitten herrlichen Blumenschmuckes das neue Bild Henri Dunants von Professor Fritz Behm, München. Nach einer musikalischen Einleitung trug Dr. R. Jokiel seinen Prolog „Henri Dunant, der unsterbliche Samariter“ vor. Die Festansprache hielt der Präsident des BRK, Dr. Hans Ehard, der zunächst an die eindrucksvolle Feier im Bundeshaus in Bonn anknüpfte. Er würdigte sodann das historische Ereignis von Solferino und das geniale Werk Henri Dunants, das von dort seinen Anfang nahm. Interessant war der Hinweis, daß der gelegentliche Vorwurf, das Rote Kreuz bereite den Krieg vor, anstatt ihn zu verhindern, durch sehr eindeutige Worte des Gegenspielers von Henri Dunant, des Rechtsanwalts Gustave Moynier, bereits im Jahre 1863 widerlegt wurde. Der Redner kennzeichnete den „Geist von Solferino“ mit den Worten von Henri Dunant: „Wie groß wäre in unserem Jahrhundert, das man anklagt, voll Egoismus und Kälte zu sein, für edle und mitfühlende Herzen, für ritterliche Charaktere der Anreiz, gleichen Gefahren zu trotzen, die der Krieger, aber auf Grund einer freiwilligen Sendung des Friedens, des Trostes und der Selbstverleugnung!“ Dieser Geist sei in der Entwicklung des Roten Kreuzes immer maßgebend geblieben, wenn es auch die Macht der Machtlosigkeit sei und den Krieg nicht abschaffen konnte. Die Entwicklung der vier Genfer Konventionen war nichts anderes als eine Entfaltung jenes „geheiligten Grundprinzips“ des Schutzes der Kampfunfähigen und Nichtkämpfer, zu denen später die Kriegsgefangenen, die Frauen und Kinder und alten Leute kamen. Ähnlich wie Dunant es selbst war, blieb das Rote Kreuz die „Unruhe“, das „mahnende Gewissen“ des Volkes und der Welt. Dunant selbst hat die Friedensaufgaben des Roten Kreuzes klar erkannt und umfassend formuliert. Das „Rote Kreuz des Friedens“, wie es Henri Dunant vorschwebte, ist Wirklichkeit geworden. Auch bei den neuen Problemen, die das Atomzeitalter aufgeworfen hat, ist sich das Rote Kreuz der Aufgabe zur Erhaltung des Friedens bewußt. Das Rote Kreuz wollte von jeher nichts anderes, als der Barbarei des Krieges Inseln des Friedens abgewinnen. Das war der Weg Henri Dunants, das war auch der Weg der XIX. Internationalen Rotkreuzkonferenz von Neu Delhi, wo es gelungen ist, die 72 Unterzeichnerstaaten zur Annahme von Richtlinien zu bringen, die zu einer neuen Konvention zur Ausschaltung der ABC-Waffen, soweit sie keinen Unterschied zwischen Kämpfern und Nichtkämpfern zulassen, führen sollen.

Der Präsident ging dann einleitend auf die beiden Rotkreuz-

filme ein, die bei dieser festlichen Gelegenheit zur Uraufführung kommen sollten. Dunant und seine Helfer waren auf dem Schlachtfeld von Solferino nicht nur bemüht, Verwundete zu verbinden und ihre Schmerzen zu lindern, sondern sie sprachen auch den Sterbenden Trost zu und ließen sich letzte Grüße an deren Angehörige überbringen. Die Übermittlung von Nachrichten für die Gefallenen und Verstorbenen an die Angehörigen ist also eine ganz ursprüngliche Rotkreuzaufgabe und wurde daher auch in den Genfer Konventionen festgelegt. 14 Millionen Suchanträge erreichten in den Nachkriegsjahren den Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes. 7 Millionen Suchende konnten durch das Rote Kreuz wieder zusammengeführt werden. 1,3 Millionen kriegsverschollene Wehrmachtangehörige sind noch immer beim Suchdienst registriert. Mit den neuen umfangreichen Vermisstenbildlisten, von denen 120 Bände erscheinen sollen, sollen 6 Millionen Heimkehrer aus Krieg und Kriegsgefangenschaft befragt werden. Mit erschütternder Deutlichkeit bringe der neue Suchdienstfilm aus der Produktion Fritz Andelfinger „Wir wollen nicht vergessen“ die Aufgaben zum Bewußtsein, die dem Roten Kreuz für die nächsten zwei bis drei Jahre gestellt worden sind. Der zweite Film, den das BRK in der Produktion Erhard Köhler hergestellt hat, bringt schon in seinem Titel zum Ausdruck, was er sagen will: „Das Rote Kreuz geht mit der Zeit“. Er zeigt mit seiner Vielfalt lebendig geschauter Bilder und Szenen, wie sehr das Rote Kreuz nicht eine Organisation von gestern, sondern von morgen ist. Anschließend nahm der Präsident die Ehrung verdienstvoller Mitarbeiter des Präsidiums vor, und zwar von Fräulein Paula Wehrmann, die seit 1950 in der Fürsorgeabteilung und von Stefan Abert, der seit 1945 in der Finanzabteilung bzw. in der Beschaffung und Werbung tätig ist.

Anschließend kamen die beiden hervorragend gelungenen und sehr eindrucksvollen Filme, die starken Beifall ernteten, zur Uraufführung. Der Suchdienstfilm zeigt die Entwicklung der ungeheuren Aufgabe, die dem Roten Kreuz durch das notvolle Schicksal der vielen Millionen suchender Menschen entstanden ist, zeigt den technischen Hergang von den einfachen Kartei in Pappschachteln zum modernen Hollerithverfahren und läßt durch persönliche Ansprachen von Präsident Dr. Weitz und Bundesvertriebenminister Professor Dr. Oberländer die Bedeutung dieser Aktionen erkennen. Der vom BRK hergestellte Film „Das Rote Kreuz geht mit der Zeit“ zeigt mit gut geschnittenen Einzelbildern die Entwicklung des modernen Katastrophenschutzprogramms und der vielfältigen Aufgaben und Möglichkeiten, die dem Roten Kreuz hierbei erwachsen sind. Einsätze bei Hochwasser an der Donau, in Italien, in Holland, der Hilfszug nach Budapest und als Rahmenhandlung die eindrucksvolle Katastrophenebung von Kelheim an der Donau geben einen nachhaltigen Eindruck.

## Der Nachwuchs in unserer Verwaltung (Teil I)

Von Erwin Schmidt, Präsidium des BRK, München

In den letzten Jahren ist mit wachsender Dringlichkeit in den Landesausschüssen und in den Vorständen immer wieder das Problem des Nachwuchses für unsere Rotkreuzgemeinschaften behandelt worden. Es wird nach neuen Wegen gesucht, um Jugendliche für die aktive Mitarbeit im Roten Kreuz zu interessieren und damit die Arbeit der Helfer und Helferinnen im Lande auch durch eine Blutauffrischung zu fördern.

Wie ist es nun aber mit unserem Nachwuchs für den hauptamtlichen Dienst?

Stehen wir nicht auch hier vor der Notwendigkeit, ernste Überlegungen für die Heranbildung geeigneter Nachwuchskräfte anzustellen? Hierüber sind natürlich schon bei den verschiedensten Gelegenheiten Gespräche geführt worden. Aber in der Regel hat es dann damit sein Bewenden gehabt.

Wenn wir uns etwas näher mit der personellen Situation in unseren Verbänden befassen, kommen wir sehr schnell zu dem Ergebnis, daß auch die Frage des Nachwuchses für den hauptamtlichen Dienst ein ernstes Problem darstellt.

Über die Frage, ob und in welchem Umfange das Rote Kreuz mit seinen ständig wachsenden Aufgaben über geschulte und mit der Rotkreuzidee verbundene hauptamtliche Mitarbeiter verfügen muß, dürfte wohl nach den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte kein Zweifel mehr bestehen. Sie stellen das Triebwerk einer umfassenden Organisation dar, und auf sie kann nicht mehr verzichtet werden.

Wir kommen aber nicht um die Feststellung herum, daß dieser Personalkörper infolge der Auswirkungen des Krieges überaltert ist.

1945 war die große Organisation des Roten Kreuzes in Deutschland zerschlagen und nur noch Bruchteile waren vorhanden, ohne daß diese eine Funktionsfähigkeit oder auf Grund der seinerzeitigen politischen Verhältnisse überhaupt noch eine Funktionsmöglichkeit hatten.

Die Kriegsfolgen machten allerdings den beschleunigten Aufbau einer neuen Rotkreuzorganisation — zunächst dezentralisiert — notwendig, in der neben einer begrenzten Anzahl von Angestellten des ehemaligen Deutschen Roten Kreuzes überwiegend neue Kräfte für die Mitarbeit gewonnen wurden.

Damit war ein organisches Wachstum des Personalkörpers unterbrochen und die Entwicklung zu einem natürlichen Altersaufbau gestört. Es soll hierbei nicht übersehen werden, daß in den Jahren nach dem Kriege die Gefahren für den Altersaufbau in fast allen Betrieben und Verwaltungen bestanden.

Erhebungen, die in allen Landesverbänden in den letzten Monaten durchgeführt wurden, haben bestätigt, daß die Altersschichtung unserer hauptamtlichen Mitarbeiter jetzt ein starkes Überwiegen der älteren gegenüber den mittleren und jüngeren Jahrgängen zeigt.

Die Betriebe der freien Wirtschaft haben diesen Umständen bereits in weitgehendem Maße Rechnung getragen. Die Lehrlingshaltung in Handwerk, Handel und Industrie hat in den letzten Jahren einen außerordentlich hohen Stand erreicht, während das Rote Kreuz dieser Frage gegenüber immer noch äußerste Zurückhaltung geübt hat. Jetzt ist aber der Zeitpunkt da, von dem ab wir diesem Problem unsere volle Aufmerksamkeit schenken und in der Heranziehung und Ausbildung von Nachwuchskräften für den hauptamtlichen Dienst nach neuen Wegen suchen müssen.

Die erste Frage, die sich uns hier nun stellt, lautet:

Gibt es ein eigenes anerkanntes Berufsbild des Rotkreuzangestellten?

Diese Frage muß zunächst verneint werden.

Das Rote Kreuz verfügt noch nicht über eine anerkannte Ausbildungs- und Prüfungsordnung, wie dies z. B. für die Verwaltungsangestellten im öffentlichen Dienst oder bei Körperschaften des öffentlichen Rechts zum Teil schon der Fall ist. Das ist

jedoch ein Ziel, das auch von uns angestrebt und verwirklicht werden kann.

Wir haben aber das anerkannte Berufsbild des Lehrberufs „Kontorist/Kontoristin“ der Industrie- und Handelskammern, das weitgehend auch unseren Bedürfnissen angepaßt werden kann.

Die Ausbildung erfolgt für Schulentlassene von Volksschulen bzw. für solche mit nur einjährigem Handessschulbesuch in einer dreijährigen Lehrzeit, während Jugendliche mit mindestens zweijährigem Handessschulbesuch, mit Mittelschulabschluß oder Abschluß der 6. Klasse einer Oberschule (Mittlere Reife) eine zweieinhalbjährige Lehrzeit zu absolvieren haben.

Dieses Berufsbild sieht die Vermittlung folgender Kenntnisse und Fähigkeiten vor:

Behandeln des Postein- und -ausgangs.

Ordnen und Verwalten laufender Vorgänge; Terminüberwachung.

Ausführen von Registraturarbeiten.

Karteiarbeiten.

Pflegen und Verwalten von Büromaterial.

Führen einer kleinen Kasse.

Arbeiten — auch rechnerischer Art — im Lager-, Rechnungs-, Kontroll- und Versicherungswesen des Betriebes.

Kenntnis des Zahlungsverkehrs und Ausführen der damit verbundenen Arbeiten.

Ausführen einfacher statistischer Arbeiten.

Arbeiten in der Buchhaltung einschließlich einfacher Abschlußarbeiten.

Arbeiten einfacher Art bei der Steuerberechnung und Steuerabführung.

Kenntnis des außergerichtlichen und gerichtlichen Mahnwesens.

Ausführen von Arbeiten im Verkehr mit Post, Eisenbahn und anderen Verkehrseinrichtungen.

Kenntnis im Personal- und Lohnwesen; Ausführen einschlägiger Arbeiten.

Ausführen von Arbeiten im Schriftverkehr nach Diktat oder Schema.

Abfassen und Anfertigen kurzer, einfacher Schreiben nach allgemeinen Angaben.

Üben und Anwendung von Kurzschrift und Maschinenschreiben in der Betriebspraxis.

Handhaben und Pflege der gebräuchlichen Büromaschinen und Bürogeräte.

Ferner:

Kennenlernen der wesentlichen Betriebsvorgänge und Betriebszusammenhänge, soweit es für die sinnvolle Ausführung der einschlägigen Arbeiten erforderlich ist, ebenso die wichtigsten dabei zu beachtenden rechtlichen Bestimmungen.

Daneben gibt es noch das Berufsbild „Bürogehilfe/Bürogehilfin“. Hierbei handelt es sich nicht um einen Lehrberuf, sondern um einen Anlernberuf mit zweijähriger Ausbildung.

(Fortsetzung folgt)

## Solferino-Gedächtnisfeiern

Der Kreisverband *Dillingen* beging das Solferino-Gedächtnis in einer großangelegten Feierstunde im dichtbesetzten Kolpingaal. Vorher hatten die Dillinger Volksschulen und Jugendrotkreuzklassen etwa 1000 bunte Ballone mit einem Gruß an die Jugend der Welt bei herrlichem Wetter aufsteigen lassen. Im festlich geschmückten Saal konnte der Kreisverbandsvorsitzende, Oberbürgermeister *Schmid*, zahlreiche Ehrengäste, darunter Landrat Dr. Schweiger MdL., Bürgermeister Walter, den Rektor der Hochschule, Prof. Dr. Haimerl, Amtsgerichtsdirektor Wagenhuber sowie die Lehrkräfte der Schulen, Offiziere der Bundeswehr und Vertreter des VdK. und VdH. begrüßen. Sehr eindrucksvoll war der Leistungsbericht des Kreisverbandes. Die Rotkreuzgemeinschaften weisen beachtliche Zahlen auf, während die Fürsorge rund 1600 Personen betreute. Der Krankentransport legte auf 1576 Fahrten 48 425 km zurück. Unter dem Beifall der Versammlung überreichte er dem Kreiskolonnenführer Karl Hipp für besondere Verdienste das Steckkreuz des Ehrenzeichens der Staatsregierung. Für mehr als 50 Jahre wurden Direktor Hermann Albert, Josef Weber, Ludwig Weilmayr und

Julius Wengert ausgezeichnet. Die Festansprache hielt der Pressereferent des BRK, Dr. *Jokiel*, der anschaulich das Werk und Schicksal Dunants schilderte und dies durch eindrucksvolle Farblichtbilder unterstrich. Den festlichen musikalischen Rahmen gab ein Streichorchester, das aus Mitgliedern der Dillinger Wasserwacht unter Leitung von Präfekt Seitz vom Knabenseminar besteht.

Der Kreisverband *Eggenfelden* konnte in Verbindung mit dem Volksbildungswerk zwei Solferino-Gedächtnisfeiern in *Gangkofen* und in der *Kreisstadt* selbst durchführen. An beiden nahm der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat *Ostermeier*, teil, der die zahlreichen Gäste herzlich begrüßte. So sah man in *Eggenfelden* Vertreter der Geistlichkeit, Bürgermeister Müller, Vertreter der Schulen und Organisationen. Ein Quartett gab einen stimmungsvollen Rahmen. Eine besondere Ehrung erfuhr Ludwig Hummelsberger, der seit 1910 dem BRK angehört und seit 48 Jahren ehrenamtlicher Beifahrer des Krankentransportes ist. Landrat *Ostermeier* überreichte ihm mit Worten der Anerkennung das DRK-Ehrenzeichen. Er dankte auch allen, die die Aufbauarbeit

des BRK unterstützten. Die Festansprache hielt in beiden Orten der Pressereferent des BRK, Dr. Jokiel, der in Wort und Bild die 100jährige Geschichte des Roten Kreuzes von 1859 bis 1959 schilderte.

Über 40 Mitglieder des Kreisverbandes Cham-Furth legten auf einer Italienfahrt im Rahmen einer Feierstunde am Ort der Schlacht von Solferino, an der Geburtsstätte des Internationalen Roten Kreuzes, einen Kranz nieder. Der feierlichen Zeremonie am 19. Mai in der Gedächtniskapelle in Solferino wohnten Mitglieder des Italienischen Roten Kreuzes und mehrere Schulklassen bei. Der Kranz des Kreisverbandes Cham-Furth trug die Farben der Bundesrepublik und des BRK sowie eine Widmung des Kreisverbandes. Zwei BRK-Helferinnen legten den Kranz an der Empore vor dem Altar im Beinhaus nieder. Der Kreisverbandsvorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Beier, Furth i. W., hielt eine kurze Ansprache und würdigte das Werk und die Persönlichkeit Henri Dunants. Anschließend fand eine Führung statt. So wurde auch die im Bau befindliche neue Gedenkstätte besichtigt, zu der alle Rotkreuzgesellschaften der Welt einen Beitrag geleistet haben. Eine weitere Begegnung hatten die Mitglieder

des BRK auf ihrer Fahrt mit der Rotkreuzvereinigung in Alassio. Sie wurden Zeuge einer Krankenweihe, zu der aus dem ganzen weiten Einzugsgebiet die Kranken mit Rotkreuzfahrzeugen zur Kirche gefahren und von den Rotkreuzhelfern und -helferinnen betreut wurden.

Der Kreisverband Forchheim hatte in Verbindung mit der Volkshochschule zu einer Gedächtnisfeier in den schönen Festsaal der neuen Berufsschule eingeladen. Der Vorsitzende des Volkshochschulwerkes begrüßte die zahlreichen Gäste, darunter Stadtpfarrer Geistl. Rat Dr. Fiedler, Bürgermeister Hofmann und die in Dienstkleidung erschienenen Mitglieder des BRK. Auch der Kreisverbandsvorsitzende, Stadtrechtsrat Dr. Strecker, hieß die Gäste willkommen und wies auf die Bedeutung von Solferino hin. Die Festansprache hielt Dr. Jokiel, München, der zunächst die Grüße des Präsidenten Dr. Ehard überbrachte und dessen Anerkennung für die in hervorragender Zusammenarbeit von BRK und Volkshochschule durchgeführte 30. Gesundheitswoche aussprach. Er schilderte sodann anhand von Farblichbildern den Weg des Roten Kreuzes.

## BEKANNTMACHUNGSTEIL

### KRANKENTRANSPORT

#### 1. Pockenschutzimpfungen des Krankentransportpersonals

Unter Bezugnahme auf das Rundschreiben Nr. 600 geben wir nachstehend den Wortlaut eines Schreibens des Bayerischen Staatsministeriums des Innern an die Bayer. Landesimpfanstalt wieder, mit der Bitte um Kenntnisnahme.

III 3 — 5169/9  
Bayer. Staatsministerium  
des Innern

München, den 14. Mai 1959  
Odeonsplatz 2

An die  
Bayer. Landesimpfanstalt,  
München 9  
Am Neudeck 1

Betreff: Pockenschutzimpfungen des Bayer. Roten Kreuzes.

Das Bayerische Rote Kreuz hat dem im Krankentransport eingesetzten Personal empfohlen, sich einer nochmaligen Pockenschutzimpfung zu unterziehen.

Der von den BRK-Kreisverbänden hierfür angeforderte Impfstoff ist kostenlos abzugeben. Im Jahresbericht der Landesimpfanstalt ist die für diesen Zweck ausgelieferte Impfstoffmenge gesondert aufzuführen.

I. A.

gez. Dr. Schmelz  
Ministerialrat

#### 2. Kraftfahrzeugsteuer erlassen

Die Kraftfahrzeugsteuer für die Krankenfahrzeuge des Bayerischen Roten Kreuzes für die Zeit vom 1. 4. 1958 bis 31. 3. 1959 wurde erwartungsgemäß erlassen. Die Entscheidung auf unseren Antrag lautet wie folgt:

Nr. S 6124 B — 48 323  
Bayer. Staatsministerium  
der Finanzen

München, den 10. Juni 1959

„Auf Grund des § 34 KraftStDV 1955 erlasse ich gem. § 131 AO die Kraftfahrzeugsteuer für die Krankenfahrzeuge des Bayerischen Roten Kreuzes für die Zeit vom 1. 4. 1958 bis 31. 3. 1959.

Die Vergünstigung gilt nur für Kraftfahrzeuge, die nach Bauart und Einrichtung dem Verwendungszweck der Krankenbeförderung angepaßt sind.“

gez. R ü t h  
Ministerialdirigent

### VERSICHERUNGSFRAGEN

#### 3. Kfz.-Unfallmeldung

Zur möglichst raschen Abwicklung von Kfz.-Unfallmeldungen ist es notwendig, daß wir der Haftpflichtversicherung des Unfallgegners dessen Policennummer angeben können. Um zeitraubende Rückfragen zu vermeiden, bitten wir, die Mitarbeiter im Krankentransport immer wieder darauf hinzuweisen, daß sie sich bei einem Zusammenstoß vom Fahrer des gegnerischen Fahrzeuges nicht nur den Namen seiner Versicherung und deren genaue Anschrift, sondern auch die Nummer der Police angeben lassen, unter der er versichert ist. Diese Nummer bitten wir uns bei der Unfallmeldung anzugeben, damit wir bei der Erhebung von Schadensersatzansprüchen nicht durch das Fehlen der Policennummer aufgehalten werden.

### FRAUENARBEIT

#### 4. Erfolgreiche Kurslehrerin

Frl. Lisl von Gagern, Nürnberg, hielt seit dem Jahre 1955 neben ihrer reichen, vielseitigen Arbeit als Leiterin der Frauenarbeit im Bezirksverband Ober- und Mittelfranken 84 „Mutter- und Kind-Kurse“. Im Laufe einer Woche liefen oft mehrere Lehrgänge, die in der Großzahl abends abgehalten wurden. So ist Frl. von Gagern als erfolgreichste Kurslehrerin besonders zu erwähnen und ihr zu danken.

Koschuda

### PERSONALFRAGEN

#### 5. Warnung

Vor zirka 10 Tagen hat der Sanitätsmann Josef Leitmeier, geb. am 1. 5. 1928, von der Sanitätskolonne Burglengenfeld, seine Familie verlassen. Es ist anzunehmen, daß derselbe sich in die Ostzone abgesetzt hat. Uniform und Ausrüstung wurde uns von seiner Frau ausgehändigt, jedoch fehlt das Dienstbuch. Es ist ausgestellt auf den Namen Josef Leitmeier, Burglengenfeld, Nr. 85/57, Ausstellungsdatum 15. 3. 1957.

### AUSBILDUNGSWESEN

#### 6. Dia-Reihe „Pflege von Mutter und Kind“

Als Unterrichtsmittel für unsere Kurslehrerinnen in „Pflege von Mutter und Kind“ liegt nunmehr eine ausgezeichnete Dia-Reihe mit 75 Bildern vor. Der Preis beträgt 48,30 DM. Die Anschaffung der Reihe wird sehr empfohlen. Sie kann von der BRK-Apotheke des Präsidiums bezogen werden.

## NACHRICHTENTEIL

### WASSERWACHT

#### 7. Neue Rettungsstation in Lohr

In freiwilliger Arbeit konnte sich die Lohrer Wasserwacht unterhalb des Sportplatzes am Main eine Rettungsstation errichten. Zur Einweihung hatten sich zahlreiche Ehrengäste eingefunden, darunter Frau Dr. Probst MdB., Dekan Haller, stellv. Landrat Rummel, 2. Bürgermeister Hamann, Lehrkräfte der Schulen, BRK-Chefarzt Dr. Führer sowie befreundete Wasserwachtortgruppen. Man hatte das Werk im August 1956 begonnen und nunmehr endgültig fertiggestellt und ausgestattet. Abteilungsleiter Horst Hockel dankte allen, die das Werk förderten. Die Gratulanten übergaben weitere nützliche Ausrüstungsgegenstände. Frau Dr. Probst MdB. erklärte, daß hier ein Musterbeispiel für den Aufbau im demokratischen Staat gegeben worden sei. Hier sei der Grundsatz der freiheitlichen Ordnung gekennzeichnet, wie man es sich nicht schöner denken könne. Organisationsreferent Schwarz gab einen Überblick über die Entwicklung des Wasserrettungsdienstes. Otto Hemm und Horst Hockel wiesen auf die ungünstigen Badeverhältnisse hin und baten um ein Schwimmbad, damit die Jugend besser im Schwimmen und Rettungsschwimmen ausgebildet werden kann.

### JUGENDROTKREUZ

#### 8. JRK-Wettbewerb in Erster Hilfe

Am Samstag, den 13. Juni, kamen im großen Saal des BRK-Kreisverbandes Nürnberg-Stadt drei Gruppen der „Helfenden Jugend“ aus den Kreisverbänden Gemünden, Weiden und Weidenburg. Die Weidener Mädchengruppe hatte bereits gegen drei andere Bubengruppen des Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz gekämpft.

Nun maßen sie sich in edlem Wettstreit um den Siegespreis, nämlich um die Teilnahme am Bundeswettbewerb in Bonn. Der Siegergruppe in Bonn winkt als Preis eine Fahrt nach Solferino.

Gestellt waren 20 schriftlich zu beantwortende Fragen aus der Ersten Hilfe, der Organisation und der Tätigkeit des Roten Kreuzes. Hierfür konnten 20 Punkte erworben werden. Eine Aufgabe aus der realistischen Unfalldarstellung war von den Gruppen weiterhin zu lösen, wofür 30 Punkte erworben werden konnten. Den Hauptteil der Prüfung machte die Aufgabe aus der Ersten Hilfe aus, für die eine Bewertung bis zu 50 Punkten vorgesehen war.

Als Schiedsrichter fungierten zwei Nürnberger Ärzte und drei bewährte Kolonnenführer und Ausbilder, sowie Herren des Bezirksverbandes und des Präsidiums.

Die anwesenden Vertreter der Kolonnen und des Jugendrotkreuzes waren von den Leistungen der wettstreitenden Gruppen sehr beeindruckt. Die Ärzte empfanden große Genugtuung über das gute Können und Wissen in der Ersten Hilfe so junger Menschen.

Die Jugendlichen selbst waren mit höchstem Eifer bei der Arbeit, und alle quittierten mit großem Beifall die Vergabe des Sieges an die Gemündener Gruppe.

Herr Bezirksgeschäftsführer Engelmann und Herr Berger, ebenfalls vom Bezirksverband, hatten den Wettbewerb gründlich vorbereitet. Frau Stadträtin Oberstudiendirektorin a. D. Urlaub dankte der Gruppe im Namen des Kreisverbandes und überbrachte den Dank und den Gruß des Kreisverbandes an die Gruppen. Der Referent des JRK im Präsidium, Dr. Respondek, nahm die Siegereverkländigung vor und brachte in seinen Schlussworten zum Ausdruck, daß das BRK froh sein könne, so junge hilfsbereite Menschen für sich gewonnen zu haben.

Die JRK-Gruppen außerhalb der Schulen haben damit bewiesen, daß sie gewillt und fähig sind, Aufgaben des Roten Kreuzes zu übernehmen und sich darauf gründlich vorzubereiten.

### AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

#### 9. Oberbayern

##### *Garmisch-Partenkirchen: Rechenschaftsbericht und Ehrungen*

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Garmisch-Partenkirchen würdigte der 2. Vorsitzende, Dr. W. Beutner, das soziale Wirken des BRK. 3547 Bedürftige wurden mit Spenden im Werte von über 19 000 DM betreut. Einen Sanka finanzierte dank der Initiative des verstorbenen 1. Vorsitzenden, Bürgermeisters Schütte, die Gemeinde Garmisch-Partenkirchen, ein zweiter wurde für Mittenwald angeschafft, wofür die Gemeinden Mittenwald, Krün und Wallgau Zuschüsse gaben. Auf 3496 Krankentransporten wurden 87 847 km zurückgelegt. Für den Krankentransport war ein Zuschuß von 7500 DM erforderlich. Ein erfreuliches Ergebnis hatten die Sammlungen und Verlosungen. Chefarzt Dr. Reindl würdigte die Arbeit der Kolonnen und Bereitschaften. Mitglieder der Kolonne waren bei 124 Unfällen und 214mal bei der Transportbegleitung eingesetzt und leisteten 223mal Erste Hilfe. Für 40jährige aktive Mitgliedschaft konnte der 2. Vorsitzende Frau Eleonore Röhr, Ilse Scholz und Theresé Blümel mit der Goldenen Ehrennadel des BRK auszeichnen. Zehn Mitglieder erhielten die Silberne Ehrennadel.

##### *Gauting: Grenzschutz-Orchester beim RK-Jubiläum*

Die 100jährige Gedenkfeier des Roten Kreuzes in Gauting, Kreis Starnberg, war mit einem Wohltätigkeitskonzert des Bundesgrenzschutzes unter Leitung von Musikkorpsführer Nikolay verbunden. Kolonnenarzt Dr. Bartels ließ die Gäste, darunter auch den Bürgermeister, Frau Kommerzienrat Laura Hürlein, die besondere Förderin der Sanitätskolonne, und den Katastrophenschutzbeauftragten, General a. D. Hans Speth, willkommen. Einen begeisterten Vortrag über die Geschichte des Roten Kreuzes und das Werk Henri Dunants hielt BRK-Chefarzt Dr. Broekmate. Zugführer Kabella dankte dem Musikkorps, das ein hervorragendes Programm zusammengestellt hatte, durch Überreichung eines Nelkenstraußes an den Dirigenten.

##### *Oberalting/Seefeld: Rotkreuz-Gedenkfeier*

Am 10. Mai stand die Gemeinde Oberalting/Seefeld bei strahlendem Frühlingswetter unter dem Zeichen des Roten Kreuzes. Vom Kreisverband Starnberg waren der Vorsitzende Dr. Dr. Schalm, der Chefarzt Dr. Broekmate, Dr. Richter und die Sanitätskolonnen Starnberg und Tutzing mit ihren Fahnen erschienen. Auch Bürgermeister Gaßner, die Gemeinderäte und die ortsansässigen Vereine mit ihren Fahnenabordnungen nahmen an der Feier teil. Nach dem Kirchgang bewegte sich der lange Zug unter Führung von Kreiskolonnenführer Leitner zum Gefallenendenkmal, wo Hauptlehrer Rank zur Völkerverständigung mahnte. Chefarzt Dr. Broekmate ging in seiner Ansprache von dem in Tutzing verstorbenen Verleger Hallberger aus, der 1880 den fast vergessenen Dunant vor das Gewissen der Weltöffentlichkeit gestellt habe. Er schilderte sodann das Werk Dunants und seine segensvolle Entwicklung. Nach der Kranzniederlegung spielte die Kapelle Dotzau das Kameradenlied. Bürgermeister Gaßner sprach dem BRK-Zug Oberalting/Seefeld, der nunmehr fünf Jahre besteht, seinen Dank und seine Anerkennung aus. Die Feier wurde vom Gesangverein „Eintrachtshausen“ unter Leitung von Hauptlehrer a. D. Miller eindrucksvoll abgeschlossen.

##### *Landsberg: 11 neue Schwesternhelferinnen*

Die Sozialdienstleiterin Oberlehrerin Peshmüller konnte an 11 Schwesternhelferinnen die Brosche ausgeben, so daß zur Pflegegruppe jetzt 23 Schwesternhelferinnen gehören. Durch berufliche Veränderung mußte der Bergwacht-Bereitschaftsleiter H. Beer sein Amt niederlegen. Als neuer Bereitschaftsleiter wurde Fritz Paul einstimmig gewählt.

## 10. Schwaben

### *Füssen: Einweihung des Rotkreuzhauses*

Am 9. Mai wurde im Beisein der Bürgermeister des Landkreises, der Vertreter der Behörden, der Bundeswehr, der Körperschaften und Verbände das neuerworbene und ausgebaut Rotkreuzhaus offiziell vom 1. Vorsitzenden, Herrn Landrat Dr. Hoffmann, seiner Bestimmung übergeben. Die schlichte Feierstunde, welche auch gleichzeitig dem 100. Gründungstag des Roten Kreuzes gewidmet war, wurde durch ein Streichquartett der Oberrealschule Füssen feierlich umrahmt. Die kirchliche Weihe des Rotkreuzhauses wurde von H. H. Geistl. Rat Stadtpfarrer Kaiser und Stadtpfarrer Hans Nagel vollzogen. Die Festansprache hielt Herr Landrat Dr. Hoffmann, der 1. Vorsitzende des Kreisverbandes. Zu der Feierstunde im Lehrsaal des neuen Dienstgebäudes hatte sich auch der Vorsitzende des Bezirksverbandes Schwaben, Herr Staatsminister a. D. Weinkamm (MdB), eingefunden. Er zollte in seiner Ansprache dem Kreisverband Füssen für dessen erfolgreiche Tätigkeit Lob und Anerkennung. In dem neuen Dienstgebäude in der Augsburger Straße 8 befinden sich die Kreisgeschäftsstelle und die Fahrerwohnungen. Im Anbau befinden sich die Garagen, Bereitstellungsräume für die Kolonne und Bereitschaft, die Bergwacht und die Wasserwacht. Ein Fürsorgeraum und ein großer Lehrsaal. Auch verfügt der Kreisverband jetzt über eine eigene Tankstelle. Herr Landrat Dr. Hoffmann dankte in seiner Festansprache allen Beteiligten, den Helferinnen und Helfern sowie den Damen und Herren der Vorstandschaft für ihre stete Einsatzbereitschaft.

### *Memmingen: Ehrungen verdienter Mitarbeiter*

Zu einer würdigen Feierstunde trafen sich die Männer der Sanitätskolonne Memmingen in Anwesenheit des Oberbürgermeisters Dr. Berndt, des Kreisverbandsvorsitzenden, Oberbürgermeisters a. D. Riedmiller, und weitere Vorstandsmitglieder. Es galt, zwei besonders verdiente Mitglieder der Kolonne im Auftrage des Bezirksverbandes mit der Silbernen Ehrennadel auszuzeichnen, und zwar den Kolonnenarzt Dr. Georg Poppek, Ottoheuren, der seit 1946 der Kolonne angehört und sechs Jahre lang auch Chefarzt des Kreisverbandes war, sowie den Kreisgeschäftsführer Fritz Bittner, der sich als aktives Mitglied der Sanitätskolonne hervorgetan hat und sich besondere Verdienste um den Aufbau der Volksküche und des Alters- und Siechenheimes Buxheim erwarb. Die Auszeichnungen überreichte Kreis-Kolonnenführer G. Gleissner. Auch Oberbürgermeister Dr. Berndt überreichte einen alten Stich der Stadt Memmingen mit Anerkennung und Widmung.

### *Wertingen: Einsatzübung in Emersacker*

In Anwesenheit des Bürgermeisters und der Polizei fand in Emersacker eine Einsatzübung der Sanitätskolonne und Bereitschaft Wertingen statt, bei der 34 Sanitätsmänner und Helferinnen die Schwer- und Leichtverletzten borgen, in einem großen Verbandszelt versorgten und abtransportierten. Chefarzt Dr. Jiranek sprach allen Beteiligten seine Anerkennung aus. — Zu einer großangelegten Katastropheneinsatzübung rückten am 14. Juni 102 Sanitätsmänner und Helferinnen der Kolonnen und Bereitschaften aus Wertingen, Meitingen und Buttenwiesen in Kloster Holzen an, um nach einem angenommenen Flugzeugunfall 50 Verletzte zu versorgen. In 25 Minuten waren alle Verunglückten geborgen. In einer Schlußbesprechung hoben Chefarzt Dr. Jiranek und Kreisgeschäftsführer Fromm die guten Leistungen hervor. Landrat Rauch hat die Öffentlichkeit, das Rote Kreuz zu unterstützen, um die Katastrophenausrüstung zu verbessern. Anschließend versammelte man sich in der Klosterkirche zum Gottesdienst, bei dem Benefiziat Weiher der segensreichen Tätigkeit des Roten Kreuzes in den 100 Jahren seines Bestehens gedachte. — Auch in Violau fand eine Einsatzübung statt, an der sich 26 Sanitätsmänner und 8 Helferinnen beteiligten. Auch hier sprach sich Dr. Silbernagel anerkennend über die Leistungen aus.

### *Kempton: Stotzer Zahlenbericht des Kreisverbandes*

Aus dem Jahresbericht des Kreisverbandes Kempton ist zu ersehen, daß die Sanitätskolonne in 599 Einsätzen 5095 Gesamtstunden leistete. Die Frauenbereitschaft betreute in 262 Einsätzen 196 Personen. Das Jugendrotkreuz zählt 26 Klassengemeinschaften. In 35 Lehrgängen verschiedener Art wurden 1338 Personen ausgebildet. Damit stieg die Zahl der ausgebildeten Personen auf 3424, das sind 3,6 Prozent. Von der Fürsorge wurden 34 Kinder, 13 Mütter und 31 weitere Personen betreut.

Hilfe aller Art erhielten 2995 Personen, Bekleidungsstücke 1566, Lebensmittel 1276. Der Wert der Sachspenden betrug 25 165 DM. Der Erholungsverschickungen 10 831 DM. Der Krankentransport legte auf 3575 Fahrten 55 441 km zurück. Für den Katastrophenschutz wurde ein kompletter Katastrophenanhänger beschafft.

### *Nördlingen: Über 4000 Mitglieder des BRK*

Bei der Jahresmitgliederversammlung des Kreisverbandes Nördlingen, die mit der Feier des 100jährigen Solferino-Gedächtnisses und des 60jährigen Jubiläums der Sanitätskolonne verbunden war, fand zunächst die Übergabe der neuen Fahne statt. Der Vorsitzende, Landrat Müller, sprach herzliche Begrüßungsworte. Kolonnenführer Diethel hielt die Gedenkrede auf den Tag von Solferino und würdigte die 60jährige Tätigkeit der Sanitätskolonne. Landrat Müller übergab der Kolonne die kurz vorher geweihte neue Fahne. Kolonnenführer Huber übergab eine Tischstandarte. Bei der Mitgliederversammlung gedachte der Landrat zunächst der verstorbenen Mitglieder, vor allem des verdienten Gründungsmitglieds Steinmetz. Aus dem Geschäftsbericht des Kreisgeschäftsführers Rummel war zu entnehmen, daß 267 Personen in sieben Kursen ausgebildet wurden. Damit stieg die Zahl der Ausgebildeten auf 3472, das sind 7 Prozent der Bevölkerung. Der Kreisverband unterhält 74 Unfallhilfsstellen, von denen 3850mal Hilfe geleistet wurde. Für Medikamente und Verbandsmaterial mußten 3518 DM aufgebracht werden. Die Vorstandschaft hatte beschlossen, einen vierten Krankentransportwagen anzuschaffen. Der Mitgliederstand beläuft sich jetzt auf 3799 fördernde, 74 korporative und 140 aktive Mitglieder, das sind 4013 oder 8,04 Prozent der Bevölkerung. Damit steht Nördlingen mit an der Spitze. Der Krankentransport legte 79 538 km zurück. — Die Weihe der neuen Fahne hatte am 20. Mai in der Kapelle des Stiftungskrankenhauses stattgefunden, an der Dekan Dr. Lotter, Stadtpfarrer Hoser, Oberbürgermeister Weinberger, Chefarzt Obermedizinalrat Dr. Schwabe und die Vertreter der Kolonnen und Bereitschaften teilnahmen. Dekan Dr. Lotter knüpfte bei seiner Ansprache an das 100jährige Jubiläum des Roten Kreuzes und das Evangelium vom Barmherzigen Samariter an.

### *Neuburg a. d. Donau: Elf Grundausbildungskurse*

Der Kreisverband Neuburg/Donau führte im letzten Halbjahr in neun Orten, sowie in der Bundesbahnschule und der Haushaltungsschule Erste-Hilfe-Kurse durch. Eine Zahl angesehener Ärzte hatte sich neben den Ausbildern zur Verfügung gestellt. Das Interesse der Teilnehmer wurde durch den Besuch der Bürgermeister, der Gemeinderäte und der Ortsgeistlichen gefördert. Bei den Abschlußabenden sprach der Kreisverbandsvorsitzende, Apotheker Lechner, den Ausbildern und Teilnehmern seinen Dank aus.

## 11. Ober- und Mittelfranken

### *Erlangen: Oberbürgermeister Poeschke †*

Zu dem plötzlichen Tode des Vorsitzenden des BRK-Kreisverbandes Erlangen, Oberbürgermeisters Michael Poeschke, der am 10. Mai an Herzinfarkt starb, schreibt uns der BRK-Kreisverband nachträglich:

„Der Kreisverband Erlangen verlor innerhalb von fünf Monaten durch Tod beide Vorsitzenden. Bereits am 14. Dezember 1958 starb durch einen tragischen Autounfall der erst seit zwei Monaten im Amt des 2. Vorsitzenden befindliche Oberamtmann Willy Voigt. Ein noch härterer Schlag war der plötzliche Tod des Oberbürgermeisters Poeschke. Dieser leitete den Kreisverband seit Juni 1946 mit umsichtiger und kluger Hand. Seiner Leitung war es zu verdanken, daß der Wiederaufbau sich schnell vollzog. Sehr ernst nahm er die Vorbereitungsmaßnahmen für den Katastrophenschutz, so daß eine vorbildliche K-Ausrüstung zur Verfügung steht. Sein besonderes Augenmerk galt dem Krankentransport und dessen technischer Verbesserung. Sein Verdienst war es, daß hier in Erlangen die ersten Krankenwagen mit Funksprechanlage betrieben werden konnten. Auf Grund seiner zahlreichen Verdienste um die Entwicklung der Rotkreuz-einrichtungen wurde er im Frühjahr 1958 mit dem DRK-Ehrenzeichen ausgezeichnet. Allen BRK-Angehörigen und vor allem dem Personal des Kreisverbandes gegenüber war er ein stets freundlicher und hilfsbereiter Berater und Mitarbeiter. Die Beisetzung fand am 13. Mai um 15 Uhr auf dem Zentralfriedhof in Erlangen statt. Eine unübersehbare Menschenmenge füllte den

Friedhof, darunter Vertreter der Regierungsstellen, Städte, Behörden, Ämter, Parteien, Vereine und des Roten Kreuzes. Annähernd 120 BRK-Helfer und -Helferinnen in Dienstkleidung bildeten neben Polizei und Feuerwehr das Ehrenspalier. Der Regierungspräsident von Mittelfranken, Karl Birkhardt, erklärte: „Der bayerische Staat hat eine kraftvolle Persönlichkeit seines kommunalpolitischen Lebens verloren.“ Den Nachruf des BRK hielt Chefarzt Dr. Rothlauf, der eingehend seine Verdienste um das BRK würdigte und namens des Präsidenten Dr. Ehard und des Bezirksverbandes Ober- und Mittelfranken sowie des Kreisverbandes Kränze niederlegte. Ganze Berge prachtvoller Kranzspenden türmten sich ringsum am Totenhaus als Zeichen des Dankes und der Verehrung aller Volkskreise. Die Lücke, die in der Leitung des Kreisverbandes gerissen wurde, läßt sich nur schwer wieder schließen. Als komm. Vorsitzender übernahm Chefarzt Dr. Rothlauf und als komm. Stellvertreter Walter Ermann die Leitung.“

#### *Rothenburg o. d. Tauber: Konventionen in der Polizeischule*

Vor dem aus etwa 80 Teilnehmern bestehenden Lehrgang der Polizeischule Rothenburg o. d. T. sprach am 5. Juni der Rechtsberater des BRK-Kreisverbandes, Oberamtsrichter Dr. Streicher, der den jungen Polizeibeamten ein fesselndes Bild vom Leben und Wirken Henri Dunants entwarf und dann die Entwicklung der Genfer Konventionen und den wesentlichsten Inhalt darlegte. Die Zuhörer zeigten sich für dieses neue Sachgebiet sehr interessiert. Der Chef der Lehrabteilung, Polizeirat Stengel, sprach herzliche Dankworte.

#### *Altdorf: Rege Tätigkeit in Nürnberg-Land*

Nicht weniger als sechs Kurse in Erster Hilfe und 110 Teilnehmern konnten im Kreisverband Nürnberg-Land durchgeführt werden. Das Interesse der Teilnehmer war außerordentlich reger, so daß der Chefarzt gute Ergebnisse feststellte. — Unter Leitung von Lehrer Mirwaldt führte das JRK am 11. Mai in Feucht ein Ballonwettiliegen durch, an dem 600 Schüler und Schülerinnen begeistert teilnahmen.

#### *Hollfeld: 25-Jahr-Feier und Ehrungen*

Im Rahmen des 25jährigen Jubiläums der Sanitätskolonne Hollfeld, Kreis Ebermannstadt, konnte Kreiskolonnenführer Müller zahlreiche Gäste, darunter Landrat Kaiser, begrüßen. Er gab ein Bild von der Entwicklung der Kolonne. Landrat Kaiser überbrachte die Grüße des Kreisverbandvorsitzenden, Staatsministers Eberhard und würdigte die Leistung der Kolonne. Über die Aufgaben des Roten Kreuzes sprach Kreisgeschäftsführer Pfeffer. Landrat Kaiser ehrte die Gründungsmitglieder Voll, Helmpardamus und Munsch mit der Silbernen Ehrennadel.

#### *Hilpoltstein: Schwerstbeschädigter erhält Ehrenzeichen des DRK*

In einer eindrucksvollen Feierstunde überreichte der Kreisverbandvorsitzende, Landrat Dr. Greiner, in Hilpoltstein dem Kreisgeschäftsführer Otmar Wittmann das Ehrenzeichen des BRK. Der Landrat würdigte die Verdienste Wittmanns, der als Schwerstbeschädigter weder Mühe noch Arbeit scheute, um den Rotkreuzgedanken in die Tat umzusetzen. Gerade in einer Zeit, wo der Materialismus immer mehr um sich greife, wäre nur zu wünschen, wenn sich in der Sorge um den Nächsten möglichst viele Mitmenschen diesen Idealisten, der so schwer unter den Folgen seiner Verwundungen leiden müsse, als Vorbild nähmen. Besonders hob er seine Mitwirkung im Vermitlungsdienst, in der Erste-Hilfe-Ausbildung, in der Jugendrotkreuzarbeit, in der Wasserwacht und in der Spendenaktion hervor. Wittmann erklärte überrascht und bewegt, daß er dies alles nur durch die treue Mitarbeit aller Helfer und Helferinnen erreichen konnte. Das Ehrenzeichen für 40jährige Mitarbeit erhielt Kolonnenführer Georg Dess.

#### *Bayreuth: Erste-Hilfe-Kurse für 400 Jugendliche*

Durch die Leiterin der Frauenarbeit, Frau Agnes Wissmath, konnten nahezu 400 Jugendliche in den 8. Klassen der Volksschulen und mehreren Klassen der Oberschulen Bayreuths in Erster Hilfe ausgebildet werden. Bei einem Abschlußnachmittag, bei dem den Jugendlichen drei Rotkreuzfilme vorgeführt wurden, sprach außer Frau Wissmath BRK-Chefarzt Dr. Hamann über die Mitarbeit der Jugend im Roten Kreuz.

#### *Warmensteinach: 25 Jahre Sanitätskolonne*

Am 23./24. Mai konnte die Sanitätskolonne Warmensteinach unter starker Anteilnahme der Nachbarkolonnen und der einheimischen Bevölkerung ihr Silberjubiläum feiern. Am Morgen fand am Kriegerehrenmal auf dem Dürrberg ein Feldgottesdienst mit Gefallene Ehrung statt. Anschließend überreichte Kreiskolonnenführer Hacker der Kolonne die vom Kreisverband gestiftete neue Fahne. In den Mittagsstunden führte ein stattlicher Festzug zum Festplatz Puchler, wo in einer Feierstunde der stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbandes, Stadtrechtsrat Maier, die Festrede hielt und der stellvertretende Landrat, Bürgermeister Wein, die Ehrung langjähriger Mitglieder vornahm.

#### *Forchheim: Aischtalfrösche spielen für das BRK*

Das am Tage der Rotkreuzsammlung vorgesehene Chorsingen des Gesangsvereins Eintracht mußte wegen des Regens unterbleiben. Aber als nach 13 Uhr das Wetter aufklarte, zog die Hallendorfer Knabenkapelle, die sogenannten „Aischtalfrösche“, mit ihren grünen Uniformen unter Marschmusik vom Kolonnenhaus zum Rathaus und erfreuten dort zu Gunsten der Rotkreuzsammlung die zahlreichen Zuhörer mit ausgezeichneten Darbietungen. Dann brachten sie auch noch den Patienten des städtischen Krankenhauses ein Ständchen.

#### *Neunkirchen a. Brand: Erstmals BRK-Dienstkleidung*

In Neunkirchen a. Br., Kreis Forchheim, fand ein dreimonatiger Sanitätskursus seinen Abschluß, wozu auch Bürgermeister Dipl.-Ing. Hemmerlein erschienen war. Zum ersten Male trugen die Teilnehmerinnen die BRK-Dienstkleidung, während die Einkleidung der männlichen Teilnehmer in Kürze folgt. Frau Dr. Wasmuth stellte beachtliches Können fest. Bei einer Zusammenkunft gedachte der Vorsitzende der Ortsvereinigung, Rektor Zimmermann, des verstorbenen Bürgermeisters Hans Sauer, der ein Förderer des Roten Kreuzes war. Sanitätsdienstleiterin Frau Narr und Kreiskolonnenführer Börner verpflichteten die neuen aktiven Mitglieder. Der Kreisverbandvorsitzende Dr. Strecker beglückwünschte die Ortsgruppe zu ihrer Entwicklung und dankte allen Förderern. Auch der Bürgermeister sprach seinen Dank aus und hob die Mitwirkung der Wasserwacht bei der Betreuung des Bades hervor. An den Bürgermeister richtete der Vorsitzende die Bitte, der Ortsvereinigung einen Raum zur Verfügung zu stellen.

## **12. Niederbayern/Oberpfalz**

#### *Nabburg: 100-Jahr-Feier und Mitglieder Ehrung*

Am 3. Juni veranstaltete der Kreisverband Nabburg in Verbindung mit dem Volksbildungswerk im Zentraltheater eine eindrucksvolle 100-Jahr-Feier des Roten Kreuzes. Lehrbeauftragter Kurt Philipp, Regensburg, sprach über die Großtat Henri Dunants und über die opfervolle Hingabe derer, die sein Werk fortsetzen. Die Feier war mit der Ehrung von bewährten Mitgliedern verbunden, die seit 25 Jahren im Dienste des BRK stehen.

#### *Kelheim: Schauübung am Donaudamm*

Am Nachmittag des Fronleichnamstages fand am Donaudamm bei Kelheim eine Einsatzübung des BRK statt. Angenommen war ein Flugzeugunfall. Die schnell alarmierten Helfer und Helferinnen konnten die Verletzten bergen und abtransportieren. Bei einem Kameradschaftsabend sprachen Lehrbeauftragter Philipp, Kreiskolonnenführer Schern und Kolonnenführer Schwank ihre Anerkennung aus. Besonders bewährt hatte sich der Katastrophenanwärter.

#### *Viechtach: Wohltätigkeitskonzert des Frauenarbeitskreises*

Am 9. Mai veranstaltete der Frauenarbeitskreis des BRK im Jugendheim ein Wohltätigkeitskonzert, das einen guten Besuch aufwies. Einen hervorragenden Auftakt bot die Vortragsfolge des Violin-Virtuosen Heinz Probst von den Münchener Philharmonikern, der von der Pianistin Maria Ondrak temperamentvoll begleitet wurde. Ein besonderes Erlebnis waren die Musikstücke auf zwei Klavieren, an denen neben Maria Ondrak die Pianistin Grete Uwira-Prihoda mitwirkte. Werke von Grieg, Kirchner, Brahms u. a. wechselten ab. Grete Prihoda begleitete sodann die

Sängerin Siegrid v. Lentz, die klassische Lieder von Haydn, Mozart, Brahms, Schumann usw. zu Gehör brachte. Das Publikum spendete jedesmal lebhaften Beifall und applaudierte auch dem Kreisverbandsvorsitzenden Hans Peter v. Bredow, als dieser den Künstlern und dem rührigen Frauenarbeitskreis unter Leitung von Frau Thoma dankte.

#### *Regensburg: Verbreitung der Kenntnisse der Rotkreuzabkommen*

In den Monaten Februar bis April hielt Landgerichtsrat Mühlbauer Aufklärungsvorträge über die Genfer Konventionen vor den Ortsvereinigungen Mittendorf, Regenstau, Neutraubling, Sinsing, Donaustauf, Geisling, sowie vor den Lehrern der 8. Volksschulklassen in Regensburg und zwei letzten Klassen. Der gleiche Vortrag mit Lichtbildern konnte viermal bei Rotkreuztagungen in Hohenfels gehalten werden. Zu den Vorträgen waren teilweise auch die Geistlichkeit, die Bürgermeister und Lehrerschaft erschienen. Die Testvorträge vor zwei 8. Volksschulklassen zeigten das lebhafteste Interesse und gute Verständnis der Kinder. Da nicht alle letzten Schulklassen besucht werden können, fand ein solcher Vortrag am 22. April vor den Lehrern sämtlicher 8. Klassen statt, denen auch ein ausgearbeiteter Leitfaden übergeben wurde. Als sehr nützlich hat sich jedesmal die Dia-Serie erwiesen.

#### *Riedenburg: Errichtung von Unfallhilfsposten*

Im Landkreis Riedenburg befinden sich 25 Unfallhilfsstellen, die in 470 Fällen Hilfe leisten konnten. Vorbereitet wurde die Errichtung von Unfallhilfsposten entlang der Bundesstraße 299 bzw. der Landstraßen 1. Ordnung. Im Krankentransport wurden 23 978 km zurückgelegt und dabei 1540 ehrenamtliche Einsatzstunden geleistet. Die Wasserwacht konnte auch eine Ortsgruppe in Dietfurt ins Leben rufen, der sofort 35 Mitglieder beitraten. Eine große Zahl von Schwimmerzeugnissen und Grundscheinen für Rettungsschwimmer konnten ausgegeben werden. Dank der Unterstützung des Stadtrates und der Firma Wöhrl, Augsburg, konnte eine Diensthütte errichtet werden. Dem Jugendrotkreuz gehören 34 Klassengemeinschaften an, die 180 kg hochwertige Lebensmittel verschicken konnten. Der Sozialdienst gab Sachspenden im Werte von 4740 DM weiter. Insgesamt wurden 1200 Personen betreut.

#### *Simbach: Vorbereitung einer Sanitätsgruppe*

Kreiskolonnenführer Sornig und die Leiterin der Frauenarbeit, Käthe Huber, Eggenfelden, hatten die Teilnehmer eines Erste-Hilfe-Lehrgangs in Simbach zusammengerufen, um die Bildung örtlicher Sanitätsgruppen vorzubereiten. Bedauert wurde, daß die Marktgemeinde bisher noch nicht über eine öffentliche Unfallmeldestelle oder Unfallhilfsstelle verfüge. Die frühere Unfallhilfsstelle bei Schreinermeister Fischer soll wieder aufgebaut werden. Die Unfallmeldestation übernahm Franz Brunner, Telefon 34. Empfohlen wurde der Besuch der RK-100-Jahr-Feier in Eggenfelden. Am 5. Juli findet in Simbach das 60jährige Jubiläum des hiesigen BRK statt.

#### *Vilshofen: Unfallhilfsposten durch Straßenbauamt beschildert*

Der Kreisverband Vilshofen richtete an der Bundesstraße 8 und an den Landstraßen 2109 und 2119 Unfallhilfsposten ein, die nunmehr nach der Finanzierung durch das Straßen- und Flußbauamt Passau durch den Kreisverband unter Mithilfe der Landpolizei beschildert worden sind.

#### *Landau/Isar: Ehrenmitglied Fanny Grandl †*

Am 28. Mai starb im 80. Lebensjahr das Ehrenmitglied des Roten Kreuzes in Landau, Fanny Grandl, die zu den Gründungsmitgliedern von 1903 gehörte und sehr aktiv mitarbeitete. Von 1914 bis 1918 leitete sie das von ihr eingerichtete Reservelazarett und Invalidenheim. Sie erhielt hierfür das König-Ludwig-Kreuz. Wegen ihrer Verdienste wurde ihr auch die Ehrenmitgliedschaft und die Goldene Ehrennadel des BRK verliehen. Am Grabe sprach für das BRK Kreisgeschäftsführer Baumgartner, während Kreisbereitschaftsleiterin Frau Maria Haller den Kranz der Bereitschaft niederlegte.

#### *Riedenburg: Mindelstetten bleibt zurück*

Beim Abschluß eines Erste-Hilfe-Kurses des Kreisverbandes Riedenburg in Mindelstetten bedauerte Chefarzt Dr. Schwagerl, daß sich gegenüber anderen Gemeinden nur eine verhältnismäßig

geringe Anzahl (16) habe ausbilden lassen. Aber für die Teilnehmer sprach er für das Gelernte volle Anerkennung aus. Bürgermeister Knöferl dankte dem BRK für diesen Kurs, der für die Gemeinde, als dem viertgrößten Ort des Kreisgebietes, von großer Bedeutung sei.

#### *Amberg: Kursus im Strahlenmeßdienst*

Der Beauftragte für den Strahlenmeßdienst im BRK-Kreisverband Amberg, Oberstudienrat Dr. Bergler, konnte einen Kursus mit zehn Teilnehmern durchführen. Die Ausbildung erstreckte sich auf die Grundkenntnisse des Atombaus, der Atomumwandlung und -zertrümmerung, sowie der dabei auftretenden Energie und Strahlung. Zur Veranschaulichung konnten sieben Filme vorgeführt werden. Nach der Behandlung der Grundlagen der Strahlenmessung wurden die Meßgeräte erklärt und praktische Übungen durchgeführt. Zu diesem Zwecke hatte der Kreisverband Amberg aus eigenen Mitteln ein Radiometer neuester Bauart (FH40T) von der Firma Friesecke und Höpfner angekauft. Außerdem standen die Geräte des Bezirksverbandes zu Verfügung.

#### *Flossenbürg: Neue Ortsvereinigung des BRK*

Im festlich geschmückten Saal des Gasthauses Plattenberg in Flossenbürg fanden sich über 300 Personen ein, um der Gründung der neuen Ortsvereinigung des BRK beizuwohnen. Bürgermeister Högen richtete herzliche Begrüßungsworte vor allem an Landrat Kreuzer und die Gäste von außerhalb. Landrat Kreuzer gab seiner Freude Ausdruck, daß der Rotkreuzgedanke hier so starken Widerhall gefunden habe und knüpfte an den 100jährigen Gedenktag der Entstehung des Roten Kreuzes an. An dem ausgezeichneten Unterhaltungsprogramm wirkten die Kapelle unter Leitung von Kurt Philipp, der Männergesangsverein und die Schuhplattlergruppe mit, wobei sich Karl Göbel als ausgezeichnete Ansager betätigte. Rund 60 Personen erklärten bereits ihren Beitritt zur Ortsvereinigung.

### 13. Unterfranken

#### *Ebern: 114 Blutspender bei der zweiten Spenderaktion*

Zu einem beachtlichen Erfolg wurde auch die zweite Blutspendeaktion des BRK im Kreisverband Ebern, zu dem sich 114 freiwillige Blutspender aus der Stadt und der näheren Umgebung einfanden. Unter Leitung des Kreiskolonnenführers Schmidt, des Kreisgeschäftsführers Fischer und der Sanitätsdienstleiterin Lämmle halfen Kolonne und Bereitschaft fleißig mit. Dr. Reitz und Medizinalrat Dr. Stadlbauer übernahmen die ärztliche Untersuchung. Jeder spendete bis zu 400 ccm Blut und nahm dann eine kleine Erfrischung entgegen. — In Verbindung mit der freiwilligen Feuerwehr und der Landpolizei führte die Sanitätskolonne Ebern in Untermerzbad eine Einsatzübung durch, wobei ein Brand im Schulhaus angenommen wurde. Auch Landrat Dr. Reuther und Polizeiinspektor Münzner sowie der Kreisverbandsvorsitzende, Bürgermeister Merkl trafen zu der Übung ein. Kreiskolonnenführer Schmidt sprach allen Mitwirkenden, vor allem Einsatzleiter Wolf Schmitt und Dr. Liebich, seine Anerkennung aus.

### Inhalt des Blattes 7:

Bonn im Zeichen des Roten Kreuzes.

Uraufführung zweier Rotkreuzfilme.

Der Nachwuchs in unserer Verwaltung (Teil I).

Solferino-Gedächtnisfeiern.

Bekanntmachungsteil

Krankentransport: 1. Pockenschutzimpfungen des Krankentransportpersonals.  
2. Kraftfahrzeugsteuer erlassen.

Versicherungsfragen: 3. Kfz.-Unfallmeldung.

Frauenarbeit: 4. Erfolgreiche Kurslehrerin.

Personalfragen: 5. Warnung.

Ausbildungswesen: 6. Dia-Reihe „Pflege von Mutter und Kind“.

Nachrichtenteil

Wasserwacht: 7. Neue Rettungsstation in Lohr.

Jugendrotkreuz: 8. JRK-Wettbewerb in Erster Hilfe.

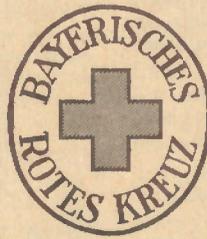
Aus den Bezirksverbänden: 9. Oberbayern. 10. Schwaben. 11. Ober- und Mittelfranken. 12. Niederbayern/Oberpfalz. 13. Unterfranken.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



9. Jahrgang, München, 5. August 1959

BLATT 8

## Der neue Lehrplan der Otto-Geßler-Schule

Wir veröffentlichen hiermit das Lehrgangsprogramm der Otto-Geßler-Schule Deisenhofen für die Zeit vom 1. September bis 31. Dezember 1959. Die Bestimmungen über Lehrgangskosten, Fahrtkosten und Verdienstausschlag-Entschädigungen wurden in Rundschreiben Nr. 606 mitgeteilt.

Lehrgang Nr. 39 Vom 7.—12. 9. 1959: *Lehrgang für Leiter des Fachdienstes Fernmeldewesen*

In diesem Lehrgang werden die Grundlagen für die Ausbildung im Fernmeldedienst vermittelt. — Kosten: Fall c)

Anreise: Sonntag, 6. 9., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Samstag, 12. 9., ab 12 Uhr

Nr. 40 Vom 14.—17. 9. 1959: *Lehrgang für Strahlenschutz Helfer*

Ziel dieses Lehrganges ist die Vermittlung von Grundkenntnissen im Strahlenschutz für Rotkreuzhelfer und -helferinnen; erbeten werden Meldungen von Angehörigen unserer Rotkreuzgemeinschaften und des Krankentransportes, die bereit sind, auf diesem Gebiet mitzuarbeiten. — Kosten: Fall c)

Anreise: Sonntag, 13. 9., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Donnerstag, 17. 9., ab 12 Uhr

Nr. 41 Vom 21.—26. 9. 1959: *Lehrgang zur Ausbildung von Kurslehrerinnen „Pflege von Mutter und Kind“*

parallel

Nr. 42 Vom 21.—26. 9. 1959: *Lehrgang zur Ausbildung von Kurslehrerinnen in Häuslicher Krankenpflege*

Kosten: Fall b)

Anreise für diese beiden Lehrgänge:

Sonntag, 20. 9., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Samstag, 26. 9., ab 12 Uhr

Nr. 43 Vom 28. 9.—3. 10. 1959: *Lehrgang für Ausbilder in Erster Hilfe* — Kosten: Fall c)

Anreise: Sonntag, 27. 9., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Samstag, 3. 10., ab 12 Uhr

Nr. 44 Vom 5.—7. 10. 1959: *Erfahrungsaustausch und Tagung „Ausbildung im Sozialdienst“* — Kosten: Fall d)

Anreise: Sonntag, 4. 10., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Mittwoch, 7. 10., ab 12 Uhr

Nr. 45 Vom 9.—10. 10. 1959: *Fürsorgerinnen-Tagung*

Einladungen ergehen gesondert

Nr. 46 Vom 12.—17. 10. 1959: *Lehrgang für Schwesternhelferinnen*

In diesem Lehrgang werden nur Helferinnen ausgebildet, die ihrer Sanitätsausbildung eine pflegerische Ausbildung für den ehrenamtlichen Dienst im K-Fall hinzufügen wollen. *Frauen und Mädchen, die eine berufsmäßige Be-*

*tätigung in der Krankenpflege anstreben, werden nicht zugelassen.* (Ausnahmen nur mit besonderer Genehmigung, z. B. für Familienhilfe.) — Kosten: Fall d)

Anreise: Sonntag, 11. 10., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Samstag, 17. 10., ab 12 Uhr

Nr. 47 Vom 19.—24. 10. 1959: *Lehrgang für Zugführer*

Dabei ist auch neugewählten Kolonnenführern die Möglichkeit gegeben, einen Führerlehrgang zu besuchen und die Führungsgrundlagen für ihre Tätigkeit kennenzulernen. Erbeten werden deshalb vor allem Meldungen von neugewählten Kolonnenführern. — Kosten: Fall c)

Anreise: Sonntag, 18. 10., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Samstag, 24. 10., ab 12 Uhr

Nr. 48 Vom 26.—30. 10. 1959: *Grundlehrgang für Kreisgeschäftsführer und Verwaltungsangestellte* — Kosten: Fall b)

Anreise: Sonntag, 25. 10., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Freitag, 30. 10., ab 12 Uhr

Nr. 49 Vom 26.—30. 10. 1959: *Lehrgang für Ausbilderinnen im Sozialdienst in Hohenfels*

Eingeladen sind Mitarbeiterinnen, die mit der Sozialarbeit des BRK vertraut und befähigt sind, im Kreisverband die Ausbildung von „Sozialhelferinnen“ zu übernehmen bzw. daran mitzuwirken. — Kosten: Fall d)

Anreise: Montag, 26. 10., bis 12 Uhr

Abreise: Freitag, 30. 10., ab 8 Uhr

Nr. 50 Vom 2.—7. 11. 1959: *Lehrgang für Ausbilderinnen in Erster Hilfe* — Kosten: Fall c)

Anreise: Sonntag, 1. 11., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Samstag, 7. 11., ab 12 Uhr

Nr. 51 Vom 7.—8. 11. 1959: *Landesausschuß Bergwacht*

Einladung ergeht gesondert

Nr. 52 Vom 9.—14. 11. 1959: *Lehrgang für Mitarbeiterinnen in der Fürsorge*

Eingeladen sind: 1. Solche Mitarbeiterinnen, die in der laufenden Fürsorgearbeit der Kreisverbände stehen, praktische Erfahrungen besitzen, aber noch keinen Lehrgang besucht haben (Sozialhelferinnen oder Fürsorgehelferinnen). 2. Mitarbeiterinnen, deren Sozialausbildung länger als drei Jahre zurückliegt. — Kosten: Fall d)

Anreise: Sonntag, 8. 11., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Samstag, 14. 11., ab 12 Uhr

Nr. 53 Vom 14.—15. 11. 1959: *Landesausschuß Wasserwacht*

Einladung ergeht gesondert

Nr. 54 Vom 17.—20. 11. 1959: *JRK-Gesundheitstagung auf Bundesebene*

Einladungen ergehen gesondert — Kosten: Fall c)

Anreise: Montag, 16. 11., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Freitag, 20. 11., ab 12 Uhr

Nr. 55 Vom 23.—25. 11. 1959: *Lehrgang für Führer und Führerinnen „RK-Einsätze im K-Fall“*

Dieser Lehrgang vermittelt Führern und Führerinnen der RK-Gemeinschaften aller Fachdienste die Grundlagen zur Führung im Einsatz nach der K-Vorschrift. Die dabei angewandte Lehrmethode hat sich gut bewährt. Erbeten werden Meldungen von Führern und Führerinnen, die noch an keinem K-Lehrgang teilgenommen haben. — Kosten: Fall c)

Anreise: Sonntag, 22. 11., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Mittwoch, 25. 11., ab 12 Uhr

Nr. 56 Vom 28.—29. 11. 1959: *Ärztetagung*

Einladung ergeht gesondert — Kosten: Fall b)  
Beginn: Samstag, 28. 11., 15 Uhr  
Ende: Sonntag, 29. 11., 13 Uhr

Nr. 57 Vom 30. 11.—2. 12. 1959: *Führerinnen-Lehrgang*

Eingeladen sind: 1. Befähigte Frauen, die auf ein höheres Führerinnenamt vorbereitet werden sollen; 2. amtierende Bereitschaftsführerinnen und Sanitäts- und Sozialdienstleiterinnen, die noch keinen Führerinnen-Lehrgang in Deisenhofen besucht haben. — Kosten: Fall c)

Anreise: Sonntag, 29. 11., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Mittwoch, 2. 12., ab 12 Uhr

Nr. 58 Vom 3.—5. 12. 1959: *Lehrgang für Führer und Führerinnen im Sanitätsdienst*

Hier werden die praktischen Übungen der 12 doppelstündigen Sanitätsausbildung so gezeigt, daß Führer und

Führerinnen des Sanitätsdienstes diese Übungen in ihren RK-Gemeinschaften durchführen und damit die ausbildenden Ärzte wirksam unterstützen können.

— Kosten: Fall c)

Anreise: Mittwoch, 2. 12., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 5. 12., ab 12 Uhr

Nr. 59 Vom 8.—11. 12. 1959: *Suchdienst-Lehrgang*

Eingeladen sind: Geschäftsführer bzw. Mitarbeiter, die mit der Durchführung der Bildlistenbefragung beauftragt bzw. dafür verantwortlich sind und hierfür noch keinen Lehrgang besucht haben. — Kosten: Fall b)

Anreise: Montag, 7. 12., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Freitag, 11. 12., ab 12 Uhr

Nr. 60 Vom 14.—16. 12. 1959: *Fortbildungslehrgang für Ausbilder und Ausbilderinnen in Erster Hilfe*

mit gründlicher Einweisung in die realistische Unfalldarstellung. Erbeten werden Meldungen von Ausbildern und Ausbilderinnen, die einen Schmink- und Mimtrupp aufbauen wollen. — Kosten: Fall c)

Anreise: Sonntag, 13. 12., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Mittwoch, 16. 12., ab 12 Uhr

Nr. 61 Vom 17.—19. 12. 1959: *Lehrgang für Juristen und Verwaltungsbeamte*

Einführung in die Genfer Rotkreuzabkommen — Kosten: Fall b)

Anreise: Mittwoch, 16. 12., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 19. 12., ab 12 Uhr

## Der Nachwuchs in unserer Verwaltung (II. Teil)

Von Erwin Schmidt, Präsidium des BRK, München

Diese Art der Ausbildung zum Anlernberuf „Bürogehilfe — Bürogehilfin“ ist aber im Interesse der Jugendlichen wenig zu empfehlen, weil es sich um eine zu einseitige und zu wenig qualifizierte Ausbildung handelt. Der Vollständigkeit halber sei aber auch dieses Berufsbild angeführt:

Ausführen einfacher Arbeiten im Schriftverkehr (mit Maschine und Hand) nach Diktat oder Schema.

Abfassen und Anfertigen kurzer, einfacher Schreiben nach allgemeinen Angaben.

Üben und Anwendung der Kenntnis in Kurzschrift und Maschinenschriften in der Betriebspraxis.

Ausführen von Kartei-, Registratur- und einfachen statistischen Arbeiten.

Behandeln der aus- und eingehenden Post.

Ordnen und Verwalten laufender Vorgänge; Terminüberwachung.

Führen einer kleinen Kasse.

Verwalten von Büromaterial.

Ausführen von Hilfsarbeiten — auch rechnerischer Art — sowie Führen von vorläufigen Aufzeichnungen und Hilfsbüchern im Buchhaltungs-, Lagerrechnungs- und Kontrollwesen des Betriebes.

Ausführen einfacher Arbeiten im Verkehr mit Bank, Post, Eisenbahn, z. B. Nachrichtenübermitteln, Versenden einfacher Zahlungsvorgänge.

Kennenlernen der wesentlichen Betriebsvorgänge und Betriebszusammenhänge, soweit es für eine sinnvolle Ausführung der einschlägigen Büroarbeiten erforderlich ist.

Handhaben und Pflegen von gebräuchlichen Büromaschinen und Büroapparaten.

Da wir uns vor allem von der Überlegung leiten lassen müssen, daß dieser Nachwuchs Entwicklungsmöglichkeiten sucht und später wirklich in verantwortungsvolle und selbständige Aufgaben hineinwachsen soll, müssen wir der qualifizierten Ausbildung im Lehrberuf den Vorzug geben.

Daß darüber hinaus Lehrgänge für eine spezifische Rotkreuzschulung in der Bundesschule bzw. in den Landesschulen durchzuführen sind, sollte selbstverständlich sein.

Da die Ausbildung im Lehrberuf Kontorist — Kontoristin mit einer ordentlichen Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer und mit der Erteilung des Gehilfenbriefes abschließt, bietet dieser Ausbildungsgang den Jugendlichen auch den Vorteil, daß ihre Lehre in der privaten Wirtschaft voll anerkannt wird, falls sie später ihre Stellung wechseln wollen.

Damit kommen wir zu der zweiten Frage:

Sind die Dienststellen des Roten Kreuzes überhaupt als Lehrbetrieb geeignet?

Die grundsätzliche Antwort auf diese Frage finden wir im Handelsgesetzbuch §§ 76 ff. Im § 76 Abs. 2 HGB heißt es:

„Der Lehrherr ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß der Lehrling in den bei dem Betriebe des Geschäfts vorkommenden kaufmännischen Arbeiten unterwiesen wird. Er hat die Ausbildung des Lehrlings entweder selbst oder durch einen geeigneten, ausdrücklich dazu bestimmten Vertreter zu leiten. Die Unterweisung hat in der durch den Zweck der Ausbildung gebotenen Reihenfolge und Ausdehnung zu geschehen.“

Das Wesentliche ist also, daß eine entsprechende Unterweisung in allen vorkommenden Arbeiten (siehe Berufsbild) durch einen geeigneten Ausbildungsleiter gewährleistet sein muß.

Diese Voraussetzungen dürften wohl in allen größeren Dienststellen des Roten Kreuzes gegeben sein.

In kleineren Kreisverbänden wird die Beantwortung der Frage davon abhängig zu machen sein, ob mindestens ein hauptamtlicher Mitarbeiter vorhanden ist, der auf Grund seiner eigenen Berufsausbildung und -erfahrung geeignet ist, dem jugendlichen Lehrling das notwendige kaufmännische Wissen zu vermitteln, ihn anzuleiten und zu beaufsichtigen. Hierbei kann durchaus daran gedacht werden, daß der benachbarte große Kreisverband als Lehrherr auftritt und den Ausbildungsleiter stellt.

Entscheidend ist stets, daß die Ausbildung dem Berufsbild entsprechend erfolgreich ist und daß der Lehrling seine Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer anstandslos besteht.

Diese Fragen sind zweckmäßig jeweils mit der zuständigen Industrie- und Handelskammer zu behandeln.

Die Begründung eines Lehrverhältnisses setzt den Abschluß eines schriftlichen Lehrvertrages und die Eintragung in die Lehrlingsrolle der Industrie- und Handelskammer voraus.

Dieser Lehrvertrag fixiert die Pflichten des Lehrbetriebes sowie die Pflichten des Lehrlings und seines gesetzlichen Vertreters. Hierin ist auch die zu gewährende Ausbildungsbeihilfe unter Beachtung der jeweils geltenden Bestimmungen — gestaffelt nach Lehrjahren — zu vereinbaren. Es ist sicher zweckmäßig, wenn insoweit die Arbeitsbedingungen der Angestellten und Arbeiter des Deutschen Roten Kreuzes noch eine Ausweitung erfahren.

Wie soll so ein Ausbildungsplan für unsere Lehrlinge aussehen?

Nun, wir haben ja bereits festgestellt, daß wir unseren Ausbildungsplan weitgehend an das obenbezeichnete Berufsbild Kontorist — Kontoristin anlehnen können. Er ist lediglich zu ergänzen durch eine Einweisung in das Gebiet der Wohlfahrtsarbeit und der Arbeit der Rotkreuzgemeinschaften, gegebenenfalls auch des Krankentransportes.

Einem optimalen Ausbildungsergebnis kann es nur dienlich sein, wenn der Ausbildungsplan nach Möglichkeit auch eine Unterweisung der Lehrlinge auf den verschiedenen Ebenen der Verwaltung vorsieht.

Das heißt, daß dem Lehrling des Landesverbandes in einem Ausbildungsabschnitt von drei bis sechs Monaten die Möglichkeit gegeben wird, die Arbeit bei einem Bezirks- und bei einem Kreisverband aus eigener Anschauung kennenzulernen. Umgekehrt sollen natürlich auch dem Lehrling eines Kreisverbandes entsprechende Kenntnisse von der Arbeit des Bezirksverbandes und des Landesverbandes vermittelt werden.

Nur so wird sich das Berufsbild abrunden und eine vielseitige Verwendbarkeit des Nachwuchses erzielen lassen.

Wichtig für die Aufstellung und Durchführung des Ausbildungsplanes ist die Einhaltung eines genauen Zeitplanes, wobei das Schwergewicht bei der kaufmännischen Ausbildung zu liegen hat.

Der herrschende Grundsatz in der Personalverwaltung, daß die Personalunterlagen ein genaues Bild über Persönlichkeit, Charakter und Leistungsfähigkeit des Mitarbeiters zu geben haben, fordert die Abgabe von Leistungs- und Führungsbeurteilungen über den Lehrling nach jedem Ausbildungsabschnitt, spätestens jeweils nach sechs Monaten. Diese Beurteilungen müssen möglichst ausführlich sein und erstrecken sich auf

- a) Leistungen, Ausdrucksvermögen in Wort und Schrift;
- b) Fleiß, Arbeitsfreude, Diensteifer, Betriebsinteresse;
- c) Führung, Anpassungsfähigkeit, Umgangsformen, Ordnungsliebe und Pünktlichkeit;
- d) Vertrauenswürdigkeit und Förderungswürdigkeit.

Hinzu kommt, daß die Lehrlinge in jedem Fall anzuhalten sind, ein Berichtsheft zu führen und für jeden Monat ihrer Lehrzeit einen schriftlichen Tätigkeitsbericht abzugeben. Diese Tätigkeitsberichte sind gut geeignet, das gewonnene Bild von der Persönlichkeit des Lehrlings abzurunden. Sie sind außerdem ein

ausgezeichnetes Hilfsmittel für die Durchführung der mündlichen Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer. Nach den bisher gewonnenen Erfahrungen entnimmt die Prüfungskommission mit Vorliebe den Stoff für die mündliche Prüfung diesen Tätigkeitsberichten.

Das große Angebot von Ausbildungsstellen und die oft intensive Werbung um den einzelnen Berufsanwärter machen es notwendig, daß eine Entscheidung über die Einstellung von Jugendlichen als Lehrling schon mindestens sechs Monate vor dem jeweiligen Schulleistungstermin getroffen wird.

Welche Wege können wir in der Ausschreibung von Lehrstellen gehen?

Das Nächstliegende ist eine Anzeige in den rotkreuzeigenen Mitteilungsblättern. Damit werden in erster Linie diejenigen Jugendlichen angesprochen, deren Angehörige ohnehin schon in einer Beziehung zum Roten Kreuz stehen.

Zu empfehlen ist auch, daß die Rotkreuzdienststelle Verbindung mit den Schulleitungen aufnimmt, da von dort in der Regel Lehrstellen schon frühzeitig nachgewiesen werden.

Ferner bieten entsprechende Anträge an die Berufsberatungsstellen bei den Arbeitsämtern Aussicht auf guten Erfolg.

Das Bedürfnis nach objektiver Unterrichtung und persönlicher Beratung führt zu einer regen Inanspruchnahme der Berufsberatung durch die Jugendlichen und ihre Erziehungsberechtigten. Deshalb ist es auch zweckmäßig, wenn die Berufsberater rechtzeitig einen Einblick in Arbeit und Aufgaben des Roten Kreuzes erhalten.

Trotz der häufig erkennbaren Neigung unter den Jugendlichen, bei der im Augenblick starken Nachfrage in der Wirtschaft nach jungen Arbeitskräften auf eine Lehrzeit zu verzichten, um als Büroanfänger möglichst bald und möglichst viel zu verdienen, gibt es doch genügend Jugendliche und Erziehungsberechtigte, die vorausschauend eine abgeschlossene Berufsausbildung als solide Grundlage für den später auszuübenden Beruf anstreben.

Zweifelloos übernehmen wir mit der Ausbildung von Lehrlingen auch eine große Verantwortung. Aber ebenso sicher ist, daß hierzu eine Notwendigkeit besteht, der wir uns nicht länger entziehen sollten.

Wir müssen uns aber auch darüber klar sein, daß sich die Ausbildung von jungen Nachwuchskräften nicht in sachlicher Vermittlung von Fähigkeiten und Kenntnissen erschöpfen kann. Zwar steht auch das Rote Kreuz wie jeder andere Betrieb zu seinen Lehrlingen in einem Arbeitgeber-Arbeitnehmerverhältnis, aber der junge Lehrling muß in der Erfüllung seiner täglichen Pflichten in einer unmittelbaren inneren Beziehung zur Idee und Aufgabe des Roten Kreuzes stehen. Er muß von dem Bewußtsein erfüllt sein, daß sein Wirken in dieser weltumspannenden Organisation weit über seinen persönlichen Lebens- und Arbeitsbereich hinauswirkt.

Der Lehrling von heute ist der verantwortungsbewußte Rotkreuzmitarbeiter von morgen. Seine Ausbildung bedarf nicht nur einer fachlichen, sondern auch einer menschlichen Fundierung. (Schluß)

## BEKANNTMACHUNGSTEIL

### AUSBILDUNGSWESEN

#### 1. Color-Dia-Reihe „Genfer Abkommen“

Wie uns das Generalsekretariat mitteilt, ist die gesamte Auflage der Color-Dia-Reihe „Die Genfer Abkommen“ durch die rege Nachfrage vergriffen. Infolge der inzwischen eingetretenen Preiserhöhungen ist der Verkaufspreis der neuen Serie auf 73,— DM erhöht worden. Die Color-Dia-Reihe eignet sich bei der Belehrung über die „Genfer Abkommen“ auch in den oberen Schulklassen.

### FÜRSORGEFRAGEN

#### 2. Merkblatt der AGAFID

In diesen Tagen erhalten unsere Bezirks- und Kreisverbände über die Abteilung Fürsorge ein Merkblatt der AGAFID mit

einer Begrüßung von Herrn Regierungsdirektor Dr. Martin Burmeister vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und soziale Fürsorge und sonstigen Veröffentlichungen der Arbeitsgemeinschaft ausländischer Flüchtlinge in Deutschland e.V.

Wir nehmen an, daß dieses Merkblatt für die Betreuungsarbeit an den ausländischen Flüchtlingen einen gewissen Wert hat.

#### 3. Sozialeseminar des DRK in Hagen i. W.

Das DRK-Sozialeseminar in Hagen hat seinen Unterricht im April dieses Jahres mit 28 Studierenden aufgenommen. Der nächste Aufnahmetermine findet ausnahmsweise auch im Oktober 1959 statt. Das Rote Kreuz braucht wie alle anderen Träger der öffentlichen und freien Sozialarbeit in steigendem Maße ausgebildete Fachkräfte zur Durchführung seiner zahlreichen Aufgaben, z. B. als Heimleiterin, Fürsorgerin und Fürsorger in Landes- und Kreisverbänden, Kreisgeschäftsführer, für die Arbeit im JRK oder anderen Führungsaufgaben der Jugendarbeit, beim Betreuungseinsatz im K-Fall. Aufgabe des Sozialeseminars (höhere Fachschule für Sozialarbeit) ist die Berufsausbildung von Frauen

und Männern für die Sozialarbeit im öffentlichen Dienst, in freien gemeinnützigen Organisationen oder in privaten Einrichtungen. Die Gesamtbildung umfaßt vier Jahre, und zwar eine dreijährige Seminausbildung mit eingeschlossenem Praktikum und ein einjähriges Berufspraktikum mit Verdienstmöglichkeiten. Bevorzugt werden Bewerber, die von den Kreisverbänden empfohlen werden.

## PERSONALFRAGEN

### 4. Stellenangebote

Im Bereich des Bezirksverbandes Unterfranken sind ab sofort zwei Kreisgeschäftsführerstellen neu zu besetzen. Es handelt sich

um einen größeren Kreis mit etwa 57 000 Einwohnern und einen kleineren Landkreis mit etwa 21 000 Einwohnern.

Jüngere Bewerber, die über eine entsprechende Eignung und Verwaltungspraxis verfügen, werden aufgefordert, ihre Bewerbung mit den entsprechenden Unterlagen an den Bezirksverband Unterfranken, Würzburg, Zepplinstraße 3, einzureichen.

### 4a. Elektriker gesucht

Das Rotkreuzkrankenhaus I, München, Nymphenburger Str. 163, sucht dringend einen jungen Elektriker für Dauerbeschäftigung. Er wird angelernt. Für Wohnung und Verpflegung wird gesorgt. Bewerbungen sind zu richten an: Schwester Oberin Pia Goldschmid, Rotkreuzkrankenhaus I, München 19, Nymphenburger Straße 163.

## NACHRICHTENTEIL

## FRAUENARBEIT

### 5. Schwesternhelferinnen-Lehrgang in Schweinfurt

Am 12. Juli fand in Schweinfurt ein Schwesternhelferinnenlehrgang seinen Abschluß. Die Teilnehmerinnen hatten ihren Urlaub dazu benutzt, um ihr Praktikum in drei Krankenhäusern in Schweinfurt und Werneck abzulegen. Zum Abschluß war der Vorstand des Kreisverbandes, an der Spitze der stellvertretende Vorsitzende, Landrat Dr. Burghardt, erschienen. Frau Dr. Pegelow sprach den Teilnehmerinnen ihre Anerkennung aus, während Frau Siegfried und Schwester Antje Gender die Dienstabzeichen überreichten.

### 6. Chefarzt dankt Schwesternhelferinnen

Auf Grund der guten Leistungen im Praktikum haben sich zahlreiche Oberinnen der Krankenhäuser auch weiterhin gern bereit erklärt, Schwesternhelferinnen des BRK zur Ausbildung in ihre Krankenhäuser aufzunehmen. Wie auch die Ärzteschaft diesen Einsatz beurteilt, zeigt das Schreiben des Chefarztes des Kreiskrankenhauses Marktoberdorf, das hier als Beispiel für viele angeführt wird. Er schreibt, daß die beiden Helferinnen dem BRK größte Ehre angetan haben. Es gehöre zur Seltenheit, daß die Frau Oberin sich in Lobeshymnen ergeht. Hier sei die Beurteilung nicht nur eine Gefälligkeit, sondern sie entspreche in allen Punkten der Wirklichkeit. Die beiden vorbildlichen Helferinnen haben draußen eine Bahn gebrochen, auf der es leichter geworden ist, diesen Einsatz des Roten Kreuzes auszubauen. Es sei erfreulich, daß der Bezirksverband Schwaben zu Beginn dieses Einsatzes Helferinnen benannt habe, die an Hilfsbereitschaft, Einsatzfreudigkeit und Charakter als beispielhaft zu gelten haben.

## BERGWACHT

### 7. IKAR beschließt einheitliches Rettungsgerät

Auf einer Arbeitstagung der IKAR (Internationale Kommission für alpines Rettungswesen) vom 12. bis 18. Juli fanden sich auf Einladung des Präsidenten Dr. Campell auf der Marinelli-Hütte (2813 m) in der Bernina-Gruppe 34 Vertreter aus Italien, Jugoslawien, Österreich, der Schweiz und Deutschland ein. Unter der technischen Leitung von Herrn Mariner, Innsbruck, sollten die in den betreffenden Ländern verwendeten Rettungsgeräte und Rettungsmethoden vorgeführt und eine Vereinheitlichung in allen Ländern beschlossen werden. Die Herstellung der Rettungsgeräte soll nach der von der IKAR festgelegten Norm erfolgen. Für Winterbergungen standen zur Verfügung ein zweiteiliger Akia mit vier Deichseln und eine Zwei-Ski-Verschraubung, für Sommerbergungen: ein Stahlseilgerät, eine Seilwinde mit Durchlauftrommel, ein Abseil- und Tragesitz, eine Gebirgstrage und ein Tragesack. Da alle Rettungsmänner in der Lage sein müssen, den Verunglückten ohne Gerät zu helfen, wurde den Rettungsmöglichkeiten mit improvisierten Mitteln viel Zeit gewidmet. Als Aufgabe der Rettungsorganisationen wurde nicht nur die Bergung Verunglückter, sondern als ebenso wichtig die Aufklärung und

vorbeugende Maßnahme zur Verhütung von Unfällen bezeichnet. Für den Winter wurden sechs Improvisationen vorgeführt, z. B. Pflugschlitzen mit zwei und vier Skiern, Skischleife einfach und doppelt, Zweierschlitzen halb und voll improvisiert. Die Sommerimprovisationen lehnen sich an die planmäßigen Rettungsgeräte an. Hierfür stehen Bergseile aus Hanf oder Perlon, Reepschnüre, Karabiner, Mauerhaken und Kletterhammer zur Verfügung. Als einheitliche Ausbildungsgrundlage wurde das von W. Mariner herausgegebene Lehrbuch „Neuzeitliche Bergrettungstechnik“ angenommen. Auf Grund reicher Erfahrungen hielt Dr. Campell Vorträge über zweckmäßige Erste Hilfe in den Bergen. Die Tagung zeigte eine ausgezeichnete europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet des alpinen Rettungswesens. Von der Tagung und den Vorführungen wurde ein Dokumentarfilm als Ausbildungsgrundlage durch Mario Fantin, Bologna, der auch den italienischen K-II-Film drehte, hergestellt.

## WASSERWACHT

### 8. Einsatz beim Hochwasser an Inn und Rott

Am 16. Juni mußte die Wasserwacht Neuhaus am Inn alarmiert werden, da das Hochwasser des Inn bedrohliche Formen annahm. Die Einsatzkräfte aus Passau wurden am 17. Juni mit ihrem K-Motorrettungsboot herbeigerufen. 31 gefährdete Häuser wurden geräumt und die eingeschlossenen Menschen evakuiert. Auch im Überschwemmungsgebiet Mittich holte die Wasserwacht die Bewohner aus den überfluteten Häusern. Auch in Kirchberg mußten Evakuierungen durchgeführt werden. Während der Hochwassertage war die Wasserwacht Neuhaus mit 27 Rettungsschwimmern und 5 Rettungskähnen, Passau mit 17 Helfern und einem Motorboot und 2 Rettungskähnen, Simbach und Ering mit 21 Aktiven, 3 Motorbooten, 1 Schlauchboot und 4 Rettungskähnen eingesetzt.

Am Simbacher Innufer konnte wenige Tage später die Wasserwacht zahlreiche Ehrengäste bei der Weihe des neuen Motorrettungsbootes begrüßen. Die kirchliche Segnung übernahm Geistl. Rat Pfarrer Weinzierl. Bezirksleiter Gansbühler überbrachte die Grüße des Bezirksverbandes. Auch Gäste vom Österreichischen Wasserrettungsdienst nahmen an der Feier teil. Der Sportleiter des ADAC Simbach überreichte privaten Motorbootbesitzern, die sich bereit erklärt haben, bei Wassernotständen der Wasserwacht zur Verfügung zu stehen, Rettungsringe.

### 9. Große Schwimmtanks treiben in der Donau

In der hochwasserführenden Donau bei Straubing wurden zwei herrenlos treibende Schwimmtanks gesichtet. Außer der Wasserwacht wurde die Pionierabteilung aus Bogen, das THW und die Selbstschutzkräfte des Luftschutzbundes alarmiert. Nachdem man sich durch das dicke Unterholzgestrüpp der Uferbewachung einen Arbeitspfad geschlagen hatte, konnten die Schwimmtanks durch einen Gerätetaucher der Wasserwacht mit Seilen und Tampen gesichert werden. Mit Hilfe von schweren Flaschenzügen der Bundeswehr war es möglich, die Ungetüme so weit an Land zu ziehen, daß es den THW-Männern möglich war, die Leckstellen zu verschweißen. Die Selbstschutzkräfte des Luftschutzbundes

pumpten mit ihren Motorkraftpumpen das eingedrungene Wasser mühsam heraus. Mittels Funk wurde das Motorboot der Wasserwacht herbeigerufen, an dem die Skammtanks vertüt wurden und das in einer Donaubergfahrt von etwa 36 Stromkilometern den ungewöhnlichen „Schwerlastentransport“ umsichtig und erfolgreich durchführte.

#### 10. Wasserwacht bei den Slalommeisterschaften

Am 20. und 21. Juni fanden in Neuhaus die diesjährigen Internationalen Kajak-Slalom-Meisterschaften statt. Die Wasserwacht Neuhaus und Passau stellte für den Rettungsdienst 34 Rettungsschwimmer. Diese mußten bei 16 Kenterungen eingreifen und sieben verletzte Sportler versorgen. Bei einer Wassertemperatur von 13 Grad Celsius und einer Wassergeschwindigkeit von etwa 19 m/sec. leisteten sie den verunglückten Kajakmännern unverzügliche Hilfe.

#### 11. Brucker Kreissparkasse schenkt Motorrettungsboot

Das beste Rettungsgerät, das die Wasserwacht in Fürstenfeldbruck seit kurzem besitzt, ist ein sechs Meter langes Spezialkatastrophenboot für zehn Mann Besatzung, das ihr von der Kreissparkasse geschenkt wurde und wofür der BRK-Kreisverband den 19-PS-Motor stiftete. Es wurde am 4. Juli im Amperbad durch Edith Sparschuh auf den Namen „Henri Dunant“ getauft. Abteilungsleiter Sparschuh konnte zahlreiche Gäste, darunter Chefarzt Dr. Seus, Kreisbrandinspektor Neuhauser und Amtmann Lettl, begrüßen. An der Jungfernfahrt nahmen alle Ehrengäste teil. Dann folgten Schauvorführungen der Wasserwacht.

#### 12. Neue Wachstation am Langbürgener See

Nach einjährigem Bestehen konnte die Wasserwacht-Ortsgruppe Endorf am 28. Juni eine neue Wachstation am Langbürgener See nach einer Feldmesse durch Geistl. Rat Dr. Angermaier einweihen. Die Vertreter des Bezirks und der Abteilung Rosenheim beglückwünschten die Ortsgruppe, während Gruppenleiter Walter Lehmann allen Förderern dankte. Dr. Penzell, Halting, und Günther Bayer, Raubling, erhielten die Silberne Ehrennadel der Wasserwacht.

#### 13. Regensburg: Kind gerettet, Soldat ertrunken

Im Regen bei Regensburg wollte ein 26jähriger amerikanischer Sergeant einem vierjährigen amerikanischen Jungen das Schwimmen beibringen, als er plötzlich in den Fluten versank. Badende retteten zunächst das gefährdete Kind. Bei der Suche nach dem Sergeant setzte die Wasserwacht Regensburg ein Tauchgerät ein, das nach zwei Stunden den Amerikaner aus dem Wasser holte. Alle Wiederbelebungsversuche waren vergeblich.

#### 14. Beim Baden im Main ertrunken

Auf der gegenüberliegenden Seite vom städtischen Flußbad Lichtenfels ertrank der 15jährige Handelsschüler Roland Fuchs. Nach eintägigem Suchen von Landpolizei und Wasserwacht gelang es zwei Angehörigen der Wasserwacht Lichtenfels, mittels Tauchgeräten den Ertrunkenen am nächsten Morgen zu finden und ans Ufer zu bringen.

## JUGENDROTKREUZ

#### 15. Wolken des guten Willens

Im Landkreis Bad Tölz ließen die Schulkinder bei einem Ballonwettbewerb des JRK 400 Ballons wie Wolken des guten Willens in die Lüfte steigen. — In Marktoberdorf beteiligten sich auf der Buchel 700 Buben und Mädchen an dem lustigen Wettbewerb. — Bei dem Start der 305 Ballons in Furth i. W. sprach der Kreisverbandsvorsitzende, Dr. Beier, über den Sinn der Aktion. Vor dem Ballonstart veranstaltete die 8. Knabenschulklasse einen Segelflugmodellwettbewerb. — Der Start in Memmingen, der durch Oberbürgermeister Dr. Berndt eröffnet wurde, litt leider unter dem einsetzenden Regen. Trotzdem stiegen unter dem klingenden Spiel der Memminger Jugendkapelle 800 Ballons auf. — In Vertretung des Landrats begrüßte Oberinspektor Klein die Kinder in Riedenburg, die bei herrlichem Aufwind ihre Ballone steigen ließen. Im Landkreis Riedenburg waren es insgesamt ebenfalls 800 Ballone. — Im Landkreis Kelheim fand der Start von rund 700 Ballonen zumeist im Rahmen von Schulsportfesten und Kinderfesten statt. — Im Hammerbadstadion in Landshut hatten sich 980 Kinder fast aller Landshuter Schulen eingefun-

den, die ihre Ballone begeistert steigen ließen. Auch Stadtschulrat Almer war zum Start der fast 2000 Ballone erschienen. Der Kreisverband hatte zusätzlich eine Armbanduhr, eine Lederaktentasche und ein Lexikon als Preise ausgesetzt. — Zu dem Ballonwettbewerb in Mitterteich waren außer dem Lehrkörper und den Schülern Bürgermeister Lindig, Geistl. Rat Stadtpfarrer Neidl und zwei Katecheten erschienen, die von Rektor Senft begrüßt wurden. — Den Höhepunkt einer Schulsternwanderung mehrerer Schulen im Kreis Gemünden bildete beim Wallfahrtsort Rengersbrunn ein gemeinsames Ballonwettbewerb, der auch durch den Regen nicht beeinträchtigt wurde. Durch die frischen Böen wurden die 400 Ballons schnell nach Osten abgetrieben. — Im Landkreis Weißenburg fand der Ballonwettbewerb im Rahmen einer Solferino-Gedächtnisfeier auf dem Nagelberg bei Treuchtlingen statt. Zahlreiche Gäste, darunter Oberbürgermeister Thumshirn, Oberstudiendirektor Seybold, Schulrat Caps u. a. waren erschienen. 1500 Ballons waren für den Massenstart vorgesehen, doch ließen mehrere Klassen ihre Ballons schon vorher steigen. Zum Gedanken des Tages sprachen Fräulein Brecht und Oberstudiendirektor Seybold. In den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte Schulrat Caps das Ereignis von Solferino und das Werk Henri Dunants. — In Bayreuth fand das Ballonwettbewerb in Anwesenheit von Schülern, Lehrern und Eltern an der Einfahrt zum Versorgungs-Krankenhaus statt. Der Leiter des JRK, Horst Kern, nannte es eine „Solidaritätsveranstaltung mit völkerverbindender Wirkung“. — Im Landkreis Traunstein ließen 36 von 52 Schulen 5412 Ballone (im Vorjahr 1523) aufsteigen.

#### 16. Kronach: Zeltlager an der Hammermühle

Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des Roten Kreuzes fand an der Hammermühle ein Kreistreffen von JRK-Angehörigen aus Forchheim, Neustadt bei Coburg und Kronach statt. Den Auftakt bildete ein Sonnwendfeuer. Die Ansprache hierbei hielt Bürgermeister Popp, der alle Jugendlichen, vor allem die Berliner Mädchen, begrüßte. Das weitere Programm gestaltete die Forchheimer Gruppe. Am Sonntag fanden nach dem Gottesdienst sportliche Wettkämpfe statt. Dann wurden 500 Ballons aufgelassen. Oberlehrer Bütterich, Lichtenfels, sprach begeisternde Worte über den völkerverbindenden Gedanken des Roten Kreuzes.

#### 17. Kulmbach: Zeltlager in der Fränkischen Schweiz

Die „Helfende Jugend“ im Kreisverband Kulmbach führte ein Wochenendlager im Kleinziegenfelder Tal in der Fränkischen Schweiz durch. Der Tagesplan sah nicht nur Spiel und Sport, sondern auch Vertiefung in der Rotkreuzarbeit vor. Am Lagerfeuer gedachte man des Gründers des Roten Kreuzes, Kreis-Kolonnenführer Küspert und Kreisgeschäftsführerin Irene Neugebauer statteten dem Lager einen Besuch ab.

#### 18. Sachbearbeitertagungen im Bezirk Ober- und Mittelfranken

Der Bezirksverband Ober- und Mittelfranken bemüht sich, dem JRK in seinem Gebiet eine feste Unterlage zu schaffen. Dazu verhalten zwei Sachbearbeitertagungen. Die eine fand am 28. Juni auf Schloß Schney bei Lichtenfels statt; die andere wurde in Nürnberg-Stadt am 7. Juli 1959 abgehalten.

Die Tagungen waren durch den Bezirksgeschäftsführer Engelmann, Referent Berger und in Schney durch Oberlehrer Bütterich gut vorbereitet. Nach einem ausführlichen Referat des Referenten für das Jugendrotkreuz im Präsidium, Dr. Respondek, kamen die Kreisverbände zur Sprache. Die Situation in dem jeweiligen Kreisverband wurde aufgezeigt, Schwierigkeiten wurden besprochen. Die Teilnehmer bekamen auf diese Weise einen umfassenden Überblick über die Struktur und die Aufgaben, aber auch über die Möglichkeiten des JRK in der Schule und außerhalb der Schule; sie konnten auf Grund der dargelegten Berichte ihre eigene Arbeit einschätzen. Das rege Interesse in beiden Sachbearbeitertagungen bewies, daß diese schon seit langem notwendig waren. Die persönliche Aussprache und die Kontaktnahme der benachbarten Kreisverbände untereinander auf dem Sachgebiet des JRK trugen wesentlich dazu bei, daß ein Wertgefühl für die Arbeit aufkam, daß eine gewisse bis dahin vorhandene Mutlosigkeit wich, und daß gute Ansätze für die Arbeit in der Zukunft gesucht und bejaht wurden. Begrüßt wurden weitere Wochenendtagungen für Lehrer und Lehrerinnen zu Beginn des neuen Schuljahres, vor allem die in Aussicht stehenden Gruppenleiterlehrgänge des JRK im kommenden Herbst und Winter.

#### 19. JRK-Freundschaftsreise um die Welt

Die Liga der RK-Verbände hat mit Unterstützung der UNESCO zwei jungen JRK-Mitarbeitern die Gelegenheit gegeben, in einer halbjährlichen Weltreise in die westliche Welt das JRK kennen-

zulernen, wichtige Aktionen und Tätigkeiten im Film festzuhalten und diese zu einem Filmbericht zusammenzustellen.

Fräulein Anneli Korvenkari aus Finnland (Helsinki) und Herr Bedjan Vakharia aus Pakistan (Karachi) sind die Sendboten, die 20 Länder besuchen, um zuletzt an dem internationalen Studienlager in Toronto/Kanada teilzunehmen.

Am 3. Juli kamen die Weltreisenden in München, von Österreich kommend, an. Vorher hatten sie bereits an den 100-Jahr-Feierlichkeiten in Solferino teilgenommen, und waren nach einem Besuch in Genf in Österreich gewesen. Am Samstag fuhr Fräulein Koschuda mit den beiden jungen Leuten nach Regensburg, wo ein Presseempfang stattfand, und die Besichtigung des Schulsanitätszimmers in der Klarenangerschule vorgenommen wurde. Sie konnten ein zufällig in Neutraubling bei Regensburg stattfindendes Ballonwettfliegen miterleben, hatten Gelegenheit, die besonders eifrig im JRK mitarbeitende Schule St. Klara, die einen Alte-Leute-Klub unterhält, kennenzulernen. In einer Führung durch die Stadt empfingen sie wertvolle Eindrücke von der alten Reichsstadt Regensburg.

Am Montag, den 6. Juli, besuchten sie JRK-Klassen in der Fürstenrieder Straße in München. Das lebhafteste Interesse seitens der Achtklässler für die Gäste aus fernem Lande war für sie sehr interessant und eindrucksvoll. Große Ehre empfanden sie, als Präsident Dr. Ehard sie im Maximilianeum als Hausherr empfing. Eine ungezwungene freundliche Unterhaltung im großen Amtszimmer des Präsidenten war für sie ein Erlebnis. Der Augenblick, in dem der Präsident sich in das goldene Buch eintrug, das die Weltreisenden von der Liga aus mitbrachten, wurde im Farbfilm festgehalten. Am Nachmittag lernten Anneli und Bedjan die Landesschule in Deisenhofen kennen, sprachen in ihren Landessprachen bzw. englisch die Kursteilnehmer an, und konnten wichtige Vergleichsmöglichkeiten für die Arbeit in ihren Heimatländern mitnehmen. Am Abend waren sie Gäste der JRK-Gruppen des Kreisverbandes München. Die beiden Weltreisenden hatten in knapp vier Tagen unvergeßliche Eindrücke vom Land Bayern, seinen schönen Städten und von der Arbeit des JRK.

Im Anschluß führen sie nach Darmstadt weiter, wo sie dem Hessischen JRK einen Besuch machten. Der weitere Weg führt sie über Holland, England nach den Vereinigten Staaten und nach Kanada.

## 20. 135 000 Ballone beim Wettfliegen des JRK in Bayern

Schon Jahre hindurch hat das JRK in Bayern das Ballonwettfliegen im Monat Mai und Juni zu einer traditionellen Aktion gemacht. Heuer jedoch war die 100-Jahr-Feier besonders angetan, dieses Programm zu betonen. Während sich sonst 50 000 bis höchstens 70 000 Schulkinder aus JRK-Klassen an dem Ballonwettfliegen beteiligten, waren es heuer 135 000. Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus hatte in seinem Amtsblatt die Schulen aufgefordert, des hundertjährigen Tages von Solferino zu gedenken. Der Gedanke, für die Verständigung unter den Völkern und den Frieden etwas zu tun, war in den Schulen auf fruchtbaren Boden gefallen. Die an den Ballonen befestigten Flugkarten bringen in einer Reihe von Sprachen das „Alle sind Brüder“, und damit den Aufruf, mit der Jugend zu helfen, einen Weg des Verständnisses und der Hilfsbereitschaft unter der Menschheit zu finden und zu beschreiten.

Die Kreisverbände hatten bei dieser außergewöhnlich hohen Beteiligung der Schulen viel zu tun. Ihnen ist das Gelingen der Aktion zum großen Teil zu danken. Sie haben damit wesentlich zur Verankerung der RK-Ideen in der Bevölkerung beigetragen. Bedauerlich ist, daß immer noch einige Kreisverbände den Wert solcher Aktionen nicht verstanden haben.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 21. Schwaben

#### Memmingen: Erhebende Feierstunde im Stadttheater

Zum Gedächtnis von Solferino veranstaltete der Kreisverband Memmingen im dortigen Stadttheater eine erhebende Feierstunde, zu der zahlreiche Ehrengäste, darunter die Vertreter der Geistlichkeit, die Landtagsabgeordneten Fickler und Machnig, die beiden Oberbürgermeister Dr. Berndt und Riedmiller, zahlreiche Bürgermeister, Stadträte und Kreisräte, Vertreter der Behörden, der Bundeswehr, der Ärzteschaft und der Schulen erschienen waren. Das Collegium Musicum umrahmte mit Werken von Bach und Haendel. Eine packende Festansprache hielt in geschliffenen Ausführungen Studienrat Schwärzler, der vom Besuch e Gaullens

in Solferino ausging und dann das Erlebnis Dunants, seine geniale Idee und die Entwicklung seines Werkes schilderte. Aufgabe des Roten Kreuzes bleibe es, immer initiativ zu werden, sowohl bei den Regierungen mit Vorschlägen für neue völkerrechtliche Vereinbarungen als auch bei den Völkern, um die in ihnen wohnenden moralischen Kräfte für seine humanitären Ziele in steigendem Maße wirksam werden zu lassen. Die Presse nannte diese Morgenfeier ob ihrer vorbildlichen Kürze, Prägnanz und Stimmungsdichte eine der besten, die man seit langem in Memmingen erlebte.

#### Schwabmünchen: Feierstunde und Mitgliederversammlung

Der Kreisverband Schwabmünchen hatte seine diesjährige Mitgliederversammlung in Bobingen mit der 100-Jahr-Feier des Roten Kreuzes verbunden. Der Vorsitzende, Amtmann Schrott, konnte zahlreiche Gäste, darunter Landrat Dr. Frey, Landtagsabgeordneten Engelhard und mehrere Bürgermeister begrüßen. In seinem Jahresbericht teilte er mit, daß der Kreisverband jetzt über 213 aktive Sanitätsmänner verfüge. Die weiblichen Bereitschaften zählen 79 aktive Mitglieder. Der Sanitätsdienst betreute 8374 Menschen. Er dankte auch der Wasserwacht, die sich eine zentrale Wadstation errichten konnte. Abteilungsleiter Lehu erhielt als erster im Kreisverband das DRK-Ehrenzeichen. Auch die Ausbildung machte in 23 Kursen erhebliche Fortschritte. Im Jugendrotkreuz arbeiten 97 Klassengemeinschaften mit. Von der Fürsorge wurden 800 Personen betreut. Auf 1951 Krankentransporten wurden 55 766 km zurückgelegt. Die Gesamterhebung machte 11 000 Befragungen notwendig. Der Kreisverband zählt 798 fördernde Mitglieder. Bürgermeister Häring sprach seine Anerkennung aus, während Bürgermeister Wohlfarth den Bau eines Rotkreuzhauses anregte und die Bereitstellung eines Grundstückes in Aussicht stellte. Im Rahmen musikalischer Darbietungen der Liedertafel hielt Landrat Dr. Frey eine eindrucksvolle Festansprache über das Leben und Werk Henri Dunants, über die Tragik seines Schicksals und über die segensvolle Entwicklung seiner Idee einer großen Hilfsorganisation von weltumspannendem Ausmaß. Das Rotkreuz-Ehrenzeichen der Staatsregierung überreichte er für 25 Jahre Johann Eder, Martin Kaspar sen., Martin Schröttle, Stephan Wenninger und Kaspar Wüst.

#### Augsburg: Sieben Sanitätskraftwagen mit Funksprecheinrichtung

Solange die Sanitätskraftwagen des Kreisverbandes Augsburg nicht mit Sprechfunkanlagen versehen waren, half man sich mit einem sogenannten „Feuerwehrwagen“, der am Rotkreuzhaus stationiert war und bei plötzlichen Unfällen ausrückte, wenn die übrigen Krankenfahrzeuge alle unterwegs und nicht erreichbar waren. Nunmehr konnten von den 13 Sanitätskraftwagen 7 mit Sprechfunkanlagen versehen werden. Drei dieser Wagen haben nur kleine Geräte, deren Reichweite auf das Stadtgebiet begrenzt ist. Die anderen vier haben Funkanlagen mit einem Aktionsradius von 35 km. Sie könnten über Relaisstationen, wie sie etwa bei Memmingen und auf dem Grönten bestehen, auch noch über größere Entfernungen dirigiert werden. Die Funkeinrichtungen kosteten mit der Leitstelle über 40 000 DM. Zum Teil stammten diese Gelder aus Spenden, zum Teil aus den beim Bau des Rotkreuzhauses eingesparten Mitteln. Im Rahmen der weiteren technischen Vervollkommnung des Unfallhilfs- und -rettungsdienstes sollen auch die restlichen fünf Wagen noch mit Funkgerät versehen werden. Im Durchschnitt werden diese Sanitätskraftwagen täglich 75mal in Anspruch genommen. In diesem Frühjahr wurden einmal 121 Transporte an einem Tage erreicht.

#### Augsburg: Solferino-Feier und Jahresversammlung

In einer eindrucksvollen Feierstunde im großen Saal des Ludwigshauses gedachte der Kreisverband Augsburg-Stadt des 100-jährigen Rotkreuz-Jubiläums. Die musikalische Umrahmung bot eine Bläsergruppe des Städtischen Konservatoriums. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Klaus Müller, konnte zahlreiche Gäste begrüßen und nahm die Ehrung verdienter Mitglieder vor. Das Steckkreuz des Ehrenzeichens der Staatsregierung erhielt Kreiskolonnenführer August Rasper, das Ehrenzeichen des DRK Dr. med. Dr. phil. Theodor Pfeifer und Frau Else Maier. Ferner wurde das Ehrenzeichen für 50 Jahre dreimal, für 25 Jahre einmal, die Silberne Ehrennadel an sechs Frauen und sieben Männer verliehen. Einen eindrucksvollen Festvortrag über den Tag von Solferino sowie über das Leben und Werk Henri Dunants hielt Rotkreuzarzt Dr. Wilhelm Heydrich. Im Jahresbericht des Kreisverbandes teilte Kreisgeschäftsführer Wietzorek mit, daß die Mitgliederzahl von 585 auf 593 aktive und von 2407 auf 3218 fördernde Mitglieder gestiegen sei. Auf 20 180 Krankentrans-

porten wurden 241160 km zurückgelegt. Hierfür stehen den 218000 DM Einnahmen Ausgaben in Höhe von 288000 DM gegenüber. Sehr aktiv waren die Rotkreuzgemeinschaften und die Ärzte und Ausbilder bei den abgehaltenen Kursen. Für die Fürsorgetätigkeit wurden 46500 DM zur Verfügung gestellt. 72 Lehrgänge waren von 1897 Personen besucht. Das JRK sandte 2300 Geschenkschachteln und 136 Pakete an die Kinder in Südtirol. Der Suchdienst führte 12246 Aufträge durch.

#### Mindelheim: Kreisstadt erhält Rotkreuzplatz

Die Stadt Mindelheim verleiht dem Gedenktag von Solferino am 5. Juli besondere Bedeutung dadurch, daß sie die Übergabe des Rotkreuzhauses an den Kreisverband ankündigte. Bei einer festlichen Stunde, die von der Stadtkapelle umrahmt war, konnte der 2. Vorsitzende, Dr. Lotze, zahlreiche Gäste begrüßen. Ein eindrucksvolles Lebensbild Henri Dunants entwarf mit packenden Worten der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Haisch, der erklärte: „Mit Stolz darf heute die Menschheit auf das Werk von Dunant blicken, das über alle Fährnisse und Schwierigkeiten hinweg in 100 Jahren zu einem Hort friedlicher Gesinnung und völkerverbindender Solidarität in christlicher Nächstenliebe geworden ist. Mit eindrucksvollen Zahlen belegte er die segensvolle Tätigkeit des Roten Kreuzes im Kreisverband Memmingen und sprach allen Mitarbeitern und Förderern seinen Dank aus. I. Bürgermeister Krach teilte mit, daß der Stadtrat beschlossen habe, den Platz vor dem Stadttheater und dem Rotkreuzhaus „Rotkreuzplatz“ zu benennen, sowie das im Besitz der Stadt befindliche Rotkreuzhaus zu günstigen Bedingungen in das Eigentum des Kreisverbandes zu überführen. Landrat Haisch dankte dem Stadtrat für das Geburtstagsgeschenk und für die stete Unterstützung. Das Kammerorchester unter Musikdirektor Karl Paletta schloß die Feier ab.

#### Krumbach: Gedächtnisfeier und Mitgliederversammlung

Der Kreisverband Krumbach hatte am 15. Juli seiner Mitgliederversammlung eine Gedächtnisfeier „100 Jahre Rotkreuzidee“ voranzutreiben lassen. Der Vorsitzende, Geistl. Rat Professor Dr. Striegel, konnte im dicht besetzten Saal des Gasthofs „Zum Bären“ zahlreiche Gäste, darunter Landrat Graf, Bürgermeister Aletse, die Geistlichen beider Konfessionen, Vertreter der Schulen und der Ärzteschaft begrüßen. Einen stimmungsvollen Auftakt mit Musik von Mozart bot ein Trio unter Leitung von Musiklehrer Willkowsky. Den eindrucksvollen Festvortrag anhand farbiger Lichtbilder über das Ereignis von Solferino und über das Werk und Leben Henri Dunants hielt der Pressereferent des BRK, Dr. Jokiel. In seinem anschließenden Jahresbericht teilte Professor Dr. Striegel mit, daß die vier Krankentransportwagen auf 1683 Fahrten 66258 km zurücklegten. Die Zahl der fördernden Mitglieder beträgt 1257, die der aktiven 240. Im JRK arbeiten 73 Klassen mit. Die Gesundheitswoche zählte 10718 Besucher. Zu den 1478 DM Unkosten zahlte der Kreis 500, die Stadt 210 DM Zuschuß. Von den 19 Unfallhilfsstellen haben 13 eine Ausstattung nach der Norm. Die Fürsorge betreute 618 Personen. Allein für das Regierungs-Flüchtlingslager wurden 2987 DM aufgewandt. Im Krankentransport stehen den Einnahmen von 28500 DM Ausgaben in Höhe von 34900 DM gegenüber, die nur durch die Glückshäfen ausgeglichen werden konnten. Großen Beifall rief die Mitteilung hervor, daß der Stadtrat beschlossen habe, aus Anlaß des Rotkreuz-Jubiläums das Kolonnenhaus sobald wie möglich in das Eigentum des Kreisverbandes zu übertragen. Bürgermeister Aletse dankte dem Roten Kreuz für seine Tätigkeit. Landrat Graf überreichte Eugen Bader und Karl Liedel das Ehrenzeichen der Staatsregierung. Kreiskolonnenführer Einsle und Alois Seitz erhielten die Auszeichnung für 30jährige Mitgliedschaft.

#### Wertingen: Würdige Solferino-Gedenkfeier

Im Rahmen einer Feierstunde im Kochsaal gedachte der Kreisverband Wertingen des Tages von Solferino. Die musikalische Umrahmung bot das Liederkranzorchester. Der Vorsitzende, Landrat Rauch, konnte zahlreiche Gäste, darunter als Vertreter des Bezirksverbandes Oberbürgermeister Schmid, Dillingen, Geistl. Rat Käsmair, Stadtpfarrer Hops, mehrere Bürgermeister, Kreis- und Stadträte und Vertreter der Ärzteschaft begrüßen. In einer großangelegten Festansprache schilderte er das Ereignis von Solferino, das zum entscheidenden Erlebnis Dunants wurde. Dies sei der Tag des unbekanntem Sanitäters und der unbekanntem Rotkreuzhelferin, die aus der gleichen Grundhaltung wie Dunant ihren selbstlosen Dienst tun. „Sieg der Barmherzigkeit“ betitelt eine szenische Darstellung des Samariterdienstes von Jugendrotkreuz-Mitgliedern unter Leitung von Lehrer Baumgartner, wobei Berufsschullehrer Kukla Henri Dunant darstellte.

Es wurde herzlicher Beifall gespendet. Oberbürgermeister Schmid überreichte im Auftrage des Präsidenten dem Landrat Rauch und dem Chefarzt des Kreisverbandes, Dr. Jiranek, die Ehrennadel in Gold. Diese erhielt ferner für 40 Jahre Rudolf Dont. Die Silberne Ehrennadel erhielten acht Mitglieder. Anschließend überreichte Landrat Haisch das Ehrenzeichen der Staatsregierung an mehrere Mitglieder.

#### Mindelheim: Mitgliederversammlung in Türkheim

Der Kreisverband Mindelheim hielt seine diesjährige Mitgliederversammlung in Türkheim ab, wobei Landrat Haisch der beiden im Vorjahr im Matterhorngebiet tödlich abgestürzten Rotkreuzkameraden Norbert Lemberhard und Josef Port aus Türkheim gedachte. Sodann dankte er allen Mitarbeitern, dem Vorstand und den Rotkreuzgemeinschaften sowie der spendenfreudigen Bevölkerung. Das Ehrenzeichen für 50 Jahre erhielt Josef Waibel, für 25 Jahre Josef Oswald, Kreiskolonnenführer Weisse und stellvertretender Kolonnenführer Mittag. Dem Kreisverbandsvorsitzenden dankte Dr. Hans Lotze. Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß die fünf Sanitätskraftwagen 2133 Transporte mit über 63806 km zurücklegten. Die 260 Unfallhilfsstellen leisteten 2000mal Erste Hilfe. Die Fürsorge gab Waren im Werte von 4658 DM und 1311 DM in bar aus. Im JRK arbeiten 44 Klassen mit.

#### Krumbach: Neuer sozialer Arbeitskreis

Der neugebildete soziale Arbeitskreis des Kreisverbandes Krumbach trat am 9. Oktober unter Leitung von Frau Porzelt erstmals mit der Betreuung von alten alleinstehenden Frauen, von denen 30 erschienen waren, an die Öffentlichkeit. Die Leiterin der Frauenarbeit, Frau Dunst, begrüßte vor allem den Vorsitzenden des Kreisverbandes, Geistl. Rat Professor Dr. Striegel, und Frau Wildensinn, Augsburg. Lieder und Kurzfilme sorgten für Abwechslung. Mit Kuchenpäckchen und Blumen traten die Gäste beglückt ihren Heimweg an.

## 22. Ober- und Mittelfranken

#### Coburg: Fröhliches Sommerfest

Unter Mitwirkung namhafter Künstler veranstaltete der Kreisverband Coburg am 12. Juli im Rosengarten ein fröhliches Sommerfest. Kreisgeschäftsführer Güttler konnte u. a. Landrat Kaemmerer, Bürgermeister Dr. Haubner und Handwerkskammerpräsidenten Hess begrüßen. Die Jugend der Schule Dörfles, das Kinderballett der Tanzschule Rautenberg, die Sopranistin Liselotte Operhalski und Edgar Zeuners Tanzgenie boten ein abwechslungsreiches Programm. Es folgten das beschwingte Tanzpaar Dobberphul/Schwab, die Harmonikasolistin Habelitz und die Turn- und Tanzgruppe der Coburger Turnerschaft. Den Abschluß bildete die Tanzschule Rautenberg.

#### Höchststadt: Mitgliederversammlung in Herzogenaurach

Die Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Höchststadt/Aisch fand in Herzogenaurach statt, wobei Landrat Dr. Dassler zahlreiche Gäste, darunter Oberschulrat Bucher, Kreisbrandinspektor Fuchs und die Vertreter der Schulen und Feuerwehre begrüßen konnte. Aus dem Bericht war zu entnehmen, daß man in der Steinwegstraße neue Räume beziehen konnte. Er verabschiedete Baroness von Gagern, die nach Oberstdorf übersiedelt, den Leiter der Wasserwacht, Georg Kredel, der zur Bundeswehr ging und Kreisgeschäftsführer Günther Liebs, der eine größere Aufgabe übernahm. Verdiente langjährige Mitglieder wurden durch Borte ausgezeichnet. Ein eindrucksvolles Bild vom Leben und Werk Dunants entwarf Oberschulrat Bucher, der lebhaften Beifall erntete.

#### Forchheim: Einsatzübung mit THW

Am 12. Juli hielt der Kreisverband Forchheim mit dem THW eine Katastropheneinsatzübung ab, bei der ein Flugzeugunfall angenommen wurde. Die Sanitätskraftwagen des BRK und die beiden modernen Einsatzwagen des THW trafen mit großer Schnelligkeit ein. Das BRK errichtete je ein Arzt-, Behandlungs- und Lagerzelt und sorgte für die Fernsprechverbindung. Insgesamt waren rund 200 aktive Mitglieder des BRK und 20 des THW beteiligt. Chefarzt Dr. Platzek sprach seine volle Anerkennung für die gute Zusammenarbeit aus. Frau Narr als Leiterin der Frauenarbeit dankte vor allem den Helferinnen und dem Sozialdienst. — Unter Leitung des Kreisgeschäftsführers Friedrich

konnte der Kreisverband in der Schule in Buckenhofen mit Erfolg einen Erste-Hilfe-Kurs durchführen. Hauptlehrer Kausch sprach dem BRK seinen Dank aus.

#### *Lichtenfels: Mitgliederversammlung und Solferino-Feier*

In Burgkunstadt fand die Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Lichtenfels statt, der ein Ständchen der Jugendrotkreuz-Kapelle Schmölz im Hochstadter Krankenhaus vorausging, wofür Chefarzt Dr. Kufer herzlich dankte. In der Stadthalle konnte der Kreisverbandsvorsitzende zahlreiche Gäste, darunter die beiden Bürgermeister und die Ärzteschaft, begrüßen. Mit eindrucksvollen Worten gedachte er des Tages von Solferino und der Entwicklung des Werkes Henri Dunants. Die Rotkreuzgemeinschaften berichteten von erfolgreicher Arbeit. Der Krankentransport legte 2173 Fahrten zurück. Die Kolonnen zählen 223, die Frauenbereitschaften 119 Mitglieder. In 55 Kursen wurden fast 2000 Teilnehmer ausgebildet. Im JRK arbeiten 37 Lehrer und 1463 Jugendliche mit. Eine besondere Ehrung durch den Landrat erfuhr Kreisgeschäftsführer Wilhelm Sander, der seit 1935 tätig ist und nunmehr ausscheidet. Er überreichte ihm ein Anerkennungsschreiben des Präsidiums und einen schönen Gabenkorb. Zwei Mitglieder wurden für 25 Dienstjahre ausgezeichnet. Oberlehrer Bütterich dankte Landrat Dr. Jüngling für seinen unermüdlichen Einsatz für das BRK.

#### *Bamberg: Ehrung verdienter Mitglieder*

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Bamberg konnte der Vorsitzende, Obermedizinalrat Dr. Reinhardt, u. a. Oberbürgermeister Dr. Mathieu und Oberregierungsrat Görtler begrüßen. Aus dem Bericht war zu entnehmen, daß dem Kreisverband 16 Rotkreuzärzte zur Verfügung stehen. Neu ist die Funkeinrichtung des Krankentransports. Bei 2908 Wachen wurden 18351 Stunden ehrenamtlicher Dienst geleistet. Der Oberbürgermeister und der Vertreter des Landrats nahmen die Ehrung verdienter Mitglieder mit dem Ehrenzeichen der Staatsregierung vor. Das silberne für 40 Jahre erhielten Josef Seubert und Adam Mayer. Drei erhielten das bronzene. Obermedizinalrat Dr. Reinhardt überreichte Kolonnenführer Schmidt und Sanitäter Bauer das Ehrenzeichen des DRK. Staatsanwalt Dr. Klarmann hielt ein fesselndes Referat über die wichtigsten Bestimmungen der Genfer Konventionen, die dem ganzen Volke zur Kenntnis gebracht werden sollten.

#### *Lauf: Mitgliederversammlungen und Ehrungen*

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Lauf konnte der Vorsitzende, Dr. Barth, zahlreiche Gäste begrüßen. In überzeugender Weise schilderte er die Bedeutung des Tages von Solferino für die Entwicklung des Roten Kreuzes und nahm darauf die Ehrung verdienter Mitglieder vor. Das Ehrenzeichen der Staatsregierung erhielten Georg Harrer, Andreas Riedelberger und Hermann Rohrbeck. Die Goldene Ehrennadel für 40 Jahre erhielten Johann Zäch und Otto Wörler. Die Fürsorge betreute 1600 Personen. Schöne Erfolge wiesen die Rotkreuzgemeinschaften nach. Auf 3903 Krankentransporten wurden 80346 km zurückgelegt.

#### *Fürth: 100-Jahr-Feier und Mitgliederversammlung*

Eine eindrucksvolle Gedenkstunde hielt der Kreisverband Fürth im Kolonnenhaus ab. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Bornkessel, konnte zahlreiche Gäste begrüßen. Den Festvortrag über das Ereignis von Solferino und das weltumspannende Werk Dunants hielt Dr. Hermann Pause, der auch die Bedeutung der vier Genfer Konventionen würdigte. Die stilvolle musikalische Umrahmung lag in Händen des Fürther Klaviertrios. Oberbürgermeister Dr. Bornkessel erinnerte an seine eigenen Erlebnisse mit dem Roten Kreuz im Felde. Er dankte allen seinen Mitarbeitern und Helfern, vor allem Frau Liesl Kiessling. Geschäftsführer Riess gab einen eindrucksvollen Jahresbericht und teilte mit, daß ein ungenannter Gönner, der sich im Saale befindet, kürzlich dem Suchdienst 1000 DM überwiesen habe. Im kommenden Herbst könne man den 100. Lehrgang beginnen. Auf 11393 Krankentransporten wurden 165000 km zurückgelegt. Oberbürgermeister Dr. Bornkessel überreichte darauf dem KreisKolonnenführer Ippisch das Ehrenzeichen des DRK, Konrad Kaspar für 50jährige Mitgliedschaft die Goldene Ehrennadel und Andreas Hutzler und Friedrich Scheller die Silberne Ehrennadel.

#### *Kulmbach: Solferino-Feier und Mitgliederversammlung*

In einem würdigen Rahmen beging der Kreisverband Kulmbach die 100-Jahr-Feier des Roten Kreuzes. Oberbürgermeister Wilhelm Murrmann hielt die eindrucksvolle Gedenkrede, wobei er

die welthistorische Bedeutung der Tat Henri Dunants herausstellte. Anschließend fand die Mitgliederversammlung statt, bei der Geschäftsführerin Irene Neugebauer den Jahresbericht vorlegte. Die acht Sanitätskolonnen zählen 392, die Frauenbereitschaften 165 Mitglieder. Fördernde Mitglieder sind 305. An Altenbetreuungen nahmen 354 Personen teil. Unfallhilfsstellen bestehen 350. Vor der Neuwahl des Vorsitzenden gedachte der stellvertretende Vorsitzende, Landrat Heublein, in ehrenden Worten des verstorbenen Vorsitzenden Oberbürgermeister Georg Hagen. Als sein Nachfolger wurde einstimmig Oberbürgermeister Murrmann gewählt. Die Feier war mit musikalischen Darbietungen würdig umrahmt.

#### *Hilpoltstein: Gedenkfeier und Mitgliederversammlung*

Am 4. Juli hielt der Kreisverband Hilpoltstein im Rathaussaal eine eindrucksvolle Solferino-Gedenkfeier, die musikalisch würdig umrahmt war. Die Begrüßung sprach Landrat Dr. Greiner. Das Erlebnis Henri Dunants und die Entwicklung seines Lebens und seines Werkes schilderte in einer Festansprache der stellvertretende Vorsitzende, Apotheker Sothmann. Bei der anschließenden Mitgliederversammlung gedachte Dr. Greiner der verstorbenen Mitglieder. Aus dem Jahresbericht des Kreisgeschäftsführers Otmar Wittmann war zu entnehmen, daß auf 1295 Krankentransporten 48000 km zurückgelegt wurden. 13 Lehrgänge wurden abgehalten. Dem Kreisverband stehen 13 Rotkreuzärzte und 21 Ausbilder zur Verfügung. Die Fürsorge betreute 1220 Personen. Insgesamt wurden hierfür 12000 DM aufgewandt. Von 28 Hilfsstellen sind zehn nach Norm ausgerüstet. Die Wasserwacht steigerte die Ausbildung um 100 Prozent. Schatzmeister Schraudner hielt den haldigen Kauf eines neuen Krankenwagens für notwendig. Organisationsreferent Berger sprach die Anerkennung des Bezirksverbandes aus.

#### *Feuchtwangen: Gemeinschaftsübung mit Feuerwehr*

Am 12. Juli fand im Waldgebiet von Lichtenau eine große Einsatzübung des BRK und der Feuerwehr von Feuchtwangen statt. Es war ein Flugzeugabsturz angenommen worden, der einen ausgedehnten Waldbrand verursachte. Das BRK konnte im Verlauf von knapp 55 Minuten 17 Verletzte versorgen und abtransportieren. Chefarzt Dr. Appelbaum sprach für die große Einsatzbereitschaft seine Anerkennung aus. Die aufgetretenen Mängel in der Einzelausbildung könnten ausgemerzt werden. Als neuer Kolonnenarzt wurde Dr. med. Schweiger und als neuer KreisKolonnenführer Dr. rer. nat. May vorgestellt.

## 23. Oberbayern

#### *Landsberg: Kolonnenführer zurückgetreten*

Wegen dienstlicher Überlastung hat Kolonnenführer Merkt sein Amt ins Landsberg niedergelegt, bleibt jedoch als Ausbilder tätig. Der 1. Vorsitzende sprach ihm für seine bisherige Arbeit seinen Dank aus. — Der Kreisverband Landsberg ist nunmehr nur noch über die neue Telefonnummer 666 zu erreichen. — Der Gemeinde Winkl konnte der von der Gemeinde gekaufte Unfall- und Sanitätskasten K 50 übergeben werden. — Am 5. Juli führten die Rotkreuzgemeinschaften eine große Geländeübung durch. — Landrat Müller-Hahl überreichte Bürgermeister Keil-Utting, für 40jährige Tätigkeit im Roten Kreuz das Silberne Ehrenzeichen der Staatsregierung.

#### *Kirchseeon: Jubiläum und Fahnenweihe der Sanitätskolonne*

Unter sehr starker Beteiligung fand am 5. Juli die Gründungsfeier und Fahnenweihe der Sanitätskolonne Kirchseeon statt. Von allen Nachbarkolonnen waren Abordnungen erschienen. Auch sämtliche Ortsvereine beteiligten sich am Festzug. Nach dem Festgottesdienst und der Weihe der Fahne folgte die Kranzniederlegung am Ehrenmal durch Josef Sedlbauer. Nach dem Festzug fand am Nachmittag die Feier in der überfüllten Turnhalle statt. Kolonnenführer Dohel begrüßte die zahlreichen Gäste. Die Grüße des Bezirksverbandes überbrachte Chefarzt Dr. Schürmeister, der in seiner Ansprache des 100jährigen Jubiläums des Roten Kreuzes gedachte und das Werk und Leben Dunants streifte. Er würdigte auch die Verdienste Dr. Ebners, des eigentlichen Begründers des Roten Kreuzes in Kirchseeon. Landrat Dr. Streibl nahm als Kreisverbandsvorsitzender die Ehrung langjähriger Mitglieder, vor allem Dr. Ebners, vor. Dann wurden die Fahnenbänder überreicht. Dr. Ebner dankte Frau Schweighardt, die kostenlos und mit viel Können die Fahne und die Bänder gestickt habe. Im Namen der Gemeinde Kirchseeon gratulierte Bürgermeister Litzfelder.

### Bad Tölz: Gedenkfeier am Winzerer Denkmal

In einer abendlichen Kundgebung am Winzerer Denkmal gedachte der Kreisverband Bad Tölz des Tages von Solferino. Voraus ging ein Ballonwettfliegen der Rotkreuzjugend. Sodann begab man sich mit den Fahnenabordnungen und Ortsvereinen unter Musikbegleitung zum Abendgottesdienst in die Stadtpfarrkirche. Bei der Gedenkfeier am Denkmal hieß Dr. Streber die zahlreich erschienenen herzlich willkommen. Anstelle der angekündigten BRK-Vizepräsidentin Dr. Rehm sprach der Syndikus des Präsidiums, Dr. Becher, der an das Ereignis von Solferino erinnerte, aus dem durch Dunant ein Strom des Segens über die Menschheit gegangen sei. Der Redner wies auf die Bemühungen des Roten Kreuzes um die Erhaltung des Friedens hin und forderte dazu auf, den Frieden im eigenen kleinen Kreis zu erhalten, um dem Appell an die Welt einen Nachdruck zu verleihen. Unter Fackelbeleuchtung begab sich der Festzug mit der Stadtkapelle durch die Stadt und den Badeteil und löste sich beim Rotkreuzheim auf.

### Bad Reichenhall: Gedenkfeier im Saal des Kurhauses

Als Vorsitzender des Kreisverbandes Bad Reichenhall/Berchtesgaden konnte Oberbürgermeister Neumayer im Saal des Kurhauses zahlreiche Gäste begrüßen. Er schilderte das Ereignis von Solferino und das bahnbrechende Werk Henri Dunants und würdigte die Bedeutung der vier Genfer Konventionen. Anschließend überreichte er dem Kreisgeschäftsführer Rudolf Schuller, der heuer 50 Jahre im Dienst des Roten Kreuzes steht, das Ehrenzeichen der Staatsregierung in Gold. Auf der Bühne kam es sodann zu einem Rundgespräch der örtlichen Spitzenfunktionäre des BRK, an dem sich Oberbürgermeister Neumayer, Kreiskolonnenführer Mayerhöfer, Kreisgeschäftsführer Schuller, Kolonnenarzt Dr. v. Stackelberg, Sanitätsdienstleiterin Frau Schuller und Sozialdienstleiterin Frau Kühne beteiligten. Zum Abschluß folgten zwei Rotkreuzfilme. Die Presse bedauert, daß bei der eindrucksvollen Feier nur 100 Plätze besetzt und 700 freigeblieben waren.

### Fürstentfeldbruck: Kolonnenjubiläum und Gesundheitswoche

Der Kreisverband Fürstentfeldbruck konnte im Juni drei vielbeachtete Veranstaltungen durchführen. Am 6. Juni beging die Sanitätskolonne ihr 70jähriges Gründungsjubiläum, das mit der 100-Jahr-Feier von Solferino verbunden war. Ein 40 Mann starker Musikzug des BRK leitete die Feierstunde ein. Der 2. Vorsitzende, Dr. Kretschmer, gab einen historischen Überblick über die Entwicklung der Sanitätskolonne, Apotheker Geissendörfer überbrachte die Grüße des Bezirksverbandes. Chefarzt Dr. Seuss gedachte Henri Dunants und seines Werkes. Stefan Staffler wurde durch eine Urkunde zum Ehrenkreiskolonnenführer ernannt. Edmund Donderer und Johann Wisura erhielten das Ehrenzeichen der Staatsregierung. Die Goldene Ehrennadel wurde Georg Asam, Anton Hof, Dr. Rubenbauer, Dr. Seuss und Josef Schneller verliehen. An der Feierstunde nahmen Vertreter der Ärzteschaft, der Bundeswehr und der Polizei, der Geistlichkeit, der Behörden und der Organisationen teil. — Am 8. Juni begann die Gesundheitswoche des BRK, die bei fünf Abendveranstaltungen 1387 Besucher zählte. Die Ausstellung mit Führung und Vorträgen besuchten 1668 Kinder mit ihren Lehrkräften. Es sprachen Dr. Martin Seibold über „Länger leben und gesund bleiben“, Frau Dr. Pegelow über „Wie bewahre ich mein Kind vor gesundheitlichen Schäden?“, Dr. Rudolf Marx über „Herzod — unser Schicksal“, Professor Dr. Ries über „Keine Angst vor Krebs“. Landrat Raadts sprach allen, die an der Gesundheitswoche beteiligt waren, seinen Dank und seine Anerkennung aus. — Am 14. Juni hielt der Kreisverband seine Mitgliederversammlung, dem ein Gedächtnisgottesdienst am Vormittag vorausging. Anschließend daran hatte Stadtpfarrer Waxenberger den neuen Sanitätskraftwagen kirchlich gesegnet. Bei der Mitgliederversammlung gedachte Landrat Raadts der verstorbenen unermüdeten Helferin Anna Schwarz. Aus dem Jahresbericht des Kreisgeschäftsführers Kolbek war zu entnehmen, daß der Kreisverband 380 aktive und 621 passive Mitglieder zählt. Für die Fürsorge wurden 1888 DM in bar und 3850 DM in Sachspenden aufgewandt. Auf 3327 Krankentransporten wurden 82 172 km zurückgelegt, wozu noch die Außenstelle Puchheim mit 317 Transporten kommt. Zum neuen Kreiskolonnenführer wurde Lorenz Albrecht gewählt.

### Traunstein: Aufbaukurs und Abschlußprüfung

Im Rotkreuzheim Traunstein fand die Abschlußprüfung eines Sanitätskurses unter Leitung von Chefarzt Dr. Hackl statt. Auch die beiden Vorsitzenden waren erschienen. 53 Aktive hatten an

dem Lehrgang teilgenommen. Anschließend wurden im Hofbräuhaus 12 Helferinnen und 20 Helfer aus Traunreuth, Reit im Winkel, Seon und Traunstein als Anwärter für den aktiven Dienst aufgenommen. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Adlmaier, überreichte dem stellvertretenden Kolonnenführer Ludwig Kutzer mit anerkennenden Worten das Ehrenzeichen der Staatsregierung.

### Rosenheim: Mitgliederversammlung in Prien

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Rosenheim in Prien konnte der Vorsitzende, Dr. Wimmer, 125 von 1206 Mitgliedern begrüßen. In seinem Bericht hob er Kiefersfelden hervor, das für einen Sanitätskraftwagen 6412 DM gesammelt habe. Auch Rosenheim habe einen neuen Mercedes bekommen. Durch weitere Einsparungsmaßnahmen sei es gelungen, das Defizit des Krankentransports auf 2000 DM herabzudrücken. Dies sei nur durch den Einsatz vieler ehrenamtlicher Mitglieder möglich.

### Kraiburg: Weihe eines neuen Sanitätskraftwagens

Der Kreisverband Mühldorf konnte für Kraiburg einen neuen Sanitätskraftwagen beschaffen, der durch Pfarrer Huber die kirchliche Segnung erhielt. Unter den Gästen war auch Kreiskolonnenführer Stöckl und Vertreter der auswärtigen Kolonnen erschienen. Bürgermeister Gillitzer sprach für die neue Beschaffung seinen Dank aus. Besonders dankte er Kolonnenführer Meier, dem Ausbilder Toni Meier und dem Fahrer Thalhammer für ihre stete Einsatzbereitschaft. Auch die Vertreter der Ärzteschaft überzeugten sich von der Zweckmäßigkeit des neuen Wagens.

### München: Bilanz und Ehrungen

Der Kreisverband München hielt seine Mitgliederversammlung am 26. Juni ab, wobei der Kreisverbandsvorsitzende, Georg Molitor, den 1618 aktiven und den 3636 fördernden Mitgliedern seinen Dank abstattete. Von den Aktiven entfallen auf die Sanitätskolonnen 693, auf die Bergwacht 291, auf die Wasserwacht 121, auf die Sanitätsdienstbereitschaften 440, auf die Sozialdienstbereitschaften 73; ferner zählen die Gruppen der Helfenden Jugend 270, die JRK-Klassengemeinschaften 18 270 Mitglieder. Besonders würdigte er die Arbeit des Kreisgeschäftsführers Heinrich Rieger. Für ihre Verdienste in der Betreuungsstelle des Hauptbahnhofes erhielt Margarete Schmidt das Ehrenzeichen des DRK. Mitgeteilt wurde, daß Stadtdirektor Dehm durch Oberbürgermeister Wimmer für besondere Verdienste das Steckkreuz des Ehrenzeichens der Staatsregierung erhielt. Aufschlußreich war der Jahresbericht, wonach die 13 Sanitätskolonnen und vier selbständigen Züge über 600 000mal Erste Hilfe leisteten. Auf 45 535 Krankentransporten wurden 718 826 km zurückgelegt. Die Bergwacht griff in mehr als 3000 Fällen helfend ein, die Wasserwacht in 1655 Fällen. Die Bergwacht verzeichnete 454 Abtransporte, die Wasserwacht 13 Rettungen vor dem Ertrinken. Es wurden 555 Grund- und Leistungsscheine und 3860 Schwimmerzeugnisse ausgestellt. An 133 Kursen in Erster Hilfe u. a. nahmen 4000 Jugendliche teil. Von der Fürsorge wurden 145 561 Personen betreut, für die insgesamt 335 851 DM aufgewandt wurden. Der Suchdienst bearbeitete 40 360 Anfragen, befragte 925 Heimkehrer, klärte 242 Gefangenschicksale und führte 1141 Familien zusammen. An die Betreuungsstelle im Hauptbahnhof wandten sich 90 000 Hilfesuchende. Bei 1000 Kinder- und Aussiedlertransporten standen BRK-Hilfskräfte zur Verfügung. 137 Parkplätze wurden betrieben, wobei 365 Personen beschäftigt waren. Der Kreisverbandsvorsitzende behandelte schließlich noch Fragen des Luftschutzsanitätsdienstes und der sanitären Betreuung des Eucharistischen Weltkongresses 1960, wobei ein eigenes Funknetz als Nachrichtenverbindung an den verschiedenen Einsatzstellen vorgesehen ist. Einen eindrucksvollen Festvortrag über „Einfluß der Idee Henri Dunants auf das Weltgeschehen“ hielt der Chefarzt des Kreisverbandes Starnberg, Dr. Broekmate.

### Schrobenhausen: Broschenverleihung bei Dunant-Feier

19 Schwesternhelferinnen, davon drei aus dem Kreis Aidich, erhielten nach Absolvierung eines Schwesternhelferinnen-Lehrgangs und des vorgeschriebenen Praktikums bei der Dunant-Feier nach einer Ansprache des Chefarztes Dr. Otto die Schwesternhelferinnen-Brosche. Die Seniorin der Bereitschaft, Frau Weiß, ermahnte die Helferinnen, die Brosche nicht nur als Dienstabzeichen, sondern auch als Auszeichnung zu tragen. Um das Zustandekommen des Schwesternhelferinnen-Lehrgangs und dessen Durchführung hatte sich Sanitätsdienstleiterin Dellner verdient gemacht. Chefarzt Dr. Otto hob den besonderen Wert dieser Ausbildung und den Idealismus der Teilnehmerinnen hervor.

An der Feierstunde des BRK-Kreisverbandes — aus Anlaß des Solferino-Gedenkens — nahmen zahlreiche Ehrengäste teil. Im Mittelpunkt der Feierstunde stand die Festrede des Chefarztes des Bezirksverbandes Oberbayern, Dr. Schürmeister, München. Für eine würdige musikalische Umrahmung sorgte das Quartett Mühlhans/Rott/Wagner/Jäger.

## 24. Niederbayern/Oberpfalz

### Riedenburg: 100 Jahre Rotkreuzjubiläum

Im dichtgefüllten Festsaal des Christkönigshauses, der festlich geschmückt war, hielt der Kreisverband Riedenburg eine Solferino-Gedächtnisfeier. Für die musikalische Umrahmung sorgten Liederkranz und Ostchor. Kreisgeschäftsführer Kaupa konnte unter den Ehrengästen die Spitzen aller Behörden und Verwaltungen begrüßen. Einen kenntnisreichen Festvortrag über das Leben und Werk Henri Dunants hielt der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Lang, der von dem Ereignis in Solferino ausging. Er schilderte sodann die Entwicklung des Roten Kreuzes und ging auf die eindrucksvollen Zahlen aus dem Jahresbericht des Kreisverbandes ein. Zwei junge Rotkreuzhelferinnen steuerten Rotkreuzgedichte bei.

### Eichstätt: Feierstunde im Saal des Stadtkellers

Zahlreiche Vertreter der staatlichen, städtischen und kirchlichen Behörden und der gesamten Öffentlichkeit konnte der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Pappenberger, bei der Solferino-Gedächtnisfeier im Saal des Stadtkellers Eichstätt begrüßen. Den Auftakt bildete ein Gedicht von Frau Enzinger. Im Mittelpunkt des von der Kapelle Lutz umrahmten Festabends stand die Festansprache Dr. Poehlmanns vom Präsidium des BRK, der ein umfassendes Bild von der Persönlichkeit und vom Werk Henri Dunants entwarf und mit eindrucksvollen Worten die Entwicklung seines Werkes schilderte. Der 2. Kreisverbandsvorsitzende, Bürgermeister Dr. Diener, gab noch wertvolle Ergänzungen zum Bericht über die Tätigkeit des Roten Kreuzes im letzten Kriege und in der Nachkriegszeit. Landrat Pappenberger gab einen aufschlußreichen Überblick über den Aufbau und die Arbeit des Kreisverbandes.

### Weiden: Ponda Palestra gestaltet Dunant-Feiern

In Verbindung mit dem Kreisverband des BRK gestaltete der Gemeinnützigkeitsbund „Ponda Palestra“ am 24. und 27. Juni drei Solferino-Gedächtnisfeiern in den BRK-Altersheimen Weiden, Erbdorf und Hammergmünd. Die Begrüßung hielt Landrat Kreuzer. Volkstänze, Musikdarbietungen, Lieder zur Gitarre und ein kleines Theaterstück des Vorsitzenden Joseph Janz wechselten miteinander ab. Die „Ponda Palestra“ hatte die Juni-Nummer ihrer Monatsschrift dem Gedächtnis von Solferino gewidmet.

### Zwiesel: Gedächtnisfeier und Ehrungen

Im festlich geschmückten Mooshofsaal fanden sich die Mitglieder des Kreisverbandes Zwiesel am 16. Juni zu einer Solferino-Gedächtnisfeier zusammen. Der Vorsitzende, Oberregierungsrat Dr. Jessensky, konnte zahlreiche Gäste, darunter Bürgermeister Pongratz und Chefarzt Dr. Damrich, begrüßen. Die musikalische Umrahmung hatten die Liedertafel und die Zwieseler Heimsänger übernommen. Die Festansprache über „100 Jahre Rotes Kreuz“ hielt Oberregierungsrat Dr. Jessensky. Er schilderte die bahnbrechende Tat Henri Dunants, der nach harten Schicksalsschlägen mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde. Beim Trommelwirbel des neuen Zwieseler Spielmannszuges gedachte er aller Toten des Roten Kreuzes. Im Auftrage der Staatsregierung überreichte er Chefarzt Dr. Damrich das Ehrenzeichen am Bande sowie das DRK-Ehrenzeichen. Die Silberne Ehrennadel erhielten vier Mitglieder. Den Abschluß bildeten zwei interessante Rotkreuzfilme.

### Straubing: Gedenkfeier im Stadttheater

Aus Anlaß des Solferino-Gedächtnisses hatte der Kreisverband Straubing zu einer Feierstunde im Stadttheater eingeladen, zu der auch die Vertreter der Stadt, der Behörden, der Kirche und der Ärzteschaft erschienen waren. Der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Stiefvater, schilderte die Entwicklung des Roten Kreuzes seit dem Tag von Solferino bis zur heutigen weltumspannenden Organisation. Bürgermeister Dr. Segl überbrachte die Glückwünsche der Stadt und würdigte die verdienstvolle Tätigkeit des BRK im Stadt- und Landkreis. Er sicherte auch weitere Unterstützung durch den Stadtrat zu. Die Grüße des

Landkreises überbrachte Herr Lermer. Einen großangelegten Vortrag über „Katastrophenschutz heute und morgen“ hielt der Katastrophenschutzbeauftragte des BRK-Präsidiums, General a. D. Hans Speth. Er schilderte vor allem die aktuellen Aufgaben des Roten Kreuzes und die Notwendigkeit, das Unfallhilfsstellennetz zu erweitern und den Blutspendedienst und Strahlendienst aufzubauen. Sein Vortrag wurde durch eindrucksvolle Lichtbilder vertieft. Der Film „Das Rote Kreuz geht mit der Zeit“ beschloß die eindrucksvolle Kundgebung, die vom Collegium Musicum umrahmt war. Auf dem Theresenplatz fand eine Ausstellung des Katastrophenschutzgerätes statt.

### Passau: Starkbesuchte Mitgliederversammlung

Im vollbesetzten Redoutensaal fand die diesjährige Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Passau statt. Stadtrat Neuhofer begrüßte die zahlreichen Gäste, darunter die Bürgermeister Dr. v. Scheuring, Hennemann und Dr. Sittler, Landgerichtsdirektor Dr. Köppel, Bundestagsabgeordneter Prennel, Domvikar Eberth und die Vertreter der Ärzteschaft und der Behörden. Lehrbeauftragter Philipp, Regensburg, hielt zunächst ein eindrucksvolles Referat über das Ereignis von Solferino und über das Werk und Leben Dunants, das heute nicht weniger als 82 Länder umfasse. Der Vorsitzende, Dr. v. Scheuring, gab einen Rückblick über die 73jährige Geschichte des Passauer Roten Kreuzes und teilte mit, daß der Kreisverband 620 Mitglieder zähle. In der Fürsorge seien 20 000 DM, für die Kindererholung 4000 DM ausgegeben worden. Man hoffe, ein Kindererholungsheim in Hals bei Reuth erwerben zu können. Das Gericht leitete im letzten Jahr an Bußen über 13 000 DM dem BRK zu. In der Ausbildung sei mit 63 Lehrgängen verschiedener Art ein Rekord erzielt worden. Auf 4000 Krankentransporten wurden über 99 000 km zurückgelegt. Im Sanitätsdienst wurden 5700, im Pflegedienst 510, im Sozialdienst 13 700 Personen betreut. Die Veranstaltung wurde von einem Trio unter Musikdirektor v. Moreau umrahmt.

### Cham/Furth i. W.: Solferino-Gedächtnisfeiern

Der Kreisverband Cham/Furth i. W. konnte in beiden Städten seines Bereiches eindrucksvolle Solferino-Gedächtnisfeiern durchführen. In Cham konnte der Vorsitzende, Dr. Beier, unter den Gästen den 2. Bürgermeister Winter und Stadtrat Reitmeier begrüßen. Nach Liedern, Gedichten und Sprechchören der Jugendgruppe und einem Menuett hielt Lehrbeauftragter Kurt Philipp die Festansprache, wobei er von dem Ereignis in Solferino ausging und die Grundsätze und Entwicklung der Weltorganisation des Roten Kreuzes schilderte. Den musikalischen Ausklang bot das Trio Halbmayr. — Auch im Hotel Hohenbogen in Furth i. W. konnte Dr. Beier die Vertreter der Behörden, der Polizei und der Schulen begrüßen. Hier war die Feierstunde durch musikalische Darbietungen unter Leitung von Oberinspektor Rellig stimmungsvoll umrahmt. Auch hier hielt Organisationsreferent Philipp die Festansprache, wobei er die vier Grundsätze des Roten Kreuzes der Neutralität, der Universalität, der Unparteilichkeit und der Freiwilligkeit besonders herausarbeitete. Der Vorsitzende, Dr. Beier, überreichte dem Kolonnenarzt und Bergwachtarzt, Dr. Karl Seidl, für 45jährige aktive Mitarbeit das Ehrenzeichen des DRK. Für 40 Jahre erhielt Frau Thusnelda Junghans die Goldene Ehrennadel, für 25 Jahre Hans Schrott die Silberne Ehrennadel. — Aus Anlaß des Rotkreuzjubiläums berichtete das „Bayerwald-Echo“ ausführlich über die 50jährige Tätigkeit des Roten Kreuzes in Kreis Cham. Die Gründung erfolgte am 10. März 1910. Heute stehen in den beiden Sanitätskolonnen 114, in der Frauenbereitschaft 30, in der Bergwacht 58 und in der Wasserwacht 21 aktive Mitglieder zur Verfügung. — Der Kreisverband veranstaltete aus Anlaß des Welt-Rotkreuztages eine nächtliche Großübung auf dem Volksfestplatz in Furth i. W., die ausgezeichnete Leistungen zeigte. — Die Jugendrotkreuzklassen der Volksschule Furth i. W. ließen am Vogelherd 300 Ballone aufsteigen. Der Vorsitzende, Dr. Beier, wies die Jugend auf die Bedeutung des Rotkreuz-Jubiläums hin.

### Rottenburg: Erste Großeinsatzübung

Der Kreisverband Rottenburg/Laaberr veranstaltete erstmals eine Großeinsatzübung, zu der der Katastrophenschutzbeauftragte Meindl alarmierte. 30 Schwer- und Leichtverletzte waren bei einer Explosion angenommen worden. 45 Helfer und Helferinnen aus Mallersdorf, Mainburg und Langquaid nahmen in kurzer Zeit die Betreuung und den Abtransport der Verletzten vor. Bei der Kritik dankte der Vorsitzende, Notar Dr. Höcherl, allen Beteiligten für ihren Eifer. Chefarzt Dr. Brühlbe bezeichnete das Ergebnis als ausgezeichnet. Der neue Katastrophenanwärter hat sich sehr bewährt. Dem Einsatzleiter Dietmann zollte er volle Anerkennung.

### *Berching: 50jähriges Jubiläum der Sanitätskolonne*

Mit Festgottesdiensten beider Konfessionen begann am 21. Juni das 50jährige Jubiläum der Sanitätskolonne Berching. In der Predigt wurde auf die segensreiche Tätigkeit des Roten Kreuzes hingewiesen. Der Festzug begab sich zum Ehrenmal, wo stellvertretender Kolonnenführer Schimpel die Totenehrung vornahm. Beim Festakt im Lichtspielhaus begrüßte Kreiskolonnenführer Hollnberger die Gäste, darunter Organisationsleiter Steingruber, Bezirksgeschäftsführer Heindl, Landrat Proell, die sechs Gründungsmitglieder und die Kameraden von außerhalb. In einer Festansprache schilderte Chefarzt Dr. Schauwecker die Entstehung und Entwicklung des Roten Kreuzes. Der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Proell, dankte allen aktiven Mitgliedern und überreichte den Gründungsmitgliedern Bayerschmidt, Daum, Netter, Pirkel und Zistl das Ehrenzeichen der Staatsregierung in Gold. Frau Steingruber überreichte im Auftrage des Präsidenten einen modernen Ausrüstungskasten für Sanitätsausbildung. Die Grüße des Bezirksverbandes überbrachte Karl Heindl. Kreiskolonnenführer Hollnberger nahm darauf die Überreichung der Auszeichnungsborten an 26 Kameraden vor. In diesem festlichen Rahmen erfolgte die Gründung einer Sanitätskolonne Berching-Land unter Kolonnenführer Bittner. Am Nachmittag fand eine Alarmübung statt, bei der ein schwerer Verkehrsunfall angenommen wurde. Chefarzt Dr. Schauwecker sprach allen Beteiligten seine Anerkennung aus.

### *Waldsassen: Bundeswehrkonzert für den Suchdienst*

Zum erstenmal fand in der städtischen Turnhalle in Waldsassen ein Konzert des Musikkorps der 4. Grenadierdivision Regensburg unter Leitung von Hauptmann Schwandner statt. Es war dem 100jährigen Gedächtnis der Gründung des Roten Kreuzes gewidmet. Der Reinerlös floß dem Kreisverband für die Aufgaben des Suchdienstes zu. Kreisgeschäftsführer Willi Sommer, Tirschenreuth, konnte unter den zahlreichen Gästen Landrat Spross, Landtagsabgeordneten Freundl und die Vertreter der Verbände und Organisationen begrüßen. Der Weidener Standortkommandant, Major Gerhard Schedel, sprach ebenfalls herzliche Begrüßungsworte. Das 40 Mann starke Musikkorps fand stärksten Beifall. In der Pause hielt Sanitätsausbilder Wolfgang Hilbig einen Vortrag über die Entwicklung und die Bedeutung des Roten Kreuzes.

### *Burglengenfeld: Würdige Feierstunde in der Jahn-Turnhalle*

Einen guten Besuch fand die Solferino-Gedächtnisfeier des Kreisverbandes Burglengenfeld, bei der der Vorsitzende, Landrat Dr. Haschke, zahlreiche Gäste, darunter Vertreter der Behörden, der Geistlichkeit der Ärzteschaft und der Organisationen, begrüßen konnte, besonders aber die Ehrengäste aus dem Fernen Osten, Professor Dr. Sham shu Kim von der Universität Taegu (Südkorea), sowie Professor Dr. Tatsur Ohnari von der Universität Tokio (Japan). Dr. Haschke schilderte darauf die Entstehung und Entwicklung des Roten Kreuzes und nahm anschließend einige Ehrungen vor. So erhielt Mittelschullehrer Knorr von der Wasserwacht das Ehrenzeichen in Silber. Auch Obermedizinalrat Dr. Bayer würdigte die Bedeutung der Idee und der Tat Henri Dunants. Den eindrucksvollen Abschluß bildete der Film „Von Mensch zu Mensch“.

### *Vilshofen: Vorbildliche Zusammenarbeit mit der Bundeswehr*

Bei der Nachtübung einer Einheit des 2. Panzergrenadier-Bataillons 111 bewährte sich die gute Zusammenarbeit mit dem BRK. Um 2.10 Uhr wurde der Kreisverband um die Entsendung eines Sanitätskraftwagens gebeten, der um 2.25 Uhr zur Stelle war. In Aunkirchen wurde ein provisorischer Verbandsplatz angelegt. Um 3.45 wurden 11 Mann der Sanitätskolonne mit einem weiteren Sanka und einem Lkw in Marsch gesetzt, die in kürzester Zeit in Aldersbach ein Behelfslazarett einrichtete. Auch die Leiterin der Frauenarbeit und drei Helferinnen trafen ein. Hinzu kam noch die Sanitätskolonne Aidenbach mit einem Sanka und die Gruppe Aunkirchen. Den Einsatz leitete Dr. Rauscher, während der Rotkreuzarzt Dr. Friedrich sich der Schwerverletzten annahm. Abschließend wurde festgestellt, daß die Zusammenarbeit zwischen Bundeswehr und Rotem Kreuz ausgezeichnet war.

## 25. Unterfranken

### *Karlstadt: Neue Rotkreuzgruppe in Wiesenbrunn*

Im geschmückten Saal des „Roten Rosses“ fand die Gründung eines Zuges der Frauenbereitschaft und einer Gruppe der Sani-

tätskolonne, beide zu Großlangheim gehörig, statt. Der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Schäd, dankte allen, die an der Vorbereitung beteiligt waren. Bereitschaftsführerin Klara Ringelmann und Kolonnenführer Schmidt nahmen die Verpflichtung der neuen Helfer und Helferinnen vor. Eine volle Unterstützung sagten Bürgermeister Reinhardt und Pfarrer Beyer zu.

### *Alzenau: Weihe des dritten Krankentransportwagens*

Am 10. Juni fand in Alzenau die Weihe des neuen Krankentransportwagens und der bereits vorhandenen Sankas durch den Stadtpfarrer statt. Der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Dr. Degen, berichtete, daß im Jahre 1958 bei 1500 Transporten 43 000 km zurückgelegt wurden. Er dankte allen Helfern und Helferinnen für ihre selbstlose Tätigkeit.

### *Karlstadt: Lebensrettung eines Kindes aus dem Main*

Wie notwendig die Bildung von Wasserwachtgruppen in den Gemeinden am Main ist, zeigte sich in Karlburg, wo ein einjähriges Kind mit einem Kinderwagen an einer tiefen Stelle über die Uferböschung ins Wasser fiel. Der Berufsschüler Armin Lurz von der Wasserwacht sprang dem untergegangenen Kinde nach und rettete es vor dem sicheren Tode des Ertrinkens. — Der Kreisverband Karlstadt hält seine diesjährige Mitgliederversammlung am 16. August in Himmelstadt in Verbindung mit der Feier des fünfjährigen Bestehens des dortigen Sanitätszuges. Den Festvortrag hält Amtsgerichtsrat Dr. Schrayner über „100 Jahre Rotes Kreuz“.

### *Würzburg: Schauübung zum Rotkreuz-Jubiläum*

Aus Anlaß des Solferino-Gedächtnisses hielt der Kreisverband Würzburg am 21. Juni eine große Schauübung ab, zu der sich trotz großer Hitze über 800 Zuschauer einfanden. Alle Rotkreuzgemeinschaften, ferner das THW und der Notstandszug der Bereitschaftspolizei waren beteiligt. Angenommen war, daß der D-Zug 300 entgleist und die hohe Böschung zum Main hinuntergestürzt war, wobei 40 Personen verletzt wurden. Die Verletzten mußten über den Main zum Verbandsplatz vor dem Kloster Himmelpforten transportiert werden. Ein Operationswagen, drei Krankenwagen, ein Operationszelt und ein großes Krankenzelt mit 40 Betten waren aufgeboten. Zahlreiche Persönlichkeiten, darunter Oberbürgermeister Dr. Zimmerer, stellvertretender Landrat Volk waren erschienen. Mehr als 180 Helfer waren an der Unfallstelle tätig. Die Leitung hatte Kreiskolonnenführer Hertlein, der den Teilnehmern seine Anerkennung aussprach.

### *Kitzingen: Schauübung zum Solferino-Jubiläum*

Bei glühender Hitze fand am 21. Juni aus Anlaß des Rotkreuz-Jubiläums eine große Schauübung des Kreisverbandes Kitzingen in Marktbreit am Main statt. Der Vorsitzende, Landrat Schäd, konnte zahlreiche Gäste, darunter Bürgermeister Fuchs und Chefarzt Dr. Breuer, begrüßen und gedachte sodann der Gründung und der Entwicklung des Werkes Henri Dunants. Katastrophenschutzbeauftragter General a. D. Halberstadt sprach über Sinn und Zweck der Schauübung. An fünf Ständen zeigten die Kolonnen aus Dettelbach, Großlangheim, Kitzingen, Marktbreit, Mainbernheim, Mainstockheim und Oberbreit in realistischer Gestaltung Einsatzfähigkeit, Ausrüstung und Schulung des BRK. Erläuterungen gab Chefarzt Dr. Breuer. Den Abschluß bildete eine Vorführung der Wasserwacht. Zum Schluß sprach Landrat Schäd allen Teilnehmern seine Anerkennung aus. — Bei der Solferino-Gedenkfeier der Sanitätskolonne Oberbreit hielt Kolonnenarzt Dr. Beltinger die Gedenkansprache, worauf der Film „Von Mensch zu Mensch“ vorgeführt wurde. — Eine unüberschaubare Menschenmenge geleitete den auf so tragische Weise ums Leben gekommenen stellvertretenden Sanitätskolonnenführer Ludwig Hofmann auf seinem letzten Wege zum Friedhof, wo der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Schäd, ehrende Gedenkworte sprach.

### *Miltenberg: Mitgliederversammlung und Gedenkfeier*

Der Kreisverband Miltenberg stellte seine Mitgliederversammlung am 28. Juni unter das Gedenken des 100jährigen Rotkreuz-Jubiläums. Nach einer musikalischen Einleitung begrüßte der Vorsitzende, Landrat Dr. Beck, die zahlreichen Gäste, darunter die Geistlichkeit, die Bürgermeister, Gemeinderäte und Lehrerschaft. Aus dem Jahresbericht des Kreisgeschäftsführers Landeck ist zu entnehmen, daß die Sanitätskolonnen 225, die Frauenbereitschaften 120, die Wasserwacht 100 Mitglieder zählen, wozu 91 fördernde Mitglieder kommen. Im Sanitätsdienst wurden

1364, im Sozialdienst 7336 Personen betreut. Neun Kurse mit 206 Teilnehmern fanden statt. Oberamtsrichter Rath sprach mehrmals über die Genfer Konventionen. Für die Fürsorge wurden 1565 DM in bar und 2671 DM in Sachleistungen aufgebracht. Auf 668 Krankentransporten wurden 27 000 km zurückgelegt. Bei drei Blutspendeterminen kamen 482 Spender. Nach einem Prolog und einem Musikstück hielt Bezirksreferentin Frau Siegfried einen eindrucksvollen Vortrag über das Gedächtnis an Solferino und das Werk Henri Dunants. Den Abschluß bildeten zwei Rotkreuzfilme.

#### Gemünden: Fahnenweihe der Sanitätskolonne Obersinn

Am Festzug zur Fahnenweihe der Sanitätskolonne Obersinn beteiligten sich 13 Sanitätskolonnen und die Ortsvereine unter Vorantritt der Kapelle des THW. Begrüßungsworte sprachen Bürgermeister Schäfer und Landrat Dr. Bamberg, Gemünden. Der stellvertretende Kreisverbandsvorsitzende, Amtsgerichtsrat Dr. Gengler, entwarf ein Lebensbild von Henri Dunant und erläuterte die Genfer Konventionen, worauf der Film „Von Mensch zu Mensch“ gezeigt wurde. Der Sonntag begann mit einem Festgottesdienst, bei dem die neue Fahne geweiht wurde. Im Rahmen eines Festkonzertes ließ das JRK Hunderte von Ballons aufsteigen. Nach einem Festzug durch die geschmückte Dorfstraße überreichte Kreiskolonnenführer Interwies dem Fabrikanten Stein das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft und die Silberne Ehrennadel. Dem Kolonnenführer Ender übergab er mit verpflichtenden Worten die neue Fahne. Kreiskolonnenführer Schmidt, Ebern, überbrachte die Glückwünsche des Bezirksverbandes. Dann gab sich jung und alt dem Volksfest hin. — 14 Tage vorher hatte die Sanitätskolonne Obersinn eine große Einsatzübung in einem Steinbruch durchgeführt.

#### Obernburg: Erlenbach erhält neuen Vorsitzenden

Zu der Mitgliederversammlung der Ortsvereinigung Erlenbach konnte Oberlehrer Zieroff auch den Kreisgeschäftsführer Schnabel, Obernburg, sowie die beiden Bürgermeister begrüßen, worauf Raymund Schnabel die Entwicklung des Roten Kreuzes und der Genfer Konventionen schilderte. Als neuer Vorsitzender wurde Herbert Opitz gewählt. Dem scheidenden Vorsitzenden Zieroff widmete der Kreisverband ein Buch und bat um weitere Mitarbeit im Jugendrotkreuz.

#### Beisetzung von Bezirksgeschäftsführer Walter Puls

Eine tiefe Erschütterung rief im Bayerischen Roten Kreuz die Nachricht hervor, daß der allgemein geschätzte Bezirksgeschäftsführer in Unterfranken, Walter Puls, am Sonntag, den 19. Juli um 23 Uhr in seiner Wohnung in Würzburg plötzlich verstorben ist. Am Tage vorher nahm er noch an der Sitzung des Landeskomitees und des Landesvorstandes in München teil und befand sich nun bei den Vorbereitungen auf einem wohlverdienten Urlaub, wobei ihn ein Herzinfarkt ereilte. Sein plötzlicher Tod hat im Bezirks- und Landesverband eine sehr empfindliche Lücke gerissen. Walter Puls war am 4. Juli 1906 in Altona geboren, widmete sich der kaufmännischen Laufbahn und trat am 15. November 1945 beim Bezirksverband Unterfranken als Verwaltungsreferent ein. Am 1. Januar 1950 wurde er Nachfolger des Bezirksgeschäftsführers Dr. Josef Spitzer, der nach München berufen wurde. Er hat sich um den Aufbau des Bezirksverbandes große Verdienste erworben und sich dieser Aufgabe mit großer innerer Anteilnahme und hohem Verantwortungsbewußtsein hingeeben. Mit seinem gütigen, stets freundlichen Wesen, seiner Hilfsbereitschaft und seinem lauterem Charakter war er allen seinen Mitarbeitern ein leuchtendes Vorbild. Mit allen Rotkreuzgemeinschaften fühlte er sich stets aufs engste verbunden. Besonders nahm er sich der Heime und Anstalten und der Helmuth-Riehl-Stiftung an. Am 2. November 1955 wurde er aus Anlaß seiner zehnjährigen Tätigkeit mit dem DRK-Ehrenzeichen ausgezeichnet. Bereits im Februar 1957 erkrankte er schwer und mußte einen Kuraufenthalt in Bad Tölz nehmen. Mit großem Pflichteifer nahm er die Tätigkeit wieder auf und wurde nun plötzlich und unerwartet aus seinem Lebenswerk herausgerissen. Bei der Beisetzung am 22. Juli in Würzburg widmete ihm der evangelische Geistliche einen tief empfundenen Nachruf. Auch das Präsidium, der Vorstand des Bezirks- und Kreisverbandes und die Rotkreuzgemeinschaften nahmen in großer Zahl an der Beisetzung teil. Regierungspräsident Prof. Dr. Hölzl sprach den Dank des Bezirksverbandes, Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer die tiefe Anteilnahme des Präsidenten und des Landesverbandes aus. Ferner sprachen für den Bezirksverband Oberbayern Chefarzt Dr. Schürmeister, für das Personal des Bezirksverbandes Organisa-

tionsreferent Schwartz, worauf eine große Zahl prachtvoller Kranzspenden mit ehrenden Worten niedergelegt wurde. Das allgemeine Beileid wandte sich der trauernden Gattin und ihrem Sohne zu.



Kurz vor Antritt eines notwendigen Erholungsurlaubs starb plötzlich am 19. Juli im Alter von 53 Jahren an Herzschlag

#### Herr Walter Puls

Bezirksgeschäftsführer des BRK-Bezirksverbandes Unterfranken

Der plötzliche Tod dieses tüchtigen, pflichtbewußten und gewissenhaften Bezirksgeschäftsführers hat uns aufs tiefste erschüttert. Durch seine Umsicht und Tatkraft hat er seit dem Wiederaufbau wesentlich zur Entwicklung der Arbeit des Roten Kreuzes im Bezirk Unterfranken beigetragen. Sein verbindliches Wesen, seine fröhliche Art und seine kameradschaftliche Gesinnung haben ihm nur Freunde erworben und werden sein Andenken unter uns immer lebendig erhalten. Trotz seiner angegriffenen Gesundheit kannte er keine Schonung in der Arbeit für das Rote Kreuz, das ihm Lebensinhalt geworden war.

Dr. Hans Ehard

Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes

#### Inhalt des Blattes 8:

Der neue Lehrplan der Otto-Geßler-Schule.

Der Nachwuchs in unserer Verwaltung (II. Teil).

Bekanntmachungsteil

Ausbildungswesen: 1. Color-Dia-Reihe „Genfer Abkommen“.

Fürsorgefragen: 2. Merkblatt der AGAFID, 3. Sozialeseminar des DRK in Hagen i.W.

Personalfragen: 4. Stellenangebote. 4a. Elektriker gesucht.

Nachrichtenteil

Frauenarbeit: 5. Schwesternhelferinnen-Lehrgang in Schweinfurt, 6. Chefarzt dankt Schwesternhelferinnen.

Bergwacht: 7. IKAR beschließt einheitliches Rettungsgesetz.

Wasserwacht: 8. Einsatz beim Hochwasser an Inn und Roß. 9. Große Schwimmtanks treiben in der Donau. 10. Wasserwacht bei den Slatommeisterschaften. 11. Brucker Kreissparkasse schenkt Motorrettungsboot. 12. Neue Wachstation am Langbürgener See. 13. Regensburg: Kind gerettet, Soldat ertrunken. 14. Beim Baden im Main ertrunken.

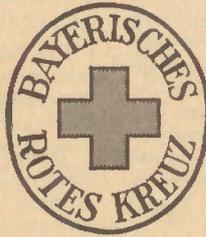
Jugendrotkreuz: 15. Wolken des guten Willens. 16. Kronach: Zeltlager an der Hammerrühle. 17. Kulmbach: Zeltlager in der Fränkischen Schweiz. 18. Sachbearbeitertagungen im Bezirk Ober- und Mittelfranken. 19. JRK-Freundschaftsreise um die Welt. 20. 135 000 Ballone beim Wettfliegen des JRK in Bayern.

Aus den Bezirksverbänden: 21. Schwaben. 22. Ober- und Mittelfranken. 23. Oberbayern. 24. Niederbayern/Oberpfalz. 25. Unterfranken.

Todesanzeige: Bezirksgeschäftsführer Walter Puls †.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN



ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch

9. Jahrgang, München, 20. August 1959

BLATT 9

## Sitzung des Landeskomitees des BRK

Am 18. Juli fand im Mutterhaus des BRK in München eine Sitzung des Landeskomitees statt, die vom Präsidenten Dr. Ehard geleitet wurde, der besonders die neugewählten Mitglieder, Staatsminister und stellv. Ministerpräsident Dr. h. c. Rudolf Eberhard und Staatssekretär Dr. Fritz Staudinger, willkommen hieß. In seinem Bericht ging der Präsident von den in den letzten Wochen begangenen Solferino-Gedenkfeiern aus und wies dabei vor allem auf die Aufgaben des Roten Kreuzes als nationaler Hilfsgesellschaft hin. Die sich aus dieser Stellung ergebenden Aufgaben waren nach 1945 zum Teil ausgesetzt. Sie werden in Zukunft aber in verstärktem Maße auf uns zukommen. Das gilt insbesondere für die Zusammenarbeit mit dem Heeresanitätsdienst. Der Präsident ging sodann auf die mit dem bayerischen Staatsministerium geführten Besprechungen über die Gestaltung des Luftschutzsanitätsdienstes und über die vom BRK inzwischen festgelegten Grundsätze für die Annahme des Anerbietens zur Aufstellung und Ausbildung von vorerst 13 überörtlichen Luftschutzsanitätsbereitschaften ein. Es wird von uns vorausgesetzt, daß vom BRK geschlossene Einheiten aufgestellt werden können, daß keine Einzelverpflichtung erfolgt und daß bei normalen Katastrophen in Friedenszeiten die Luftschutzsanitätsdienstkräfte nicht eingesetzt werden. Weiterhin wird vorausgesetzt, daß die Ausbildung der Sanitätskräfte durch das Rote Kreuz erfolgt und unsere aktiven Mitglieder von einer etwaigen Notdienstverpflichtung ausgenommen werden. Der Präsident machte sodann eine Reihe wichtiger Angaben aus dem in Vorbereitung befindlichen Jahresbericht, der gedruckt vorgelegt werden wird.

Der Präsident ging ferner besonders auf die Fragen der Ausbildung im BRK ein. Es hat sich gezeigt, daß leider im letzten Jahr die Zahl der Lehrgänge und die Zahl der ausgebildeten Personen gegenüber 1957 rückläufig war. So konnten auch bedauerlicherweise die vom DRK Bonn in Aussicht gestellten Zuschüsse für Bayern nur zu zwei Drittel in Anspruch genommen werden. Es muß wiederholt festgestellt werden, daß ein Teil der Ausbilder nicht zum Einsatz kommt und daß auch die sonstigen Fachkräfte, wie Juristen, Strahlenschutzärzte und -techniker, nicht in genügendem Maße von den Kreisverbänden planmäßig in der Ausbildungsarbeit eingesetzt werden. Der Präsident richtete daher an alle Kreisverbände und insbesondere an die Chefarzte die dringende Bitte, die seit Jahren empfohlenen „Arbeitskreise für Ausbildung“ in den Kreisverbänden zu gründen. Von diesen sollten die Planungs- und Vorbereitungsaufgaben besprochen und durchgeführt werden.

Abschließend berichtete der Präsident noch kurz über die Vorbereitung im Rahmen des Katastrophenschutzes und der Aufstellung des Hilfszuges. Es hat sich gezeigt, daß besonders schwierig die Bereitstellung der erforderlichen Hilfskräfte für den Hilfszeugeinsatz ist. Zur Zeit wird über die Bezirksverbände das notwendige Personal in den Kreisverbänden erfaßt. Damit dieses Personal auch wirklich einsatzfähig ist und mit dem zum Teil wertvollen Material und Gerät einwandfrei arbeiten kann, muß es bei Planspielen und Übungen entsprechend geschult werden. In diesem Jahr haben bereits solche Übungen in Hersbruck, Ingolstadt, Ebenhausen und Donauwörth stattgefunden. Für September ist eine große Einsatz- und Grenzlandübung im Raume Griesbach/Rottal in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz geplant. Der Präsident dankte

insbesondere dem K-Beauftragten des Präsidiums, General a. D. Hans Speth, für seine außerordentlich erfolgreiche Tätigkeit sowie allen Vorstandsmitgliedern in den Bezirks- und Kreisverbänden und allen aktiven Frauen und Männern. Er bat sie, auch in Zukunft in gleich selbstloser Weise weiterzuarbeiten, damit der in jahrzehntelanger Arbeit erreichte Vorsprung auch weiter gehalten werden kann.

Anschließend überreichte der Präsident den Mitgliedern des Landeskomitees, Domkapitular Msgr. Josef Thalhammer und Kirchenrat Dekan Dr. Helmut Lindenmeyer, unter Würdigung ihrer Verdienste um die Förderung der Beziehungen zwischen der katholischen bzw. evangelischen Kirche und dem Roten Kreuz das Ehrenzeichen des DRK.

Landesarzt Prof. Dr. Dr. Bodechtel berichtete darauf über die Tätigkeit des vor einem Jahr neu gegründeten Fachausschusses für ärztliche Angelegenheiten, der vier Sitzungen abgehalten hat. Er beschäftigte sich mit Fragen der Ausbildung, der Schockbekämpfung durch Laienhelfer, der Ausführung von Transfusionen und der intravenösen Injektionen durch Helfer und Helferinnen sowie der Verwendung von Morphin-Gotulen bei der Bergwacht. Bei letzterem sind noch rechtliche Fragen zu klären. Auf die Verantwortung der zuständigen Ärzte wurde besonders hingewiesen. Eine erfreuliche Entwicklung sei auf dem Gebiet des medizinisch-technischen Strahlenschutzes zu verzeichnen. Mit 44 ausgebildeten Strahlenschutzärzten steht das BRK an der Spitze. Auch die Arbeit des Strahlenmeßdienstes konnte im letzten Jahr ausgebaut werden. So haben z. B. zirka 1000 Personen an Strahlenschutzlehrgängen teilgenommen. Bei unserer Apotheke lag der Schwerpunkt auf der Normung der Katastrophenausrüstung. Die ersten Teile des neu zu erstellenden chirurgischen Lazarets sind eingegangen. Die Planung für den Blutspendedienst ist so weit gediehen, daß zunächst eine Blutspendenzentrale in Nordbayern, wahrscheinlich im Raum Unterfranken, errichtet werden soll.

Einen Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr gab Landesschatzmeister Direktor Lodermeier, wobei jedoch die Abschlußzahlen der Bezirksverbände noch nicht vorlagen. Der für das Präsidium beschlossene Haushaltsplan 1958/59 mit einer Etatsumme von DM 2 280 900 wurde um DM 177 000 überschritten, wovon ein Betrag von DM 172 400 durch erhöhte Erträge ausgeglichen werden konnte. Die Mehraufwendungen waren nicht durch eine Verteuerung der Verwaltung hervorgerufen, sondern wurden zur Stärkung des Gesamtgefüges des Roten Kreuzes, und zwar zum sehr großen Teil zum mittelbaren oder unmittelbaren Vorteil der Kreisverbände, besonders zur Aus- und Fortbildung ihrer Mitglieder, verwendet. Da die Abschlüsse der Bezirks- und Kreisverbände noch nicht vorlagen, konnte nur die Vermögens- und Erfolgsrechnung des Gesamtverbandes zum 31. 3. 1958 vorgelegt werden. Die Bilanz weist eine Höhe von DM 32 132 590,96 aus und hat sich gegenüber dem Vorjahr um etwa DM 2 300 000, also um 7,8%, erhöht. Die Arbeitsleistung des gesamten BRK hat sich um 3,6 Millionen DM erhöht, wovon auf die Verwaltungskosten nur ein Mehrbetrag von DM 700 000 entfällt. Der Landesschatzmeister wies auf einen Vorschlag des Sparkassendirektors Heil an die Kreisverbände hin, die dort liegenden freien Mittel zur Ersparung von Fremdzinsen dem

gesamten BRK in einer Selbsthilfeaktion zur Verfügung zu stellen. Er empfahl sodann das Ansparen im Rahmen des Sanka-Finanzierungsprogramms, wobei er die Kreisverbände Freising und Weilheim als besonders vorbildlich hinstellte. Ferner behandelte er eine Gemeinschaftshilfe zugunsten der Altersversorgung derjenigen Mitglieder, die seinerzeit wegen Erreichung der Altersgrenze nicht mehr in die allgemeine Zusatzaltersversorgung aufgenommen werden konnten. Der stellvertretende Landesschatzmeister, Direktor Dr. Scheuermann, behandelte eingehend das Ergebnis der Tätigkeit der sieben Prüfer des Landesverbandes und stellte fest, daß sich die Verhältnisse immer günstiger entwickeln. Verbesserungsvorschläge betrafen die Abrechnung der Krankentransporte, die Führung der Fahrtenbücher, die Abrechnung nach Sammlungen und die intensivere Mitgliederwerbung. Auf Antrag von Stadtrechtsrat a. D. Dr. Zwick erfolgte darauf einstimmig die Entlastung des Landesvorstandes.

Landesschatzmeister Direktor Lodermeier gab darauf einen Überblick für den *Haushaltsplan 1959/60*, der mit einem Fehlbetrag von DM 31 200 bei Aufwendungen in Höhe von DM 3 331 450 abschließe. Er wurde mit der Maßgabe genehmigt, daß zunächst alle Ausgabenpositionen, denen keine vertraglichen oder tariflichen Verpflichtungen zugrunde liegen, um 3 Prozent gekürzt werden.

Einstimmig angenommen wurde der Antrag des Landesvorstandes, einen *Fachausschuß für Rechtsfragen* zu bilden. Als Mitglieder wurden gewählt Senator Dr. Eppig, Regierungspräsident Dr. Mang, Landgerichtspräsident Dr. Reiss und Direktor Dr. Dr. Wahl; als juristischer Mitarbeiter Syndikus Dr. Becher. Ein Antrag des Bezirksverbandes Oberbayern auf Bildung eines *Fachausschusses für Krankentransport* wird, entgegen den Einwendungen des Landesausschusses der Sanitätskolonnen, angenommen, die Frage der personellen Besetzung jedoch noch einmal dem Landesvorstand zur Beratung übergeben.

Als *neue Mitglieder des Landesvorstandes* wurden die Vertreter der Rotkreuzgemeinschaften bestätigt, und zwar für die Sanitätskolonnen Dr. med. Rudolf Rothlauf, Erlangen, als sein Stellvertreter Hans Dönhöfer, als Vertreter der Wasserwacht Direktor Dr. Otto Vogt, als sein Stellvertreter Alfons Helmburger, als Vertreter des JRK Prof. Dr. Dr. Ludwig Englert, als sein Stellvertreter Dr. Paul Respondek.

Ein ausführliches Referat über die *BRK-Gemeindepflegestationen* und die Bereitstellung von Hauspflegerinnen hielt die Referentin der Frauenarbeit, Käthe Koschuda, das wir an anderer Stelle dieses Blattes veröffentlichen.

Zum Schluß bat der stellvertretende Vorsitzende des Landesausschusses der Sanitätskolonnen, Dr. Rothlauf, in der nächsten Sitzung des Landeskomitees eingehend Fragen der Sanitätskolonnen zu behandeln. Präsident Dr. Ehard sagte dies zu.

In einer anschließenden Landesvorstandssitzung gab Personalreferent Erwin Schmidt einen Überblick über Folgerungen aus dem Personalvertretungsgesetz. Nachdem von verschiedenen Kreisverbänden und Dienststellen ein eigener Personalrat gewünscht wird, ist es nicht mehr möglich, einen Gesamtpersonalrat zu wählen. Die Zusammenfassung der übrigen Kreisverbände zu einheitlichen Personalvertretungen auf Bezirksverbandsebene bedarf einer gesonderten Beschlußfassung durch den Landesvorstand. Der Vorstand beschließt daher, außer den 14 Dienststellen und Einrichtungen des BRK, die einen eigenen Personalrat wählen, mit den übrigen Kreisverbänden und Einrichtungen zu vereinbaren, daß diese unter gleichzeitigem personalverfassungsrechtlichem Zusammenschluß auf der Ebene ihres Bezirkes einen gemeinsamen Personalrat wählen. Dieser Zusammenschluß erfolgt jeweils für den Geschäftsbereich eines Bezirksverbandes.

Zum Abschluß genehmigt der Landesvorstand die Beschlüsse des Grundstücksausschusses vom 19. April bis 18. Juli.

## Gemeindepflegestationen und Familienhelferinnen

Von Käthe Koschuda, Referentin der Frauenarbeit im BRK

In der Sitzung vom 25. Oktober 1958 hat das Landeskomitee folgenden Beschluß gefaßt:

„Der Landesausschuß für Frauenarbeit und die Mutterhäuser der Schwesternschaften werden beauftragt, einen Überblick über die vorhandenen Gemeindepflegestationen zu erstellen, außerdem die Bedeutung und den Wert der Gemeindepflegestationen für das Rote Kreuz in einer Untersuchung festzustellen und dabei auch die Fragen der derzeitigen Finanzierung sowie der zukünftigen Aufbringung der Mittel einzubeziehen.“

Der Landesausschuß für Frauenarbeit hat sich mit diesem Auftrag befaßt und unterbreitet das Ergebnis seiner Feststellungen wie folgt:

Im Jahre 1946 bestanden noch 44 Gemeindepflegestationen.

Als Folge der Währungsreform verringerte sich die Zahl erheblich. Gegenwärtig sind es nur noch 20, die von Mutterhauschwestern besetzt sind, davon allein 14 im Kreis Coburg.

7 Gemeindepflegestationen sind von Rotkreuzpflegerinnen der Frauenbereitschaft besetzt. Zusammengenommen haben wir also 27 Gemeindepflegestationen.

Die Aufwendungen für eine gutgeführte Gemeindepflegestation mit einer Vollschwester als Besetzung müssen einschließlich Wohnung mit zirka DM 6000 jährlich in Ansatz gebracht werden (TO A VIII).

Die Finanzierung erfolgt durch

1. zweckgebundene, feste Zuschüsse seitens der Gemeinden, der Landkreise, anderer interessierter Körperschaften wie LVA und OKK;
2. zweckgebundene Mitgliedsbeiträge;
3. Einziehung von Gebühren
  - a) von den die Pflege in Anspruch nehmenden Familien,
  - b) Verrechnung der Pflegetage an die Krankenkassen oder Bezirksfürsorgeverbände.

Dier hier genannten Einnahmequellen erbringen nach unseren Feststellungen den erforderlichen Betrag für die Gemeindepflegestationen nicht. Es müssen seitens der Kreisverbände jährlich

aus allgemeinen Mitteln Zuschüsse eingeplant werden. Die Höhe würden wir nach vorsichtiger Schätzung auf DM 2000 beziffern. Der Betrag kann sich je nach Höhe der festen zugewiesenen zweckgebundenen Mittel nach oben oder unten verschieben. Die erforderlichen Zuschüsse der Kreisverbände etwa durch eine Erhöhung der tatsächlichen Aufwand schon ohnehin nicht deckenden Pflegesätze zu vermindern oder gar abzulösen, erscheint ausgeschlossen, da die arbeitsfreien Tage, Urlaubswochen und auch Wegstunden nicht auf die Pflegesätze umgelegt werden können. Dieses ist um so weniger möglich, wenn es sich um fördernde RK-Mitglieder handelt, die gerade im Hinblick auf eine zu erwartende Pflege im Krankheitsfall jahrelang ihren Beitrag leisten und Entgegenkommen erwarten, wie das z. B. in Coburg der Fall ist.

Wir haben uns auch beim Schweizerischen Roten Kreuz erkundigt und erfahren, daß auch hier die Organisation die Gemeindepflegestationen ähnlich wie hier finanziert und vom RK jährlich noch 100 000 Franken zugeschossen werden. Desgleichen ist bekannt, daß im Landesverband Schleswig-Holstein über hundert Gemeindepflegestationen bestehen, die trotz erheblicher Zuschüsse keinesfalls aufgegeben werden sollen. Allerdings ist der Landesverband Schleswig-Holstein in der glücklichen Lage, für diese Einrichtung auch ansehnliche Zuwendungen zweckgebunden aus dem Zahlenlotto zu erhalten.

Der Landesausschuß für Frauenarbeit ist sich in der Feststellung einig, daß Gemeindepflegestationen einerseits eine spezifische fürsorgerische Leistung von außerordentlichem Wert darstellen und andererseits als Kristallisationspunkt einer Rotkreuzarbeit in der Gemeinde nicht hoch genug veranschlagt werden können.

Die Auflösung von Gemeindepflegestationen — nicht nur durch das RK, sondern auch durch andere karitative Verbände, die solche in großer Zahl unterhalten haben — sowie ferner der *beachtliche Umstand einer zunehmenden Umschichtung in der Art des Bedürfnisses nach fremder Hilfe in den Familien* sowohl in der Stadt als auch auf dem Lande, haben die Wohlfahrtsverbände veranlaßt, mit sogenannten „Hauspflegerinnen“ und „Dorfhelferinnen“ einzuspringen (im BRK und DRK heißen sie „Familienhelferinnen“).

Der Unterschied zwischen der Gemeindepflegestation und der Hauspflege besteht in folgendem:

Die Aufgabe der Gemeindegeschwester war und ist ihrem Schwerpunkt nach Anusübung der ambulanten Krankenpflege, Anleitung und Beratung der Familienangehörigen in krankenpflegerischer Hinsicht, Erste-Hilfe-Leistung.

Dabei versorgt die Gemeindegeschwester — meistens motorisiert — je nach Anfall täglich mehrere, häufig auch eine größere Anzahl Kranker.

Die Führung des Haushaltes und Betreuung unversorgter Angehöriger resp. Kinder gehört normalerweise nicht dazu. Hier schaltet sie sich aber häufig als Vermittlerin bei der Suche nach einer Person ein, die diese Aufgabe übernehmen kann, falls keine Familienangehörigen vorhanden sind, die diese Aufgabe übernehmen.

Gerade diese letztere Aufgabe aber ist der Schwerpunkt der Tätigkeit der Hauspflegerinnen. Außerdem wird naturgemäß jeweils nur eine Person oder eine Familie betreut. In nur seltenen Fällen sind es zwei Personen oder zwei Familien zur gleichen Zeit.

Es dürfte von Interesse sein, hier zu erwähnen, daß sich ein Arbeitsausschuß „Hauspflege“ im „Deutschen Verein“\* gebildet hat. Dieser Arbeitsausschuß definiert die Aufgabe in der Hauspflege wie folgt:

„Vorübergehende Betreuung von Familien und Einzelpersonen in ihrer Häuslichkeit in pflegerischer, hauswirtschaftlicher und pädagogischer Hinsicht.“

Voraussetzung für ihr Eintreten ist „ein in der Regel durch Krankheit verursachter Notstand, der weder durch die Gemeindegeschwester noch durch eine Hausgehilfin zu beheben ist“.

Wie dringlich dieses Anliegen auch in der Öffentlichkeit empfunden wird, zeigen die sich immer mehr häufenden Publikationen in der Presse zu dem Thema „Wenn die Mutter krank wird“ oder „Ersatzmütter“.

Die Frauen, die diese Aufgabe bei uns teilweise schon da und dort übernehmen, sind zumeist noch rüstige Rentnerinnen und „Hausfrauen mit Zeit“, die in der Häuslichen Krankenpflege geschult sind und eine Zusatzausbildung in hauswirtschaftlichen und pädagogischen Fragen erhalten. In keinem Falle sind diese Frauen bei uns angestellt, sondern werden von Fall zu Fall eingesetzt. Es ist uns auch nicht bekannt, daß Kreisverbände für diese Einrichtung der Hauspflege, oder wie wir sagen: Familienhilfe, Mittel im Etat eingeplant haben. Auch ist nicht bekannt, ob bei öffentlichen und interessierten Stellen Zuschüsse für diese Einrichtung bisher beantragt und gegeben worden sind.

Das Entgelt für die Arbeitsleistung der Frauen stellen die Pflegegelder dar, die in unterschiedlicher Höhe von den betreuten

\* Der „Deutsche Verein“ ist eine Arbeitsgemeinschaft von Spitzenvertretern der Öffentlichen und Freien Wohlfahrtspflege sowie namhaften Soziologen, Pädagogen, Ärzten usw. und befaßt sich ausschließlich mit Fragen grundsätzlicher Art und Forschung auf dem Gebiet der Sozialarbeit.

Familien oder auch Krankenkassen und Bezirksfürsorgeverbänden bezahlt werden. Die Stundensätze liegen nach unseren Ermittlungen zwischen DM —,75 und DM 1,50, die Tagessätze zwischen DM 5,— und DM 10,—.

Die Familienhelferinnen kommen auf eine monatliche Einnahme von höchstens DM 180,—. Die meisten regelmäßig eingesetzten Familienhelferinnen erhalten monatlich zwischen DM 80,— und DM 120,—. Bei unseren Familienhelferinnen handelt es sich daher um solche Frauen, die diese Tätigkeit als „Nebenberuf“ ausüben.

Demgegenüber hat der Kath. Frauenbund und das Kath. Werkvolk sowie die Innere Mission „Hauspflegerinnen“ und für das Land „Dorfhelferinnen“ mit einem eigenen Berufsbild in Zweijahreskursen ausgebildet und *hauptberuflich* eingesetzt.

Interessieren dürfte auch, daß im zu erwartenden neuen Bundessozialhilfegesetz auch diese Hauspflegen als Pflichtleistung verankert werden sollen.

Abschließend stellt der Landesausschuß für Frauennarbeit folgendes fest:

Seiner Struktur nach ist das Rote Kreuz wie kaum ein anderer Verband dazu berufen, diesem Aufgabengebiet größtes Interesse zuzuwenden. Abgesehen von der edlen fürsorglichen Leistung und allen weiteren hiermit zusammenhängenden positiven Gesichtspunkten eines Dienstes an und in der Bevölkerung, könnten wir zudem in einem Stamm von Hauspflegerinnen — oder wie wir sagen: Familienhelferinnen — erhebliche Personalreserven sehen, die uns als ausgebildete Kräfte im K-Fall sehr schnell zur Verfügung stehen könnten.

Auf Grund der gemachten Erfahrungen und im Hinblick auf die gegenwärtige Situation,

die einerseits die Gemeindegeschwester nach wie vor unentbehrlich macht und andererseits die Nachfrage nach Betreuerinnen im Sinne der Hauspflege anwachsen läßt,

wäre von bestmöglicher Wirkung und größtem Erfolg eine Kombination von Gemeindepflegestationen mit angeschlossenen Familienhelferinnen als Team.

Voraussetzung wäre allerdings, daß diese Einrichtung seitens der Kreisverbände mit der gleichen Sorgfalt aufgebaut, organisiert, finanziell untermauert und unterhalten würde, wie das z. B. bei unserem Krankentransport der Fall ist.

Als unabdingbar muß jedenfalls vorweggenommen werden, daß sich eine solche Einrichtung niemals völlig selber tragen kann und je nach Ausbau und Größe zwar unterschiedlich in der Höhe, aber doch mit DM 2000 bis DM 3000 jährlich bezuschußt werden müßte.

Der Landesausschuß für Frauennarbeit ist gern bereit, auf Grund der bereits vorliegenden Erfahrungen und entsprechend den Erfordernissen, die einer solchen Aufgabe zugrunde liegen, Vorschläge auszuarbeiten und zu unterbreiten.

## BEKANNTMACHUNG STEIL

### ALLGEMEINES

#### 1. Auszeichnung des Leiters des Deutschen Fernsehens

Dr. Clemens Münster, München, Koordinator des Deutschen Fernsehens, erhielt vom Präsidenten des DRK, Minister a. D. Dr. Heinrich Weitz, für seine „Verdienste um die Förderung der humanitären Idee des Roten Kreuzes“ das DRK-Ehrenzeichen.

#### 2. Kunstkalender des Deutschen Roten Kreuzes 1960

Das Generalsekretariat in Bonn teilt uns mit: Der vom Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes für das Solferino-Gedenkjahr herausgebrachte Kunstkalender des Deutschen Roten Kreuzes ist publizistisch ein voller Erfolg gewesen. Er hat zahlreichen DRK-Verbänden vor allem geholfen, verhältnismäßig mühelos

führende und wirtschaftlich bedeutsame Gesellschaftskreise anzusprechen und für die Ziele des DRK zu interessieren, die zu erreichen sonst wenig Ansatzpunkte bestehen. Dieser Erfolg des Kunstkalenders im Einführungsjahr 1959 ist mit den DRK-Landesverbänden und -Kreisverbänden zu danken, die die Aufgabe und den Wert des Kalenders erkannt und sich für seine Einführung nachdrücklich eingesetzt haben.

Der nunmehr in Vorbereitung befindliche *Kunstkalender des Deutschen Roten Kreuzes 1960* ist inhaltlich umfassender gestaltet als der vorjährige. Die Auswahl seiner Bilder wird den Themen: Schützen — Helfen — Heilen im weitesten Sinne entsprechen. In der äußeren Gestaltung der neuen Ausgabe des Kalenders werden die mit der Erstausgabe gemachten Erfahrungen und sich daraus ergebende Wünsche der DRK-Verbände berücksichtigt. Die Neuausgabe besitzt daher gegenüber dem Vorjahr die verschiedensten Verbesserungen: auf 24 x 34,5 cm vergrößertes Format, verstärkte Rückenwand, nicht aufreißendes

Leinwandfäzeln am Kopf. Die Bildtexte werden nicht geschlossen gebracht, sondern jedem Bild einzeln zugeordnet. Alle Texte sind dreisprachig (deutsch, französisch, englisch). Das Vorwort des Präsidenten des DRK, Dr. Weitz, umreißt Aufgabe und Thema des Kalenders. Der Ladenpreis des Kunstkalenders 1960 beträgt DM 8,70. Wie im Vorjahr erhalten die Verbände des DRK und ihre Mitglieder einen 20%igen Organisationsrabatt. Der Verlag des DRK-Kunstkalenders, Verlag Dr. Johannes Schiller & Co. K. G., Essen, Citybau am Gildenplatz, ist angewiesen, mit den DRK-Landesverbänden Verbindung aufzunehmen und alle Vertriebsmaßnahmen nach den unterschiedlichen Erfahrungen und Wünschen der DRK-Landesverbände mit diesen abzustimmen.

## AUSBILDUNGSWESEN

### 3. Arbeitsbriefe des Deutschen Roten Kreuzes

Vom Deutschen Roten Kreuz werden Arbeitsbriefe herausgegeben, die bereits vor einigen Wochen den Kreisverbänden direkt zugehen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Arbeitsbriefe keine bindenden Anweisungen für das Bayerische Rote Kreuz darstellen. Soweit in Einzelfällen Anordnungen auch für das Bayerische Rote Kreuz verbindlich sein sollen, wird dies ausdrücklich vom Landesverband festgestellt werden.

Dr. Spitzer, Landesgeschäftsführer

### 4. Bildung eines Kuratoriums für die Schule Deisenhofen

Auf Anregung von Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer beschloß der engere Landesvorstand in seiner Sitzung vom 7. Juli, für die Otto-Geßler-Schule in Deisenhofen ein Kuratorium aus Vorstandsmitgliedern zu bilden, das sich mit den verschiedenen Fragen (Ausbildungsprogramm, Arbeitsverfahren, Wirtschaftsführung usw.) befaßt. Es wurden folgende Mitglieder in dieses Kuratorium gewählt: Landesarzt Prof. Dr. Dr. Bodechtel, Vizepräsidentin Direktorin Dr. Martha Rehm, Landesschatzmeister Direktor Lodermeier, Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer.

### 5. Strahlenschutz im Roten Kreuz

Im Rahmen der Schriftenreihe „Strahlenschutz“ des Bundesministers für Atomkern-Energie und Wasserwirtschaft ist soeben Heft 9 erschienen. In diesem Heft sind wissenschaftliche Referate und Berichte von der 3. Arbeitstagung der DRK-Strahlenschutzärzte abgedruckt, die vom 26. bis 28. Juni 1958 in Bonn stattgefunden hat. — Im Vorwort schreibt der Bundesarzt des DRK, Dr. med. habil. Otto Buurmann: „Die ‚Lehrgänge in der Handhabung und Anwendung von Radio-Isotopen‘ zur Ausbildung von DRK-Strahlenschutzärzten wurden zu Beginn des Jahres 1954 eingerichtet. Sie werden zur Zeit im Radiologischen Institut der Universität Freiburg und im Institut und in der Poliklinik für physikalische Therapie und Röntgenologie der Universität München durchgeführt und dauern jeweils vier Monate. — Die Teilnehmer, in der Mehrzahl Röntgenologen, haben sich in einer ‚Arbeitsgemeinschaft der Strahlenschutzärzte des DRK‘ zusammengeschlossen, die nach dem Stand vom 1. Januar 1959 117 Mitglieder zählt. Diese Arbeitsgemeinschaft tritt in regelmäßigen Abständen zu Tagungen zusammen, die der Fortbildung dienen. Auch die Referate, deren Text hier vorliegt, verfolgen dieses Ziel. — Diese Ärzteausbildung stellt nur einen Teil, allerdings einen besonders wichtigen, des umfangreichen DRK-Strahlenschutzprogrammes dar, dessen Durchführung die Bundesregierung durch ihre großzügige Unterstützung von Anfang an in dankenswerter Weise ermöglicht hat. — Wie schon nach der 2. Arbeitstagung der DRK-Strahlenschutzärzte im November 1956, hat das Bundesministerium für Atomkern-Energie und Wasserwirtschaft auch von unserer 3. Arbeitstagung vom 26. bis 28. Juni 1958 in Bonn den Text der Vorträge bereitwillig in seine eigene Strahlenschutz-Schriftenreihe übernommen. Mit dieser Maßnahme, die das DRK zu großem Dank verpflichtet, werden die Bedeutung der Tagung und zugleich der Wert der Strahlenschutzarbeit des DRK erneut anerkannt.“ — Seit der Gründung des „Wissenschaftlichen Beirats des DRK für Strahlenschutz“ am 21. November 1952 wurde folgendes Programm für die Strahlenschutzarbeit des Deutschen Roten Kreuzes aufgestellt und durchgeführt:

1. Ausbildung von DRK-Strahlenschutzärzten durch Vergebung von Stipendien an röntgenologisch vorgebildete Ärzte für vier-

monatige „Lehrgänge in der Handhabung und Anwendung von Radio-Isotopen“ an Universitätsinstituten.

2. Gründung der „Arbeitsgemeinschaft der DRK-Strahlenschutzärzte“ im September 1955.
3. Wissenschaftliche Tagungen der DRK-Strahlenschutzärzte: September 1955, November 1956, Juni 1958.
4. Spezielle Lehrgänge für physikalisch vorgebildete Teilnehmer und Teilnehmerinnen an der DRK-Bundesschule.
5. Im Februar 1958 Zusammenschluß der Teilnehmer dieser Lehrgänge in der „Arbeitsgemeinschaft Strahlenmeßdienst im DRK“.
6. Informationslehrgänge für DRK-Ärzte an der Bundesschule und den Landesschulen des DRK über Strahlenschutzprobleme.
7. Ausbildung aktiver Helfer und Helferinnen in besonderen Lehrgängen für den Strahlenschutzdienst im Rahmen des DRK-Katastrophenschutzprogramms.

### 6. Erster Lehrgang für Krankenpflegehelfer

Die Ausbildung hauptberuflicher Krankenschwestern gehört zu den Aufgaben der Mutterhäuser des Roten Kreuzes. Seit Jahren sind die Frauenbereitschaften dazu übergegangen, in laufenden Kursen „Schwesternhelferinnen“ auszubilden, die für pflegerische Hilfsdienste in K-Fällen vorgesehen sind. Der DRK-Landesverband Südbaden hat es nun in den letzten Wochen erstmals unternommen, einen Lehrgang für männliche Pflegehelfer im Kreis Donaueschingen durchzuführen. Er knüpft dabei an eine alte Tradition des Roten Kreuzes an, das von Anfang an auf die Ausbildung von Krankenpflegern Wert gelegt hat. So wird in den „grundlegenden Bestimmungen“ des Bayerischen Roten Kreuzes vom 10. November 1873 ausdrücklich außer der Verpflegung und Begleitung Verwundeter und Kranker die „Gestellung von Pflegepersonal aus den Sanitätskolonnen und von Transportmitteln für Verwundete“ als eine der Hauptaufgaben bezeichnet. Auch in der letzten Sitzung des neugebildeten Fachausschusses für ärztliche Angelegenheiten des BRK, der unter Vorsitz des Landesarztes Prof. Dr. Dr. Bodechtel in München tagte, schlug Dr. med. Rothlauf, Erlangen, vor, den Lehrplan für die Sanitätsausbildung zu ergänzen. Er ging dabei davon aus, daß in der „Ausbildungsordnung des DRK“, die in der DRK-Hauptversammlung in Saarbrücken auch das Bayerische Rote Kreuz zugestimmt und womit es beschlossen hat, diese einzuführen, bereits eine „Ausbildung für den Pflegedienst“ enthalten sei.

An dem Lehrgang in Donaueschingen nahmen 21 Helfer teil, die nach dem Besuch des Vorbereitungslehrgangs die praktische Tätigkeit im Krankenhaus aufnahmen, um dort all die Handreichungen zu erlernen, die ein Pfleger im Einsatz im Krankenhaus usw. braucht. Das DRK-Mitteilungsblatt, Stuttgart 1959, Nr. 4, schreibt darüber: „Es war ein Lehrgang, wie wir ihn wünschen. Mit größtem Eifer und mit viel Geschick haben diese Männer die für sie ungewohnten Aufgaben angefaßt. Es war eine Freude, zu sehen, mit wieviel Sorgfalt und Genauigkeit das Krankenbett gerichtet, wie geschickt und zweckmäßig all die pflegerischen Hilfsmittel hergerichtet und gehandhabt und all die Handgriffe gelernt und immer wieder geübt wurden, die zur guten Pflege eines Erkrankten unersetzlich sind. Bei diesem Lehrgang hat sich erneut gezeigt, wie wichtig eine gute ‚Sanitätsausbildung‘ ist, denn sie bildet die Grundlage für die weitere Ausbildung des Pflegehelfers und der Schwesternhelferin. Die Lehrgangsleiterin, eine DRK-Vollschwester, bestätigte, daß die Männer mit einem selten erlebten Eifer mitgearbeitet haben, so daß die sichere Hoffnung besteht, in diesen Helfern, wenn sie ihre ‚praktische Tätigkeit im Krankenhaus‘ absolviert haben, Pflegehelfer zu besitzen, die allen Anforderungen gerecht werden können, die an Pflegehilfskräfte gestellt werden müssen.“ Das Mitteilungsblatt schließt mit der Hoffnung, daß weitere Kreisvereine dem gegebenen Beispiel folgen und ihrerseits alles daransetzen, auch in ihrem Bereich Helfer zu finden, die bereit, willig und fähig sind, sich dieser zusätzlichen Aufgabe zu unterziehen, um im Ernstfalle als Pflegehelfer eingesetzt zu werden.

Ergänzend mag noch mitgeteilt werden, daß es sich hier nicht um die Ausbildung hauptberuflicher Krankenpfleger handelt. Solche werden vielmehr in dreijährigen Lehrgängen in der Krankenpflegerschule im Mutterhaus des BRK in München, Nymphenburger Straße 143, ausgebildet. Der Eintritt kann alljährlich am 1. April erfolgen.

## KRANKENTRANSPORT

### 7. Beitritt zum Rahmenvertrag

Der Bezirksfürsorgeverband *Wunsiedel* ist mit Wirkung vom 16. Juli 1959 dem Krankentransport-Rahmenvertrag beigetreten. Das Verzeichnis der Krankentransport-Rahmenvertragspartner bitten wir auf Seite 42 zu ergänzen.

Der Landesfürsorgeverband Unterfranken, Würzburg, Peterplatz 9, ist mit Wirkung vom 17. Juli 1959 dem Krankentransport-Rahmenvertrag beigetreten. Das Verzeichnis der Rahmenvertragspartner bitten wir auf Seite 43 zu ergänzen.

## STEUERFRAGEN

### 8. Vergnügungssteuer – Glückshafenausspielungen

Mit Entschließung vom 20. Juli 1959 - I B 4 - 3024 - 18 L/22 des Bayerischen Staatsministeriums des Innern wurden die vom Bayerischen Roten Kreuz veranstalteten Ausspielungen von Sachen als gemeinnützig anerkannt. — Damit unterliegen die Glückshafenausspielungen nicht der Vergnügungssteuer gemäß Art. 3 Ziff. 8 und 14 des Vergnügungssteuergesetzes vom 11. Juni 1958. Genauere Mitteilung ergeht noch durch Rundschreiben.

## NACHRICHTENTEIL

## FRAUENARBEIT

### 9. Klosterfrauen in der Rotkreuzschule

Auf Anregung des Provinzialrates der Englischen Fräulein in Schwaben trafen sich in der Woche vom 27. Juli bis 1. August 1959 über 20 Klosterfrauen, die als Lehrerinnen tätig sind, in der Rotkreuzschule Deisenhofen, um sich zu Kurslehrerinnen in der Häuslichen Krankenpflege ausbilden zu lassen. Dieser Lehrgang kann als „Ergebnis“ der „Lindauer Gesundheitswoche“ angesehen werden, wo die Englischen Fräulein den Wunsch äußerten, in der Häuslichen Krankenpflege ausgebildet zu werden. Folgende Orden waren vertreten: Zisterzienserinnen aus Waldsassen, Benediktinerinnen aus Tirschenreuth, Anbetungsschwestern aus Neustift bei Vilshofen, Englische Fräulein aus Lindau, Fürstenfeldbruck, Bad Reichenhall, Eichstätt und Haag, Dominikanerinnen aus Schlehdorf, Missionsbenediktinerinnen aus Tutzing, Kath. Heimatmission und eine Augustinerin aus Weiden. Instruktorin war BRK-Lehrschwester Gertraud Hasenkopf. Über gesundheitserzieherische Themen sprach Frau Dr. med. Pegelow und über Infektionskrankheiten sowie den Wert der Schutzimpfungen Med.-Rat Dr. med. Scheerer, München. Die Referentin für Frauenarbeit, Fr. Koschuda, eröffnete den Lehrgang, gab eine Einführung und sprach schließlich in einem längeren Referat über die nationale und internationale Bedeutung des Roten Kreuzes. In enger Zusammenarbeit mit unseren Kreisverbänden werden die neuen Kurslehrerinnen nun in ihren Schulen und den Jugendverbänden Unterricht in der Häuslichen Krankenpflege erteilen. Die Klosterfrauen interessierten sich lebhaft für weitere Lehrgänge, die sie für „lebensnotwendig“ halten, und insbesondere auch für Fragen gesunder Lebensführung.

## BERGWACHT

### 10. Opfer der Berge

Die Himalaja-Expedition des Engländers Warburton, an der auch der Bergwachtmann Albert Hirschbichler aus Berchtesgaden auf Einladung der Engländer teilnimmt, hat wahrscheinlich fünf Menschenleben gekostet. Wie ein Sprecher des Pakistanischen Außenministeriums bekanntgab, ist kaum noch damit zu rechnen, daß die fünf vermißten Expeditionsmitglieder, darunter zwei Deutsche, noch lebend gefunden werden. An den Suchaktionen beteiligte sich auch die Deutsche Himalaja-Expedition unter Führung von Hans-Jochen Schneider. — Die beiden 18jährigen Mitglieder der Bergwacht, Hubert Schlemmer und Gottfried Oswald, erstiegen zum Training die Kesselwand am Wendelstein. Ein abbröckelnder Stein riß die beiden in die Tiefe, wobei sie erhebliche Verletzungen erlitten. Oswald konnte von der Bergwacht ins Tal gebracht werden. Der nichttransportfähige Schlemmer wurde von einem Hubschrauber zum Krankenhaus nach Miesbach geflogen, wo er in der folgenden Nacht starb. — Zwei Allgäuer Seilschaften, bestehend aus vier Kameraden der Bergwacht und Wasserwacht, waren am 2. August bei schönem Wetter zum Matherhorn aufgestiegen. Beim Abstieg verschlechterte sich das Wetter und es setzte starker Schneefall ein. Man kam jedoch gut bis eine halbe Stunde oberhalb der Hörnlhütte am Fuß des Matherhorns. Georg Mayr, Abteilungsleiter der Wasserwacht Kempten, stieg als erster von oben gesichert die letzte Rinne herab und hatte

unter diesem Wandstück guten Stand. Darauf kletterte der Bergwachtmann M. ihm nach; als er etwa die Hälfte der Rinne hinter sich hatte, kam von oben Steinschlag. Ein herabstürzender Block streifte ihn am Rucksack und traf dann den unterhalb stehenden Mayr mit voller Wucht auf den Kopf. Er wurde umgerissen und glitt auf dem schneebedeckten Geröllfeld ein Stück abwärts. Die drei Kameraden der Allgäuer Seilschaften seilten ihn sofort wieder auf und ließen durch die nachkommende Seilschaften Hilfe von der Hörnlhütte holen. Zwei Schweizer Bergführer stiegen sofort auf (es war längst Nacht geworden) und halfen, den Schwerverletzten zur Hörnlhütte tragen. Mayr starb jedoch kurz vor Ankunft in der Hütte an den schweren Kopfverletzungen und einem Halswirbelbruch. Er gehörte seit 1951 der Wasserwacht Kempten an und hatte sich als Abteilungsleiter und stellv. Bezirksleiter große Verdienste erworben. Die Beisetzung fand in Kempten am 7. August unter starker Beteiligung statt.

### 10a. Bergwacht-Abschnittsleiter Peter Schöner †

Nach einem schweren Leiden starb am 29. Juli im Alter von 65 Jahren Justizamtman a. D. Peter Schöner in Nürnberg, Leiter des Bergwacht-Abschnittes Frankenjura. Mitglied des Landeskomitees und des Vorstandes des BRK-Bezirksverbandes Ober- und Mittelfranken. Dieser Heimgang bedeutet für die Bergwacht einen schweren und unersetzlichen Verlust. In vorbildlicher Weise hat sich der Verstorbene seit 37 Jahren unermüdet und selbstlos für die Hilfe am Nächsten eingesetzt und sich seit 1945 als Leiter des Abschnitts Frankenjura um den Aufbau der Bergwacht große Verdienste erworben. Sein lauterer Charakter und seine treue unbeirrbar Kameradschaft sicherten ihm sowohl in der Bergwacht als auch im Deutschen Alpenverein, wo er Vorsitzender der Sektion Mittelfranken war, allgemeine Wertschätzung und Hochachtung. Sein gesunder Humor und sein frisches Zupacken halfen über viele Schwierigkeiten hinweg. Seine ganze Liebe galt den Bergen, den Bergkameraden und den Menschen in Gefahr. Für seine unermüdete Mitarbeit im Vorstand des Bezirksverbandes, im Landesauschuß der Bergwacht und im Landeskomitee des BRK und für seinen steten, selbstlosen, persönlichen Einsatz wurde er mit dem Ehrenzeichen des DRK ausgezeichnet. Sein Andenken wird in der Bergwacht und im BRK unvergessen bleiben. Die Beisetzung fand unter sehr starker Beteiligung am Samstag, dem 1. August, auf dem Westfriedhof in Nürnberg statt. Alle elf Bereitschaften des Bergwacht-Abschnittes Frankenjura hatten Vertreter entsandt; man sah u. a. Kamerad Bödl, der den Kranz des Landesauschusses niederlegte, Ludwig Gramminger, Leo Gumbiller und Georg Staudinger. Sehr zahlreich waren auch der BRK-Bezirks- und Kreisverband und die übrigen Rotkreuzgemeinschaften vertreten. Die ungezählten Kränze zeugten von der großen Beliebtheit des Verstorbenen.

## WASSERWACHT

### 11. Schwierige Bergung am Happinger See

Am 9. Juli versank ein sechsjähriger Schüler in einem Baggerloch des Happinger Sees. Nach drei Stunden alarmierte man die Wasserwacht, die sofort mit Suchgerät und Scheinwerfern an die Unglücksstelle eilte. Durch die vielen Wurzeln am Seegrund verfang sich das Gerät immer wieder. Um 23 Uhr stellte man die Suche ein, um sie am nächsten Tag um 5 Uhr früh fortzusetzen.

In 3 Meter Tiefe wurde unter Einsatz des Tauchgeräts der Bub gefunden und mit dem Schwimmbrett geborgen.

### 12. Neue Wachhütte am Luegsteiner See

In Gemeinschaftsarbeit haben die aktiven Rettungsschwimmer der Wasserwacht-Ortsgruppe Oberaudorf eine neue Wachhütte gebaut, die in Verbindung mit der Feier des 25jährigen Bestehens am 26. Juli mit einem Feldgottesdienst eingeweiht wurde. Anschließend fand am Luegsteiner See ein Kurkonzert der Oberaudorfer Musikkapelle statt.

### 13. Landesfeuerwehrschule Regensburg stellt Tauchgeräte

Im Rahmen eines zweitägigen Lehrganges vermittelte Tauchausbilder Georg Pickl 45 Angehörigen von Wasserwacht-Organisationen der Oberpfalz das zum Erwerb des Taucherscheins A notwendige theoretische und praktische Wissen. Mit Preßluft- oder Sauerstoffgeräten, die zum Teil von der Landesfeuerwehrschule gestellt wurden, wurden die Übungen im Sarchinger Baggersee durchgeführt. Unter den Teilnehmern befanden sich auch vier Angehörige der Feuerwehr. Der Baggersee erreicht teilweise eine Tiefe von 7 Metern. Der Lehrgangsleitung, zu der auch Wasserwachtarzt Dr. Ilg gehörte, standen mehrere Tauchgeräte zur Verfügung.

### 14. 130 Rettungsschwimmer im Salzachgau

Im Landkreis Laufen stehen jetzt sechs Ortsgruppen der Wasserwacht mit 130 Rettungsschwimmern im Einsatz. Am Waginger See gibt es drei Ortsgruppen: in Waging, in Tengling und in Kühnhausen. Weitere Gruppen bestehen in Freilassing, Laufen und Tittmoning. Insgesamt werden zehn Strandbäder betreut. Im letzten Sommer konnten 12 Rettungen und 232 Hilfeleistungen verzeichnet werden. — Bei einer Versammlung der Ortsgruppe Laufen wurden der bisherige Technische Leiter, Polizeiwachtmeister Eisenschenk, und Gerätewart Putzhammer verabschiedet. Kommissarisch eingesetzt wurden als 2. Vorsitzender Franz Singhammer und als Technischer Leiter Jörg Lackner. In Kürze wird auch eine Mädchengruppe gegründet. Für die Ausrüstung der Wasserwacht am Abtsee hat, wie der Vorsitzende Dr. Sauer betonte, die Stadt in den letzten Jahren viel getan. Er dankte vor allem für die Beschaffung eines zweiten Schwimmbrettes, das im Seebad stationiert wird. Dringend notwendig sei die Beschaffung eines neuen Ruderbootes.

### 15. Abteilungen Murnau und Weilheim zusammengelegt

Bei der Mitgliederversammlung in Uffing wurde mitgeteilt, daß die Wasserwacht-Abteilungen Murnau und Weilheim zusammengelegt wurden. Als Abteilungsleiter wurde Josef Pöschl, Uffing, gewählt. Stellvertreter wurde Polizeiinspektor Hermuth. Bürgermeister Prandl, Penzberg, begrüßte die Zusammenlegung und bedauerte, daß der Kreistag die Zuschüsse für die Wasserwacht um die Hälfte gekürzt habe. Mitgeteilt wurde, daß die Ortsgruppen Iffeldorf und Obersöchering mit neuen Rettungsschwimmbrettern rechnen können. Für Seehausen, Murnau, Iffeldorf und Penzberg wurden je ein 5-Liter-Preßlufttauchgerät für 2000 DM angeschafft. Uffing setzte ein neues Motorrettungsboot in Dienst. Die junge Ortsgruppe Iffeldorf hatte bereits einen schweren Einsatz mit Tauchgerät. Der Ertrunkene konnte nach kurzer Zeit geborgen werden. In Fischen soll eine Wachstation errichtet und ein Motorboot eingesetzt werden. In großzügiger Weise hat der Uffinger Gemeinderat ein Ufergrundstück zur Durchführung von Tauchlehrgängen der Wasserwacht Bayern überlassen. Dr. Leo Jungmair erhielt für seine Verdienste die Silberne Ehrennadel und wurde zum Abteilungsarzt ernannt. Er ist Spezialist für Tauchwesen. An der Tagung nahm auch Kreiskolonnenarzt Dr. Leising teil. Da Gründungen in Hofheim am Riegsee und Seeshaupt unmittelbar bevorstehen, wird die nunmehrige Abteilung Weilheim künftig 13 Ortsgruppen umfassen.

### 16. Rosenheim beim Kajakwildwasserfahren

Die Wasserwacht-Ortsgruppe Rosenheim stellte für das Kajakwildwasserfahren in Lofer (Österreich) vier Kameraden für den Rettungsdienst; 22mal mußten sie helfend eingreifen. Eindrucksvolle Bilder hiervon brachte die Fernsehübertragung vom 29. Juni und die Wochenschau.

### 17. Einsatz beim Floßunglück auf der Streu

Durch die Großraumstation der Landpolizei in Bad Neustadt (Saale) wurde die Wasserwacht verständigt, daß ein 12jähriger Junge an einem Stauwehr nahe bei Heustreu ertrunken sei. Ein Streifenwagen der Landpolizei brachte drei aktive Rettungs-

schwimmer mit dem Tauchgerät zum Unfallort. Im ersten Anlauf konnten sie den Jungen nach wenigen Minuten bergen. Die Wiederbelebungsversuche und die Spritzen eines herbeigerufenen Arztes blieben leider erfolglos. Die gute und enge Zusammenarbeit mit der LP-Großraumstation ist hier besonders hervorzuheben.

### 18. 888. Rettungsstation der Wasserwacht

Die Ortsgruppe Kronach konnte für die 888. Rettungsstation der Wasserwacht eine neue Hütte im Hammermühlbad bei Kronach einweihen. Abteilungsleiter Scheler begrüßte besonders den Bezirksleiter Oberstudienrat Spindler, Benefiziat Hetzelt, 2. Bürgermeister Hemfling sowie Vertreter der Landpolizei und Turnerschaft. Scheler hob besonders die Initiative seines Stellvertreters Rudi Gotschan, des städtischen Bademeisters in der Hammermühle, um die Errichtung dieser Rettungsstation hervor. Er dankte auch den Kronacher Firmen, die durch ihre Spenden den Bau in freiwilliger Selbsthilfearbeit ermöglichten. Für die Betreuung anderer Bäder stehen zwei transportable Zelte zur Verfügung. Zweiter Bürgermeister Hemfling überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Stadt Kronach und pries die selbstlose Einsatzbereitschaft der Wasserwacht. Die kirchliche Segnung nahm darauf Benefiziat Hetzelt vor. Dann erfolgte die Schlüsselübergabe durch Rudi Gotschan an den Einsatzleiter Heinz Werner. Oberstudienrat Spindler überbrachte die Grüße des Bezirks und dankte der Ortsgruppe Kronach für ihre vorbildliche Arbeit.

## JUGENDROTKREUZ

### 18a. Kronach: Bildung eines JRK-Ausschusses

Vor einem großen Kreis von Ärzten, Lehrern und Mitgliedern der Rotkreuzgemeinschaften sprach der JRK-Referent Bütterich, Lichtenfels, in Kronach im Hotel „Frankenwald“. Er wies darauf hin, daß auch unsere heutige Jugend leicht für Tapferkeit, Hilfsbereitschaft und echte Kameradschaft zu gewinnen sei. Wenn das Elternhaus versage, müßten verantwortungsbereite Frauen und Männer unserer Jugend Aufgaben stellen, die sie zur Mitarbeit reizen. Aus reicher Erfahrung schilderte er das dreifache Aufgabengebiet des JRK. JRK-Arzt Dr. Fasold dankte für das ausgezeichnete Referat. Unter Leitung von Sachbearbeiter Hans Simon wurde darauf der JRK-Ausschuß für den Kreis Kronach gewählt. Ihm gehören aus der Ärzteschaft Dr. Herold, Dr. Fasold und Dr. Halwarth an; aus der Lehrerschaft Hauptlehrer Nüßlein-Neuses, Lehrer Kramer, Unterlangenstadt, Mittelschullehrer Jürg Kramer und Lehrer Geiger, Seelach. Die Kolonnen bestimmten Kreiskolonnenführer Schnabel, die Sanitätsmänner Trebs, Tutus und Werner Heinz. Hierzu tritt ferner die Bereitschaftsdienstleiterin.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 19. Oberbayern

#### Tutzing: Solferino-Gedenkfeier

Das Tutzinger Rote Kreuz veranstaltete im „Andechser Hof“ eine Hundertjahrfeier des Roten Kreuzes. Der Vorsitzende, Dr. Grimm, konnte zahlreiche Gäste, darunter Bürgermeister Dreer, Geistl. Rat Katzenschwanz, Studienprofessor Kopp, Studiendirektor Dr. Salomon u. a., begrüßen. Den Festvortrag hielt Dipl.-Volkswirt Dr. Reif, der über die Entwicklung und Bedeutung der vier Genfer Konventionen sprach. Dr. Schalm ergänzte diesen Bericht aus eigener Erfahrung als Rotkreuzarzt in Ungarn. Starken Beifall erntete der Liederkranz, der unter seinem neuen Chorleiter, Hans Habel, erstmals an die Öffentlichkeit trat.

#### Obing: Neuer Rotkreuzzug nimmt Tätigkeit auf

Nach einem Erste-Hilfe-Lehrgang in Obing, an dem auch Bürgermeister Mayer sein Interesse bekundet hatte und dessen ärztliche Leitung bei Dr. Aubinger lag, nahmen 41 Teilnehmer bis zum Schluß teil. Beim Abschluß meldeten sich 17 Teilnehmer für den aktiven Rotkreuzdienst, so daß ein neuer Sanitätszug ins Leben gerufen werden kann. Auch eine Unfallhilfsstelle wird hier errichtet.

#### Ampfing: Sanitätskolonne einsatzbereit

Bei einem Probealarm stellte Kolonnenführer Eberl die Einsatzbereitschaft der Sanitätskolonne fest. Die Alarmierung er-

folgte nach dem Schneeballsystem. Bereits nach wenigen Minuten erschienen die ersten Helfer, während die letzten, die aus dem benachbarten Weidenbach kamen, bereits nach 20 Minuten zur Stelle waren. Ein Stromaggregat, das unter eigener Regie und mit Unterstützung des Kreisverbandes gebaut wurde, war mit vier Scheinwerfern ebenfalls zur Stelle. Kreiskolonnenführer Stöckl sprach seine Anerkennung für die Einsatzfreudigkeit der Kolonne und der Bereitschaft aus.

#### *Rosenheim: Erfolgreiche Jahresarbeit*

Aus dem Geschäftsbericht des Kreisverbandes Rosenheim, den Kreisgeschäftsführer Dobler bei der Mitgliederversammlung vorlegte, ist zu entnehmen, daß auf 6868 Krankentransporten 150 596 km zurückgelegt wurden. Bei den Unfallhilfsstellen wurde 530 Personen Erste Hilfe zuteil. Die Wasserwacht leistete 14 962 Wachstunden, die Bergwacht mußte im Sommer 135 Personen versorgen und im Winter 162 Verunglückten Erste Hilfe leisten.

#### *Endorf: Solferino-Gedächtnisfeier*

Das Endorfer Rote Kreuz hatte zu einer Solferino-Gedenkfeier in das Gasthaus „Zur Post“ eingeladen, die gleichzeitig dem Abschluß eines Lehrgangs „Mutter und Kind“ galt. In eindrucksvollen Worten sprach Sanitätsdienstleiterin Johanna Blum vom Kreisverband Rosenheim über das Leben und Werk Henri Dunants. Geistl. Rat Dr. Angermeier würdigte das Werk des Roten Kreuzes als ein Werk der Barmherzigkeit. Bürgermeister Utz und Josef Maier von der Theatergesellschaft Endorf dankten der Bereitschaftsleiterin Ehrenleitner für den vorbildlichen Einsatz des Roten Kreuzes. Bei dem geschmackvollen Programm wirkten ein Zitterduo und die Solistin Maria Mitterer (Sopran) mit.

## 20. Schwaben

#### *Kempten: Frauenzell steht an der Spitze*

Beim Abschluß eines Erste-Hilfe-Lehrgangs des Kreisverbandes Kempten in Frauenzell stellte Kreisgeschäftsführer Muggenthaler fest, daß mit der Anzahl der Teilnehmer an diesem Lehrgang Frauenzell an der Spitze aller Gemeinden im Landkreis steht. Auch Bürgermeister Kinzelmann gab seiner Freude darüber Ausdruck und dankte vor allem Dr. Jung, Kimratshofen, und dem Ausbildungsleiter Georg Mayer. Beim Abschluß stellte Chefarzt Dr. Schießmann gute Kenntnisse fest.

#### *Kempten: Wasserwacht hilft dem THW*

Auf dem Wasserübungsplatz Kempten der Bundesanstalt THW fand die zweite Wasserübung auf Landesebene statt, an der sieben Ortsverbände mit 80 Aktiven beteiligt waren. Der Sicherheitsdienst stand unter Leitung von Herrn Millich (Wasserwacht Lindau) und wurde durch die Wasserwacht Kempten und Pioniere des LL-Pi-Bataillons 9 Kempten mit Schlauchbooten, die die Pioniere beistellten, versehen.

#### *Lindau: Erhebende Solferino-Feier*

Einen nachhaltigen Eindruck hinterließ die starkbesuchte Solferino-Gedächtnisfeier des Kreisverbandes Lindau. Unter den Gästen sah man Vertreter der Geistlichkeit, der Schulen, des Stadtrats und des Krankenhauses. Für den erkrankten Kreisverbandsvorsitzenden, Landrat Dr. Kleiner, sprach der Stellvertreter, Oberbürgermeister Haas, die Begrüßung. Der 100. Jahrestag von Solferino falle mit dem Gedächtnis des 70jährigen Bestehens der Sanitätskolonne Lindau zusammen. Die Festansprache über Henri Dunant, sein Leben und sein Werk hielt Hauptlehrer Stadtrat Enzensperger, der von den Worten Pestalozzis ausging: „Wahre Menschlichkeit ist köstlicher als alle Schönheit der Erde.“ Der Redner schilderte sehr eindrucksvoll die segensreiche Tätigkeit des Roten Kreuzes bis in unsere Tage. Er erntete lebhaften Beifall. Bei der Mitgliederversammlung berichtete Kreisgeschäftsführer Bachmann, daß die Zahl der Aktiven gestiegen sei, und zwar in den drei Sanitätskolonnen auf 129, in der Sanitätsbereitschaft auf 132, in den beiden Fraueneinsatzgruppen auf 60, in der Wasserwacht auf 133, in der Bergwacht auf 20. Bei 2966 Krankentransporten wurden 69 747 km von sechs Sanitätskraftwagen zurückgelegt. 18 neue Unfallhilfsstellen wurden eingerichtet. Von der Fürsorge wurden in Sachspenden 10 552, in Geldspenden 5 555 DM verteilt. Die Zahl der fördernden Mitglieder stieg auf 3038. Kreisgeschäftsführer Bachmann gab schließlich die Chronik der 70jährigen Geschichte der Sanitätskolonne bekannt. Kreiskolonnenführer Stadtrat Hauser dankte dem Oberbürgermeister für seine stete Unterstützung und gab seiner

Freude Ausdruck, daß der Stadtrat einstimmig beschlossen habe, den Platz vor dem Kolonnenhaus „Rotkreuzplatz“ zu benennen.

#### *Donauwörth: BRK und THW üben gemeinsam*

An der Mühle Nordheim führten das BRK und das THW Donauwörth eine gemeinsame Katastrophenübung durch. Angenommen war der Absturz eines Flugzeuges mit 35 realistisch dargestellten Verletzten. Insgesamt zählte man 100 Helfer. Die Verletzten wurden vom BRK an die Schmutter gebracht, wo sie vom THW mittels Schlauchboot übergesetzt und wieder vom BRK übernommen wurden. Inzwischen war auch der Seilzug des THW fertiggestellt, so daß zwei Transportmöglichkeiten bestanden. In weiteren 25 Minuten gelang es dem THW, einen Steg über die Schmutter zu bauen. Alle Verletzten wurden vom Verbandplatz in drei Sankas abtransportiert. Die Leitung der Übung hatten Chefarzt Dr. Pommer, Kolonnenarzt Dr. Hammer und vom THW Theodor Aurnhammer.

## 21. Unterfranken

#### *Gerolzhofen: Zahl der Blutspender stieg auf 800*

Zu dem neuen Blutspendetermin des Kreisverbandes Gerolzhofen stellten sich 100 Blutspender zur Verfügung, so daß deren Zahl in den letzten eineinhalb Jahren auf 800 anstieg. Der Leiter der Aktion, Dr. Gathof, und seine zahlreichen Helfer hatten bis nach 22 Uhr alle Hände voll zu tun. Die Voruntersuchung hatten Dr. Lutterloh, Dr. Henschel und Dr. Sailer übernommen.

#### *Ebern: Besuchsfahrt nach Weismain*

Die Sozialdienstgruppe des Kreisverbandes Ebern führte mit 56 Teilnehmern eine Besuchsfahrt durch, die über Kulmbach und Bayreuth in das alte Jurastädtchen Weismain führte. Hier fanden sich auch der Kreisverbandsvorsitzende, Bürgermeister Hans Merkl, und Kreisgeschäftsführer Hans Fischer ein, die von dem 92jährigen Ehrenkreiskolonnenführer Weberpals herzlich begrüßt wurden. Es konnten eine Reihe von Erfahrungen aus der Rotkreuzarbeit ausgetauscht werden. Bereitschaftsleiterin Gerda Gretscher gab einen fesselnden Bericht. Eine Lichtbildreihe über die Aufbauarbeit des Kreisverbandes Lichtenfels bildete den Abschluß, worauf die Leiterin der Fraueneinsatzarbeit des Kreisverbandes Ebern, Adelheid von Grolmann, herzliche Dankworte sprach.

#### *Hofheim: Einsatzübung bei Junkersdorf*

Die Rotkreuzgemeinschaften von Hofheim und Königsberg veranstalteten bei Junkersdorf eine Einsatzübung um 4.30 Uhr früh, bei der ein schwerer Verkehrsunfall angenommen wurde. Bereits 20 Minuten nach dem Alarm war der erste Einsatzwagen aus Hofheim am Unfallort. Königsberg folgte sehr schnell. Kreiskolonnenführer Kuhn sprach den Teilnehmern und der Landpolizei seinen Dank aus.

## 22. Ober- und Mittelfranken

#### *Uffenheim: Ein Rotkreuzheim für Windsheim*

Nachdem der Stadtrat Burgbernheim der dortigen Sanitätskolonne den „Seilerturm“ kostenlos auf 25 Jahre überlassen hat, soll dieser zu einem Kolonnenheim ausgebaut werden. Auch in Windsheim soll ein Rotkreuzheim errichtet werden. Man rechnet beim Erwerb des Bauplatzes mit einem Entgegenkommen der Stadt. Schatzmeister Heidingsfelder soll den Finanzierungsplan vorlegen. Bisher stehen dem Kreisverband zweckgebundene Rücklagen in Höhe von 25 000 DM zur Verfügung.

#### *Forchheim: Einsatzübung mit dem THW*

Eine Flugzeugkatastrophe lag der Einsatzübung zugrunde, die der Kreisverband Forchheim zusammen mit dem THW zwischen Weingarts und Walkersbrunn veranstaltete. 25 Verletzte lagen im Umkreis verstreut. Einer mußte mittels Seilzug aus der Krone eines Baumes geholt werden. Chefarzt Dr. Platzeck, Bereitschaftsärztin Dr. Wasmuth und Kreiskolonnenführer Börner sprachen den Teilnehmern ihre Anerkennung aus. Auch der Sozialdienst unter Schwester Wilhelmine funktionierte ausgezeichnet. — In Kirchhrehnbach konnte in dem alten Schulsaal des Rathauses, den der Bürgermeister zur Verfügung stellte, eine Unfallhilfsstelle eingerichtet werden. Mit der Eröffnung war eine kleine Ausstellung verbunden, wobei 2. Bürgermeister Hofmann dem Kreisverband Forchheim seinen Dank für die Einrichtung aussprach. — Bei dem diesjährigen Annafest in Forchheim fand auch wiederum ein stattlicher Festzug statt. Viel Aufsehen erregte das Rote

Kreuz, das eine historische Trage (Handmarie) mitführte und mit einem Festwagen mit der Aufschrift „Wir sind alle Brüder“ an den Tag von Solferino erinnerte. Rund 200 Helfer und Helferinnen warben eindrucksvoll für das 100jährige Rotkreuz-Gedenken.

#### Coburg: 170 Kinder verschickt

Der Kreisverband Coburg konnte in diesem Jahre 170 Kinder in Heime in Bad Reichenhall, Schillig-Nordsee, Thumen Krs. Lindau und Wolfratshausen verschicken. Weiter fuhren 28 Kinder unter Führung des Jugendleiters der Wasserwacht Erich Böhner und der Helferin Anneliese Urbig zum Ferienzeltlager des Roten Kreuzes an der Südspitze des Nordseebades St. Peter.

#### Burgkunstadt: Sanitätsrat Dr. Bullinger †

Am 16. Mai starb im Alter von 89 Jahren Sanitätsrat Dr. Joseph Bullinger, Ehrenbürger der Stadt Burgkunstadt. Er war seit 1899 in Burgkunstadt tätig und lange Jahre Kolonnenarzt des BRK, dem die hiesige Sanitätskolonne wertvolle Anregungen zu verdanken hat. 1950 wurde er wegen seiner großen Verdienste mit der Goldenen Ehrennadel des BRK ausgezeichnet. Die Beisetzung fand unter außerordentlicher Beteiligung statt.

#### Lichtenfels: 46 melden sich als freiwillige Blutspender

Zur Bildung einer Blutspendergruppe fanden sich im BRK-Haus Lichtenfels 37 Männer und 9 Frauen aus den Rotkreuzgemeinschaften der Umgebung zur Blutuntersuchung ein. Dr. Neumann von der Heilstätte Schwabthal, die auch die Kosten der Untersuchung trug, schilderte den Sinn der Blutspendeaktion. Die Angehörigen des BRK stehen nunmehr für den Ernstfall zur Verfügung. — Bei einer Arbeitsbesprechung der Sanitätskolonne teilte der stellv. Kreisverbandsvorsitzende mit, daß der Spielmanszug des Kreisverbandes durch jugendliche Flötenspieler und Trommler erweitert werden soll. Stellv. Kolonnenführer Jakob, der die Ausbildernadel erhielt, übernahm die Bildung eines Mim- und Schminkturps.

#### Großenhül: Gründung einer Sanitätskolonne

Nach jahrelanger Vorbereitung konnte in Großenhül, Krs. Kulmbach, die Gründung einer Sanitätskolonne durchgeführt werden. Dr. Helmut Kupfer begrüßte die zahlreichen Gäste, darunter den stellv. Kreisverbandsvorsitzenden, Landrat Heublein, Kreiskolonnenführer Küspert und Obermedizinalrat Dr. Freidank. Zum Kolonnenführer wurde Erich Bergmann, zum Stellvertreter Fritz Kretter gewählt. Landrat Heublein gab seiner Freude über die Gründung Ausdruck und sicherte die erforderliche Ausrüstung zu. Kreiskolonnenführer Küspert konnte eine Reihe von Urkunden für längere Mitgliedschaft im Roten Kreuz aushändigen. Obermedizinalrat Dr. Freidank regte an, auch die weibliche Jugend stärker für den Rotkreuzdienst zu interessieren.

#### Höchstädt/Aisch: Fördernde Mitglieder gering

Von schönen Erfolgen konnte der Kreisverband Höchstädt in seinem Jahresbericht berichten. Bedauert wurde, daß den 204 aktiven Mitgliedern nur 188 fördernde Mitglieder, also ein sehr geringer Prozentsatz der Bevölkerung, gegenüberstehen. 48 Gemeinden (von 59) sind korporative Mitglieder. Es bestehen 20 Unfallhilfsstellen. Die Fürsorge betreute 1086 Personen. An 16 Kursen wurden 293 Teilnehmer gezählt, so daß 5% der Bevölkerung erreicht wurden. In 1059 Krankentransporten wurden 35 667 km zurückgelegt.

### 23. Niederbayern/Oberpfalz

#### BRK bei der „Landshuter Hochzeit“

Bei einer Tagung der Rotkreuzgemeinschaften konnte der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Graf v. Spreti, Oberbürgermeister Lang, Bürgermeister Weilt und Polizeiamtman Kaiser begrüßen. Bei seinem Bericht über den Einsatz der Rotkreuzgemeinschaften bei der „Landshuter Hochzeit“ gab er seiner Freude über den Eifer und die Zuverlässigkeit der Helfer und Helferinnen Ausdruck. In der Residenz, im Rathaus, im Heiliggeistspital, im Landratsamt und auf der Festwiese waren sechs große Unfallhilfsstellen eingerichtet, während am Weg des Festzuges alle 100 Meter eine Helferin oder ein Sanitärer postiert waren. Am Bahnhof war ein Wachdienst eingerichtet. Außerdem patrouillierte ein Streifenwagen von der Altstadt zum Bahnhof. Ohnmachtsanfälle und kleinere Verletzungen konnten sofort behandelt werden. Ärztliche Hilfe war bei einem Herzinfarkt und einer Herzschwäche notwendig. Der Landrat dankte allen seinen Mitarbeitern, sowie Amtmann Kaiser für die gute Zusammenarbeit

mit der Polizei und der Bereitschaftspolizei für die Sprechfunkverbindung mit den Unfallhilfsstellen. Amtmann Kaiser wies noch darauf hin, daß auch die amerikanischen Truppen einen Sanitätswagen in Bereitschaft hielten. Oberbürgermeister Lang dankte dem Roten Kreuz im Namen der Stadt und der Förderer der Spiele für den aufopfernden Einsatz. Als Anerkennungsgabe brachte er zwei Pakete Kaffee aus der Spende der columbianischen Botschaft. Wenn da und dort jemand das historische Bild durch einen Rotkreuzangehörigen gestört glaubte, so soll hierüber nach der Sommerpause mit den maßgebenden Stellen eine Aussprache stattfinden. Landrat Graf v. Spreti überreichte darauf unter starkem Beifall dem Abteilungsleiter der Landshuter Wasserwacht, Hans Vielberth, die Goldene Ehrennadel der Wasserwacht für besondere Verdienste. Auch der Bezirksvorsitzende der Wasserwacht, Karl Gansbühler, Regensburg, würdigte die Verdienste Vielberths.



Nach schwerem Leiden starb in Nürnberg im Alter von 65 Jahren

## HERR PETER SCHÖNER

Justizamtmann a. D.

Leiter des Bergwacht-Abschnittes Frankenjura, Mitglied des Landeskomitees und des BRK Bezirksverbandsvorstandes Ober- und Mittelfranken

Das Bayerische Rote Kreuz und die Bergwacht verlieren in diesem selbstlosen und einsatzfreudigen Menschen einen ihrer wertvollsten Mitarbeiter. Seit 37 Jahren stand er im Dienst der Hilfe für den Nächsten und erwarb sich seit 1946 als Leiter des Bergwachtabschnittes Frankenjura große Verdienste. Für seine stete Einsatz- und Hilfsbereitschaft erhielt er das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes. Sein Andenken wird in unseren Reihen stets in Ehren gehalten werden.

Dr. Hans Ehard

Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes

### Inhalt des Blattes 9:

Sitzung des Landeskomitees des BRK.

Gemeindepflegestationen und Familienhelferinnen. Von Käte Koschuda.

Bekanntmachungsteil:

Allgemeines: 1. Auszeichnung des Leiters des Deutschen Fernsehens. 2. Kunstkalender des DRK 1960.

Ausbildungswesen: 3. Arbeitsbriefe des Deutschen Roten Kreuzes. 4. Bildung eines Kuratoriums für die Schule Deisenhofen. 5. Strahlenschutz im Roten Kreuz. 6. Erster Lehrgang für Krankenpflegehelfer.

Krankentransport: 7. Beitritt zum Rahmenvertrag.

Steuerfragen: 8. Vergnügungssteuer – Glückshafenausspielungen.

Nachrichtenteil:

Frauenarbeit: 9. Klosterfrauen in der Rotkreuzschule.

Bergwacht: 10. Opfer der Berge. 10a. Abschnittsleiter Peter Schöner †.

Wasserwacht: 11. Schwierige Bergung am Happinger See. 12. Neue Wachhütte am Luegsteiner See. 13. Landesfeuerwehrschule Regensburg stellt Tauchgeräte. 14. 130 Rettungsschwimmer im Salzchugau. 15. Abteilungen Murnau und Weilheim zusammengelegt. 16. Rosenheim beim Kajakwildwasserfahren. 17. Einsatz beim Floßunglück auf der Streu. 18. 888. Rettungsstation der Wasserwacht.

Jugendrotkreuz: 18a. Kronach: Bildung eines JRK-Ausschusses.

Aus den Bezirksverbänden: 19. Oberbayern. 20. Schwaben. 21. Unterfranken. 22. Ober- und Mittelfranken. 23. Niederbayern/Oberpfalz.

Nachruf: Peter Schöner †.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



9. Jahrgang, München, 5. September 1959

BLATT 10

## Neuzeitliche Sanitätstruppenbetreuung

Ein Blick in die Sanitätstruppenschule der Bundeswehr in München ist für aktive Mitarbeiter des Roten Kreuzes von besonderem Interesse. Hier spielen ebenfalls jene Fortschritte eine Rolle, die auch die neuzeitliche Arbeit des Roten Kreuzes kennzeichnen, z. B. die moderne Erste-Hilfe-Ausbildung, die realistische Wunddarstellung, die Schockbekämpfung, der Blutspendendienst, der Sprechfunkverkehr, die Bergung mittels Akia und Seilgerät, die Strahlenbekämpfung usw.

Es war daher sehr aufschlußreich, an einer Lehrübung teilzunehmen, die erstmalig für die Öffentlichkeit stattfand. Der Kommandeur der Sanitätstruppenschule, Oberfeldarzt Dr. Schäfer, begrüßte die zahlreichen Gäste, darunter Staatssekretär Heinrich Junker, Ministerialrat Dr. Herzog und Ministerialrat Dr. Schmelz vom bayerischen Innenministerium, Vertreter des Bundesgrenzschutzes, des Roten Kreuzes und der Presse. Die Übung des Sanitäts-Lehrbataillons unter seinem Kommandeur, Oberfeldarzt Dr. Thierschmann, war so angelegt, daß die Zuschauer, darunter auch ein Sanitätsoffizierslehrgang und ein Unterführerlehrgang, alle Phasen der Sanitätstruppenbetreuung in Form von Standbildern verfolgen konnten.

Die erste Phase zeigte die kämpfende Truppe, die südlich der Glonn an der Bundesstraße 13 in Abwehrstellung lag. Auftretende Verwundungen ließen zunächst die Kameradenhilfe in Aktion treten, da jeder Soldat in 44 Jahresstunden eine Ausbildung in Erster Hilfe erhält. Eine schwerere Verwundung zwang dann dazu, den Sanitätstrupp herbeizurufen, der in Stärke von einem Sanitätsunteroffizier und drei Mannschaften jeder Kompanie beigegeben ist. Ihm steht ein Jeep mit Fahrer zur Verfügung. Die Verletzungen waren mit Schminke, Gips und roter Farbe sehr realistisch dargestellt. Der Sanitätstrupp trägt das rote Kreuz am linken Arm, jedoch auf einer olivgrünen Armbinde, damit dem Gegner kein Blickfang gegeben ist. Erst vom Hauptverbandplatz ab wird die weiße Innenseite der Binde nach außen gekehrt. Die Sanitätsdienstgrade sind zum Selbstschutz mit Pistole ausgerüstet und müssen außer ihrem üblichen Tornistergepäck die Sanitätstasche und die Gasmasken mitführen. Da die erste Versorgung möglichst in Deckung geschehen muß, wird der Verwundete nicht weggetragen, sondern mit Gurten auf ein Bergungssegeltuch gespannt, das die Helfer robbend nach hinten ziehen können, um den Verletzten schließlich in Deckung auf eine Trage zu legen und in den mit zwei Tragen versehenen Jeep zu laden, wobei auch sein Gepäck und seine Waffen, außer der Munition, mitgenommen werden müssen. Mit dem Jeep wird der Verletzte zum Truppenverbandplatz gebracht, der etwa 2 km hinter der vorderen Linie in Deckung angelegt ist. Hier nimmt sich der Bataillonsarzt, dem acht Soldaten zur Verfügung stehen, des Verletzten an, erneuert und ergänzt den Verband und stellt den Verwundetentransportzettel (später die Krankenkarte) aus. Bei Schwerstverletzten fordert er, wenn notwendig, einen Hubschrauber an und läßt eine Landungsstelle auslegen. Zur Ausrüstung des Truppenverbandplatzes gehört auch ein Lagerungsblok aus Eisenrohren, ferner die notwendigen Einrichtungen zur Blutstillung, Schockbekämpfung und Blutersatzinfusion. Dem Truppenverbandplatz steht ein Krankentransportwagen und ein gepanzerter Krankentransportwagen zur Verfügung, mit dem der

Verletzte zum Brigadewagenhalteplatz in etwa 5 km Entfernung gebracht wird. Hier stehen dem leitenden Arzt zehn (in Zukunft 17) Krankentransportwagen und drei gepanzerte zur Verfügung, die er zur Not nach vorne schicken kann, wenn sie benötigt werden. Die normale Zeit bis zum Eintreffen des Hubschraubers am Truppenverbandplatz dauert etwa 30 Minuten, das Verladen des Verletzten 3 bis 4 Minuten. Ein großer amerikanischer Hubschrauber, wie ihn in diesem Falle die amerikanische Luftwaffe zur Verfügung gestellt hatte, kann acht liegende und mindestens ebenfalls so viele sitzende Verwundete transportieren. Der Verwundete bleibt auf seiner Trage und wird mit dieser in Gurten, vier übereinander, aufgehängt. Wenn ein Umladen möglich ist, wird der Verwundete am Brigadewagenhalteplatz in den Krankentransportwagen verladen, der vier liegende und drei sitzende Verwundete transportieren kann. Das obere Gerüst kann im Kippverfahren so nach unten und hinten gekippt werden, daß die Trage leicht hineingeschoben und nicht mehr wie früher mühsam nach oben gestemmt werden muß. Im Zelt des Brigadewagenhalteplatzes erfolgen, wenn notwendig, lebenswichtige Behandlungen, z. B. mit Sauerstoffflaschen. Hier stehen auch Truppenbestecke, Schienen, Streckschienen usw. zur Verfügung. Ferner werden hier als Ersatz Sanitätstornister und anderes Gerät bereitgehalten. Wenn hier ein Wagen der kämpfenden Truppe eintrifft, muß von den 10 (künftig 20) einer nach vorne gezogen werden, falls der Wagen der Truppe ohne Umladen gleich zum Hauptverbandplatz weitergeschickt wird. Ebenso wie der Truppenverbandplatz ist auch der Brigadewagenhalteplatz mit dem roten Kreuz gekennzeichnet.

Die vierte Phase bildet der Hauptverbandplatz, der in etwa 12 bis 20 km Entfernung in Gebäuden oder in Zelten bei guter Deckung angelegt wird. Hier beginnt nun die erste chirurgische Versorgung. Dem Hauptverbandplatz stehen 43 Mann und außer den kleinen Mannschaftszelten etwa 10 größere Zelte mit 200 Tragen und 15 Spezialbetten zur Verfügung. Die Zelte können mit Benzin in einem Zeltheizgerät geheizt werden. Neu ist vor allem auf Grund der Erfahrungen des letzten Krieges das Schockzelt, das dem Operationszelt vorgelagert ist. Ferner ist das Laborzelt für die Sterilisierung und Untersuchungen, das Zelt mit der Waschanlage, mit dem Stromaggregat, das oder die Pflegezelte, die Punkstelle und der stationäre Krankenwagen zu nennen. Zu jedem Hauptverbandplatz gehört ein Hubschrauberlandeplatz. Im Schockzelt stehen alle notwendigen Ausrüstungen zur Schockbekämpfung, wie Sauerstoffattemeräte, 36 Blutkonserven und zahlreiche Plastik-Infusoren, zur Verfügung.

Das wichtigste ist das Operationszelt, das aus einem Vorbereitungsraum, aus einem Operationsraum mit zwei Operationstischen und allen wichtigen Instrumenten und einem Röntgenraum besteht, worin sich ein moderner Bildwandler für Durchleuchtungen und Röntgenaufnahmen befindet. Die operationistische sind kippbar und auch für Beckengipsverbände geeignet. Hierzu gehört auch ein modernes Narkosegerät für alle Arten von Narkose.

Die Übung gab Gelegenheit, nicht nur diese Ausrüstung zu studieren, sondern auch die Behandlung und den Weitertransport der einzelnen Verwundeten, darunter auch Fälle von Psychosen,

zu sehen und zu beurteilen. Hier war nicht nur ein schneller und zuverlässiger Einsatz der Sanitätsoffiziere und Sanitätsdienstgrade, sondern auch ein echt menschliches Verhalten zu beobachten, so daß der Kommandeur manchmal schmunzelnd, wenn eine Meldung gar zu zackig gegeben wurde, dazwischenrufen mußte: „Nicht so stramm!“ Selbstverständlich müssen Meldungen erstattet und gegebene Befehle wiederholt werden. Aber die Haltung im Einsatz soll nicht so stramm wie auf dem Exerzierplatz erfolgen.

Im Anschluß an die Übung gab der Kommandeur der Sanitätstruppende, Oberfeldarzt Dr. Schäfer, noch Gelegenheit, einen neueren Farbfilm „Die Sanitätsbetreuung der Bundeswehr“ im Vorführraum der Schule zu sehen. Er bat die Gäste, in Bekanntheitskreisen und in der Öffentlichkeit frei und offen von dem zu berichten, was sie hier gesehen hätten; und gerade die Mitarbeiter des Roten Kreuzes werden gern die Gelegenheit benutzen, die „Offene Tür“ zu betreten, die ihnen die Sanitätstruppende auf Wunsch jederzeit anbietet.

## BEKANNTMACHUNGSTEIL

### ALLGEMEINES

#### 1. Dank des Österreichischen Roten Kreuzes

Dem Österreichischen Roten Kreuz wurden auf Anforderung drei Seitz-Trinkwasserbereiter mit Personal vom BRK-Zentrallager Ebenhausen zur Verfügung gestellt, die im Überschwemmungsgebiet zwischen Linz und Wien eingesetzt wurden. Vom Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz, Dr. Hans Lauda, Wien, ging darauf unter dem 29. Juli 1959 folgendes Dankschreiben beim Präsidenten des BRK ein:

„Wie mir berichtet wird, haben Sie die Liebenswürdigkeit gehabt, unserem Hilferuf nach Zurverfügungstellung von Wasserreinigungsgeschäften sofort zu entsprechen und uns nicht nur die Geräte, sondern auch die notwendigen Mannschaften zur Verfügung gestellt.

Ich darf Ihnen mitteilen, daß dieses rasche Reagieren des Bayerischen Roten Kreuzes bei unseren Behörden größte Anerkennung fand und daß die Geräte, die wir in drei verschiedenen Orten einsetzen konnten, der Bevölkerung wirklich Hilfe gebracht haben. Ein weiterer Erfolg Ihrer raschen Hilfe ist auch, daß unsere Behörden erkannt haben, daß auch wir solche Geräte benötigen. Die Behörden scheinen bereit zu sein, für uns solche Geräte anzuschaffen, so daß auch wir in Zukunft selbst über solche verfügen können. Sie sehen also daraus, daß Sie nicht nur einmal, sondern sogar doppelt geholfen haben.

Nehmen Sie bitte, sehr geehrter Herr Präsident, nicht nur meinen persönlichen Dank, sondern auch den Dank unserer Gesellschaft, aber auch den Dank der vom Unwetter so schwer betroffenen Bevölkerung für die rasche Hilfe entgegen.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung  
Ihr sehr ergebener  
gez. DDr. Hans Lauda (Präsident)“

#### 2. Rotes Kreuz hilft den Hochwassergeschädigten

Den in Bayern am meisten vom Hochwasser betroffenen Familien im Landkreis Laufen (Obb.) konnte vom Bayerischen Roten Kreuz eine schnelle und wirksame Hilfe zuteil werden. Gleich am ersten Tag stellte der Kreisverband des BRK Traunstein auf Anforderung der Stadt Tittmoning eine Feldküche zur Verfügung, die mehrere Tage 60 bis 70 Leute verpflegte. Die Männer des Roten Kreuzes halfen auch bis in die Nacht hinein, teilweise bis zum Nabel im Wasser wadend, bei der Evakuierung. Der Bezirksverband des BRK Oberbayern stellte sofort sechs Kollis Bekleidung zur Verfügung. Das Präsidium des BRK konnte noch die Lieferung von 70 Betten und 120 Decken sowie 100 Gutscheine für neue Schuhe im Werte von 2500 DM zusagen. Weiter bemüht es sich um 150 Care-Pakete, zu deren Ergänzung es noch 75 Pfund Palmin und 75 Pfund Schweineschmalz beisteuert. Hierzu kommt noch eine Geldspende von 2000 DM für die dringendsten Notfälle. Auch die Wasserwacht des BRK war an den gefährlichsten Punkten des Hochwassers eingesetzt und hatte z. B. in Burghausen mit ihren Booten die Verbindung zwischen den bedrohten Häusern hergestellt. In Laufen führte das BRK mit Genehmigung eine Haussammlung für die Geschädigten durch.

#### 3. Dank des Kirchentages an das BRK

Beim Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 12.—16. August in München waren unter Führung des Bayerischen Roten Kreuzes 700 Helfer und Helferinnen tätig, von denen 350 vom BRK, 150

von der Johanniter-Unfallhilfe und 200 vom Malteser-Hilfsdienst gestellt wurden. Die Zusammenarbeit war eine harmonische und erfolgreiche. Der Vorsitzende des Vorbereitenden Ausschusses, Staatssekretär a. D. DDr. Hans Meinolt, richtete daher unter dem 21. August 1959 an das Präsidium des BRK folgendes Dankschreiben:

„Der Deutsche Evangelische Kirchentag hat seine Zelte in München abgebrochen. Die Teilnehmer von Ost und West und Süd und Nord unseres Vaterlandes und aus anderen Teilen der Welt haben die bayerische Landeshauptstadt verlassen und sind in ihre Heimat zurückgekehrt; sie alle tragen die Erinnerung an ein großes Erlebnis in ihren Herzen. Von vielen Seiten sind uns Bestätigungen darüber zugegangen, daß sich die Teilnehmer in unserer Mitte wohlfühlten und dankbar dessen gedenken, was ihnen bei uns für Leib und Seele geboten wurde.

Ich möchte diesen Dank an die Helfer des Roten Kreuzes weitergeben, die sich in uneigennützigster Weise, besonders bei den Großveranstaltungen am Beginn und Schluß des Kirchentages, bei Tag und Nacht dem Kirchentag zur Verfügung gestellt und wertvolle Dienste geleistet haben. Unser Dank gilt vor allem Herrn Dr. Käfer, der mit großer Umsicht unter Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit den Sanitätsdienst leitete. Das Rote Kreuz in München hat mit seinem Einsatz aufs neue seine Tüchtigkeit bewiesen und seinem Ansehen neuen Ruhm hinzugefügt. Unser Dank wird ihm gesichert bleiben.“

### AUSBILDUNGSWESEN

#### 4. Ausbildung von Fachkräften für die Beschäftigungstherapie

Die Stadt München eröffnet am 3. September 1959 bei ihrer Fachschule für Sozialberufe, München 27, Neuberghauser Str. 11, den ersten Lehrgang für die Ausbildung von Fachkräften für die Beschäftigungstherapie. Die Lehrgänge dauern zwei Jahre, ihnen geht ein Krankenpflegepraktikum von sechs Monaten voraus; nach der Abschlußprüfung muß zur Erlangung der staatlichen Anerkennung ein Bewährungshalbjahr im Beruf abgeleistet werden. Die Leitung des Lehrgangs liegt in Händen der Direktorin der Fachschule für Sozialberufe, Dr. Martha Rehm, München, Vizepräsidentin des Bayerischen Roten Kreuzes.

### KRANKENTRANSPORT

#### 5. Gebrauchter Krankenwagen

Der Kreisverband Kempten (Allgäu) bietet an: Krankenkraftwagen Mercedes 170 V, Baujahr 1950, bestens gepflegt und 1958 vollkommen neu überholt, einschließlich Motor, Kilometerstand 118 150, unfallfrei gefahren, das Fahrzeug wurde in den letzten drei Jahren nur für Desinfektionstransporte verwendet und daher sehr geschont, fahrbereit, fünffach bereift, Verkauf voraussichtlich im Februar/März 1960, Besichtigung jederzeit möglich. Interessierte Kreisverbände bitten wir, sich direkt mit dem Kreisverband Kempten in Verbindung zu setzen.

#### 6. Beitritt zum Rahmenvertrag

Der Landesfürsorgeverband Oberfranken in Bayreuth, Kanzleistraße 7, ist mit Wirkung vom 17. August 1959 dem Kranken-

transport-Rahmenvertrag beigetreten. Der Landesfürsorgeverband Oberfranken hat die Bezirksfürsorgeverbände seines Bereiches sowie die Stadtpolizeien und die Bayerische Landpolizeidirektion Oberfranken von dem Beitritt verständigt und sie gebeten, bei anfallenden Transporten für Rechnung des Landesfürsorgeverbandes Oberfranken entsprechend zu verfahren. Das Verzeichnis der Krankentransport-Rahmenvertragspartner bitten wir auf Seite 43 entsprechend zu ergänzen.

## PERSONALFRAGEN

### 7. Dienstbuch ungültig

Das Dienstbuch S 2/1186 des Sanitätsmannes Werner Heider, geboren am 4. 9. 1940 in Görlitz, ausgestellt am 25. 10. 1958, wird, nachdem Heider Augsburg mit unbekanntem Ziel verlassen hat, für ungültig erklärt.

## WERBUNG UND VERANSTALTUNG

### 8. Herbstsammlung des BRK

Die Herbstsammlung des Bayerischen Roten Kreuzes wurde vom Bayerischen Staatsministerium des Inneren mit Schreiben vom 28. Juli 1959 — I A 4 — 525 — 4 B/21 — für die Zeit vom

28. September mit 4. Oktober 1959

(Straßensammlung am 3. und 4. Oktober) genehmigt.

Die Erfassung und Abrechnung des Sammelergebnisses ist wie folgt vorzunehmen:

Als Sammelergebnis ist das gesamte Spendenaufkommen der Sammlung ohne jeden Abzug zu erfassen und zu melden.

Die nachweislichen Unkosten für die Durchführung der Sammlung sind bei der Meldung gesondert aufzuführen und sollen gemäß Sammlungsgenehmigung nicht mehr als 8 Prozent des Bruttoergebnisses (Summe der Spenden ohne jeglichen Abzug) ausmachen. Es ist zwischen persönlichen und sachlichen Unkosten zu unterscheiden.

Der 25%ige Anteil des Landesverbandes errechnet sich aus dem Nettoergebnis (Bruttoertrag der Sammlung abzüglich Aufwendungen). Diesen Betrag bitten wir umgehend an den Bezirksverband abzuführen.

Die Meldung über das Sammelergebnis ist bis

spätestens 15. Januar 1960

an den Bezirksverband einzureichen. Auch die Schlußzahlung des 25%igen Anteils ist zu diesem Termin zu entrichten.

Die Bezirksverbände geben sämtliche Meldungen ihrer Kreisverbände bis

31. Januar 1960

an den Landesverband weiter. Soweit Einzelergebnisse der Sammlung an diesem Tag noch ausstehen, sind Nachmeldungen baldmöglichst nachzureichen.

Für Spendenbeträge ab 5.— DM empfehlen wir den Kreisverbänden, Spendenbestätigungen auszustellen und die Sammler besonders zu beauftragen, daß besser situierte Spender auf die Möglichkeit der steuerlichen Abzugsfähigkeit von Spenden hingewiesen werden. Vordrucke von Spendenquittungen werden bereits mit dem Werbematerial jedem Kreisverband kostenlos zugesandt.

## VERWALTUNGSFRAGEN

### 9. Die neue Verwaltungsordnung

Der Landesvorstand hat in seiner Sitzung vom 9. Juni 1958 den Engeren Landesvorstand ermächtigt, die Verwaltungsordnung des Bayerischen Roten Kreuzes endgültig zu verabschieden. Nach eingehender Überarbeitung in mehreren Finanzausschußsitzungen

wurde in der Sitzung des Engeren Landesvorstandes vom 3. Febr. 1959 die Verwaltungsordnung in der mit Rundschreiben Nr. 607 versandten Form beschlossen. Die Verwaltungsordnung trat mit dem 15. August 1959 in Kraft. Jeder Kreisverband erhält drei, jeder Bezirksverband fünf Freixemplare. Weitere Exemplare können zum Preise von je 1,95 DM bei der RK-Werbe- und Vertriebsgesellschaft mbH, München, bestellt werden. Es hat sich als unbedingt notwendig erwiesen, daß die Mitglieder des jeweiligen Vorstandes, sämtliche Leiter von Ortsvereinigungen, die BW-Bereitschaftsleiter, die Vorsitzenden des WW-Ortsgruppen, sämtliche Heimleiter und die mit dauernden Verwaltungs- und Lagerarbeiten beschäftigten Mitarbeiter im Bayerischen Roten Kreuz eine Verwaltungsordnung erhalten.

Die Verwaltungsordnung wird zunächst ohne Anlagen herausgegeben. Um eine umfassende Gestaltung der in der Verwaltungsordnung angesprochenen Formulare, Karteikarten usw. zu gewährleisten, werden die Kreisverbände gebeten, etwa schon im Gebrauch befindliche Muster oder entsprechende Vorschläge unter Hinweis auf den einschlägigen Punkt der Verwaltungsordnung an den zuständigen Bezirksverband einzusenden. Die Muster und Vorschläge werden in einem Treffen der Verwaltungsreferenten und Revisoren besprochen und als Grundlage für die im gesamten Landesverband verbindlichen Anlagen zur Verwaltungsordnung verarbeitet.

## FÜRSORGEFRAGEN

### 10. Mütterkurheim Bad Abbach

Unsere im Juli/August in Abbach durchgeführte geschlossene Mütterkur war durch die Meldungen der Kreisverbände und einiger Mütter aus anderen Landesverbänden voll belegt. Es wird nunmehr Ende Oktober dieses Jahres wieder eine geschlossene Mütterkur stattfinden. Die Anmeldungen sind bis spätestens 28. September 1959 an die Kurverwaltung Bad Abbach mit dem Vermerk „MGW-Kur Oktober/November 1959“ einzusenden.

Dieser Termin muß unbedingt eingehalten werden, damit die Kurverwaltung rechtzeitig übersieht, ob alle Plätze belegt werden. Der neue Aufnahmetermine Ende Oktober wird bei Einberufung durch die Kurverwaltung mitgeteilt.

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Formblätter (Mütter-Antragsbogen und ärztliches Gutachten) auch nach Bad Abbach in zweifacher Ausfertigung wie bei den MGW-Erholungsheimen einzureichen sind. Ein Exemplar verbleibt der Kurverwaltung, das andere erhält der Kreisverband über das Präsidium wieder zurück.

Wir erhielten kürzlich die Mitteilung, daß der Tagessatz in Bad Abbach entsprechend der Neufestsetzung der Pflegesätze in Heimen und Anstalten eine kleine Erhöhung erfahren hat. Der Pauschalsatz beträgt nunmehr 13,65 DM pro Tag.

Die Einberufung nach Abbach erfolgt wie bei Erholungsverwicklungen für eine Dauer von 28 Tagen. Verlängerungen werden ausschließlich durch den Chefarzt des Rheumakrankenhauses in besonderen Einzelfällen beantragt, wenn der Kurerfolg davon abhängt. Es handelt sich dabei in der Regel um 14 Tage Verlängerung. Im Interesse der Mutter sollte derartigen Anträgen unbedingt Rechnung getragen werden.

Um in derartigen Einzelfällen Schwierigkeiten bei der Kostendeckung für den weiteren Aufenthalt zu vermeiden, müssen die Kreisverbände in jedem für Bad Abbach vorgesehenen Verschickungsfall schon bei den Vorbesprechungen über die Kostendeckung die Beteiligung der anderen Kostenträger (Krankenkasse, BFV, Versorgungsamt, LVA usw.) bei einer eventuellen Verlängerung des Aufenthaltes festlegen. Im Bedarfsfall kann über den Bezirksverband ein Zuschuß aus den bereitgestellten eigenen Mitteln vorgesehen werden. Bei allen Verlängerungsanträgen ist die Kurverwaltung über den Verbleib der Mutter sofort zu verständigen. Sollte auf Grund besonderer Umstände (häusliche Gründe) eine Aufenthaltsverlängerung nicht möglich sein, ist die Kurverwaltung wegen der weiteren Belegung des Platzes telefonisch zu unterrichten.

### 11. Dritte Kur für Mütter körperbehinderter Kinder

Die beiden in unserem Heim in Ettal durchgeführten Sonderkuren haben gezeigt, wie notwendig eine Ausspannung gerade für diese Mütter ist. Es wird daher vom

7. Oktober bis 4. November 1959

wieder eine solche Kur in Ettal stattfinden. Damit das Heim rechtzeitig übersehen kann, ob für diese Kur auch noch andere Mütter einberufen werden können, ist es unbedingt notwendig, die Anmeldung mit den üblichen Unterlagen

bis spätestens 20. September dieses Jahres

an das Heim „Ettaler Maundl“ zu übersenden. Bei diesen Kuren ist darauf zu achten, daß möglichst Mütter ausgewählt werden, deren Kinder zur Zeit der Kur in stationärer Behandlung sind, damit ihre Versorgung während der Abwesenheit der Mutter gesichert ist.

Auch bei dieser Kur wird ein Werklehrer den Müttern Anregung zur Beschäftigung ihrer Kinder geben und ein Heilpädagoge für Aussprachen und Beratung zugegen sein.

Wehrmann

## 12. Müttergenesungswerk

Zahlungen der Barmer Ersatzkasse  
für Kuren in Müttergenesungsheimen und Mütterkurheimen

Wie uns mitgeteilt wurde, haben die Verhandlungen der Geschäftsstelle des Deutschen Müttergenesungswerkes in Stein mit der Barmer Ersatzkasse zu dem Ergebnis geführt, daß diese ab 1. September dieses Jahres folgende Zuschüsse zahlen wird:

für Kuren in Müttergenesungsheimen 6.— DM pro Tag,  
für Kuren in Mütterkurheimen 8.— DM pro Tag.

Wir bitten, für Mütter, bei denen die Voraussetzungen vorliegen, entsprechende Anträge an die Barmer Ersatzkasse zu stellen.

# NACHRICHTENTEIL

## BERGWACHT

### 15. Anerkennung der Regierung Oberbayern

Der Bergwachtabschnitt Chiemgau in Freilassing erhielt unter dem 10. August 1959 ein Schreiben der Regierung Oberbayern, in dem es heißt:

„Der Regierung von Oberbayern ist der Tätigkeitsbericht der Bergwacht vom 1. April 1958 bis 31. März 1959 zur Kenntnis gelangt. Sie hat daraus ersehen, in welchem großen Umfang die Bergwacht auf dem Gebiete des Naturschutzes tätig ist. Die Regierung als höhere Naturschutzbehörde möchte nicht versäumen, der Bergwacht hierfür ihre volle Anerkennung und ihren Dank zu übermitteln. Vertreter der Regierung haben den ständigen Posten am Seelein in diesen Tagen besucht, um damit ihre Anerkennung und ihre Verbundenheit mit der Bergwacht besonders zum Ausdruck zu bringen. Die Regierung bittet, daß die Bergwacht auch in Zukunft wie bisher für die Belange des Naturschutzes und für die Erhaltung der vielfältigen Schönheiten unserer Bergwelt eintritt.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
gez. Dr. Mang, Regierungspräsident“

Die Diensthütte am Seelein ist vom Bergwachtabschnitt Chiemgau in Verbindung mit dem Referat Bergwacht im Präsidium errichtet worden. Der Posten auf der Diensthütte am Seelein und auf der Bergstation der Jennerbahn wird die ganze Saison über von freiwilligen Bergwachtkameraden des Abschnittes Chiemgau und zur Verstärkung von Kameraden aus dem Abschnitt Hochland besetzt, denen für diesen ehrenamtlichen Dienst zur Erhaltung der Schönheiten unserer Bergwelt volle Anerkennung gebührt. Es bedeutet eine besondere Auszeichnung, daß Ende Juli Vertreter der Regierung Oberbayern unter Führung von Amtmann Micheler die Diensthütte am Seelein unter Begleitung des Bergwachtkameraden Schlachthauer aufsuchten und auch das schlechte Wetter nicht scheuten, um sich über die praktische Arbeit des Naturschutzes der Bergwacht und ihre Erfahrungen zu orientieren.

## SCHWESTERNSCHAFT

### 13. Trageweise des Sanitätsdienstabzeichens

Der Landesauschuß der Sanitätskolonnen hat in seiner Sitzung am 11. Juli 1959 in Bad Berneck folgenden Beschluß gefaßt:

„Das Sanitätsdienstabzeichen ist auf der linken Brustseite inmitten der Brusttasche zu tragen.“

## VERSICHERUNGSFRAGEN

### 14. Kasko-Versicherung für fremde Fahrzeuge

Einige Einzelfälle, die sich in den letzten Jahren ereignet haben, haben uns immer wieder veranlaßt, nach Möglichkeiten für Versicherung solcher Fahrzeuge zu suchen, die von ehrenamtlichen Mitarbeitern gelegentlich im Dienst des Roten Kreuzes verwendet werden und dadurch durch Unfall Sachschäden erleiden. Nach längeren Bemühungen haben wir nun ein Angebot von einer uns nahestehenden Versicherungsgesellschaft erhalten, das den Bedürfnissen unserer Kreisverbände entspräche. Die Kreisverbände hätten die Möglichkeit, zu einem Prämiensatz von 60.— DM alle im Dienst eingesetzten Fahrzeuge ihrer ehrenamtlichen Mitarbeiter gegen Kasko-Schäden zu versichern, wobei Schäden bis zu 150.— DM vom Kreisverband selbst zu tragen wären. Sollte eine solche Selbstbeteiligung wegfallen, so würde sich der Betrag auf 90.— DM jährlich erhöhen.

Wir bitten die Kreisverbände, die von dieser Möglichkeit Gebrauch machen wollen, ihre Meldung an das Präsidium — Syndikus — zu geben.

### 16. Nürnberg: Rettungsübung bei der Sportwoche

Auch bei der diesjährigen Sportwoche der Stadt Nürnberg wirkte die BW-Bereitschaft mit. Bei einer Schauübung am 35 m hohen Sinnwellturm und an der Burgfreieung wurde das Abseilen Verletzter mit dem Abseilsitz und der Paketverschnürung gezeigt, während von der Burgfreieung an der Abtransport erfolgte. Anschließend wurde die Abseilung behelfsmäßig mittels Kletterseil als Abseilsitz vorgeführt. Dann spannte sich das Stahlseil 92 m von der Burgfreieung hinunter bis zu den ersten Häusern, auf dem der Akia mit dem Verletzten sicher hinunterglitt. Bei der Siegerehrung erntete die Bergwacht viel Lob und Beifall und erhielt aus der Hand des Oberbürgermeisters Dr. Urschlechter zwei Goldmedaillen. An der Übung waren 42 Kameraden beteiligt.

### 17. Nürnberg: Bergwacht bei der Schauübung des BRK

Am Eingang des Ankertales bei Ruppredtstegen trafen sich 150 Angehörige des Kreisverbandes Nürnberg zu einer Schauübung, an der sich auch die BW-Bereitschaft beteiligte. Als Übungsgelände diente die Schlmacher-Gedächtniswand. Unter Leitung von Martin Kratzer, Ludwig Rauch und Fritz Pongratz waren 22 Kameraden eingesetzt, die mit ihren vielseitigen Vorführungen starken Beifall ernteten.

### 18. Suche im Himalaja aufgegeben

Die Suche nach fünf Mitgliedern einer britischen Himalaja-Expedition, darunter den beiden deutschen Bergsteigern Albert Hirschbichler (Mitglied der Bergwacht Berchtesgaden) und Dr. Martin Gunnel, die seit 13 Tagen vermißt werden, ist jetzt aufgegeben worden. An der Suche hatte sich in den letzten Tagen neben pakistanischen Rettungsgruppen auch die deutsche Himalaja-Expedition unter Führung von Hans-Jochen Schneider beteiligt.

Als einziger Überlebender der Expedition war der Engländer John Edwards vor einigen Tagen in der pakistanischen Stadt Rawalpindi eingetroffen. Er hatte berichtet, daß die übrigen Mitglieder in einen Schneesturm geraten und wahrscheinlich von einer Lawine verschüttet worden seien.

## WASSERWACHT

### 19. Bewegtes Wochenende der WW Regensburg

Ein vielbeschäftigtes Wochenende vom 13., 14. und 15. August 1959 verlebten die Rettungsschwimmer der Wasserwachtabteilung Regensburg. An zwei Tagen bei vier Vorstellungen wurden sie von der in Regensburg gastierenden „Heroldini-Hochseil-Künstlertruppe“ angefordert, die oberhalb der Steinernen Brücke ein Hochseil quer über die Donau gespannt hatte. Das Programm besagte u. a. Überqueren der Donau auf dem Hochseil und das Hinüberfahren eines vier Zentner schweren Braunbären auf dem schwankenden Turmseil über die Donau.

Der Regensburger Anglerbund forderte gleichfalls Rettungsschwimmer mit Rettungsbooten an, denn auch hier erwartete man einen großen Besuch von Teilnehmern und Festbesuchern.

Die Schützengilde Pielenhofen forderte neben Rettungsschwimmern auch noch ein Unfallzelt an, denn das drei Tage dauernde Inselfest konnte bei den unverhältnismäßig zahlreichen Festbesuchern Unfälle zur Folge haben. Auch das dreimalige Lampenschwimmen und Gondelfahrten mußten überwacht werden.

Um das badeunfreundliche Wetter zu nützen, entschloß sich die Wasserwacht Neutraubling unter Führung von Wolfgang Barth, mit drei Schlauchbooten die Stromschnellen, Wildwasser und Strudel beim Donaudurchbruch Weltenburg bis Kelheim kennenzulernen. Diese Studien- und Exkursionsfahrt verlief programmgemäß und zeitigte wertvolle Erkenntnisse.

Es wurde festgestellt, daß es außerordentlich gefährlich sei, diese Donaustrecke zu durchschwimmen. Es muß schon von einer unverzeihlichen Verantwortungslosigkeit gesprochen werden, wenn sich immer wieder Jugendgruppen hinreißen lassen, hier ihren Wagemut am falschen Objekt zu erproben und das dort verhängte polizeiliche Badeverbot zu mißachten.

An diesem Wochenende waren insgesamt 60 Rettungsschwimmer mit vier Schlauchbooten, einem Sturmmotorschlauchboot, einem Motorrettungskahn und vier Rettungsbooten eingesetzt und leisteten 407 Einsatzstunden

### 20. WW Oberzell bei internationaler Wasserskiveranstaltung

Die kleine, landschaftlich herrlich gelegene Gemeinde Oberzell a. d. Donau, mit seinem Jochenstein-Staubecken und seinen großzügig angelegten Uferpromenaden an der österreichischen und deutschen Seite, entwickelt sich unter der Initiative von Bürgermeister Architekt Desing und der Wasserwacht Oberzell immer mehr zu einem vielbeachteten internationalen Wassersportplatz.

Wenn schon am 26. Juli 1959 Tausende von Zuschauern anläßlich des Strandfestes eintrafen und die Wasserwacht Oberzell und Hauzenberg alle Hände voll zu tun hatten, mußte am 1. und 2. August 1959 mit einem Großeinsatz des BRK-Kreisverbandes und der Wasserwacht gerechnet werden, denn an diesen beiden Tagen traf sich bei einer internationalen Wasserskiveranstaltung die Wasserskielite von Europa und Amerika.

Die sportliche Leitung lag in Händen von Direktori Generale Confranco, Colombo, Mailand, Exeuropameisterin Lisl Schuh-Feuchtinger, Wien, Präsident Dr. Bergmann, Kassel, und Vizepräsident Ingenieur Donninger, Seewalden (Österreich). Wochenschauen und Fernsehens aus Österreich, Italien und Deutschland sowie die Presse war gleichfalls in stattlicher Anzahl zugegen.

Es starteten Mannschaften aus Mexiko, Amerika, Italien, Schweiz, Österreich und Deutschland, darunter der Weltmeister von 1958, Quirino Ramirez, Mexiko, Vizeweltmeister 1958 Miguel Cobos, USA, der Austria-Staatsmeister Kurt Meindl, der deutsche Meister u. v. a. Der Rotkreuzesatz wurde vom BRK-Kreisverband Wegscheid unter Leitung von Dr. med. Türk und der Wasserwacht Oberzell, Leitung A. Mooser und Bez.-Leiter K. Gansbühler, Regensburg, durchgeführt.

Beim Wertungsslalom der Nationen und beim Trickfahren der Nationen mußten unsere Wasserwachtmänner mit ihren Rettungsbooten immer wieder eingreifen, um Wasserskiläufer und Skier vor dem Schlimmsten zu bewahren.

Höhepunkt dieser Wasserskiveranstaltung war das große Pflicht-Wertungsspringen der Nationen.

Welch scharfes Rennen zu erwarten sei, mußte wiederum der Tatsache entnommen werden, daß die Skispringer mit Motorschlepp eine Anfangsgeschwindigkeit von 57 km erreichen mußten, um am Schanzentisch, welcher 2,20 m hoch war, eine Endgeschwindigkeit von 110 bis 120 km zu erreichen.

Der österreichische Staatsmeister Kurt Meindl galt als Favorit und verbesserte den Donaurekord von 17 Meter auf 33 Meter. Dieser unglaubliche Weitsprung von Kurt Meindl wurde in geradezu unwahrscheinlicher und spielerischer Manier vom Weltmeister Quirino Ramirez, Mexiko, auf 34,75 Meter verbessert und gilt als absoluter Donaurekord im Wasserskispringen.

Daß bei diesem Springen viele „Opfer“ zu erwarten waren, stellte sich alsbald heraus. Immer wieder dominierten die Motorrettungsboote der Wasserwacht, um helfend einzugreifen, und mancher Sturz bei diesen hohen Geschwindigkeiten und großen Weiten sah nicht immer harmlos aus.

Daß derartige Wassersportveranstaltungen ohne Rotes Kreuz und ohne Wasserrettungsdienst unmöglich wären, gab die Wettkampfleitung unumwunden zu.

Als Sonderattraktionen wurden der Doppelsprung über die Schanze gezeigt, ferner das Unterfahren eines Hochspringers, und zuletzt wurde bei einer Geschwindigkeit von etwa 70 km von Meindl und Ramirez trotz des mörderischen Tempos die Skier ausgeklinkt und mit bloßen Füßen über den Donaustausee gelaufen.

Die Wasserwacht Oberzell war mit 48 Rettungsschwimmern und mit zwei Motorrettungsbooten und zwei Rettungskähnen im Dauereinsatz und leistete etwa 345 Einsatzstunden. Wasserwachtkamerad und Motorbootexperte Gerd Sargl, Regensburg, stellte der Sportleitung sein Motorrennboot, welches in seiner Klasse als das schnellste in Deutschland gilt, zur Verfügung.

## JUGENDROTKREUZ

### 21. Drei Zeltlager am Staffelsee

Es gehört schon zur Tradition des bayerischen Jugendrotkreuzes, auf der waldumsäumten Bergwiese in Murnau am Staffelsee während der Sommerferien Schulungszeltlager abzuhalten, auf denen zu je einer Woche 55 Buben oder Mädels eine Einführung in das Rote Kreuz, seine Gliederungen, seine Aufgaben, besonders aber in das Jugendrotkreuz und die Gruppenarbeit erhalten.

Zwei solche Lager waren von Buben, eines von Mädchen belegt. Von den 21 Tagen waren etwa fünf Tage verregnet, während der anderen übrigen Zeit jedoch herrschte schönes Sommerwetter, das den Erfolg wesentlich gefördert hat. Die Jugendlichen waren in Zelten untergebracht. Feldbetten, Decken, Bettwäsche, elektrisches Licht trugen zu einem wohllichen Behagen bei. Das BRK-Altersheim unter der Leitung von Herrn Nebauer war in jeder Hinsicht bemüht, die Lager zu unterstützen. Das Essen war gut und reichlich. Im Speisesaal des Hauses wurden die Mahlzeiten eingenommen. Bei Regenwetter fand auch der Lehrbetrieb in diesem Raume statt. Am Abend kamen in diesem Saal Filme zur Vorführung, an denen auch die alten Leute mit Freude teilnahmen. Die Jugendlichen veranstalteten zum Dank in jeder Woche für die Insassen des Altersheimes einen Bunten Abend, die dem ganzen Haus noch lange in Erinnerung bleiben werden.

Jede Gemeinschaft des Roten Kreuzes hatte Gelegenheit, sich der Jugend vorzustellen, ihre Organisationsform, ihre Aufgaben und die Möglichkeiten, schon als Jungdlicher sich darauf vorzubereiten, vor Augen zu führen. Eine Schwester des Mutterhauses Amberg der Schwesternschaft im BRK, Frl. Hoch vom Kreisverband München, Herr Dönhöfer, der Referent für die Sanitätskolonnen, Herr Gramming, Referent der Bergwacht, Frau Dr. med. Pegelow (Gesundheitsdienst), General a. D. Speth (Katastrophenschutz), Dr. med. Gerlach (realistische Unfalldarstellung), Hauptlehrer Fuhrich (Singen) verstanden es, die Jugend zu begeistern und sie die ganze Breite und Tiefe der Arbeit des Roten Kreuzes erfahren zu lassen.

Die Wasserwacht kam ausgiebig zu ihrem Recht. Die Bootslände des Heimes ist ein idealer Übungsplatz, um das Rettungsschwimmen zu erlernen und zu üben. Buben und Mädels legten bei den Lehrscheinhabern der Wasserwacht, die zu den Betreuungskräften des Lagers gehörten, eine große Anzahl von Prüfungen ab (Grundschein, Leistungszeugnis, Fahrtenschwimmerzeugnis, Freischwimmerzeugnis). Das Schwimmen stand hoch im Kurs; Erholung und Fröhlichkeit waren im Vordergrund.

Diese Zeltlager haben ihren Zweck voll und ganz erfüllt. Über 150 Jugendliche bekamen einen tieferen Einblick in das Rote Kreuz, erwarben Kenntnisse, die sie befähigten, im Jugendrotkreuz bewußt und aktiv mitzuarbeiten.

### 22. Weißenburg: Feierstunde auf dem Nagelberg

Aus Anlaß des Solferino-Gedenktages veranstaltete das Jugendrotkreuz des Kreises Weißenburg eine Feierstunde auf dem Nagelberg, zu der auch zahlreiche Schulen erschienen waren.

Unter den Ehrengästen sah man Oberbürgermeister Thumshirn, Oberstudiendirektor Seybold, Schulrat Caps, Direktor Beck, Frau Oster. Beim Ballonwettbewerb stiegen 1500 Ballone in die Lüfte, um die Jugend der Welt zu grüßen. Die Leiterin des JRK, Fräulein Brecht, sprach zum Rotkreuzgedanken und erinnerte an Solferino und Dunant. Oberstudiendirektor Seybold begrüßte es, daß man die Jugend durch das JRK für die Gedanken des Friedens und der Menschlichkeit gewinnen wolle. Ein eindrucksvolles Bild der Entstehung des Roten Kreuzes gab Schulrat Caps. Auch die Arbeit der Jugend müsse unter dem Motto „Dunants stehen: „Wir sind alle Brüder!“

### 23. Scheßlitz: Neue JRK-Gruppe

Einen schönen Erfolg hatte ein Grundausbildungslehrgang in Scheßlitz, an dem 30 Schüler und Schülerinnen teilnahmen, die sämtlich der neuen JRK-Gruppe beitraten. Chefarzt Dr. Schuster anerkannte die Leistungen der Teilnehmer. Der Kreisverbandsvorsitzende, Obermedizinalrat Dr. Reinhardt, Bamberg, gab seiner Freude Ausdruck, daß im 100. Jubiläumsjahr des Roten Kreuzes in Scheßlitz wieder eine JRK-Gruppe gegründet werden konnte, wo sie bereits 1926 bestand. Er überreichte den Wimpel der früheren Gruppe. Auch Hauptlehrer Berner dankte den beteiligten Ärzten.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 24. Unterfranken

#### *Bad Kissingen: Dr. Weiß neuer Vorsitzender*

Bei einer stark besuchten Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Bad Kissingen wurde Bezirkstagspräsident Oberbürgermeister Dr. Weiß einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Mit dieser Wahl hofft man, einen entscheidenden Schritt zur Aktivierung der Rotkreuzarbeit und zur Überwindung von Schwierigkeiten getan zu haben, die gekennzeichnet waren durch die unerwartete Versetzung des Kreiskolonnenführers Dr. Matthäus, die Entlassung des Kreisgeschäftsführers und den Rücktritt des hochbetagten ersten Vorsitzenden, Oberbürgermeisters a. D. Dr. Fuchs. Da der Chefarzt des Kreisverbandes, Dr. Hacker, bereit ist, sein Amt als zweiter Vorsitzender zur Verfügung zu stellen, damit auch ein Vertreter des Landkreises berufen werden kann, soll diese Wahl wie auch die des neuen Kreiskolonnenführers für die nächste Zusammenkunft vorbereitet werden. Den Kassenbericht legte Schatzmeister Dorsch vor. Die Umsatzbilanz in Soll und Haben beträgt 177 097 DM. Die Rotkreuzgemeinschaften berichteten von erfolgreicher Arbeit. Im Herbst ist eine Solferino-Gedenkfeier geplant.

#### *Kitzingen: 100 Personen spendeten Blut*

Eine Überraschung brachte der Blutspendetermin in der Werkkantine der Dampf-Boßhaarspinnerei F. S. Fehrer, zu der 40 Blutspender angemeldet waren, sich dagegen 100 Spender einfanden, davon 90 von der Firma Fehrer, 10 vom Gußwerk Kitzingen. Dr. Gathof, der die Aktion leitete, sprach allen Spendern seinen Dank aus. Die Voruntersuchung übernahm Dr. Reitz, die Vorbereitungen Bereitschaftsleiterin Hertha Halberstadt und Kreisgeschäftsführer Ringelmann. — Bei dem diesjährigen Ballonwettbewerb des JRK und der Schulen konnten diesmal 1400 Ballons mit Grüßen an die Jugend der Welt auf die Reise geschickt werden. — Nach dem Erste-Hilfe-Lehrgang für Oberrealschüler und Gymnasiasten, an dem sich 15 Schüler mit Erfolg beteiligten, sprach Oberstudiendirektor Dr. Arm dem BRK seinen Dank und die Hoffnung aus, daß diese Ausbildung zu einer ständigen Einrichtung für die oberen Klassen werden möge.

#### *Schweinfurt: 70-Jahr-Feier und Fahnenweihe*

Bei ihrer 70-Jahr-Feier hatte die Sanitätskolonne Schweinfurt über 400 Rotkreuzmitglieder aus Unter- und Oberfranken zu Gast. Bei einem Festabend in der Stadthalle konnte Chefarzt Dr. Meyer zahlreiche Gäste, darunter die Abgeordneten Soldmann, Sauer und Funk, Vertreter des Stadt- und Kreisrates, der Kirchen und der Turngemeinde begrüßen. Die Festansprache über „Hundert Jahre Rotes Kreuz“ hielt an Hand farbiger Lichtbilder der Pressereferenten des BRK, Dr. Jokiel, der lebhaften Beifall erntete. Schatzmeister und Geschäftsführer Gerst überreichten darauf dem Kolonnenführer Deublein die neue Fahne und hob die Leistungen der Sanitätskolonne hervor. Glückwünsche überbrachten die Vertreter aus Aschaffenburg, Würzburg und Mündenstadt. Die Feier war durch ein Quartett stimmungsvoll umrahmt. Am Sonntagmorgen fanden in den evangelischen Kirchen feierliche Gottesdienste mit Predigten statt. Darauf bewegte

sich der Festzug mit den Bannern der auswärtigen Kolonnen in die Kilianskirche, wo Geistl. Rat Eckert die Tat Dunants als ein vorbildliches Werk christlicher Nächstenliebe feierte. Er segnete darauf die neue Fahne, worauf sich der Zug mit 17 Fahnen und mehreren Musikkapellen zum Kriegerdenkmal begab, wo Kolonnenführer Deublein einen Kranz niederlegte. Dann begab man sich zum Kolpinghaus, wo ein Gartenfest stattfand. Mittags war Gelegenheit, die UKW-Sprechfunkgeräte zu besichtigen. — Die Mitgliederversammlung fand 14 Tage später statt, an der auch der Vorsitzende, Oberbürgermeister Wichtermann, teilnehmen konnte. Aus dem Jahresbericht des Geschäftsführers Gerst war zu entnehmen, daß die RK-Gemeinschaften erfolgreiche Arbeit leisteten. 42 Lehrgänge wurden durchgeführt. Der Krankentransport legte auf 4131 Fahrten 95 313 km zurück. Seit dem 20. März konnte der Sprechfunk eingerichtet werden. Die Fürsorgeleistungen betrugen 15 890 DM, wozu noch 3000 des JRK kamen. Der Mitgliederstand betrug 2556, davon 1896 fördernde. Oberbürgermeister Wichtermann widmete den Verstorbenen ehrende Worte und verpflichtete die neuen Mitglieder. Er dankte Landrat Dr. Burghard, mit dessen Hilfe 38 Landgemeinden als korporative Mitglieder gewonnen wurden. Organisationsreferent Schwarz, Würzburg, überbrachte die Grüße und Anerkennung des Bezirksverbandes.

#### *Ebern: Dunant-Gedächtnisfeier*

Aus Anlaß des Tages von Solferino veranstaltete der Kreisverband Ebern eine Dunant-Gedächtnisfeier, bei der der Vorsitzende, Bürgermeister Merkl, zahlreiche Gäste, darunter Landrat Dr. Reuther, Rudolf Metter (MdB), Bürgermeister Erich Fuchs vom VdK und Kolonnenarzt Dr. Drescher begrüßen konnte. Bürgermeister Merkl würdigte das Leben und Werk Henri Dunants, dessen Idee heute über 80 Nationen in einer Organisation Scheßlitz, an der 30 Schüler und Schülerinnen teilnahmen, die des Friedens und der Hilfe zusammenfasse. Landrat Dr. Reuther hob die internationale Bedeutung des Roten Kreuzes hervor und überreichte Ernst Zier für 25jährige Mitgliedschaft das Ehrenzeichen der Bayerischen Staatsregierung. Dieses erhielten ferner Hans Bandorf und Willi Lehnert. Kreiskolonnenführer Schmidt nahm darauf weitere Auszeichnungen vor. Ein Lichtbildvortrag des Kreisgeschäftsführers Fischer sowie Gedichte und Musikvorträge rundeten das Programm ab.

#### *Königshofen Gr.: Schöner Erfolg des zweiten Blutspendetermins*

Beim zweiten Blutspendetermin in der Kreisberufsschule in Königshofen Gr. meldeten sich 127 Männer und Frauen. Ein Teil war bereits im Mai dabei. Viele kamen aus den Landgemeinden. Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Dr. Grünwald, hieß sie herzlich willkommen. Die Voruntersuchungen und die Blutentnahme verliefen wie am Schnürchen. Damit ist die Zahl von 9500 Blutspendern in Unterfranken erreicht. Schon jetzt haben weitere Kreise der Bevölkerung ihre Blutspendebereitschaft erklärt.

#### *Würzburg: Wieder meldeten sich 150 Blutspender*

Auch der zweite Blutspendetermin in Würzburg wurde wieder ein voller Erfolg und es waren nicht weniger als 150 Männer und Frauen, die sich eingefunden hatten, um kostenlos ihr Blut zu spenden. Vier Klassenzimmer der Schönbornschule waren dazu ausgeräumt. Die Leitung hatte Dr. Gathof von der Blutspendezentrale Würzburg. Infolge der Spendebegeisterung der Bevölkerung ist der Anfall von Blutkonserven so groß, daß Ende August erstmalig das Krankenhaus Bayreuth und im September das Krankenhaus in Nürnberg damit versorgt werden konnten.

### 25. Ober- und Mittelfranken

#### *Rothenburg o. d. T.: Zwei 80. Geburtstage*

Der Kreisverband konnte im Laufe der verfloßenen acht Monate dieses Jahres zwei Mitglieder der Sanitätskolonne zu ihrem 80. Geburtstag beglückwünschen: Am 6. März 1959 Ehrenkolonnenführer Georg Meider und am 14. August 1959 Ehrenkolonnenführer Adam Büttner. Beide stehen noch heute aktiv im Dienst und erfreuen sich körperlicher und geistiger Frische. Adam Büttner begleitet noch heute die Kranken- und Unfalltransporte. Er hat in seiner mehr als 50jährigen Zugehörigkeit zum DRK vielen Tausenden Mitbürgern seine Hilfe dargeboten. In Feierstunden wurde der Jubilare gedacht. — Der juristische Berater des KV, Oberamtsrichter Dr. Streicher, sprach vor Mitgliedern des VdK über die „Genfer Konventionen“ und im Rahmen der Ausbildung der Schüler der Bayerischen Polizeischule über „DRK und Genfer Konventionen“. Beide Beiträge wurden mit großem Interesse aufgenommen. — Solferino-Gedenkfeiern wurden am

21. Juni 1959 in Schillingsfürst und am 28. Juni 1959 in den Victoria-Lichtspielen in Rothenburg abgehalten. Die Festrrede über das Thema „100 Jahre Rotes Kreuz“ hielt Oberamtsrichter Dr. Steicher. Aus Anlaß dieser Feierstunde überreichte der Vorsitzende des KV, Oberbürgermeister Dr. Lauterbach, dem Kolonnenarzt Dr. Zägelein, Schillingsfürst, und dem Suchdienstbearbeiter, Verwaltungsinspektor Herbert Kümmel, Rothenburg, die Silberne Ehrennadel des Bayerischen Roten Kreuzes, und vier weiteren Kolonnenangehörigen die Auszeichnung für 25-jährige Dienstleistungen. Die Feiern wurden umrahmt von Chorgesängen bzw. musikalischen Darbietungen. — Am 30. Juli 1959 verabschiedete der Vorsitzende in einer Festsitzung des KV-Vorstandes die bisherige Bereitschaftsführerin und Sanitätsdienstleiterin, Frau Hedi Neuner, die mehr als ein Vierteljahrhundert aktiv im Dienste des RK gestanden hat. Als Nachfolgerin wurde zunächst kommissarisch Frä. Irmgard Frech eingesetzt. Ihre Einführung erfolgte in einer Feierstunde. — Da die Zahl von 130 fördernden Mitgliedern zu gering ist, wurde eine Werbeaktion gestartet. In Rothenburg und fünf Gemeinden wurde der Film „Von Mensch zu Mensch“ aufgeführt. Hierdurch und durch mündliche Werbung konnte in einem halben Jahre die Zahl der fördernden Mitglieder auf 531 erhöht werden. In den Herbst- und Wintermonaten wird die Werbung auch auf den Landkreis ausgedehnt werden. — Je ein Sanitätslehrgang wurde in Rothenburg und Schillingsfürst abgehalten. Ausbilder waren Chefarzt Dr. Heller und Kolonnenarzt Dr. Zägelein. — Die Sanitätskolonne konnte einen Zuwachs von zwölf jüngeren Kameraden verzeichnen. — An Neuanschaffungen wurden im Verlaufe der ersten acht Monate dieses Jahres verzeichnet: ein Zelt, ein Werkzeugkasten, ein kleiner Beleuchtungskasten, ein Schienensack, ein K 50, ein großer Scheinwerfer mit Stativ, ein Beatmungsgerät. Zwei Frühgeburtentransportgeräte wurden durch Angehörige der Kolonne unter Mithilfe von Kaufleuten und Gewerbetreibenden selbst hergestellt. — Im KV stehen jetzt drei Kranken-transportfahrzeuge und ein K-Fahrzeug zu jederzeitigem Einsatz bereit. — Der KV konnte in diesem Jahre sieben Kinder unter Leitung der Sanitätsdienstleiterin, Frau Thilde Walther, nach Neuburg vorm Wald zu einem vierwöchigen Erholungsaufenthalt schicken und zehn Müttern Zuschüsse für Kuraufenthalte gewähren. — Die Bildsuchlistenbefragung wird in der Stadt und im Landkreis durchgeführt und hat beachtliche Ergebnisse gebracht. Das Interesse der Heimkehrer an der Durchführung der Bildsuchlistenaktion ist sehr groß und Auskünfte werden stets bereitwillig erteilt.

#### *Schwabach: Treffen der Sanitätskolonnen*

Im Rahmen des 50jährigen Jubiläums der Sanitätskolonne Georgensgmünd, Kreis Schwabach, fand am 27. und 28. Juni ein Treffen der mittelfränkischen Sanitätskolonnen statt, an dem etwa 400 Kameraden aus 25 Kolonnen teilnahmen. Die Festansprache im großen Zelt hielt der Syndikus des Präsidiums, Dr. Becher, der über Entwicklung und Aufgaben des Roten Kreuzes sprach und besonders seine Arbeit für den Frieden hervorhob. Der Verein zur Förderung der Volksgesundheit übergab als Festgeschenk einen neuen VW-Krankentransporter. Kolonnenarzt Dr. Eber stiftete eine neue Fahne. Eine großangelegte Schauübung gab einen Überblick über modernen Rotkreuzinsatz. Der Vorsitzende des Landesausschusses der Sanitätskolonnen, Dr. Rothlauf, Erlangen, sprach über die zeitgemäßen Aufgaben des Roten Kreuzes und über Zweck und Ziel solcher Kameradenschaftstreffen.

#### *Kulmbach: Kameradschaftstreffen in Marktschorgast*

Aus Anlaß der 850-Jahr-Feier der Gemeinde Marktschorgast, Kreis Kulmbach, trafen sich rund 500 Helfer und Helferinnen aus 13 oberfränkischen Kreisverbänden. Den Auftakt bildete ein gemeinsamer Kirchgang. Eine große Schauübung leitete Organisationsreferent Karl Berger, zu der viele Zuschauer erschienen waren. An dem Treffen nahmen ferner der Bezirksverbandsvorsitzende, Med.-Direktor Dr. Kläß, die Mitglieder des Bezirksausschusses und Referent Dönhöfer vom Präsidium teil. Dr. med. Rothlauf sprach über die Gegenwartsaufgaben des Roten Kreuzes und hob besonders den Sanitätsdienst hervor. Den Abschluß bildete ein kameradschaftliches Beisammensein am idyllisch gelegenen Festplatz.

#### *Forchheim: Bilanz des Kreisverbandes*

Im Kronengartensaal fand die sehr gut besuchte Mitgliederversammlung des Kreisverbandes statt. Der Vorsitzende, Dr. Streckler, konnte zahlreiche Gäste, darunter Stadtrat Schroll, Bürgermeister Preusch und die Leiterin der Frauenarbeit, Fräulein von Gagern, Nürnberg, begrüßen. Ehrende Worte widmete

er dem verstorbenen Kolonnenarzt Dr. Greißinger, der 30 Jahre lang dem Roten Kreuz diente. Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß 54 Helfer 361mal Nachtwache leisteten. 1014mal wurde Erste Hilfe registriert. Auf 2415 Krankentransporten wurden 45 120 km zurückgelegt. Sehr erfreulich war die Teilnahme an den Kursen. Die Gesundheitswoche zählte 16 300 Besucher. Worte des Dankes widmete er zum Abschied dem Kreisgeschäftsführer Friedrich, der ab 1. August nach Würzburg versetzt wurde, während Kreisgeschäftsführer Liebs aus Höchststadt sein Nachfolger wurde. In seinem Amt bestätigt wurde der neue Schatzmeister, Kapitän zur See Liehr, der eine eifrige Mitgliederwerbung forderte. Nach Rücktritt von Obermedizinalrat Dr. Schubert wurde Reg.-Med.-Rat Dr. Kraus zum zweiten Vorsitzenden und Dr. Platzek zum Kolonnen- und Chefarzt gewählt. Fräulein von Gagern sprach über die Idee des Roten Kreuzes und die Bereitschaft zur echten und selbstlosen Nächstenliebe. Stadtrat Schroll sicherte eine weitere Unterstützung durch den Stadtrat zu. Dr. Streckler überreichte Oberschwester Liesl, Schwester Wilhelmine, Sanitätsdienstleiterin Narr und Kolonnenführer Börner die Silberne Ehrennadel. 14 Mitglieder erhielten für 25 Jahre das Ehrenzeichen der Staatsregierung in Bronze. Über die Heime hieß es im Jahresbericht, daß Muggendorf 1236 Kinder, Mostviel 407 Kinder und Aufseß 213 Kinder beherbergte. Seit 9. Januar dient Aufseß als Altersheim für 28 Personen. Das andere Altersheim Ermreuth war mit 36 Personen belegt.

#### *Hof: 201 559 km Krankentransporte*

Von einer umfangreichen Tätigkeit konnte der Kreisverband Hof bei seiner Mitgliederversammlung berichten. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Högn, erinnerte in seinem Bericht an den Brand des Altersheims Hohenberg und dankte der evangelischen Stadtmission, daß sie vorübergehend ihr Altersheim am Hauptbahnhof zur Verfügung gestellt habe. Elf Mitglieder konnte er mit dem Ehrenzeichen für 25jährige Mitarbeit auszeichnen. Kreisgeschäftsführer Wendt wies im Kassenbericht eine Bilanz von 359 151 DM nach. Schatzmeister Amtsrat Müller berichtete von einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage. Die Stadt werde einen Barzuschuß zur Verfügung stellen. Weiter war aus dem Geschäftsbericht zu entnehmen, daß der Kreisverband 167 fördernde Mitglieder, vier Sanitätskolonnen und zwei Sanitätsbereitschaften zähle. Auf 6388 Krankentransporten wurden 201 559 km zurückgelegt. 1264 Helfer haben in 3167 Fällen Erste Hilfe geleistet. Zahlreiche Nachtwachen konnten geleistet werden, so allein 4309 Stunden im Städt. Krankenhaus. Oberbürgermeister Högn dankte allen seinen Mitarbeitern und behandelte sodann in fesselnden Ausführungen das 100jährige Gedenken des Tages von Solferino und das Werk Henri Dunants. Er forderte die Gewinnung neuer Mitglieder, da bis jetzt nur 1,7 Prozent der Bevölkerung aktiv mitarbeite.

## 26. Oberbayern

#### *Laufen: Solferino-Gedenkfeier*

Zum 100. Gedenktag der Schlacht von Solferino veranstaltete das Laufener Rote Kreuz eine schlichte Feierstunde, bei der Kolonnenführer Hartmann eine Reihe von Gästen, darunter Vertreter der Polizei und des THW begrüßen konnte. Er schilderte das Werk Henri Dunants, seine Entwicklung und Bedeutung und hob besonders die segensreichen Wirkungen in den letzten Kriegen hervor. Anschließend zeigte Otto Heinzmeier fesselnde Farblichtbilder über Griechenland und Jugoslawien, die starken Beifall fanden. — Auch bei einer Sitzung der Sozialdienstgruppe würdigte die Leiterin der Frauenarbeit, Frau Weitzdörfer, das Leben und Werk Dunants und bezeichnete das Rote Kreuz im Kriege als eine Insel des Friedens, im Frieden als eine Oase des Wohltuns. Die Sozialdienstgruppe nahm darauf die Vorbereitungen für die Unterbringung der Berliner Ferienkinder vor. — Das Jugendrotkreuz im Landkreis Laufen konnte in diesem Jahre aus Anlaß des Rotkreuzjubiläums die Zahl der Ballone beim Ballonwettfliegen auf 1300 steigern.

#### *Freilassing: Gedenkfeier für Henri Dunant*

Eine eindrucksvolle Feier aus Anlaß des Rotkreuzjubiläums veranstaltete das Rote Kreuz in Freilassing im dortigen Heim der Volkshochschule. Die Bühne war mit dem Bild Dunants, Fahnen und vielen Blumen geschmückt. Der Leiter der VHSch, Ignaz Kulzer, und Kolonnenführer Ingwald hießen die Gäste herzlich willkommen, besonders den zweiten Bürgermeister, die Stadträte und die Vertreter der Geistlichkeit und der Schulen. Einen hervorragenden Vortrag über das Leben und Werk Dunants hielt der als Redner bekannte Schriftsteller Quirin Enggasser aus Rimsting am Chiemsee, der auch ein Buch über die

Entstehung des Roten Kreuzes veröffentlicht hatte. Kolonnenführer Ingwald dankte für den begeisternden Vortrag, der stürmischen Beifall fand. — Nach dem Hauptgottesdienst fand vor der Rupertuskirche die Einweihung des neuen Sanitätskraftwagens statt, wobei Kaplan Böhm die segensreiche Tätigkeit des Roten Kreuzes als ein Werk christlicher Nächstenliebe würdigte. Den neuen Daimler-Benz-Wagen übernahm darauf der Fahrer Hans Berger, der bisher mit dem VW-Sanitätswagen 1400 km unfallfrei zurückgelegt hatte. An der Feier nahmen auch Landrat Schmid, Bürgermeister Dr. Vogl, Kolonnenarzt Dr. Strehl und Vertreter der RK-Gemeinschaften teil.

## 27. Schwaben

### Ettringen: Gründung einer Sanitätskolonne

Die Gründungsfeier der Sanitätskolonne und Frauenbereitschaft in Ettringen, Kreis Mindelheim, begann mit einem gemeinsamen Kirchgang und anschließender Alarmübung. Auch Mindelheim, Türkheim und Bad Wörishofen trafen je mit einem Krankenwagen ein. Angenommen wurde ein schwerer Verkehrsunfall. Die Kolonne und Bereitschaft Ettringen leisteten die Erste Hilfe. Die Übungskritik hielt Dr. Lotze, Türkheim, der die guten Leistungen anerkannte und die Aufstellung sorgfältiger Alarmpläne forderte. Auch der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Haisch, sprach seine Anerkennung den Rotkreuzgemeinschaften aus. Für die Grüße und Glückwünsche dankte im Namen der neugegründeten Kolonne und Bereitschaft Kolonnenarzt Dr. Sutter. Die Leiterin der Frauenarbeit, Lilly Meßmer, ehrte Frau Margarethe Haug für ihre 30jährige Tätigkeit mit der Silbernen Ehrennadel und nahm die Verpflichtung der neuen Bereitschaft vor.

## 28. Niederbayern/Oberpfalz

### Furth i.W.: Nächtliche Alarmübung am Rotkreuztag

Anlässlich des diesjährigen Rotkreuztages veranstaltete der Kreisverband Cham/Furth i.W. eine nächtliche Alarmübung auf dem Volksfestplatz in Furth i.W. Angenommen war ein schwerer Verkehrsunfall. Es nahmen auch Einheiten aus Cham und Michelsdorf teil. Bei der völligen Dunkelheit war eine ausreichende Notbeleuchtung erforderlich. Bei einer anschließenden Besprechung wies der Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Bayer, darauf hin, daß die Übung am Gedenktag des Roten Kreuzes auf die vielseitigen Aufgaben dieser freiwilligen Hilfsorganisation hinweisen sollte.

### Wolfstein: Übung in Röhnbach und Ringelai

Um die neue Katastrophenausrüstung des Kreisverbandes Wolfstein der Öffentlichkeit vorzuführen, fanden hintereinander in Röhnbach und Ringelai Einsatzübungen mit dem Aufbau des Unfallzeltes statt. Ein eigenes Aggregat erzeugte Strom für die Notbeleuchtung. Kreisgeschäftsführer Kaspar gab Auskunft über die Ausstattung der Rotkreuzeinrichtungen und die Ausbildung der Aktiven. — Die gleichen Vorführungen fanden in Waldkirchen statt. Auch hier erläuterte Einsatzleiter Kaspar alle Geräte, vom chirurgischen Besteck bis zum Sauerstoffbeatmer sowie die Blutübertragungsgeräte, wobei er vor allem um freiwillige Blutspender warb. — Bei der Jahresversammlung der Sanitätskolonne Waldkirchen gedachte Kolonnenführer Wagner ehrend des verstorbenen Mitgliedes Anton Salzinger. Als Fortschritt wurde es bezeichnet, daß jetzt in der Turnhalle für die Kurse und Übungsabende ein eigener Raum zur Verfügung stehe.

### Fürstentzell: Stimme der Menschlichkeit

Im Rahmen des Volkshilfswerkes Fürstentzell sprach Lehrbeauftragter Kurt Philipp über Entstehung, Geschichte und Aufgabe des Roten Kreuzes. Er würdigte das Werk Dunants, das vor allem auf den Grundsätzen der Neutralität, Unparteilichkeit, Universalität und Freiwilligkeit beruhe. Großes Interesse fanden auch die Lichtbilder über die Tätigkeit des Internationalen Roten Kreuzes. Liedvorträge der Förderschule umrahmten diese Feierstunde des Roten Kreuzes.

### Dingolfing: Solferino-Gedächtnisfeier

Eine eindrucksvolle Feierstunde zum Tag von Solferino beging am 4. Juli der Kreisverband Dingolfing unter Mitwirkung der Orchestergemeinschaft, der Liedertafel und der Schulen. Unter den Gästen sah man die Spitzen der Behörden, die Geistlichkeit, Bezirksgeschäftsführer Heindl, Fräulein Dr. von Wamboldt u. a. In seiner Festansprache würdigte der Vorsitzende, Oberregierungsrat Dr. Rößler, das Werk und die Leistung Henri Dunants

und die Bedeutung der Genfer Konventionen. Bezirksgeschäftsführer Heindl sprach seine Anerkennung für die eindrucksvolle Feier aus und überreichte Chefarzt Dr. Köhler das Ehrenzeichen des DRK. Die fünfte Klasse der Mädchenschule überbrachte zum 100jährigen Rotkreuzjubiläum ein Herbarium mit allen Blumen der Heimat. Am diesjährigen Ballonwettbewerb nahmen 27 Schulen teil, die 2200 Ballone aufließen.

### Richtfest im Rheumabad Abbach

Am 8. August konnte fristgemäß das Richtfest im neuen Rheumakrankenhaus des BRK in Abbach durchgeführt werden. Eine Arbeitsgemeinschaft von zwei Firmen hatte den Rohbau fristgemäß in 78000 Arbeitsstunden erstellt. Zum Richtfest waren Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer, der stellvertretende Vorsitzende des Bezirksverbandes, Direktor Dr. Wild, der Vorsitzende des Kreisverbandes Regensburg, Stadtrechtsrat Dr. Zwick, und der Bürgermeister von Abbach erschienen. Nach einer kurzen Ansprache von Architekt Wenz erklärte Direktor Dr. Wild, daß der Zustrom von Rheumakranken so stark sei, daß man die bisherige Bettenzahl von 592 durch den Bau eines weiteren Krankenhauses auf 812 erhöhen mußte. Schon jetzt liegen eine große Anzahl von Voranmeldungen vor. Mit dem Bau wurde im April begonnen und man hofft, das neue Gebäude noch in diesem Jahre beziehen zu können. Der breite und weit ausladende Bau erforderte bisher 400000 Ziegel, 700 t Zement und 630 cbm Holz. Nach einer humorvollen Ansprache des Oberpoliers begab man sich unter Vorantritt einer Musikkapelle zum Richtfest in das Abbacher Kurhotel.

### Neumarkt-St. Veit: Neuer Sanitätskraftwagen

In einer schlichten Feier vor dem Pfarrhof erhielt der neue Krankentransportwagen der Sanitätskolonne Neumarkt-St. Veit die kirchliche Weihe. Als Gäste waren Erster Bürgermeister Wintermeier, Stadtrat Ege und Kolonnenarzt Dr. Göttinger erschienen. Stadtpfarrer Stehböck würdigte die Tätigkeit des Roten Kreuzes als eines Werkes christlicher Nächstenliebe. Er erinnerte sodann an den Tag des heiligen Christophorus, des Schutzpatrons der Kraftfahrer, und erteilte die kirchliche Segnung. Kolonnenführer Stadtrat Ziegler gedachte des Tages von Solferino und des Werkes und Schicksals Henri Dunants. Er dankte allen Mitarbeitern, der Stadt Neumarkt für die Spende und dem Kreisverband Mühldorf für die Lieferung des Wagens. Erster Bürgermeister Wintermeier wünschte der Kolonne Glück und Segen für das neue Fahrzeug.

### Vilsbiburg: Gedenkfeier „100 Jahre Rotes Kreuz“

Bei der 100-Jahr-Feier des Kreisverbandes Vilsbiburg konnte der Vorsitzende, Landrat Dr. Hartl, in den Urban-Lichtspielen zahlreiche Gäste, darunter die Geistlichkeit mit P. Guardian und Pfarrer Walter, Bürgermeister Kögl, Schulrat Reymann, Landwirtschaftsrat Cramer, begrüßen. Er gedachte des Gründers des Roten Kreuzes, Henri Dunant, und gab seiner Freude Ausdruck, daß dessen Idee besonders in der Jugend Fuß gefaßt habe. Die Festansprache hielt der Lehrbeauftragte Kurt Philipp. Er schilderte die Entstehung und Entwicklung des Werkes Henri Dunants und gab sodann einen Überblick über die jetzige Bedeutung und die Aufgaben des Roten Kreuzes. Sein besonderer Appell richtete sich an die Jugend. Das JRK wirkte mit einem Prolog, die Liedertafel mit eindrucksvollen Chören mit.

## Inhalt des Blattes 10:

### Neuzeitliche Sanitätstruppenbetreuung.

#### Bekanntmachungsteil:

**Allgemeines:** 1. Dank des Österreichischen Roten Kreuzes. 2. Rotes Kreuz hilft den Hochwassergeschädigten. 3. Dank des Kirchentages an das BRK.

**Ausbildungswesen:** 4. Ausbildung von Fachkräften für die Beschäftigungstherapie.

**Krankentransport:** 5. Gebrauchter Krankenwagen. 6. Beitritt zum Rahmenvertrag.

**Personalfragen:** 7. Dienstbuch ungültig.

**Werbung und Veranstaltungen:** 8. Herbstsammlung des BRK.

**Verwaltungsfragen:** 9. Die neue Verwaltungsverordnung.

**Fürsorgefragen:** 10. Mütterkurheim Bad Abbach. 11. Dritte Kur für Mütter körperbehinderter Kinder. 12. Müttergenesungswerk.

**Sanitätskolonnen:** 13. Trageweise des Sanitätsdienstabzeichens.

**Versicherungsfragen:** 14. Kasko-Versicherung für fremde Fahrzeuge.

#### Nachrichtenteil:

**Bergwacht:** 15. Anerkennung der Regierung Oberbayern. 16. Nürnberg: Rettungsübung bei der Sportwoche. 17. Nürnberg: Bergwacht bei der Schauübung des BRK. 18. Suche im Himalaja aufgegeben.

**Wasserwacht:** 19. Bewegtes Wochenende der WW Regensburg. 20. WW Oberzell bei internationaler Wasserskiveranstaltung.

**Jugendrotkreuz:** 21. Drei Zeltlager am Staffelsee. 22. Weißenburg: Feierstunde auf dem Nagelberg. 23. Scheßlitz: Neues JRK-Gruppe.

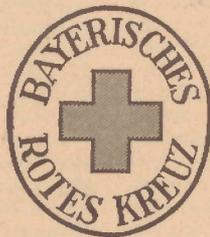
**Aus den Bezirksverbänden:** 24. Unterfranken. 25. Ober- und Mittelfranken. 26. Oberbayern. 27. Schwaben. 28. Niederbayern/Oberpfalz.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



9. Jahrgang, München, 5. Oktober 1959

BLATT 11

## Österreichisch - deutsche Zusammenarbeit

Katastropheneinsatzübung im Inn- und Rottgebiet

In einem Abkommen haben das Deutsche Rote Kreuz und die Österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz untereinander eine Nachbarschaftshilfe bei Katastrophen in den Grenzgebieten vereinbart. Um den praktischen Einsatz für den Ernstfall zu erproben, hatte der Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz in der Zeit vom 18. bis 20. September die Aufgabe erhalten, mit den benachbarten Kreisverbänden des Oberösterreichischen Roten Kreuzes im Inn- und Rottgebiet eine großangelegte Katastropheneinsatzübung durchzuführen. Diese Übung verfolgte drei Zwecke: Zunächst sollte sie an einer praktischen Aufgabe Gelegenheit zur Zusammenarbeit mit den österreichischen Verbänden geben, sodann sollte sie in einer dem Ernstfall ziemlich naheliegender Katastropheneinsatzübung die beteiligten Führungsstäbe und Mannschaften sowie die Frauen der Frauenbereitschaften und des Sozialdienstes mit dem vorhandenen Gerät und den verschiedenen Möglichkeiten der Improvisation vertraut machen, schließlich sollte sie einer größeren Öffentlichkeit einen Einblick in die Katastrophenschutzmaßnahmen sowie die Ausbildung und Ausrüstung der Rotkreuzverbände, vor allem des BRK-Hilfszuges, geben. Zu diesem Zweck waren in großem Umfange Einladungen herausgegangen, denen mehr als erwartet tatsächlich entsprochen wurde, so daß sich annähernd 1000 Teilnehmer und Gäste einfanden, von denen etwa 300 aus aktiven Kräften des BRK und 130 aus denen des Österreichischen Roten Kreuzes bestanden. Unter den Gästen sah man vom bayerischen Innenministerium Dr. Illig, Oberregierungsrat Dr. Schmidtkonz und Dr. Heinemann, von der Bundeswehr Oberst Ewald und 19 Offiziere der Sanitätstruppende, von der bayerischen Bereitschaftspolizei Präsident Remold, ferner Vertreter des Bundes- und Landtags, der Landpolizei, des Bundesgrenzschutzes, der Feuerwehr und der Behörden, an der Spitze die Regierungspräsidenten Dr. Ulrich und Hopfner. Von der österreichischen Seite sah man Dr. Franz Fritza vom Bundesministerium für soziale Verwaltung, Sektionschef Dr. Prammer und Oberst Kodre vom Bundesministerium für Inneres, Oberstleutnant Müller-Elblein vom Bundesministerium für Verteidigung und den Landeshauptmannstellvertreter von Oberösterreich, Plöcherl. Sehr zahlreich war das Rote Kreuz vertreten, und zwar hatten fast alle Landesverbände ihre Vertreter entsandt, ferner das Präsidium des BRK, die Bezirksverbände und zahlreiche Kreisverbände. Vom Generalsekretariat des DRK sah man den Katastrophenschutzbeauftragten Ritgen und Hauptschriftleiter Heudtlass. Auch der Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes, Dr. Hans Ehard, ließ es sich nicht nehmen, mit Landesschatzmeister Direktor Lodermeier an der Übung teilzunehmen und mehrfach das Wort zu ergreifen.

Angenommen wurde, daß, ähnlich wie im Jahre 1954, seit Tagen im Inn- und Rottgebiet das Steigen des Hochwassers beobachtet wird. Der Kreisverband Griesbach befindet sich in Alarmbereitschaft und gibt Bericht an den Bezirksverband von Niederbayern/Oberpfalz, der vorsorglich vom Präsidium des BRK-Hilfszug anfordert und dazu weisungsgemäß das Hilfszugpersonal aus dem Bereich Niederbayern/Oberpfalz alarmiert. Zum Führer des Hilfszuges wird der Organisationsleiter Kurt Philipp, zum Chefarzt Dr. Franz, Lindenlohe, ernannt.

Die erste Aufgabe war es nun, Fahrzeuge, Gerät und Material durch das Stammpersonal des Hauptlagers Ebenhausen in einer Stärke von etwa 50 Personen in das Einsatzgebiet zu überführen. Mit Hilfe von Funkgeräten und Kradmeldern verläßt der Hilfszug am Donnerstag um 8 Uhr früh Ebenhausen und trifft ohne Zwischenfall pünktlich um 17 Uhr in Vilshofen an der Donau ein. Der Hilfszug besteht aus 18 Motorfahrzeugen und 11 Anhängern. Von den Spezialwagen sind besonders zu erwähnen der Küchenwagen mit einem Großküchenanhänger, die Feldküche mit Anhänger, der Kühlwagenanhänger, der Trinkwasserbereiter, 3 Notstromaggregate, 2 Wassertankanhänger mit je 2000 Liter, 1 Lkw als Tanker, 1 Feuerlöschanhänger, 1 Lautsprecherwagen, 1 Fernmeldezentrale mit Fernsprech- und Funkausrüstung, 1 Fernsprechanhänger, 1 VW-Kombi für den Strahlenmeßtrupp, 20 Zelte für 400 Personen, Küchengerät und Eßgeschirr für 800 Personen, 3 Waschanlagen, 1 Kraftfahrzeuginstandsetzungsstaffel und 1 Lkw mit Lebensmitteln. Das Hilfszugpersonal wurde am nächsten Tag mit 6 geliehenen Ford-Mannschaftstransportwagen herangeführt, während der Übungsleitung 5 geländegängige Wagen zur Verfügung standen. Nachdem am Freitagabend der Landesverband Oberösterreich alarmiert worden war, trafen in wenigen Stunden etwa 130 Mann mit rund 35 Wagen und entsprechendem Gerät ein. Im Ernstfall wäre der Einsatz zeitlich enger zusammengedrängt worden. Hier aber kam es darauf an, vor dem Einsatz im Raum Pocking den Hilfszug mit Fahrzeugen, Gerät und Material dem Hilfszugpersonal zu übergeben und durch praktisches Üben mit den Einrichtungen und dem Gerät vertraut zu machen. Das Hilfszugpersonal traf am Freitag um 10 Uhr in Vilshofen ein, übernahm den Hilfszug und führte am Nachmittag die Geräteübungen durch. Vor Beginn sprachen Landrat Hofmann, Vilshofen, und der Übungsleiter, Bezirksgeschäftsführer Heindl, Begrüßungsworte, der hierbei auch den Leiter des österreichischen Einsatzes, Oberst Maser, vorstellte. Die Grüße des Präsidiums überbrachte Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer. Ab 17 Uhr befand sich der Hilfszug in Alarmbereitschaft. Ab 16 Uhr fand eine Einsatzbesprechung in Pocking statt, bei der Übungsleiter Heindl die Begrüßung sprach. Der Landrat von Griesbach, Dr. Winkler, schilderte den Verlauf der Hochwasserkatastrophe von 1954 und wies darauf hin, daß diese Übung im wesentlichen an die Erfahrungen von damals angelehnt worden sei.

Am Samstagmorgen wurde angenommen, daß das weitere Ansteigen des Hochwassers die Räumung von Ortschaften und Einzelgehöften notwendig mache. Der Landrat alarmierte die Polizei, den Bundesgrenzschutz, die Feuerwehr, die bei der Übung nicht eingesetzt wurden, und das Rote Kreuz. Die zu erwartenden Obdachlosen wurden mit 800 bis 1000 angenommen. Das Rote Kreuz wurde gebeten, die Unterkunft, Verpflegung, soziale Betreuung, ärztliche Versorgung und Registrierung zu übernehmen. Der K-Beauftragte des BRK-Kreisverbandes Griesbach alarmierte die gesamten Rotkreuzkräfte seines Kreisverbandes und forderte beim Bezirksverband und bei den österreichischen Bezirksstellen Hilfe an. Der Bezirksverband gab um 4.15 Uhr früh an die Hilfszugstaffel den Einsatzbefehl, die sich darauf um 5 Uhr in Marsch setzt und bereits nach 6 Uhr in Pocking eintrifft. Während die

Aufstellung des Hilfszuges und des Lagers der Betreuungsstellen für Obdachlose, die Einrichtung des Fernmeldedienstes, der Trinkwasseranlage, der Beleuchtung usw. erfolgte und in der Volksschule ein Hilfskrankenhaus mit 20 Betten und eine Hilfsstelle für Mutter und Kind sowie eine Dosismessstation eingerichtet wurden, treffen die Gäste in der Gastwirtschaft Stadler ein, wo ihnen nach einem Frühstück eine Aufklärung über den Zweck und Stand der Übung gegeben wird. Landrat Dr. Winkler begrüßt die Erschienenen, darunter auch die Vertreter von Presse und Rundfunk, und gibt seiner Freude Ausdruck, daß die Übung in seinem Bereich stattfindet. Der Vorsitzende des Bezirksverbandes, Regierungspräsident Dr. Ulrich, bezeichnet die Übung als einen ersten Versuch und weist auf die Fülle der Vorarbeit hin, die notwendig war. Regierungspräsident Hopfner bezeichnet das Gebiet zwischen Rott und Inn als besonders hochwassergefährdet und begrüßt es, daß man dieses für die Übung gewählt hat. Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer begrüßt die Gäste aus den österreichischen Bundesministerien und weist darauf hin, daß dies die erste Gelegenheit sei, den auf Anregung von Präsident Dr. Ehard geschaffenen Hilfszug, soweit er jetzt bereits aufgestellt werden konnte, zu erproben. Über den Stand der Katastrophenschutzmaßnahmen des BRK unterrichtete General a. D. Hans Speth, Landrat Dr. Winkler teilte mit, welche Maßnahmen er bisher getroffen hat und was man aus den Erfahrungen von 1954 gelernt habe. Im Ernstfall hätte man selbstverständlich auch die Feuerwehren, den Bundesgrenzschutz und die Bundeswehr mit ihrem Hubschrauber alarmiert.

Inzwischen war auch die Hilfsgruppe des Landesverbandes Oberösterreich aus den Bezirksverbänden Linz, Wels, Schärding, Ried, Braunau und Rohrbach eingetroffen, ordnete sich in den Hilfszugeinsatz ein und baute ihre Zelte und Geräte auf. Daß der strahlende Himmel die Stimmung einer Hochwasserkatastrophe nicht recht aufkommen ließ, liegt auf der Hand, aber die eintreffenden Obdachlosen und Kranken, die teilweise realistisch geschminkt waren, gaben bald wirklichkeitsnahe Eindrücke. Sie wurden registriert, ärztlich untersucht, und soweit notwendig, in das Krankenhaus eingeliefert. Die Küche hatte inzwischen alle Hände voll zu tun, denn die ursprünglich vorgesehenen 500 Portionen steigerten sich auf rund 1000. Ab 12 Uhr erfolgte die Essenausgabe, wobei es einen schmackhaften Gemüseeintopf gab.

Am frühen Nachmittag erfolgte ein Alarm aus dem Rottwerk bei Pocking, bei dem infolge des Hochwassers eine Explosionskatastrophe angenommen wurde. Einer der vier Hochöfen war in die Luft gegangen und hatte 70 Personen meist schwer verletzt. Diese lagen zum Erschrecken realistisch dargestellt und durch einen tüchtigen Schminktrupp vorbereitet im Gelände und auf den Halden herum, während durch den Verlust eines im Werk verwendeten Strahlers Isotop Kobalt 60 eine Strahlengefährdung anzunehmen war. Die Gäste, die bereits vor Beginn der Übung eingetroffen waren, um diese genau verfolgen zu können, wurden von General a. D. Speth begrüßt und eingeführt, während Prof. Dr. Ing. Wachsmann, der Leiter des Instituts für Strahlenkunde an der Universität Erlangen, einen knapp gefaßten Überblick über die Möglichkeiten der Strahlengefährdung, des Schutzes und der Hilfe gab. Immerhin werden bereits in 220 Werken Isotope verwendet. Ehe nach der Alarmierung die Kräfte des Sanitätseinsatzes eingreifen durften, mußten die Strahlenschutz Helfer des BRK, die mit modernen Suchgeräten ausgestattet waren, das Gelände erkunden und kennzeichnen. Dann erst konnten die Ver-

letzten geborgen und abtransportiert werden. Die Einsatzfreudigkeit der beteiligten Frauen und Männer war unverkennbar, wenn auch die Alarmierung zunächst nicht ganz funktionierte. Schwierigkeiten zeigten sich auch dadurch, daß das Übungsgelände nicht genügend von Beobachtern und Fotografen freigehalten war. Der Stand der Einsatzleiter und die Lage des Verbandplatzes waren nicht genügend gekennzeichnet und die Unterführer gaben nicht eindeutig genug ihre Anweisungen. Auch fehlte es da und dort an Verbandmaterial. Aber Übungen werden ja veranstaltet, um aus den Fehlern und Pannen zu lernen und das ist natürlich auch hier der Fall.

Um 17 Uhr, nachdem alle Verletzten versorgt und abtransportiert waren, versammelten sich die Gäste zu einer Schlußbesprechung im Saal von Stadler. Übungsleiter Heindl sprach allen seinen Mitarbeitern, vor allem Organisationsleiter Steingrubler, General a. D. Speth und Einsatzleiter Philipp seinen Dank und seine Anerkennung aus, ebenso Oberst Masera für die gute Zusammenarbeit. Aus nicht weniger als 42 Kreisverbänden waren Helfer und Helferinnen beteiligt. Die Überführung des Hilfszuges nach Vilshofen war gut und die Übernahme und Übung durch das Hilfszugspersonal anerkennenswert. Nicht zweckmäßig ist es, wenn die Unterbringung allzuweit vom Lager entfernt erfolgt. Gut war die Registrierung der Obdachlosen und die Arbeit des Mimtrupps. Anerkennung verdient Medizinalrat Dr. Kammermeier, der für einen ausgefallenen Arzt die Leitung des Hilfslazaretts übernahm. Als notwendig hat sich herausgestellt, daß der Schiedsrichterdienst noch mehr als bisher geübt wird. Die Kolonnen- und Zugführer müssen sich noch mehr als bisher durchsetzen. Was den Einsatz im Rottwerk angeht, so gab es schon schönere Übungen. Man müsse aber anerkennen, daß der Einsatz der Leute gut und erfreulich war. Regierungspräsident Dr. Ulrich erklärte, daß die Übung im großen und ganzen gelungen sei. Es komme nicht auf die Kritik im einzelnen, sondern auf die Gesamtschau an. Ferner kommt es darauf an, daß alle Beobachtungen und Feststellungen ausgewertet werden. Diese große Übung hat gezeigt, daß jeder Kreisverband etwas dazulernen konnte. Präsident Dr. Ehard gab seiner Freude Ausdruck, daß man erstmalig eine solche große Übung mit dem Österreichischen Roten Kreuz veranstalten konnte. Die Kameradschaft, Disziplin und Einsatzfreudigkeit habe sich bewährt. Schließlich müsse man bedenken, daß es sich um freiwillige Kräfte handelt, die sonst ihrem Beruf nachgehen müssen. Es ist gut, daß die Öffentlichkeit einmal erfährt, welche Mühen und Kosten das Rote Kreuz darauf verwendet, seine Leute für den Ernstfall vorzubereiten und auszurüsten. Auch der Präsident wies darauf hin, wie notwendig es ist, daß die Unterführer ihre Befehle klar und deutlich geben. Die Arbeit in den Gruppen muß systematisch weitergetrieben werden. Der Präsident sprach schließlich dem Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz, dem Hilfszug und allen Beteiligten, aber auch allen Gästen seinen Dank aus. Ebenso dankt er herzlich den Mitarbeitern des Österreichischen Roten Kreuzes und überreichte als Zeichen besonderer Anerkennung dem Oberst Karl Masera und dem geschäftsführenden Landessekretär des Landesverbandes Oberösterreich, August Schön, im Auftrage des Präsidenten Dr. Weitz das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes. Mit einer Verabschiedung des Hilfszugspersonals, wobei Übungsleiter Heindl und Präsident Dr. Ehard nochmals herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung sprachen, fand die umfangreiche Übung ihren Abschluß.

## In der Nibelungenhalle in Passau

Die Jahreshauptversammlung des Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz

In Passau herrschte am Sonntag, dem 20. September, Hochbetrieb. Auf dem Platz neben der Nibelungenhalle hatte ein großer Zirkus seine Aufstellung genommen. Zwischen beiden schob sich der von Pocking herübergekommene Hilfszug des BRK, und auf den Straßen sah man die bunten Trachten der Kaiser-Karl-Gedenkfeiern für den Weltfrieden. In der Nibelungenhalle selbst versammelten sich um 10 Uhr die Mitglieder und Gäste des BRK-Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz, unter denen man Landtagspräsident Dr. Ehard, Staatssekretär Dr. Lippert, die Regierungspräsidenten Dr. Ulrich und Hopfner, Bürgermeister Dr. Ritter von Scheuring, Oberst Ewald mit Offizieren der Bundeswehr, zahlreiche Bundestags- und Landtagsabgeordnete sowie Vertreter des Deutschen und des Österreichischen Roten Kreuzes mit dem stellvertretenden Generalsekretär Ritgen und Oberst

Masera, Wien, sah. Für eine festliche Stimmung sorgte das beschwingte Musikkorps IV unter Leitung von Hauptmann Schwan-der, das seltener gehörte Werke, wie die Ouvertüre zur Oper „Il Guarany“ von Gomez, die Festmusik von Richard Wagner und zum Abschluß den „Treuenschwur“ von Köstler, zu Gehör brachte. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende des Bezirksverbandes, Regierungspräsident Dr. Ulrich. Die Grüße und Glückwünsche der Stadt überbrachte Bürgermeister Dr. Ritter von Scheuring, der auch Dr. Ulrich zu seinem 65. Geburtstag beglückwünschte. Mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde Präsident Dr. Ehard, der an die großangelegte Katastrophenübung des Bayerischen und Österreichischen Roten Kreuzes im Raum von Pocking anknüpfte. Er wies darauf hin, daß es sich in der Hauptsache um freiwillige und ehrenamtliche Leute handelte, die die

ganze Woche über einem anstrengenden Beruf nachgehen und sich mit Eifer und Begeisterung in den Dienst dieser großen Aufgabe stellten. Besonderen Dank für das gute Gelingen gebühre der Übungsleitung, dem Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz und den Mitarbeitern vom Präsidium und den Kreisverbänden. Der sorgfältige Aufbau der Arbeit im Bezirksverband habe sich bewährt. Sein Dank galt auch dem Vorsitzenden Dr. Ulrich, dem er ebenfalls zu seinem 65. Geburtstag gratulierte. Der Präsident gab einen kurzen Überblick über den Aufbau des Katastrophendienstes und betonte die Schwierigkeiten, die sich bei der Bereitstellung der erforderlichen Hilfskräfte für den Hilfszeugeinsatz ergeben. Zum Schluß betonte er eindringlich die Notwendigkeit einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Rotkreuzgemeinschaften, vor allem auch zwischen den Männern und Frauen. Es darf nicht sein, daß der eine dem anderen den Erfolg mißgönnt, daß ihm seine Bemühungen und Anstrengungen gleichgültig sind, daß jeder ängstlich auf seine Zuständigkeit bedacht ist und den anderen mit seinen Sorgen allein läßt, sondern es muß jeder in echter Kameradschaft neben dem anderen stehen, ihm jederzeit hilfsbereit die Hand reichen und immer darauf bedacht sein, daß nicht die eigene Gruppe, sondern der Gesamtverband Erfolge erzielt und damit auch nach außen als eine Einheit empfunden und entsprechend anerkannt wird. Für uns alle gilt das Wort: Wer sich nicht selbst überwinden kann, kann auch nicht zur Überwindung der Not eines anderen beitragen.

Dr. Ulrich bezeichnete den Präsidenten als das leuchtende Beispiel eines echten Rotkreuzmannes und dankte ihm für seine richtungweisenden Worte.

Die Grüße des Österreichischen Roten Kreuzes überbrachte Oberst Mäser, der der Arbeit des BRK den Segen Gottes wünschte und versicherte, daß man jederzeit zu nachbarschaftlicher Hilfe bereit sei.

Nach den Gedenkworten Dr. Ulrichs für die zahlreichen verstorbenen Mitglieder spielte das Musikkorps das Lied vom guten Kameraden. Einen kurzen Ausblick auf den gedruckten vorliegenden Jahresbericht gab darauf Bezirksgeschäftsführer Heindl. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß auf vielen Gebieten Fortschritte erzielt werden konnten. Es stehen 21 Schnelleinsatzgruppen mit 202 zur Verfügung. Die Anzahl der Krankenwagen stieg auf 139, der Anhänger auf 29, der Sanitätskasten K 50 auf 417, der K 52 auf 34. 971 Unfallhilfsstellen werden unterhalten. Leider betätigen sich von 1504 Ärzten nur 369 im BRK. In der Zahl der fördernden Mitglieder zeigt sich mit 21 191 nur ein geringer Fortschritt, wobei einige Kreisverbände ein gutes Beispiel in der Werbung gegeben haben, andere dagegen einen Rückgang aufweisen. Der Krankentransport erforderte wieder einen Zuschuß von 80 000 DM. Gute Fortschritte zeigt auch die Arbeit der Frauenbereitschaft, der Wasserwacht, der Bergwacht und des JRK. In den 12 Heimen und Anstalten wurden 1442 Betten gezählt. In Bad Abbach befindet sich ein weiteres Haus mit 250 Betten im Bau, in Lindenlohe konnte die Bettenzahl auf 160 er-

höht werden, während sie im Kinderheim Brennes von 120 auf 60 vermindert wurde. Der Bezirksgeschäftsführer dankte für das großzügige Vertrauen, das ihm vom Vorstand geschenkt wurde, und versprach, dies nicht zu enttäuschen. Den Finanzbericht erstattete Sparkassendirektor Rappel, der darauf hinwies, daß der Haushaltsplan nicht überschritten wurde. Den Bericht über die ärztliche Tätigkeit legte Chefarzt Obermedizinalrat Dr. Wasöhl vor. Danach sind bisher 5,9 Prozent der Bevölkerung durch Kurse des BRK ausgebildet. Er berichtete über die Tätigkeit der Heime und bedauerte es, wenn man das Haus Brennes abstoßen müßte. Er dankte Obermedizinalrat Kammermeier für seine Einsatzfreudigkeit in Niederbayern. Vizepräsident Lerner stellte ordnungsmäßige Kassenverhältnisse fest und beantragte Entlastung, die einstimmig erteilt wurde. Dr. Ulrich dankte allen seinen Mitarbeitern für ihre vorbildliche Arbeitsleistung. Landrat Dipl.-Ing. Bogenstätter und Kreiskolonnenführer Mößner trugen die Bitte vor, daß in den engeren Landesvorstand als Vertreter Niederbayerns Regierungspräsident Hopfner aufgenommen werde. Dr. Ulrich stellte fest, daß die Versammlung dieser Bitte mit Beifall zugestimmt habe. Er dankte auch dem Musikkorps für die würdige Umrahmung.

Wegen der fortgeschrittenen Zeit kürzte Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer seinen Festvortrag „Hundert Jahre Rotes Kreuz und der Frieden in der Welt“ auf eine Zeit von 15 Minuten. Es gelang ihm, in prägnanter Weise die Bedeutung des Werkes von Henri Dunant zu kennzeichnen und darauf hinzuweisen, daß auf Grund seiner Vorschläge und der ersten Genfer Konvention erstmalig Staatsverträge geschlossen wurden, die nicht den Interessen des souveränen Staates, sondern dem Schutz der Persönlichkeit und der Menschenrechte dienen. Dies bedeutet gleichzeitig den Durchbruch der christlichen Ethik in das Völkerrecht. Der Redner wies sodann darauf hin, daß das Internationale Rote Kreuz in konsequenter Weiterentwicklung der Genfer Konventionen auch den Kampf gegen die Massenvernichtungswaffen aufgenommen habe und damit seiner Arbeit für den Frieden die Krone aufsetzen wolle. Er zitierte den wichtigsten Satz aus den Entschlüssen der XIX. Internationalen Konferenz in Neu Delhi, wonach sich einmütig alle Rotkreuzgesellschaften der Welt verpflichteten, ihre Regierungen aufzufordern, auf den Krieg zur Austragung von Gegensätzen zu verzichten, zur allgemeinen Abrüstung zu schreiben und vor allem die ABC-Waffen, die keinen Schutz der Zivilbevölkerung mehr möglich machen, abzuschaffen. Als Dunant 1863 erstmals seine Forderungen zur Menschlichkeit im Völkerrecht erhob, schien er Unmögliches zu verlangen. Auch heute gelte es, nur mit der entsprechenden Leidenschaft und dem guten Willen diese Forderungen zu verfolgen. Es komme auf jeden einzelnen im Roten Kreuz an, ob die Friedensidee allmählich sich in dieser Welt des Hasses und des Zwiespaltes durchsetze. Kurz nach 12 Uhr konnte die festliche Versammlung geschlossen werden. Vorher wurde noch beschlossen, an den erkrankten stellv. Bezirksverbandsvorsitzenden, Direktor Dr. Wild, ein Telegramm mit besten Wünschen zur Genesung zu schicken. Anschließend gab das Musikkorps ein Konzert vor der Nibelungenhalle, worauf der Hilfszug des BRK besichtigt werden konnte.

## Jahresversammlung des Bezirksverbandes Oberbayern

Eine starke Beteiligung sah die diesjährige Jahresversammlung des Bezirksverbandes Oberbayern am 19. und 20. September in Bad Tölz. Am Samstag waren vier getrennte Arbeitstagungen angesetzt. Vor den Mitgliedern der engeren Vorstandschaften sprach der Bezirksverbandsvorsitzende, Senator Dr. Eppig, über die grundsätzliche Stellung zum Luftschutzsanitätsdienst, zur Bundeswehr und über die Stellung der Kreisverbände im Rahmen des Landesverbandes. Apotheker Geißendörfer erstattete einen eingehenden Finanzbericht. Chefarzt Dr. Schürmeister behandelte medizinische und Ausbildungsfragen. Der Katastrophenschutzreferent Graf Ritberg sprach eingehend über den Unfallhilfs- und Rettungsdienst und über die Bedeutung des Katastrophenschutzprogramms für die Zusammenführung der Rotkreuzgemeinschaften. Bei der Tagung der Männer, die Kreiskolonnenführer Simmerl leitete, sprachen Dr. Ehler, Dr. Käfer und Kreiskolonnenführer Scharpf, bei der Tagung der Frauen Frau Dr. Kemmerich und Bezirksgeschäftsführer Molitor, der die Stellung der Frauen im Kreisverband und die Zusammenarbeit innerhalb der Rotkreuzgemeinschaften behandelte. Bei einer gemeinsamen Tagung der Männer und Frauen sprachen Lehrbeauftragter Werneburg, Verwaltungsreferent Lösch und Kreiskolonnenführer Reiter. Auch das JRK hielt eine eigene Arbeitstagung ab, bei der Lehrer Hert-

stein, JRK-Sachbearbeiter Reindl, Dachau, und Fräulein Leydl sprachen. Am Abend fand ein stimmungsvoller Heimatabend im Kurhaus unter Mitwirkung der Kurkapelle statt.

Nach den Gottesdiensten am Sonntag traf man sich zur Hauptversammlung im Kursaal. Senator Dr. Eppig konnte zahlreiche Gäste, darunter die Vizepräsidentin des BRK, Frau Dr. Rehm, Regierungspräsident Dr. Mang, Landrat Wiedemann u. a., begrüßen. Er wies sodann darauf hin, daß die fortschreitende Technisierung des menschlichen Lebens die Kosten bei der Erfüllung der Rotkreuzaufgaben ständig erhöhe. In seinem zusammengefaßten Jahresbericht konnte er darauf hinweisen, daß die Zahl der Mitglieder gewachsen sei und daß man heute 12 000 aktive und annähernd 25 000 fördernde Mitglieder zähle. Dazu komme das JRK mit 38 485 Schülern in 1100 Klassengemeinschaften. Auch der Ertrag der Rotkreuzsammlungen sei gestiegen. Der Krankentransport sei noch immer ein Zuschußbetrieb und trotz einer Einnahme von fast 1,9 Millionen DM mußte man mit rund 228 000 DM Defizit rechnen. Als Schwerpunkt der Rotkreuzarbeit in Oberbayern bezeichnet er den weiteren Aufbau des Straßenunfalldienstes an den Hauptverkehrsstraßen. Geplant sind die gleichen Maßnahmen wie an der Olympiastraße (Unfall-

hilfsstellen und Hilfsposten in regelmäßigen Abständen), an den Straßen von München nach Rosenheim, Altötting, Tegernsee und Landshut. Aus dem gedruckt vorliegenden Jahresbericht sei noch hervorgehoben, daß die Zahl der Vollschwestern in der Schwesternschaft 548 beträgt, dazu kommen 247 Schwestern im Ruhestand, 41 Gastschwestern, 165 Schwesternschülerinnen und 10 Pfleger an der Krankenpflegeschule. Der Ertrag der Sammlungen überstieg die 700 000-Grenze, die der Mitgliederbeiträge blieb jedoch unter 100 000 DM. Der höchste Betrag der Ausgaben betraf Fürsorge und Suchdienst mit 300 000 DM, Rotkreuzgemeinschaften mit über 170 000 DM, Ausrüstung, Bekleidung und Sanitätsmaterial mit rund 160 000 DM, Katastropheneinsatz mit rund 60 000 DM, Lehrgänge und Werbung mit über 50 000 DM. Die Zahl der Kolonne und selbständigen Züge stieg auf 147 mit 4535 Mitgliedern, die der Sanitätsbereitschaften und selbständigen Züge auf 162, die der Sozialdienstgruppen auf 33 mit zusammen 3441 Mitgliedern. Die Bergwacht zählte 1512 aktive Mitglieder, die Wasserwacht 7640 Mitglieder, davon 1772 eingesetzte Rettungsschwimmer. Die Ausrüstung der Kreisverbände konnte verbessert werden. So zählte man 201 Fahrzeuge, 508 K 50, 27 K 52, 110 Beatmungs- und Atemschutzgeräte, 750 Unfallhilfsstellen und über 300 Hilfsposten und Unfallmeldestellen. Die Zahl der Lehrgänge jeglicher Art betrug 603, von denen 442 auf die Wasserwacht, 97 auf die Sanitätsausbildung und 22 auf die Bergwacht entfielen. Erste-Hilfe-Kurse fanden 429 mit 11 850 Teilnehmern, Gesundheitswochen 4 mit 11 851 Besuchern statt. Auf 122 516 Krankentransporten wurden 2 803 159 km zurückgelegt. Bei den Sammelergebnissen der Kreisverbände schwankt der Betrag je Kopf der Bevölkerung zwischen 10,2 und 20,8 Pf.

Regierungspräsident Dr. Johann Mang sprach dem Bezirksverband seinen Dank und seine Anerkennung aus und erklärte: „Das Rote Kreuz leistet Aufgaben, die den Staat und die Kom-

munen ungeheuer belasteten, wenn sie nicht von Freiwilligen geleistet würden.“ Vizepräsidentin Dr. Rehm sprach den Dank und die Anerkennung des Präsidiums aus. Landrat Wiedemann erklärte, daß die Leistungen des Roten Kreuzes mit davon abhängen, inwieweit die Kreisverbände von den öffentlichen Körperschaften unterstützt würden. Landkreis und Gemeinden müßten daher ihren Beitrag für den Ausbau und die Vervollständigung der Ausrüstung und der Einrichtungen beitragen. Senator Dr. Eppig wies noch darauf hin, daß das erforderliche Personal für die Hilfszugstaffel gewonnen und ausgebildet werden müsse. Ferner regte er den Ausbau des Blutspendedienstes und des Strahlenschutzes an. Eine sehr eindrucksvolle Festansprache hielt der Vorsitzende des Landesausschusses des JRK, Prof. Dr. med. Dr. phil. Ludwig Englert, über „Die Entscheidung des Henri Dunant“. Er schilderte kurz den Werdegang Henri Dunants, den christlichen Charakter seiner Erziehung im Elternhaus, seine eigene schon sehr frühe sozial-caritative Tätigkeit und den Umschwung, als er in eine spekulative Aufgabe eines großen Industrieunternehmens in Algier geriet. Wirtschaftliche Schwierigkeiten brachten ihn dazu, den Kaiser Napoleon in Oberitalien aufzusuchen. Aber dann kam für ihn unerwartet die Damaskusstunde, als er bei Solferino unter die ungeheuren Mengen von Verwundeten und Sterbenden geriet. Sehr packend schilderte der Redner den geistigen Kampf, der sich in dieser Stunde in ihm abspielte und der das Erbe seiner Erziehung wieder lebendig werden ließ und ihn schließlich zur Idee des Roten Kreuzes führte, die nichts anderes als die Verwirklichung jenes Beispiels vom barmherzigen Samariter ist. Der Redner schloß mit der eindringlichen Mahnung: „Die Idee des Roten Kreuzes wird nie veralten, weil es immer Menschen unter uns geben wird, die in Not sind und weil von diesen aus immer ein Anruf an die Menschen ergehen wird. Die Armen, Kranken und Notleidenden verhindern, daß das menschliche Herz jemals abstumpft oder erkalte.“

## BEKANNTMACHUNGSTEIL

### ALLGEMEINES

#### 1. Jahresbericht des DRK 1958

Der Jahresbericht des Deutschen Roten Kreuzes für das Jahr 1958, der soeben erschienen ist, zeichnet sich durch Übersichtlichkeit, komprimierten Text, gute Zahlenübersichten und reiche Illustrationen aus. Dem Geleitwort des Präsidenten Dr. Weitz, der für die Rotkreuzarbeit die Worte „aktive Humanität“ gebraucht, geht ein Nachruf für den verstorbenen Präsidenten des Landesverbandes Westfalen-Lippe, Dr. Bernhard Salzmann, voraus. Sodann wird das DRK in die „Weltgemeinschaft des Roten Kreuzes“ gestellt, woran sich in guter Übersicht Berichte über die Auslandsspenden und über die DRK-Hilfe für das Ausland, besonders über das DRK-Hospital in Pusan anschließen. Nach einem knappen Bericht über die Jahreshauptversammlung in Baden-Baden folgt die zahlenmäßige Aufgliederung des Gesamtverbandes und der Landesverbände und ihrer Rotkreuzgemeinschaften. Die Zahl der aktiven Mitarbeiter stieg auf 177 167, die der JRK-Mitglieder auf 393 093, die Gesamtmitgliederszahl auf 1 108 161. Im Abschnitt „Rettungsdienst und Katastrophenschutz“ wird über die Fortschritte in der Ausbildung (294 157 Teilnehmer der Grundausbildungslehrgänge), der Ausrüstung, vor allem des Hilfszuges, des Unfallrettungsdienstes, der Blutspendezentralen (rund 166 000 Blutspenden) und des Strahlenschutzes sowie der Bundesschule (neun Führerlehrgänge) berichtet. Weithin zusammengefaßt wird in dem Abschnitt „Frauen- und Wohlfahrtsarbeit“ über die Fürsorge, den Gesundheitsdienst, die Hilfe für Mütter, Kinder, Flüchtlinge und Umsiedler Aufschluß gegeben. Nicht weniger als 2,7 Millionen Hilfeleistungen zählte die offene Fürsorge. Die Zahl der Heime betrug insgesamt 629 mit 49 754 Betten. Dazu kamen noch 860 Einrichtungen der halboffenen Fürsorge mit 1817 268 Betreuten. Einen eigenen Bericht gibt der Verband Deutscher Mutterhäuser, deren Schwesternschaften nahezu 16 000 Mitglieder zählten. Über die umfangreiche Arbeit der Jugend werden Spezialleistungen der Landesverbände hervorgehoben, so die Auslandsarbeit aus Baden-Württemberg, die Wasserwacht aus Bayern, die Baby-Korb-Aktion in Berlin, die Friedlandarbeit in Hamburg, die Suchdienstarbeit in Niedersachsen, die Körperbehindertenbetreuung in Nordrhein usw. Über die

Suchdienstarbeit im 44. Jahr können wieder beachtliche Zahlen vorgelegt werden (110 000 Seiten der Vermisstenbildlisten mit 530 000 Bildern erstellt). Auch die Familienzusammenführung bildet ein besonderes Ehrenblatt. In „Finanzen und Verwaltung“ wird berichtet, daß der Gesamtverband einen Status erreicht, der den vielfältigen Aufgaben gerecht wird. Den Abschluß bilden Kapitel über Publizistik und Werbung sowie die Personalmehrweise des Präsidiums, des Präsidialrates und des Generalsekretariats. Der Bericht leistet zur Orientierung und Aufklärung wertvolle Dienste. Er zeigt auf dem Umschlag ein Bild des barmherzigen Samariters von Heinrich Nauem. R. J.

### AUSBILDUNGSWESEN

#### 2. Die neue Strahlenschutzfibel

Die lange erwartete Strahlenschutzfibel ist nunmehr da: Strahlenschutz für Jedermann von Hans-Joachim Ritter, Verlag Hühthig und Dreyer, Mainz und Heidelberg. Zu beziehen durch die DRK-Apotheke, München). Der Autor hat sich als Lehrbeauftragter des Deutschen Roten Kreuzes für Strahlenschutz der großen Mühe unterzogen, das schwierige Gebiet des Strahlenschutzes in auch für Laien verständlicher Form zu bringen. Der Verfasser schreibt in seinem Vorwort: „Nicht die Angst vor der Atombombe macht heute den Strahlenschutz notwendig, sondern vor allem die zunehmende Anwendung der Kernenergie und der Strahlen in Medizin, Technik und Wissenschaft. Unfälle im In- und Ausland haben uns gezeigt, wie notwendig das Allgemeinverständnis und das Wissen über den Schutz vor Strahlen sind. Besonders im Roten Kreuz müssen alle Helfer und Helferinnen bei Unfällen und Katastrophen mit der Möglichkeit von auftretenden Strahlengefahren rechnen. Ist aber diese Gefahr vorhanden, dann müssen alle Bescheid wissen über die heute bekannten Erfahrungen, Schutz- und Hilfsmaßnahmen.“

Die Strahlenschutzfibel bringt in manchmal vielleicht etwas gedrängter Form alle notwendigen Kenntnisse über das Atom und über die Strahlen. Die Einführung in die Physik des Atomes und der Strahlen ist für alle verständlich und ausführlich genug. Ein eigenes Kapitel behandelt die wichtige Frage der natürlichen und

zusätzlichen Strahlungsbelastung, der die Menschheit von heute ausgesetzt ist. Der Abschnitt Strahlenbiologie und Strahlenmedizin soll den Lesern die Veränderungen zeigen, die durch Strahlen im menschlichen Körper entstehen können. Da sich das Buch besonders an die RK-Helfer und Helferinnen wendet, die als Strahlenschutz Helfer und -helferinnen ausgebildet werden möchten, ist den Strahlennachweis- und Strahlenmeßgeräten eine eingehende Aufmerksamkeit gewidmet worden. Neben den heute im Roten Kreuz verwendeten Geräten: Radiameter, Radiatektor und Taschendosimeter werden auch die vielen anderen Typen gezeigt. Bei den drei ersteren wird neben der Betriebsanweisung auch auf entstehende Fehler eingegangen, was m. E. sehr wichtig ist, da der Strahlenschutz Helfer im Notfall auch selbst Störungen beseitigen können muß. Für nicht Rot-Kreuz-Angehörige, die das Buch zur Hand nehmen, oder für diejenigen, die es noch nicht wissen, weist der Verfasser in dem Kapitel: DRK und Strahlenschutz auf die Organisation und Aufgaben hin. Sehr ausführlich und übersichtlich werden die praktischen Schutzmaßnahmen gegen energiereiche Strahlung gebracht. Tabellen und ein ausgesuchtes Bildmaterial machen den Text verständlicher und anschaulicher. Ein wichtiger Abschnitt erscheint dem Referten das IDOS-Verfahren zu sein. Gerade das Ende des letzten Krieges hat gezeigt, wie notwendig die Erkennungsmarke ist. Die IDOS-Plakette vereint nun Erkennungsmarke und Strahlendosimeter in einem. Anschaulich wird das IDOS-Verfahren gezeigt, von der Erkennungsmarke bis zum Auswertegerät. Zum Schluß werden in einem ABC des Strahlenschutzes alle neuen und wichtigen Ausdrücke gebracht und erklärt.

Das Buch gehört in die Hand jedes Rot-Kreuz-Arztes und Ausbilders und natürlich soll jeder Strahlenschutz Helfer und jede Strahlenschutz Helferin es besitzen. Das Buch gehört ferner in alle Rot-Kreuz Bereitschaften und Kolonnen. Vielleicht kann es auch dazu beitragen, daß das Ziel in jeder Bereitschaft und Kolonne einen Strahlenschutz-Meßtrupp zu haben, verwirklicht werden kann.

R. Weigand,

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Strahlenschutzärzte im BRK

## KRANKENTRANSPORT

### 3. Beitritt zum Rahmenvertrag

Der Landesführungsverband Oberpfalz, Regensburg, Emmeramsplatz, ist mit Wirkung vom 1. September 1959 dem Krankentransport-Rahmenvertrag beigetreten. Anfallende Krankentransporte bitten wir nach dem Rahmenvertrag zu berechnen. Das Verzeichnis der Krankentransport-Rahmenvertragspartner bitten wir auf Seite 43 zu berichtigen.

## FURSORGEFRAGEN

### 4. Müttergenesungswerk (Familienhilfe)

Wir müssen feststellen, daß bei der Verschickung von Müttern nur sehr wenig von der Zuschußmöglichkeit für Familienhilfe Gebrauch gemacht wird. Wir machen daher noch einmal darauf aufmerksam, daß sowohl für die Unterbringung von Kindern als auch den Einsatz einer Familienhilfe während des Erholungsaufenthaltes der Mutter Zuschüsse gewährt werden können. Auch für Verwandte, die die Betreuung der Familie während dieser Zeit übernehmen, können Reisezuschüsse beantragt werden, wenn sie von auswärts kommen müssen.

Die Antragsbogen sind bei den Bezirksverbänden anzufordern. Neuerdings ist der Familienhilfeantrag nur noch *einfach* (nicht wie bisher *dreifach*) über den Bezirksverband dem Präsidium zuzuleiten.

### 5. DRK-Kinderkurheim Baltrum

Der DRK-Landesverband Niedersachsen hat nach vielen Schwierigkeiten von der Gemeinde Baltrum, Nordsee, die Erlaubnis erhalten, auf der Insel ein Kinderkurheim zu errichten, das jedoch nicht mehr als 50 Kinder pro Kur aufnehmen darf. Das Haus liegt auf einer Düne im Ostdorf mit dem Blick auf die Weidflächen bis hin zum Wattenmeer. Der Bau ist in Klinker in der niedrigen Bauweise der Friesenhäuser ausgeführt. Die Kinderzimmer sind große luftige Räume mit je fünf bis sechs Betten.

Der Speisesaal dient zeitweise auch als Aufenthaltsraum. Im Erdgeschoß befindet sich eine sehr schöne Duschanlage. Es wird auch eine Anlage für warme Seewasserbäder eingerichtet (Küche, Waschküche und Wirtschaftsräume sind modern eingerichtet (Ölheizung, Kühlräume). Der Nordstrand ist Badstrand. Hier sind auch ständig die großen Dampfer der Amerikaliner zu beobachten. Die Insel Baltrum ist 8,5 km lang und 1,5 km breit und hat 600 Einwohner. Das DRK-Kurheim ist das einzige Kinderheim auf der Insel. Es ist das ganze Jahr belegt. Aus Bayern haben bereits 30 Kinder an den Kuren teilgenommen.

## PERSONALFRAGEN

### 6. Stellenausschreibung

In der Geschäftsstelle unseres Bezirksverbandes Unterfranken in Würzburg sind ab sofort die Stellen eines Organisationsreferenten und eines Verwaltungsreferenten neu zu besetzen.

Als Bewerber für diese Tätigkeitsbereiche kommen nur mit der Rotkreuzarbeit vertraute Persönlichkeiten in Frage, die in der Organisationsarbeit bewandert sind bzw. über eine ausreichende Verwaltungspraxis verfügen.

Die Vergütung für diese ausgeschriebenen Stellen erfolgt nach Vergütungsgruppe Vb der TOA.

Bewerber, die das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, und die den fachlichen Anforderungen zu entsprechen glauben, werden gebeten, ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften, dem BRK-Präsidium, München 22, Wagnmüllerstraße 16, einzureichen.

### 7. Gemeindegeschwester gesucht

Beim Kreisverband Marktoberdorf scheidet infolge Verheiratung die Gemeindegeschwester aus. Gesucht wird eine Nachfolgerin, die für diesen Einsatz besonders befähigt sein muß. Bezahlung erfolgt nach TOA IX — Wohnung wird in einem Heim gestellt. Bewerbungen sind zu richten an den Kreisverband Marktoberdorf/Schwaben.

### 8. Verlust eines Dienstbuches

Der Angehörige der San.-Kolonne Reichertshofen, Möchl Martin, geboren 12. Februar 1936, hat sein Dienstbuch Nr. 011/1171 und den Dienstausweis Nr. 131 (ausgestellt 20. September 1957) verloren. Diese werden als ungültig erklärt.

## BRK-APOTHEKE

### 9. Frischluft-Beatmungsgeräte

Die BRK-Apothekendeckung hat, auf Anweisung des Herrn Landesarztes Prof. Dr. Dr. G. Bodechtel, den Rot-Kreuz-Kreisverbänden am 4. Juli 1959 in einem Rundschreiben die neuen Frischluft-Beatmungsgeräte vorgestellt und angeboten.

Durch Entwicklung einer Spezialausstattung für die Dienststellen des Roten Kreuzes wird uns die Möglichkeit gegeben, den Preis für das Gerät nochmals zu senken. Das für die Belange des Roten Kreuzes in Frage kommende Gerät wird in einem form-schönen, stabilen Behältnis, Größe 37×18×15 cm, geliefert.

Ein Beutel-Respirator bestehend aus:

- 1 Beatmungsbeutel mit Ansaugventil, Reserveventil
- 3 Mundtuben
- 2 Gesichtsmasken
- 1 Mundöffner
- 1 Kopfband
- 1 Verlängerungsschlauch
- 1 Tülle

Preis des Gerätes komplett im Metallkoffer DM 210,—. Außerdem liefern wir zur Vervollständigung des Gerätes eine Sekretabsaugvorrichtung in Segeltuchtasche verpackt, zum Preis von DM 147,25.

Den Rot-Kreuz-Kreisverbänden wird besonders empfohlen, diese neuen Beatmungsgeräte in ihren Ausstattungseinheiten mit aufzunehmen und anzuschaffen. Die Lieferung kann jetzt innerhalb 2—3 Wochen durchgeführt werden.

## STEUERFRAGEN

### 10. Keine Vergnügungssteuer bei Glückshafen des BRK

Nach dem Vergnügungssteuergesetz vom 11. Juni 1958 und der Ausführungsbestimmungen vom 12. Februar 1959 hierzu sind die Gemeinden bzw. Landkreise verpflichtet, eine Vergnügungssteuer für veranstaltete Vergnügen zu erheben. Als solche gelten nunmehr u. a. auch Veranstaltungen zum Auspielen von Geld oder Gegenständen (Glückshafen) (Art. 2/2/8 des Vergn.St.G.). Wie im Rundschreiben Nr. 6/0 vom 12. September mitgeteilt wird, sind als Vergnügungen aber nicht anzusehen u. a. Veranstaltungen ausschließlich politischer, religiöser, erzieherischer, volksbildender oder wissenschaftlicher Art (Art. 2/4/1).

Als vergnügungssteuerfreie Veranstaltungen gelten u. a. solche, die unmittelbar kirchlichen oder wohltätigen Zwecken dienen, soweit sie von Religionsgesellschaften des öffentlichen Rechts oder von den Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege einschließlich ihrer angeschlossenen Verbände durchgeführt werden (Art. 3/1/8). Die Steuerbefreiung entfällt aber bei den Veranstaltungen, bei denen getanzt wird (Art. 3/2/c). Als weitere steuerfreie Veranstaltungen gelten auch noch Lotterie-Veranstaltungen bzw. Auspielungen von Gegenständen (Glückshafen) aber nur, sofern sie im öffentlichen Interesse unternommen und vom Bayerischen Staatsministerium des Innern im Einvernehmen mit dem

Staatsministerium der Finanzen als gemeinnützig anerkannt sind (Art. 3/1/14).

Die zur Vergnügungssteuerfreiheit bei Lotterien und Auspielungen (Glückshafen) notwendige Anerkennung als gemeinnützig wurde nun vom Bayerischen Staatsministerium des Innern auf Antrag des Präsidiums dem BRK erteilt. Der Bescheid hierüber ist den Kreisverbänden gleichzeitig zugegangen.

Ausspielungen von Gegenständen (Glückshafenveranstaltungen) und Lotterien gelten somit als steuerfreie Veranstaltungen und unterliegen damit nicht der Vergnügungssteuer.

Dabei ist Ziffer 1 Buchstabe c des Bescheides vom 20. Juli 1959 gegenstandslos. Anstelle hierfür ist jedoch vom Präsidium vierteljährlich dem Staatsministerium des Innern eine Liste der Gemeinden zu übersenden, in denen Auspielungen stattfinden. Um diese Bedingung erfüllen zu können, werden die Kreisverbände gebeten, jeweils vierteljährlich bis zum Zehnten des darauffolgenden Monats den Bezirksverbänden zu melden, in welchen Zeiträumen und in welcher Stadt oder in welchen Gemeinden Glückshafenveranstaltungen durchgeführt wurden. Von den Bezirksverbänden wird eine entsprechende Zusammenfassung bis zum 15. desselben Monats erbeten. Erstmals sind diese Meldungen von den KVden bis zum 10. Oktober für alle Glückshafen-auspielungen vom 1. April 1959 bis einschließlich 30. September 1959 den BVden einzureichen und von den BVden bis zum 15. Oktober zusammengefaßt an das Präsidium zu übermitteln, weiterhin dann vierteljährlich.

## NACHRICHTENTEIL

### VERSICHERUNGSFRAGEN

#### 11. Fürsorgerinnen-Tagung in Nürnberg

Im Einvernehmen mit der Regierung von Mittelfranken führte der BRK-Bezirksverband Mittel- und Oberfranken, Nürnberg, am 15. September 1959, eine Aussprache mit rund 100 Fürsorgerinnen der Staatlichen Gesundheitsämter über die Rotkreuzarbeit. Das Ziel war, die Fürsorgerinnen nicht nur generell zu einem größeren Verständnis der Rotkreuzarbeit zu bringen, sondern sie vor allen Dingen für eine ehrenamtliche Mitarbeit im Rahmen des Sozialdienstes und der Volksausbildung zu gewinnen.

Die Vorbereitung und Organisation dieser Tagung lag in den Händen der Leiterin der Frauenarbeit beim Bezirksverband, Fräulein Liesl von Gagern. Einleitende Worte sprach Bezirksgeschäftsführer Engelmann. Ein grundsätzliches Referat über den Fürsorgedienst des Roten Kreuzes und die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit den Fürsorgerinnen hielt die Referentin für Frauenarbeit beim Präsidium, Fräulein Koschuda. Über den Gesundheitsdienst im Roten Kreuz und die sozial-hygienische Ausbildungsarbeit sprach die Gesundheitserzieherin Schwester Gertraud Hasenkopf. Die Vorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Mit warmen Worten richtete der Regierungsmedizinardirektor Dr. Schmidt einen Appell an die Fürsorgerinnen, sich als ehrenamtliche Mitarbeiterinnen dem Roten Kreuz für seine großen Aufgaben zur Verfügung zu stellen.

In gleicher Weise unterstützt die Regierungsfürsorgerin Frau Frieß, die sich spontan selber zur Verfügung stellte, die Bitte des Roten Kreuzes um Mitwirkung bei den verschiedenen möglichen Aufgaben.

### JUGENDROTKREUZ

#### 12. Milchaktion für algerische Flüchtlingskinder

Das Jugend-Rotkreuz hatte zu einer Milchaktion für algerische Flüchtlingskinder in Tunis und Marokko aufgerufen. In mit einer Banderole versehenen Milchflaschen, auf denen die Not der Kinder in Algerien dargestellt war, sammelten die JRK-Klassen

Zehnerl. Bis jetzt kamen über 6000,— DM zusammen. Die langen Sommerferien trugen dazu bei, daß vielerorts die Abrechnung erst noch getätigt werden wird. Der Bezirksverband Schwaben wird sich dieser Aktion noch anschließen, so daß mit einer erheblich größeren Summe als Endergebnis gerechnet werden kann.

#### 13. Faltschachteln für Algerien

Das Jugend-Rotkreuz in Bayern hat dem Generalsekretariat 2000 Faltschachteln für die Betreuung von algerischen Flüchtlingskindern zur Verfügung gestellt. Die Faltschachtel-Aktion ist nicht auf eine bestimmte Zeit begrenzt, sondern soll das ganze Jahr über wachgehalten werden. Das Schuljahr hat in Bayern erst begonnen, und wir hoffen, daß die Wintermonate Gelegenheit geben werden, die Faltschachtel-Aktion weiter zu betreiben.

#### 14. Landesausschußsitzung in Ebrach

Zu seiner diesjährigen 2. Sitzung kamen die Mitglieder des Landesausschusses Jugend-Rotkreuz in Ebrach (zwischen Bamberg und Würzburg gelegen) zusammen. Die ehemalige Zisterzienser-Abtei samt ihrem Münster bieten in der schönen Steigerwaldlandschaft die rechte Arbeitsatmosphäre. Die Kirche stellt nach Dehio den schönsten Bau der Frühgotik in Deutschland überhaupt dar. Die Teilnehmer hatten Gelegenheit, die Kirche sowie die Abtei mit ihrem prächtigen Treppenhaus und Kaisersaal kennenzulernen.

Auf der Tagesordnung der Sitzung standen zunächst alle mit dem Schul-JRK in Verbindung stehenden Probleme. Neben dem Schriftenmaterial wurden die Erste-Hilfe-Ausbildung, bereits durchgeführte Aktionen (Südtirol, Ballonwettfliegen, Milchspende für algerische Flüchtlingskinder u. a.), sowie Vorhaben in den nächsten Monaten besprochen.

Den Hauptteil der Arbeitstagung nahm die Erörterung der Gruppenarbeit außerhalb der Schule in Anspruch. Nachdem die Vorschläge des Arbeitskreises der Landesausschüsse des BRK vom Landesvorstand genehmigt worden waren, wird im Laufe des kommenden Winterhalbjahres die Bildung eines Ausschusses für die Gruppenarbeit in Zusammenarbeit mit den Erwachsenen-Gemeinschaften an erster Stelle stehen. Die Aufstellung von Ausbildungsplänen für Gruppenleiter und -leiterinnen wird als vorrangigste Arbeit in Angriff genommen. In den Regierungsbezirken werden eigene Ausbildungs-Teams sich nach einheitlichen Grundsätzen der Ausbildung von Gruppenleitern intensiv widmen, so daß die Gruppenarbeit wesentlich vorangetrieben werden wird.

Der Vorsitzende des Landesausschusses, Professor Dr. Dr. Ludwig Englert, hielt einen aufschlußreichen Vortrag über „Die personale Gefährdung des Menschen im Spiegel des zeitgenössischen Zukunftsromans“. Im Laufe des Vortrags kam die Bedeutung der erzieherischen Bemühungen des Landesausschusses JRK deutlich zum Vorschein. Auch Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer nahm an der Tagung teil.

Die ganze Tagung war von schönstem Sommerwetter begleitet. Der Ausschuß lernte die nähere Umgebung und den guten „Handtaler“ kennen.

#### 14a. Das kleine Gesundheitsbuch

Im Verlag M. Lurz, München, erschien soeben „Das kleine Gesundheitsbuch“ von Dr. med. et. phil. Erich Graßl und Lehrerin Hermine Kreuzer. Auf 64 Seiten bietet das handliche Büchlein, das sehr reich mit zweifarbigen Bildern illustriert ist, einen knappen Überblick über die Funktionen des menschlichen Körpers, über eine gesunde Lebensführung, über die Verteidigung der Gesundheit gegen mögliche Krankheiten, sowie einige Hinweise auf die häusliche Krankenpflege und die Erste Hilfe. Den Abschluß bildet ein Hinweis auf „Helfer der Menschheit“ und auf das Rote Kreuz und das Jugendrotkreuz. So lernt der junge Mensch in einer ansprechenden Weise, immer wieder durch anschauliche Zeichnungen erläutert, das Wichtigste über den Aufbau, die Gestalt und die Funktionen des besetzten Körpers, über die Quellen der Gesundheit und über die Regeln einer gesunden Ernährung. Es bildet eine wertvolle Grundlage für die Schulungs- und Aufklärungstätigkeit des JRK.

Dr. R. J.

### BERGWACHT

#### 15. Erste Hilfe im Gebirge

Der Landesarzt der Bergwacht im BRK, Dr. med. G. Neureuther, hat unter den Lehrschriften für die Jugend des Deutschen Alpenvereins eine wertvolle Schrift „Erste Hilfe im Gebirge“ herausgebracht, die im Alpinen Verlag Fritz Schmitt, München 61, soeben erschienen ist. Die Schrift zeichnet sich durch Handlichkeit, flüssigen Text und gute Illustrationen aus. Die einleitenden Worte „Von der richtigen Einstellung zum Berg und Kameraden“ sprechen so recht die Jugend an. Mit Recht wird ein Kapitel „Unfallverhütung“ an die Spitze gestellt, das sich jeder junge Bergsteiger zu eigen machen sollte. Er lernt da vieles über die Gefahren der Berghabnen, über Training und Abhärtung, über den Einfluß der Höhe, über die richtige Ernährung und Flüssigkeitszufuhr, über gesunde Kleidung und Hygiene, über Gefahren von Alkohol und Nikotin und über die zehn Gebote für Bergsteiger und Skifahrer. Im folgenden Kapitel über „Erste Hilfe am Unfallort“ wird das wichtigste über Schock und Kollaps, über Erschöpfungszustände, Verletzungen, Wundinfektionen, Verstauchungen, Knochenbrüche, Hitze und Kälteschäden und die künstliche Atmung dargelegt, wobei der angesehene Bergwachtarzt aus einer Fülle langjähriger Erfahrungen schöpfen konnte. Kleine Kapitel über vorkommende Erkrankungen im Gebirge, die Rucksackapotheke und Behelfsmäßige Abtransport-Geräte schließen das Bändchen ab, das eine recht weite Verbreitung verdient.

R. J.

#### 16. Bergwachtmann durch Steinschlag getötet

Auf einem Aufstieg im Wilden Kaiser verlor der 18jährige Hubert Seidl aus Reit im Winkl sein Leben. Er befand sich mit einem Bergkameraden auf dem Wege zum Stripsenjoch und wurde unter einer Wand von stürzenden Felsbrocken überrascht. Während der Begleiter noch in Deckung gehen konnte, wurde Seidl so schwer verletzt, daß er kurz danach starb. Er war Anwärter der Bergwachtbereitschaft Reit im Winkl und wurde wegen seines Idealismus und seiner Freude am Bergwachtendienst allgemein geschätzt. Bei seiner Beisetzung legte Kamerad Stiegler einen Kranz im Namen der Bergwacht nieder.

### WASSERWACHT

#### 17. Abschluß des Einsatzes am Timmendorfer Strand

Auch in diesem Jahre hatte der Landesauschluß der Wasserwacht beschlossen, der Bitte des Kreisverbandes Eutin (Schleswig-Holstein) um Nachbarschaftshilfe zu entsprechen und den Wasserrettungsdienst am Ostseestrand bei Timmendorf und Nien-

dorf zu übernehmen. Es waren vier Gruppen eingesetzt, die mit durchschnittlich je einem Einsatzleiter und acht Rettungsschwimmern von den Bezirksverbänden (außer Schwaben) gestellt wurden und die je etwa 18 Tage, vom 21. Juni bis 31. August, eingesetzt waren. Die Teilnehmer mußten aktive Rettungsschwimmer sein, mindestens 20 Jahre alt und den Leistungsschein besitzen. Die bayerischen Wasserwachtmänner erfreuten sich allgemein großer Wertschätzung und Beliebtheit, wie es aus den Berichten der Presse, des Fernsehens und des Rundfunks hervorgeht. Sie nahmen nicht nur den Unfallhilfe- und Rettungsdienst an vier Stationen wahr, sondern halfen auch bei der Vermittlung zwischen Eltern und verlaufenen Kindern und erteilten in der weniger beanspruchten Zeit Schwimmunterricht, wobei eine größere Zahl von Zeugnissen ausgestellt werden konnten. Insgesamt wurden in diesem Sommer 2125 Erste-Hilfe-Leistungen gezählt, von denen 84 einem Arzt überwiesen werden mußten. An Rettungen wurden 25 durchgeführt. Totenbergungen nach Herzschlag fanden zwei statt. Ein besonders tragischer Fall ereignete sich am 29. Juli, worüber die Timmendorfer Strandzeitung folgendes berichtet:

„Wir fühlen uns verpflichtet, den Männern der Wasserwacht ein besonderes Wort des Dankes zu widmen, die ihren Urlaub zur Verfügung gestellt haben, um notfalls ihr eigenes Leben für andere in die Waagschale zu werfen. Glücklicherweise haben sie in den meisten Fällen Erfolg gehabt und böse Unglücksfälle verhindern können. Aber leider läßt es sich nicht völlig vermeiden, daß menschliche Hilfe zu spät kommt. Das zeigte der tragische Fall, bei dem ein 25 Jahre alter Lübecker Gast sein Leben einbüßte. Obwohl er nicht schwimmen konnte, hatte er sich auf einer Luftmatratze zu weit in die tieferen Wasserbereiche hingewagt... Ein ungewöhnliches Hilfswerk wurde mit aller erdenklichen Schnelligkeit eingeleitet, als man ihn auf dem Grunde der Ostsee in unmittelbarer Strandnähe entdeckte. Er wurde sofort mit einem der neuen Pulmotore, die für den Rettungsdienst am Strand beschafft worden sind, beatmet. In unwahrscheinlich kurzer Zeit wurde vom Kreiskrankenhaus Eutin ein Operationsbesteck herbeigeschafft. Wie bei einem genau funktionierenden Uhrwerk wurden die technischen Hilfsmittel eingeschaltet. Der Zufall wollte es, daß der bekannte Herzspezialist, Oberarzt Dr. Dohrmann von der Universitäts-Klinik Berlin, unweit des Unfallortes seinen Urlaub am Strand verlebte. Sofort stellte er sich zur Verfügung und unternahm in den unteren Räumen der Meerwasser-Trinkkurhalle eine Herz-Operation. Über eine Stunde lang massierte er das Herz des Verunglückten mit seinen Händen, ehe er erschöpft aufgab. Kurdirektor Schönau sprach Oberarzt Dr. Dohrmann für sein mutiges Eingreifen im Namen der Ostseeheilbäder Timmendorfer Strand und Niendorf seinen Dank aus.“

### AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

#### 18. Oberbayern

Wolfratshausen: Kreisgeschäftsführer Plötz †

Unerwartet starb durch Herzinfarkt im Alter von 49 Jahren der Geschäftsführer des Kreisverbandes Wolfratshausen, Josef Plötz. Das BRK und insbesondere der Kreisverband Wolfratshausen verliert in diesem arbeits- und einsatzfreudigen Mann einen sehr wertvollen Mitarbeiter. Seine fünfjährige Amtszeit als Geschäftsführer hat mitgeholfen, dem Kreisverband die Grundlage für große Vorhaben zu schaffen. Seine Aufgeschlossenheit und stete Hilfsbereitschaft fanden uneingeschränkte Anerkennung. Das BRK wird seiner stets in Ehren gedenken.

Wolfratshausen: Heribert Geiger †

Am 27. August starb nach längerem Leiden im 73. Lebensjahr Messungsoffiziant Heribert Geiger. Erst vor wenigen Monaten sah sich der Verstorbene aus Gesundheitsgründen genötigt, das von ihm ein Jahrzehnt innegehabte Amt des Kreisverbandsvorsitzenden des BRK niederzulegen. Landrat Lehmayr, der kürzlich als sein Nachfolger gewählt wurde, würdigte bei diesem Anlaß ausführlich die Verdienste, die sich Heribert Geiger um den Aufbau und Ausbau des Kreisverbandes nach dem Kriege erworben hatte. Mit dem Rotkreuzhaus und der Modernisierung des Kraftfahrparks hat sich der Vereiwigte selbst ein Denkmal gesetzt. An der Beisetzung auf dem Friedhof zu Nantwein nahmen zahlreiche Vertreter des BRK teil.

## 19. Ober- und Mittelfranken

### Stadtsteinach: 50-Jahr-Feier der Sanitätskolonne

Mit einem eindrucksvollen Festabend am 22. August im Schützenhaus begann die Sanitätskolonne Stadtsteinach ihre Jubiläumsfeier. Die musikalische Umrahmung hatte das Orchester Dohlus und die Kapelle des JRK Kronach. Kreiskolonnenführer Gremer konnte zahlreiche Gäste, darunter die Landräte Köstner und Heublein, Dekan Kappauf, die Vertreter der Ärzteschaft, der Stadtverwaltung und der befreundeten Vereine und benachbarten Kolonnen begrüßen. Nach Liedvorträgen des Gesangsvereins hielt die Leiterin der Frauenarbeit Liesl von Gagern die Festansprache, die die Arbeit des BRK in Stadtsteinach in den letzten 50 Jahren würdigte. Als Geschenk des Präsidiums überreichte sie einen K 50. Für den Bezirksausschuß der Sanitätskolonnen gratulierte Adam Hacker, Landrat Köstner als Schirmherr der Veranstaltung verband seine anerkennenden Worten mit einem Geldgeschenk. Der Kreisverbandsvorsitzende, Apotheker Doepfner, würdigte die Verdienste der führenden Ärzte, der vier Gründungsmitglieder und des Kreiskolonnenführers Gremer. Dekan Kappauf lobte vom kirchlichen Standpunkt aus die Tätigkeit der Sanitätsmänner. Nach weiteren Glückwünschen folgte die Ehrung verdienter Mitglieder. Am Sonntag schloß sich an den Kirchgang eine Kranzniederlegung und ein Festzug, an dem zahlreiche Sanitätskolonnen teilnahmen. Auf dem Festplatz würdigte Landrat Köstner die Bedeutung der Tätigkeit des BRK. Auch Bürgermeister Kotschenreuther sprach anerkennende Worte. Nach der Überreichung der Erinnerungsbänder folgten Konzert und Tanz.

## 20. Schwaben

### Kempton: Anerkennung für das Konzertstück „Dank an das Rote Kreuz“

Bei der Eröffnungsfeier der Allgäuer Festwoche 1959 kam das Konzertstück „Dank an das Rote Kreuz“ des Komponisten Erich Blackstein zur Uraufführung und fand lebhaften Beifall. Erich Blackstein war durch mehrfache Begegnungen mit dem Roten Kreuz zu dieser Komposition veranlaßt worden. Er ist gebürtiger Berliner und ist schon seit frühen Jahren als Geiger und Pianist auf Konzertreisen im In- und Ausland tätig. So hatte er bereits 1933 ein Engagement, das ihn nach Java, Colombo, Ceylon, Kalkutta und Delhi führte. Nicht weniger als 13 Jahre war er in Indien tätig und konzertierte dort in ersten Häusern und beim Rundfunk. Bei Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wurde er interniert und verbrachte 7 1/2 Jahre hinter Stacheldraht. 1947 kehrte er nach Deutschland zurück, zog nach Kempton und nahm vor allem seine Studien in Komposition wieder auf. Er ist mit mehreren Werken an die Öffentlichkeit getreten, darunter einer Symphonie, einem Klavierkonzert, einer Weihnachtskantate und mehreren Werken für Blasmusik. Schon während seiner Internierung in Indien hatte er häufig die Hilfe des Roten Kreuzes kennengelernt. So überbrachte ihm ein Delegierter des Genfer IKRK Notenpapier zum Komponieren. Besonders dankbar empfand es der Komponist, daß seine Frau, die seit längerer Zeit schwerkrank ist, durch den Krankentransport des BRK immer sorgfältig und umsichtig betreut wurde. Auch das IKRK interesselte sich für das Konzertstück Erich Blacksteins und teilte ihm in einem Schreiben mit: „Die Geste, eines ihrer Werke dem Roten Kreuz zu widmen, hat uns sehr bewegt. Auch andere Komponisten erwiesen dem Roten Kreuz eine ähnliche Ehrung, die das IKRK gerne angenommen hat, obwohl dies kein Patronat von seiner Seite bedeutete. Wir würden uns freuen, die Partitur ihres musikalischen Werkes nach Drucklegung in zweifacher Ausführung entgegennehmen zu dürfen.“ Erich Blackstein wird die Gelegenheit eines Gastkonzerts der Stadtkapelle Kempton in der Stadt Bern am 26. September wahrnehmen, um die Partitur persönlich zu überbringen.

## 21. Niederbayern/Oberpfalz

### Landshut: Kolonnenhaus wird umgebaut

Die steigenden Unfall- und Krankenziffern zwangen den Kreisverband Landshut, das Kolonnenhaus, das vor 60 Jahren erbaut wurde, umzubauen. Es soll mehr Raum für die Unterbringung der Fahrzeuge und für die Ausbildung der Helfer und für die Katastrophenausrüstung geschaffen werden. Der geräumige Saal wird durch eine Zwischendecke in zwei Etagen verwandelt. Durch eine Faltwand zum kleinen Versammlungszimmer bleibt immer noch ein Saal von 180 qm. Die Garagen werden erweitert, so daß jetzt auch ein vierter Krankenkraftwagen aufgestellt werden kann. Zwei Räume stehen für den Katastrophenumsatz der Sanitätskolonne und der Wasserwacht zur Verfügung, während im

oberen Stock Übungs- und Arbeitsräume für Frauenbereitschaft, Wasserwacht und JRK entstehen. Die bisherigen Garagen sollen als Waschraum für die Fahrzeuge und als Lager verwendet werden. Man hofft, die neuen Räume Ende Oktober in Betrieb nehmen zu können.

### Weiden: Direktor Dr. Josef Zametzer †

Am 1. September starb unerwartet im Alter von 62 Jahren Stadtrat Josef Zametzer, Direktor der Firma Josef Witt in Weiden. Der Verstorbene war stellvertretender Vorsitzender des BRK-Kreisverbandes und Inhaber des Ehrenzeichens des BRK. Der Verstorbene war als Sohn eines Landgerichtsdirektors in Garmisch geboren, war seit 1925 bei der Firma Witt tätig und stieg bald zu einer leitenden Stellung auf. Schon vor dem Kriege war er lange Jahre hindurch unterstützendes Mitglied des BRK und wurde 1950 Vorstandsmitglied und schließlich stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbandes. Große Verdienste hatte er sich um die Schaffung des BRK-Altersheimes erworben und auch sonst das BRK lebhaft gefördert. Die Beisetzung am 4. September fand unter außerordentlich starker Beteiligung statt. Dr. Josef Witt würdigte die Verdienste des Verstorbenen um seine Firma, Rechtsanwalt Kneidl sprach als Leiter der CSU-Fraktion, während Landrat Kreuzer sein beispielhaftes Wirken im Dienste des BRK schilderte. Die Dankworte des Kreisverbandes sprach Lehrbeauftragter Kurt Philipp. Starke Abordnungen der Rotkreuzgemeinschaften und der zahlreichen Vereine, denen der Verstorbene angehörte, widmeten ihm einen ehrenden Nachruf und sprachen der Witwe und den vier Kindern ihr Beileid aus.

## 22. Unterfranken

### Gerolzhofen: Blutspender erhielten BRK-Nadeln

Der Vorsitzende des Kreisverbandes Gerolzhofen, Medizinalrat Dr. Lutterloh, konnte an acht Mitglieder, die bereits mehrfach Blut gespendet haben, die Bronzene Blutspenderehrendnadel des BRK überreichen. Auch die Mitgliederwerbung hatte bereits schöne Erfolge, so daß 248 neue Mitglieder gewonnen wurden.

### Würzburg: Ehrung von Direktor Dr. Wahl

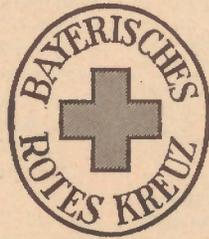
Am 15. September wurde im großen Sitzungssaal der Landesversicherungsanstalt Würzburg der bisherige 1. Direktor Dr. Dr. h. c. Gotthold Wahl, der bereits mit Wirkung vom 1. August im Alter von 68 Jahren in den Ruhestand getreten ist, feierlich verabschiedet. Als Vorsitzender der Vertreterversammlung hob Dr. Steinkrauß vor allem hervor den Wiederaufbau der Landesversicherungsanstalt Unterfranken und das bahnbrechende Wirken Dr. Wahls auf dem Gebiet der vorsorgenden Gesundheitsfürsorge. Die Errichtung der Anstalt für Gesundheitssicherung und Übungsbehandlung der LVA-Unterfranken in Ohlstadt bei Murnau/Obb. mit den in aller Welt bekannten Ohlstädter Kuren sei ein beispielhafter Erfolg gewesen. Weitere Redner sprachen über das umfangreiche Wirken Dr. Wahls. Dieser erklärte, daß ihm als Thüringer bei all seinem Schaffen Goethe Pate gestanden habe. Der Dienst am Nächsten habe ihn jung und begeisterungsfähig erhalten. Auch das BRK, vor allem das Heim für haltungsgeschädigte Kinder in Hafnpreppach, hat Dr. Wahl manche Förderung zu verdanken. Seinem Nachfolger Dr. Martin Kraus wünschte er alles Gute. Dieser teilte in einer kurzen Ansprache mit, daß die LVA für 81938 Renten monatlich über 9 Millionen DM benötige, und daß vermutlich in Kürze die Ausgaben die Einnahmen übersteigen werden.

## Inhalt des Blattes 11:

- Osterreichisch-deutsche Zusammenarbeit.  
In der Nibelungenhalle in Passau.  
Jahresversammlung des Bezirksverbandes Oberbayern.  
Bekanntmachungsteil:  
Allgemeines: 1. Jahresbericht des DRK.  
Ausbildungswesen: 2. Die neue Strahlenschutzfibel.  
Krankentransport: 3. Beitritt zum Rahmenvertrag.  
Fürsorgewesen: 4. Müttergenesungswerk (Familienhilfe). 5. DRK-Kinderheim Balmrum.  
Personalfragen: 6. Stellenausschreibung. 7. Gemeindegewerkschaft gesucht. 8. Verlust eines Dienstbuches.  
BRK-Apotheke: 9. Frischluft-Beatmungsgeräte.  
Steuerfragen: 10. Keine Vergnügungssteuer bei Glückshafen des BRK.  
Nachrichtenteil:  
Frauenarbeit: 11. Fürsorgerinnen-Tagung in Nürnberg.  
Jugendrotkreuz: 12. Milchkaktion für algerische Flüchtlingskinder. 13. Fallschachtern für Algerien. 14. Landesausschußsitzung.  
Bergwacht: 15. Erste Hilfe im Gebirge. 16. Bergwachtmann durch Steinschlag getötet.  
Wasserwacht: 17. Abschluß des Einsatzes am Timmendorfer Strand.  
Aus den Bezirksverbänden: 18. Oberbayern. 19. Ober- und Mittelfranken. 20. Schwaben. 21. Niederbayern/Oberpfalz. 22. Unterfranken.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN



ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch

9. Jahrgang, München, 5. November 1959

Herrn Ridgen <sup>BLATT 12</sup>  
Herrn Lütgen <sup>13</sup>

## JRK und Woche der Jugendzahnpflege

Im Laufe des Monats Oktober fand in Bayern unter der Schirmherrschaft des Staatsministers des Innern eine „Woche der Jugendzahnpflege“ statt, die von den zuständigen Dienststellen, kommunalen und sozialen Körperschaften und der deutschen Zahnärzteschaft, die sich zu einem „Deutschen Ausschuss für Jugendzahnpflege“ zusammengeschlossen haben, unterstützt und getragen wurde. Das Thema, nämlich die Aufklärung über die Bedeutung der Jugendzahnpflege und ihre praktische Durchführung steht in engem Zusammenhang mit den gesundheits-erzieherischen Bestrebungen des Jugendrotkreuzes. Die durchführende Organisation nahm daher mit großer Freude die Mithilfe des JRK im Bayerischen Roten Kreuz in Anspruch. Das JRK übernahm die Verteilung der verschiedenen Anschauungsplakate an alle Volks-, Mittel- und Berufsschulen, brachte ungefähr 140 000 Zahnpflegebeutel mit Merkblättern für Kind und Eltern zur Verteilung und beteiligte sich an der Durchführung von Elternabenden und öffentlichen Aufklärungsveranstaltungen. Auch das Hauptplakat mit dem Motto „Es lebt sich besser mit gesunden Zähnen“ kam zumeist durch das BRK an die Schulen, Drogerien und Apotheken zur Verteilung. Das JRK hatte von sich aus ein sehr eindrucksvolles Monatsplakat herstellen lassen, auf dem in sehr lustiger Weise im Stil der Indianerspiele der Jugend ein „Sheriff“ dargestellt war, der ziemlich verschmiert war, aber blitzblanke Zähne hatte und auf dem unten stand: „O.K. boys! besser den Hals schwarz und die Zähne weiß als umgekehrt“, sagte der Sheriff. Auch in den monatlichen JRK-Lesebögen, die an mehr als 5000 Schulklassen zur Verteilung kommen, war das Thema der Jugendzahnpflege angesprochen.

Bei der feierlichen Eröffnung der Woche der Jugendzahnpflege im Münchener Sophiensaal, an der auch Vertreter der Ministerien und der Regierung aus Bayern und anderen deutschen Ländern sowie aus Österreich teilnahmen, sprachen der 1. Vorsitzende des Deutschen Ausschusses für Jugendzahnpflege, Dr. Dr. hc. Wahl, und der Präsident der bayerischen Landes Zahnärztekammer, Dr. Scharnagl, dem JRK und dem BRK, ohne deren Mitwirkung die Durchführung der Woche kaum möglich gewesen wäre, ihren Dank und ihre Anerkennung aus. Auch Staatssekretär Junker als Vertreter des auf einer Amerikareise befindlichen Innenministers sprach über die Bedeutung der Jugendzahnpflege und ihrer gesetzlichen Grundlage. Heute werden — nach allmählicher Ausweitung von Jahr zu Jahr — die 1., 2., 5., 7. und 8. Klasse aller bayerischen Volksschulen zahnärztlich überwacht. Am meisten verbreitet ist das Überweisungssystem. Mit 1186 Zahnärzten wurden Verträge abgeschlossen, nach denen im letzten Jahre 521 555 Kinder untersucht wurden. In 360 599 Fällen wurden die Eltern aufgefordert, ihre Kinder schleunigst in zahnärztliche Behandlung in der freien Praxis zu bringen. In den größeren Städten, wie in München, Nürnberg, Fürth, Augsburg und Erlangen besteht eine kommunale Schulzahnpflege, bei der 19 hauptamtliche Zahnärzte angestellt sind. So werden in Mün-

chen 120 000 Schüler an Volks-, Berufs- und Mittelschulen jährlich mindestens einmal, die 5. und 8. Klassen zweimal untersucht. Bedürftige Kinder werden in gut eingerichteten Schulzahnkliniken kostenlos behandelt.

Der Präsident der Landes Zahnärztekammer Dr. Scharnagl wies auf die weite Verbreitung von Zahnkrankheiten hin, die noch bis vor ca. 150 Jahren fast unbekannt waren. Von den heutigen Bewohnern Europas und Amerikas leiden über 80% an Zahnkrankheiten. Es handelt sich hier vor allem um die Karies (Zahnfäule, um die Parodontose (Zahnbetttschwund) und um die Anomalien im Kieferbereich (fehlerhafte Zahn- und Kieferstellung). Bei allen diesen drei Gruppen ist eine Selbstheilung, wie wir sie in der übrigen Medizin bei zahlreichen Erkrankungen kennen, ausgeschlossen. Jede dieser Erkrankungen muß einer möglichst frühzeitigen Behandlung zugeführt werden, wenn man einer unaufhaltsam fortschreitenden Verschlechterung Einhalt gebieten und damit auch die zahlreichen Folgen für den Gesamtorganismus, die diese Erkrankungen mit sich bringen, verhindern will. Es gibt daher in der Zahnheilkunde keinen Bagatelldfall. Bei den heutigen Schulanfängern hat man bis zu 85% die Karies (Zahnfäule) festgestellt. Im letzten Jahr haben die gesetzlichen Krankenkassen der Bundesrepublik nicht weniger als 500 Millionen DM für zahnärztliche Behandlung ausgegeben. Hierin sind Kieferbruchoperationen usw. und Privatbehandlungen nicht enthalten. Rechnet man nun noch alle Kosten für die Behandlung der Folgeerscheinungen (Infektionen, Verdauungsstörungen), sowie den gewaltigen Ausfall an Arbeitskraft durch Frühinvalidität hinzu, so ergibt sich für diese Erkrankungen des menschlichen Gebisses in der Bundesrepublik insgesamt ein Jahresbetrag von über 1 Milliarde DM. Diese Zahl könnte wesentlich herabgesetzt werden, wenn die Zahnerkrankten frühzeitig einer Behandlung und Überwachung zugeführt würden. Man sollte daher wenigstens zweimal im Jahre zum Zahnarzt gehen und die Kinder schon vom Kindergartenalter an unter zahnärztlicher Kontrolle halten. Neben dieser Frühbehandlung kommt eine besondere Bedeutung der Aufklärung über die rechte Zahnpflege und die rechte Ernährung zu. Welche erschütternden Folgen vernachlässigte Zahnbehandlungen und Kieferkrankheiten nach sich ziehen können, zeigte an einem eindrucksvollen Lichtbildervortrag der Direktor der Universitätszahnklinik, Prof. Dr. Dr. Heiß. Einen kurzen Tätigkeitsbericht gab der Jugendzahnpflegereferent der Bayerischen Landes Zahnärztekammer, Dr. Wuenschmann, der mit Bedauern feststellte, das bisher von etwa 80% aller Kinder, die als behandlungsbedürftig festgestellt wurden, leider nur 20 bis 23% von den Eltern einer Behandlung wirklich zugeführt werden. Hier sollen die verschiedenen Veranstaltungen und Maßnahmen der Woche der Jugendzahnpflege eine Abhilfe schaffen. Dr. Dr. hc. Wahl schloß die Feierstunde, die mit hervorragenden musikalischen Darbietungen des Münchner Kammerorchesters unrahmt war, mit dem Goethewort: „Des echten Mannes wahre Feier ist die Tat“.

## Sitzung des Landesausschusses der Sanitätskolonnen

Aus dem nunmehr vorliegenden Bericht über die Sitzung des Landesausschusses der Sanitätskolonnen am 11. Juli in Bad Bern-  
eck sei kurz Folgendes wiedergegeben:

Die Begrüßung nahm Dr. med. Rothlauf, Erlangen, vor, der auch im Auftrage des Präsidenten Dr. Ehard die Leitung übernommen hatte. Er beglückwünschte im Namen des Landesausschusses Kreiskolonnenführer Gramß zur Verleihung des Steckkreuzes und gab bekannt, daß Dr. Käfer, München, als Stabsarzt in die Bundeswehr eingetreten sei. Medizinaldirektor Dr. Kläß sprach über den Malteserhilfsdienst, über die Zusammenarbeit mit dem Fachausschuß für ärztliche Angelegenheiten und über Probleme des Jugendrotkreuzes und schloß seine Anregungen mit den Worten „Wir brauchen die Jugend in den Sanitätskolonnen“. In Erledigung eines Einspruchs des Bezirksausschusses der Sanitätskolonnen Oberbayern wurde beschlossen, daß in Zukunft bei den Sitzungen des LAS eine wörtliche Formulierung aller Beschlüsse erfolgt.

In seinem

### Bericht über die Arbeit der Sanitätskolonnen

seit der letzten Sitzung führte Dr. Rothlauf u. a. aus, daß eine Anerkennung der bisher geleisteten Arbeit der Sanitätskolonnen erreicht sei, aber es hänge von den Führern ab, ob wir die Zielsetzung für unsere Arbeitsvorhaben erreichen. Nach seiner Meinung müsse der LAS das oberste Führungsgremium der Sanitätskolonne sein, wozu nicht nur die fachliche, sondern auch die geistige Führung, z. B. Bestimmen der Entwicklung, Ausrichtung und Organisation der Sanitätskolonnen im BRK und ihre Vertretung nach außen, gehören. Die Aufgabenstellung für die nächsten zehn Jahre lassen sich kurz so zusammenfassen: 1. Mitarbeit bei der Verbesserung des Rettungswesens (Unfallrettungsdienst usw.), 2. Vorbereitung für größere örtliche und überörtliche K-Einsätze, (dazu gehört neben der Fach- und Führerausbildung auch das Programm zur Aufstellung bzw. personellen Besetzung des Hilfszuges des BRK, sowie der Hilfszugstaffel Bonn), 3. Mitarbeit bei den staatlichen Bemühungen um den Aufbau eines zivilen Bevölkerungsschutzes und als Hilfsorganisation der Bundeswehr (Heimatverteidigung), 4. Damit verbundene Erhaltung und Verbesserung des Ausbildungsstandes und der Einsatzbereitschaft (Fortbildungsprogramm usw.).

Es sei jetzt die Aufgabe, zu überlegen, wie im ganzen Land den Kolonnen (Kreisverbänden) bei der Verwirklichung geholfen werden könne, z. B. durch Ausbildungsblätter, Arbeitsbriefe, Leistungswettbewerb usw. Das Referat im Präsidium hat mitgeholfen bei der Entwicklung eines neuen Lehrganges „Planspieltechnik“ (Musterlehrgang für die Ausbildung von Leitenden für Planspiele und Übungen). Weiter wurde das Material für die Wiederholungslehrgänge „Ausbilder in Erster Hilfe“ zusammengestellt. Sodann ist die Mithilfe bei der Zusammenstellung des Materials für die Erfassung des Personals für überörtliche Einsätze und die Mithilfe bei der Durchführung von Bezirksübungen zu nennen. Am 1. Februar hat der bisherige Referent der Sanitätskolonnen, Karl Berger, sein Amt im Bezirksverband Ober- und Mittelfranken als Organisationsreferent und Leiter der Männerarbeit angetreten. Seine bisherige Dienststelle hat er an Organisationsleiter Franz Steingruber abgetreten, der bis zur Ernennung des neuen Referenten die laufenden Arbeiten wahrgenommen hat.

Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer sprach über die allgemeine Situation im Roten Kreuz und über die besonderen Aufgaben als nationale Hilfsgesellschaft auf Grund der Genfer Konventionen. Auf Anregung von Dr. Käfer, München, wurde darauf folgender Beschluß gefaßt: „Wenn das Rote Kreuz bei großen öffentlichen Veranstaltungen in Bayern den Einsatz verantwortlich zu übernehmen hat, dann beansprucht es auch für solche Fälle die verantwortliche Führung des gesamten Einsatzes“. Auf Anregung von Medizinaldirektor Dr. Kläß wird dieser Beschluß dem Landeskomitee zur Billigung vorgetragen.

In der weiteren Aussprache regte Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer an, die Kreiskolonnenführer durch ein Rundschreiben über ihre

### besonderen Aufgaben innerhalb der Kreisverbände

zu informieren. Bezirksgeschäftsführer Heindl wies darauf hin, daß man in fast allen Bezirksverbänden den Organisationsreferenten zum Lehrbeauftragten gemacht habe, daß jedoch bei dessen arbeitsmäßiger Inanspruchnahme die Pflanzstelle des Organisationsreferenten neu zu besetzen sei. Durch Ausscheiden von

Karl Berger war die Stelle des Referenten für die Sanitätskolonnen neu zu besetzen; der LAS erklärte sich einstimmig mit der Benennung von Hans Dönhöfer, der vorher als Ausbilder und K-Beauftragter im Kreisverband Nördlingen tätig war, einverstanden. Ebenso wurde er Vertreter von Dr. Rothlauf im Landesvorstand.

Dr. Rothlauf berichtet anschließend über die

### Sitzung des Fachausschusses für ärztliche Angelegenheiten,

der die Wiederholungslehrgänge für Ausbilder billigte und beschloß, daß bei der Lagerung von Schockverletzten bei Bewußtlosigkeit möglichst linksseitige Seitenlage gewählt wird, bei Bewußtsein die Rückenlage beibehalten werden kann. Ferner kam er zu der Ansicht, daß eine Beatmung mit reinem Sauerstoff in der Ersten Hilfe nicht mehr unbedingt erforderlich sei und die Beatmung mit den handlicheren Frischluftbeatmungsgeräten mit Absaugvorrichtung vorzuziehen sei. Es wurde deshalb empfohlen, in Zukunft solche Geräte anzuschaffen. Bezüglich der Ausbildung an diesen Geräten wurde beschlossen, das Thema bei der nächsten LAS-Sitzung zu behandeln. Ebenso soll der Film „Beatmung von Mund zu Mund“ gezeigt werden. In der Besprechung wiederholte Dr. Rothlauf seinen Antrag, einen hauptamtlichen Arzt im Präsidium, auch im Hinblick auf die Schule Deisenhofen, anzustellen.

Über die Erfahrungen bei der

### Durchführung der Wiederholungslehrgänge

für Ausbilder berichtete Dr. Rothlauf und schlug vor, Ausbildungsgruppen zu bilden, die in gemeinsamer Arbeit mit dem Bezirksverband Ausbildungsprogramme für die Kreisverbände festlegen und durchführen. Ergänzend berichtete er, daß die Ausbilder ein gutes Allgemeinwissen besitzen, um einen Erste-Hilfe-Kursus abhalten zu können, daß aber der Arzt für jeden Kursus die Verantwortung trage und mindestens am Schluß des Lehrganges dabei sein muß, um die Teilnehmer in Form einer Abschlußprüfung zu prüfen.

General a. D. Speth berichtete über

### das Hilfszugprogramm

und erklärte, daß eine Hilfszugstaffel aus 90 Kraftfahrzeugen mit 400 Menschen bestehe. Das BRK bemühe sich unablässig, bei den Kreisverbänden die Menschen zu gewinnen, die bereit sind, an einem überörtlichen Einsatz mitzuarbeiten. Für die Führungskräfte sollen Fortbildungslehrgänge stattfinden. Dr. Rothlauf regte an, für die Werbung Vorträge mit Dias zu halten. Organisationsleiter Steingruber wies darauf hin, daß nach der K-Vorschrift Teil III „Einsatzeinheiten“ in den Kreisverbänden zunächst die Grundlage für den örtlichen Einsatz geschaffen werden müsse. Hier fehlen vielfach noch technische Gruppen. Es wurde beschlossen, durch den Referenten ein Programm ausarbeiten zu lassen, das über die Bezirksausschüsse den Sanitätskolonnen übermittelt wird, damit dort die Grundlagen vorhanden sind für einen systematischen Aufbau der Kolonnen nach Fachgruppen und Einsatzeinheiten. Organisationsleiter Steingruber berichtet über

### Ausbildungsfragen

und stellte fest, daß an den Kursen zur Grundausbildung 50% weniger Teilnehmer zu verzeichnen waren. Zur Sanitätsausbildung regte er die Ausarbeitung eines Pflichtprogramms für den Herbst und Winter an. Die Ärzte sollen gebeten werden, den 6. bis 12. Abschnitt zu wiederholen oder neu in Angriff zu nehmen. Der LAS stimmte diesem Vorschlag zu. Als notwendig stellte er die Ausbildung von Hilfskrankenpflegern heraus. Für diese Ausbildung sollen der Leitfaden zur Ausbildung für den Pflegedienst, das Buch „Anleitung zur Krankenpflege“, der Lehrplan für die Seuchenhilfsdienstausbildung und die Fibel für die Ausbildung im Seuchenhilfsdienst Verwendung finden. Dieses Thema soll auch als Tagesordnungspunkt für die nächste LAS-Sitzung vorgemerkt werden. Zum Thema Gruppenführerausbildung stellte Organisationsleiter Steingruber fest, daß das Ergebnis in Wolfershausen sehr gut sei. Zur Zugführerausbildung machte er den Vorschlag, der einmütig angenommen wurde: „Die Lehrgänge für Zugführer werden künftig als Lehrgänge für Zugführer und

neugewählte Kolonnen- bzw. Kreiskolonnenführer' deklariert." Von Januar bis März werden neue Lehrgänge für Führungskräfte bei Hilfszugeinsätzen durchgeführt. Die Ausbildung der Helfer im Strahlenschutz findet im Rahmen der Kreisverbände statt.

Zwecks gegenseitiger Abstimmung in Ausbildungsfragen wurde auf Antrag von Oberstabsarzt Dr. von Gicyki von der Sanitätsstruppenschule beschlossen, daß ein Arbeitskreis aus Mitgliedern des LAS und der Sanitätsstruppenschule gebildet wird. Diesem gehören vom BRK Dr. Puzik, Dr. Ehler, Franz Steingruber und Hans Dönhöfer an.

Nach Berichten über die Sozialeinsatzübungen in Hersbruck, Ingolstadt und Neuburg sprach Organisationsleiter Steingruber über den Beschluß des Arbeitskreises der Landesausschüsse in

#### Fragen „Jugendarbeit“.

Der LAS hielt demgegenüber an seiner Forderung fest, genau wie bei der Wasserwacht auch bei den Sanitätskolonnen die Aufnahme jugendlicher Mitglieder ab 15 Jahren zu genehmigen. Damit soll nicht eine schematische Herabsetzung des allgemeinen Aufnahmealters erreicht werden, sondern es soll lediglich die Möglichkeit geboten werden, dort, wo es die Umstände verlangen und vor allem Jugendgruppen nicht vorhanden sind oder gegründet werden können, Jungkolonnen oder Jugendzüge den Kolonnen anzuschließen. Die vom JRK vorgeschlagenen Patenschaften als Querverbindung zum JRK werden auch von den Sanitätskolonnen bejaht. Auch die jugendgemäße Führung und die entsprechende Schulung von Führern der Sanitätskolonnen in Jugendleiterlehrgängen wird als selbstverständliche Voraussetzung jeder Jugendarbeit bejaht. Die Bildung von eigenen Gruppen 18- bis 21jähriger innerhalb der Kolonnen wird grundsätzlich bejaht und als Empfehlung an die Kolonnen weitergegeben. Die Aufstellung eines Arbeitsprogrammes für die 14- bis 18jährigen — sei es, daß sie in Jugendrotkreuzgruppen zusammengefaßt sind oder sich in Jungkolonnen befinden — wird als vorrangigste Aufgabe betrachtet. Der Arbeitskreis Jugendarbeit des LAS besteht künftig aus den Mitgliedern Berger, Dönhöfer und Gilch. Als Vertreter des LAS im Arbeitskreis der Landes-

ausschüsse wurden Berger und Gilch und als deren Vertreter Lösch und Mayr genannt.

Zu dem Antrag des Bezirksverbandes Oberbayern betreffs Bildung eines *Fachausschusses für den Krankentransport* beschloß der LAS, daß er es als seine ureigenste Aufgabe betrachte, so wie in den letzten Jahren den Landesvorstand in allen fachlichen Angelegenheiten des Krankentransportes zu beraten. Zur Erleichterung der praktischen Arbeit bildet der LAS aus seiner Mitte und unter Hinzuziehung von Fachleuten außerhalb des LAS einen *Unterausschuß*, der für Krankentransportangelegenheiten insbesondere dem Landesarzt und dem Landesschatzmeister beratend zur Seite steht. Es erübrigt sich demnach die Bildung eines *Fachausschusses für den Krankentransport*.

Entsprechend einer Anfrage des Kreisverbandes Pfarrkirchen wurde beschlossen, daß das *Sanitätsdienstabzeichen* auf der linken Brustseite auf der Mitte der Brusttasche zu tragen ist. Auf Anfrage des Kreisverbandes Memmingen wurde mitgeteilt, daß die Sanitäter der *Freiwilligen Feuerwehr* das rote Kreuz auf weißem Grund nicht führen dürfen. Dagegen dürfen Feuerwehrsaniäter, die dem Roten Kreuz angehören, das Rotkreuzzeichen führen.

Der nächsten Sitzung des Landesvorstandes und des Landeskomitees soll eine Empfehlung des LAS vorgelegt werden, die eine besondere

#### Förderung der Sanitätskolonnen

vorsieht. Sie ist in folgende Punkte gefaßt: 1. Besondere Sorge um die eigenen Leute (Förderung der Arbeit, ordentliche Ausrüstung und Dienstbekleidung sowie Bereitstellung ausreichender Mittel im Haushalt der Kreisverbände). 2. Förderung der Gemeinschaft. 3. Dringend notwendig ist die Einigkeit im eigenen Bereich. 4. Erhalt und Verbesserung der Einsatzbereitschaft und des Ausbildungsstandes. 5. Die notwendige bessere Unterstützung der Sanitätskolonnen ist nach Meinung des LAS nur dann möglich, wenn das Referat Sanitätskolonnen im Präsidium und in den Bezirksverbänden ausreichend abgestützt wird. Zum Abschluß der Sitzung verabschiedeten Dr. Spitzer und Dr. Rothlauf den bisherigen Referenten der Sanitätskolonnen Karl Berger.

## BEKANNTMACHUNGSTEIL

### ALLGEMEINES

#### 1. Neue Organisationsanweisung für das Präsidium

Nach Besprechung mit dem Engeren Landesvorstand und vor allem mit Präsident Dr. Ehard und Landesschatzmeister Direktor Lodermeier wird das Arbeitsgebiet der Verwaltungsabteilung neu geregelt und erhält eine neue Leitung.

Zum Leiter der Verwaltungsabteilung wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1959 Stefan Abert ernannt.

Stellvertretender Abteilungsleiter ist Franz Stephan, in Abwesenheit Friedrich Birett.

Die Verwaltungsabteilung wird in zwei Hauptreferate gegliedert:

**Hauptreferat I** mit den Referaten:

- 40 Allgemeine Verwaltung
- 41 Zentrale Beschaffung
- 42 Rechnungsstelle
- 43 Versandstelle
- 44 Werbung

wird Stefan Abert unterstellt.

**Hauptreferat II** mit den Referaten:

- 45 Haushalt — Gesamtbuchhaltung
- 46 Präsidialbuchhaltung — Finanzen
- 47 Heime und Anstalten
- 48 Hauptlager Ebenhausen

wird Franz Stephan unterstellt.

Die Revision wird aus der Verwaltungsabteilung ausgegliedert und erscheint nun als Referat 14 in der Präsidialabteilung.

Die Verwaltungsabteilung ist in Zukunft auch für die gesamten verwaltungsmäßigen Aufgaben der Apotheke zuständig. Außerdem wird in der Beschaffungsstelle die gesamte Beschaffung zentralisiert.

#### Der Organisationsplan des Präsidiums

Wir geben hiermit eine Übersicht über den Organisationsplan des Präsidiums mit den Nummern der Referate:

- 1 Präsidialabteilung, Leitung: Dr. Spitzer
- 10 Präsidialbüro
- 11 Syndikus: Dr. Becher
- 12 Personal — Hausverwaltung: Schmidt
- 13 Organisationsleiter: Steingruber
- 131 Sanitätskolonne: Dönhöfer
- 132 Bereitschaft: Koschuda
- 133 Bergwacht: Frantz
- 134 Wasserwacht: Helmberger
- 135 Jugendrotkreuz: Dr. Respondek
- 136 Krankentransport und Fernmeldewesen: Haas
- 14 Revision: Glas
- 15 Presse: Dr. Jokiel
- 16 K-Beauftragter: General a. D. Speth
- 17 Landesnachforschungsdienst und Familienzusammenführung: Hailer
- 2 Medizinalabteilung, Leitung: Dr. med. Puzik
- 20 Büro
- 21 Apotheke: Dr. Starke
- 22 Schwesternschaft: Oberschwester Rogate
- 23 Strahlenschutz
- 24 Blutspendedienst

- 3 Fürsorgeabteilung, Leitung: von Bertrab
  - 30 Büro
  - 31 Auslandsspenden
  - 32 Allgemeine Fürsorge: Wehrmann
- 4 Verwaltungsabteilung, Leitung: Abert

**Hauptreferat I: Abert**

- 40 Allgemeine Verwaltung
- 41 Zentrale Beschaffung
- 42 Rechnungsstelle
- 43 Versandstelle
- 44 Werbung

**Hauptreferat II: Stephan**

- 45 Haushalt und Gesamtbuchhaltung
- 46 Präsidialbuchhaltung und Finanzen: Querengäber
- 47 Heime und Anstalten: Birett
- 48 Hauptlager Ebenhausen: Rupprecht

**2. Nächste Sitzung des Landesvorstandes**

Es wird jetzt bereits darauf aufmerksam gemacht, daß die nächste Sitzung des Landesvorstandes am

Samstag, den 5. Dezember 1959, 10.00 Uhr,

im Mutterhaus der BRK-Schwesternschaft in München stattfindet. Persönliche Einladung mit Angabe der Tagesordnung ergeht rechtzeitig. Es wird gebeten, den Termin vorzumerken.

Dr. Spitzer, Landesgeschäftsführer

**SANITÄTSKOLONNEN**

**3. Pflichtprogramm für den Winter 1959/60**

Der Landesausschuß der Sanitätskolonnen hat in seiner Sitzung vom 11. Juli in Bad Berneck beschlossen, den Sanitätskolonnen über die Bezirksverbände erstmals ein Pflichtprogramm für das Winterhalbjahr 1959/60 vorzulegen. Diese Programme sollen eine gleichmäßige Ausbildung auf Landesebene sicherstellen und die Vermittlung aktueller Themen ermöglichen. Den Bezirks- und Kreisverbänden ist mit dem Rundschreiben Nr. 612 unter dem 9. Oktober das erste Programm für die Zeit vom 1. Oktober 1959 bis 31. März 1960 zugegangen. Es gliedert sich in vier Doppelstunden und läßt den Kolonnen noch Raum, eigene Ausbildungsvorhaben durchzuführen. Die Doppelstunden befassen sich 1. mit der Personalerfassung für den K-Einsatz und dem Einsatzplan für den K-Fall, 2. mit dem K-Gerät, 3. mit der durch Störung der Atmung bedingten Bewußtlosigkeit, 4. mit der Keimfreiheit und Wundinfektion. Die Bezirksverbände wurden gebeten, bis zum 1. Mai 1960 über die gemachten Erfahrungen zu berichten und mitzuteilen, ob sich die Ausbildungsanleitung bewährt habe und welche Verbesserungen noch vorgeschlagen werden. Ausführliche Ausbildungsanleitungen für den ersten und zweiten Abend wurden beigelegt und werden für den dritten und vierten Abend im Dezember nachgeliefert.

**FÜRSORGEFRAGEN**

**4. Müttergenesungswerk – Sammlung 1959**

Die Sammlung für das Müttergenesungswerk wurde auch in diesem Jahre wieder von den Bezirks- und Kreisverbänden unter Mitwirkung der Sozialdienstgruppen und Frauenarbeitskreise mit sehr gutem Erfolg durchgeführt.

Die Sammlung hatte folgendes Ergebnis:

Haussammlung	DM	30 599,37
Straßensammlung netto	DM	37 504,26
insgesamt	DM	68 103,63

Während sich der Betrag der Straßensammlung gegenüber dem Vorjahr etwas verringert hat, ist die Haussammlung um DM 2084,— gestiegen, so daß sich das Gesamtergebnis leicht erhöht hat. Dies ist um so mehr zu werten, als die rasche Aufeinanderfolge unserer RK-Sammlung und der MGW-Sammlung eine besondere Belastung mit sich bringt.

Die Bezirksverbände haben an der Haus- und Straßensammlung 1959 folgenden Anteil (netto):

Oberbayern	DM	15 113,60	22,2%
Schwaben	DM	11 245,09	16,5%
Ober- und Mittelfranken	DM	16 881,53	24,8%
Niederbayern/Oberpfalz	DM	14 751,45	21,7%
Unterfranken	DM	10 111,96	14,8%
	DM	68 103,63	100 %

Frau Vizepräsidentin Dr. Rehm läßt allen an der Sammlung beteiligten Rotkreuzfrauen sowie den Kreis- und Bezirksverbänden, die zum guten Ergebnis der Sammlung für unsere Mütter beigetragen haben, besonderen Dank sagen.

**5. Heimbelegung**

a) „Haus Herrnberg“ in Prien wird mit der am 4. November 1959 auslaufenden Kur geschlossen. Die Wiederinbetriebnahme wird rechtzeitig bekanntgegeben.

b) Da im Weihnachtsmonat Mütter mit jüngeren Kindern nur schwer für einen Erholungsaufenthalt abkömmlich sind, haben wir auch in diesem Jahr vorgesehen, die Kur vom

3. Dezember bis 21. Dezember 1959

für ältere, alleinstehende Mütter und für Frauen mit Familienverantwortung (soweit sie sich freimachen können) vorzusehen. Da die Dezemberkur meist nicht voll belegt ist, besteht auch die Möglichkeit, für Mütter aus der Novemberkur eine Verlängerung um 14 Tage vorzusehen, wenn dies aus gesundheitlichen Gründen erforderlich ist. Wir bitten, auf diese Möglichkeit ganz besonders zu achten.

Soweit die Plätze ausreichen, können in dieser Kur in Einzelfällen auch Frauen ohne Kinder Aufnahme finden. Mittel des MGW können in solchen Fällen natürlich nicht verwendet werden.

Die Anmeldungen für die Dezemberkur bitten wir möglichst frühzeitig unserem „Ettaler Mandl“ zugehen zu lassen.

c) Der Belegungsplan für 1960 für Ettal und Prien sowie Bad Abbach wird im Laufe der nächsten Wochen zur Kenntnis gegeben werden, damit eine frühzeitige Planung — auch für die vorgesehenen Sonderkuren — möglich ist.

Wehrmann

**PERSONALFRAGEN**

**6. Kreisgeschäftsführer gesucht**

Beim Kreisverband Nürnberg-Stadt ist ab sofort die Stelle des Kreisgeschäftsführers neu zu besetzen. Die Position erfordert eine charakterlich einwandfreie Persönlichkeit mit sicherem Auftreten, Verhandlungsgeschick, vielseitigen kaufmännischen und organisatorischen Kenntnissen, guter Menschenführung und verständnisvoller Zusammenarbeit mit den Rotkreuzgemeinschaften. Gute Gesundheit ist Voraussetzung, Alter nicht über 45 Jahre.

Geboten wird eine interessante und vielseitige Lebensaufgabe. Vergütung erfolgt nach TO A IV mit Zusatzaltersversorgung und Aufsteckmöglichkeit nach TO A III.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Beschäftigungs- und Befähigungsnachweisen sowie ärztlichem Untersuchungsbefund sind zu richten an den Vorstand des BRK-Kreisverbandes Nürnberg-Stadt, Nürnberg, Sulzbacherstraße 2.

Im Bereich des Bezirksverbandes Oberbayern sind mehrere Kreisgeschäftsführer-Stellungen in großen Kreisverbänden neu zu besetzen. Es werden hierfür gesucht Persönlichkeiten mit entsprechender Vorbildung, Organisationstalent, Erfahrung in der Rotkreuzarbeit und Kenntnissen in der Verwaltung und Buchhaltung. Sämtliche Stellungen bieten entsprechende Aufstiegsmöglichkeiten; zum Teil werden Wohnräume gestellt.

Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe des frühesten Eintrittstermines an den Bezirksverband Oberbayern des Bayerischen Roten Kreuzes in München 22, Hildegardstraße 12/I, erbeten.

**7. Verlust von Dienstbüchern**

Dem Kolonnenmann Alexander Imhof, geb. 25. März 1938, wohnhaft in Landsberg, Buchloer Straße 4, ist sein Dienstbuch Nr. 012/1335 durch Diebstahl abhanden gekommen. Es wird für ungültig erklärt. — Dem Kolonnenangehörigen Leonhard Neff, geb. 19. Oktober 1939, wohnhaft in Augsburg, ist sein Dienstbuch S 2/1096 verlorengegangen. Es wird für ungültig erklärt.

## WERBUNG UND VERANSTALTUNGEN

### 8. Wohlfahrtsbriefmarkenaktion 1959/60

Mit Rundschreiben Nr. 611 vom 18. September ist den Bezirks- und Kreisverbänden mitgeteilt worden, daß zum 1. Oktober die neue Wohlfahrtsmarkenserie ausgegeben wurde, die nach einem neuen Auslieferungsmodus beim zuständigen Postamt abzuholen waren. Der Kreisverband bestätigt die Richtigkeit der Lieferung außerdem auf der Versandanzeige, die er von der Bundesdruckerei erhielt, und leitet diese an das Präsidium weiter. Die Gesamtvertriebszeit wurde auf die Zeit vom 1. Oktober 1959 bis 31. März 1960 festgelegt. Für die Märchenmotivserien dürften die Monate vor Weihnachten die günstigste Vertriebszeit sein. Ein Hinweis auf die steuerliche Abzugsfähigkeit des Zuschlagsbetrages dürfte zur Umsatzsteigerung beitragen. Die Kreisverbände erhielten außerdem durch das Generalsekretariat in Bonn Plakate, Werbeprospekte, Merkblätter, Verrechnungstabellen, Werbeberichte, Briefverschlusmarken, Bestellvordrucke, Abrechnungs- und Quittungsformulare. Die Abrechnung ist jeweils zum 15. jeden Monats vorzunehmen, während die Schlußabrechnung bis spätestens 25. März 1960 zu erfolgen hat.

## VERSICHERUNGSFRAGEN

### 9. Kasko-Versicherung für fremde Pkw

Nachdem uns auf Grund des Rundschreibens Nr. 608 von einer Reihe von Kreisverbänden Anmeldungen und Rückfragen zugegangen waren, haben wir über die genauere Ausgestaltung der Kasko-Versicherung für fremde Pkw noch einmal ausführlicher mit der Zentraleuropäischen Versicherungs-AG. verhandelt und können den Kreisverbänden die besonderen Versicherungsbedingungen für diese Versicherung mitteilen.

Die Versicherung ist zunächst für solche Fälle gedacht, in denen aktive Mitglieder, insbesondere auch Vorstandsmitglieder, vereinzelt ihre eigenen Fahrzeuge zu dienstlichen Einsätzen verwenden. Die Versicherung umfaßt aber auch die regelmäßigen Fahrten mit eigenen Pkw etwa zum Unterricht und anderen derartigen Veranstaltungen. Da die Versicherung versuchsweise sehr niedrig kalkuliert worden ist, bitten wir, mit Schadensmeldungen

nach Möglichkeit Zurückhaltung zu üben, um den Bestand der Versicherung für die Fälle, für die sie in erster Linie gedacht ist, nicht zu gefährden.

Anmeldungen zur Versicherung erbitten wir weiterhin auf dem Dienstweg an das Präsidium, Syndikus.

### 10. Neue Unfallverhütungsvorschriften

Im „Bayerischen Staatsanzeiger“ vom 14. Juli Nr. 29/59 wurde veröffentlicht, daß der Bayerische Gemeindeunfallversicherungsverband (auf Grund des § 848a der Reichsversicherungsordnung in Verbindung mit § 41 der 5. Verordnung zum Aufbau der Sozialversicherung) die Unfallverhütungsvorschriften „Arbeiten an und auf Dächern“, „Winden“ und „Flurförderzeuge“ erlassen hat. Diese Unfallverhütungsvorschriften sind für die beim Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverband zuständigen einschlägigen Unternehmen und Versicherten verbindlich. Sie können vom genannten Verband, München 2, Barer Straße 24, bezogen werden.

### 10a. Versicherung gegen Impfschäden

Nachdem einige Seuchenfälle der letzten Jahre das Bedürfnis nach einer erneuten Impfung unserer aktiven Mitglieder ausgelöst hatten, haben wir die dabei auftauchenden Versicherungsfragen geprüft und sind dabei zu folgenden Ergebnissen gekommen:

1. Nach einer uns von der Bundesarbeitsgemeinschaft der gemeindlichen Unfallversicherungsträger gegebenen Auskunft sind Gesundheitsschädigungen, die bei solchen Impfungen auftreten, als Berufskrankheit anzusehen. Sie werden deshalb von der gesetzlichen Unfallversicherung getragen.
2. Unter die Zusatzunfallversicherung fallen Impfschäden nicht.
3. Die etwaige Haftpflicht eines Arztes für die schuldhafte Zufügung eines Impfschadens fällt nicht unter unsere allgemeine Haftpflichtversicherung. Der Abschluß einer besonderen Haftpflichtversicherung speziell für diesen Fall ist in ausreichender und entsprechend billiger Form nicht durchführbar, und es ist daher zu empfehlen, daß zur Durchführung von Impfungen nur solche Ärzte herangezogen werden, die eine eigene Arzthaftpflichtversicherung haben. Das wird bei Amtsärzten im allgemeinen nicht der Fall sein, so daß für solche Aufgaben in erster Linie private Rotkreuzärzte heranzuziehen wären.

## NACHRICHTENTEIL

### BERGWACHT

#### 10b. Einweihung der neuen Diensthütte am Seelein

Trotz sehr schlechten Wetters hatten sich am 27. September zur Einweihung der neuen Diensthütte am Seelein über 100 Personen eingefunden. BW-Abschnittsleiter Schädlich konnte zahlreiche Gäste, darunter Kaplan Dr. Dr. Huber, Landtagsabgeordneter Irlinger, Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer, den Vorsitzenden des BW-Landesausschusses Alfred Buchberger, Prof. Fritz Lense, sowie Vertreter der Forstverwaltung, der Jennerbahn, des Stadtbauamtes Freilassing, des Alpenvereins und der Presse begrüßen. Dr. Huber las eine Feldmesse, bei der sämtliche Teilnehmer bei strömendem Regen im Freien standen. Nach der Predigt und dem Einweihungsakt begab man sich wegen des Wetters zur Gaststätte Secklause in Königsee, wo eine kleine Feierstunde stattfand. Abschnittsleiter Schädlich gab einen Bericht des Diensthüttenbaues und dankte allen Förderern, Spendern und Mitarbeitern, die den Bau ermöglichten. Die Zahl der freiwillig geleisteten Arbeits- und Trägerdienste von Bergwachtmännern beläuft sich in den letzten vier Jahren auf 14310 Stunden. Die gesamten Unkosten belaufen sich auf über 11 000 DM, wozu noch Sachspenden im Werte von 5000 DM kommen. Alfred Buchberger würdigte die enormen Leistungen der am Diensthüttenbau beteiligten Bergwachtkameraden. Besonderen Dank gebührt dem stellv. Abschnittsleiter und Diensthüttenreferenten Schlachtbauer, der den größten Teil der freiwilligen Arbeitsleistungen voll-

brachte. Ihm überreichte er im Auftrage des Präsidenten Dr. Weitz das Ehrenzeichen des DRK. Auch Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer würdigte die Leistungen der Bergwacht und überbrachte die herzlichen Grüße und Glückwünsche des Präsidenten Dr. Ehard. Eine humorvolle Hüttenbauchronik gab Karl Hecht, Freilassing. Den kameradschaftlichen Abend umrahmten die Freilassinger Schrammeln.

### WASSERWACHT

#### 11. Schulschwimmfest in Neumarkt/Opf.

Am 6. Oktober führte die Wasserwacht-Abteilung Neumarkt in Verbindung mit den Volksschulen im dortigen Schwimmbad ein Schulschwimmfest durch. Der technische Leiter der Wasserwacht, Toni Münch, konnte außer den Direktoren zahlreiche Lehrkräfte der Volksschulen und Mitglieder der Wasserwacht begrüßen. Von den 173 aktiven Schwimmern (darunter 75 Mädchen) erhielten 94 eine Siegerurkunde. Besondere Höhepunkte stellten die beiden 6x50- bzw. 4x50-m-Staffeln dar. Nur wenige Sekunden lagen die Staffeln am Ende des Rennens auseinander. In einer Sonderschau zeigten die vier Kunstschwimmerinnen der Wasserwacht Helga Münch, Beate Monn, Elisabeth Kalb und Waltraut Oehsenkühn eindrucksvolle Figuren. Die Wasserwacht hofft, daß sich nach diesem sehr gelungenen Schwimmfest weitere Schüler und Schülerinnen zu den Kursen im Schwimmen und Rettungsschwimmen melden.

## 12. Nachbarschaftshilfe beim österreichischen Zillenfahren

Am Sonntag, dem 13. September, wurden auf dem Inn in der Nähe von Schürding die österreichischen Staatsmeisterschaften des Salzburgerischen und Oberösterreichischen Zollwachtdienstes im Zillen (Flachkähne)-fahren ausgetragen. Die Wasserwacht des BRK in Neuhaus am Inn wurde gebeten, hierbei den Sicherheitsdienst zu übernehmen. Zusätzlich schafften die Wasserwacht Passau und Hacklberg auf dem Landwege zwei Motorrettungsboote und zwei weitere Rettungsboote heran. Außer der Rennstrecke in einer Länge von 1800 m mußte auch die überbesetzte Uferpromenade beobachtet werden. Die freiwilligen Helfer der Wasserwacht stellten sich mit etwa 137 Einsatzstunden in den Dienst ihrer österreichischen Freunde. Die Wettkampfleitung sprach den unermüdeten Rettungsschwimmern ihre volle Anerkennung aus.

## 13. Ärzte diskutieren mit Augsburger Rettungsschwimmern

Im Rotkreuzhaus in Augsburg gab es eine rege Aussprache, als bekannte Ärzte mit deutschen und amerikanischen Rettungsschwimmern über die Beatmungs- und Wiederbelebungsverfahren diskutierten. Prof. Stötter, der Chefarzt des Westkrankenhauses, war hierzu mit den Oberärzten Engelhardt und German sowie den Ärzten Baldus und Kolligs erschienen. WW-Ausbildungsleiter Fritz Süßmeyer hatte dazu die Lehrscheininhaber, darunter Studienräte und Bademeister, sowie die Männer der amerikanischen Life-Guard, an der Spitze Allan Stocker und Instruktor Chapman, geladen. Es zeigte sich, daß bei den deutschen und amerikanischen Rettungsschwimmern etwa die gleichen Wiederbelebungsverfahren praktiziert werden. Allerdings geben die Amerikaner der Beatmung von Mund zu Mund die größeren Zukunftsaussichten. Prof. Stötter erklärte sich der Wasserwacht gegenüber bereit, bei jedem Ertrinkungsfall die Hilfe des Westkrankenhauses zur Verfügung zu stellen, wo Fachärzte mit modernen Inkubationsgeräten bereitstünden. Die deutschen und amerikanischen Rettungsschwimmer kamen überein, einen engeren kameradschaftlichen Kontakt zu pflegen.

## 14. Schau- und Einsatzübung in Göggingen

Einen starken Besuch wies die große Schau- und Einsatzübung der WW im Gögginger Luftbad auf. Man sah u. a. Landrat Pfeifer, die beiden Bürgermeister, mehrere Gemeinderäte, Vertreter der Ortpolizei, der Feuerwehr und zahlreiche Vertreter des BRK und der Wasserwacht Augsburg. Die Übung begann mit einer Totenehrung, wobei besonders des tödlich verunglückten Georg Maier, Kempten, und des kürzlich verstorbenen Xaver Grinbold gedacht wurde, denen zu Ehren ein Blumenbukett im Wertachkanal versenkt wurde. Eindrucksvoll wurden sodann sämtliche Befreiungs-, Rettungs- und Transportgriffe demonstriert, die Polizeikommissär Mayrhanser, der technische Leiter der Abteilung Augsburg-Land, am Mikrofon erläuterte. Große Spannung rief es hervor, als ein mit sieben Kindern überladenes Boot kenterte, die dann alle aus dem schnell fließenden Kanal herausgefischt wurden. Schwimmbretter, Preßlufttauchgeräte und andere Geräte wurden in ihrer vielfältigen Verwendungsmöglichkeit vorgeführt. Auch der Humor kam zu seinem Recht, als ein Tragle Bier versenkt wurde und jeder sich eine volle Bierflasche herauf-tauchen durfte, wobei kein einziges Fläschle unten blieb.

## 15. Taucherausbildung im Goldbergsee

Am idyllisch gelegenen Goldbergsee bei Marktshorgast fanden im September an zwei Wochenenden Ausbildungslehrgänge im Wasserrettungsdienst mit Tauchgeräten statt, an dem sich 55 aktive Taucher aus dem Bezirk Ober- und Mittelfranken beteiligten. Die organisatorische Leitung hatte der Bezirksvorsitzende, Oberstudienrat Spindler, während als technischer Leiter Georg Pickl, Regensburg, und als ärztlicher Betreuer Dr. Heinzmann, Nürnberg, fungierten. Die praktische Ausbildung im Tauchen erfolgt stufenweise mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad. Die Beherrschung der Verständigung mit dem Leinenführer, mit dem der Taucher ständig in Verbindung bleibt, ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für ein erfolgreiches Tauchen. Auch Bergungsarbeiten unter Wasser mit verschiedenen Werkzeugen gehören zur Ausbildung der Taucher. Der Tauchschein kann in den Leistungsgruppen A (Anfänger), B (Fortgeschrittene) und C (Tauchausbilder) erworben werden. Die Prüfungen für diese Befähigungsnachweise müssen in einem Freiwasser abgelegt werden. Der Goldbergsee eignet sich wegen seiner Tiefe und Lage besonders als Ausbildungsstätte. In ärztlichen Vorträgen wurden die Lehrgangsteilnehmer über die Gefahren von Taucherkrankheiten aufgeklärt. Zum Schluß betonte der Bezirksvorsitzende, Ober-

studienrat Spindler, daß, dank der Gastfreundschaft der Marktshorgaster BRK-Angehörigen, die hier verbrachten Stunden trotz anstrengender Arbeit ein schönes Erlebnis waren.

## 16. Hilpoltstein ehrt erneut jungen Lebensretter

Landrat Dr. Greiner hatte innerhalb kurzer Zeit wieder Gelegenheit, einen jungen Lebensretter seine Anerkennung auszusprechen. Der siebenjährige Gerhard Seeger war aus dem Nichtschwimmerbecken in das tiefere Wasser geraten und bereits untergegangen. Durch den Schrei seiner am Ufer stehenden Mutter wurde der 16jährige Banklehrling Gerhard Gallasch, ein Mitglied der Wasserwacht, aufmerksam und rettete das Kind. Landrat Dr. Greiner überreichte ihm für seine mutige Tat eine Ehrenurkunde und ein Geldgeschenk. Später ging ihm auch ein Dank- und Anerkennungsschreiben des Präsidenten des BRK, Dr. Hans Ehard, zu. Ein gleiches Dankschreiben erhielt auch für eine wenige Tage vorhergehende Lebensrettung der Leistungsscheininhaber Josef Lang.

## 16a. Regensburg: Dienstflagge wurde eingeholt

Am 4. Oktober wurde in Regensburg oberhalb der Steinernen Brücke die 5. Stadregatta aller Ruder- und Kanuvereine durchgeführt, an der auch Ruderklubs aus Ingolstadt und Landshut teilnahmen. Bei dem Sicherungsdienst fand die zentrale Einsatzstelle der WW Regensburg erneut ihre Bewährung. Nach einer feierlichen Bootstaufe wurden gegen 14.15 Uhr die ersten Rennboote auf die Rennstrecke geschickt. Hierbei zeigte sich das Motorschlauchboot den Anforderungen der Rettungsschwimmer voll gewachsen. Am Zielpunkt wurde ein Schlauchboot der Wasserwacht verankert, das sowohl als Zielkontrolle als auch als schwimmende Unfallhilfsstelle diente. Nach dem Rennen wurde als Abschluß der Badesaison die Dienstflagge der Wasserwacht eingeholt. Das Motorschlauchboot hatte sich infolge seines geringen Tiefgangs erneut bewährt.

## 16b. Regenstau: Vorbildliche Aufbauarbeit der WW

Bei einer Abschlußversammlung der Sommerarbeit konnte der Leiter der WW Regenstau, Hans Graf, zahlreiche Gäste, darunter Bürgermeister Hofmann und Bezirksleiter Gansbühler, begrüßen. Er teilte mit, daß die Kameraden Ernst Bauer, Erich Buchmeier und Heinrich Meier vier Personen vor dem sicheren Tode des Ertrinkens retteten. Ernst Bauer erhielt für zwei Lebensrettungen ein Belobigungsschreiben des Präsidenten Dr. Ehard. Bürgermeister Hofmann erklärte sich bereit, zur Beschaffung eines Wachzeltes und Rettungsschwimmfloßes einen ansehnlichen Zuschuß zu leisten. Bezirksleiter Gansbühler dankte allen Rettungsschwimmern, besonders den drei Lebensrettern, und überreichte 19 Prüflingen, darunter einem Mädchen, die Grundscheine und 6 jungen Männern und einem Mädchen die Leistungsscheine. Ferner nahmen noch über 30 Kinder an Schwimmkursen teil.

## JUGENDROTKREUZ

## 17. Internationales Freundschaftstreffen in Österreich

Bernd Meyer vom JRK Landsberg konnte an einem internationalen Freundschaftstreffen im Grillhof bei Innsbruck teilnehmen und berichtete darüber, daß sich unter den 21 Teilnehmern je zwei aus Finnland, Schweden, Belgien, der Schweiz, 3 aus Westdeutschland und 10 aus Österreich befanden. Als Lagersprache war Englisch ausgesprochen; aber es stellte sich bald heraus, daß die meisten besser Deutsch konnten. Zur Eröffnung am 13. Juli waren der Bürgermeister von Innsbruck, der Präsident des Landesverbandes vom Roten Kreuz sowie Vertreter des Amerikanischen und des Tiroler Roten Kreuzes erschienen. Radio Innsbruck brachte ein interessantes Gespräch mit Teilnehmern der verschiedenen Nationen. Das Tagungsprogramm teilte sich in Besichtigungen der Schönheiten des Tiroler Landes, in eifriges Schwimmen im Lanser See, in Vorträge über die Geschichte Tirols und in eingehende Diskussionen über die JRK-Arbeit in den einzelnen Ländern. Auch ein Konzert der Engel-Familie wurde besucht. Den Höhepunkt bildete eine Tagesfahrt nach Südtirol. Beim Abschlußabend gab Schulrat Brunner seiner Freude Ausdruck über das vorbildliche Verhalten aller Teilnehmer. Diese selbst brachten in rührenden Worten ihren Dank zum Ausdruck. Bernd Meyer fand besonders mit den Belgiern persönlichen Kontakt und besuchte sie in den Ferien.

## 18. Mittelschule Lauf wird aktiv

Eine Werbung für das JRK kann auf die verschiedenste Weise erfolgen. Der Referent für das JRK im Präsidium, Dr. Respondek, hatte Gelegenheit, am 25. September auf Einladung des Kreisverbandes vor der Lehrerschaft und den Schülern der Mittelschule in Lauf a. d. Pegnitz ausführlich zu sprechen. Der Direktor dieser Schule kennt das JRK und ist bestrebt, seine Anstalt dem JRK zu öffnen. Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Dr. Barth, wird sich der Vorbereitung des JRK in der Schule, aber besonders in den Gruppen außerhalb der Schule, in verstärktem Maße annehmen.

## 19. Fürth verdoppelt Zahl der JRK-Klassengemeinschaften

Das JRK in der Stadt Fürth erhöhte die Zahl seiner Klassengemeinschaften auf 34 mit 869 Schülern, wozu noch 4 Gruppen der Helfenden Jugend mit 60 Mitgliedern kommen. Zu erwähnen ist besonders die Sammlung von Kastanien, Eicheln und Bucheckern, die Versendung von 200 Geschenkpäckchen in Notstandsgebiete und die Besuche von kranken und alten Menschen. Auch die Teilnahme an Erste-Hilfe-Kursen war reg.

## 20. JRK Lichtenfels beteiligte sich an der Zahnpflegetage

Zu einer Arbeitstagung trafen sich die Vertreter des JRK mit Vertretern der Schulen im BRK-Haus Lichtenfels. Im Vordergrund stand die Beteiligung an der Woche der Jugendzahnpflege, mit der das JRK zur Aneiferung einen Wettbewerb verband. Zur Betreuung alter Leute soll eine Spielgruppe gebildet werden. Die Ausbildung in Erster Hilfe, der Alben austausch und der Bau von Nistkästen wird fortgesetzt. Neben einem Arbeitsausschuß wurde ein Kreisausschuß gebildet, dem Kreisbereitschaftsleiterin Blettenberger, JRK-Arzt Dr. Brehm, Sportlehrerin Kessel sowie mehrere Lehrer und Vertreter des BRK und des JRK angehören.

## SUCHDIENST

### 21. 100. Band der Bildsuchlisten

Der DRK-Suchdienst hat soeben den Kreisverbänden den 100. Band der Vermisstenbildsuchlisten zugestellt. Damit können die Daten und Bilder von mehr als einer Million Vermisster aus 37 000 Wehrmachtseinheiten den heimgekehrten Soldaten zur Einsicht vorgelegt werden. Die bisher erschienenen Bände weisen 1 000 219 Wehrmachtsvermißte auf, von denen 650 340 Lichtbilder gebracht werden konnten. Die bis Ende dieses Jahres noch folgenden Bände bringen die Vermissten einer kleinen Anzahl weiterer Heeresformationen, wie Sanitätsgruppen und Spezial-einheiten des Wehrmachtgefolges einschließlich Volkssturm und Marine. Jedem registrierten Heimkehrer werden die Bildlisten seiner beiden letzten Wehrmachtseinheiten vorgelegt. Um eine noch intensivere Befragung aller Heimkehrer zu ermöglichen, sind die Angehörigen der Soldatenverbände, des Heimkehrerverbandes, des VdK und des BdKK zur Mitarbeit aufgerufen. Jeder Heimkehrer sollte es als Kameradschaftspflicht betrachten, den Angehörigen über das Schicksal der vermißten Kameraden soweit wie möglich Auskunft zu geben.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 22. Schwaben

#### Heroldingen: Einsatzübung des Kreisverbandes Nördlingen

Bei der Kirchenbrücke von Heroldingen war aus Anlaß einer Einsatzübung des BRK ein schwerer Omnibusunfall angenommen. Landrat G. Müller und zahlreiche Gäste waren unter den Zuschauern erschienen. Die Leitung hatte Kreisgeschäftsführer Rummel. Außer der Kolonne Nördlingen wurde auch Öttingen alarmiert. Es wurden zwei Verbandzelte aufgebaut. Der vom Präsidium zur Verfügung gestellte Katastropheneinsatzwagen leistete gute Dienste. Die Übung wurde dadurch erschwert, daß mitten in der Bergung zwei weitere Unfallmeldungen eintrafen. Landrat Müller sprach allen Mitwirkenden seine Anerkennung aus. Auch Chefarzt Dr. Schwabe lobte die Leistungen der Aktiven. Nur bei der Ankunft am Unfallort hätte die Bergung der Verunglückten schneller einsetzen müssen. Die Zelte sollten näher

am Unfallort aufgeschlagen werden. Außerdem müsse die künstliche Beatmung mehr geübt werden. Referent Dönhöfer hob die gute Verbandtechnik und den schnellen Abtransport hervor.

#### Emersacker: Katastrophenübung des Kreisverbandes Wertingen

Auf dem Lerchenberg fand eine Katastropheneinsatzübung des Kreisverbandes Wertingen statt, an der sich 92 Sanitäter und Helferinnen beteiligten. Eine Kolonne von 20 Fahrzeugen brachte die Einsatzkräfte und das Katastrophenmaterial an Ort und Stelle. Angenommen wurde eine große Explosion auf einem Industriegelände. Nach Abschluß wurden die Einsatzkräfte aus der Feldküche gespeist. Am Nachmittag waren gemeinsame Spiele vorgesehen. Als Vertreter der Vorstandschaft sprach Schatzmeister Krauß allen Beteiligten Dank und Anerkennung aus. Dem Geburtstagskind Geschäftsführer Fromm wurden allgemeine Glückwünsche ausgesprochen.

#### Donauwörth: Erste Einsatzübung des Bezirksverbandes

Am 30. August hatte sich das Gelände an der Schwabenhalle in ein Lager des Roten Kreuzes verwandelt, in dem 200 Personen aus einer angenommenen Rückführungsaktion durchgeschleust werden sollten. Es handelte sich um die erste Einsatzübung dieser Art in Schwaben, wie der Vorsitzende Staatsminister a. D. Otto Weinkamm bei der abschließenden Besprechung betonte. 150 Helfer und Helferinnen waren an der Übung beteiligt und übernahmen den Technischen Dienst, den Transportdienst, die Unterkunft, Verpflegung und Betreuung. Regierungspräsident Dr. Feller und Präsident Stiller von der Landpolizei in Schwaben, sowie Landrat Rauch aus Wertingen und Bürgermeister Mayr aus Donauwörth verfolgten mit Interesse den Ablauf. Auch der Funkdienst und die Fernsprechvermittlung, die Versorgung mit gefiltertem Wasser, die Registrierung usw. funktionierten. Aus einigen kleinen Pannen konnten die Teilnehmer nützliche Lehren ziehen. Allen mundete das von den Donauwörther Helferinnen zubereitete Mittagmahl.

#### Donauwörth: Gedenkstunde und Ehrungen

Einen starken Eindruck hinterließ die Solferino-Gedächtnisfeier des Kreisverbandes Donauwörth in der Aula der Kreisberufsschule. Die musikalische Umrahmung hatte das städtische Kammerorchester übernommen. Auch wirkte ein Chor der Rotkreuzgemeinschaften mit. Der Kreisverbandsvorsitzende, Dr. Wagner, der eine Reihe von Gästen begrüßen konnte, ging in seiner Festansprache in fesselnden Worten auf die Entstehung des Roten Kreuzes und seine segensreiche Entwicklung ein. Das Werk Henri Dunants, dieses großen Menschenfreundes, ist zu einem weltumspannenden Werk der Nächstenliebe geworden. Der stellvertretende Bezirksverbandsvorsitzende, Landrat Rauch, überbrachte die Grüße des Bezirksverbandes und nannte den Tag von Solferino die Sternstunde der Barmherzigkeit. Er nahm darauf eine Reihe von Ehrungen vor. So erhielten die Goldene Ehrennadel des BRK Frau Dr. Märker, Frau Elisabeth Pröller und Dr. Hermann Pommer. Die Silberne Ehrennadel erhielten Fräulein Luitgard Heim und Frau Inge Pichert.

#### Scheidegg: Vortragsabend mit General a. D. Speth

Unter dem Motto „Das Rote Kreuz geht mit der Zeit“ veranstaltete die Ortsvereinigung Scheidegg, Kreis Lindau, einen Vortragsabend, bei dem der Vorsitzende Dr. med. Feller als Redner den Katastrophenschutzbeauftragten General a. D. Speth, sowie zahlreiche Gäste, darunter Vertreter der Behörden, der Stadtverwaltung, der Feuerwehr u. a., begrüßen konnte. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß die Ortsvereinigung bereits 26 männliche und weibliche Aktive zähle, die kürzlich beim Musikfest mit 34 Erste-Hilfe-Leistungen ihre Bewährungsprobe bestanden. General a. D. Speth schilderte eindringlich die Aufgaben des Katastrophenschutzes im BRK und zeigte anhand eindrucksvoller Bilder den vielfältigen Einsatz des Roten Kreuzes. Überall und zu allem sind ausgebildete Helfer und eine neuzeitliche Ausrüstung erforderlich. Dr. Feller dankte dem Redner und wies darauf hin, daß in Scheidegg erst 1,5% am Rotkreuzkursen teilgenommen haben.

#### Mindelheim: Suche nach einem abgestürzten Piloten

Am 17. August stürzte über dem Stadtwall von Mindelheim ein Jagdflugzeug der Bundeswehr ab, das zahlreiche Baumwipfel abrasierte und schließlich, ohne in Brand zu geraten, am Waldrand zerschellte. Bei einem Großaufgebot von Sanitäts- und

Feuerwehrmannschaften wurde die Gegend zwei Stunden lang abgesucht, da man annahm, daß der Pilot verunglückt war. Schließlich meldete sich dieser aus Buchloe. Er war durch Fallschirmabsprung heil zu Boden gekommen, obgleich das Wetter einem Absprung nicht günstig war.

### 23. Oberbayern

#### *Landsberg: Ehrung langjähriger Mitglieder*

Am 24. September wurde folgenden Mitgliedern für 25jährige Mitarbeit die Silberne Ehrennadel des BRK verliehen: Karl Beinhöfer, Matthias Hacker, Josef Leicher, Gottfried Merkt, Benedikt Miller, Benedikt Oefele, Johann Duckmann, Josef Schönberger und Xaver Wegele. Zum Kolonnenführer von Landsberg wurde einstimmig Lehrer Hertstein gewählt. Die Sanitätskolonne, Bereitschaft und das JRK führten am 27. September einen gemeinsamen Ausflug nach dem Plansee (Tirol) durch. Durch das Entgegenkommen des Oberstudienrats Landthaler konnten in der Oberrealschule Landsberg Jugendrotkreuzgruppen gebildet werden. Die gemischten Gruppen mit Jungen und Mädchen sind von der 1. bis 4. und von der 5. bis 9. Klasse zusammengefaßt. An einem Elternabend der JRK-Gruppe Landsberg am 19. Oktober wurde ein Bericht an Hand von Dias über das letzte Ferienlager gegeben. Auch in Landsberg hat das JRK 900 Zahnpflegebeutel sowie die Plakate zur Jugendzahnpflegeweche zur Verteilung gebracht. Im letzten Halbjahr konnten wiederum 34 Pakete an deutsche Familien in der UdSSR zum Versand gebracht werden.

#### *München: Solferino-Gedächtnisfeier*

Daß es auch in den einzelnen Rotkreuzgemeinschaften möglich ist, eine würdige Solferino-Gedächtnisfeier durchzuführen, zeigte die Sanitätskolonne München-Nord I, bei der Kolonnenführer Kleinheinz eine Reihe von Gästen begrüßen konnte. Für die musikalische Umrahmung war Musik von Mozart und Puccini gewählt worden. Die Festansprache hielt Dr. H. Poehlmann, der in ergreifender Weise das Lebenswerk Henri Dunants, seine Verfehlung und seine Rehabilitierung schilderte. Neben den Mitgliedern der Kolonne und deren Angehörigen sah man auch Abordnungen der Frauenbereitschaft Süd II und der Kolonne Süd II sowie Kolonnenarzt Dr. Krebs und Strahlenschutzarzt Dr. Weigand. Regierungsrat a. D. Bauer überbrachte die Grüße des Kreisverbandes und forderte auf, dem Beispiel Dunants in der selbstlosen Nächstenliebe zu folgen. Sodann folgte die Ehrung verdienter Kolonnenmitglieder.

#### *Schrobenhausen erhält „Rotkreuzstraße“*

Auf Antrag des BRK-Kreisverbandes Schrobenhausen wird das bisher als „Leonhardsteig“ bezeichnete Straßenstück vom Grundstück Dr. Otto bis zum Beginn des Fußweges am landwirtschaftlichen Anwesen des Englischen Institutes auf Beschluß des Stadtrats „Rotkreuzstraße“ benannt.

### 24. Niederbayern/Oberpfalz

#### *Große Übung in Gleißenberg*

Für die Sanitätskolonnen und Bereitschaften der Kreisverbände Cham-Furth i.W. und Waldmünchen fand in Gleißenberg eine große überörtliche Sanitätsübung statt, bei der ein Flugzeugabsturz mit 13 Verletzten, die wirklichkeitsgetreu dargestellt wurden, angenommen wurde. Bürgermeister, Ärzte und Vertreter befreundeter Organisationen waren zahlreich erschienen. Chefarzt Dr. Seidl erklärte, daß die Übung eine gute Organisation und beachtliche Fortschritte gezeigt habe.

#### *Schauübung in Vohenstrauß*

Hunderte von Zuschauern hatten sich am 27. September am „Grundlosen Weiher“ eingefunden, um der großen Schauübung des Kreisverbandes Vohenstrauß beizuwohnen. Außer der Feuerwehr und der Landpolizei war auch eine Einsatzgruppe des BRK Weiden beteiligt. Angenommen wurde ein Flugzeugabsturz mit 20 Verletzten. Die Feuerwehr dämmte den Brandherd rasch ein, während das BRK ein Verbandzelt errichtete und die Verwundeten barg. Unter den zahlreichen Gästen sah man auch Bürgermeister Fuchs, Schulrat Weiß und Kreisbrandinspektor Strigl. Kreiskolonnenführer Gruber sprach als Einsatzleiter seine Anerkennung aus. Auch Kreiskolonnenführer Weiß, Weiden, der mit einem Katastropheneinsatzwagen erschienen war, sprach lobende Worte. Vohenstrauß könne auf seine BRK-Gemeinschaft

stolz sein. Obermedizinalrat Dr. Bäuml gab seiner Zufriedenheit über die gezeigten Leistungen Ausdruck, doch müßten im Ernstfall unbedingt mehr Ärzte erscheinen. Auch sei es wünschenswert, daß den BRK-Gemeinschaften mehr Mitglieder zur Verfügung stünden.

#### *Neumarkt schickt 1670 Ballone auf die Reise*

Eine wesentlich stärkere Beteiligung fand in diesem Jahr das Ballonwettfliegen des JRK im Kreisverband Neumarkt, an dem sich 28 gegenüber 7 Schulen im Vorjahr mit 1670 Ballons beteiligten. Hiervon entfielen 520 auf das Stadtgebiet. An erster Stelle im gesamten Landkreis Neumarkt steht Kastl mit 115 Ballons. Im Stadtgebiet war es die evangelische Schule mit 197 Ballons.

#### *Eggenfelden: 23 Helfer und Helferinnen aus Trier zurück*

Mit 28 Aktiven des Kreisverbandes Sulzbach-Rosenberg bildeten 23 Helfer und Helferinnen aus Eggenfelden eine Einsatzgruppe, die für eine Woche in Trier bei den Prozessionen zum Heiligen Rock eingesetzt waren. Einsatzleiter war Kreisgeschäftsführer Bernhard Sornik. Schon die Fahrt war für viele ein großartiges Erlebnis. Schöne, saubere Privatquartiere standen zur Verfügung. Eine außerordentlich präzise Organisation verhinderte jede Unklarheit und jeden Zeitverlust. Die Helfer wurden auf acht Einsatzstellen verteilt. Der Dienst von 6.30 Uhr bis 13.30 Uhr war reich an Strapazen, vermittelte aber auch unvergessliche Eindrücke. Der Prozessionsweg, der viele Kilometer lang war, mußte oft mehrmals am Tage betreut werden. Infolge der Hitze waren viele Erste-Hilfe-Leistungen notwendig. Die Eggenfeldener und die Sulzbach-Rosenberger waren die ersten Bayern, die das Rote Kreuz in Trier verstärkten. Sie ließen durch ihre ausgezeichnete Haltung und die Helferinnen durch ihre schicke blaue Tracht einen guten Eindruck im Rheinland zurück.

#### *Riedenburg: Erfolgreiche Herbstübung*

Bei der großen Herbstübung des Kreisverbandes Riedenburg wurde ein Flugzeugabsturz im Raume Eutenhofen angenommen. Es lagen 15 Verletzte und ein Toter im Gelände, die sehr realistisch dargestellt wurden. Auch die Feuerwehren wurden alarmiert. In Eutenhofen wurde ein Hauptverbandplatz eingerichtet. Chefarzt Dr. Schwägerl sprach über die Leistungen der Männer und Frauen seine Anerkennung aus, besonders dem Geschäftsführer Kaupa für seine vorbildliche Organisation. Nur beim Aufheben der Verletzten müssen die Handgriffe noch gründlicher geübt werden.

#### *Parsberg: Herbstübung in Beratzhausen*

Bei der Herbstübung des Kreisverbandes Parsberg am 27. Sept. wurde ein schweres Omnibusunglück in Beratzhausen angenommen, bei dem 20 Personen verletzt und deren Verletzungen realistisch dargestellt wurden. In großer Schnelligkeit wurden die Verletzten betreut und zum Verbandplatz gebracht. Den Höhepunkt bildete die Landung eines amerikanischen Hubschraubers am Beratzhausener Ortsausgang, zu dem sich die BRK-Mannschaften mit dem „verletzten“ US-Soldaten den Weg bahnen mußten. Nach Abschluß der Übung setzte zum zweiten Male der US-Hubschrauber zur Landung auf der Laaberwiese auf. Landrat Lindhuber dankte für die Bereitstellung des Hubschraubers und überreichte dem Piloten, Captain Brush, unter großem Beifall der Anwesenden eine große Blumenvase mit Blumen. Bei der anschließenden Schlußbesprechung sprach Chefarzt Dr. Herrmann seine Anerkennung allen Beteiligten aus. Auch Landrat Lindhuber erklärte, er sei stolz über die stattliche Zahl der Helfer, die erschienen waren.

#### *Röhrnbach: Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Wolfstein*

Am 27. September fand in Röhrnbach die Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Wolfstein statt, die im Zeichen der 100-Jahr-Feier des Roten Kreuzes stand. Landrat Brandl begrüßte zahlreiche Gäste und dankte seinen Mitarbeitern. Kreisgeschäftsführer Kaspar gedachte des Gründers des Roten Kreuzes, Dunant, und gab aufschlußreiche Zahlen über die Jahresarbeit. Die Zahl der aktiven Sanitätsmänner beträgt 210, die der Bereitschaftsmitglieder 89. Der Krankentransport legte 41 117 km zurück. In 12 Kursen wurden 210 Personen ausgebildet, so daß die Zahl im Landkreis auf 4671 stieg. Die Zahl der fördernden Mitglieder wurde mit 318 als gering bezeichnet. Die Zahl der Unfallhilfsstellen stieg auf 46, die 642mal Erste Hilfe leisteten.

Auch die Leiter der Rotkreuzgemeinschaften berichteten über erfolgreiche Arbeit. Eine Gedenkrede über das Wirken Dunants hielt Chefarzt Dr. Gumminger. Für langjährige Mitarbeit wurden zahlreiche Mitglieder ausgezeichnet, davon sieben mit der Silbernen Ehrennadel für 25 Jahre.

#### *Regen: Winzerfest*

Am 3. Oktober konnte der Kreisverband Regen wiederum sein alljährliches Winzerfest mit Erfolg durchführen. Der Faltersaal konnte kaum die Gäste fassen. Der Kreisverbandsvorsitzende, Oberregierungsrat Dr. Jessensky, begrüßte besonders eine starke Abordnung vom Kreisverband Grafenau. Die Winzerkönigin war von einer Schar nett gekleideter Winzer und Winzerinnen begleitet. Auch den Weinausschank übernahmen die reizenden Winzerinnen. Veranstalter und Besucher bezeichneten das wohlgegangene Fest als einen Erfolg.

#### *Fürstenzell: Rotkreuzvortrag im Volksbildungswerk*

Das Volksbildungswerk Fürstenzell hatte aus Anlaß des Solferino-Gedächtnisses den Lehrbeauftragten des Bezirksverbandes, Kurt Philipp, zu einem Vortrag über „Hundert Jahre Rotes Kreuz“ gewonnen. Der Redner schilderte die Entstehung und Entwicklung des Roten Kreuzes, behandelte die Grundsätze der Rotkreuzarbeit und unterstrich die Notwendigkeit, auch die Jugend für dieses Werk der Menschlichkeit zu begeistern. Er ergänzte seinen Vortrag mit fesselnden Lichtbildern, während die Förderschule Liedvorträge beisteuerte.

#### *Vohenstrauß: Erweiterung des Unfallhilfsdienstes*

Ein vorbildliches Netz von Unfallhilfsstellen baut zur Zeit der Kreisverband Vohenstrauß aus. An der Bundesstraße 14 stehen bereits vier Unfallhilfsstellen, an der Ostmarkstraße zwei und an der Straße nach Weiden ebenfalls zwei. Auch in allen arztfreien Orten werden solche Unfallstellen errichtet, wie sie sich bereits in Georgenberg, Reichenau und Roggenstein bewährt haben. Nachdrücklich haben sich die Chefärztin Regierungsmedizinrätin Dr. Höfert und Kreiskolonnenführer Philipp Gruber in einer Bürgermeisterversammlung dafür eingesetzt.

#### *Straubing: Funksprechanlage für den Krankenwagen*

Auch der Kreisverband Straubing ist dazu übergegangen, seine Krankenwagen mit einer Funksprechanlage zu versehen. Die Feststation befindet sich im Chefzimmer der Polizeiwache, von wo aus jederzeit die Verbindung mit den Handfunksprechern der beiden Krankentransportwagen hergestellt werden kann. Innerhalb des Landkreises ist von überall her eine einwandfreie Verständigung gegeben, wie es sich bereits in der Praxis gezeigt hat.

#### *Vilsbiburg: BRK-Einsatz beim Krankentag*

Ein besonderes Ereignis in der Wallfahrtskirche Mariahilf bildet der alljährliche Krankentag, bei dem es zahlreichen Gläubigen, die durch ein Leiden ans Bett gefesselt sind, vergönnt ist, wenigstens einmal im Jahr einem Gottesdienst beizuwohnen. Sämtliche sechs Krankenwagen aus dem Landkreis Vilsbiburg standen hierfür neben mehreren privaten Kraftwagen zur Verfügung. Als Begleitpersonen nahmen 18 Mitglieder der Kolonne und 16 der Frauenbereitschaft an den Transporten teil. Den weitaus größten Teil der Kranken — 55 von rund 80 — transportierte das Rote Kreuz. Die Kranken kamen zum Teil aus den entlegensten Winkeln des Landkreises und wurden auch nach dorthin zurücktransportiert.

#### *Tirschenreuth: JRK-Ballon landet in Budapest*

Im Rahmen des Ballonwettbewerbs des JRK starteten im Kreisverband Tirschenreuth über 2500 Ballone. Der weiteste, der bisher aufgefunden wurde, wurde aus Südjugoslawien gemeldet. Ein Wiesauer Ballon landete in der Hauptstadt Ungarns, Budapest. Die Lehrerschaft sprach sich günstig über die Durchführung dieser Aktion aus. Weiter sollen möglichst alle Schulen mit einer Sanitätstasche ausgestattet werden.

#### *Parsberg: Innenminister Goppel spricht zur Solferino-Feier*

Eine eindrucksvolle Gedenkfeier des Tages von Solferino veranstaltete der Kreisverband Parsberg, der den Staatsminister des Innern, Alfons Goppel, als Festredner gewonnen hatte. Die musi-

kalische Umrahmung hatte ein Quartett der Kapelle Kurt Philipp, Regensburg, übernommen. Der Minister ging in seiner Ansprache von dem Leitwort „Alle sind Brüder“ aus. Er schilderte die spontane Hilfe, die Henri Dunant angesichts des furchtbaren Elends auf dem Schlachtfeld von Solferino leistete und stellte ihn als Vorbild sowohl für die Beamten als Diener des Staates als auch für jeden Bürger hin, der seine Mitmenschen in Not sieht. Dienst am Menschen sei auch Dienst am Schöpfer. Nur aus diesem Geist christlicher Nächstenliebe können die Gefahren des Atomzeitalters gemeistert werden. Der Minister erntete für seine zu Herzen gehenden Worte lebhaften Beifall. Landrat Lindhuber hatte einleitend auf die vielfältigen Aufgaben des Roten Kreuzes hingewiesen und auf die Notwendigkeit eines eigenen Rotkreuzheimes aufmerksam gemacht. Auch Chefarzt Dr. Hermann, Hemau, ging in seinem Bericht von dem Ereignis von Solferino aus und gab einen Überblick über die Einrichtungen und die Leistungen des Roten Kreuzes im Bundesgebiet. Im Landkreis Parsberg habe das Rote Kreuz vor zehn Jahren mit kaum zehn Aktiven begonnen und zähle heute über 205 in vier Sanitätskolonnen und zwei Außenstellen. Es wurden wiederum zwölf Kurse mit 366 Teilnehmern abgehalten, wobei 7,3% der Bevölkerung erreicht wurden. 24 freiwillige Blutspender stehen jederzeit zur Verfügung. Auf 2067 Krankentransporten wurden 74 000 km zurückgelegt.

#### *Mainburg: 25 Verletzte in einer Nacht*

In der Nacht zum 13. Juli fuhr ein von München kommender Autobus an der Autobahnausfahrt bei Elsendorf über die zehn Meter tiefe Böschung und überschlug sich. Sämtliche 15 Insassen wurden teils leicht, teils schwer verletzt. Sie kamen von einem Metzgerinnungsfest. Die Sanitätskolonne Mainburg konnte mit zwei Sanitätskraftwagen die Verletzten schnell ins Kreiskrankenhaus einliefern. Einige Stunden vorher befanden sich vier junge Männer auf einer Heimfahrt und rasten bei Großgundertshausen über den Straßenrand weg in das Getreidefeld, wo der Wagen sich dreimal überschlug und dann auf der Straße zum Stehen kam. Inzwischen waren die Insassen bis auf einen rückwärtssitzenden Fahrgast aus dem Fahrzeug geschleudert worden und blieben mit schweren Verletzungen liegen, so daß ihnen die Letzte Ölung gespendet wurde. Auch hier nahm die Sanitätskolonne Mainburg die rasche Einlieferung ins Kreiskrankenhaus vor.

#### *Tirschenreuth: Alle Orte haben Unfallhilfsstellen*

Nachdem es nunmehr dem Kreisverband Tirschenreuth gelungen ist, auch in der Ortschaft Schönficht eine Unfallhilfsstelle zu errichten, sind im Landkreis Tirschenreuth alle Orte entlang der Bundesstraße 15 mit Unfallhilfsstellen versehen.

#### *Eggenfelden: BRK hilft bei Beschaffung eines Krankenfahrzeuges*

Der 22jährige Konrad Schuder in Ruhstorf erkrankte vor fünf Jahren an spinaler Kinderlähmung und kann sich nur mühsam auf Krücken fortbewegen. Bei seiner niedrigen Rente konnte er sich ein Krankenfahrzeug nicht beschaffen. Der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Ostermeier, erklärte sich daher damit einverstanden, daß der gesamte Betrag der Frühjahrsammlung des BRK in der Gemeinde Ruhstorf, an der sich auch die Freiwillige Feuerwehr eifrig beteiligte, zur Beschaffung eines Krankenfahrzeuges für diesen schwergeprüften jungen Menschen zur Verfügung gestellt wird. Dieser hofft, damit einem neuen Beruf nachgehen zu können.

#### *Mallersdorf: 4. Gesundheitswoche in Pfaffenberg*

Der Kreisverband Mallersdorf konnte in der Zeit vom 6. bis 10. Juli seine 4. Gesundheitswoche, und zwar in der Marktgemeinde Pfaffenberg, durchgeführt, wo bei 1700 Einwohnern 509 Besucher gezählt wurden. Zur Eröffnung sprach der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Maier. Nach Medizinalrat Dr. Schmid hielten die medizinischen Vorträge Dr. Nagler, Dr. Flemming und Dr. Gruber. Außerdem wurden mehrere Rotkreuzfilme gezeigt. — Die Solferino-Gedächtnisfeier beging der Kreisverband am 19. Juli vormittags. Am Festgottesdienst beteiligten sich auch die Mallersdorfer Vereine mit ihren Fahnen. Dekan Erhardsberger wies in der Festpredigt auf den großen Segen hin, der von dem Werk des Roten Kreuzes ausging. Zur Aufführung kam eine Festmesse von Haydn. Bei der anschließenden Gefallenenehrung wirkte die Liedertafel mit. Bei dem Festakt vor der Pfarrkirche sprach Landrat Maier in eindrucksvollen Worten über die Geschichte, die Entwicklung und die Aufgaben des Roten Kreuzes. Die Bevölkerung war zahlreich erschienen.

### Regensburg: 50 Kinder im Jagdschloß Thiergarten

Der Kreisverband Regensburg erhielt in diesem Jahre die Möglichkeit, rund 50 Regensburger Kinder in einer Stadtranderholung im fürstlichen Jagdschloß Thiergarten bei Sulzbach an der Donau zu betreuen. Die Amerikaner stellten Transportmittel und auch sonstige Unterstützungen zur Verfügung. Das BRK hatte Mrs. Bernard vom Deutsch-amerikanischen Institut und Captain Lum mit Gattin und Kindern eingeladen, um einen Einblick in die Erholungsmaßnahme zu geben. Rechtsrat a. D. Dr. Zwick sprach hierbei den Dank an die amerikanischen Gäste, für den für die Ferien kostenlos zur Verfügung gestellten Bus und die mitgebrachten Geschenke sowie dem fürstlichen Haus für die Überlassung des Jagdschlusses aus. Die Kinder erfreuten ihre Gäste mit einer selbst einstudierten Pantomime vom Dornröschen.

### Schönberg: Weiblicher Pionier der Wasserwacht

Bei einer schlichten Feier im Gasthof Pleintinger überreichte Chefarzt Dr. Ammer Frau Martha Meier, der Mitbegründerin und Lehrscheininhaberin der WW Schönberg, die Silberne Nadel der WW. Er sprach ihr für ihre Verdienste um die WW und um die Schwimmausbildung der Jugend Dank und Anerkennung aus. Diesem Dank schlossen sich Kolonnenführer Feßler und der Vorstand des TSV Schönberg an. Frau Meier erwarb sich bereits 1943 den Grundschein und 1948 den Lehrschein der WW in Regensburg und ist seitdem vorbildlich für die WW im Kreis Grafenau tätig.

### Grafenau: Unrat auf dem Rachelgipfel

Eine Naturschutzstreife der Bergwachtbereitschaft Grafenau sammelte vor kurzem auf dem Rachelgipfel dutzende Bier- und Limonadeflaschen, einen Eimer voll Scherben und vier Eimer voll sonstiger Abfälle, obwohl dort fast jeden Sonntag der Unrat aufgelesen wird. Man will jetzt Naturschutzmarterl aufstellen. Die Firma Enders stiftete für die Racheldiensthütte einen Benzindoppelkocher im Werte von 92 DM.

### Flossenbürg: Solferino-Gedenkfeier

Sehr groß war die Zahl der Besucher des Festabends des BRK im Gasthaus Plattenberg zu Flossenbürg. Bürgermeister Högen begrüßte die Gäste, besonders Landrat Kreuzer, Weiden-Neustadt, die Vertreter der Behörden und der benachbarten RK-Gemeinschaften. Die musikalische Umrahmung bot die Kapelle Kurt Philipp, der Männergesangsverein und die Schuhplattlergruppe. Landrat Kreuzer hielt sodann eine kurze Ansprache über die Entstehung und Entwicklung des Roten Kreuzes und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch in Flossenbürg eine Ortsvereinigung entstehe. Anschließend folgte das musikalische Programm, das sehr viel Beifall fand. Helferinnen konnten 60 Aufnahmeerkklärungen entgegennehmen. — Die gleiche Kapelle Kurt Philipp gab am Sonntagvormittag ein Konzert im BRK-Altersheim Weiden, das ebenfalls stürmischen Anklang fand.

### Weiden: Militärkonzert für das Rote Kreuz

Aus Anlaß des 100jährigen Rotkreuzjubiläums kam das Musikkorps der 4. Grenadier-Division nach Weiden und gab mit 40 Mann ein ausgezeichnetes Programm im Vereinshaussaal. Der Reinertrag floß als Stiftung der Bundeswehr dem Roten Kreuz in Weiden-Neustadt zu.

### Pfarrkirchen: Zur Herzoperation nach den USA

Die siebenjährige Margarita Silbereisen, die ein Loch in der Herzscheidewand hat, konnte auf Grund von Spenden der „Passauer Neuen Presse“ mit dem Flugzeug nach den USA gebracht werden, wo sie sich in der Mayo-Klinik einer schwierigen Herzoperation unterziehen will. Der BRK-Kreisverband Pfarrkirchen brachte die Kleine und ihre Mutter zum Flugplatz München-Riem, wo sie von der Leiterin der Frauenarbeit, Frau Söllmann, verabschiedet wurden. In Rochester (USA) wurden die beiden von deutschsprechenden Vertretern des Amerikanischen Roten Kreuzes abgeholt und während des ganzen Aufenthalts betreut.

### Griesbach: Schauübungen zum Rotkreuzjubiläum

Aus Anlaß der 100-Jahr-Feier der Schlacht von Solferino führten die Sanitätseinheiten des Kreisverbandes Griesbach Schauübungen durch, denen ein Vortrag über die Entwicklung des Roten Kreuzes und seine jetzigen Aufgaben folgte. In schlichtem

Rahmen begingen die Sanitätskolonne und Bereitschaft Griesbach am 24. Mai das Fest der Fahnenweihe. Auch die Sanitätszüge in Ruhstorf begingen ihre Fahnenweihe. — Alle JRK-Klassengemeinschaften des Kreises finanzierten sich die Beschaffung von Sanitätsumhängetaschen durch einen Schülerpfennig.

### Vohenstrauß: Ausbau des Unfallhilfsdienstes

Der Kreisverband Vohenstrauß hat jetzt das Netz seiner Unfallhilfsstellen ausgebaut, und zwar bestehen vier an der Bundesstraße 14, zwei an der Ostmarkstraße, zwei an der Straße nach Weiden. Weitere Unfallhilfsposten werden in 17 arztfreien Orten vorbereitet.

## 25. Unterfranken

### Karlstadt: Nachtübung in Zellingen

Zu einer großangelegten Nachtübung unter Leitung des Kreis-Kolonnenführers Huth trafen sich bei den Steinbrüchen in Zellingen 50 Helfer und Helferinnen aus Zellingen, Hinrichstadt und Retzstadt, sowie der Katastrophentrupp Karlstadt. In dem sehr schwierigen Gelände wurde die Übung, bei der ein Flugzeugabsturz und zahlreiche Verletzte angenommen wurde, möglichst realistisch gestaltet. Als Beobachter waren der Kreisverbandsvorsitzende Krapf, der neue BRK-Chefarzt Heinrich Frank und Bürgermeister Günther erschienen. Bei der Abschlußbesprechung lobte Chefarzt Frank den guten Ausbildungsstand der Helfer und Helferinnen.

### Schweinfurt: Blutspendetermin in Werneck

Zu einem Blutspendetermin des BRK Werneck hatten sich 80 Männer und Frauen aus zehn Gemeinden eingefunden, darunter zwei Geistliche, einige Lehrkräfte und sechs Männer der Schweinfurter Stadtfirewehr. Der Leiter Dr. Gathof und der BRK-Kreisverband Schweinfurt waren mit dem Erfolg sehr zufrieden. Die Aktion soll wiederholt werden.

### Obernburg: Beim 6. Termin 417 Spender

Den absoluten Rekord bei einem Blutspendetermin in Unterfranken hält der Kreisverband Obernburg. Beim 6. Termin am 26. September in Erlenbach fanden sich nicht weniger als 417 freiwillige Blutspender ein. Die höchsten Zahlen bei einem Termin hatten bisher Alzenau mit 403 und Aschaffenburg mit 398. Während die bisherigen fünf Termine von der hessischen Blutspendezentrale abgehalten wurden, lag der 6. Termin in den Händen des BRK. Dieses stellte fest, daß von den Blutspendern 173 zum ersten Male, 87 zum zweiten Male, 58 zum dritten Male, 48 zum vierten Male, 39 zum fünften Male, 11 zum sechsten Male und einer zum siebten Male spendeten. Unter den Blutspendern befanden sich 97 Mitglieder des BRK, 84 der Freiwilligen Feuerwehr, 15 der Landpolizei und 124 private Autofahrer. Neben den Ärzten und Helfern der Blutspendezentrale waren auch wiederum 9 Ärzte, 23 Helferinnen und 17 Helfer aus dem Kreisverband eingesetzt.

### Kitzingen: Neuwahl in der Sanitätskolonne

Die Sanitätskolonne Kitzingen hielt eine außerordentliche Generalversammlung ab, um dem Nachfolger für den vor einigen Monaten tödlich verunglückten stellv. Kolonnenführer Ludwig Hofmann zu wählen. Kolonnenführer Geilig begrüßte die Gäste, darunter Landrat Schad und gedachte ehrend des verstorbenen Kameraden Hofmann. Als dessen Nachfolger wurde Fritz Lindörfer gewählt. Landrat Schad beglückwünschte den Neugewählten und gab seiner Freude Ausdruck, daß so viele junge Mitglieder den Weg zur Kolonne gefunden haben. Er wies sodann auf die Verlegung der Büroräume hin und erklärte, daß das „Rotkreuzhaus“ auch nach außen ein würdiges Aussehen bekommen solle. Die Krankentransportwache wird im 1. Stock untergebracht. Anschließend wurde noch die Winterarbeit besprochen.

### Hammelburg: 100 Blutspender beim zweiten Termin

Zu dem zweiten Blutspendetermin des Kreisverbandes Hammelburg hatten sich über 100 Personen, darunter zahlreiche Betriebsangehörige industrieller Firmen, eingefunden. Neben Chefarzt Dr. Oschmann hatten sich mehrere Hammelburger Ärzte, sowie

15 Helfer und Helferinnen zur Verfügung gestellt. Von der Blutspendezentrale Würzburg waren Dr. Reitz und ein aus Madagaskar stammender Arzt gekommen.

#### *Gerolzhofen: Neuer Blutspendetermin in Volkach*

Zu einem neuen Blutspendetermin des Kreisverbandes Gerolzhofen in Volkach konnte von 79 Personen nach der vorgenommenen Untersuchung die Blutspende von 70 entgegengenommen werden. Zur Untersuchung stellten sich Medizinalrat Dr. Lutterloh und die Ärzte Dr. Heck und Dr. Schreiber zur Verfügung. Die Blutentnahme leisteten Dr. Reitz von der Blutspendezentrale Würzburg und Dr. Raimonda Rahamefiarisua aus Madagaskar, der zur Zeit an der chirurgischen Universitätsklinik in Würzburg tätig ist.

#### *Gemünden: Nächtliche Einsatzübung in Burgsinn*

Am 25. September alarmierte der K-Beauftragte des Landkreises Gemünden, Apotheker Macher, die Sanitätskolonnen des Kreisverbandes zu einer nächtlichen Einsatzübung in Burgsinn. Es war ein schwerer Unfall auf einem Holzplatz angenommen, bei dem es zehn Verletzte gab. Als Aggregat des Kreisverbandes mit mehreren Scheinwerfern eintraf, war der Verbandplatz gut beleuchtet. Chefarzt Dr. Seltsam sprach seine Anerkennung für die Leistung der Teilnehmer aus. Die Alarmpläne haben gut funktioniert. Auch Landrat Dr. Bamberg brachte seinen Dank und seine Anerkennung zum Ausdruck. Kreisgeschäftsführer Reichelt eröffnete anschließend eine recht lebhaft diskutierte, die wertvolle Anregungen brachte.

#### *Haßfurt: Grundsteinlegung des neuen Rotkreuzheimes*

Am 13. September fand die feierliche Grundsteinlegung zum neuen Rotkreuzheim in Haßfurt durch den Kreisverbandsvorsitzenden Aquilin Markl, Zeil, statt. Mit seinen drei Hammerschlägen verband er seine guten Wünsche für das neue Rotkreuzhaus. Die Grüße und Glückwünsche der Landkreisverwaltung und des verhörenden Landrats Heurung überbrachte der stellv. Landrat Gottfried Hart, die der Stadt Haßfurt 1. Bürgermeister Dr. Hans Popp, der das neue Haus einen Leuchtturm tätiger Hilfe für den Nächsten nannte. Organisationsreferent Schwarz überbrachte die Glückwünsche des Regierungspräsidenten Prof. Dr. Hölzl und sprach dem Kreisverband Haßfurt seinen Dank und seine Anerkennung aus. Auch der Chefarzt des Kreiskrankenhauses Dr. Körner verband seine Hammerschläge mit den besten Wünschen. Weiter sprachen Kreisschatzmeister Amberg und Kreiskolonnenführer Vogt. Nach der Feierstunde fand dann an einem Bahnübergang eine großangelegte Sanitätsübung statt. Bei der Mitgliederversammlung im Bayerischen Hof war dem Bericht des Kreiskolonnenführers Vogt zu entnehmen, daß im letzten Jahr bei 2090 Krankentransporten über 72 856 km zurückgelegt wurden. Hierfür standen 1 hauptamtlicher und 7 ehrenamtliche Fahrer, sowie 15 männliche und weibliche Beifahrer zur Verfügung. Bei 2400 Einsätzen wurden von 131 Helfern 3010 Personen betreut. In der Frauenarbeit wurden im Sanitätsdienst 790 Einsätze und 1750 Personen, im Pflegedienst 1000 Einsätze und 413 Personen und im Sozialdienst 181 Einsätze mit 1725 Betreuten gezählt. Dazu kamen in der Wohlfahrtsarbeit 2919 Betreute. Der Kreisverband zählt 377 Fördernde und 141 aktive Mitglieder. Auch in der Ausbildung wurden weitere Fortschritte gemacht. Chefarzt Dr. Körner gab seiner Freude über die Entwicklung des Blutspendendienstes Ausdruck, seitdem Haßfurt das Krankenhaus mit eigenem Wagen beliefert. Bürgermeister Dr. Popp sagte weitere Förderung zu. Kreisverbandsvorsitzender Markl gab bekannt, daß für den Bau des Rotkreuzheimes Bausteine im Werte von 1,— bis 10,— DM verkauft werden.

#### *Haßfurt: Großer Erfolg des 3. Blutspendetermins in Zeil*

Die Aufrufe in den Zeitungen und von den Kanzeln beider Konfessionen zum 3. Blutspendetermin in Zeil hatten einen solchen Erfolg, daß etwa 50 Personen, von denen auch etliche aus dem Steigerwald gekommen waren, auf einen späteren Termin vertröstet werden mußten. Während bei den ersten Terminen in Haßfurt und Eltmann 161 Blutspender registriert wurden, waren es in Zeil allein 135. Da viele spendewillige Personen unangemeldet kamen, reichten die Konservenflaschen nicht aus. Es war dies der 94. Blutspendetermin in Unterfranken. Unter den ersten Spendern sah man Bürgermeister Winkler, Rektor Gaßner, einen Benediktinerpater, der zur Zeit den Stadtpfarrer vertritt, und Vikar Roser. Außer dem Team der Blutspendezentrale unter Dr. Gathof stellten sich Dr. Urbanczik und Helfer und Helferinnen

des Kreisverbandes zur Verfügung. Der 4. Blutspendetermin wurde bereits für den 3. November in der Volksschule Zeil angesetzt.

#### *Obernburg: Erfolgreiche Einsatzübung in Niedernberg*

Bei einer Einsatzübung auf der Landstraße 2310 bei Niedernberg trafen auf den Alarm von Dr. Büchner in Kürze der Zugsführer, die Gruppenführerin und 14 Helfer und Helferinnen ein. Der Katastrophenschutz des Kreisverbandes war schon nach neun Minuten zur Stelle. Der stellv. Kreisverbandsvorsitzende Schnabel und Kreiskolonnenführer Stolz sprachen ihre Anerkennung aus.

#### *Schweinfurt: Erfolgreicher Jahresbericht*

Aus dem Jahresbericht des Kreisverbandes Schweinfurt ist zu ersehen, daß die Zahl der Aktiven bei den Sanitätskolonnen auf 165, bei den Frauenbereitschaften auf 90, bei der Wasserwacht auf 72, die der fördernden Mitglieder auf 1896 anstiegen. Die Sanitätskolonnen zählten 1329 Einsätze und 5901 Betreute, die Frauenbereitschaften im Sanitätsdienst 193 Einsätze mit 1199 Betreuten, im Pflegedienst 90 Einsätze mit 278 Betreuten, im Sozialdienst 36 mit 1441 Betreuten. Die Wasserwacht zählte in 1899 Wachstunden 670 Hilfeleistungen an Land und 2 Rettungen. Das JRK hat 14 Klassengemeinschaften. Lehrgänge fanden 42 mit 1019 Teilnehmern statt. Auf 4131 Krankentransporten wurden 95 313 km zurückgelegt. Seit 20. März 1959 besitzt der Kreisverband eine UKW-Sprechfunkeinrichtung, die sich sehr bewährt hat. Die Fürsorge konnte Sachspenden im Werte von 6935 DM und Barausgaben im Werte von 8955 DM aufbringen. In 21 Gemeinden bestehen Ortsvereinigungen mit 599 Mitgliedern. Bei dem ersten Blutspendetermin am 9. März 1959 stellten sich 101 männliche und 34 weibliche Blutspender zur Verfügung.

#### *Lohr: Einweihung des 3. Krankenkraftwagens*

In einer kleinen Feierstunde, bei der der 3. Sanitätskraftwagen des Kreisverbandes in Dienst gestellt werden sollte, konnte der Vorsitzende, Landrat a. D. Rudolf Englert, eine Reihe von Gästen begrüßen. Kaplan Kern führte vor dem Segen in einer Ansprache aus, daß das Rote Kreuz seit 100 Jahren nach dem Wort gehandelt habe „Einer trage des anderen Last“. Chefarzt Dr. Ludwig Fährer sprach über die Auswirkung der Technik und wies darauf hin, daß nur 15% der Autounfälle auf technische Mängel, dagegen 80% auf menschliches Versagen zurückzuführen seien. Zivilisation und Technik können ein Segen für die Menschen sein, wenn sie selbst das richtige Verhältnis zu ihnen haben. Kreiskolonnenführer Schmitt dankte der Vorstandschaft für diesen modernen Wagen, der u. a. mit einem Frühgeburteninkubator, einem Handbeatmungsgerät und einem Arztkasten versehen ist.

#### *Königshofen: Auch 2. Blutspendeaktion schöner Erfolg*

Bei der 2. Blutspendeaktion im Kreisverband Königshofen übertraf die Zahl der Meldungen die 1. Aktion erheblich. 127 Männer und Frauen hatten sich gemeldet, von denen eine Anzahl zurückgestellt werden mußte. Viele waren auch schon bei der 1. Aktion dabei. Der Kreisverbandsvorsitzende Dr. Grünwald und seine Helfer sorgten für eine vorbildliche Betreuung. Die ärztlichen Untersuchungen leitete der Chefarzt Dr. Frohwein, dem sich mehrere Ärzte zur Verfügung stellten. Das Würzburger Ärzteteam fand in der Lehrbeauftragten Frau Siegfried eine umsichtige Helferin. Am Schluß gab es neben einem ausgezeichneten Bohnenkaffee noch ein Paket mit Schokolade und Keksen. Der Blutspenderpaß folgt. Die Zahl der Blutspender in Unterfranken stieg somit auf rund 9500.

#### *Würzburg: Wiederum 150 freiwillige Blutspender*

Bei dem 2. Blutspendetermin in der Schönbornscheule in Würzburg meldeten sich 150 freiwillige Blutspender. Die Aufsicht führte wiederum Dr. Gathof von der Blutbank Würzburg. Am 28. August konnte erstmals das Krankenhaus Bayreuth Blutkonserven aus Würzburg erhalten. Im September beginnt die Versorgung des Nürnberger Krankenhauses, das pro Woche etwa 50 Konserven bekommen soll. Wegen des starken Zuspruchs von Spendern konnte bereits ein 3. Termin in Würzburg angesetzt werden.

#### *Karlstadt: Mitgliederversammlung in Himmelstadt*

Der Kreisverband Karlstadt hielt seine diesjährige Mitgliederversammlung in Himmelstadt ab. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß bei 2337 Einsätzen 6785 Betreute registriert

wurden. Hierfür standen 426 Helfer und 136 Helferinnen zur Verfügung. Die 22 Unfallhilfsstellen leisteten 1597mal Erste Hilfe. Auf 1647 Krankentransporten legten die drei Fahrzeuge 83 655 km zurück. Der Kreisverband zählt 1013 Mitglieder, davon 290 fördernde.

#### *Gemünden: Kenntnisse der Genfer Konventionen*

Wie der Beauftragte für die Verbreitung der Kenntnisse der Genfer Konventionen im Bezirk Unterfranken, Dr. Gregor Gengler, mitteilt, haben sich bisher 16 Kreisverbände an dieser Aktion beteiligt. Besonders bemerkenswert ist der Bericht des Kreisverbandes Aschaffenburg, in dem es heißt: „Die im Stadt- und Landkreis durchgeführte Aufklärung hat erheblich dazu beigetragen, daß die bisher oft vorgebrachten Einwendungen gegen die Genfer Konventionen auf Grund schlechter Erfahrungen in letzter Zeit immer mehr verstummt sind.“

## 26. Ober- und Mittelfranken

### *Bayreuth: Erfolgreiche Jahresarbeit*

Aus dem Jahresbericht des Kreisverbandes Bayreuth ist zu entnehmen, daß im letzten Jahr an 29 Kursen in Erster Hilfe 979 Personen teilnahmen, so daß die Gesamtzahl auf 9,7 Prozent der Bevölkerung stieg. Vorbereitet wurde der Ausbau des Unfallhilfsstellennetzes an den Bundesstraßen 85 und 22. Die neue Sprechfunkanlage in zwei Wagen hat sich sehr gut bewährt. Sogenannte „Funkschatten“ konnten durch Zwischenschaltung des Odsenkopfenders ohne Schwierigkeiten überbrückt werden. Im Krankentransport stehen acht Wagen zur Verfügung, die auf 6037 Transporten 163 689 km zurücklegten. Der Rückgang der Transporte um 741 dürfte auf Einschaltung des Mietautogewerbes zurückzuführen sein. Die Zahl der Sanitätskolonnen beträgt acht mit 353 Mitgliedern. Ein kleiner Rückgang ist auf Einberufungen zurückzuführen. Die Bergwacht zählt in drei Bereitschaften 66 aktive Mitglieder, die Wasserwacht in 3 Ortsgruppen und 2 Stützpunkten 218 Mitglieder, die 2 Bereitschaften und 5 Gruppen 140 Mitglieder, die in den verschiedenen Diensten 394mal eingesetzt waren und 4577 Personen betreuten. Besondere Aufgaben stellte das Spätaussiedlerlager Bindlach. Das Jugendrotkreuz hatte in 25 Klassengemeinschaften 493 Mitglieder. Der Suchdienst führte 440 Heimkehrerbefragungen durch und stellte 51 Anträge auf Familienzusammenführung. Die Gewinn- und Verlustrechnung schloß in Einnahmen und Ausgaben mit 103 944 DM ab.

### *Fürth: 7. Krankentransportwagen übergeben*

Der Kreisverband Fürth konnte einen neuen VW-Bus als 7. Krankentransportwagen in Dienst stellen. In den letzten drei Jahren wurden fünf moderne Krankenfahrzeuge mit einem Kostenaufwand von 62 000 DM beschafft, wovon das BRK 50 000 DM an Eigenmitteln aufbrachte, während 12 000 DM Zuschüsse der Stadt und des Landkreises waren. Auch der neue Krankenbus soll, wie bereits vier Fahrzeuge, mit einer Funkeinrichtung versehen werden. Warmwasserheizung und Belüftungsanlagen werden als sehr angenehm empfunden. Auch ist die Einrichtung für das Ankuppeln des Katastrophenanhängers vorgesehen. Dieser Einachsanhänger wurde von elf Mitgliedern des Fernmeldetrupps während ihrer Freizeit gebaut.

### *Nürnberg: Einsatzbereich der Sanitätskolonne V*

Auch das BRK Nürnberg besitzt nunmehr eine „fünfte Kolonne“, die aber nicht irgendwelchen dunklen Zwecken dient, sondern eine technische Einheit ist, die sich nicht auf Nürnberg beschränkt, sondern überall dort eingesetzt werden kann, wo sie vom Katastrophenzug des BRK in Ebenhausen zum Einsatz gerufen wird. 50 Helfer unter Leitung von Kolonnenführer Eichenseher und Karl Waßner nahmen an der großen Übung im Lager Ebenhausen teil. Kolonnenarzt Dr. Ellner konnte sich von dem guten Ausbildungsstand der Männer überzeugen. In kurzer Zeit bauten sie ein Hilfslazarett auf und zeigten sich manchen technischen Aufgaben gewachsen.

### *Nürnberg: Mit 83 Jahren noch aktiv*

Der älteste Sanitätsmann Nürnbergs war am 1. Oktober 65 Jahre ehrenamtlich im Dienst. Es ist der Tapezierer Johann Beißer, der noch mit 83 Jahren der Sanitätskolonne als aktives Mitglied angehört. Seit 1894 war er immer da, wenn er im Roten Kreuz als Helfer gebraucht wurde.

### *Hersbruck: Eindrucksvolle Solferino-Gedenkfeier*

Mehr als 300 Personen hatten sich zu der eindrucksvollen Solferino-Gedenkfeier des Volksbildungswerks und des BRK-Kreis-

verbandes Hersbruck in der Turnhalle eingefunden. Landrat Roiger brachte seine Freude über den starken Besuch angesichts des schönen Wetters und über die Mitwirkung der Oberrealschule zum Ausdruck. Ein festliches Erlebnis waren die Darbietungen des Schülerchors und des Orchesters der Oberrealschule unter Leitung von Oberstudienrat Schindler, die nach einem Marsch von Händel die sehr stimmungsvolle Festmotette „Haec dies“ von Stephan Kosacchi unter lebhaftem Beifall zur Aufführung brachte. Anhand fesselnder meist farbiger Lichtbilder sprach sodann der Pressereferent des BRK, Dr. Jokiel, über Leben und Werk Dunants und die Entwicklung des Roten Kreuzes in den abgelaufenen 100 Jahren und erntete ebenfalls starken Beifall. Den Dank an alle Mitwirkenden, vor allem auch an Oberstudienreferent Dr. Barth, brachte der Vorsitzende des Volksbildungswerks, Oberstudienrat Conrad, zum Ausdruck, worauf gemeinsam Mozarts Lied „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ mit Chor- und Orchesterbegleitung gesungen wurde.

### *Rothenburg: Aufklärungsversammlung des BRK*

Eine außerordentlich gute Aufklärungsversammlung des Kreisverbandes Rothenburg sah den Katastrophenschutzbeauftragten General a. D. Speth als Hauptredner. Oberbürgermeister Dr. Lauterbach hieß die Erschienenen, darunter die Vertreter der Behörden, der Schulen, des THW, des Heimkehrerverbandes, des Luftschutzverbandes und des BRK, herzlich willkommen. General a. D. Speth ging von den täglich 30 Todesfällen im Straßenverkehr aus, die gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 14% erfuhren. In Bayern seien bisher erst 2,5% der Bevölkerung in Erster Hilfe ausgebildet. Anhand erschütternder Bilder forderte er den Ausbau des Unfallhilfs- und Rettungsdienstes und des Katastrophendienstes. Den Abschluß bildete die Vorführung des eindrucksvollen Erhard-Köhler-Filmes „Das Rote Kreuz geht mit der Zeit“.

### *Burgkunstadt: Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Lichtenfels*

Einen schönen Auftakt fand die große Kundgebung des BRK durch ein Ständchen des JRK Schmölz im Hochstadter Krankenhaus. Die Grüße des Kreisverbandes überbrachte den Kranken der 2. Vorsitzende Bütterich. Dankworte sprach Chefarzt Dr. Ufer. Im großen Saal der Stadthalle fanden sich über 200 Mitglieder zur Jahresversammlung ein, die von Landrat Dr. Jüngling begrüßt wurden. Dieser begrüßte besonders die beiden Bürgermeister und die Ärzte. Die JRK-Kapelle leitete eine kleine Gedenkfeier zum Tag von Solferino ein, bei der Landrat Dr. Jüngling die geniale Tat Henri Dunants würdigte. Aus den Jahresberichten war zu ersehen, daß die sechs Bereitschaften über 119 Mitglieder zählen, die 1099 Personen betreuen. Von der Sozialfürsorge wurden über 2000 Personen bedacht. Der Krankentransport führte 2371 Transporte durch. Die Kolonnen zählen 223 Aktive, die 1120mal eingesetzt waren und 2950 Personen Hilfe brachten. Die Ausbilder konnten in 55 Kursen fast 2000 Teilnehmer ausbilden. Im JRK arbeiten 37 Lehrer und 1463 Schüler mit. Landrat Dr. Jüngling sprach besonderen Dank dem scheidenden Geschäftsführer Wilhelm Sander aus, der seit 1935 im Dienst stand. Er überreichte ihm ein Anerkennungsschreiben des Präsidenten und einen Gabenkorb. Für 25 Jahre treue Dienste wurden Alwin Krappmann und Nikolaus Vogel ausgezeichnet.

## Inhalt des Blattes 12:

- JRK und Woche der Jugendzahnpflege.  
Sitzung des Landesausschusses der Sanitätskolonnen.  
Bekanntmachungsteil:  
Allgemeines: 1. Neue Organisationsanweisung für das Präsidium. 2. Nächste Sitzung des Landesvorstandes.  
Sanitätskolonnen: 3. Pflichtprogramm für den Winter 1959/60.  
Fürsorgefragen: 4. Müttergenesungswerk-Sammlung 1959. 5. Heimbelegung.  
Personalfragen: 6. Kreisgeschäftsführer gesucht. 7. Verlust von Dienstbüchern.  
Werbung und Veranstaltungen: 8. Wohlfahrtsbriefmarkenaktion 1959/60.  
Versicherungsfragen: 9. Kasko-Versicherung für fremde Pkw. 10. Neue Unfallverhütungsvorschriften. 10a. Versicherung gegen Impfschäden.  
Bergwacht: 10b. Einweihung der neuen Diensthütte am Seelein.  
Nachrichtenteil:  
Wasserwacht: 11. Schulschwimmfest in Neumarkt/Opf. 12. Nachbarschaftshilfe beim österreichischen Zillenfahren. 13. Ärzte diskutieren mit Augsburger Rettungsschwimmern. 14. Schau- und Einsatzübungen in Göggingen. 15. Taucherausbildung im Goldbergsee. 16. Hiltpoltstein ehrt erneut junge Lebensretter. 16a. Regensburg: Dienstflagge wurde eingeholt. 16b. Regenstauf: Vorbildliche Aufbauarbeit.  
Jugendrotkreuz: 17. Internationales Freundschafstreffen in Österreich. 18. Mittelschule Lauf wird aktiv. 19. Fürth verdoppelt Zahl der JRK-Klassengemeinschaften. 20. JRK Lichtenfels beteiligte sich an der Zahnpflegewoche.  
Suchdienst: 21. 100. Band der Bildsuchlisten.  
Aus den Bezirksverbänden: 22. Schwaben. 23. Oberbayern. 24. Niederbayern/Oberpfalz. 25. Unterfranken. 26. Ober- und Mittelfranken.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



9. Jahrgang, München, 20. November 1959

BLATT 13

## Grundlinien des Zivilen Bevölkerungsschutzes

In der 173. Sitzung des 3. Bundestages am 10. Juni 1959 sprach der Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, Ritter von Lex, zur 2. Beratung über den Einzelplan 36 „Zivile Notstandsplanung“. Wegen der allgemeinen Bedeutung dieser Ausführungen bringen wir hier eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Grundlinien, die auch für das Rote Kreuz von Bedeutung sind.

Der Einzelplan 36 trägt die Bezeichnung „Zivile Notstandsplanung“. Das ist der alle zivilen Verteidigungsmaßnahmen umfassende Begriff, das eigentliche Gegenstück zur militärischen Verteidigung. Dieser Begriff umfaßt zwei sich überlagernde Kreise. Der eine, der engere Kreis, ist der *Zivile Bevölkerungsschutz*. Er umfaßt zunächst den ganzen Luftschutz, also die Aufklärung der Bevölkerung über die Gefahren des Luftkrieges, den Selbstschutz und den Luftschutzwart und den Hausluftschutztrupp, den Schutzraum, den Warndienst, den Luftschutzhilfsdienst, angefangen vom örtlichen Bergungs- und Räumungsdienst, vom Brandbekämpfungsdienst, Sanitätsdienst und Betreuungsdienst bis hin zu den überörtlichen Verbänden, die auf Landesebene einzurichten sind. Hierzu gehören auch gewisse Beratungen, sei es der einzelnen Haushalte mit Lebensmitteln, sei es der Gesamtbevölkerung mit Arzneimitteln, Verbandstoffen und ärztlichem Gerät. Der Zivile Bevölkerungsschutz befaßt sich ferner mit der Evakuierung aus besonders gefährdeten Zielgebieten, mit der Einrichtung von Ausweichkrankenhäusern und Hilfskrankenhäusern, sowie mit der Schaffung von Blutspendezentralen.

Die *Zivile Notstandsplanung* als der größere, der umfassendere Kreis greift darüber hinaus und umfaßt auch die Sicherung der öffentlichen Versorgung mit Wasser, Strom und Gas, die Sicherung der lebenswichtigen Ernährung und des lebenswichtigen Verkehrs, sowie des Nachkriegsverkehrs über Draht und Funk, und zwar nicht nur für Führungszwecke, sondern auch für die Unterrichtung der Bevölkerung.

### Das Programm des Zivilen Bevölkerungsschutzes

umfaßt sechs große Kapitel:

1. den Selbstschutz,
2. den Luftschutzwarndienst,
3. den Luftschutzhilfsdienst,
4. gewisse Bevorratungen,
5. gewisse Evakuierungsvorbereitungen,
6. das Problem des Luftschutzraumbaus.

1. Der *Selbstschutz* umfaßt das Wohnhaus und die Arbeitsstätte. Die Organisation des Selbstschutzes ist Aufgabe des örtlichen Luftschutzleiters und damit der Gemeinde. Der Bund hat aber über den Bundesluftschutzverband die Initiative ergriffen und für diesen bisher rund 44 Millionen DM zur Verfügung gestellt. Dieser hat bisher über 22 000 Selbstschutzwarte und über 5000 Betriebsluftschutzleiter ausgebildet und verfügt über 70 000 Helfer. Neben einer Bundesluftschutzschule in Waldbröl besitzt er je eine Landesluftschutzschule in allen Bundesländern und örtliche Ausbildungsstätten in 97 größeren Luftschutzorten.

2. Für den Ausbau des *Luftschutzwarndienstes* und der Warntürme in zehn Warngebieten wurden bis 1958 45 Millionen DM ausgegeben. Das Warngbiet erlaubt eine zentrale Alarmierung, das heißt Auslösung aller Sirenen durch einen einzigen Knopfdruck. Es wurden 6000 neue Sirenen in Auftrag gegeben. Warnmeldungen können auch durch Vereinbarung mit den Rundfunkgesellschaften über Mittelwellen und UKW-Sender unmittelbar an die Bevölkerung gegeben werden. Geplant ist die Aufstellung eines ABC-Dienstes im Luftschutzhilfsdienst, für den man die Freiwilligen Feuerwehren benötigt. Vorerst muß man mit einer improvisierten Einrichtung von Strahlenmeßstellen zur Warnung vor radioaktiven Niederschlägen weiterkommen, wofür bereits über 1000 Strahlenmeßgeräte an die Länder ausgeliefert und im THW das entsprechende Bedienungspersonal ausgebildet wurde.

3. Der *Luftschutzhilfsdienst* soll 260 000 Helfer umfassen und auf der Grundlage der Freiwilligkeit aufgebaut werden. Freiwillige Helfer in solcher Zahl im Wege der Einzelwerbung zu gewinnen, erschien unmöglich. Es ist jedoch gelungen, *Basisorganisationen* zu gewinnen, die sich für die wichtigsten Fachdienste des Luftschutzhilfsdienstes zur Verfügung gestellt haben. Es sind dies die Wohlfahrtsverbände, die den Luftschutzbetreuungsdienst organisieren helfen. Es sind die Feuerwehren, die den Luftschutz-Branddienst errichten helfen; es sind das *Rote Kreuz*, der Arbeiter-Samariterbund, der Malteser- und der Johanner-Orden, die den Luftschutzsanitätsdienst aufbauen helfen. Das Technische Hilfswerk wird weitgehend den Luftschutz-Bergungsdienst versehen. Den Basisorganisationen wurden bisher für Ausbildungszwecke 21,6 Millionen DM zur Verfügung gestellt und im Rechnungsjahr 1959 weitere 5,2 Millionen DM vorgesehen.

Die Länder wurden durch Aufstellungsanweisungen ersucht, unter Heranziehung der Basisorganisationen *zunächst den überörtlichen Luftschutzhilfsdienst* aufzubauen. Die erste Aufstellungsstufe sieht bis Ende dieses Kalenderjahres rund 25 000 Helfer vor, und zwar folgende Einheiten: 66 Feuerwehr-, 45 Bergungs-, 65 Sanitäts-, 12 ABC-Bereitschaften, 11 Räumzüge und 51 Fernmeldezüge. Hierfür wurden vom Bund an die Länder rund 1000 Kraftfahrzeuge — Löschfahrzeuge, Gerätewagen, Funkwagen, Sanitätswagen und Mannschaftswagen — im Werte von 53 Millionen DM vorgesehen. Für den 2. Abschnitt sind weitere 36 Millionen DM vorgesehen. Die Werbung und Ausbildung der Helfer liegt in jedem Lande in den Händen eines Landesaufstellungsstabes. *Bayern* hat hierfür bereits aus Bundesmitteln die erste Landesausbildungsstätte für den Luftschutzhilfsdienst in *Wolfratshausen* eingerichtet.

Die erforderliche Zahl der Helfer, so erklärte der Redner, könne nur erreicht werden, wenn die Länder und Gemeinden für den Luftschutzhilfsdienst auch *Dienstverpflichtungen* aussprechen dürfen. Solange diese Dienstpflicht noch nicht besteht, kann die Gewinnung von Helfern für den Luftschutzhilfsdienst und auch für andere Aufgaben des Zivilen Bevölkerungsschutzes nur dadurch erleichtert werden, daß Wehrpflichtige in solchen Fällen von der Ableistung des Wehrdienstes befreit werden.

4. Was die *Bevorratung* von Arzneimitteln für die Zivilbevölkerung angeht, so wurden rund 60 Präparate auf etwa 50 Lager im Bundesgebiet verteilt, wozu noch 50 Lager hinzukommen sollen. Hierfür sind 150 Millionen DM erforderlich. Ein Fünftel der Gesamtmenge ist bereits eingelagert. Für Verbandstoffe sind

außerdem 11 Millionen DM, für ärztliches Gerät 50 Millionen DM vorgesehen. Für die Bevorratung von Blutplasma bedient man sich der Blutspendezentralen des DRK, die aus Bundesmitteln errichtet worden sind.

5. Der Redner sprach sodann ausführlich über die *Evakuierungsmaßnahmen*, über die Festlegung von Räumungsbereichen und Auffangbereichen und

6. über das *Schutzraumproblem*. Auch ein sehr begrenzter Schutz würde bereits einen Aufwand von Milliarden erfordern, ein

Problem, das bisher gesetzlich noch nicht gelöst werden konnte. Auch die Probleme der öffentlichen Versorgung und des öffentlichen Verkehrs sind bisher nur zum Teil gelöst.

Schließlich wies der Redner darauf hin, daß man sich der schrecklichen Wirkung der atomaren Waffen bewußt sei und daß es große Mühe mache, den Gedanken des Selbstschutzes in der Bevölkerung wieder zu wecken. Aber man müsse die Notwendigkeit von Schutzmaßnahmen, die durchaus nicht nutzlos sind, sowohl der Bevölkerung als auch den Hunderttausenden von freiwilligen Helfern unablässig vor Augen führen.

## Rotkreuzflagge über Schwabenhalle

*Starker Erfolg der Gesundheitswoche in Donauwörth*

Vom 25. bis 30. Oktober stand Donauwörth im Zeichen des Roten Kreuzes. Transparente und Fahnen, Anschläge und Hinweise in den Zeitungen und Kinos kündeten von der 34. Gesundheitswoche des BRK, die hier mit einem außerordentlichen Erfolg durchgeführt wurde, und deren lebhaftes Echo von der Notwendigkeit dieser Aufklärungsaktion Zeugnis ablegt. Wenn in einer Stadt von knapp 10 000 Einwohnern die Veranstaltungen der Gesundheitswoche 8524 Besucher zählten, und wenn man die täglichen, sehr ausführlichen Berichte in der Presse berücksichtigt, so darf man wohl sagen, daß kaum jemand von dieser Gesundheitswoche in Stadt und Land Donauwörth nicht erfaßt worden ist. Vorbildlich war die Werbung von den Kanzeln beider Kirchen, ferner durch Postwurfsendungen, die an alle Familien gingen, durch persönliche Einladungen, Schreiben an die Schulen, Transparente und Plakate. Den stärksten Besuch mit 3872 Personen wiesen die fünf Abendvorträge auf. Den Tag über kamen die Schulen, und zwar nicht weniger als 101 Schulklassen mit 3183 Schülern und 231 Lehrern. Hierbei waren auch neun Ortschaften des Landkreises vertreten. Die sehr gut aufgebaute Ausstellung wurde tagsüber noch von 1238 Erwachsenen besucht.

Es war ein besonders glücklicher Umstand, daß für die gesamten Veranstaltungen die große Schwabenhalle zur Verfügung stand, in der bis zu 980 Personen Platz fanden. Vor dem Eingang wehte die Rotkreuzflagge und die weite Halle, die angenehm geheizt war, war innen würdig geschmückt und bot auf der Empore ausreichend Platz für die Ausstellung, die außer dem Material zur Häuslichen Krankenpflege, zur gesunden Lebensführung und zur Krankheitsverhütung auch eine „gemütliche Ecke“, eine „Hobby-Tafel“, eine Ecke für das Jugendrotkreuz, für die Wasserwacht und für den Unfallhilfs- und Rettungsdienst zeigte. An der Durchführung der Gesundheitswoche waren außer dem Vorsitzenden des Kreisverbandes Chefarzt Dr. Wagner und seinen tüchtigen Helfern besonders die Leiterin der Frauenarbeit von Schwaben, Frau Wildensinn, die Sachbearbeiterin im Gesundheitsdienst, Schwester Gertraud Hasenkopf, und die Rotkreuz-Ärztin, Dr. med. Pegelow, beteiligt, die in ihrer gewinnenden und zu Herzen gehenden Art an jedem Vormittag und Nachmittag zu den Schulklassen und ihren Lehrern sprach. Die Lehrkräfte aller Schulgattungen wurden noch einmal besonders am Mittwochnachmittag angesprochen, wobei in seiner geistvollen, aus der Fülle von Erfahrung schöpfenden Art Medizinaldirektor Dr. med. Salm, Kaufbeuren, über „Ist Gesundheitserziehung in der Schule not-

wendig?“ sprach, und Lehrer Linke, der Leiter des JRK Schwaben, sehr überzeugende Beispiele aus der praktischen Gesundheitserziehung in der Schule brachte. Immer wieder zeigte sich, daß die Filme über Gesundheitserziehung, über Unfallverhütung und über rechte Freizeit und Erholung, von denen etwa ein Dutzend zur Verfügung standen, starken Anklang fanden.

Daß die Bevölkerung nicht nur einmal neugierig gucken kam, sondern von der Aktualität des Themas und des Mottos „Gesundheit gibt die Grundlage eines glücklichen Lebens“ lebhaft angesprochen war, zeigte der Massenbesuch an jedem Abend, auch als das Wetter sich verschlechterte und die Straßen verschmutzt waren. Der Vertreter des Präsidiums, Dr. Jokiel, konnte daher an einem Vortragsabend den Dank und die Anerkennung des Präsidenten Dr. Ehard aussprechen für alle, die an dieser hervorragenden 34. Gesundheitswoche beteiligt waren oder daran mitwirkten.

Die Eröffnung fand am Sonntagnachmittag in der festlich geschmückten Schwabenhalle statt, wo der Kreisverbandsvorsitzende, Chefarzt Dr. Wagner, zahlreiche Gäste, darunter Landrat Dr. Popp, Landtagsabgeordneter Gaksch, Bürgermeister Mayr, Frau Dr. Märker, Harburg, die Geistlichkeit, die Lehrerschaft und Ärzteschaft begrüßen konnte. Den Eröffnungsvortrag hielt der Leiter des Staatlichen Gesundheitsamtes, Medizinalrat Dr. Ormanns, über das Thema „Was tut der Staat für die Volksgesundheit“. Der Redner verstand es in sehr interessanten Darlegungen, den Stand der öffentlichen Gesundheitspflege in Stadt und Land Donauwörth zu schildern. An den Abenden folgten sodann die mit gespannter Aufmerksamkeit hingenommenen ärztlichen Vorträge, die sehr wertvolle Anregungen für das praktische Leben boten. So sprach Chefarzt Dr. Wagner über „Keine Angst vor Krebs“, Frau Chefarztin Dr. med. Freundorfer über „Lange leben und jung bleiben“, Chefarzt Dr. Wunderwald, Augsburg, über „Wie bewahre ich mein Kind vor gesundheitlichen Schäden“, BRK-Chefarzt Dr. Pommer, Donauwörth, über „Verfrühter Herztod — unser Schicksal?“ und am letzten Abend Dr. med. habil. Emminger, Direktor der Prosektur, Augsburg, über „Gesundheitliche Gefahren in unserer Zeit und ihre Bekämpfung“. Jeder Vortragsabend wurde durch eindrucksvolle Filme ergänzt. Die Zuhörer zeigten sich sehr aufgeschlossen und spendeten lebhaften Beifall. Immer wieder wurde dem BRK der Dank für diese hervorragende Aufklärungsaktion ausgesprochen. In großer Zahl wurden Anmeldungen für Kurse des BRK entgegengenommen.

### BEKANNTMACHUNGSTEIL

#### AUSBILDUNGSWESEN

##### 1. Verbreitung der Kenntnisse von den Genfer Rotkreuzabkommen in den Schulen

Auf Grund der guten Erfahrungen, die an vielen Orten mit Vorträgen über die Genfer Rotkreuzabkommen in den Schulen

gemacht worden sind, hatten wir uns an das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus mit der Bitte um eine weitere Förderung dieser Bestrebungen gewendet. Darauf ist uns eine Entschliebung vom 27. Oktober 1959 (Nr. VIII 87 145) zugegangen, die folgendermaßen lautet:

„Die Entstehung und die Bestrebungen des Roten Kreuzes werden an allen allgemeinbildenden Schulen und Berufsschulen im Rahmen des lehrplanmäßigen Unterrichts behandelt. Wenn

eine zusätzliche Unterweisung der Schüler durch Vorträge von Vertretern des Roten Kreuzes gewünscht wird, so besteht von seiten des Ministeriums dagegen keine Erinnerung; die Entscheidung über die Zulassung von Fachleuten zu Vorträgen an Schulen treffen jedoch in allen Fällen die Schulen in eigener Zuständigkeit. Es wird daher empfohlen, mit den einzelnen Schulen direkt Verbindung aufzunehmen."

Wir bitten speziell die Juristen unserer Kreisverbände, auf Grund dieser Entschliebung nach Möglichkeit mit den Schulleitungen in verstärktem Maße über Gelegenheiten zu Vorträgen zu verhandeln. Die Bezirksbeauftragten werden gebeten, sich mit den zuständigen Ministerialbeauftragten in Verbindung zu setzen.

## SANITÄTSKOLONNEN

### 2. Fachdienstabzeichen

Für die Fachdienste

Sanitätsdienst, Technischer Dienst,  
Fernmeldedienst und Transportdienst

sind Fachdienstabzeichen in Stoff eingeführt worden. Die Fachdienstabzeichen sind nach der Dienstordnung der Sanitätskolonnen Abschnitt C II auf dem rechten Ärmel 9 Zentimeter oberhalb der Unterkante zu tragen. Die Abzeichen können bei der RK-Werbe- und Vertriebs-GmbH. zum Preise von DM —,25 bezogen werden.

## RECHTSFRAGEN

### 3. Schadensersatzansprüche

Was die Schadensersatzansprüche des Arbeitgebers bei Weiterzahlung an den von einem Dritten verletzten, dadurch vorübergehend arbeitsunfähigen Arbeitnehmer betrifft, sei bei der zunehmenden Häufigkeit der Verkehrsunfälle auf Folgendes hingewiesen: Von besonderem Interesse in diesem Zusammenhang ist, daß der BGH jetzt zum Teil die Ansicht vertritt, nicht nur die Arbeitnehmer-, sondern auch die Arbeitgeberanteile der Sozialversicherungsleistungen gehörten zu den von dem Schädiger zu ersetzenden Beträgen. Die Abtretungssumme — der verletzte Arbeitnehmer ist bekanntlich in derartigen Fällen zur Zession seinem Arbeitgeber gegenüber verpflichtet! — kann und darf künftig alles umfassen, was immer nur vom Arbeitgeber während der Zeit unfallbedingter Arbeitsunfähigkeit an und für den Verletzten vertragsgemäß geleistet wurde. Der BGH sieht es bei Weiterzahlung eines Entgelts als selbstverständlich an, daß der Schädiger die gesamten Bruttobeträge zu erstatten hat.

*Fhr. v. Egloffstein*

## BRK-APOTHEKE

### 4. Frischluft-Beatmungsgeräte

Die BRK-Apotheke hat auf Anweisung des Herrn Landesarztes, Prof. Dr. Dr. G. Bodechtel, den Rotkreuzkreisverbänden am 4. Juli 1959 in einem Rundschreiben die neuen Frischluft-Beatmungsgeräte vorgestellt und angeboten. Durch Entwicklung einer Spezialausstattung für die Dienststellen des Roten Kreuzes wird uns die Möglichkeit gegeben, den Preis für das Gerät zu senken. Das für die Belange des Roten Kreuzes in Frage kommende Gerät wird in einem formschönen, stabilen Behältnis, Größe 37 x 18 x 15 Zentimeter, geliefert.

1 Beutel-Resultator, bestehend aus:

- 1 Beatmungsbeutel mit Ansaugventil, Reserveventil.
- 3 Mundtuben,
- 2 Gesichtsmasken,
- 1 Mundöffner,
- 1 Kopfband,

1 Verlängerungsschlauch,

1 Tülle.

Der Preis des Gerätes komplett im Metallkoffer DM 210,—. Außerdem liefern wir zur Vervollständigung des Gerätes eine Sekretabsaugvorrichtung in Segeltuchtasche verpackt zum Preis von DM 147,25.

Den Rotkreuzkreisverbänden wird besonders empfohlen, dieses neue Beatmungsgerät in ihren Ausstattungseinheiten mit aufzunehmen und anzuschaffen. Die Lieferung kann jetzt innerhalb zwei bis drei Wochen durchgeführt werden.

### 5. Arznothilfekasten

Vom Leiter der DRK-Bundesschule, Herrn Dr. med. Stockel, wurde im Zentralorgan des DRK, Ausgabe A, Heft 10, Okt. 1959, der Arznothilfekasten für „Erste Hilfe“ beschrieben. Der Arznothilfekasten ist als zusätzliche Ausstattung der Krankenkraftwagen vorgesehen, um Ärzten die Möglichkeit zu geben, notfalls lebensnotwendige Eingriffe beim Verletzten bereits am Unfallort vorzunehmen. Auf vielseitigen Wunsch hat die BRK-Apotheke ein Behältnis mit nachfolgendem Inhalt lt. Vorschrift Dr. Stockels eingeführt:

- 1 Nelatonkatheter Nr. 21 mit abgeogener Spitze,
- 1 Metallspritze mit Ansatzstück,
- 1 Gummikeil,
- 1 Zungenzange,
- 1 Quedeltubus (mittlere Größe),
- 1 Arterienabbinde (DIN 13 165),
- 1 Verbandpäckchen mittel (DIN 13 151),
- 1 Verbandpäckchen klein (DIN 13 151),
- 1 Dreiecktuch,
- 1 Blutersatzmittel mit sterilem Besteck in Plastikhülle,
- 1 Arterienklemme,
- 1 gebogene Schere,
- 1 Rolle Heftpflaster,
- 1 Paket Pflasterwundverband.

Der Arznothilfekasten kann ab sofort bei der BRK-Apotheke bezogen werden. Der Preis hierfür beträgt DM 73,35.

## PERSONALFRAGEN

### 6. Kreisgeschäftsführer gesucht

Der Kreisverband Wolfratshausen hat in nächster Zeit die Stelle des Kreisgeschäftsführers zu besetzen. Voraussetzung für eine Bewerbung sind eingehende kaufmännische Kenntnisse, einschließlich Bilanzsicherheit, Organisationsgabe und Interesse für sämtliche Aufgaben des Roten Kreuzes. Führerschein Klasse III ist erforderlich. — Geboten wird Anstellung nach TO A Vergütungsgruppe VII mit Aufstiegsmöglichkeit nach Gruppe VI. Interessenten wollen ihre Bewerbungen an die Vorstandschaft des BRK-Kreisverbandes Wolfratshausen, Kreisgeschäftsstelle, Am Bach 1, richten.

### 7. Verlust eines Dienstbuches

Frau Anny Roth, Fürth/Bay., Bäumenstraße 6, teilte uns den Verlust ihres Dienstbuches Nr. M 11/1421, ausgestellt am 1. März 1950, mit. Es wird für ungültig erklärt.

## KRANKENTRANSPORT

### 7a. Gebrauchter Krankenkraftwagen Mercedes-Diesel gesucht

Die Firma Karl Zimmermann, Samen- und Futterhandlung, München 2, Blütenburgstr. 112, sucht einen gebrauchten Krankenkraftwagen Mercedes-Diesel ohne Innenausstattung zum Transport von Samen- und Futtermitteln. Kreisverbände, die einen alten Mercedes-Diesel-Krankenkraftwagen abzugeben haben, werden gebeten, sich direkt mit obiger Firma in Verbindung zu setzen.

## NACHRICHTENTEIL

### FÜRSORGEFRAGEN

#### 8. Ausbilderinnen im Sozialdienst

In Deisenhofen traf sich im Oktober zu einem Erfahrungsaustausch eine Gruppe von Ausbilderinnen, die auf der Ebene verschiedener Kreisverbände mehrere Lehrgänge zur „Ausbildung von Sozialhelferinnen“ durchgeführt hatten. Lebhaft wurde das Für und Wider einer solchen Ausbildung auf Kreisebene debattiert. Über die Notwendigkeit einer Ausbildung von Sozialhelferinnen an sich gab es allerdings keine Diskussion. Das Arbeitsergebnis kann in folgenden Punkten zusammengefaßt werden:

1. Die Ausbildung im Sozialdienst soll in der Richtung „Fürsorge im K-Fall“ verstärkt werden. Eine sich daraus ergebende verlängerte Ausbildungsdauer muß in Kauf genommen werden.

2. Da nach dem neuen Leitfaden die Ausbildung in zwei für sich gegliederte Abschnitte der Ausbildung zerfällt, kann die Reihenfolge in der Darbietung der Ausbildung zeitlich voneinander abgetrennt durchgeführt und der Ausbildungsabschnitt II (Fürsorge im K-Fall) voran- oder nachgestellt werden. Die Reihenfolge regelt die Zweckmäßigkeit.

3. Die Ausbilderinnen im Sozialdienst regten an, im Aufbaulehrgang für Fürsorgehelferinnen ein Praktikum vorzusehen. Vorgeschlagen wurde ein 80-Stunden-Praktikum entweder im praktischen Sozialeinsatz bei der Kindererholung, im Sozialeinsatz eines Altersheimes oder ähnliches. Dieser Vorschlag wird zur Beratung dem Landesausschuß für Frauenarbeit unterbreitet.

4. Angehörige des Sanitätsdienstes sollen durch Einzelvorträge über die Aufgaben und Bedeutung des Sozialdienstes im K-Fall unterrichtet werden. Grundsätzlich aber soll daran festgehalten werden, daß eigene Gruppen für den Sanitäts- und Sozialdienst gebildet und ausgebildet werden, insbesondere was den Abschnitt II (Fürsorge im K-Fall) angeht. Mitglieder der Frauenarbeitskreise sollen sämtlich ausgebildet werden, insbesondere im Abschnitt II, da ja sie verstärkt auch als Reservekräfte für den K-Fall gelten. Ob auch dem RK fernstehende Personen, die sich im K-Fall zur Verfügung stellen, ausgebildet und registriert werden sollen, bedarf noch näherer Überlegungen. Die Erfahrungen aus dem Lande Hessen sollten nutzbar gemacht werden.

5. Im Frühjahr nächsten Jahres soll erstmals mit der praktischen Durchführung eines Verpflegungslehrganges (Massenverpflegung im K-Fall) begonnen werden. Es bedarf noch einiger Überlegungen, ob dieser Lehrgang in Ebenhausen bei Ingolstadt oder an einem anderen Platz durchgeführt wird. Schon jetzt seien die Frauenbereitschaften auf diesen Lehrgang hingewiesen und gebeten, zu überlegen, welche geeigneten Helferinnen und Führerinnen einen solchen Lehrgang besuchen können.

### BERGWACHT

#### 9. Allgäu: Weniger alpine Unfälle

Das beständig schöne Spätsommerwetter hatte auch in den Allgäuer Bergen vielfach zu Hochbetrieb geführt. Verschiedene Alpenvereinsshütten waren an den Wochenenden überbelegt. Da die Besucherzahl eine Rekordhöhe erreichte, mußte man auch ein Ansteigen der Unfallziffern befürchten. Das Gegenteil war jedoch der Fall. Der Bergwachtabschnitt Allgäu meldete für das am 30. September zu Ende gehende Sommerhalbjahr Erste-Hilfeleistungen 120 (Rückgang 30%), Rettungen und Bergungen 40 (Rückgang 50%), Totenbergungen 5 (Rückgang 40%); dagegen waren die Vermißtensuchen mit 18 gegenüber dem Vorjahr um 100% angestiegen. Der Rückgang in den bayerischen Alpen ist darauf zurückzuführen, daß katastrophale Wetterstürze in diesem Sommer nicht auftraten.

Die Gesamtzahl der tödlichen Unfälle in den Alpenländern ist gegenüber 1957 erheblich, gegenüber 1958 nur in Deutschland und Italien zurückgegangen. Sie betrug bis Ende Oktober dieses Jahres 281 Bergsteiger, die tödlich abstürzten oder im Schneesturm umkamen (1958: 283, 1957: 383). Nach Ländern aufgliedert waren es (in Klammern die Verlustziffern 1958 und 1957):

Österreich 107 (104, 114), Schweiz 53 (51, 111), Frankreich 37 (24, 34), Bundesrepublik 26 (40, 44) und Italien 58 (64, 80). Die meisten Opfer waren Amateurbergsteiger, die weder ausreichend ausgebildet oder ausgerüstet noch mit den Wetterverhältnissen vertraut waren.

Erfreulicherweise hat das Verständnis für den Naturschutz zugenommen. Der Edelweißbestand auf den Hauptstandorten hat sich als Folge der ununterbrochenen Überwachung während der Blütezeit (Höfats, Laufbacher Eck und Aggenstein je zwei Mann sechs bis acht Wochen) stark erholt und beträgt nach vorsichtiger Schätzung 40% des Bestandes der Jahrhundertwende. Der Obmann der Naturschutzstreifen der Berchtesgadener Bergwacht mußte in seinem Bericht feststellen, daß von den Streifen der Bergwacht während der Blütezeit allwöchentlich noch 100 Edelweiß der Alpenblumenräubern abgenommen wurden. Dazu kam noch das, was andere Streifen, wie auswärtige Naturschutzposten, Zoll-, Grenzpolizei- und Landpolizeistreifen sowie Gebirgsjäger, die sich für einen freiwilligen Einsatz (natürlich in Zivil) zur Verfügung gestellt hatten, abnehmen mußten.

#### 10. München: Nach fünf Monaten vom Himalaja zurück

Am 2. Oktober kehrten die Teilnehmer der Deutschen Karakorum-Expedition 1959 nach fünf Monaten harter Arbeit nach München zurück. Unter ihnen befand sich der Landesarzt der Bergwacht, Dr. Georg Neureuther. Die wissenschaftlichen Aufgaben konnten trotz eines außerordentlich schlechten Wetterjahres voll erfüllt werden. Schwerer hatten es die Bergsteiger, denen das schlechte Wetter am 7250 Meter hohen Diran 200 Meter unter dem Gipfel den Sieg vereitelte. Anfang August erreichte ein SOS-Ruf der Pakistanischen Regierung die Expedition: Am Batura-Gletscher, der mit einem 2000 Meter hohen Eisbruch abbricht, waren fünf von den sechs Mitgliedern der englischen Expedition verschollen, unter ihnen die beiden Deutschen Albert Hirschbichler (Bergwacht) und Martin Günel. Auf weitem Wege erreichten die deutschen Bergsteiger das Unglücksgebiet; aber es war unmöglich, eine Rettung durchzuführen. Bei der Rückkehr durch die Hunzaschlucht drohte eine Katastrophe. Ein durch Eisstaub entstandener Gletschersee durchbrach die natürliche Sperre, und die Flutwelle riß alle Brücken weg und unterspülte noch hoch über dem Hunzafluß gebaute Dörfer. Nur Stunden zuvor war die Nachhut der Expedition aus dem schluchtartigen Tal hinausgeritten. Die wissenschaftliche Ausbeute der Expedition wird sich erst nach Monaten übersehen lassen.

#### 11. Bergwacht Hessen im Roten Kreuz

Auf Grund einer Ermächtigung durch die Landesversammlung 1958 beschloß das Präsidium des Roten Kreuzes Hessen nach umfangreichen Vorarbeiten die Eingliederung der Hessischen Bergwacht in das Rote Kreuz Hessen. Die offizielle Aufnahme der Bergwacht erfolgte in der Landesversammlung 1959. Die DRK-Bergwacht Hessen wird durch den Bergwachtausschuß, der nach der Landessatzung ein Fachausschuß ist, vertreten. Vorsitzender ist Walter Frickel, Hanau/Main, Stellvertreter Erich Nies, Wiesbaden, Schriftführer Karl Völker, Kassierer Seppel Adam, Justitiar Gerhard Großmann, Naturschutzwart Werner Schlegel, Pressewart Gerhard Birkner, sämtliche Hanau, Sanitätswart Paul Groh, Windecken, Gerätewart Reinhold Katholnik, Eidengesäß. Im Landesverband Hessen bestehen Bergwachtbereitschaften in Heppenheim (52 Mitglieder), Wiesbaden (46), Siedelsbrunn (17), Hanau (38), Langendiebach (33) und Frankfurt (22).

### WASSERWACHT

#### 12. Karlstadt: Polizeiobermeister Kaiser erhält Goldene Ehrennadel

Die Wasserwachtortsgruppe Karlstadt hielt eine Versammlung ab, bei der Bürgermeister Krapf als Vorsitzender des Kreisverbandes dem Polizeiobermeister Franz Kaiser die ihm von Präsidenten Dr. Ehard verliehene Goldene Ehrennadel der Wasserwacht überreichte. Kaiser war lange Jahre Abteilungsleiter der Wasserwacht im Landkreis Miltenberg und Mitglied des BRK.

Kreisvorstandes. Seiner Initiative ist der Aufbau der tatkräftigen Wasserwachtortsgruppe Amorbach zu verdanken. Auch in seiner kurzen Tätigkeit in Karlstadt verstand er es, die Wasserwachtortsgruppe wieder neu zu beleben und mehr Schwimmscheine, Leistungsscheine usw. abzunehmen, als in all den Jahren vorher geschah. Bürgermeister Krapf berichtete über die erfolgreiche Arbeit der Wasserwacht und überreichte den Siegern der Stadtmeisterschaft im Schwimmen die Siegerpokale. Sechs neue Grundscheine konnten ausgehändigt werden. Im Winter erfolgte der Trainingsbetrieb im Würzburger Hallenschwimmbad.

### 13. Landshut: 50 Leistungs- und Grundscheine

Im Rahmen eines aufklärenden Lichtbild- und Filmabends überreichte der 1. Vorsitzende der Landshuter Wasserwacht, Hans Vielberth, rund 50 Grund- und Leistungsscheine, darunter auch an Angehörige der Bundeswehr. Hans Vielberth wünschte den neuen Rettungsschwimmern guten Erfolg. In diesem Zusammenhang sei die Schülerin Tina Ploihar erwähnt, die kürzlich von Regierungspräsident Hopfner mit der Bayerischen Rettungsmedaille ausgezeichnet wurde. Sie hatte ein Jahr vor ihrer Rettungstat bei der Wasserwacht einen Lehrgang im Rettungsschwimmen mitgemacht und den Grundschein erworben.

## JUGENDROTKREUZ

### 14. Landshut: Schüler basteln Geschenke für Weihnachten

Schon jetzt wird während des Werkunterrichts von den Schülern an der St.-Nikola-Schule eifrig gebastelt. Möglichst viele Kinder armer Eltern sollen die Spielsachen unter einem großen Tannenbaum finden, den das BRK im Saal des Kolonnenhauses aufstellen wird. Lehrer Freund, der Sachbearbeiter des JRK, will für diese Aktion auch in den übrigen Schulen der Stadt werben. Fast in allen Schulen der Stadt stehen gutausgestattete Werkräume zur Verfügung. Hier wurden in den vergangenen Wochen Futterkästen für Singvögel gebaut, während jetzt kleine Wiegen, Wagen und Hampelmänner entstehen.

### 15. Kronach: Vorbildliche Betreuung alter Leute

Auf der Festung Rosenberg hielt das JRK des Landkreises Kronach eine Wochenendtagung ab, bei der die Winterarbeit festgelegt wurde. Neben 30 Jugendleitern waren auch verschiedene Lehrer erschienen. Der Bezirksbeauftragte, Oberlehrer Bütterich, sprach besonders über die Jugendzahnpflegeweche, über die Durchführung eines Fernsprech- und Funkkurses u. a. Gegen 10 Uhr hatte man die alten Leute der beiden Kronacher Altersheime eingeladen, die zur Festung gefahren wurden und hier eine freundliche Betreuung erfuhren. Es spielte die JRK-Kapelle aus Schmölz zu einer fröhlichen Kaffeetafel. Die alten Leute sprachen mit sehr herzlichen Worten ihren Dank aus.

### 16. Lichtenfels: Antwortalben aus der Schweiz und Kanada

Die 8. Volksschulklasse unter Leitung von Oberlehrer Bütterich hatte zwei sehr schöne Alben über die Schönheit der Korbmacherstadt mit Bildern, Fotos und Zeichnungen zusammengestellt und abgesandt. Sie erhielt nun zwei fesselnde Antwortalben, das eine von der „Ecole de Crissier/Vaud“ in der Schweiz, das sehr interessante Bilder aus der Gegend des Genfer Sees brachte. Das zweite Album zeigte die großartige Landschaft Kanadas und kam von der „Stuard Soot School in New Marce/ Ontario“. Beide Alben sind wertvolles Material für den Erdkundeunterricht.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 17. Unterfranken

#### Miltenberg: Wahl des neuen Kolonnenführers

Die Sanitätskolonne Miltenberg hielt ihre Jahresversammlung ab, bei der nach dem Heimgang von Kolonnenführer Edmund Bretz als neuer Kolonnenführer Philipp Zeller gewählt wurde. Beschlissen wurde die Einrichtung eines Sonntagsdienstes auch in den Wintermonaten. An die Stadt wurde ein Antrag gestellt, bei der Planung des neuen Feuerwehrhauses einen Raum für die

Sanitätskolonne vorzusehen. Für die Vorbereitung des 50jährigen Jubiläums der Sanitätskolonne im Frühjahr 1960 wurde ein Ausschuß gewählt. Bei der Michaelismesse hatten sich 78 Losverkäufer mit sehr gutem Erfolg eingesetzt.

#### Marktheidenfeld: Ehrungen in Röttbach

Der Kreisverband Marktheidenfeld hatte die Helfer und Helferinnen von Röttbach im „Haus der Bäuerin“ zusammengerufen. Chefarzt Dr. Herzog überbrachte die Grüße des Landrats Baunach und sprach den Dank für die durchgeführten Ausbildungskurse besonders dem Kreiskolonnenführer Dr. Hauttmann und Dr. Eichelbauer aus. Neu verpflichtet wurden acht Mitglieder der neugegründeten Gruppe Birkenfeld. Ehrenurkunden für 25jährige Mitarbeit erhielten Dr. Hauttmann, Andreas Lernmann und Willi Müller.

#### Münnerstadt: Große Herbstübung auf dem Schindberg

Der Kreisverband Bad Kissingen hielt auf dem Schindberggelände bei Münnerstadt eine große Herbstübung ab, bei der 30 zum Teil schwerverletzte Opfer einer Flugzeugkatastrophe versorgt werden mußten. Die Helfer und Helferinnen aus Bad Kissingen und Münnerstadt mit drei Sankas, einem Katastrophenschutzanhänger und zahlreichen Kraftfahrzeugen waren schnell zur Stelle. Ein amerikanischer Hubschrauber landete, um drei Ausländer abzuholen. Erstmals trat der im Aufbau befindliche Fernmeldedienst in Aktion. Bei der Schlußbesprechung dankte Kreiskolonnenführer Neumann allen Teilnehmern. Auch Oberbürgermeister Dr. Weiß war zu der Übung erschienen. Chefarzt Dr. Hacker gab wertvolle Anregungen und Hinweise.

#### Gerolzhofen: Alarm bei 11 BRK-Ortsvereinigungen

Der Kreisverband Gerolzhofen führte in Volkach eine Groß-einsatzübung durch, für die bei 11 Ortsvereinigungen Alarm ausgelöst wurde. Angenommen wurde eine Kesselexplosion in Volkach. Zelte wurden aufgeschlagen und das große Katastrophengerät eingesetzt. Der Verbandplatz stand unter Leitung von Chefarzt Dr. Lutterloh. Die Bevölkerung und die Vertreter der Stadt konnten sich ein Bild von der Ausrüstung des BRK machen. Chefarzt Dr. Lutterloh hob die guten Leistungen der Teilnehmer hervor.

#### Westheim: Hubschrauber bei der BRK-Übung

Am 20. September fand eine Großübung des Kreisverbandes Hammelburg in Westheim statt, bei der sich eine vorbildliche Zusammenarbeit mit der Bundeswehr und der Feuerwehr zeigte. Die Übung war von Kreiskolonnenführer Ackermann und Chefarzt Dr. Oschmann angelegt. Angenommen wurde ein schwerer Unfall einer Bundeswehrkolonne mit Explosion und Brand. Die Kolonnen, Bereitschaften und Wasserwacht aus fünf Ortschaften wurden angefordert. Den Verbandplatz leitete Dr. Fischer. Die Wasserwacht unter Einsatzleiter Keil suchte den Flußlauf nach Verletzten mit Hilfe eines Tauchgerätes ab. Durch Funk wurde ein Hubschrauber der Heeresfliegerinheit aus Bückeberg angefordert. Es war ein amerikanischer „Vertol H 21“ mit einem 1420-PS-Motor, der 20 Personen oder 12 Verwundete in liegender Stellung mitnehmen konnte. Auch der zweite Hubschrauber hatte noch eine respektable Größe. Als Gäste konnte die Zweite Kreisverbandsvorsitzende, Frau Schröder, Bürgermeister Schaub, den stellvertretenden Kommandeur der Infanterieschule, Oberst Ebeling, sowie Oberstleutnant Pischel und Stabsarzt Dr. Renninger begrüßen. Nach einem Umzug aller Beteiligten durch das Dorf folgte ein gemütliches Beisammensein auf der Wiese und ein Tanzvergnügen am Abend.

#### Bad Neustadt: Buben lernen Häusliche Krankenpflege

Erstmals war es dem Kreisverband Bad Neustadt gelungen, einen Kurs in Häuslicher Krankenpflege abzuhalten, an dem sich ausschließlich Buben im Alter von 13 bis 14 Jahren beteiligten. Es waren Schüler der 8. Volksschulklasse, die mit großem Eifer, angetan mit weißen Schürzen, bei der Sache waren. Außer der Lehrgangleiterin, Frau Mathilde Schmitt, kamen auch ein Arzt und ein Geistlicher zu Wort. Das Gelernte kann einmal für die Buben im Leben eine große Rolle spielen.

#### Aschaffenburg: Mitgliederversammlung im Hösbach

Der Kreisverband Aschaffenburg hielt am 24. Oktober seine Mitgliederversammlung in Hösbach ab. Der Vorsitzende, Fabrikant Desch, konnte außer den aktiven Mitgliedern Landrat Dr.

Kerpes, Bürgermeister Heeg, Landgerichtsdirektor Dr. Hugo und die Vertreter des Bezirksverbandes begrüßen. Nach einem Totengedenken warf der Vorsitzende einen Rückblick auf die 100jährige Geschichte des Roten Kreuzes und gab sodann einen imponierenden Rechenschaftsbericht. Der Kreisverband zählt 582 Aktive. Bei 5380 Sportunfällen, 550 Straßen-, 1205 Betriebs- und 435 sonstigen Unfällen wurde Erste Hilfe geleistet. Für die Frauenarbeit stehen 220 Mitglieder zur Verfügung. Von der Fürsorge wurden 14 227 Personen betreut. 141 JRK-Klassengemeinschaften stehen 6 JRK-Gruppen gegenüber. Die Wasserwacht hat 516 Mitglieder und konnte zahlreiche Lehrgänge abhalten. Auf 6317 Krankentransporten wurden 132 970 km zurückgelegt. Der Sozialdienst betreute 16 163 Personen. An 3 Blutspendeterminen beteiligten sich 653 Freiwillige, die zusammen 130 Liter Blut spendeten. Das Goldene Ehrenzeichen der Staatsregierung für 50 Jahre erhielt Johann Schwarzer, Obernau. Das Bronzene Ehrenzeichen für 25 Jahre erhielten 28 Mitglieder. An Blutspendern wurden 3 Silberne und 25 Bronzene Ehrennadeln verliehen. Organisationsreferent Schwartz bezeichnete die Arbeit des Kreisverbandes als vorbildlich und überbrachte die Grüße des Regierungspräsidenten Prof. Dr. Hölzl, der zum 90jährigen Jubiläum im nächsten Jahre zu kommen versprochen habe. Landrat Dr. Kerpes dankte besonders für den Einsatz bei den Großbränden in Großostheim. Landgerichtsdirektor Dr. Hugo überbrachte die Grüße der Stadtverwaltung und hielt ein Referat über Inhalt und Bedeutung der Genfer Konventionen. Den musikalischen Rahmen gab die Kapelle des Hösbacher Musikvereins.

## 18. Ober- und Mittelfranken

### *Dinkelsbühl: Übergabe eines neuen Krankenkraftwagens*

Am 19. September konnte der Vorsitzende des Kreisverbandes Dinkelsbühl, Dr. Eichner, bei einer schlichten Feier im Spitalhof den neuen Krankenkraftwagen, einen Mercedes, übergeben. Er konnte hierbei auch die Gattin des 1. Bürgermeisters, Schmidt, und Regierungsmedizinalrat Dr. Wustmann begrüßen. Die Anschaffung dieses zweiten Wagens stellte erhebliche Anforderungen, war aber durch die Erhöhung der Unfallzahl erforderlich. Kreiskolonnenführer und Einsatzleiter Heinrich Körner brachte die Freude aller Kolonnen- und Bereitschaftsmitglieder zum Ausdruck. Auch Chefarzt Regierungsmedizinalrat Dr. Chahorski sprach den Dank für die Neuanschaffung aus, wodurch der Landkreis nunmehr drei einsatzbereite Sankas habe. — Der Seniorfahrer und Kolonnenführer Wilhelm Kellermann wurde von den Daimler-Benz-Werken mit einer Goldenen Ehrennadel für 100 000 km unfallfreies Fahren ausgezeichnet. — Bei einer großen Einsatzübung, bei der eine Kesselexplosion im Kornhaus angenommen wurde, arbeiteten Feuerwehr, THW und Rotes Kreuz vorbildlich zusammen. Bürgermeister Schmidt gab seiner Freude über die gute Zusammenarbeit Ausdruck und erklärte, daß das Stadtbauamt energisch die endgültige Planung für das gemeinsame Katastrophenschutzhaus in Angriff genommen habe. Das Behelfskrankenhaus des BRK im Konzertsaal wurde von zahlreichen Personen besucht. Erklärungen gab Kolonnenarzt Dr. Barthelmess. Kreiskolonnenführer Körner wies darauf hin, daß neben den aktiven Helfern und Helferinnen auch die Frauen des Sozialdienstes wichtige Aufgaben zu lösen hatten.

### *Lauf: Erster Blutspendetermin des BRK in Mittelfranken*

Der Blutspendedienst des BRK, Sitz Würzburg, führte erstmals einen Blutspendedienst in Mittelfranken, und zwar im Stadt- und Landkreis Lauf, durch. Dr. med. Reitz vom Blutspendedienst, der früher als Arzt am Kreiskrankenhaus in Lauf tätig war, nahm an dem Blutspendetermin teil und gab eine Übersicht über die Verwendung des Blutes. Rund 31 Prozent werden von der Chirurgie gebraucht. Sie dienen zunächst einmal zur Vorbereitung von Operationen, die vielfach erst durchgeführt werden können, wenn man zuvor eine Blutübertragung macht. Weiter wird es bei starkem Blutverlust benötigt. Hierzu kommen etwa 11 Prozent für die Unfallchirurgie. Ein Drittel des gespendeten Blutes beansprucht die innere Medizin. Der kostbare Saft wird gebraucht bei blutzerstörenden Krankheiten (z. B. Leukämie), ferner bei allen Krankheiten, die mit starkem Blutverlust verbunden sind (z. B. Magengeschwüre) oder auch bei Infektionskrankheiten, die eine Beeinträchtigung oder Hemmung der Blutbildung bewirken, so daß die Kranken arm an Blutsustanz werden. Dazu gehört u. a. und gar nicht zuletzt auch der Krebs, der Gifte erzeugt, die Blutarmut hervorrufen. Der Rest der zur Verfügung stehenden Blutkonserven fällt auf die Frauenheilkunde,

einschließlich Geburtshilfe oder Bauchhöhlenschwangerschaften, welche oft mit lebensbedrohenden Blutungen verbunden sind, ferner auf Kinderkrankheiten und sogar auf die Zahnheilkunde. An dem Blutspendetermin, dem bald ein zweiter und dritter folgen soll, nahmen auch die Ärzte Dr. Wangerin, Dr. Friedrich, Dr. Reichold, Dr. Herding und Dr. Kulemann teil.

### *Erlangen: Ehrung des Chefarztes Dr. med. Rothlauf*

Bei der Hauptversammlung des Bezirksverbandes Ober- und Mittelfranken in Hof wurde der Chefarzt des Kreisverbandes Erlangen, Dr. med. Rothlauf, durch das Ehrenzeichen des DRK ausgezeichnet. Die Vizepräsidentin des BRK, Frau Dr. Rehm, die die hohe Auszeichnung im Auftrage des Präsidenten Dr. Weitz überreichte, hob die hohen Verdienste Dr. Rothlaufs um das Rote Kreuz und vor allem um die erzielten Erfolge in der Ausbildung hervor. Dr. Rothlauf ist derzeit auch komm. Vorsitzender des Kreisverbandes Erlangen und außerdem Vorsitzender des Landesausschusses der Sanitätskolonnen. Bei der genannten Hauptversammlung wurde er ferner zum Chefarzt des Bezirksverbandes Ober- und Mittelfranken gewählt. Der Vorsitzende des Bezirksverbandes, Stadt. Medizinaldirektor Dr. Kläss, übermittelte ihm den Dank und die Glückwünsche des Bezirksverbandes. Auch der Kreisverband Erlangen nimmt an dieser Ehrung seines unermüdlischen und rührigen Chefarztes herzlichsten Anteil.

## 19. Niederbayern/Oberpfalz

### *Weiden: Mitgliederversammlung in festlichem Rahmen*

Am 25. Oktober fand im evangelischen Vereinshaus die Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Weiden-Neustadt in festlichem Rahmen statt, zu der nahezu 500 Mitglieder erschienen waren. Der Vorsitzende, Landrat Kreuzer, konnte u. a. Frau Oberin Schröder, Amberg, Obermedizinalrat Dr. Bäuml und Frau Oberlandesgerichtsrat Obenhuber begrüßen. Ein Streichquartett des JRK unter Oberlehrer Trattmann eröffnete den Abend. Lernschwestern und Schülerinnen des Mutterhauses Amberg bereiteten eine festliche Stunde mit Prolog, Liedern und einer Leseszene „Solferino“. Anschließend erstattete Landrat Kreuzer den Jahresbericht, wonach die 5 Sanitätskolonnen 10 446 Personen Erste Hilfe leisteten. Die 120 aktiven Frauen betreuen 8177 Personen. Im JRK arbeiten 100 freie Klassengemeinschaften mit. In Erster Hilfe wurden 319 Männer, 214 Frauen und 613 Jugendliche ausgebildet, womit 10,09 Prozent der Bevölkerung erreicht wurden. Seit 31. März besitzt der Kreisverband eine eigene UKW-Fest- und Leitstation. An Hilfsbedürftige wurden Spenden im Werte von DM 18 000 sowie DM 9 000 in bar ausgegeben. Die 3 Altersheime erfreuen sich großer Beliebtheit. Die Zahl der fördernden Mitglieder beträgt 2400. Schatzmeister Marx wies in Einnahme und Ausgabe die Summe von DM 880 000 aus. Den Abschluß bildete ein ausgezeichnete Farbfilm über die Arbeit der Rotkreuzgemeinschaften von Rudi Bonkos.

## Inhalt des Blattes 13:

### Grundlinien des Zivilen Bevölkerungsschutzes.

### Rotkreuzflagge über Schwabenhalle.

### Bekanntmachungsteil:

**Ausbildungswesen:** 1. Genfer Rotkreuzabkommen in den Schulen.

**Sanitätskolonnen:** 2. Fachdienstabzeichen.

**Rechtsfragen:** 3. Schadensersatzansprüche.

**BRK-Apotheke:** 4. Frischluft-Beatmungsgeräte. 5. Arzneithelferkasten.

**Personalfragen:** 6. Kreisgeschäftsführer gesucht. 7. Verlust eines Dienstbuches.

**Krankentransport:** 7a. Gebrauchter Krankenkraftwagen Mercedes-Diesel gesucht.

### Nachrichtenteil:

**Frauenarbeit:** 8. Ausbilderinnen im Sozialdienst.

**Bergwacht:** 9. Allgäu: Weniger alpine Unfälle. 10. München: Nach fünf Monaten vom Himalaja zurück. 11. Bergwacht Hessen im Roten Kreuz.

**Wasserwacht:** 12. Karlstadt: Polizeiobermeister Kaiser erhält Goldene Ehrennadel. 13. Landshut: 50 Leistungs- und Grundscheine.

**Jugendrotkreuz:** 14. Landshut: Schüler basteln Geschenke für Weihnachten. 15. Kronach: Vorbildliche Betreuung alter Leute. 16. Lichtenfels: Antworten aus der Schweiz und Kanada.

**Aus den Bezirksverbänden:** 17. Unterfranken. 18. Ober- und Mittelfranken. 19. Niederbayern/Oberpfalz.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN



ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch

9. Jahrgang, München, 5. Dezember 1959

BLATT 14

## Planmäßiger Ausbau des Unfallrettungsdienstes

Bei der Hauptversammlung des Bezirksverbandes Oberbayern in Bad Tölz hielt General a. D. Graf Ritberg ein Referat über den Ausbau des Unfallrettungsdienstes, aus dem wir folgendes entnehmen:

Auf der Autobahn steht in gewissen Abständen eine Telefonzelle, die bei Unfällen die nötigen Anschlüsse ermöglicht, auf den Bundes- und Landesstraßen aber nicht. Hier also müssen wir Abhilfe schaffen, und hier setzt die Kleinarbeit der Kreisverbände ein. Wir können nicht einfach bestimmen: Hierher oder dorthin kommt eine Unfallhilfsstelle und ein K 50. Wir müssen ja den Platz erbitten, und wir müssen die Menschen erst einmal gewinnen, eine Unfallhilfsstelle aufzunehmen und sie zu betreuen. Wer das des öfteren versucht hat, weiß, wie schwierig das ist und welche Bedenken er zerstreuen muß. Und hat man dann wirklich einmal jemanden überredet, so ist er nicht in der Ersten Hilfe ausgebildet. Eine günstig gelegene Unfallmeldestelle ist schon sehr viel wert. Bei ihr muß ein Notrufzettel aufliegen, griffbereit und ständig auf dem laufenden gehalten, so daß der Hilfesuchende, der ja fast in allen Fällen außerordentlich erregt ist, augenfällig die notwendigen Polizeinummern findet: Arzt — Sanka — Polizei — usw.

Und wer kann bestimmen, daß ein K 50 gekauft wird? Doch nur der, der ihn bezahlt! Nach den bisherigen Erfahrungen gehört zum Ausschuchen und Errichten sowohl der Unfallmelde- als auch der Unfallhilfsstellen viel Geduld und Takt. Die bei einer ganzen Reihe von Kreisverbänden durchgeführte und geschickt gesteuerte Ausbildung erleichtert den Aufbau des notwendigen Unfallhilfsstellennetzes. Das Ziel muß sein, an den verkehrsreichen Straßen wenigstens alle 3 bis 5 km eine Meldestelle zu schaffen. Wenn man den Besitzer des Hauses oder der Wohnung nicht gleich das erste Mal für den Gedanken gewinnt, dann muß man es ein zweites oder drittes Mal versuchen. Wenn man die Zustimmung erhalten hat, dann ist zu raten, den Notrufzettel gleich an Ort und Stelle auszufüllen und dazulassen. Auch das Schild gleich anzubringen, ist zweckmäßig. Wie Beispiele zeigen, lassen sich solche Meldestellen bald in Hilfsposten umwandeln. Der Inhaber einer solchen Meldestelle zeigte bereits gewisses Interesse für Erste Hilfe, und ein geschickter Ausbilder nützte dies aus und brachte ihm die Ausbildung sozusagen „frei Haus“. Erfahrungsgemäß sind Wirtschaftshäuser und Tankstellen am besten geeignet.

Natürlich kommt es immer auf die Kunst des „Umgangs mit Menschen“ an. Wenn jemand dafür gewonnen ist, einen Hilfsposten zu übernehmen, aber dann erklärt, er sei nicht mehr ganz sicher in der Ersten Hilfe, so wäre es grundfalsch, ihm daraus Vorwürfe zu machen und ihm die Freude an der Mitarbeit zu verleißen. Die gewonnenen Helfer müssen ab und zu besucht, ihre Fragen und Sorgen angehört werden. Dann merken sie, daß man sich um sie kümmert und daß sie als Mitarbeiter von Wert sind.

Auch auf dem Lande verteilt müssen Meldestellen, Unfallhilfsstellen und Hilfsposten eingerichtet werden. Dies richtet sich nach den örtlichen Gegebenheiten. Wo ein Arzt ist, wird, falls der Ort sehr klein ist, sich eine solche Stelle erübrigen. Wo kein Arzt in der Nähe ist, ist sie um so wichtiger.

Um eine klare Unterscheidung zu ermöglichen, sei folgendes bemerkt:

Eine *Meldestelle*, die als solche gekennzeichnet ist, gibt nur die Möglichkeit, zu telefonieren. Ein Notrufzettel muß vorhanden sein.

Ein *Hilfsposten* ist eine Bezeichnung der Straßenverkehrsordnung. Er liegt an der Straße und wird durch das bekannte Hinweisschild (rotes Kreuz in weißem Feld, blau umrandet, mit weißem Richtungspfeil, also ohne Beschriftung) gekennzeichnet. Er hat Telefon mit Notrufzettel und soll die Möglichkeit der Ersten Hilfe bieten. Er soll möglichst mit einem vergrößerten Verbandkasten, dem sogenannten Nato-Kasten, ausgestattet sein. Dieser Verbandkasten kann auch in der Hand wie ein Koffer getragen werden. Dazu kommt noch ein Schienensack.

Die *Unfallhilfsstelle* ist als solche gekennzeichnet. Gemäß Norm soll sie sich in einem nicht zu kleinen, heizbaren Raum befinden. Lüftung, fließendes Wasser und Kochstelle sind erwünscht. Selbstverständlich müssen auch hier Telefon und Notrufzettel vorhanden sein. Dazu kommen K 50, Trage, zwei Decken, Notbeleuchtung, Labeflasche, Sanitätsumhängetasche, Steckbecken und Urinente. Wo dieser ideale Fall noch nicht zu erreichen ist, müssen wir uns mit einer geringeren Ausstattung begnügen. Mindestens muß jedoch das Personal der Unfallhilfsstelle in Erster Hilfe ausgebildet sein.

Um der ständig wachsenden Zahl Verunglückter schnelle Hilfe zu bringen, wurde in Oberbayern zunächst die unfallreichste Strecke, die Bundesstraße 2, von München bis zur Grenzstelle Scharnitz bei Mittenwald, als Musterstrecke ausgebaut. An ihr wurden 28 Hilfsposten mit je einem größeren Verbandkasten, dem sogenannten Nato-Kasten, und einem Schienensack ausgerüstet. Sie haben außerdem Telefon und einen Notrufzettel. Die Straßenbaubehörde stellte an die Straße, entsprechend der Straßenverkehrsordnung, die Hinweisschilder in Leuchtzahl. An dieser 113 km langen Strecke sind ohne den Kreisverband München 14 Sankas stationiert.

Bisher haben es 5 Kreisverbände, nämlich Aichach, Freising, Landsberg, Laufen und Schrobenhausen, erreicht, für je 1000 Einwohner eine Unfallhilfsstelle zu schaffen. Auch das Netz der Unfallmeldestellen ist im Aufbau. Wenn es zur Zeit auch erst rund 100 Stellen sind, so wird ihre Zahl sich in der nächsten Zeit ständig erhöhen. Leider zeigen nicht alle Kreisverbände hierbei die erforderliche Initiative. Im ganzen gesehen zeigt sich folgende Verbesserung: Die im Jahre 1954 bestehenden 390 Unfallhilfsstellen in Oberbayern haben sich auf rund 750 erhöht. Der Bestand an K 50 erhöhte sich von 184 auf 500. Der Sankabestand beträgt 175 Fahrzeuge. Für die in Oberbayern bestehenden rund 1038 km Bundesstraßen müßten wir wenigstens 250 Hilfsposten oder Meldestellen haben. Vorhanden sind an diesen Straßen erst 134 Hilfsmöglichkeiten, davon 37 Meldestellen.

Die Anbringung der Hinweisschilder ist ausschließlich Sache der Straßenbaubehörde, die hierfür auch die Kosten zu tragen hat. An der Bundesstraße 2 hat sich diese Art der Beschilderung ausgezeichnet bewährt. Den Auftrag zu einer solchen Beschilderung hat jeweils der zuständige Landrat zu geben, der darum anzugehen ist.

Sämtliche nach München hereinführenden zwölf Bundesstraßen werden so mit Hilfsposten oder Meldestellen besetzt, daß ein Hilfesuchender etwa alle 3 bis 5 km die Möglichkeit vorfindet, Hilfe herbeizurufen, was hinsichtlich des zu erwartenden Millionenbesuches des Eucharistischen Weltkongresses von besonderer Bedeutung ist.

# Lehrgangsprogramm der Otto-Gefler-Schule

Für die Zeit vom 1. Januar bis 2. April 1960 wurde für die Rotkreuzschule Deisenhofen folgendes Programm aufgestellt:

## 1. Allgemeines

Die Meldebogen zu den einzelnen Lehrgängen sind spätestens 14 Tage vor Beginn des Lehrgangs einzureichen, damit die Kreisverbände rechtzeitig in den Besitz der Einberufungen kommen und — falls ein Kurs besetzt ist — frühzeitig die Meldungen zurückgegeben werden können.

## 2. Lehrgangskosten

Die Kostenübernahme für die einzelnen Lehrgänge ist wie folgt geregelt:

- Fall a) Lehrgangskosten trägt der Landesverband, Fahrtkosten bis zur Höhe von 20,— DM und Entschädigung für Verdienstausschlag gehen zu Lasten des Kreisverbandes.
- Fall b) Lehrgangskosten trägt der Landesverband, Fahrtkosten bis zur Höhe von 20,— gehen zu Lasten des Kreisverbandes. Entschädigungen für Verdienstausschläge werden nicht gewährt.  
Zu a) und b) *Fahrtkosten, die den Betrag von 20,— DM übersteigen, trägt der Landesverband.*
- Fall c) Lehrgangs- und Fahrtkosten sowie teilweise Entschädigung für Verdienstausschläge nach untenstehenden Regeln trägt der Landesverband.
- Fall d) Lehrgangs- und Fahrtkosten trägt der Landesverband. Entschädigungen für Verdienstausschläge können nicht gewährt werden.

Für Fahrtkosten wird der Fahrpreis der Bundesbahn für eine Rückfahrkarte 2. Klasse zugrunde gelegt.

Für die Gewährung von Verdienstausschlag-Entschädigungen gelten folgende Regeln:

a) Die Verdienstausschlag-Entschädigung stellt keine Vergütung für die Ableistung eines Lehrganges dar. Sie wird nur gewährt, wenn Verdienstausschlag tatsächlich nachgewiesen und wenn dadurch Familienangehörige um den notwendigen Lebensunterhalt gebracht werden. Bei seiner Festsetzung muß deshalb für den ersparten Lebensunterhalt in Deisenhofen ein angemessener Betrag abgesetzt werden. Außerdem dürfen bestimmte Höchstbeträge nicht überschritten werden. Unzumutbare Härten können durch die Kreisverbände ausgeglichen werden.

b) Es muß durch den Arbeitgeber ein Nachweis darüber eingebracht werden, daß vom Betrieb für die in Frage stehende Woche, die aus der Bestätigung genau hervorgehen muß, weder Verdienst, noch Urlaubsgeld, noch eine sonstige Vergütung gewährt werden kann, ferner wieviel das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen beträgt (genaue Angabe des in Frage stehenden Zeitraumes).

Selbständige Gewerbetreibende oder freie Berufe werden gebeten, andere Belege für ihren Einkommensausfall beizubringen (mindestens die letzten Umsatz- und Einkommensteuerbescheide).

c) Der Lehrgangsteilnehmer wird gebeten, die vorgenannten Nachweise mit einer Befürwortung des Kreisverbandes zum Lehrgang mitzubringen. Das Antragformblatt wird in der Schule ausgehändigt.

d) Erwerbslose werden gebeten, einen Nachweis über ihre Erwerbslosenbezüge mitzubringen.

e) Tagegelder werden nicht gewährt.

Nr. 62 Vom 4.—5. 1. 1960: *Landesausschuß Jugendrotkreuz*  
Einladung ergeht gesondert.

Nr. 63 Vom 7.—9. 1. 1960: *Lehrgang für Strahlenschutz Helfer(innen)*

Ziel dieses Lehrganges ist die Vermittlung von Grundkenntnissen im Strahlenschutz für Rotkreuz-Helfer und -Helferinnen. Erbeten werden Meldungen von RK-Angehörigen (K-Beauftragten, Kreisgeschäftsführern, Angehörigen der RK-Gemeinschaften), die bereit sind, auf diesem Gebiet mitzuarbeiten. — Kosten: Fall c)

Anreise: Mittwoch, 6. 1., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 16. 1., ab 12 Uhr

Nr. 64 Vom 11.—16. 1. 1960: *Lehrgang für Ausbilder in Erster Hilfe*

Erbeten werden Meldungen von RK-Mitgliedern, die die Erste Hilfe beherrschen, pädagogische Fähigkeiten haben und zur Ausbildungstätigkeit bereit sind.

— Kosten: Fall c)

Anreise: Sonntag, 10. 1., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 16. 1., ab 8 Uhr

Nr. 65 Vom 16.—17. 1. 1960: *JRK-Ausschuß für die Gruppenarbeit auf Landes- und Bezirksebene*  
Einladung ergeht gesondert.

Nr. 66 Vom 18.—23. 1. 1960: *Lehrgang für Kurslehrerinnen der Häuslichen Krankenpflege*  
und gleichzeitig

Nr. 67 Vom 18.—23. 1. 1960: *Lehrgang für Kurslehrerinnen Mutter und Kind*

Kosten: Fall b) — für beide Lehrgänge

Anreise: Sonntag, 17. 1., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Samstag, 23. 1., ab 12 Uhr

Nr. 68 Vom 25.—27. 1. 1960: *Lehrgang für Strahlenschutz Helfer(innen)*

Ziel dieses Lehrganges ist die Vermittlung von Grundkenntnissen im Strahlenschutz für Rotkreuzhelfer und -helferinnen. Erbeten werden Meldungen von RK-Angehörigen (K-Beauftragten, Kreisgeschäftsführern, Angehörigen der RK-Gemeinschaften), die bereit sind, auf diesem Gebiet mitzuarbeiten. — Kosten: Fall c)

Anreise: Sonntag, 24. 1., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Mittwoch, 27. 1., ab 12 Uhr

Nr. 69 Vom 28.—30. 1. 1960: *K-Lehrgang über Hilfszugeinsatz*  
Einladung ergeht gesondert.

Nr. 70 Vom 1.—3. 2. 1960: *K-Lehrgang für Gruppen- und Zugführerinnen der Sanitäts- und Sozialbereitschaften*

Der Lehrgang soll die Kenntnisse zur selbständigen Durchführung und Gestaltung der Dienstabende und zur Vorbereitung kleiner Planspiele und Übungen im Rahmen des Sanitäts- und Sozialdienstes sowie die Zusammenarbeit beider Dienste vermitteln. — Kosten: Fall c)

Anreise: Sonntag, 31. 1., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Mittwoch, 3. 2., ab 12 Uhr

Nr. 71 Vom 4.—6. 2. 1960: *Fortbildungslehrgang für Ausbilder und Ausbilderinnen in Erster Hilfe*

mit gründlicher Einweisung in die realistische Unfalldarstellung. Erbeten werden Meldungen von Ausbildern und Ausbilderinnen, die einen Schminck- und Mimtrupp aufbauen wollen. — Kosten: Fall c)

Anreise: Mittwoch, 3. 2., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Samstag, 6. 2., ab 12 Uhr

Nr. 72 Vom 8.—10. 2. 1960: *Fortbildungslehrgang für Leiterinnen der Frauenarbeit im Sanitäts- und Sozialdienst*

Erbeten werden Meldungen von Sanitäts- und Sozialdienstleiterinnen, die die Gesamtleitung der Frauenarbeit und den Vorsitz im Kreisausschuß der Frauenarbeit innehaben. — Kosten: Fall b)

Anreise: Sonntag, 7. 2., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Mittwoch, 10. 2., ab 12 Uhr

Nr. 73 Vom 11.—13. 2. 1960: *Lehrgang: Presse und Werbung*

Erbeten werden Meldungen von RK-Mitarbeitern, besonders Kreisgeschäftsführern, die mit Aufgaben der Spenden- und Mitgliederwerbung, der Presse u. a. betraut sind. — Kosten: Fall b)

Anreise: Mittwoch, 10. 2., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Samstag, 13. 2., ab 12 Uhr

Nr. 74 Vom 15.—17. 2. 1960: *Lehrgang für Führungspersonal im Hilfszug-Einsatz*

In diesem Lehrgang sollen die Führungskräfte im Hilfszug-Einsatz in ihre Aufgaben eingewiesen werden. Erbeten werden Meldungen von erfahrenen Führern und Führerinnen in der Rotkreuzarbeit, die für überörtliche Einsätze vorgesehen sind. — Kosten: Fall c)

Anreise: Sonntag, 14. 2., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Mittwoch, 17. 2., ab 12 Uhr

Nr. 75 Vom 18.—20. 2. 1960: *Lehrgang für Führungspersonal im Hilfszug-Einsatz*

In diesem Lehrgang sollen die Führungskräfte im Hilfszug-Einsatz in ihre Aufgaben eingewiesen werden. Erbeten werden Meldungen von erfahrenen Führern und Führerinnen in der Rotkreuzarbeit, die für überörtliche Einsätze vorgesehen sind. — Kosten: Fall c)

Anreise: Mittwoch, 17. 2., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 20. 2., ab 12 Uhr

Nr. 76 Vom 22.—27. 2. 1960: *Lehrgang für Zugführer und für neugewählte Kolonnen- und Kreiskolonnenführer*

In diesem Lehrgang werden unsere Führer in ihre Führungsaufgaben, besonders im Einsatz, eingewiesen. — Kosten: Fall c)

Anreise: Sonntag, 21. 2., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 27. 2., ab 12 Uhr

Nr. 77 Vom 29. 2.—5. 3. 1960: *Grundlehrgang für Kreisgeschäftsführer und Verwaltungsangestellte — Teil I*

Erbeten werden besonders Meldungen von hauptamtlichem BRK-Personal, das noch nicht an einem Grundlehrgang teilgenommen hat.

Der Lehrplan für die Grundlehrgänge Teil I und II wird in Kürze im Mitteilungsblatt veröffentlicht.

— Kosten: Fall b)

Anreise: Sonntag, 28. 2., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 5. 3., ab 12 Uhr

Nr. 78 Vom 7.—12. 3. 1960: *Lehrgang für Schwesternhelferinnen*

In diesem Lehrgang werden nur Helferinnen ausgebildet, die ihrer Sanitätsausbildung eine pflegerische Ausbildung für den ehrenamtlichen Dienst im K-Fall hinzufügen wollen.

*Frauen und Mädchen, die eine berufsmäßige Betätigung in der Krankenpflege ausüben, werden nicht zugelassen (Ausnahmen nur mit Genehmigung, z. B. für Familienhilfe).* — Kosten: Fall d)

Anreise: Sonntag, 6. 3., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 12. 3., ab 12 Uhr

Nr. 79 Vom 14.—19. 3. 1960: *Lehrgang für Leiter des Transportdienstes*

Erbeten werden Meldungen von Leitern und Personal des Krankentransportes sowie Führern, die für Transportaufgaben im K-Falle vorgesehen sind.

— Kosten: Fall c)

Anreise: Sonntag, 13. 3., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 19. 3., ab 8 Uhr

Nr. 80 Vom 21.—26. 3. 1960: *Lehrgang für Ausbilder und Ausbilderinnen in Erster Hilfe*

Erbeten werden Meldungen von RK-Mitgliedern, die die Erste Hilfe beherrschen, pädagogische Fähigkeiten haben und zur Ausbildungstätigkeit bereit sind.

— Kosten: Fall c)

Anreise: Sonntag, 20. 3., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 26. 3., ab 12 Uhr

Nr. 81 Vom 28.—30. 3. 1960: *Fortbildungslehrgang für den Technischen Strahlenschutz*

In diesem Lehrgang sollen bereits ausgebildete Strahlenschutz Helfer und beruflich vorgebildete Rotkreuzangehörige (Lehrer, Ingenieure usw.) als Ausbilder für Strahlenschutz Helfer unterrichtet werden. — Kosten: Fall c)

Anreise: Sonntag, 27. 3., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Mittwoch, 30. 3., ab 12 Uhr

Nr. 82 Vom 31. 3.—2. 4. 1960: *K-Lehrgang für K-Beauftragte sowie Führer und Führerinnen der RK-Gemeinschaften*

Zu diesem Lehrgang werden Meldungen von K-Beauftragten und ihrer Stellvertreter, von Kreisgeschäftsführern und von Führern und Führerinnen, die im K-Fall für eine Führungsaufgabe vorgesehen sind, erbeten.

— Kosten: Fall c)

Anreise: Mittwoch, 30. 3., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 2. 4., ab 12 Uhr

Bis zum 31. 3. 1960 sind weiterhin folgende Lehrgänge außerhalb der Schule Deisenhofen vorgesehen:

1 Verpflegungslehrgang sowie

1—2 Lehrgänge Technischer Dienst

Meldungen hierfür werden inzwischen beim Präsidium gesammelt. Die genauen Termine gehen den Kreisverbänden zu. Voranmeldungen werden bis zum 31. 1. 1960 erbeten. Die Lehrgänge finden im Monat März 1960 statt.

Im Monat April 1960 sind vorgesehen:

vom 7.—9. 4. 1960: Strahlenschutzlehrgang für RK-Ärzte

vom 11.—13. 4. 1960: Suchdienstlehrgang

## Bezirksverband Ober- und Mittelfranken tagte in Hof

Am 17. und 18. Oktober fand im Schützenhaus in Hof die Jahreshauptversammlung des Bezirksverbandes Ober- und Mittelfranken statt, die von dem Vorsitzenden, Medizinaldirektor Dr. Kläß, geleitet wurde, der zahlreiche Gäste begrüßen konnte. Voraus gingen eine Arbeitstagung der Männer, eine solche der Frauen und eine Ärztetagung, sowie eine JRK-Sachbearbeiter-tagung im Rotkreuzhaus. Sehr eindrucksvoll war am Samstagabend der Lichtbildvortrag von Ludwig Gramminger „Rettung aus Bergnot“. Die Hauptversammlung fand am Sonntagvormittag im festlich geschmückten Saal statt, nachdem Gottesdienst in beiden Kirchen stattgefunden hatten.

Bei einer Sitzung des Bezirksvorstandes berichtete Bezirksgeschäftsführer Engelmann über das Verhältnis zu den anderen Hilfsorganisationen und die von der Stadt Nürnberg geplante „Arbeitsgemeinschaft der Hilfsorganisationen“. Hierzu wurden kritische Stimmen geäußert. Das Rote Kreuz kann in der Entwicklung anderer Organisationen keine Konkurrenz sehen, da es nur eine nationale RK-Gesellschaft (Hilfsgesellschaft) mit internationaler Partnerschaft geben kann. Alle Vorstände der Kreisverbände, sowie alle Führerinnen und Führer der RK-Gemeinschaften wurden aufgerufen, bei allen maßgeblichen Stellen mit einer sachlichen Aufklärung und Stellungnahme einer Zersplitterung entgegenzuwirken. Über den Luftschutzsanitätsdienst können erst weitere Mitteilungen gegeben werden, wenn die Verhandlungen mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern wieder aufgenommen worden sind.

Die Ärztetagung stand unter dem Motto „Die ersten ärztlichen Hilfsmaßnahmen am Unfallort“. Ein umfassendes Referat hielt der Leiter des städtischen Krankenhauses Hof, Prof. Dr. Dreßler. Dr. Rothlauf faßte die Diskussion dahin zusammen, daß die laufende Durchführung von Informations- und Fortbildungsprogrammen für die Ärzteschaft auf dem Gebiete des Rettungsdienstes dringlich und notwendig ist. Dr. Rothlauf berichtete ferner über die Ärztetagungen in Deisenhofen und Nürnberg. Der verantwortliche Arzt des BRK-Blutspendedienstes Bayern-Nord, Dr. Gathof, berichtete über die Aufgaben und Termine der Zentrale Würzburg.

Die Arbeitstagung der Männer befaßte sich unter Leitung von Karl Berger vor allem mit aktuellen Fragen des Rettungsdienstes und mit der Führung und Ausbildung unserer Führer und Unterführer. Die Arbeitstagung der Frauen unter Leitung von Fräulein v. Gagern sprach über die Gewinnung neuer Mitarbeiterinnen, über die Gründung neuer Sozialdienstgruppen und Frauenarbeitskreise und über die Intensivierung unseres Ausbildungsvorhabens, vor allem über die verstärkte Schwesternhelferinnenausbildung. Auch die Aufgaben des Kreisausschusses für Frauenarbeit und der K-Einsatz der Frauen wurde behandelt. Die Sachbearbeiter des JRK nahmen ebenfalls zu aktuellen Fragen Stellung, regten die Durchführung von Gruppenleiterlehrgängen und einen Leistungswettbewerb in Erster Hilfe an.

Bei der Hauptversammlung gab Medizinaldirektor Dr. Kläß einen Überblick über die Tätigkeit des vergangenen Jahres, wor-

über ein sauber gedruckter und übersichtlicher Jahresbericht vorlag. Er dankte allen Mitarbeitern für ihre Unterstützung. Seine Begrüßung galt vor allem dem Staatssekretär Dr. Staudinger, der Vizepräsidentin des BRK, Frau Dr. Rehm, Generalsekretär Dr. Schlögel, Bonn, Oberbürgermeister Hoegn und Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer. Nachdem Bezirksgeschäftsführer Engelmann den Geschäftsbericht vorgelegt hatte, hatten die Ergänzungswahlen folgendes Ergebnis: Stellvertretende Vorsitzende: Frau Helene Fichte, Coburg; Chefarzt des Bezirksverbandes: Dr. Rudolf Rothlauf, Erlangen; Mitglieder des Bezirksvorstandes: Obermedizinalrat Dr. Gustav Reinhardt, Bamberg, und Dr. Oskar Lex, Fürth. In das Landeskomitee wurden gewählt: Oberbürgermeister Dr. Urschledter, Nürnberg, und Dr. Oskar Lex, Fürth. Auf Vor-

schlag der RK-Gemeinschaften wurden für das Landeskomitee bestätigt für die Sanitätskolonnen: Karl Berger, Nürnberg; für die Bergwacht: Oberinspektor Otto Müller, Hof. Während des Wahlvorgangs berichtete in fesselnder Weise Generalsekretär Dr. Schlögel über seine Teilnahme am Treffen des Gouverneurrats der Liga der RK-Gesellschaften in Athen.

Anschließend würdigte die Vizepräsidentin des BRK, Frau Dr. Rehm, die besonderen Leistungen des Bezirksverbandes und seiner RK-Gemeinschaften. Sie überreichte darauf im Auftrage des Präsidenten Dr. Weitz das Ehrenzeichen des DRK der Leiterin der Frauenarbeit, Lisl von Gagern, dem Chefarzt und 2. Vorsitzenden des LAS, Dr. med. Rothlauf, und dem Bezirksleiter der Wasserwacht, Oberstudienrat Spindler.

## BEKANNTMACHUNGSTEIL

### KRANKENTRANSPORT

#### 1. VW-Krankenwagen zum Verkauf

Die Firma Binz, Lordi, Karosseriewerke, hat einen VW-Krankenkraftwagen mit einer Kilometerleistung von 27 000 zum Preis von DM 5500,— abzugeben. Interessierte Kreisverbände wollen sich direkt mit genannter Firma in Verbindung setzen.

### WERBUNG UND VERANSTALTUNG

#### 2. BRK-Losbrieflotterie 1959/60

Die BRK-Lotterie wird im Jahre 1959/60 wiederum im Rahmen einer für die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege genehmigten gemeinsamen Losbrieflotterie mit sofortigem Gewinnentscheid durchgeführt. Der Verkauf ist gestattet vom 1. Dezember 1959 bis 28. Februar 1960 auf Straßen, Plätzen, in Gast- und Vergnügungsstätten, jedoch nicht im Ladengeschäft. Zur Ausgabe für das BRK gelangen 4 1/2 Serien mit 900 000 Losbriefen à DM —,50, d. h. DM 450 000 Spielkapital. Der Lotterie ist pro Serie ein Gewinnplan mit 30 237 Gewinnen im Gesamtwert von DM 30 000 zugrunde gelegt. Die Losbriefe werden vom BRK in eigener Regie vertrieben und den Kreisverbänden sortiert und verpackt bis 1. Dezember durch die Lotteriegeschäftsstelle der Wohlfahrtslotteriestelle, Heßstraße 79, zugestellt. Näheres ist aus dem Rundschreiben des Präsidiums Nr. 615 zu ersehen.

#### 3. Sammlung für das Weltflüchtlingsjahr

Alle bayerischen Landratsämter und kreisfreien Städte in Bayern erhielten die Unterlagen (Plaketten, Ausweise, Plakate usw.) zu der am 11., 12. und 13. Dezember dieses Jahres stattfindenden Straßensammlung „Für notleidende Flüchtlinge im Ausland“.

Ein Aktionsausschuß ist in Anlehnung an die Arbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege in Bayern gebildet worden. Ihm gehören der bayerische Ministerpräsident Dr. Hanns Seidel, der bayerische Staatsminister für Arbeit und soziale Fürsorge Walter Stein, und der erste bayerische Staatssekretär für das Flüchtlingswesen nach dem Kriege, Botschafter i. R. Wolfgang Jaenicke, an. Diese Tatsache unterstreicht die

besondere Bedeutung des Weltflüchtlingsjahres und der in diesem Rahmen veranstalteten Sammlung.

Zweck der Sammlung:

„Für notleidende und hungernde Flüchtlinge im Ausland“.

Man verzeichnet in unserem 20. Jahrhundert (etwa seit dem Ersten Weltkrieg) bis jetzt fast

148 Millionen Flüchtlinge und Vertriebene in der Welt.

Da andererseits von den 2,85 Milliarden Erdbewohnern 56% unzureichend ernährt sind und 20% — das sind 575 Millionen — am Rande des Verhungerns leben, sterben nicht nur jährlich Millionen an den Folgen dieses Ernährungsmangels, sondern liegt auch das Schwergewicht dieser Not in erster Linie auf den oben erwähnten Flüchtlingen und Vertriebenen.

Wir haben aber auch noch dem Ausland gegenüber eine Dankeschuld abzutragen, und zwar für die seit dem Zweiten Weltkrieg erhaltenen Auslandsspenden. Allein das DRK erhielt insgesamt rund 45 Millionen kg in ununterbrochener Folge bis auf den heutigen Tag.

Die Mitarbeit des Roten Kreuzes soll sich sowohl auf die Vorbereitung der Sammlung als auch ihre Durchführung erstrecken. Näheres ist aus dem Rundschreiben Nr. 617 zu ersehen.

#### 4. Wohlfahrtsbriefmarkenaktion 1959/60

Die Wohlfahrtsbriefmarkenaktion ist auch in diesem Jahr wieder sehr gut angelaufen, so daß trotz erheblicher Erhöhung unseres Kontingents dieses bereits aufgebraucht ist. Durch Rücklieferung sind beim Generalsekretariat in Bonn wieder eine größere Anzahl Wohlfahrtsbriefmarken

7+3 Pf, 10+5 Pf, 20+10 Pf

vorhanden, die noch abgerufen werden können. Näheres ist aus dem Rundschreiben Nr. 616 zu ersehen.

### PERSONALFRAGEN

#### 5. Dienstausweis verloren

Der Personalausweis Nr. 018/1561 des Sanitätshelfers Wolfgang Grund, geboren 6. Juli 1940, wohnhaft in Berg bei Ostermünchen Nr. 57b, ist verlorengegangen und wird für ungültig erklärt.

## NACHRICHTENTEIL

### BERGWACHT

#### 6. Landesausschußtagung in Deisenhofen

Am 7. und 8. November fand in der Otto-Geßler-Schule, Deisenhofen, die zweite diesjährige Tagung des Bergwacht-Landesauss-

schusses unter Leitung von Alfred Buchberger statt. Dieser konnte unter den Gästen auch Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer begrüßen. Der Neuwahl des Abschnittsleiters Staudingers und des Stellvertreters Pongratz für den Frankenjura wurde zugestimmt. Dr. Spitzer überbrachte die Grüße des Präsidenten und sicherte dessen weitere Unterstützung zu. Interessant war aus dem Tätigkeitsbericht von Karl Frantz, daß die Zahl der notwendigen Hil-

fen gegenüber dem Vorjahr wesentlich zurückgegangen ist. Bei der Bergwachtlotterie 1959 stieg der Absatz von 71 281 auf 72 101. Es wurde beschlossen, aus dem Reinertrag DM 2000 für den Unterstützungsfonds abzuzweigen. Ludwig Gramminger berichtete über die große Zahl von Lehrgängen und Ausbildungskursen. Die Vertreter der Mittelgebirgsabschnitte äußerten die Absicht, wie bisher auch die Hochgebirgskurse zu bescheiden. Jeder Abschnitt soll jedoch weiterhin Wochenendkurse durchführen. Für Zwecke der Ausbildung hat Ludwig Gramminger sechs Dia-Reihen zusammengestellt, die nun von den Abschnitten beraten werden. Was die Geräteentwicklung angeht, so konnte den Anforderungen entsprochen werden. Winterakia wurden 25, Fahrgestelle 20, Zweikiverschraubungen, Lawinensonden 200, Streckschienen 200 und vieles sonstige Material angefordert. Die Kurztrage hat ihre gute Verwendbarkeit erwiesen, und es werden solche für den Sommer bereitgehalten. Auch weitere Funkgeräte sind erforderlich. Das Buch von Mariner „Neuzeitliche Bergrettungstechnik“ wird zu einem verbilligten Preis angeboten. Besprochen wurde auch die Förderung der Lawinenhunde, von denen zur Zeit 12 zur Verfügung stehen. Bei Lawineneingriffen kann durch sie viel Zeit und Geld erspart werden, so daß eine Förderung angebracht ist. Bei der Besprechung der Feier zum 40jährigen Bestehen der Bergwacht, die 1960 in Garmisch-Partenkirchen stattfindet, wird mitgeteilt, daß am 18. Juni im Gebiet der Hochalm bei einer großen Übung der Stand der neuzeitlichen Rettungstechnik gezeigt werden soll. Am Abend werden bei einem Kameradschaftstreffen etwa 1000 Bergwachtmänner erwartet. Am 19. Juni findet der Festakt statt. Die IKAR hat ihre Teilnahme zugesagt. Ein in Arbeit befindliches, reich bebildertes Buch „SOS aus den Bergen“ wird zusammen mit einer Festschrift einen Querschnitt über die Arbeit der Bergwacht geben. Daß durch Regierungsverordnung das Naturschutzgebiet Höfats geschaffen werden konnte, wurde mit besonderem Dank anerkannt. Gegen den Bau einer Großkabinenbahn auf den Hochgrat wie gegen die Errichtung einer Stauwehr oberhalb der Breitachklamm will der Landesausschuß bei den zuständigen Stellen Protest einlegen. Mit großem Interesse wurde ein Bericht von Karl Frantz über den achtägigen Rettungskurs der IKAR entgegengenommen.

### 7. Jahresversammlung des BW-Abschnittes Hochland

Der BW-Abschnitt Hochland hielt seine Jahresversammlung am 25. Oktober in München ab. Abschnittsleiter Buchberger konnte 38 Teilnehmer begrüßen. Die BW-Männer des Abschnittes leisteten im letzten Halbjahr 633mal Erste Hilfe. Ferner wurden 161 Bergungen, 12 Totenbergungen, 18 Vermißtensuchen gezählt. Die blinden Alarmer betragen 31, die Naturschutzstreifen 804 und die Beanstandungen 1458. Naturschutzreferent Lense berichtete von den Schwierigkeiten im Naturschutzdienst infolge der ungenügenden Rechtsstellung des BW-Mannes. Trotzdem konnten in den letzten Jahren beachtliche Erfolge erzielt werden. Die neuen Naturschutzpostkarten an Stelle der Handzettel wurden allgemein begrüßt. Besonders eingehend wurde das Thema Winterdienst erörtert. Buchberger betonte, daß die BW-Männer auf diesen Dienst besonders gut geschult werden müssen und gab diesbezüglich wertvolle Anregungen. Auch der Einsatz von Lawinensuchhunden wurde besprochen. Die Abschnittsleitung will prüfen, in welchen Gebieten Hunde notwendig sind und welche BW-Kameraden die Ausbildung übernehmen. Weiter wurde von der Planung für die 40-Jahr-Feier der Bergwacht in Garmisch vom 17. bis 19. Juni 1960 berichtet. Den Abschluß der Versammlung bildete ein Lichtbildervortrag von Kamerad Gramminger über die IKAR-Tagung auf der Marinelli-Hütte.

## WASSERWACHT

### 8. Ein Prüfungsrekord bei der Abteilung Aschaffenburg

Die WW-Abteilung Aschaffenburg konnte im Sommer 1959 1605 Prüfungen im Schwimmen und Rettungsschwimmen abnehmen. Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 60 Prozent. Weiter wurden 186 neue Mitglieder aufgenommen, deren Zahl auf 702 stieg. Ein besonderer Erfolg war ein Schulschwimmwettkampf für höhere Schulen. Im Einvernehmen mit den Stiftern der Geldpreise wurde der Schlußtermin auf den 1. Juli 1960 festgelegt. Bisher beteiligten sich 50 Klassen mit rund 1500 Schülern und Schülerinnen. Den Wanderpreis der Abteilung erhielt die Klasse 8a der Oberrealschule mit 17 Grundschülern bei einer Klassenstärke von 23 Schülern. Im Winter steht jeden Montag das Lehrschwimmbecken in der Pestalozzi-

schule zur Verfügung. In Heigenbrücken konnte unter Leitung von Hauptlehrer Lippert eine neue Ortsgruppe ins Leben gerufen werden.

### 9. Regensburg: Georg Pickl erhielt DRK-Ehrenzeichen

Bei einer kleinen Feier im Rotkreuzhaus konnte Bezirksleiter Gansbühler dem aktiven Rettungsschwimmer Georg Pickl für seine Verdienste um den freiwilligen Wasserrettungsdienst in den letzten 15 Jahren im Auftrage des Präsidenten Dr. Weitz das DRK-Ehrenzeichen überreichen. Er gab gleichzeitig Glückwunschsreiben des Präsidenten Dr. Ehard, des Vorsitzenden des Landesausschusses, Dr. Vogt, und des Bezirksverbandsvorsitzenden, Dr. Ulrich, bekannt. Pickl habe sich nicht nur als Ausbilder und Tauchlehrer große Verdienste erworben, sondern bildet auch die Spezialeinsatzkräfte der Feuerwehr, des THW und der Polizei aus. Daneben stellte er sich der Sanitätskolonne als Wachleiter und für den Krankentransport zur Verfügung.

## JUGENDROT Kreuz

### 10. Als Gast des JRK in Kanada

In Toronto fand in diesem Sommer ein internationales Studienlager des JRK statt, bei dem Günther Reim mit zwei Mädchen aus Westberlin Deutschland vertreten sollte. Die Reise ging über London, wo viele „Delegierte“ aus allen Teilen Europas zusammentrafen. Insgesamt waren es 45 junge Leute aus 13 Nationen Europas, die auf der „Empress of France“ bald Freundschaft schlossen. Sie verlebten zunächst 10 Tage bei einer kanadischen Familie und trafen sich dann in Toronto, wo 170 „Delegierte“ aus 43 Ländern der Erde zu Vorträgen und Beratungen über Fragen der JRK-Arbeit in einem Lager zusammenkamen. Bei der Eröffnung sprach Ministerpräsident Diefenbaker. Das Mammutprogramm bestand außerdem aus zahlreichen Empfängen und Besichtigungen. Es wurden so viele internationale Freundschaften geschlossen, und so meint Günther Reim zum Schluß in seinem Bericht, daß er für seine internationale Korrespondenz jetzt fast eine Sekretärin benötige.

### 11. Das Bayerische JRK hilft algerischen Flüchtlingskindern

In Tunis und Marokko befinden sich 90 000 algerische Flüchtlingskinder, die unterernährt, Gefahr laufen, Schaden an ihrer Gesundheit fürs ganze Leben zu nehmen. Die Liga hat das JRK in allen nationalen RK-Gesellschaften deshalb aufgerufen, eine Zehnerlspende zugunsten dieser Flüchtlingskinder durchzuführen. Der Erlös soll dazu dienen, diesen Kindern ein Jahr lang die erforderliche Milch zur Verfügung zu stellen.

Der Aufruf an das Bayerische Jugendrotkreuz wurde gut aufgenommen. Banderolen, auf denen Elendsbilder dieser Flüchtlingskinder zu sehen waren, wurden auf Milchflaschen aufgeklebt, um so deutlich sichtbar den Zweck der Zehnerlspende vor Augen zu führen. Das Ergebnis ist bisher ein sehr gutes. Insgesamt wurden über DM 7000,— zusammengebracht. Das Jugendrotkreuz beteiligte sich in den Bezirksverbänden wie folgt an der Spende:

Oberbayern	DM 1699,25
Schwaben	DM 523,29
Niederbayern/Oberpfalz	DM 3104,46
Ober- und Mittelfranken	DM 1181,55
Unterfranken	DM 482,34

Einige Kreisverbände haben sich besonders eifrig daran beteiligt:

München	DM 1279,76
Lichtenfels	DM 434,54
Selb	DM 352,60
Landsberg	DM 212,54
Hilpoltstein	DM 200,—

Von den Schulen stehen an der Spitze:

Frühlings-Oberrealschule München	DM 200,—
Volksschule Selb	DM 271,46
Silberhornscheule München	DM 84,50
Volksschule München-Solln	DM 80,—
Volksschule I und II an der Alfonsstraße München	DM 77,81
Simmernschule I und II München	DM 71,—

Den Schulen und Kreisverbänden werden in Kürze Dankschreiben und eine genaue Aufstellung der eingegangenen Spenden zugehen. Vorerst sei der Lehrerschaft, den Kreisverbänden, aber besonders unserer Jugend herzlich gedankt.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 12. Niederbayern/Oberpfalz

#### *Viechtach: Dunant-Feier und Mitgliederversammlung*

Im Rahmen ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung veranstaltete der Kreisverband Viechtach in Verbindung mit der Volkshochschule und dem Kreiskuratorium für das Weltflüchtlingsjahr eine Feierstunde im festlich geschmückten Saal des Jugendheimes, die von Darbietungen des „Liederkranzes“ eindrucksvoll umrahmt war. Der Vorsitzende, P. von Bredow, konnte zahlreiche Gäste, darunter Landrat Kauer, die Geistlichen beider Kirchen, die Vertreter der Behörden, Schulen, Feuerwehr u. a., begrüßen. Er warf zunächst einen Rückblick auf die Tätigkeit des Kreisverbandes, der seine besondere Aufmerksamkeit der Errichtung von Unfallhilfsstellen an den Bundes- und Bezirksstraßen richtete. Er dankte allen aktiven Mitarbeitern, darunter auch dem Frauenarbeitskreis, der Bergwacht und Wasserwacht. Bereits 7,9 Prozent der Bevölkerung konnten in Erster Hilfe ausgebildet werden. Der Unfallhilfe- und Rettungsdienst und der Katastrophenschutz wurden ausgebaut. Durch die Bußgelder des Amtsgerichts konnte ein Transport-Inkubator beschafft werden, der bereits 17mal eingesetzt wurde. Die Festansprache hielt der Pressereferent des BRK, Dr. Jokiel, der zunächst die Bedeutung des Weltflüchtlingsjahres würdigte und dann an Hand fesselnder Lichtbilder das Leben und Werk Henri Dunants um die 100jährige Geschichte des Roten Kreuzes darlegte und lebhaften Beifall erntete.

#### *Wolfstein:*

Bei einer Sitzung der Ausbilder und Ausbilderinnen im Gasthof Veicht in Freyung wurde beschlossen, Lehrer und Lehrerinnen als Ausbilder zu gewinnen, da es an solchen fehlt. Für die Winterarbeit wurde die Fortbildung der Unfallhilfsstellenbetreuer und die Werbung fördernder Mitglieder als Ziel gesetzt. Insgesamt sollen 18 Kurse für Erwachsene und in den Schulen des Landkreises durchgeführt werden.

#### *Regen: VW-Krankenkraftwagen zum Verkauf*

Der Kreisverband Regen bietet zum Preise von DM 3500 einen VW-Krankenkraftwagen, Baujahr 1955, zum Verkauf an. Im Dezember 1958 wurde ein Austauschmotor und eine Erberspäher-Dampfheizung eingebaut, im Oktober 1959 eine neue Batterie. Der Unterbau einschließlich Getriebe wurde überholt und die Reifen fünffach runderneuert.

#### *Kelheim: Neues Ausbildungsprogramm*

Der Kreisverband Kelheim hat ein neues Ausbildungsprogramm aufgestellt, wonach neben einem Grundausbildungslehrgang, zu dem sich alle Teile der Bevölkerung gemeldet haben, ein Fortbildungslehrgang stattfindet. Es konnten wiederum mehrere Ärzte gewonnen werden. Kolonnenarzt Dr. Frei kündigte an, daß die Sanitätsausbildung zum großen Teil im Krankenhaus erfolge.

#### *Passau: 18 neue Unfallhilfsstellen*

Um das Netz von Unfallhilfsstellen an den Bundesstraßen 8, 12 und 85 zu ergänzen, will der Kreisverband Passau 18 neue Unfallhilfsstellen errichten, für die rund DM 3000 in Anschlag gebracht wurden. Als Vorbereitung hierfür laufen in sieben Ortschaften Erste-Hilfe-Kurse.

### 13. Unterfranken

#### *Obernburg: Neuer Sanka eingeweiht*

Der Kreisverband Obernburg erhielt einen neuen Krankentransportwagen, der im Hof des Landratsamtes in einer schlichten Feier den Segen der Geistlichen beider Konfessionen erhielt. Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Landrat Grimm, dankte der Bevölkerung, die durch ihre Spenden die Anschaffung ermöglichte. Stadtpfarrer Janik sprach die kirchlichen Segensgebete, während der evangelische Pfarrer Kahle eine Ansprache hielt. Der Verkaufsleiter der Lieferfirma des VW-Krankentransporters übergab Landrat Grimm eine Spende für das BRK.

### 14. Schwaben

#### *Marktobendorf: BRK auf der Bürgermeistertagung*

Bei der Bürgermeistertagung des Kreises Marktobendorf begrüßte Landrat Dr. Mayr-Falkenberg als erster Redner den K-

Beauftragten des Präsidiums, General a. D. Hans Speth, der an Hand von Lichtbildern und Filmen über die Katastrophenschutzmaßnahmen des BRK sprach. Er äußerte seine ersten Bedenken, daß in Bayern von 7132 Gemeinden erst 989 eine Unfallhilfsstelle nach Norm haben und daß von den vorhandenen insgesamt 4205 Unfallhilfsstellen viele völlig unzureichend ausgerüstet sind. Von den 37 Gemeinden des Landkreises haben nur 4 einen sogenannten K 50. Auch müsse ein K-Einsatzplan aufgestellt werden. Die gezeigten drastischen Bilder veranlaßten manchen Bürgermeister, die im Dorf vorhandene Erste-Hilfe-Ausrüstung zu ergänzen.

### 15. Ober- und Mittelfranken

#### *Nürnberg: 10 000 neue Mitglieder*

Mit besonderem Stolz konnte bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Nürnberg-Stadt mitgeteilt werden, daß im letzten Jahre 10 000 neue Mitglieder gewonnen werden konnten. Diese Tatsache habe wesentlich zur Verbesserung der finanziellen Verhältnisse des Kreisverbandes beigetragen. Alle Rotkreuzgemeinschaften zeigten eine erfolgreiche Aktivität. Die Schwesternschaft erhöhte ihre Mitglieder um 13 auf 236. Für den Krankentransport wurden zwei neue Krankenwagen beschafft, von denen einer eine Spende der Stadt Nürnberg ist. Auf 42 655 Fahrten wurden 560 000 km zurückgelegt. Zum neuen Chefarzt wurde als Nachfolger des verstorbenen Stadtmedizinaldirektors Dr. Steichele einstimmig Dr. Hanns Birkner gewählt. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Urschlechter, zeichnete neun langjährige Mitglieder aus. Der seit 65 Jahren tätige Ehrenkolonnenführer Johann Beisser erhielt eine Silberschale, der seit 50 Jahren tätige Zugführer Martin Robitschek einen Geschenkkorb.

### 16. Oberbayern

#### *Berchtesgaden: 20. Blutspendetag*

Der Aufruf zum 20. Blutspendetag hatte wieder einen vollen Erfolg. Es meldeten sich 101 freiwillige unbezahlte Blutspender. Damit konnten bisher 2315 Blutkonserven an die Blutbank Salzburg geliefert werden. Drei Krankenwagen sowie Mitglieder des Berchtesgadener Automobilclubs brachten die Spender aus den entlegensten Gemeinden zum Kreis Krankenhaus. Für Betreuung und Stärkung mit Kaffee, Kuchen und Wein sorgte die Frauenbereitschaft. Mehrere Spender hatten bereits 15-, ja sogar 20mal Blut gespendet.

#### *Laufen: Alle Gemeinden erhielten K 50*

Durch die unermüdlige Tätigkeit des Kreisverbandes Laufen war es möglich, daß in dem dortigen Landkreis 40 Unfallhilfsstellen mit K 50 errichtet werden konnten, so daß jetzt alle Gemeinden erfaßt sind. Diese Leistung verdient eine besondere Anerkennung.

#### *Landsberg: Solferino-Gedächtnisfeier*

Am 10. Dezember findet im Stadttheater Landsberg eine Solferino-Gedächtnisfeier statt, bei der der Pressereferent des BRK, Dr. Jokiel, einen Lichtbildervortrag über „100 Jahre Rotes Kreuz“ halten wird. — Am 17. Oktober wurde im Rahmen der Feuerchutzwoche eine Schauübung der Feuerwehr — Rotes Kreuz in Landsberg durchgeführt.

### Inhalt des Blattes 14:

Planmäßiger Ausbau des Unfallrettungsdienstes.

Lehrgangsprogramm der Otto-Geßler-Schule.

Bezirksverband Ober- und Mittelfranken tagte in Hof.

Bekanntmachungsteil:

Krankentransport: 1. VW-Krankenkraftwagen zum Verkauf.

Werbung und Sammlungen: 2. BRK-Losbrieflotterie 1959/60. 3. Sammlung für das Weltflüchtlingsjahr. 4. Wohlfahrtsbriefmarkenaktion 1959/60.

Personalfragen: 5. Dienstaussweis verloren.

Nachrichtenteil:

Bergwacht: 6. Landesauschubtagung in Deisenhofen. 7. Jahresversammlung des BW-Abschnittes Hochland.

Wasserwacht: 8. Eirl Prüfungsrekord bei der Abteilung Aschaffenburg. 9. Regensburg: Georg Pickl erhielt DRK-Ehrenzeichen.

Jugendrotkreuz: 10. Als Gast des JRK in Kanada. 11. Das Bayerische JRK hilft algerischen Flüchtlingskindern.

Aus den Bezirksverbänden: 12. Niederbayern/Oberpfalz. 13. Unterfranken. 14. Schwaben. 15. Ober- und Mittelfranken. 16. Oberbayern.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN



ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch

9. Jahrgang, München, 20. Dezember 1959

BLATT 15

## WEIHNACHTSGRUSS DES PRÄSIDENTEN

Das Weihnachtsfest und der kommende Jahreswechsel sind, wie in jeder Familie, so auch in einer lebendigen Gemeinschaft Tage und Stunden der Besinnung und der guten Wünsche. Die Botschaft von Bethlehem: „Friede den Menschen, die eines guten Willens sind“, wen geht sie mehr an als die Mitarbeiter und Freunde des Roten Kreuzes, deren Haupt Sorgen die Versöhnung, die Verständigung und der Friede sein sollten?

Das Rote Kreuz hat in den vergangenen Jahren sehr viel Hilfe aus dem Ausland den Bedürftigen und Notleidenden unseres Volkes zugeleitet und damit wieder menschliche Verbindungen und Beziehungen geknüpft und das traurige Erbe des Krieges, den Haß und die Feindschaft zu überwinden geholfen. In den letzten Jahren nun hat das Rote Kreuz dazu beitragen dürfen, einen kleinen Teil der Dankeschuld gegenüber dem hilfsbereiten Ausland abzutragen, indem es mehrfach Hilfen für notleidende Völker im Ausland vermittelte und damit Brücken der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfsbereitschaft schlagen konnte. Ich brauche nur an die Hilfe für Ungarn, Korea und verschiedene Erdbeben- und Hochwassergebiete oder an die vor Weihnachten angelaufene Marokkohilfe zu erinnern oder an die Hilfe des Jugendrotkreuzes für Südtirol und Algerien und schließlich an die Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Roten Kreuz bei der Katastrophenhilfe und mit den alpinen Ländern im Bergrettungsdienst.

So hat sich unser Blick wieder über die Grenzen unseres Landes hinaus geweitet, und auch für eine Organisation gilt ja das Wort, das Schiller für den Menschen geprägt hat: „Es wächst der Mensch mit seinen größeren Zwecken.“

Mein Wunsch zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel geht nun dahin, daß wir die vielfältige Arbeit, die wir zur Bekämpfung von Not und Elend, sowie zum Schutz und zur Hilfe der von Unglück und Leid betroffenen Menschen leisten durften, mit Erfolg fortsetzen können. Dazu gehören aber drei Dinge, die den Blick nach innen richten lassen: Liebe zur Sache, Treue und Einigkeit.

Unsere Mitarbeiter wissen, daß die Arbeit im Roten Kreuz, ob sie nun hauptamtlich oder ehrenamtlich geschieht, nicht mit der Arbeit in irgendeinem Erwerbsberuf zu vergleichen ist, sondern daß sie im Dienst einer hohen Idee steht, zu der man sich freudig bekennen muß und die vertreten und verwirklichen zu dürfen eine Ehre und eine Auszeichnung ist. Dazu gehören nicht nur Fleiß und Gewissenhaftigkeit, sondern auch ein warmes Herz und eine echte Begeisterungsfähigkeit. Daß ich diese im BRK immer wieder feststellen konnte, war für mich trotz mancher Schwierigkeiten und harten Realitäten immer wieder eine innere Genugtuung.

Auch die Treue ist, das darf ich wohl anfügen, in den Reihen des BRK „kein leerer Wahn“. Immer wieder wurde sie oft in kleinen Dingen auf die Probe gestellt. Und eine große Zahl langjähriger treuer Mitarbeiter konnten wir im letzten Jahre für ihre unentwegte und stete Einsatzbereitschaft ehren und auszeichnen. Es bewegt mich immer, wenn ich höre, daß wieder ein Kamerad oder eine Kameradin 40, 50 und mehr Jahre trotz mancher Enttäuschungen oder Unzulänglichkeiten dem einmal lieb gewordenen Werk der Nächstenliebe die Treue hielten. Als drittes gehört hierher die Einigkeit. Wenn schon in großem Rahmen das Wort gilt „Ein Reich, das wider sich selbst uneins ist, wird zerstört werden“, so gilt dies auch für eine Vereinigung, die so viel Anforderungen an ihre Mitglieder stellen muß und bei der nicht Lob, Ehre und geldlicher Lohn, sondern selbstlose Mitarbeit und gewissenhafte Erfüllung der freiwillig übernommenen Aufgaben die Hauptsache sind.

So möchte ich hoffen, daß auch im kommenden Jahr die Einigkeit und Kameradschaft gepflegt wird und daß dort, wo Schwierigkeiten und Spannungen entstehen, durch eine ehrliche und offene Aussprache ein Ausgleich geschaffen wird.

So gilt denn allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in diesem Sinne treu zur Sache standen, mein Dank und meine Anerkennung. Ich wünsche ihnen allen zu den bevorstehenden Gnadentagen und zum Beginn des neuen Jahres Glück und Segen und ihren Familien Gesundheit und Zufriedenheit.

Dr. Hans Ehard



des Wehrpflichtgesetzes, die voraussichtlich diejenigen, die sich freiwillig zur Mitarbeit im zivilen Bevölkerungsschutz bereit erklären, von der Wehrersatzpflicht befreit wird.

Der Präsident wies sodann kurz auf die Beratungen des „Hauptausschusses für die Gruppenarbeit im Jugendrotkreuz“ hin und schilderte die Maßnahmen für eine Marokkohilfe des DRK, wofür auch zu Sammlungen innerhalb der Mitglieder und Freunde des BRK aufgerufen wurde, deren Barergebnisse auf das Postcheckkonto des BRK München 2501 erbeten werden. Aufschlußreiche Zahlen gab sodann ein kurzer Bericht über die Tätigkeit der Fürsorge, die im letzten Jahre 280 t Auslandsspenden im Werte von 400 000 DM übernehmen konnte. Für SBZ-Flüchtlinge wurden 25 500 DM, für Spätaussiedler 15 000 DM aufgewandt. Für Deutsche aus den Ostgebieten konnten 20 Heilkuren und Erholungsaufenthalte vermittelt werden. Eine Ferienerholung wurde 3500 Kindern, eine Müttergenesung 560 Müttern zuteil. Kurzer Aufschluß wurde über eine „Aktion der Europäischen Föderation gegen Atomrüstung“ gegeben. Die zuständigen Stellen hatten ausdrücklich gebeten, sich bei dieser Aktion nicht auf das Deutsche Rote Kreuz zu beziehen, da dieses sich aus allen politischen Aktionen heraushalten müsse. Eine nähere Unterrichtung der Bezirks- und Kreisverbände wird erfolgen.

Über drei Sitzungen der Ärzte im Roten Kreuz gab Landesarzt Prof. Dr. Dr. Bodechtel einen kurzen Bericht. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß nunmehr auch eine Blutspendenzentrale des BRK in Bayern zur Verwirklichung kommt. Die Frage der Beatmungsgeräte sei im Fluß, so daß die Weiterentwicklung abzuwarten sei.

Landesschatzmeister Direktor Lodermeier konnte über einen verhältnismäßig guten Stand der Finanzen berichten. Aus dem Voranschlag für das erste Halbjahr seien 122 550 DM noch nicht verbraucht worden, doch würden bei dem größten Teil die Inanspruchnahmen im zweiten Halbjahr erfolgen. Bedauerlich sei es, daß vom Finanzministerium der Zuschuß von 335 000 DM wiederum auf 301 500 DM gekürzt worden sei. Zur Frage der Anlage gewisser Reserven wies der Landesschatzmeister darauf hin, daß diese notwendig seien, da schon jetzt im Durchschnitt ein Zu-

schuß von 6,3 Pf pro km im Krankentransport erforderlich sei, was bei 11,5 Millionen km rund 743 900 DM ausmache. Weiter seien gewisse Baurücklagen erforderlich, sowie Mittel für Erstsanschaffungen im K-Fall. Ferner wurde beschlossen, einen Fonds zu schaffen, der denjenigen Mitarbeitern zugute kommt, die aus Altersgründen nicht mehr in den Genuß der zusätzlichen Altersversorgung kommen konnten oder in plötzliche Not gerieten. Dieser soll durch eine Umlage in Höhe von zwei pro Mille der Lohnsumme aufgebracht werden. Zur Heranziehung eines tüchtigen Nachwuchses soll die Lehrlingsausbildung angestrebt werden. Der Grundstücksausschuß hatte in 15 Beschlüssen über Anträge in Höhe von 2 Millionen DM zu beschließen. Das höchste Vorhaben betrifft den Erweiterungsbau des Altersheimes Murnau.

Stellvertretender Landesschatzmeister, Direktor Dr. Scheuermann, ergänzte diesen Bericht durch wertvolle Hinweise auf die Ergebnisse der Revisionen, wobei er besonders bedauerte, daß die Mitgliederbewegung rückläufig sei. Die Anzahl der Revisionen reiche nicht aus und das Ziel müsse bleiben, möglichst jeden Kreisverband einmal im Jahr zu revidieren.

Ein aufschlußreiches Referat über die Ausgaben der Sanitätskolonnen hielt der stellvertretende Vorsitzende des Landesausschusses der Sanitätskolonnen, Dr. med. Rothlauf, der um eine stärkere Förderung des Ausbildungs- und Ausrüstungsstandes der Sanitätskolonnen bat. Hierzu gehören die Förderung der Führer- und Sofortmaßnahmen zur Ergänzung der Dienstbekleidung und des K-Gerätes. Präsident Dr. Ehard unterstrich den Wunsch und die Notwendigkeit einer noch engeren Zusammenarbeit der Rotkreuzgemeinschaften. Der Vorstand stimmte der Bildung eines Fachausschusses für Krankentransport bei, dem Landesschatzmeister Lodermeier, stellvertretender Landesarzt Dr. Schürmeister, Bezirksverbandsvorsitzender Dr. Kläß, Bezirksgeschäftsführer Molitor, Syndikus Dr. Becher und ein noch zu benennendes Mitglied der Sanitätskolonnen angehören.

Regierungspräsident Dr. Mang gab einen Bericht über die beiden Sitzungen des Rechtsausschusses. Präsident Dr. Ehard schloß die Sitzung mit den besten Wünschen für Weihnachten und Neujahr, worauf Regierungspräsident Dr. Mang mit den gleichen Wünschen für den Präsidenten erwiderte.

## Rotes Kreuz und Luftschutz: ein Ziel

In Anbetracht der Bedeutung, die die Vorschläge des Internationalen Roten Kreuzes bei den kommenden Verhandlungen zur Einschränkung des Bombenkrieges gewinnen werden, bringen wir einen wesentlichen Teil der Abhandlung, die Hans Rumpf in der Zeitschrift „Ziviler Luftschutz“ vom November 1959 veröffentlichte. Er wendet sich gegen den Douhetismus, jene Lehre faschistischen Generals Douhet, der in seinem Werk „Luft-herrschaft“ die Niederzwingung des Kriegsgegners durch Luft-offensive forderte. Diese Lehre führte zum Luftterror des Zweiten Weltkrieges und brach mit einer tausendjährigen Tradition, welche die Menschen gelehrt hatte, Kriege als Männersache zu betrachten und Frauen und Kinder herauszuhalten. Sie verwandelte unser Zeitalter in ein so barbarisches wie keines vorher. Allerdings ist diese Lehre historisch widerlegt worden, denn der Luftterror hat weder kriegsverkürzend noch kriegsentscheidend gewirkt und die Widerstandskraft der dem Luftterror unterworfenen Völker erwies sich weit höher als die Bombardeure sie eingeschätzt hatten.

Die Abwehr bestand zunächst in technisch organisatorischen Maßnahmen und in der Parole „Ein Volk geht unter die Erde“. Aber es hat sich inzwischen das Erkenntnis durchgesetzt, daß solche übersteigerten Mammutprogramme von geplanten „Maulwurfstädten“ selbst für die finanzkräftigsten Staaten fiskalisch und auch materialmäßig kaum realisierbar bleiben müßten. Letzten Endes sei der Luftterror ein *geistiges Problem*. Zu den Bemühungen zur Einschränkung des Luftterrors und des Bombenkrieges müßte an erster Stelle das Streben nach Fortentwicklung eines *zeitgemäßen Völkervertragsrechtes* stehen, das ähnlich wie bei den bestehenden Landkriegsordnungen oder im Seekriegsrecht der Zivilbevölkerung auch im Luftkrieg wirksam zur Seite stehen kann. Diese heute so ungemein bedeutungsvolle Fortentwicklung hat mit der neuen Zeitanschauung vom totalen Krieg als weltanschaulicher Strafexpedition im Politischen wie vom Blitz-, Panzer- und vor allem vom Bombenkrieg im Militärischen nicht Schritt gehalten. Wenn es auch nicht so ist, daß die Luftkriegführung überhaupt keinen völkerrechtlichen Bindungen unterworfen wäre, so ist doch, wie uns die Gegenwart immer wieder erschreckend lehrt, insgesamt das zur Zeit darüber existierende Völkervertragsrecht völlig unzureichend und praktisch be-

deutungslos. Die wenigen aus früheren Abkommen einer längst überholten Zeit herübergenommenen Bestimmungen sind so zweifelhaft geworden, daß mit ihnen nicht einmal die entscheidende Grundfrage beantwortet werden kann: ist der uneingeschränkte Luftkrieg gegen nichtmilitärische Ziele und insbesondere gegen zivile Wohnsiedlungen da, wo sie am dichtesten sind, völkerrechtswidrig? Oder ist er inzwischen gewohnheitsrechtlich erlaubt und rechtmäßig geworden?

Das Unbehagen der Menschen über diesen Schwebzustand des Luftkrieges im „völkerrechtsfreien Raum“ ist groß, und das Verlangen, die gesetzkriegsrechtliche Aera durch eine Neukodifizierung eines zeitgemäßen, auch die Materie des Atomkrieges einschließenden Luftrechtes zu beenden, wird immer dringender und allgemeiner. Je länger diese Unsicherheit andauert, desto größer wird die Unruhe und desto hitziger schiebt sich die Privatinitiative in unterschiedlichster Art und Gestalt in diesen leeren Raum vor. Die heutige bürgerliche Gesellschaft wird sich ihres historischen und auch moralischen Rechtes immer bewußter, gegen den Luftterror zu eifern als eine Herausforderung ihrer bürgerlichen Gesinnung. Diese zumeist pazifistisch und philanthropisch ausgerichteten Kreise handeln gewiß im guten ehrlichen Glauben, einem neuen Völkervertragsrecht über den angestrebten positiven Status der Zivilbevölkerung im Luftkrieg Vorspanndienste zu leisten, haben aber die Gesamtsituation bisher nur noch mehr verwirrt. Der meist hohe Schwung dieser Kreise, von denen man oft nicht weiß, inwieweit ihr Wirken mit einseitig moralisierenden Tendenzen im Zusammenhang steht, läßt sie leicht den Boden unter den Füßen verlieren. Ihre Formulierungen in dieser ersten Sache sind oft nicht frei von hintergründigen und verschwommenen Gedankengängen, und ihre idealistischen Vorstellungen sind nur selten mit den praktischen Möglichkeiten abgestimmt. Denn eines ist sicher und darf bei der Behandlung von Luftkriegsfragen nicht aus den Augen verloren werden: Die Angriffsmittel des Luftkrieges werden von militärischen Verbänden gehandhabt, die nicht moralisch-ideologischen, sondern real-strategischen Erwägungen folgen. Ihre ihnen befohlene Vernichtungsarbeit ist kriegerische Aktion nach dem Ergebnis kühl abwägenden strategischen Ermessens, befohlen von Politikern und Strategen, die sich in der Regel nur von der Staatsraison leiten lassen.

Bedeutungs- und vertrauensvoller sind die auf Schaffung eines durchgreifenden Luftkriegsrechtes gerichteten *humanitären Bestrebungen des Internationalen Roten Kreuzes* zu werten, das neben seiner ideellen auch eine eminent praktisch-wirkliche Rolle im Völkerleben spielt, dem die wenigen einigermaßen modernen Konventionen zum Schutz der Zivilbevölkerung zu danken sind, auf die sich kriegführende Staaten stützen können, und das erst unlängst einen neuen, durch Jahre wohlvorbereiteten Entwurf zeitgemäßer „Regeln zur Begrenzung der Gefahren, denen die Zivilbevölkerung in Kriegszeiten ausgesetzt ist“, in vielstaatlicher Gemeinschaft erarbeitet der Weltöffentlichkeit übergab.

Hinter dieser privaten und halboffiziellen Initiative treten die auf staatlichen Antrieb unternommenen Anstrengungen, den unheilvollen Prozeß des Luftterrors zum Stillstand zu bringen, stark zurück. Sie sind spärlich und entbehren meist der hier gebotenen Entschlossenheit.

In diesem mit zunehmender Bedrohung immer weiter um sich greifenden Aufstand der Geister muß die Zurückhaltung auffallen, welche die nationalen Luftschutzorganisationen dem Zeitproblem des Luftterrors gegenüber an den Tag legen. Die heute maßgeblichen Luftschutzkreise und ihre Fachpresse mißverstehen ihre Aufgabe, wenn sich ihre publizistische Verpflichtung in der Aufklärung und Organisation erschöpft. Hier stellt sich von selbst die Frage: Sollte und müßte nicht eine *vereinigte staatliche und private Einsatzbereitschaft* führend und eifrig bestrebt sein, mitzuwirken, das verhängnisvolle Gedankenbild Douhets und

seiner Schule zu überwinden, ehe es sich endgültig befestigt? Man sollte glauben, daß es angesichts der Tragödie des ersten hemmungslos geführten Luftkrieges keine Luftschutzbewegung mehr geben werde und dürfe, die nicht als Beitrag zu den geistigen Entscheidungen der Zeit in all ihrem Schaffen und Wirken den Luftterror öffentlich und feierlich verdammt und fortgesetzt ihr offenes Gegenvotum gibt. Gewiß, das thematisch Opportune und Gergesehene ist der Luftterror heute nirgends, und der Grat, auf dem man sich dabei bewegt, ist schmal: aber wer Sinn für Realitäten hat, wird diese Gratwanderung wagen müssen, weil sie noch am ehesten ans Ziel führt.

Viele schrecken vor der Weite und Mühsal dieser Aufgabe zurück. Aber in einer Zeit übermächtig gewordener Kriegstechnik, mit deren Hilfe sich die Gewalt selbst übersteigt, kann nur Geistigkeit noch Rettung bringen. Sie ist unsere letzte Zuflucht und auch keineswegs aussichtslos. „*Der Geist hat eine ungeheure Macht der Verwandlung der Dinge*“ (Albert Schweitzer). Es waren — um das Thema auf seinen Ausgangspunkt zurückzubringen — Produkte des Geistes, die uns die heutige Luftschutzsituation aufgezwungen haben und die uns auch den Ausweg aus der Gefahr bringen werden, wenn wir nur entschlossen unsere Anstalten dazu treffen, solange noch Zeit ist, solange durch das Gleichgewicht des Schreckens der stillschweigende Bombenstopp noch andauert. Alle Kriegsformen sind sterblich, und niemand ist gehalten, die Doktrin des Douhetismus als Teil einer unabänderlichen Ordnung hinzunehmen. Die Integrität der Zivilbevölkerung muß wieder oberstes Gesetz werden.

## Eine BRK-Blutspendenzentrale für Nordbayern

Der BRK-Bezirksverband Unterfranken hat, wie auf seiner diesjährigen Hauptversammlung am 29. November in Würzburg festgestellt wurde, auf dem Gebiete des Blutspendendienstes Pionierarbeit in Bayern geleistet, wobei bisher bei 90 Blutspendeterminen 10555 Blutspenden kostenlos abgegeben wurden. Es bedeutet daher eine besondere Anerkennung, daß nach Mitteilung des Regierungspräsidenten Prof. Dr. Josef Hölzl mit staatlicher Unterstützung eine BRK-Blutspendenzentrale für Nordbayern in Wiesentheid errichtet werden soll, für die weitere Depots in Aschaffenburg, Haßfurt, Coburg, Bayreuth und Kronach vorgesehen sind.

An der Hauptversammlung nahm auch die Vizepräsidentin des BRK, Frau Dr. Martha Rehm teil, die die Grüße des Landesverbandes überbrachte und den Bezirksverband zu den Erfolgen der Blutspendeaktionen und der soeben in Gerolzhofen beendeten ersten Gesundheitswoche beglückwünschte. Stehend gedachten die Delegierten der 26 im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder, darunter des Bezirksgeschäftsführers Walter Puls. In seinem Hauptreferat erklärte Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer, eine der wenigen Gemeinsamkeiten zwischen allen Christen sei, die Werke der Barmherzigkeit zu üben. Deshalb sollten sie alle immer wieder gemahnt werden, sich nicht mit Spenden zu begnügen, sondern im Roten Kreuz tatkräftig mitzuarbeiten. Er sprach sodann zu dem Thema „Hundert Jahre Rotes Kreuz und der Friede der Welt“ und sprach den Wunsch aus, daß die Anregungen des Internationalen Roten Kreuzes zu einer neuen Konvention gegen die unkontrollierte Verwendung der ABC-Waffen bald verwirklicht werden.

Prof. Dr. Hölzl würdigte sodann den Jahresbericht, der gedruckt vorlag. Danach zählt die Schwesternschaft Würzburg 67 aktive, 25 Lernschwestern und sieben Vorschülerinnen. Beachtlich sind die Leistungen der Sanitätskolonnen, von denen der Land-

kreis Gerolzhofen mit elf Kolonnen an der Spitze liegt. Die insgesamt 4944 Mitglieder haben 40373mal Erste Hilfe geleistet. Die 61 Frauenbereitschaften zählen 2277, die Wasserwacht 1138 Mitglieder und das JRK 455 Klassengemeinschaften. An Lehrgängen in Erster Hilfe nahmen 4655 Personen teil, so daß der Prozentsatz auf 4,31 stieg. Auf 43911 Krankentransporten wurden von 72 Krankenzugwagen 1386566 km zurückgelegt. Sehr beachtliche Zahlen legte auch der soziale Dienst vor. Insgesamt zählt der Bezirksverband 21088 Mitglieder, dies sind 1,9% der Bevölkerung. Chefarzt Dr. Lutterloh berichtete, daß 132 Ärzte im Roten Kreuz mitarbeiten. Nach dem Bericht des Schatzmeisters, Bankdirektor a. D. Josef Maier, schlossen die Aufwendungen und Erträge mit 1,5 Millionen ab. Bei den Ergänzungswahlen wurde Landrat Remling, Ochsenfurt, in den Vorstand und als Vertreter in das Landeskomitee, Landrat Schad, Kitzingen, gewählt. Die Überreichung des Ehrenzeichens des DRK an verdiente Mitglieder nahm Vizepräsidentin Dr. Rehm vor, und zwar an Heinz Desch und Michael Herbst, Aschaffenburg, Kurt Hirschmann, Brückenau, Dr. Othmar Strik, Hofheim, Landrat Leo Bannach, Marktheidenfeld, Landrat Dr. Hauser, Mellrichstadt, Landrat Karl Remling, Dr. Ludwig Haas und Justizoberinspektor a. D. Josef Decker, alle Ochsenfurt, Dora Valet, Schweinfurt, Chefarzt Dr. Hans Ott und Johanna Siegfried, Würzburg. Eine besondere Ehrung wurde der 10000. Blutspenderin Frau Marianne Sponer, Großwallstadt, die bereits fünfmal unentgeltlich Blut gespendet hat, zuteil, der ein Erfrischungskorb überreicht wurde. Die Feier wurde durch Anneliese Weymann (Klavier), Amtsgerichtsrat Ernst Hohmann (Violine) und Dr. Eugen Rapp (Chello) umrahmt.

Bei der anschließenden Vorstandssitzung wurde der Berufung des bisherigen Organisationsreferenten Heinz Schwartz zum neuen Bezirksgeschäftsführer einmütig zugestimmt.

## Medizinaldirektor i. R. Dr. Pürckhauer †

Am 24. November starb nach längerem schweren Leiden im Alter von 68 Jahren in München Regierungsmedizinaldirektor i. R. Dr. med. Fritz Pürckhauer. Mit ihm wurde ein tatkräftiger und hochverdienter Arzt und Medizinalbeamter aus dem Leben gerissen.

Am 15. September 1891 wurde er in Forchheim als Sohn eines sehr aktiven Rotkreuzarztes geboren. Er besuchte das Gymnasium in Regensburg und studierte in Erlangen, Kiel, Rostock und Freiburg i. B. 1914 rückte er als Kriegsfreiwilliger ins Feld und wurde erst im Mai 1919 als Oberarzt aus dem Heer entlassen. Bis 1931 war er praktischer Arzt in Heidenheim/Mfr. 1932 wurde er Bezirksarzt in Vohenstrauß. 1938 wurde er als Medizinalbeam-

nach Regensburg berufen, war jedoch im Zweiten Weltkrieg wieder eine Zeitlang an der Ostfront als Arzt tätig, um nach seiner Rückkehr die Führung des Luftschutzsanitätsdienstes in Regensburg zu übernehmen. 1945 wurde er Leiter des Gesundheitsamtes an der Regierung in Regensburg, war zeitweilig als Medizinalreferent im Bayerischen Innenministerium tätig und kehrte dann wieder als Regierungsmedizinaldirektor nach Regensburg zurück. Nachdem er den Bayer. Medizinalbeamtenverein gegründet hatte, war er 1951 an der Gründung des Bundes der Deutschen Medizinalbeamten maßgeblich beteiligt und wurde mehrmals zum Bundesvorsitzenden gewählt. Er war ferner im Vorstand und im Präsidium des Deutschen Ärztetages, Mitglied des Obermedizinal-

ausschusses und des Landesgesundheitsrates in Bayern, sowie des Bundesgesundheitsrates. Mehr als 40 Jahre wirkte er im Dienste des Roten Kreuzes. Er wurde Chefarzt des Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz und war von 1949 bis 1958 Landesarzt des Bayerischen Roten Kreuzes, als der er sich besonders den Aufgaben der Ärzte, der Sanitätskolonnen und dem gesamten Ausbildungswesen widmete. Für seine Verdienste um das öffentliche Gesundheitswesen wurde er 1956 mit dem Großen Bundesverdienstkreuz, für seine Verdienste um das BRK mit dem Steckkreuz des Ehrenzeichens der Bayerischen Staatsregierung und

mit dem Ehrenzeichen des DRK ausgezeichnet. An seiner Einäscherung am 26. November nahmen neben Vertretern der Bundes- und Staatsregierung, der Bundeswehr, der Medizinalbeamten und Ärzteschaft sehr zahlreiche Vertreter des BRK, darunter die Vizepräsidentin Frau Dr. Martha Rehm und der stellvertretende Landesarzt Dr. Schürmeister, teil, der in tiefempfundenen Worten die Verdienste des Verstorbenen um das BRK hervorhob. Die weiteren Ansprachen, darunter die des Oberkirchenrats i. R. Oscar Daumiller, und die Fülle herrlicher Kränze bekundeten die hohe Verehrung, die der Verstorbene genoß.

## Marokko-Hilfe des Deutschen Roten Kreuzes

Auf Grund eines Spendenaufrufs des Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Dr. Weitz, richtete das Präsidium des BRK das Rundschreiben Nr. 619 an die Bezirks- und Kreisverbände, in dem die Mitglieder und Freunde des Roten Kreuzes zu einer Spende für Marokko aufgerufen werden und auf das wir noch einmal hinweisen.

Besonders bitten wir zu beachten, daß die von den Kreisverbänden erbetenen Spenden auf das Postscheckkonto des Bayer. Roten Kreuzes, Präsidium Kto. 2501 München, zu überweisen sind. Sachspenden sind nicht zu sammeln. Auf das gleiche Konto gehen auch Spenden für die Opfer der Katastrophe in Frejus (Südfrankreich).

\*

Nach Vereinbarung mit der Liga der Rotkreuzgesellschaften hat es das DRK zunächst übernommen, im Vorgriff aus den Be-

ständen der Hilfszugstaffeln 400 Betten mit je drei Wäschegarnituren, Matratzen, Decken usw. im Werte von je 300 DM abzuschicken. Die Luftwaffe hat sich bereit erklärt, den Transport in großen Transportmaschinen von Neubiberg bei München aus nach Marokko zu bringen. Die ersten vier Transportmaschinen mit 100 Betten aus dem Lager des BRK in Ebenhausen und 100 Betten aus dem Reservelager des Württembergischen Roten Kreuzes haben den Flughafen Neubiberg am 1. Dezember vormittags mit Maschinen vom Typ Nor-Atlas verlassen. Zur Verabschiedung der Piloten hatten sich Vertreter des BRK-Präsidiums eingefunden. Die Maschinen nahmen eine Zwischenlandung in Madrid vor und flogen dann nach Rabat weiter. Die am 1. Dezember abends aus dem Zentrallager des DRK Bonn eingetroffenen 200 Betten verließen Neubiberg auf dem Luftwege am 2. Dezember vormittags. Inzwischen haben auch zahlreiche andere Rotkreuzgesellschaften Hilfssendungen nach Marokko ausgeführt.

## BEKANNTMACHUNG STEIL

### KRANKENTRANSPORT

#### 1. Betriebskrankenkasse der DSS aufgelöst

Die Betriebskrankenkasse der Deutschen Schlafwagen- und Speisewagen-Gesellschaft mbH. (DSG), Frankfurt/Main, Taunusanlage 17, teilt uns mit Schreiben vom 16. November 1959 mit, daß sie auf Grund des Beschlusses des Bundesversicherungsamtes vom 28. Oktober 1959 aufgelöst wird. Das Vertragsverhältnis über Krankentransporte endet daher mit dieser Kasse.

Forderungen an die Kasse sind bis  
spätestens 29. Februar 1960

beim Vorstand der Kasse, Frankfurt/Main, Taunusanlage 17, anzumelden. Deshalb bitten wir die Kreisverbände, noch alle diesbezüglichen offenen Krankentransportrechnungen an diese Kasse einzureichen.

Vorstehende Krankenkasse ist auf Seite 54 des Verzeichnisses über Krankentransport-Rahmenvertragspartner zu streichen.

### VERSICHERUNGSFRAGEN

#### 2. Raschere Schadensregulierung

Nach Verkehrsunfällen mit anderen Kraftfahrern bitten wir, uns außer deren Namen und Adresse, polizeiliches Kennzeichen des Kraftfahrzeugs und *Haftpflichtversicherung sowie Policennummer* mitzuteilen. Sollte der Fahrer sie nicht wissen, so ist sie in den meisten Fällen bei der für ihn zuständigen Kfz-Zulassungsstelle zu erfahren. Die Mitteilung der gegnerischen Haftpflichtversicherung mit Policennummer, möglichst gleich mit der Unfallmeldung, erspart zeitraubende Korrespondenz mit dem Unfallgegner und ermöglicht uns, sofort mit seiner Versicherung in Verbindung zu treten, so daß der Geschädigte viel schneller zum Ersatz seines Schadens gelangt.

### FÜRSORGEFRAGEN

#### 2a. Müttergenesungswerk: Nachkuren für strahlenbehandelte Mütter

Eine Reihe von Kreisverbänden hat in den letzten Jahren die Verschickung von strahlenbehandelten Müttern in unsere Heime Ettal und Prien veranlaßt. Zur Finanzierung dieser Kuren, zu der die Mütter grundsätzlich nicht herangezogen werden sollten, wurden neben den Zuschüssen von Versicherungsträgern und Fürsorgeverbänden auch Mittel des Müttergenesungswerks sowie eines Sonderfonds des DMGW zur Verfügung gestellt.

Da Mütter, die nach längerer Krankheit ausgesteuert wurden, oftmals keine Zuschüsse von Versicherungsträgern zu Nachkuren erhalten konnten und damit die Finanzierung dieser Kuren erschwert war, soll künftig folgende Änderung der Kostendeckung erfolgen:

Ab 1. Oktober 1959 werden die ungedeckten Kosten voll übernommen, d. h., der Zuschuß kann künftig sowohl unter als auch über 100,— DM liegen. Voraussetzung hierfür ist, daß im Hinblick auf die starke Inanspruchnahme des Fonds auch künftig in allen Fällen die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Landesversicherungsanstalten, den Krankenkassen und Fürsorgeverbänden wahrgenommen werden, um Zuschüsse zu den Kuren zu erhalten. Bei Bedürftigkeit können auch die Kosten einer eventuellen notwendigen Familienhilfe sowie die Reisekosten mit verrechnet werden. Die Mutter ist, wenn nicht eine besonders günstige Wirtschaftslage besteht, was erfahrungsgemäß nur selten der Fall ist, mit den Kosten nicht zu belasten.

Zum Zeitpunkt der Verschickung steht häufig die Höhe der Zuschüsse der Kostenträger noch nicht endgültig fest. Wie bisher wird daher dem Kreisverband das Formblatt „Kostenplan“ übermittelt. Der Kreisverband füllt das Formblatt, abgesehen von den Kurkosten im Heim und den Gesamtkostenbetrag, aus. Diese beiden Punkte werden von uns eingesetzt.

Die Abrechnung für die strahlenbehandelten Mütter wird durch die Heime künftig erst dann erfolgen, wenn dieses Formblatt mit den näheren Angaben über die Höhe der Zuschüsse anderer

Kostenträger vorliegt, um unnötige Verrechnungsarbeiten und Rücküberweisungen zu vermeiden. Es liegt daher im Interesse der Kreisverbände selbst, daß die Zuschüsse anderer Kostenträger rasch zur Kenntnis gegeben werden.

## 2b. Kurplan 1960 für die Mütter-Genesungs- und Kurheime des BRK

I. Mütter-Genesungsheim „Ettaler Mandl“ Ettal b. Oberammergau mit  
„Haus Herrnberg“ in Prien/Chiemsee  
(In Betrieb vom 7. April bis 3. November)

1. Kur: Donnerstag, 7. Januar, bis Donnerstag, 4. Februar 1960
2. Kur: Samstag, 6. Februar, bis Samstag, 5. März 1960
3. Kur: Dienstag, 8. März, bis Dienstag, 5. April 1960
4. Kur: Donnerstag, 7. April, bis Donnerstag, 5. Mai 1960  
(Ostern 15. bis 18.)
5. Kur: Samstag, 7. Mai, bis Samstag, 4. Juni 1960 (Pfingst. 5./6.)  
Kur für „Mütter körperbehinderter Kinder“ in Ettal
6. Kur: Dienstag, 7. Juni, bis Dienstag, 5. Juli 1960
7. Kur: Donnerstag, 7. Juli, bis Donnerstag, 4. August 1960
8. Kur: Samstag, 6. August, bis Samstag, 3. September 1960  
In der 7. und 8. Kur haben Mütter mit Schulkindern den Vorrang
9. Kur: Dienstag, 6. September, bis Dienstag, 4. Oktober 1960
10. Kur: Donnerstag, 6. Oktober, bis Donnerstag, 3. November 1960  
Kur für „Mütter körperbehinderter Kinder“ in Ettal

11. Kur: Samstag, 5. November, bis Freitag, 2. Dezember 1960
12. Kur: Samstag, 3. Dezember, bis Mittwoch, 21. Dezember 1960  
Kur für „ältere, alleinstehende Mütter und Frauen mit Familienverantwortung“ in Ettal

11. Mütter-Kurheim Bad Abbach bei Kelheim/Donau  
geschlossene Mütterkuren finden statt:

1. Kur Ende Februar 1960
2. Kur Ende April 1960
3. Kur Mitte Juli 1960
4. Kur Ende Oktober 1960

Der genaue Termin des Kurbeginnes wird bei der Einberufung durch die Kurverwaltung mitgeteilt.

## 2c. Dritte Sonderkur für Mütter von körperbehinderten Kindern

Der Erholungskur von Müttern im BRK-Müttergenesungsheim Ettal konnte vom 7. Oktober bis 4. November die dritte Sonderkur für Mütter mit körperbehinderten Kindern angeschlossen werden. Die Werkarbeit leitete Fräulein Huchthausen, Beschäftigungstherapeutin vom Unfallkrankenhaus Murnau. An den verschiedenen Arbeiten aus Ton, aus Flechtwerk u. a. beteiligten sich auch viele der übrigen Mütter. Viele Anregungen gab eine Besichtigung der Beschäftigungstherapieabteilung im Unfallkrankenhaus Murnau. Über Erziehungsfragen und Fragen der Familiengestaltung sprach Dr. Mothheim. Er regte an, Kuren für diese Mütter zu wiederholen. Ähnliche Kuren für Mütter körperbehinderter Kinder sind im nächsten Jahr vom 7. Mai bis 4. Juni und vom 6. Oktober bis 3. November in Ettal geplant.

# NACHRICHTENTEIL

## BERGWACHT

### 3. Tätigkeitsbericht über das Sommerhalbjahr

Daß im vergangenen Sommerhalbjahr gegenüber 1958 die Unfälle im bayerischen Alpenraum zurückgegangen sind, ist auf die Gunst des Wetters und wohl weniger auf die wachsende Vernunft und Vorsicht der Bergwanderer zurückzuführen. In dem außergewöhnlich guten Sommer und Herbst ereigneten sich keine Wetterkatastrophen und so kamen auch die Bergbesucher mit schlechter Ausrüstung nicht in Bergnot. Dagegen muß, wie es im Tätigkeitsbericht der Bergwacht heißt, auf eine neue Unfallgefahr hingewiesen werden. Das Herausschlagen von Mauerhaken, die in bekannten Kletterrouten zu Sicherungszwecken stecken, ist ein Unfug ersten Ranges. Wenn, wie berichtet wird, an den Schlüsselstellen viel begangener Kletterrouten die unerläßlichen Griffe mit Absicht weggeschlagen wurden, so kann man das nur noch als Lausbüherei und Gemeinheit bezeichnen. Die Naturschutzstreifen berichten, daß die Aufklärung der Bergwanderer, die geschützten Pflanzen stehen zu lassen, wachsenden Erfolg zeitigt. Aus dem Tätigkeitsbericht für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1959 ist zu entnehmen, daß die Zahl der Ersten Hilfeleistungen 2088 (Vorjahr 2281) betrug, die Zahl der Abtransporte 284 (Vorjahr 459), der Totenbergungen 29 (33), der Vermißtensuchen und blinden Alarme 115 (116), der Naturschutzstreifen 3095 (3117), der Beanstandungen dabei 3827 (3756), der durchgeführten Almen- und Hüttenkontrollen 375 (405).

## WASSERWACHT

### 4. Eisrettungsdienst am Chiemsee

Alljährlich friert zwischen Stock und Herrenchiemsee der Chiemsee zu. Da immer wieder Eisrettungen notwendig sind, hat sich die Wasserwachtortsguppe Chiem für den Eisrettungsdienst bei der mechanischen Werkstätte Willi Huber auf Frauenchiemsee einen Spezialrettungsschlitten bauen lassen, der aus geschweißten Stahlrohren besteht und bei einer Länge von 11 m und einer Breite von 1 m nur 100 kg wiegt. Auch bei einer geringen Eisstärke von nur 2 bis 3 cm bricht er nicht ein. In die Konstruktion

ist ein 4½ m langes Aluminiumboot eingebaut, das auch bei einem Einbruch im Eis noch drei bis vier Personen tragen kann. Der Eisrettungsschlitten ist in Stock stationiert und hat bereits die Rettung eines 14jährigen Jungen ermöglicht.

## JUGENDROTKREUZ

### 5. Weilheim: Schulrat empfiehlt JRK

Der Kreis Weilheim bekam einen neuen Schulrat. Am 20. November wurde Schulrat Reischner in Anwesenheit der gesamten Lehrerschaft des Kreises feierlich in sein Amt eingeführt. Als in einer persönlichen Unterredung Kreisgeschäftsführer Salvemoser dem Schulrat Reischner erklärt hatte, daß das JRK in seinem Kreis noch wenig Boden besitze, lud dieser den Referenten des JRK im Präsidium, Dr. Respondek, zu einem Referat in der Lehrerversammlung ein. Nach der feierlichen Begrüßung durch den Regierungsschulrat und einigen Reden konnte der Referent des BRK-Präsidiums in einem ausführlichen Vortrag die Grundgedanken des Roten Kreuzes und den Erziehungsauftrag des JRK, sowie dessen Ziel und Aufgaben darstellen. Der Redner hatte nicht nur ein dankbares Publikum, sondern seine Ausführungen wurden durch den neuen Schulrat weiter vertieft, indem er auf die zahlreichen Möglichkeiten des JRK aufmerksam machte, die aus einem Zueinander ein Miteinander und Füreinander machen könnten. Das JRK müsse in der modernen Erziehung in der Schule einen wichtigen Platz einnehmen. Mit Dankbarkeit kann man feststellen, daß im Kreis Weilheim das JRK nunmehr einen guten Fürsprecher gefunden hat.

### 6. JRK-Ballonwettfliegen 1959

Die Gewinnerliste zum diesjährigen Ballonwettfliegen wird den Lesebögen für den Monat Dezember beigelegt. Die heuer sehr reichhaltig ausgefallenen Preise werden wir den Kreisverbänden Anfang Dezember zur Weiterleitung zusenden.

### 7. Umschlagdeckel für unsere Lesebögen

Wir haben das Jahresplakat, das die Lesebögen des Schuljahres 1959/60 bildlich darstellt, auf DIN A 5 verkleinert und auf

einen harten Umschlagdeckel gebracht. Dieser Umschlagdeckel ist zum Sammeln der Lesebögen recht geeignet. Viele unserer Bezieher werden die gesammelten Lesebögen am Schluß des Jahres binden wollen. In dem Sammelumschlag haben sie für den Deckel des Einbandes ein hübsches Titelbild. Der Lesebogen-Umschlag kann gegen eine Schutzgebühr von 10 Pf pro Stück im Präsidium bezogen werden.

### 7a. Kultusministerium empfiehlt Lesebögen des BRK

Im Beiblatt zum Amtsblatt des Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus Nr. 20 vom 16. November 1959 veröffentlicht das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus eine Entscheidung über die Lesebögen des BRK über Gesundheitspflege vom 19. Oktober 1959, Nr. IV a 84380, die an alle Schulen gerichtet ist. Sie lautet:

„Das Bayerische Rote Kreuz gibt Lesebögen heraus, die Themen der Jugendgesundheitspflege und Gesundheitserziehung behandeln. Im Laufe des Schuljahres werden in den Lesebögen für die Unterstufe Einrichtungen dargestellt, die der Gesundheit und Sicherheit dienen, während die Lesebögen der Oberstufe Lebensabrisse von Männern und Frauen bringen, die ihr Leben dem Dienst am Nächsten gewidmet haben. Die Lesebögen können bei den Kreisstellen des BRK bezogen werden. Lehrkräfte zur Durchführung der Erste-Hilfe-Kurse (Bay BSVK S. 1924) können ebenfalls bei den Kreisstellen angefordert werden.“

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 8. Niederbayern/Oberpfalz

*Sulzbach-Rosenberg: 9 Tote und 19 Verletzte*

Ein schwerer Omnibusunfall ereignete sich am 24. November auf der Bundesstraße 14 bei Hundheim Kreis Sulzbach-Rosenberg, wobei ein Lastzughänger ins Schleudern geriet und die ganze Längsseite eines entgegenkommenden Omnibusses aufriß. Dabei wurden 9 Insassen sofort getötet, 19 wurden verletzt und zum Teil vom BRK ins Stadtkrankenhaus eingeliefert, wo 12 nach ambulanten Behandlung entlassen werden konnten. Drei der Verletzten waren von einem amerikanischen Fahrzeug ins Krankenhaus gebracht worden. Die Presse schreibt: „In bewundernswürdiger Umsicht sorgten die Helfer des BRK für den schnellen Abtransport der Verletzten in das Sulzbacher Krankenhaus. Was hier in wenigen Stunden geleistet wurde, verdient hohe Anerkennung.“

*Mallersdorf: BRK und Woche der Jugendzahnpflege*

Im Landkreis Mallersdorf wurden anlässlich der Woche der Jugendzahnpflege mehrere Elternabende vom Gesundheitsamt in Zusammenarbeit mit dem BRK durchgeführt. Die Vortragsabende erfreuten sich starken Zuspruchs. Neben den Eltern waren die Geistlichkeit, die Lehrer, Ärzte und Vertreter der Behörden erschienen. Nach der Einführung durch den Leiter des Gesundheitsamtes, Medizinalrat Dr. Schmid, referierten die jeweiligen Schulzahnärzte, während zum Schluß der Kreisgeschäftsführer des BRK, Massinger, drei lehrreiche Filme vorführte.

*Amberg: Bürgermeister a. D. Regler †*

Am 11. November starb in Amberg der hochverdiente Ehrenbürger der Stadt, Bürgermeister a. D. Sebastian Regler. Die hohe Verehrung, die der Verstorbene in allen Kreisen genoß, zeigte die außerordentlich starke Beteiligung an seiner Beisetzung. Einen tiefempfundenen Nachruf widmete Stadtpfarrer Treiber dem Verstorbenen. Oberbürgermeister Dr. Steininger wies darauf hin, daß Bürgermeister Regler 32 Jahre lang die Geschicke der Stadt mitbestimmt habe. Auch das BRK stehe in tiefer Trauer am Grabe dieses echten Rotkreuzmannes, der von 1937 bis 1945 Kreisverbandsvorsitzender war. Nach weiteren ehrenden Ansprachen türmte sich ein Berg von Kränzen an seinem Grabe.

*Amberg: 250 Helfer bei Einsatzübung*

Bei einer großen Schauübung des Katastrophenschutzes trafen sich rund 250 Männer und Frauen des BRK, der Feuerwehr, des THW und des Bundesluftschutzesverbandes. Die Krankenpflegeschule der Bundeswehr stellte 24 Statisten als „Verletzte“. Unter den zahlreichen Gästen konnte Oberbürgermeister Dr. Steininger Regierungspräsident Dr. Zitzler, Oberregierungsdirektor Dr. Kuhn

und Regierungsrat Dr. Oehler begrüßen. Angenommen war die Explosion eines Gaskessels. Das BRK hatte sich der Schwerverletzten anzunehmen, die in ein Behandlungszelt auf dem Dultplatz geschafft wurden. Bei der Besprechung erklärte Regierungspräsident Dr. Zitzler, daß durch öfteres Üben ein noch besseres Zusammenspiel der Gruppen erreicht werden könne. Wesentlich sei die Ausrüstung mit Sprechfunk. Oberbürgermeister Dr. Steininger dankte allen Teilnehmern, besonders auch Major Paustian und der Bundeswehr. — Einer der verdienstvollsten Mitarbeiter des Amberger Roten Kreuzes, Ferdinand Hüttner, konnte seinen 75. Geburtstag begehen. 55 Jahre ist er im Roten Kreuz tätig, und zwar seit 1906 in der Sanitätskolonne, deren Kolonnenführer er wurde, bis er 1947 Kreisgeschäftsführer wurde. Noch heute ist er ehrenamtlich im Kolonnenhaus tätig. Neben zahlreichen Auszeichnungen erhielt er die Goldene Ehrennadel des BRK, das Goldene Ehrenzeichen der Staatsregierung und das Ehrenzeichen des DRK.

*Straubing: Unfallhilfsstellennetz erweitert*

Der Kreisverband Straubing hat an den Bundesstraßen 8 und 20 weitere Unfallhilfsstellen und Unfallmeldestellen errichtet, und zwar in den Orten Parkstetten, Rothamm, Wolferszell, Aiterhofen, Straßkirchen und Oberschneiding. Blaue Hinweistafeln mit dem Roten Kreuz machen auf diese Stellen aufmerksam.

*Wolfstein: Fortbildungstag für Unfallhilfsstellenbetreuer*

Unter Leitung des Kreisgeschäftsführers Kaspar fand in Freyung am 21. November ein Fortbildungstag für Unfallhilfsstellenbetreuer statt. Als besonders vorbildlich wurde die Unfallhilfsstelle Ringelai hervorgehoben, die seit zehn Jahren von Frau Baumgartner betreut wird. Auch Landrat Brandl wies auf die Bedeutung der Unfallhilfsstellen hin. Kreiskolonnenführer Bürgermeister Baumgartner unterstrich die Notwendigkeit einer Unterstützung durch die Gemeinden. Neben theoretischen Ausführungen fanden sodann auch praktische Übungen statt. Die Fahrtkosten für die Teilnehmer hatten auf Anregung des Landrats Brandl die jeweiligen Gemeinden übernommen.

*Roding: K-Schauübung in Bruck/Opf.*

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Roding fand in Bruck/Opf. eine großangelegte Katastrophenschauübung statt, bei der auch die Feuerwehr und die Landpolizei mitwirkten. In großer Zahl überzeugte sich die Bevölkerung vom Stand der Ausbildung des BRK. Vom Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz war der 1. Vorsitzende, Regierungspräsident a. D. Dr. Ulrich, Lehrbeauftragter Kurt Philipp, sowie vom Kreisverband Roding der Vorsitzende, Landrat Sackmann, M. d. L., erschienen. Angenommen war ein Flugzeugunfall und ein Häuserbrand, wobei es 30 Verletzte gab. Kolonnenarzt Dr. Schmidt überwachte den Einsatz der Helfer und Helferinnen. Die anschließende Mitgliederversammlung war von Darbietungen des Kammermusikvereins unter Leitung von Dr. Ebert umrahmt. Regierungspräsident a. D. Dr. Ulrich sprach mit anerkennenden Worten über die Leistungen des Kreisverbandes. Der Vorsitzende, Landrat Sackmann, teilte mit, daß der Rohbau des Kreiskolonnenheimes noch in diesem Jahre fertiggestellt werden soll. Kreisgeschäftsführer Marx gab den Jahresbericht und teilte mit, daß die Mitgliederzahl 508, die Gesamteinnahmen 47651 DM, die Zahl der Einsätze 1106 betragen. 1855 Krankentransporte bei Tage und 221 bei Nacht wurden festgestellt. Für die Fürsorge wurden in Bar- und Sachspenden 4135 DM aufgebracht. Einen fesselnden Vortrag über die Entwicklung und die Aufgaben des Roten Kreuzes hielt Lehrbeauftragter Kurt Philipp. Kolonnenführer Schubert dankte allen, die zum Gelingen der Schauübung beigetragen haben.

### 9. Ober- und Mittelfranken

*Forchheim: Mitarbeit bei der Zahnpflegeweche*

Auch im Stadt- und Landkreis Forchheim wirkte das Jugendrotkreuz in der Jugendzahnpflegeweche mit und fand ein lebhaftes Echo, als es an die Erstkläßler 1000 Zahnpflegebeutel mit Zahnbürste, Zahnpasta und Zahnpülbecher zur Verteilung brachte. Die Kinder wurden über die Lehrer aufgeklärt, während die Eltern und älteren Geschwister über die Presse gebeten wurden, den Erstkläßlern mit gutem Beispiel voranzugehen. — Der Kreisverband Forchheim begann in Weingarts unter Leitung von Cl. Molkner einen gut besuchten Erste-Hilfe-Lehrgang. In Willersdorf übernahm es der Hallerndorfer Arzt Dr. Wagner, einen zwölfstündigen Sanitätsausbildungslehrgang durchzuführen.

### *Ansbach: Große Einsatzübung*

Am 22. November fand auf dem Urtas-Gelände bei Ansbach eine große Einsatzübung statt, bei der eine Flugzeugkatastrophe angenommen wurde. Etwa 300 Hilfskräfte bemühten sich um 47 Verkehrstote, von denen drei als tödlich verletzt angenommen wurden. Als Gäste waren auch Regierungspräsident Karl Burkhardt, der Vorsitzende des BRK-Bezirksverbandes, Dr. Kläß, der K-Beauftragte des Präsidiums, General a. D. Hans Speth, und Organisationsleiter Steingruber, erschienen. Außer dem BRK waren das THW und die Feuerwehren beteiligt. Die Landpolizei sorgte für Freihaltung der Bundesstraße 14. Außer einem Funktrupp war auch ein Strahlenshelfertrupp des BRK beteiligt, der mit einem Geigerzähler nach einem radioaktiven Gegenstand suchte und ihn aufspürte. Polizeihund Tasso verstand es, zwei Schockverletzte aufzufinden. Die Verletzten waren durch einen Schminktupp realistisch dargestellt. Bei der Besprechung erklärte Landrat Rosenhauer, daß sich die eingesetzten Kräfte im großen und ganzen richtig verhalten hätten. Organisationsleiter Steingruber forderte, daß die Ausstattung des BRK ergänzt und daß mehr Augenmerk auf die Ausbildung der Unterführer gelegt werden müsse.

### *Hilpoltstein: BRK und Weltflüchtlingsjahr*

Zur Bildung einer Arbeitsgemeinschaft zur Durchführung der Veranstaltungen zum Weltflüchtlingsjahr hatte Landrat Dr. Greiner die Vertreter der Kirchen, der Wohlfahrtsorganisationen, der Vertriebenenverbände und der Presse einberufen. Er selbst übernahm den Vorsitz des Komitees, während sich Regierungsrat Schemm als Organisationsleiter zur Verfügung stellte. Der Kreisverband des BRK wird bei der Sammlung federführend sein. Prominente Persönlichkeiten haben sich dem Landrat und Regierungsrat zur Sammlung mit der Sammelbüchse zur Verfügung gestellt. In mehreren größeren Orten finden würdig ausgestattete Feierstunden statt.

### *Bamberg: Schwesternhelferinnenprüfung in Scheßlitz*

Der Abschlußprüfung des Schwesternhelferinnenlehrganges der Ortsvereinigung Scheßlitz, Kreis Bamberg, unterzogen sich im Kreiskrankenhaus 21 Helferinnen. Obermedizinalrat Dr. Reinhardt konnte auch die Leiterin der Frauenarbeit im Präsidium, Käte Koschuda, und Fräulein v. Gagern vom Bezirksverband begrüßen. Die Leitung des Kurses hatte Oberschwester Melanie v. Poncet. Die Prüfung leitete Chefarzt Dr. Schuster. Käte Koschuda gab ihrer Freude über das gute Ergebnis, das im Durchschnitt der Note 1,6 entsprach, Ausdruck. Im Kolonnenheim Bamberg wurde den neuen Schwesternhelferinnen die Silberbrosche überreicht. Die Seniorin des Kurses, Frau Anni Telser, die bereits 600 freiwillige Stunden praktischer Krankenpflege unentgeltlich geleistet hatte, erhielt zu ihrem 58. Geburtstag ein besonderes Geschenk. Außer den 21 Schwesternhelferinnen aus Scheßlitz erhielten auch 12 aus Bamberg die Brosche.

### *Kulmbach: Gedenken am Grabe Georg Hagens*

In einer eindrucksvollen Feier am Grabe gedachte der Stadtrat von Kulmbach des vor einem Jahre verstorbenen Oberbürgermeisters und Landtagsvizepräsidenten Georg Hagen. Auch die Bevölkerung war zahlreich vertreten. Ferner sah man zahlreiche Parteifreunde Hagens und Vertreter des BRK. Einen großen Kranz der Stadt trug die Kulmbacher Schutzpolizei, dem Oberbürgermeister Murrmann und die Stadträte aller Fraktionen und zahlreiche Beamte und Angestellte der Stadtverwaltung folgten. Bei der Feier wirkten der Musikverein und der gemischte Chor des Gesangvereins mit. Namens des Bezirks- und Kreisverbandes des BRK legten Alfred Küspert und Andreas Hilpert Blumengebilde nieder. In stillem Gedenken drückten die Teilnehmer der Witwe des Verstorbenen die Hand.

Der Kreisverband Kulmbach verteilte an 30 bedürftige Familien in Neuenmarkt wertvolle Lebensmittel, und zwar je 6 bis 9 Pfund Mehl, 4 1/2 Pfund Trockenmilch und 1 Päckchen Reiskernpuder.

## 10. Oberbayern

### *Mühdorf: Große Übung im Raume Zangberg-Ampfing*

Am 4. Oktober führte der Kreisverband Mühdorf eine Großeinsatzübung im Raume Zangberg-Ampfing durch, bei der 112 Aktive, 5 Krankenkraftwagen, 23 Kraftfahrzeuge, 4 K-Räder, 1 Katastrophenanhänger, 3 Sauerstoffgeräte, 2 Stromaggregate und zahlreiches Sanitätsmaterial eingesetzt war. Angenommen war, daß durch einen Wirbelsturm 32 Arbeiter schwerverletzt waren. Die Verletzten mußten aus einem schwierigen Waldgelände über 200 m berauf zum Hauptverbandsplatz getragen werden. Die

Kolonne Neumarkt stellte einen Funktrupp. In Ampfing wurde ein Behelfskrankenhaus eingerichtet. Der Kreisverbandsvorsitzende und Chefarzt Dr. Strauch sprach allen Teilnehmern für ihren Eifer seine Anerkennung aus. Auch der Sozialeinsatz der Frauen hatte sich bewährt.

### *München: Wohltätigkeitsveranstaltung in der Scholastika*

Die Frauenbereitschaft München-Süd II konnte die Reihe ihrer wohlgelungenen Veranstaltungen mit einem Wohltätigkeitsnachmittag im Saal der Scholastika fortsetzen. Auch diesmal waren zahlreiche Gäste der Einladung der Bereitschaftsführerin Bertl Hoch gefolgt. Gesangs-, Klavier- und Geigenvirtuosen, ein Ballett, der Kinderchor des Bayerischen Rundfunks und ein Mandolinenorchester boten ein sehr beifällig aufgenommenes Programm. Der Überschuß und die Spenden werden für die Betreuung einsamer und alter Leute verwendet.

### *Peißenberg: Abschluß eines Grundausbildungslehrganges*

Am 14. November fand in Peißenberg der Abschluß eines Grundausbildungslehrganges mit 26 Teilnehmern statt. Hierzu waren auch Dr. med. Dießner, Kolonnenführer Hinträger und 1. Bürgermeister Leibold erschienen. Diese wandten sich an die Teilnehmer mit der Bitte, dem Roten Kreuz beizutreten. Von seiten der Teilnehmer wurde dem leitenden Arzt Dr. Dießner und dem Ausbilder H. Harrer herzlicher Dank gesagt.

## 11. Schwaben

### *Lindau: Ehrung verdienter Mitglieder*

Am Beginn eines Vortragsabends des Kreisverbandes Lindau konnte Oberbürgermeister Haas eine Reihe verdienter Mitglieder auszeichnen. Für besondere Verdienste um das Rote Kreuz überreichte er der Sanitätsdienstleiterin Elisabeth Bräuninger das Steckkreuz des Ehrenzeichens der Staatsregierung. Seit mehr als 40 Jahren sei sie aktiv im Roten Kreuz tätig und habe sich besonders als Leiterin der Frauenbereitschaft und bei der Durchführung von Lehrgängen in Häuslicher Krankenpflege und Erster Hilfe verdient gemacht. Namens des Präsidiums und des Bezirksverbandes überreichte Oberbürgermeister Haas weiteren Mitgliedern die Auszeichnung, davon an Josef Rau für 40 Jahre, Wilhelm Kaltschmidt für 35 Jahre, Josef Alber, Rosa Köberle und Anna Dorn für 25 Jahre. Dem Mitbegründer der Lindauer Sanitätskolonne, Lehrer Heinrich Schlachter, dessen Todestag sich zum 50. Male jährte, widmete Kreiskolonnenführer Stadtrat Eugen Hauser ein ehrenvolles Gedenken.

## 12. Unterfranken

### *Miltenberg: Bisher über 300 Liter Blut gespendet*

Im Landkreis Miltenberg fand der 6. Blutspendetermin statt, zu dem sich wiederum 170 Personen in Miltenberg und 164 in Amorbach meldeten. Helfer und Helferinnen der BRK-Ortsgruppen übernahmen die Betreuung der Spender. Bei den sechs Terminen im Landkreis Miltenberg wurden von 880 Personen etwa 330 Liter Blut gespendet. Die Untersuchung der Spender übernahmen die einheimischen Ärzte. Die Leitung der Aktion hatte Dr. Gathof von der Blutspendenzentrale Würzburg. Ein Spezialschrank 360 Blutflaschen aufnehmen kann, fuhr damit in die Universitätsklinik. Die Blutspendenzentrale in Würzburg beliefert regelmäßig 10 Depotkrankenhäuser und 63 weitere Krankenhäuser. Vereinzelt wurden Blutkonserven bis nach Freiburg und Gießen gesandt. In Miltenberg hatte sich auch ein Pater des Pallotinerheimes Kleinheubach, sowie 16 Angestellte und Beamte und 19 Berufskraftfahrer zur Blutspende zur Verfügung gestellt.

## Inhalt des Blattes 15:

Weihnachtsgruß des Präsidenten.  
Einheit und Geschlossenheit im BRK.  
Aus der Sitzung des Landesvorstandes.  
Rotes Kreuz und Luftschutz: ein Ziel.  
Eine BRK-Blutspendenzentrale für Nordbayern.  
Marakko-Hilfe des Deutschen Roten Kreuzes.  
Medizinaldirektor i. R. Dr. Pürckhauer †.  
Bekanntmachungsteil.  
Krankentransport: 1. Betriebskrankenkasse der DSG aufgelöst.  
Versicherungsfragen: 2. Raschere Schadensregulierung.  
Fürsorgefragen: 2a. Müttergenesungswerk: Nachkuren für strahlenbehandelte Mütter, 2b. Kurplan 1960 für die Müttergenesungs- und Kurheime des BRK.  
2c. Dritte Sonderkur für Mütter von körperbehinderten Kindern.  
Nachrichtenteil.  
Bergwacht: 3. Tätigkeitsbericht über das Sommerhalbjahr.  
Wasserwacht: 4. Eisrettungsdienst am Chiemsee.  
Jugendrotkreuz: 5. Weilheim: Schulrat empfiehlt JRK. 6. JRK-Ballonwettfliegen 1959. 7. Umschlagdeckel für unsere Lesebögen.  
Aus den Bezirksverbänden: 8. Niederbayern/Oberpfalz. 9. Ober- und Mittel-franken. 10. Oberbayern. 11. Schwaben. 12. Unterfranken.